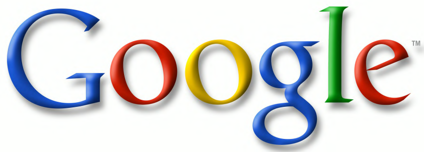
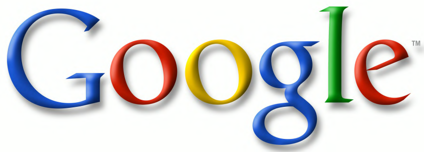



Google




STANFORD
UNIVERSITY
LIBRARIES
LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891


STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891

Quellen und Darstellungen
zur
Geschichte Niedersachsens.
Band XXV.

Göttinger Statuten.

AKTEN ZUR GESCHICHTE
DER VERWALTUNG UND DES GILDEWESENS
DER STADT GÖTTINGEN
BIS ZUM AUSGANG DES MITTELALTERS.

BEARBEITET
VON
GOSWIN FRHR. VON DER ROPP.

HANNOVER UND LEIPZIG.
HAHN'SCHE BUCHHANDLUNG.
1907.

QUELLEN UND DARSTELLUNGEN

ZUR

GESCHICHTE NIEDERSACHSENS

HERAUSGEGEBEN

VOM

HISTORISCHEN VEREIN FÜR NIEDERSACHSEN.

BAND XXV.

GÖTTINGER STATUTEN

VON

GOSWIN FRHR. VON DER ROPP.

HANNOVER UND LEIPZIG.
HAHN'SCHE BUCHHANDLUNG.
1907.

GÖTTINGER STATUTEN.

AKTEN ZUR GESCHICHTE
DER VERWALTUNG UND DES GILDEWESENS
DER STADT GÖTTINGEN
BIS ZUM AUSGANG DES MITTELALTERS.

BEARBEITET

VON

GOSWIN FRHR. VON DER ROPP.

HANNOVER UND LEIPZIG.
HAHN'SCHE BUCHHANDLUNG.
1907.

Druck … Aug. Eberlein & Co., Hannover.

Ferdinand Frensdorff

zugeeignet.



Vorwort.

Veranlassung und Plan der Veröffentlichung legt die Einleitung dar. An dieser Stelle sei nur dem Wunsche Ausdruck verliehen, dass die Akten wie mir so auch anderen Freunden des inneren Wesens unserer mittelalterlichen Städte Genuss und Freude bereiten mögen. Die mannigfachen Einblicke in das Kleinleben, die sie gewähren, werden, wie ich hoffe, die Erkenntnis des täglichen Tuns und Treibens der Vorderen fördern und diese damit uns näher bringen.

Dem Buche habe ich den Namen des Mannes vorangestellt, der mich und viele Genossen zuerst und in trefflichster Weise in das Studium des deutschen Städtewesens eingeführt und nicht minder um die Geschichte von Göttingen sich ein erhebliches Verdienst erworben hat. Wenn der Inhalt dieser Akten ihn dazu bewegen könnte, das Bild von „Göttingen im Mittelalter" noch einmal zu zeichnen, sollte es mir eine besondere Genugtuung gewähren.

Marburg, im November 1907.

von der Ropp.



Einleitung.

Im Winter 1874/5 konnte ich Dank der Zuvorkommenheit des damaligen Herrn Bürgermeisters Merkel das göttinger Stadtarchiv zunächst für die Zwecke des Hansischen Geschichtsvereins gründlich und mit Musse durchmustern. Dabei ging die Mehrzahl der hier veröffentlichten Akten mir durch die Hand und ich plante bereits eine Bearbeitung des Ordinarius. Doch vernahm ich alsbald, dass Gustav Schmidt, der Herausgeber des Urkundenbuchs und beste Kenner der göttinger Geschichte, sich mit ähnlicher Absicht trage, und so stand ich von dem Gedanken ab. Vor einiger Zeit liessen dann anderweitige Arbeiten mich auf die vor 30 Jahren niedergeschriebenen Aufzeichnungen zurückgreifen und nun erwachte das alte Gelüste zu neuem Leben. Das grosse Entgegenkommen des göttinger Magistrats und die Liebenswürdigkeit des Herrn Stadtarchivars Dr. F. Wagner gestatteten die Benutzung des handschriftlichen Materials in Marburg, aber dafür wuchs mir nun der Stoff unversehens unter den Händen an und die Heranziehung immer neuer Akten führte zu einer Erweiterung des Planes.

Die Eigenart des Ordinarius, von dem ich ausgegangen, mochte ich um so weniger zerstören, als eine Zerlegung des Stoffes nach sachlichen Materien sich beim besten Willen nicht durchführen lies. Andererseits forderte er gebieterisch eine Ergänzung und Erläuterung durch die sonstigen Einzelordnungen des Rates, und diese wiederum zwangen zur Einreihung auch der Burspraken.[1]) So erhielt schliesslich der Stoff die vorliegende

---

[1]) *Ich bediene mich der Kürze halber hier und im folgenden dieser Bezeichnung für die alljährlich nach der Ratsumsetzung verkündeten Statuten, bemerke aber ausdrücklich, dass ich sie in den göttinger Akten kein einziges Mal n habe. In Göttingen fehlte es an einem technischen Ausdruck:* lovede, esette, kundiginge, pronunctiatura *werden neben einander her gebraucht.*

'eil — Recht und Polizei — umfasst in rein
ng die Verfügungen des Rates, soweit sie
ithalten: der zweite bringt den Ordinarius,
auf Zoll und Kaufgilde bezüglichen Akten.
Überlieferung[1]) ergab sodann ungezwungen
lichen und religiösen Zwiste im zweiten
des 16. Jahrhunderts als Endpunkt. Die
en Statuten des 16. Jahrhunderts sind an-
der nicht gesammelt worden, und die er-
gewähren einen recht kümmerlichen
lasste der Bürgermeister Konrad Hardeg,
von zwei Folianten, welche „*Weichbildt,*
er stadt G., wie die hinfüro jahrlich ab-
und „*Liber constitutionum*" betitelt sind.
dickleibig und auf längeren Gebrauch
n Absicht hat die Ausführung gefehlt.
n Titel nach die Kundigeboke erneuern,
ste Eintrag unvollständig. Er beginnt
wonach der Rat am 30. Mai 1605 eine
aus den alten Constitutionen, ublichen
hen colligiret und in ordnung gebracht,
liches aufgenommen" hat usw., auch
Zukunft vorbehält. Es folgen sodann
gion und glaubensbekantnuss und wie
unser stat sich unter den predigten
llen" (7 §§); „Von hochzeitsbegang-
fe und kirchengang" (8 §§); und
schaft oder bürgerrecht, wie das-
id wieder verlohren werden kann"
dig). Die nächsten 100—150 Bl.
Anfang einer „ersten" Kündigung
dige Hudeordnung von 1673 und
Fülle folgen. — Und auch dem
nten Fortsetzung des Ordinarius,
u Teil. Es enthält 8 Bestallungen
ung über die „Beiwohnung der

Jahren 1519 1533 sind im

ıen" von 1608, und weitere 17 Bestallungen aus den Jahren 24—1649; der ganze Rest des Folianten blieb unbeschrieben.

Unter diesen Umständen verbot sich ein Hinabgehen über ıe Zeit der Reformation für mich von selbst, und erst die fortschreitende Sichtung der noch ungeordneten Aktenmassen wird über die Möglichkeit einer Bearbeitung der städtischen Statuten aus der neueren Zeit entscheiden.[1])

Andererseits wurde die Arbeit wesentlich erleichtert und entlastet durch die beiden Bände des göttinger Urkundenbuches von G. Schmidt (—1500) und deren weniger gelungene Fortsetzung von Hasselblatt und Kaestner (—1533, Anerkennung der Reformation in Göttingen durch den Landesfürsten). Beide Werke werden als UB. 1—3 citirt. Konnte ich mich ihren Texten gegenüber fast durchweg mit Hinweisen begnügen, so habe ich dafür die von Pufendorf, Observationes juris universi Band 3 (1756) Appendix S. 145—221,[2]) unvollständig mitgeteilten Inhalt des Statutenbuches, und ebenso die von G. Schmidt an Nitzsch übersandten und von diesem zu dem Aufsatz „Über die niederdeutschen Genossenschaften des 12. und 13. Jahrhunderts" (im Monatsberichte der Kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1879 Januar S. 29 ff.) als Anhang abgedruckten Auszüge aus dem Gildebuch der Kaufgilde vollständig wiedergegeben.[3]) Das von Pufendorf Abgedruckte aus den S. XX angegebenen Gründen; die Auswahl von Schmidt-Nitzsch sowohl wegen der relativen Seltenheit der Monatsberichte als auch wegen der Beschaffenheit der Texte. Sie geben vielfach nur ungenügende Auszüge und die Auswahl gewährt keinen vollen Einblick in das Wesen der göttinger Kaufgilde. Dazu standen mir mitunter bessere Vorlagen zu Gebote.

Von einem näheren Eingehen auf die Kaufgilde und vollends auf den mannigfaltigen Inhalt der städtischen Ordnungen habe ich nach einigem Schwanken an dieser Stelle Abstand genommen und dafür das Sachregister ausführlicher gestaltet. Wiederholt

---

[1]) *Im 17. Jahrhundert setzen die Einzeldrucke ein. Der älteste, der mir in der Coll. var. statutorum, s. unten, begegnet ist, datirt von 1651.* [2]) *Citirt Pufendorf.* [3]) *Citirt Nitzsch. Neben Auszügen aus dem Gildebuch hat Schmidt auch aus dem Ordinarius, Nr. 225, die Artikel Gilde § 4, Hense, Knokenhauwer, Kopgilde, Kramer, Scroder § 1 und 3, und Wandsnyden teils vollständig, teils im Auszug an Nitzsch mitgeteilt.*

ist mit Recht betont worden, dass es nicht angebracht sei, in einer Einleitung den Inhalt einer Aktensammlung, die wie die vorliegende fast das ganze innere Leben einer mittelalterlichen Stadt umfasst, erschöpfend auszuziehen. Dem Forscher wird das selbständige Bearbeiten des Stoffes damit doch nicht erspart, während die Darstellung, wenn sie sich auf den Inhalt des Bandes beschränkt, ein mehr oder minder aphoristisches Gepräge erhalten muss. Im vorliegenden Falle besitzen wir obendrein in den Urkundenbüchern der benachbarten Städte ein reiches zur Vergleichung geeignetes Material, dessen Heranziehung gar manche Aufschlüsse auch weitergehender Art ergeben,[1]) aber dafür auch zu einer ungebührlichen Überschreitung des der Einleitung zustehenden Raumes geführt hätte. Und dazu gesellt sich ein weiterer Übelstand. Das göttinger Stadtarchiv bewahrt die sehr reichhaltigen Kämmereirechnungen in fast lückenloser Folge seit 1393. Einen Einblick in deren Wesen gewähren die „Anmerkungen zur Abrechnung von 1499/1500" von Schmidt, UB. 2 S. 411ff., doch war es weder seine Aufgabe, sie zu erschöpfen, noch auch die meine.[2]) Durchgesehen habe ich sie und einiges daraus zur Erläuterung namentlich des Ordinarius verwertet; eine systematische Bearbeitung würde indessen nicht nur unsere Akten vielfach trefflich illustriren und ergänzen, sondern neben dem Finanzwesen auch die äussere Geschichte der Stadt in ausgiebigem Masse neu beleuchten.

Bei dieser Sachlage begnüge ich mich an dieser Stelle mit der nachfolgenden Beschreibung des von mir benutzten handschriftlichen Materials und einer Zusammenstellung der bei dessen Niederschrift beteiligten Schreiber.

---

[1]) *Vgl. z. B. Nr. 102, 12 Anm.; 225 ervenamen 17 Anm.; kramer 1—3. — Das Stadtarchiv bewahrt (Urk. Nr. 1913, Briefeinlage) eine Abschrift von Doebner, UB. v. Hildesheim 4, 19 Nr. 1 § 84 (v. J. 1404), überschrieben:* Ghesette der stad von Hildensem von brutlachten, de se uns sanden sabbato ante letare, alse we on darumme ghescreven. *U. ä. m.* [2]) *Der Aufsatz von Havemann, Der Haushalt der Stadt G. am Ende des 14. und während der ersten Hälfte des 15. Jh., in der Ztschr. d. hist. Vereins f. Niedersachsen Jg. 1857 S. 204—226 ist ganz unzulänglich.*

Die Handschriften.

Das göttinger Stadtarchiv erfreut sich eines im wesentlichen unversehrten Bestandes seiner mittelalterlichen Urkunden und Akten. Die Plünderung des Rathauses am 11. Februar 1632 durch die Soldateska des Herzogs Wilhelm von Sachsen-Weimar hat die Archivalien nicht sowohl vernichtet als vielmehr gründlich durcheinander geraten lassen. Die Wiederherstellung der Ordnung dürfte deshalb ungeachtet aller Mühen verschiedener städtischer Beamten, namentlich des Syndikus Dr. Seidensticker (1797—1804), dem jetzigen Archivar Herrn Dr. Wagner noch reichliche Arbeit auf lange Jahre hinaus gewähren.

Auch dieser Band liefert dafür einen Beweis. Trotz wiederholten Suchens und Nachforschens gelang es Herrn Dr. Wagner erst zu Ende November 1906 das weiter unten beschriebene Kundigebok 2 aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts mit Anlagen zwischen Akten aus der Zeit des siebenjährigen Krieges gut verschnürt und unbezeichnet wieder aufzufinden. Der Druck dieses Bandes war jedoch bereits bis zum 23. Bogen vorgeschritten, so dass ich mich zu Nachträgen entschliessen musste: ein leidiger Schönheitsfehler, den niemand mehr bedauern kann als ich. Die hierdurch gewonnene Bereicherung unserer Kenntnisse muss dafür entschädigen.[1])

Über den Bestand des Archivs orientirte weitere Kreise zuerst G. Schmidt in der Vorrede zum 2. Bande seines Urkundenbuchs der Stadt Göttingen (1867).[2]) Jetzt gewährt der Aufsatz

[1]) *Ein früheres Auftauchen der Handschrift hätte die Bearbeitung der Texte der Wachstafeln und Burspraken wesentlich erleichtert und auch Versehen verhütet. Nr. 224 z. B. wäre als Anm. zu Nr. 286 § 6 erledigt worden. Sonstiges s. S. XVIII Anm. 1. — Die örtliche Entfernung vom Archiv machte sich, trotz der grossen Gefälligkeit des Herrn Dr. Wagner, auch sonst vielfach unangenehm geltend, namentlich inbezug auf die Rechnungen.* [2]) *Die „Nachrichten über das Archiv der Stadt G.“ von G. Kästner, 1878, sind recht dürftig und geben im wesentlichen nur einen Auszug aus der für ihre Zeit trefflichen Registratur von Seidensticker.*

von F. Wagner „Aus dem Stadtarchiv zu G." in der Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen, 1907, S. 1—38, die beste Übersicht, und er gestattet mir, mich auf die Besprechung der für uns in Betracht gekommenen Handschriften zu beschränken.

Die ältesten Statuten sind uns in gleichzeitigen Eintragungen auf sieben in Buchform zusammengehefteten *Wachstafeln* (citirt W) erhalten. Sie werden jetzt im göttinger Altertumsmuseum aufbewahrt und sind zuletzt von A. Ulrich „Statuten der Stadt Göttingen aus den J. 1330—1354" in der Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen, Jahrgang 1885, S. 129ff., veröffentlicht worden. Die von Ulrich gegebene eingehende Beschreibung des äusseren Zustandes der Tafeln überhebt mich der Wiederholung; dagegen machte die Beschaffenheit des von ihm nicht immer korrekt wiedergegebenen Textes und vor allem die ungenügende Scheidung der weder inhaltlich noch zeitlich geordneten Einträge nach den Händen der Schreiber eine genauere Nachprüfung erforderlich. Dieser ziemlich mühsamen Arbeit haben sich in liebenswürdigster Weise die Herren Kollegen Prof. Brandi und Prof. Stein in Göttingen unterzogen, und ihren Untersuchungen ist es zu verdanken, dass die Lesung mancher fraglichen Stelle endgültig festgestellt und die Aufzeichnungen chronologisch geordnet werden konnten.

Nach ihren Mitteilungen — ich folge im wesentlichen einem Schreiben von Brandi — lassen sich in dem Erhaltenen[1]) sechs Schreiberhände (A—F) deutlich unterscheiden. Der älteste Bestand der Statuten aus den dreissiger Jahren des 14. Jahrhunderts ist von den Händen B, C, F geschrieben. F kommt vor mit den Daten 1330, C mit 1334, B mit 1333 und 1335. Ihre Eintragungen finden sich meist auf den späteren Tafeln (III—VI), was sich dadurch erklärt, dass man je nach Bedarf zunächst auf den ersten Tafeln ältere Einträge durch Glätten des Wachses löschte, um für neue Raum zu gewinnen.

---

[1]) *Mit Wachs überzogen und beschrieben waren die 12 Innenseiten, doch war das Wachs bereits vor Benutzung durch Ulrich vielfach abgesprungen und seitdem ist es noch weiter abgebröckelt. Heute fehlt auf Taf. Ia etwa ein Viertel des Textes, auf Taf. IIIb ein Fünftel, während auf Taf. VIa kaum ein Sechstel erhalten ist und auf Taf. VIb und VIIa, wie schon zu Ulrichs Zeit, nur noch vereinzelte Wachsbrocken sich befinden.*

Nach B, C, F folgt die Tätigkeit der Hand D (1339), welche indessen auch nach dem Eintritt von Hand A (1340—54) neben dieser fortarbeitet (1342). Hand A wiederum hat die von ihr vorgefundenen Statuten nummerirt und registrirt und zwar vor Eintragung der jetzt den Beginn machenden Artikel 1—3 (Nr. 14, 21, 23). Die alten Artikel 1—3 hat A 1354 zu Gunsten von Nr. 33 § 2, 3 getilgt uud gleichzeitig wohl auch deren Inhaltsangabe im Register gelöscht. Nach Herstellung des Registers haben A und D an freigebliebenen Plätzen der Tafeln weitere Eintragungen vorgenommen, soweit der Raum irgend reichte, und die meisten davon auch registrirt. — Hand E ist nur einmal vertreten, Nr. 17; ihr Eintrag ist im Register gleich so mancher von A und D nicht berücksichtigt worden. Und da nun der jüngste Eintrag, den das Register verzeichnet, vom März 1344 datirt, Nr. 25, so erklärt sich die Nichtberücksichtigung der weiteren Beschlüsse bis 1354 vielleicht durch die mittlerweile erfolgte Anlage von Stadtbüchern.

Das Register, in zwei Kolumnen und drei Absätzen von A geschrieben, beginnt mit § 4 auf dem zweiten Viertel der Tafel 2, doch reichte der Raum nur bis § 39, worauf der Schreiber § 40—48 oben links und § 49—69 oben rechts eintrug, und durch die Notiz *Quere superius ulterius registri* hinter § 48 auf die Fortsetzung verwies. Ich lasse es im Wortlaut folgen, weil wir den Text der letzten beiden Tafeln nur mit Zuhilfenahme der Abschriften im Liber antiquissimus und im Statutenbuche herstellen und umgekehrt die Abschriften durch das Register controliren können. Dann aber ergibt das Register am besten das Verhältnis unserer Ordnung der Artikel zu der der Tafeln, welche Ulrich bei seinem Abdruck beibehalten hat.

4. De tesseratura.[1])
5. De domibus censualibus in Nova civitate.[2])
6. De hiis qui sunt de familia ducis.[3])
7. De scultheto quod nichil concedatur sibi.
8. De citationibus ad extraneas partes.[4])
9. De conductu hic ineuntium lanificum per consules.
10. Von den vrededaghe to holdende.
11. We den bref loset von den scrivere.
12. Von vromden scaperen unde herden.
13. Von papen, de hir wônet.
14. Von gulde to lyve vorkopende.
15. We ene scapere hebben mak.
16. Von der pandinghe uppe korne.
17. Von der joden wokere.
18. Von der stad scepele.
19. Von wllen to weghende unde von der waghe der stat.

---

[1]) *Nr. 33 § 1.* [2]) *Nr. 8.* [3]) *§ 6 u. 7 Nr. 5 § 1. 2.* [4]) *§ 8—19 Nr. 3 § 1—15.*

20. De littera civitatis super hereditate danda, cum requiritur de alia littera.[1])
21. De hospitationibus.
22. Von den scheven.
23. De penesticis.
24. De lingneribus in Heynholten.
25. De straminibus et feno ductis ad plateam.
26. De fimo ad plateam ducto.
27. De mactatura porcorum in platea.
28. De crucitatione curruum in platea.
29. De canibus habendis in domo.
30. De corio calcando sutorum.
31. De piscina civitatis.
32. Quivis mundabit ante domum suam.
33. De pigneribus in[a]) chorea in theatro.
34. De militaribus suscipiendis in burgenses et de eorum collecta.[2])
35. Von der besate, de hir wat invoret, holt eder kole.
36. Von luechten in den hof to draghende mit lechten.[3])
37. De cervisia vendenda pro prompta pecunia extra civitatem.[4])
38. Quod non sit braxandum nisi de Michaelis usque Urbani.[5])
39. De cervisia vendenda in tabernis.[6])
40. De lapicidis carpentariis braxatoribus et omnibus aliis laboratoribus.[7])
41. Wer usen borgheren rechtes enbieten brok worde, wo se dat scolen holden hirinne.
42. Von den winluden to Gotingen.
43. Wo men komen sal to den wure unde von den lederen.[8])
44. Von korne hwyg[b]) stro unde met wischen imme hove unde huse.
45. Von korne to strepellende lesende harkende bonen unde erwitten unde von tûnen.[9])
46. De graminibus.
47. Von slachtende up der straten.
48. De cadaveribus.
49. De fimo et lapidibus deductis extra civitatem.
50. Von deme de brikt na der stat willekore.
51. Qui conqueruntur domino duci.
52. Famuli civitatis dabunt collectam.[10])
53. De braxatoribus quantum braxare debeant.[11])
54. De funeribus.[12])
55. Wen man anverdighet des nachtis.[13])
56. Quotiens braxari debeat.[14])
57. Quod possint emere vinum.
58. De[c]) vendicionibus allecum vel pannorum.
59. De pastoribus pellentibus ad stipulum.[d])
60. Quod quilibet braxet cum sartagine civitatis.
61. Quod cerevisia ducitur cum curru civitatis.
62. De carnibus arietinis.
63. Von koldunenwescheren.
64. De reliquiis ferendis.[15])
65. De curiis censualibus in[e]) Nova civitate.[16])
66. De servis pistorum.[17])
67. Von eyddagen unde echte dink.[18])
68. Von velicheyt vanne use hern von Brunswig hir inne sint.[19])
69. De fidejussorio faciendo pro extraneis et de armis extra civitatem concedendis.[20])

---

[a]) in chorea *fehlt Kd.* [b]) *Fehlt Kd.* [c]) De venditoribus allecia vel pannos *Kd.* [d]) stipulas *Kd.* [e]) in Mershove *Kd.*

[1]) *§ 20—33 Nr. 9 § 1—14.* [2]) *§ 34 u. 35 Nr. 19 § 1. 2.* [3]) *Nr. 11 § 1.* [4]) *Nr. 9 § 15.* [5]) *Nr. 3 § 17.* [6]) *Nr. 9 § 16.* [7]) *§ 40—42 Nr. 3 § 18—20.* [8]) *§ 43 u. 44 Nr. 6.* [9]) *§ 45—51 Nr. 2 § 1—10.* [10]) *Nr. 9 § 17.* [11]) *Nr. 2 § 11.* [12]) *Nr. 4.* [13]) *Nr. 19 § 5.* [14]) *§ 56—63 Nr. 7.* [15]) *Nr. 29 § 1.* [16]) *S. Nr. 8 Anm. 1.* [17]) *Nr. 10.* [18]) *Nr. 15.* [19]) *Nr. 25.* [20]) *Nr. 24.*

Gleichzeitig mit den Wachstafeln sind nachweislich verschiedene Stadtbücher angelegt worden, sodass man den Beginn eines geordneten Kanzleiwesens für Göttingen geradezu um 1330 ansetzen kann. Der *Liber parvus copiarum* (Wagner 16) ist 1329 angelegt und reicht bis 1378 hinab; das älteste *Tinsbok von den worden* datirt von 1334, ihm liegt ein *Liber novus de censu arearum* von 1364 bei, und auch das dem *Liber damnorum* von 1420—1473 irrig vorgebundene Heft mit dem Verzeichnis der 1331—1335 erlittenen Schäden gehört hierher.[1]) Um dieselbe Zeit oder doch nur wenig später muss ein *Liber antiquissimus civitatis* entstanden sein, den wir leider nur aus Hinweisen im alten und neuen Ordinarius (A und O, Nr. 225) kennen. Sie citiren aus ihm die (Blatt —?) Ziffern 1. 2. 3. 4. 6. 9. 10. 13. 14. 18. 19. 27. A begnügt sich mit Hinweisen, in O sind anscheinend die Ziffern 9. 10. 13. 14. 18 kopirt worden.[2])

Diese Ziffern und Hinweise reichen nicht aus, um in der von Dr. Wagner in dem Konvolut Kundigebok 2 aufgefundenen Abschrift von den Wachstafeln mit unbedingter Sicherheit einen Rest dieses Liber antiquissimus erblicken zu können. Diese Abschrift (Kd) stammt aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, und erwies sich als die von mir gleichfalls vergeblich gesuchte Vorlage für die Abschrift der Tafeln im Statutenbuch, ist jedoch leider recht beschädigt auf uns gelangt. Sie umfasst 2 lose und 4 Doppelblätter (f. 1—10); davon sind Bl. 2—8 mit den alten Blattzahlen XXI—XXIII und 24—27[3]) versehen; bei Bl. 1 und 9 sind die Ziffern abgerissen, während Bl. 10 (Einzelbl.) den Entwurf zu der auf Bl. 9b eingetragenen Nr. 73 enthält.

---

[1]) *Auch das wertvolle Verzeichnis der neu aufgenommenen Bürger von 1329—1639 lässt sich dafür anführen, obgleich es bis 1380 aus einer älteren Vorlage kopirt und erst von da ab gleichzeitig fortgeführt worden ist.* [2]) *S. Nr. 225 Artikel Kannengeiter, Huldigen, Joden, Radlude, Schowerten, Tugen, Weghemester, Wessele, Winkeller. Davon sind in O die vier ersten und Tugen § 4 mit den Daten 1367, 1370 und 1397 anscheinend dem Lib. antiquissimus entlehnt.* [3]) *Kd 27 enthält nichts über die Schowerten, von welchen nach A der Lib. ant. 27 handeln soll. Dagegen bemerkt Kd 22b zu Nr. 9 § 11 (nullus sutor usw.):* R. de hoc plura f. 29. *Falls A sich verschrieben, liegt in Kd der Rest des Lib. antiq. vor, und das ist um so wahrscheinlicher als an der Kd 29 entsprechenden Stelle der Abschrift von Kd im Statutenbuch (S 41b) sich Nr. 85 befindet.*

Bl. 1, nur zur Hälfte erhalten, beginnt mit § 30 ff. des vorstehenden Index zu den Wachstafeln, daran schliesst sich unmittelbar bis Bl. 9 eine Abschrift von den Wachstafeln bis Nr. 29 § 2, worauf zwei andere Hände Nr. 80 v. J. 1400 am unteren Rande von Bl. 9 und Nr. 73 v. J. 1398 auf Bl. 9b eingetragen haben.

Der Schreiber des Statutenbuchs, S 30—44 b, hat sich genau nach dieser Vorlage gerichtet,[1]) und demnach scheinen weitere Blätter von Kd Einträge bis 1420 — soweit reicht die Buchschrift in S — enthalten zu haben.

Falls wir in Kd den Rest des Liber antiquissimus vor uns haben, und das scheint mir allerdings der Fall zu sein, so ist der Bestand an älteren Büchern, so weit er für uns in Betracht kam, vollständig auf uns gelangt. Denn alle sonstigen Verweise auf ältere Bücher in den jüngeren konnten nachgeprüft werden und ergaben deren Vorhandensein.[2])

Das älteste von diesen ist das *Statutenbuch* (citirt S), 49 Bl. Perg., kleinfolio, in neuerer Zeit mit einem Pappeinband versehen. Es wird in den städtischen Aufzeichnungen regelmässig *dat rue* (oder *ruwe*) *bok* genannt; der schweinslederne Umschlag, auf den die Bezeichnung schliessen lässt, hat sich nicht erhalten.[3])

Das Buch setzt sich aus zwei Teilen zusammen, die jedoch bereits vor 1432 zusammengeheftet und durchfoliirt worden sind.

Die erste Hälfte stammt aus dem 14. Jahrhundert und umfasst f. 4—28. Sie besteht aus 2 ungleichen Lagen, f. 4—9

[1]) *Dementsprechend ist bei allen Texten, wo W und S benutzt sind, Kd hinzuzufügen und vor S einzutragen. Nr. 9 § 9 ist bereits in Kd fortgelassen: ob auch Nr. 21, 23 es waren, lässt sich bei dem Fehlen der ersten Blätter von Kd nicht mehr feststellen. Sonst ist noch nachzutragen, dass die Überschriften in S, s. S. 5 Anm. a, bereits in Kd a. R. v. a. H. vermerkt sind, und Nr. 3 § 16 in Kd gleichfalls a. R. v. a. H. eingetragen ist. Im einzelnen ist zu bemerken: Nr. 8 § 1 ist in Kd überschrieben* De profestione. *§ 16 Z. 6 liest Kd* besôle *(besudele);* [stote] *ist zu streichen. — S. 8 Anm. 2 liest auch Kd* concedente. — *Nr. 7 § 1* ses werve *anstatt* seven; *§ 8* proicere. *Zu Nr. 9 § 11 verweist Kd:* R. de hoc plura fol. 29 *(fehlt). — In Nr. 15 § 1 Z. 7 ist in Kd das ursprüngliche* mandages na der pingestweken *v. j. H. in* ma. na d. h. lichames d. *korrigirt und Z. 9* blodrunst *sowie § 2 von Munter a. R. nachgetragen. — Nr. 24 § 2 ist in Kd zu 1348* reminiscere, *Nr. 26 § 2 zu 1345* Katherine *datirt. S hat sich im ersteren Falle verschrieben, im zweiten das Datum weggelassen.* [2]) *Nur sind sie vielfach durcheinandergebunden und mit Blätterverlust erhalten.* [3]) *Er enthielt gleichfalls Einträge, s. Nr. 225 Art. Wynmate § 1, 2.*

und f. 12—28. Einzelne Blätter sind ohne Schriftverbleib ausgeschnitten, dafür 2 Doppelblätter (f. 1/2, Index zu Nr. 13, und f. 10/11, Nr. 30)[1]) und ein Einzelblatt (f. 3, Nr. 31) später vorgesetzt bezw. eingeschaltet worden.

Der Text von Nr. 13, f. 4—9 und 12—16, ist von einer etwas unbeholfenen Schülerhand[2]) in Buchschrift *(bona littera)* geschrieben und von dem Schreiber von Nr. 16 durchkorrigirt worden. Die eingeschalteten Blätter, gleichfalls in Buchschrift, rühren von verschiedenen nur wenig jüngeren Händen her. Auf f. 16a schliesst sich Nr. 16 in gleichzeitiger Urkundenschrift *(grossa littera)* unmittelbar an, und in dieser sind auch alle weiteren Einträge bis f. 26, 1465 Nr. 207, gleichzeitig von verschiedenen Händen geschrieben. Fol. 27—29 sind unbenutzt geblieben. Das Heft ist mit andern Worten 1340 oder kurz zuvor angelegt und bis 1465 zu gleichzeitigen Eintragungen verschiedenster Art benutzt worden.

Die zweite Hälfte des Bandes, f. 29—49, besteht auch aus zwei ungleichen Lagen, die von einem unbeschriebenen Doppelblatt, (f. 29/49) zusammengehalten werden. Die Unsauberkeit des Umschlags zeigt, dass das Heft bereits vor 1432 in Benutzung genommen worden ist. — Fol. 30—44b sind wiederum von einer ungelenken Schülerhand[3]) nach 1420 und vor 1430 in Buchschrift beschrieben, und abermals lässt sich fast auf jeder Seite die Hand eines korrigirenden Schreibers durch Rasuren, Verbesserungen und kleine Nachträge wahrnehmen. Den Beginn macht die Abschrift der auf den Wachstafeln und in Kd erhaltenen Statuten mit Fortlassung von Register und Nr. 21 und 23, worauf ohne jede Unterscheidung weitere Ordnungen und Aufzeichnungen von 1397—1420 in der gleichen Buchschrift folgen, welche wohl gleichfalls Kd entnommen sind.[4]) Auf diese Reinschrift folgen f. 44b—46 in unmittelbarem Anschluss wie beim ersten Hefte gleichzeitige Eintragungen mannigfaltigster Art von verschiedenen Händen aus den Jahren 1430, Nr. 141, bis 1451, Nr. 192, und

[1]) *Ist bereits 1351 in* „dit boyk" *eingelegt worden, vgl. Nr. 30 § 4, 5, 8.* [2]) *Der Schreiber war jedenfalls kein Niederdeutscher.* [3]) *Gleichfalls nicht niederdeutscher Herkunft.* [4]) *Der zu Nr. 242 Anm. mitgeteilte Beschluss über die Kürschner von 1417 ist S 18b (Heft 1) in gleichzeitiger Urkundenschrift und S 43 (Heft 2) in Buchschrift eingetragen. An letzterer Stelle aus Kd. Vgl. das Verhältnis von A und O weiter unten.*

wiederum sind die letzten Blätter, 46b—48, unbeschrieben geblieben.

Von dem fleissigen Gebrauch der ganzen und jedenfalls ad hoc laut Verweis spätestens 1432 zusammengehefteten und durchfoliirten Handschrift zeugen zahlreiche Randbemerkungen, besonders zu Nr. 13, und Nachträge, die teils auf verfügbaren Räumen der einzelnen Seiten, teils auf eingelegten Pergament- oder Papierzetteln sich finden.[1]) Auf beides wird in andern Büchern vielfach verwiesen, und wir können hieraus entnehmen, dass manche dieser Zettel im Laufe der Zeit verloren gegangen sind. Die Mehrzahl befindet sich noch heute an ihrem Platze, andere waren in andere Bücher oder in die „Collectio variorum statutorum" verschlagen. Das gleiche gilt übrigens auch von allen sonstigen benutzten Stadtbüchern.

Den Inhalt dieses Statutenbuches hat, wie bereits oben erwähnt, Pufendorf, Observationes 3 App. S. 145—221, *„ex archetypo"* abdrucken lassen, leider nicht ohne arge Lesefehler[2]) und mit Weglassung der meisten in Urkundenschrift gemachten Einträge sowie der Randnotizen, Nachträge und Zettel. Er erklärt freilich S. 180 Anm. a *„quae hic et deinceps — omissa sunt pleraque ad jus statutarium proprie non pertinent — recentiori quoque manu adjecta"*. Aber er hat sich über die Beschaffenheit und Zusammensetzung der Handschrift jedenfalls keine Gedanken gemacht,[3]) und manche Lücke findet sicherlich in der Schwierigkeit der Lesung ihre Erklärung.

Eine verhältnissmässig gute und schön geschriebene Kopie des Statutenbuches aus dem 18. Jahrhundert bewahrt die Bibliothek des Oberlandesgerichts in Celle (Katalog, Hannover 1862, S. 647 Nr. 31). Sie berücksichtigt ebensowenig wie Pufendorf die Nachträge und Zettel, hat aber, wie Stichproben ergaben, manches richtiger gelesen. Ueber die Herkunft dieser, auch Statuten anderer Städte (Soest, Dortmund, Hannover, Nordheim, Minden usw.) enthaltenden Handschrift vermochte ich nichts zu ermitteln.

---

[1]) *Die zeitlich jüngste Randbemerkung datirt von 1484, s. S. 156 Anm. 2.* [2]) *Ich habe sie und auch die von Ulrich nicht angemerkt, vgl. die Bemerkung von Ulrich über Pufendorf a. a. O. S. 134.* [3]) *Sein Abdruck schliesst sich enge an die Ordnung des Statutenbuches an, so dass die Chronologie arg verwirrt und die ältesten Statuten (aus W K d) in die Mitte geraten sind.*

Nächst dem Statutenbuch kam für uns hauptsächlich das *Tolbok* oder richtiger *Olde kundige bok* in Betracht.[1]) Ein im 15. Jahrhundert mit schweinsledernem Umschlag versehener Band von 216 Seiten, von denen S. 1—168 mit arabischen Ziffern paginiert worden sind, Papier, kl. fol., nicht ganz gut erhalten. Es enthält 10 ungleiche Lagen, die beim Zusammenbinden teilweise durcheinander geraten und ursprünglich nicht Zusammengehöriges vereinigt haben.

Die beiden ersten Lagen, S. 1—50, sind erst beim Binden vorangestellt worden. Lage 1, S. 3—28, umfasste 14 Bl., davon ist Bl. 1 vor S. 3 weggeschnitten; Lage 2, S. 29—48, zählt 10 Bl. Beiden diente ein Doppelblatt, S. 1/2, 49/50, als Umschlag, auf dem Nr. 226 eingetragen. Das Ganze, S. 1—50, bildete das Tolbok und ist lange fleissig gebraucht worden. Der Text von Nr. 226 hat darunter leiden müssen; bei irgend einer Benutzung ist S. 1 mit Tinte übergossen worden. Den Hauptbestandteil, S. 3—45, Nr. 227, hat Munter geschrieben, dem wir auch die Anlage des älteren Ordinarius (A) zu verdanken haben, doch haben seine Amtsnachfolger sich gleichfalls mit Nachträgen verewigt.

Die folgenden Lagen enthalten die Mehrzahl der Einzelordnungen des Rates und insbesondere auch die alljährlich nach den Ratsumsetzungen verkündeten Statuten oder Burspraken. Lage 3, mit *a* bezeichnet,[2]) 2 Doppelbl., S. 51—58, enthält die Burspraken von 1367 und 1381 sowie Einzelverfügungen aus den zwischenliegenden Jahren. Die folgenden Lagen von ungleichem Umfang sind beim Binden in Unordnung gebracht und durch Ausschneiden bezw. Einheften von Einzel- und Doppelblättern arg verwirrt worden, sodass eine reinliche Zerlegung der Bestandteile nicht immer leicht war. Doch enthält Lage 4, S. 59—70, im wesentlichen die Bursprake von 1398 in Reinschrift mit zahlreichen Korrekturen und Nachträgen, welche ergeben, dass sie jedenfalls 1401—1412 in Gebrauch gewesen; Lage 5, S. 71—82, die Bursprake von c. 1415, gleichfalls in Reinschrift. Lage 6, S. 83—106, charakterisirt sich dagegen als ein Concept. Sie enthält, in der Hauptsache von einer Hand geschrieben, Burspraken von 1393 und 1396 sowie sonstige Statuten und Zutaten bis 1414.

---

[1]) *Ich citire es trotzdem mit T, um Verwechslungen mit O = Ordinarius zu vermeiden.* [2]) *Die Signaturen b ff. fehlen.*

Das Ganze ist anscheinend eine Vorarbeit für eine nötig gewordene neue Redaktion, die uns in Nr. 102, Lage 5, vorliegt. Die zahlreichen Korrekturen und Randbemerkungen, wie *lege, non lege, vacat, lege quamvis sit cancellatum* usw., zur Reinschrift von 1398 mussten die Verlesung dem Schreiber in der Tat arg erschweren, und so versah Gokelen, der sein Amt 1413 antrat, die für die Burspraken in Betracht kommenden Abschnitte der in den Lagen 3, 4 und 6 enthaltenen Ordnungen mit Randzahlen und fertigte hierauf das nachfolgende Inhaltsverzeichniss an. Es zeugt nicht nur von seinem Ordnungssinn, sondern gewährt auch einen guten Ueberblick darüber, was man in der Bursprake mitzuteilen für nötig erachtete. Zugleich bot es uns einen gewissen chronologischen Anhalt bei Einreihung mancher Artikel. Beim Abdruck habe ich die Zahlen von Gokelen durch Hinweise auf unsere Textnummern ersetzt.

1. Von[1]) vruwen ghesmide (unde umme kledinge): nr. 41 § 1—11; nr. 54 § 22—30; nr. 68 § 22—24, 26—29; nr. 74 § 36—45; nr. 101 Anm.
2. Von mannes ghesmide unde klederen: nr. 41 § 12—14; nr. 68 § 25; nr. 101 Anm.
3. Von hochtiden unde brutlachten: nr. 41 § 15—26.
4. Von klostervard: nr. 41 § 27—29; nr. 45.
4. Von beghennisse der doden mit kôsten: nr. 74 § 73; nr. 78 § 11.
5. Von kinderdopinge: nr. 41 § 28; nr. 74 § 73.
6. Von dem ede to donde umme holdinge dusser sette: nr. 41 § 29; nr. 45.
7. Von kledinge unde scho: nr. 42; nr. 68 § 23; nr. 101 Anm.
8. Von deme schote: nr. 54 § 1—9; nr. 64 § 1—7; nr. 68 § 1—10; nr. 74 § 1—9.
9. Von kornkope: nr. 54 § 10; nr. 78 § 13.
10. Von ghemalen korn in de stat nicht to vorende edder draghende: nr. 78 § 4.
11. Von korne to vormettende: nr. 74 § 25.
12. Von bruwwerke: nr. 54 § 11—16; nr. 64 § 8—13; nr. 68 § 11—18; nr. 74 § 28; nr. 78 § 8.
13. Von berkope: nr. 78 § 6; nr. 100 § 1; nr. 112 § 1.
14. Von bersellinge: nr. 64 § 14; nr. 74 § 26.
15. Von vromeden bere: nr. 74 § 27.
16. Von win sellinge: nr. 78 § 2.
17. Von bruwer lone: nr. 54 § 17; nr. 64 § 13; nr. 74 § 20.
18. Von dobelspele unde von jodende: nr. 54 § 18—21; nr. 68 § 30, 35—37; nr. 74 § 46 ff.
19. Wor me lifghedinge kopen schal: nr. 68 § 8; nr. 74 § 10.
20. Von aventgange: nr. 68 § 19; nr. 74 § 74.

---

[1]) *T 50. Einzelne Irrtümer von Gokelen bei den Zahlenangaben habe ich nicht weiter angeführt. Munter hat a. R. von T 50 bemerkt:* Uppe Bertoldes des Langen dor vorde me in dem mentzeschen kryge 11 delen, der weren sesse endeken, twu wane *(mangelhaft)* und dre vulle.

21. Von vrigen markeden nicht to hegende: nr. 68 § 35—37.
22. Von der munte unde pagimente unde ghuldenen: nr. 71 § 1—4; nr. 74 § 75 Anm.; nr. 112 § 3.
23. Von wapene: nr. 71 § 5—9; nr. 74 § 58—62; nr. 78 § 10.
24. Von armborsten: nr. 71 § 10; nr. 74 § 63, 77.
25. Von wapen nicht to pandende: nr. 71 § 11.
26. Von rochten de de werden by nacht edder by daghe unde von der jacht: nr. 71 § 12 ff.; nr. 74 § 65 ff.
27. Von den de entflôn den borgheren in orer not: nr. 71 § 16; nr. 74 § 71.
28. Von messeren jondreken etc.: nr. 71 § 18; nr. 74 § 18; nr. 78 § 8.
29. Von borgherscop to winnende: nr. 71 § 21.
30. Von utladende vor vromede richte: nr. 78 § 1.
31. Dat vromede lude neyne hus besitten scholen ane borgherscop: nr. 74 § 17.
32. Von stratenhore messe unde strodake: nr. 74 § 29—32; nr. 78 § 7.
33. Von verkenstellen: nr. 74 § 33.
34. Von kellershelsen: nr. 78 § 7.
35. Von der mate unde wichte: nr. 78 § 5.
36. Von roffgode: nr. 78 § 9.
37. Von vure vlasse unde stro wol to bewarende: nr. 100 § 4, 5; nr. 101 § 7.
38. Von den lechten edder blasen in den hof nicht to draghende: nr. 92 § 1.
39. Von den vuremeren: nr. 92 § 2.
40. Von mortberneren: nr. 74 § 75.
41. Von ervedele dat an vromede lude velt: nr. 74 § 18; nr. 78 § 12.
42. Von koherde unde swinherde: nr. 92 § 3.
43. Von arvederen in der erne unde wat me miden schal in der erne: nr. 79; nr. 92 § 4; nr. 98 § 1—3; nr. 101 § 1—6; nr. 112 § 5, 8.
45. Von[1]) der burmestere bode: nr. 112 § 10.
46. Von den de vorkop don vor den doren: nr. 112 § 11.
47. Von herberghende: nr. 101 § 9.
48. Von velgende: nr. 92 § 4; nr. 101 § 5, 10.
49. We dem anderen schaden dede an grase korne ovete etc.: nr. 92 § 4.
50. Von geistliken gerichte: nr. 78 § 1.
51. Von lesende up dem velde: nr. 98 § 2.

Das Verzeichnis ist bei Zusammenstellung von Nr. 102 verwandt worden und die neue Redaktion schuf die nach Form, Inhalt und Anordnung im allgemeinen endgiltige Fassung. Die Reinschrift von c. 1415 blieb, wie wiederum die Randbemerkungen ergeben, im Gebrauch bis 1425. Die neue Reinschrift aus diesem Jahre, Lage 7, S. 131—150, Nr. 126, wurde jedoch bereits 1428 erneuert, Lage 8, S. 151—168, Nr. 136. Damit endet die alte Paginatur und das stark gebräunte und beschmutzte Aeussere von S. 168 erweist, dass die Handschrift in dieser Gestalt einige

[1]) *Die Paragraphen 45—47 sind von Pölde, 48—51 von Winkel hinzugefügt; die Ziffer 44 ist übersprungen.*

Zeit gebraucht worden ist. Erst 1445 entschloss man sich, gewiss abermals wegen der Fülle der Korrekturen, eine neue Reinschrift, S. 177—201, Nr. 171, 172, herzustellen.[1]) Sie wurde nun auch äusserlich durch Verzierung der Anfangsbuchstaben mit roter Farbe als für einen längeren Gebrauch berechnet gekennzeichnet und sie hat diese Bestimmung bis 1459 erfüllt. Erst dann ist sie zusammen mit zahlreichen Einzelblättern (S. 169—176, 202—216), welche Verordnungen bis 1467, Nr. 210, enthalten, den früheren Burspraken beigesellt und nun auch die ganze Handschrift mit Umschlag und Aufschrift versehen worden. Dabei unterliess man jedoch die Paginatur von S. 169 ab fortzuführen.

An dieses Olde kundege bok schliesst sich der Inhalt des von Dr. Wagner neu aufgefundenen Konvolutes unmittelbar an und ich bezeichne es deshalb als *Kundege bok 2*, wiewohl der eine Bestandteil (Kd) für den Lib. antiquissimus zu beanspruchen ist. Das Konvolut enthält in 6 Abteilungen aus jüngerer Zeit, (citirt Ka—Kf), im wesentlichen Burspraken von 1459, 1468 und 1497, Nr. 279f, 289f und 307f. Bei allen kehren die zum Tolbok bemerkten Erscheinungen wieder, d. h. an Korrekturen, Nachträgen und Einlagen von Einzelblättern ist kein Mangel.

Die Burspraken von 1459 und 1468 sind von Brun geschrieben. Die von 1459 (Ke), 4 Doppelbl., hat Anfang und Schluss eingebüsst und ist von Joh. von Hildesheim durchkorrigirt. Die von 1468 (Ka), 3 Lagen von 13, 4 und 6 Doppelbl., ist mit sichtlicher Sorgfalt geschrieben und weist reichliche Zwischenräume für Nachträge zu den einzelnen Abschnitten auf. Sie enthält obendrein zahlreiche Einlagen von 1465 bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts. Von den Burspraken von 1497, die beide von Marquardi geschrieben, ist die erste, 7 Doppelbl., mit der von 1468 zusammengeheftet, die zweite (Ke), 5 Doppelbl., liegt lose bei. Beide sind nachweislich bis 1509, wahrscheinlich noch länger im Gebrauch gewesen. Die Abteilung Kf enthält lauter Einzelblätter, von denen für uns nur ein geringer Teil in Betracht kam; Kb dagegen, 8 Doppelbl., davon 3 irrig hier eingeheftet, erwies sich als ein alphabetisches Register zum Statutenbuch, welches Joh. von Hildesheim angelegt hat. Es wiederholt im wesentlichen den zu Nr. 13 vorangestellten Index, sodass ich

[1]) *Und den angewachsenen Stoff auf zwei Burspraken zu verteilen, vgl. Nr. 225 radkesen 22, 23.*

von einem Abdruck absehen konnte. Dagegen habe ich es bei Anfertigung des Sachregisters durchweg berücksichtigt und die ihm entlehnten Citate durch „“ gekennzeichnet.

Bei dem Abdruck der Burspraken habe ich, um Raum zu sparen, auf Wiederholungen nur hingewiesen, und geringfügigere Abweichungen in Anmerkungen zu der ersten Vorlage mit Angabe der Jahre, in welchen sie beschlossen, mitgeteilt. Eine Ausnahme habe ich nur bei Nr. 102 von c. 1415 gemacht, denn diese Redaktion blieb vorbildlich.

Neben diesen beiden Sammlungen in S und T fanden sich nicht wenige Einzelordnungen, zerstreut sowohl in sonstigen Büchern als auch auf Einzelblättern und Zetteln, in Rechnungen und in der sog. Collectio variorum statutorum.

Unter den Büchern steht neben S und T an Alter wie an Ertragsreichtum der „*Liber certorum gestorum, nominabatur aliquando dat olde bok*“ obenan. So lautet die Aufschrift auf dem Pergamentumschlag aus dem 15. Jahrhundert. Darauf genäht ist ein pap. Zettel, der von einer Hand saec. 16 beschrieben lautet: „*Liber antiquissimus. Copie diversorum privilegiorum, computaciones a. d. 1361—1393*“. Ich bemerke es, um vor der Vorstellung zu warnen, dass wir hier den oben vermissten Liber antiquissimus vor uns hätten. Schmidt und nach ihm Wagner, S. 18, nennen die Handschrift Oldebok; ich citire sie mit L. Sie besteht aus 48 Bl. Papier, die in neuerer Zeit mit den Seitenzahlen 1—96 versehen worden sind, doch läuft daneben eine aus dem 15. Jahrhundert stammende Foliirung, 1—59, welche ergiebt, dass f. 11—13, 28, 36—40, 57 und 58 heute fehlen.[1]) Dafür berücksichtigt die neue Zählung 6 weit später eingelegte Blätter aus dem 15. und 16. Jahrh. Der Liber ist 1361 angelegt und enthält recht ungleichartige Bestandteile. Neben Abschriften von Urkunden aller Art, einem Verzeichniss der Urkunden der Kirchen von S. Jakob und S. Johann und verschiedener Hospitäler und Kapellen in Göttingen, von 1357 an, finden sich z. B. auch Prophezeiungen eines *Mag. Joh. David Theoletanus*, und eine andere von „*Robertus de Autumpno, magnus in astronomia expertus de Anglia*“ für die Jahre 1371—1382 (f. 8). Die Handschrift ist bis 1396 in Gebrauch gewesen und gewährte uns die stattliche Zahl von 22 Nummern, die ihrerseits für die Mannigfaltigkeit des Inhalts sprechen mag.

[1]) *Davon sind 7 in den Liber copiarum A geraten.*

Nicht viel weniger, 16 Nummern, ergab das *Sunebok* oder *Liber de dampnis nobis conburgensibus et commorantibus per infrascriptos factis et illatis* (40 Bl. Pap., Wagner 27). Es beginnt mit Einträgen von 1366 und reicht für uns hinab bis 1417 (Nr. 105); 1420 wurde es nach Anlage eines neuen Liber dampnorum 1420—1473 (Wagner 29) ausser Gebrauch gesetzt. Das Sunebok ist ebenfalls stark verbunden und enthält neben den Schädenverzeichnissen auch Strafmandate jederlei Art. Es kennzeichnet sich damit als Vorläufer auch der von Wagner 29f aufgeführten Gerichtsbücher aus dem 15. Jahrhundert.

Sonstigen Büchern, wie den bereits erwähnten Liber parvus und Tinsbok und namentlich dem viel benutzten Liber antiquorum gestorum,[1]) wurden hier nur gelegentliche Notizen entnommen. Ebenso den seit 1393 in fast lückenloser Folge erhaltenen Kämmereirechnungen.[2]) Anderes fand sich in der schon erwähnten *Collectio variorum statutorum,* einer auf fünf Mappen verteilten ungeordneten Masse von einzelnen Blättern, Zetteln und Drucken. Sie stammt weit überwiegend aus dem 16. bis 18. Jahrhundert und umfasst neben Ordnungen eine Menge von Aufzeichnungen des verschiedensten Inhalts. Ihre Durchsicht bereitete eine nicht geringe Enttäuschung, ergab aber auch mit Gewissheit, dass das Kundegebok 2 existirt haben musste.

Denn die beiden *Ordinarien,* von den ich ausgegangen, sind freilich bis in das 16., ja 17. Jahrhundert hinab benutzt worden, aber sie konnten den Mangel einer Sammlung der Ratsordnungen nicht ersetzen.

Der ältere der beiden Ordinarien ist im sog. *Liber copiarum A* (citirt A) — s. Schmidt 2 S. IX, Wagner 21 — enthalten und musste aus dem 503 Bl., Pap., umfassenden Folianten gewissermassen erst herausgeschält werden. Denn die im 16. Jahrhundert gebundene und nachher durchfoliirte Handschrift ähnelt an Buntscheckigkeit des Inhalts dem Liber certorum gestorum oder dem Sunebok, und teilt des ferneren deren Schicksal auch darin, dass der Buchbinder die ihm zugewiesene Masse ohne

---

[1]) *Die beste Inhaltsangabe dieses Sammelbandes wird jetzt W. Meyer verdankt in Verzeichnis der Handschriften im Preuss. Staat 3, Göttingen 3 S. 518—521. Vgl. Schmidt 2, IX, Wagner 22.* [2]) *Die Rechnung von 1417, welche ich noch aus der Bibliothek des Oberlandesgerichts in Celle (Katalog S. 647 Nr. 29) entlieh, ist jetzt nach Göttingen zurückgekehrt.*

Ordnung zusammengeheftet hat. Solches ist, wie bekannt, auch noch im 19. Jahrh. in recht namhaften Archiven vorgekommen; wir werden es deshalb den göttinger Herren aus dem 16. nicht allzuschwer anrechnen dürfen. — Den hauptsächlichsten Inhalt der Handschrift geben Schmidt und Wagner a. a. O. an. Er besteht im wesentlichen aus Fragmenten verschienener Kopialbücher, welche neben der jetzigen durchlaufenden Foliatur noch ältere Sonderzählungen aufweisen, sodass eine etwaige Zerlegung der Handschrift in ihre Einzelteile nicht allzuschwierig wäre. Wie jene so war auch der Ordinarius A bereits im 15. Jahrh. foliirt worden, und es liess sich zunächst feststellen, dass verhältnissmässig wenige Blätter verloren gegangen sind. Bl. 6. 7. 67—73. 99. 100. 111. 113—121.[1]) Fol. 122 ist unbeschrieben erhalten, und nach dem jüngeren Ordinarius O zu urteilen, werden manche von den vorher fehlenden gleichfalls ohne Inhalt gewesen sein. Ausserdem ist f. 84 (460) später ausgeschnitten worden. Das Erhaltene ist allerdings verbunden, wie die nachstehende Tafel veranschaulichen mag:[2])

alte Zählung	neue	alte Zählung	neue
1— 5	454—458	87— 90	390—393
8—12	461—465	91— 94	385—388
13—41	471—501	95— 98	394—398
42—47	411—416	100—109	399—408
48—66	420—439	112	410
74—86	440—453	122	384

Die erste Anlage von A erfolgte durch Munter (1402—1415) vor dem J. 1410. Die ersten zwei, drei Blätter entsprechen durchaus dem Manuale eines Schreibers; in bunter Folge und ohne alphabetische Ordnung wechseln Eintragungen, wie Apotheker usw., ab mit solchen über tägliche Geschäfte, wie Bürgschaften, Schulden u. dgl. m. Die Mehrzahl von diesen wurde aber bald getilgt und die alphabetische Ordnung ein- und durchgeführt. Die Nachfolger von Munter, Gokelen, Pölde usw., setzten das Werk fort, und dessen Nutzen muss so augenscheinlich gewesen sein, dass man wenige Jahrzehnte später durch Spangenberg, der 1429—1443 als Unterschreiber fungirte, das bis dahin Vor-

[1]) *Davon hat Dr. Wagner jetzt Bl. 6, 7 und 111 sowie den Schluss 125—136 unter losen Akten wieder aufgefunden.* [2]) *Sie kann auch als Beispiel für das erwähnte Verbinden der andern Bücher dienen.*

handene in alphabetischer Ordnung in den neuen Ordinarius auf Pergament kopiren liess.

Dieser neue *Ordinarius* (citirt O) enthält 54 perg. Doppelblätter in kl.-fol., welche sich auf 11 Lagen von 4—6 Doppelblättern verteilen. In der ersten Lage ist das mittelste Doppelblatt (f. 4/5) schon seit längerer Zeit verloren gegangen, wenigstens ist es von der neueren Paginatur des Bandes (1—214) nicht berücksichtigt. Dafür zählt diese ein später eingelegtes Papierblatt, S. 187/8 hinter f. 97, mit.[1]) — Spangenberg hat den Band bis f. 91 foliirt, von f. 92 ab aber seltsamerweise paginirt und dabei obendrein f. 1 und 88 vergessen und f. 2 und 3 je mit einer 1 versehen. Ich citire deshalb nach der neuen Paginatur und habe ferner bei den Provenienzangaben überall wo O aus A kopirt hat, dieses nicht besonders bemerkt. Nur bei Artikeln, welche auf jetzt in A fehlenden Blättern eingetragen gewesen und der Handschrift nach daraus in O abgeschrieben sind, ist das Verhältnis angegeben.

Nachdem beide Handschriften vorlagen, wurden beide ziemlich gleichmässig neben einander her benutzt und fortgeführt, derart, dass nicht selten ein und derselbe Schreiber einen Beschluss in beide Ordinarien eintrug oder auch zwei verschiedene Hände eine gemeinsame Vorlage kopirten. Ersteres ist z. B. bei den Artikeln Heynholt und Hoker, letzteres bei Gilde § 1, 2 und Joden II der Fall. Doch wurde nicht selten ein Eintrag nur in einer Handschrift gemacht, ohne dass sich ein bestimmter Unterschied bezüglich der Gegenstände wahrnehmen liesse. Höchstens überwiegen in A zu Anfang die Bestallungen — die Schreiber z. B. haben sich ausschliesslich in A verewigt — doch dringen diese alsbald auch in O ein und erwuchs O zu dem sichtlich bevorzugten Buche. So wurde es namentlich, wie die starken Gebrauchspuren und Nachträge, S. 136—145 Art. Radkesen, erweisen, alljährlich und mindestens bis 1630 bei der Ratsumsetzung herangezogen;[2]) auch trugen jüngere Schreiber wie Brun (1455—1505) u. a. vielfach ältere Beschlüsse, auf die in A nur verwiesen war, um der Bequemlichkeit willen in O dem Wortlaut

---

[1]) *Nicht aber die dem Bande beigefügten 22 Papierzettel.* [2]) *Der zeitlich jüngste Eintrag auf S. 64 datirt von 1642 Jan. 10:* Conclusum, dass in anbetracht des sehr labefactirten wesens der stadt hinfort niemand gleichviel welchen standes von den onera ordinaria und extraordinaria der stadt eximirt werden soll. *Folgen die Unterschriften von 20 Mitgliedern des Rates.*

nach ein. Demzufolge sind uns z. B. die wertvollen Statuten von 1370 unter Radlude § 1, 2 aus dem Liber antiquissimus in O erhalten worden. Anderes s. oben.

A und O stimmen derart nicht bloss in allem wesentlichen wörtlich überein, sondern ergänzen auch einander, und für die Herausgabe ergab sich daraus die Unmöglichkeit einer Trennung. Sie mussten in und mit einander verschmolzen werden. Und angesichts der zahlreichen Entlehnungen aus andern Büchern entschloss ich mich ferner, auch diese um des Zusammenhanges willen im Ordinarius zu belassen, den Text dagegen, soweit die Vorlagen erhalten, nach diesen zu gestalten: eine wenig genussreiche Arbeit. Ausserdem habe ich die meisten der den Rechnungen entnommenen Notizen dem Ordinarius eingereiht.

Die vielfachen auf gewerbliche Verhältnisse bezüglichen Ordnungen veranlassen mich schliesslich, auch das *Gildebok* (citirt G, Wagner 35) heranzuziehen. Es wurde bis 1863 auf der Göttinger Universitätsbibliothek aufbewahrt und ist wohl erst dort mit einem Pappeinband versehen worden; das Umschlagpapier weist die allen Benutzern jener Bibliothek wohlbekannte hellgelbe Farbe auf. Es ist ein Sammelband, bei dessen Zusammenfügung anscheinend alle losen Reste des ehemaligen Archivs der Gilde vereinigt worden sind, leider wiederum ohne jeden Sinn für Ordnung. Den Kern des jetzt von mir durchfoliirten und aus 130 Bl. Papier, kl. fol., bestehenden Bandes (f. 11—78) hat der Stadtschreiber Johann Grimselle aus Hildesheim[1]) (1455—1472) bei einander gebracht und foliirt (1—56), dabei aber 2 auf f. 33 folgende beschriebene und 2 unbeschriebene Blätter übersprungen. Erstere citirt er in dem von ihm über diesen Teil verfertigten Register, Nr. 273, als fol. 33 f. 2 und 3. Nachmals sind diesem alten Bestande 10 Bl. (f. 1—10) vor-, 1 Bl. (f. 70) ein- und die Bl. 70—130 angeheftet worden. Die Zutaten bestehen teils aus Doppel-, teils aus Einzelblättern recht verschiedenen Alters und Ursprungs. Die Bl. 72—85, 87, 89—91, 94, 96—103 reichen in das 14. Jahrh. zurück. Sie haben das gleiche Wasserzeichen (Erdkugel mit darauf stehendem Kreuz) und sind ebenso liniirt wie Bl. 11—42 (= f. 1—32 von Hildesheim). Sie enthalten

[1]) *Er nannte und schrieb sich selbst mit Vorliebe Joh. v. Hildesheim und so habe auch ich seinen Familiennamen Grimselle ihm zu Liebe unter den Tisch fallen lassen.*

Verzeichnisse der Gildebrüder von 1368—1425 und der Hansen von 1368—1516. Letzteren sind dann weitere Doppelblätter behufs Fortführung der Liste von 1517—1628, f. 104—115, angefügt worden.[1]) Den Rest bilden lose Blätter aus dem 15.—17. Jahrhundert. Von diesen Zutaten zum Hefte des Johann v. Hildesheim sind eine Anzahl von Blättern mit Bleistift foliirt: jetzt f. 90—103 sind mit 68—81, 104 mit 70, 106—121 mit 79—94, 122—126 mit 98—102, 127—130 mit 106—109 bezeichnet. Die Zahlen bezeugen, dass wir Fragmente von ehemaligen Handschriften vor uns haben. Die Ziffern 70, 79—81 finden sich zwiefach, die Blätter 1—67, 95—97, 103—105 sind verschwunden.

Das zweite erhaltene Gildebuch, vgl. Nr. 233 Anm. 2, ein starker und nach Bedarf durch Hinzufügen neuer Lagen erweiterter Foliant in schweinsledernem Umschlag, ist 1381 für die Aufnahme der jährlichen Rechnungsablagen eingerichtet worden. Die von 1368—1380 sind G 40b—41 eingetragen;[2]) auf f. 41b ist dann aber der Beginn der Abrechnung von 1381 durchstrichen zu Gunsten von Nr. 231. — Der Band, welcher neben den Abrechnungen von 1381 bis 1618 auch Pfändungen von Gilden[3]) verzeichnet, trägt die Aufschrift Nr. 4.

Ein liber gildarum pergamenus, und ein gildebok, in welches Pfändungen usw. eingetragen, werden Nr. 241 § 8 Anm. und Nr. 256 § 1, 2, erwähnt, sind aber nicht auf uns gelangt. In den erhaltenen Büchern haben vielfach die Gildemeister selbst neben den aus der städtischen Kanzlei entlehnten Schreibern Einträge gebucht, doch scheint nach Joh. v. Hildesheim, dessen Hand bis 1466 hinabreicht, Niemand für die Fortführung seiner Arbeit gesorgt zu haben. Erst 1535, nachdem die Finanz- und Religionswirren der Stadt einigermassen überwunden, fügte der Syndikus Bruns im ersten Gildebuch die zeitlich jüngsten der uns hier überlieferten Gildebeschlüsse hinzu (Nr. 270).

Schliesslich stelle ich die für die benutzten Handschriften gebrauchten Abkürzungen zusammen:

---

[1]) *Beide Listen sind 1368 angelegt und von wechselnden Händen fortgeführt worden. Über sie und andere Listen sowie über die Kaufgilde überhaupt gedenke ich an anderem Orte eingehender zu handeln; hier würde es zu weit führen.* [2]) *S. Nr. 233 Anm. 2.* [3]) *Jedoch ganz unvollständig und von 1474 ab überhaupt nichts mehr.*

A = Liber copiarum A
G = Gildebuch 1
K a—f. = Kundegebok 2
L = Liber certorum gestorum
O = Ordinarius
S = Statutenbuch
T = Tolbok oder Olde kundige bok
W = Wachstafeln.

Das „Urkundenbuch der Stadt Göttingen“ herausgeg. von G. Schmidt, Band 1 u. 2 (UB. d. hist. Ver. f. Niedersachsen 6 u. 7) Hannover 1863/67, und dessen Fortsetzung: „Urk. d. St. Göttingen a. d. 16. Jh., herausgeg. v. Hasselblatt und Kaestner. Gött. 1881“ sind als UB. 1—3 citirt; die oben aufgeführten Drucke von Pufendorf, Ulrich und Nitzsch mit den Namen der Herausgeber bezeichnet.

Die Texte sind nach den für die Hanserecesse aufgestellten Grundsätzen behandelt und an Abbreviaturen nur die gebräuchlichsten verwandt worden,[1]) dagegen habe ich Provenienz- und Druckangaben, um Raum zu sparen, in die Anmerkungen verwiesen.

---

[1]) *Wie* a. d. *für* anno domini, f. *für* feria, b. *für* beatus, s. *für* sanctus *u. dgl. m. Alles in runder Klammer Eingefasste in Texten ist, soweit es sich nicht um Nachträge handelt — solches ist stets bemerkt worden — den an zweiter Stelle angeführten Handschriften entnommen. Mit eckigen Klammern sind Ergänzungen von mir versehen. — Bei Nr. 33 Anm. ist die Provenienzangabe S 30b—31 versehentlich weggelassen. Auf S. 497 lies Nr. 286 statt 287.*

Stadtschreiber und Räte.

In dem alten Ordinarius, s. S. 326ff., haben die göttinger Stadtschreiber von 1413—1531 nach einander ihre Anstellung und Vereidigung verzeichnet. Mir ist eine derartige Eintragungsreihe sonst aus keinem Archive bekannt, und ich hoffte die Blätter im Lichtdruck dem Bande beigeben zu können. Es verbot sich indessen schon aus dem äussern Grunde des ungefügen Folioformats, und wenn auch mir die Autographen manchen guten Dienst bei der Einordnung von Akten geleistet haben, so muss ich doch bemerken, dass die Herren sich bei ihrem Dienstantritt ersichtliche Mühe gegeben haben, gut zu schreiben, hinterdrein jedoch bedeutend nachlässiger wurden.[1])

Die städtische Kanzlei zählte, soweit es sich heute zurückverfolgen lässt, bis zum Ausgang des 15. Jahrhunderts regelmässig zwei Beamte, welche in den Rechnungen der Kämmerei als notarius und scriptor oder scriptor und adjutor scriptoris bezeichnet werden. Wohl das hohe Alter des bereits 1455 angestellten Andreas Brun führte 1499 zur Bestallung eines zweiten secretarius. Ihr Gehalt war verhältnismässig gering, 1417 4 und 2 Mark, 1500 10, 8 und 8 Mark; ausserdem erhielten sie Sommer- und Winterkleidung sowie Schuhe. Dafür hatten sie jedoch gar mancherlei Nebeneinnahmen aus Schreibgebühren, geistlichen Pfründen und anderweitigen Stellungen,[2]) sodass manche nachweislich zu ansehnlichem Vermögen gelangten.

---

[1]) *Die Wandlung der Schriftzüge lässt sich bei Joh. v. Hildesheim, Brun und Meier besonders deutlich feststellen an der Hand des zweiten Gildebuchs. Hildesheim hat die Abrechnungen von 1454—1466, Brun die von 1467—1503, mit Ausnahme der von 1497 (Marquardi), Meier die von 1504—1508 und 1510 —1524 eingetragen.* [2]) *1453 werden ihnen alle geistlichen Pfründen vorbehalten, welche der Rat zu vergeben hat, S. 280 § 3; 1468 eine Stelle im Nikolaikaland, UB. 2, 291 Nr. 305. Für das Ansehen ihrer Stellung sprechen Nr. 40; 225 Opperlt, Processio; 278 § 3.*

Neben ihnen wurden vielfach auch städtische Kapläne[1]) und Schüler[2]) als Schreiber verwandt und begegnen uns schliesslich nicht selten die Hände von Ratmannen.[3])

Im folgenden sind nur diejenigen verzeichnet, welche uns ausdrücklich als Stadtschreiber bezeugt sind und auf deren Hände ich in unseren Akten zum öftern habe hinweisen müssen.[4])

Richelmus Rufus fungirt 1339 als procurator consulum und wird 1340 notarius civitatis genannt, UB. 1 Nr. 148, 150.

Henricus de Moringhen, notarius 1347, UB. 1 Nr. 155.

Johannes de Geismaria, notarius, Rechnung 1395/6.

Johannes Munter aus Grebenstein, nach Schmidt von 1402—1415. Zwei undatirte Schreiben an ihn s. S. 217 Anm. 4 und Koppmann, Hanserecesse 8 Nr. 1129. — In Nr. 225 libri § 3 wird er als quondam protonotarius erwähnt und seines Sohnes Johannes gedacht. Wir verdanken ihm die Anlage des alten Ordinarius (A) und die Zollrolle, Nr. 227.

Gotfrid Gokelen de Grevenstein eröffnet die Folge der Autographen, S. 326. Er wurde 1401 Sept. 26 als G. G. de Geysmaria in Heidelberg intitulirt, Toepke Heidelberg. Matrikel 1,82; 1413 in Köln, „G. G. presbyter Maguntinensis diocesis, theol., solvit et juravit“ Keussen Köln. Matr. 1,99, 1, trat aber alsbald als substitutus notarii in G. ein und erhielt 1415 die vom Rate neu errichtete und dotirte Pfarre s. Crucis, die er bis zu seinem Tode 1454 verwaltete. Im Winter 1417 wurde er nochmals in Erfurt intitulirt, Weisenborn Akten 1, 110, 19, zahlte nichts, (pauper), doch war der zeitige Rektor Hermann Coci gleichfalls ein Grebensteiner. Gokelen wurde auch als Pfarrer häufig in der Kanzlei beschäftigt, vgl. Nr. 154, 158.

---

[1]) *1417 wurde her Hinrik Vvancke, unse capellan, zum Hansetage in Lübeck gesandt, Koppmann, Hanserecesse 8 Nr. 1081. Er war Pfarrer zu s. Spiritus, UB. 2, 193. 194. 232.* [2]) *Die Rechnung von 1417 notirt z. B. unter* Pro communi debito: 6 p. uni scolari qui scripsit vorwaringe; 6 p. scolari qui scripsit de de nicht geyset hadden up dem steynwege; 6 p. scolari de screff de de yseden up den graven. — *Vgl. dazu Hildesheimer UB. hrsg. von Doebner 5, 59 z. J. 1383:* Dem scholre, de om *(H. hatte nur einen Schreiber)* dat jar over mit breven und in der rekenscob hulpen ded. — *Auch der Nr. 13, 26 Anm. 4 erwähnte Hans de scriver wird ein solcher Schüler gewesen sein. S. auch 225 Gilde 3 und die Beschreibung des Statutenbuchs.* [3]) *Zumal in den Rechnungen, s. jedoch Nr. 154 Anm., 225 wynmate 2.* [4]) *Vgl. damit die Liste von Schmidt, UB. 2, 427, die fraglos auf den Einträgen im alten Ordinarius beruht, und die Personenregister zum UB. 1—3.*

Heinrich von Pölde, notarius, 1415—1429. Er wurde vom Rate mit Vorliebe zu diplomatischen Sendungen verwandt. vgl. UB. 2 Nr. 70f.[1]) 78, 114, 129.

Dietrich Winkel aus Dassel wurde 1417 substitutus notarii und erhielt 1421 eine Vikarie zu s. Bartholomeus, deren Einkünfte ihm gestatteten, sich im Winter 1421 in Leipzig intituliren zu lassen, Erler Leipzig. Matrikel 1, 70, 5. Er erwarb sich den Licenciaten (in decretis, Zeitbeschreibung 2, 39), UB. 2, 192 Nr. 222, und wurde wohl nach Pölde's Abgang 1429 Notar. Als solcher vertrat er die Stadt sowohl auf dem Konzil zu Basel (in causa provisionis s. Spiritus), UB. 2, 155 Anm., als auch auf verschiedenen Tagfahrten, meine Hanserecresse 2, 324, 354; 3, 25. Auf dem Hansetage zu Lübeck von 1441 veranlasste sein Erscheinen die Erneuerung des Beschlusses von 1418, dass Ratsschreiber zu Sitzungen nur zugelassen werden dürften, wenn sie als Begleiter von Ratmannen sich einstellten. 1440 wurde er Pfarrer zu s. Alban, verblieb aber als Protonotar im städtischen Dienst und stieg schliesslich zum Syndikus mit 15 Mark Gehalt auf, Nr. 225 syndicus 1. 1453 wird seiner zuletzt gedacht,

---

[1]) *Zu den dort mitgeteilten Akten über seine Reise nach Konstanz sei die eigenhändige Abrechnung von Pölde über seine Ausgaben nachgetragen (Zettel in der Rechnung von 1417|18):* Alsus vele nam ek Hinrik von Polde to Constancien alse ek utret von Gottingen des donnersdages na des hilghen crucis dage: 18 gulden 1 fert.; 20 guld. von Corde Vrigdage to Francford; 7 g. von dem perde; 2 guld. 15 bemesche concessit plebanus in Backe. — Dedi 1 lot pro sacco de corio ad librum horarum; 6 flor. ad reysam do ek upreyd, unde der gaf ek 1/2 halven (!) to gheleyde von Rutlingen to Constancien; 3 flor. et 10 blafferde in hospicio ad nigrum canem pro pabulo et expensis per 6 dies; 2 flor. Conrado von dem Steyne militi, prolocutori meo; 1 flor. magistro Hartungo, procuratori consulum Erfordensium ante judicium curie imperialis; 15 flor. per tres menses in bursa cum magistro Johanne de Woldecke, quolibet mense 5 flor.; 2 flor. 5 blafferde successive pro calceis calopedibus bibalibus et ad stubam etc.; 1 flor. 8 blafferde quando emi equum pro pabulo ejus pro 4 ghörden et expensis ultra menses; 7 flor. pro equo et cella; 8 1/2 guld. pro recessu judicii sigillato, et aliam medietatem, scilicet 8 1/2 guld., solvebat plebanus in Backe ex parte ducis: 7 flor. in via recedendo, quia fecimus in via duas ebdomadas et 8 dies. — Dat sulve pert ghalt wedder 7 guld. 1 lot. Summa vortherdes unde der twiger gulden, de vorloren wörden an dem perde. 43 1/2 guld. 1 lot. — Exivi in hac sillaba Ex Lamberti et reveni in hac sillaba Mar An Prisca, et fuerunt intermedio 17 ebdomade et 3 dies. *(1417 Sept. 16 1418 Jan. 18.)*

UB. 2, 217 Anm. Er legirte der Ratsbibliothek den Slotil des Landrechts, Nr. 125 libri 7.

Heinrich von Heygen wurde 1421 coadjutor notarii und ist in den Handschriften bis 1424 nachweisbar. Ihm folgte 1425 in gleicher Eigenschaft

Nikolaus Grube aus Osterode, diesem 1429

Heinrich (Petri) Balistarius (Armbostmeker). Auch er verblieb nur eine kurze Frist in der Kanzlei, wurde Pfarrer zu s. Nikolai und blieb es bis zu seinem Tode am 22. Febr. 1474, Grabinschrift in Zeitbeschreibung 2, 65. Vgl. UB. 2, 305 Nr. 326.

Johann Spangenberg trat 1429 als Coadjutor ein, wurde 1440 Dez. 16 in Köln intitulirt (ad artes), Keussen 1, 206, 160, und rückte 1443 zum Notar auf. Vom Rat erhielt er 11 Morgen Land auf Lebenszeit, Nr. 225 Legend II 6. Wir verdanken ihm die Anlage des neuen Ordinarius. 1457 scheint er gestorben zu sein.

Tileman Nikolai aus Dassel trat 1443 als Coadjutor ein und wurde 1445 mit Prozessakten an die juristische Fakultät in Leipzig entsandt, Merkel Kampf d. Fremdrechts (Q. f. Niedersachsen 19) 15 ff. Er liess sich bei dieser Gelegenheit mit noch zwei Göttingern in Leipzig intituliren und erwarb sich im Sept. 1446 den Baccalaureus, Erler Leipzig. Matr. 1, 151 und 2, 138.

An seine Stelle trat 1445 Johann Grimeselle aus Hildesheim. Auch er gab den Posten des Unterschreibers nach Erlangung eines geistlichen Lehens vom Rat, Nr. 225 geistl. lehen 1, anscheinend auf, liess sich am 5. Nov. 1450 in Rostock, Hofmeister Matrikel 1, 91, 21, und im Sommer 1451 zusammen mit sechs Göttingern in Leipzig intituliren, Erler 1, 172. Als Rektor fungirte dabei Peter Manenschyn, der nachmalige rector scholae in Göttingen, Nr. 225 schola 6. Heimgekehrt wurde er Schreiber der Kaufmannsgilde (1454—1466) und trat auch wieder in die städtische Kanzlei ein, als Lappe nach Gokelens Tode dessen Nachfolger im Pfarramt wurde. 1457 wurde er nach Spangenbergs Abgang Notar, erhielt daneben die Pfarrei in Elliehausen, wurde Bruder im Nikolai-Kaland, UB. 2, 291 Anm., und gedieh zu einer augenscheinlich guten Vermögenslage. 1469 konnte er seinem leipziger Studiengenossen Hermann Giseler von Münden ein Lehngut abkaufen, UB. 2, 294 Nr. 308. Er scheint 1472 gestorben zu sein und fand sein Grab in der Marienkirche,

Zeitbeschreibung 2, 86. Von seinem Ordnungssinn zeugen seine alphabetischen Register zum Statutenbuch und Gildebuch 1, s. S. XXIV und Nr. 273.

Heinrich Lappe aus Kassel wurde 1450 Coadjutor, als sein Vorgänger die Universität bezog. Er war 1447 in Erfurt intitulirt worden, (H. L. de Cassel) Weissenborn 1, 210. 37, wurde 1453 Vikar zu s. Bartholomei, 1454 Pfarrer zu s. Crucis, und reiste 1463 nach Rom, als das Barfüsserkloster in G. reformirt werden sollte, UB. 2, 266 Anm.

Andreas Brun wurde 1455 Coadjutor, 1472 Notar und fungirte bis 1503. Daneben war er 1467—1503 Schreiber der Kaufmannsgilde.[1]) Die erfurter Matrikel verzeichnet zum Winter 1450 „A. B. Erffordensis dedit totum“, Weissenborn 1, 223. 43; er selbst unterschreibt sich 1459 kaiserlicher Notar „sleszwickessches bischupdoms“ (UB. 2, 245). 1492 verkaufte „A. B. syndicus, praesentibus et consentientibus Jutta uxore, Margareta filia, Conrado Meyger, genero, dem Rate eine Wiese, UB. 2 Nr. 380, doch bezeichnen ihn die Gilderechnungen nach wie vor als Notar. Sein Schwiegersohn Meier sass seit 1489 im Rate und musste 1513 flüchten, UB. 3 S. 60 Anm. 4.

Heinrich Meier aus Nettelingen trat 1472 als Coadjutor ein. Er war Priester und Inhaber verschiedener Pfründen, Nr. 225 geist. lehne 67, UB. 3 Nr. 82, und schied 1514 in Anlass der bürgerlichen Unruhen aus der Kanzlei aus. Doch blieb er Schreiber der Kaufmannsgilde (seit 1504) bis 1524[2]) und starb 1532, Zeitbeschreibung 2, 268.

Marquard Marquardi wurde 1483 in Erfurt intitulirt (M. M. de Gotingen, Weissenborn 1, 399. 14) und 1497 Michaelis Unterschreiber nach der Rechnung 1497/8.[3]) Als Göttingen 1504 in die Reichsacht erklärt wurde, begleitete M. den Abt von Fulda, den die Stadt auf den Rat des hessischen Landgrafen mit ihrer Vertretung betraut hatte, 1505 an den kaiserlichen Hof. Sie mussten dem Kaiser *vaste hin und her im rike* nachreiten, erreichten aber die Suspension der Acht, UB. 3, 29 Anm. Bald darauf verumeinigte sich M. mit dem Rate und trat 1506 in den Dienst der Herren von Plesse über, UB. 3 Nr. 32, 33.[4])

---

[1]) *Nur die Abrechnung von 1497 ist von Marquardi geschrieben.* [2]) *Bei der Abrechnung von 1509 vertrat ihn Bode.* [3]) *Sein Autograph fehlt.* [4]) *Die Rechnung von 1505/6 gedenkt seiner zum letzten Male.*

Johannes Bruns aus Hannover wurde 1505 Coadjutor, 1508 Notar, entsagte jedoch 1519 der Kanzlei, um das Amt eines erzbischöflichen Kommissars der Archidiakonate Nörten und Einbeck mit dem Wohnsitz in Göttingen zu übernehmen. Sein handschriftlicher Nachlass befindet sich im Staatsarchiv zu Hannover und veranlasste Krusch zu der trefflichen „Studie zur Gesch. der geistl. Jurisdiktion und Verwaltung des Erzstifts Mainz" in der Zeitschr. d. histor. Vereins für Niedersachsen 1897 S. 112—277.[1]) Aus dem eingehenden Bericht von Krusch über den Lebenslauf von Bruns sei hier nur erwähnt, dass er als Kommissar mit seinem verwilderten Klerus und darunter dem Stadtschreiber Snydewin in heftigen Konflikt geriet, und gegen Ausgang der zwanziger Jahre „als einer der ersten, wenn nicht der erste, Vertreter der reformatorischen Ideen in Göttingen" auftrat und wirkte. Er blieb trotzdem Kommissar bis 1532, obgleich seine amtliche Tätigkeit bereits seit 1524 durch Errichtung eines fürstlichen Hofgerichts in Münden stark beschnitten war und der Erlass der neuen Kirchenordnung vom 10. April 1530 ihr den letzten Boden entzog. Bruns trat hiernach wieder in den städtischen Dienst zurück, wurde im Nov. 1530 zunächst auf ein Jahr als „Syndicus und Berater" der Stadt bestallt, Nr. 225 syndicus 4, im Okt. 1532 jedoch, nachdem er sich verheiratet, in den Rat gewählt. In diesem verblieb er bis 1534 und wiederum von 1536—1543, um dann zufolge von Zwistigkeiten als Syndikus in den Dienst von Hildesheim einzutreten. Dort ist er 1547 gestorben.

Hermann Bode aus Sebbexen wurde 1508 adjutor und ist bis 1533 nachweisbar, UB. 3, 397 Anm.

Erasmus Snidewyn aus Wiehe trat 1514 ein, geriet 1522 in heftigen Streit mit Bruns, Krusch S. 182 ff., und scheint ausgeschieden zu sein, als Bruns Syndikus wurde. Er war 1506 in Erfurt intitulirt worden, Weissenborn 2, 248. 35.

Ihn ersetzte Johann Haken aus Göttingen 1530, dem 1531 Johann Stein als zweiter Unterschreiber beigesellt wurde. Stein war 1513 Notar des nörtener Offizials und sollte 1515 dessen Nachfolger werden, wurde aber vom Rat zurückgewiesen,

---

[1]) *In Ergänzung dazu veröffentlichte Tschackert „Die Rechnungsbücher des erzbischöfl. Kommissars J. Bruns aus den J. 1519—1531" in der Ztschr. f. Kirchengesch. 21 (1900) S. 330—379.*

UB. 3 Nr. 13[1]) u. S. 407, Als Stadtschreiber geriet auch Stein mit Bruns aneinander, Krusch 205f.; 1542 wurde er Pfarrer zu s. Crucis, UB. 3, 235 Anm.

Den Schreibern lasse ich die „syndici unde radgever“ folgen, deren Auftreten und Tätigkeit in Göttingen wie anderwärts sich in der Gesetzgebung geltend macht und wohl verdiente, zusammenfassend behandelt zu werden.

Ob Dietrich Winkel, s. oben, den Titel eines Syndikus erhalten, ist nicht nachweisbar. Wir vernehmen nur, dass

Giseler von Nörten aus Göttingen 1457 als Syndikus den gleichen Gehalt erhielt wie Winkel, dessen Nachfolger er auch als Pfarrer von s. Alban wurde. Er war 1447 in Leipzig intitulirt worden, Erler 1, 158, und erwarb sich, wohl in Italien, den Dr. im geistlichen Recht. Als „Doktor“ vertrat er die Stadt häufig auf Tagfahrten und bei Verhandlungen[2]) und erfreute sich sichtlich eines grossen Ansehens: 1463 fungirte er als einer der Schiedsrichter zwischen den wendischen und holländischen Städten in Groningen, meine Hansecresse 5, 223. Doch werden wir kaum fehlgehen, wenn wir bei den Verordnungen über Verlöbnisse, Testamente, Vormundschaft, Nr. 204, 205, 286, s. auch 264, 289 § 21, seine Mitwirkung annehmen. 1471 entsagte er dem städtischen Dienst, 1476 ist er gestorben, Nr. 225 geist. Ieyne 5, Zeitbeschreibung 2, 40.

Georg Giseler von Göttingen wurde im Sommer 1467 zusammen mit Giseler Giseler in Erfurt intitulirt, Weissenborn 1, 321. Beide begaben sich sodann nach Bologna, Giseler bereits 1471, Georg 1472, und hier erlangten wiederum beide den Doktorhut. Georg wurde im Juni 1474 Dr. legum, Giseler im Apr. 1478 Dr. jur. utr., Knod Deutsche Studenten in Bologna 158 Nr. 1138f. Georg wurde 1475 Syndikus, jedoch mit bedeutend geringerem Gehalt wie sein Vorgänger. Es erklärt sich wohl aus der Mehrzahl von Pfründen, die er neben einem Kanonikat in Fritzlar besass. Dazu wurde er 1479 Pfarrer zu s. Jakob, errichtete 1501 ein Testament, starb aber erst am 24. Febr. 1508 „communi hominum opinione et fama ditissimus reputatus“,

---

[1]) *Datirt von 1513, nicht von 1503, Krusch 140 Anm.* [2]) *S. die Register zu meinen Hanserecessen 5 und 6.*

Zeitbeschreibung 2, 137 ff. Auch er wurde wiederholt zu Tagfahrten entsandt, zuletzt nachweislich 1486, UB. 2, 334 Nr. 355.

Andreas Brun, s. oben, wird 1492 Syndikus genannt, ist mir jedoch sonst unter diesem Titel nicht begegnet.

Erst nach Beendigung der innern Wirren wurde 1520 Wolfgang Stelingk aus Wittenberg, Licenciat der Rechte, auf Empfehlung seines Schwagers, des braunschweiger Syndikus König, angeblich auf ein Jahr angestellt, nach Ablauf der Probezeit jedoch wegen Untauglichkeit entlassen. Nach heftigem Streit, er behauptete, auf drei Jahre angenommen zu sein, verglich er sich 1522 mit der Stadt, UB. 3, 139 Nr. 308.

Der letzte Syndikus aus unserer Zeit war Johann Bruns 1530—1532, s. oben. Er erhielt jährlich 25 Gulden, 5 Malter Roggen und 5 Klafter Holz sammt der Anfuhr (= $6^1/_2$ guld. 2 schill.), d. h. nur die Hälfte der Bezüge, welche vorher Stelingk bewilligt worden waren, Krusch 194 f. Mit seinem Eintritt in den Rat erlosch das Amt des Syndikus abermals auf geraume Zeit.



I.

Recht und Polizei.

---

1. *Verkauf von frischem Brot. Zins vom Brothause. Vererbung der Gilde. — 1316.*

A.[1]) d. 1316 — consules statuerunt et consenserunt, quod panis recens et calidus in macellis non debet vendi nisi hoc licencient magistri pistorum.

2. Item statuerunt, quod sabbato immediate post forum plus pistari non debet neque in nocte dominicali nisi hoc iterum fieri licencient mag[illegible]storum.

3. N[illegible]dum [illegible]d premissum sic statutum est, quod nullus pi[illegible] i[illegible] feriis panem recentem vendere debeat quovis[illegible]

[illegible]d de [illegible]rum dabitur annuatim iste [illegible]riter [illegible]licet 4 den. et 5 sol. [illegible] cen[illegible]utus et estimatus est [illegible]une [illegible]stulit et de concensu

[illegible] copiam a. d. 1341 in vigilia [illegible] *mit Aufnahme der Namen* [illegible] *Anm. erwähnte Aufzeichnung,* [illegible] a. d. 1325 — pistores edifi- [illegible]s vendunt, et pistores qui ad [illegible]e pecuniam pro ea comparanda [illegible]ensionem de domo eadem et de [illegible]xposuerunt pro illa domo, quam [illegible]rtionem cujuslibet deberent, non [illegible] locis suis nichil dabunt. — *Folgen* [illegible] *bezahlt haben,* [illegible]

5. Isti subscripti sunt quorum gilde sunt delete: *folgen 17 Namen.*

6. Notandum: magistri pistorum — statuerunt, quandocunque gylda cuiusdam defuncti esset assignanda quibusdam, quod illa nullis nisi proximioribus heredibus deberet assignari, si plures essent heredes; si autem non, quod tunc conferretur uni soli.[1])

2. *Korn- und Felddiebstahl. Reinlichkeit. Erlass von Brüchen durch den Rat. Klagen vor dem Herzog. Brauordnung. — 1330.*

1. Sub[2]) a. d. 1330. Alsus alse hir na bescreven steyt is olde rad unde nyge overeyn ghekomen, dad nemend hir uper marke nerleie korne[a]) scal strepelen eder lesen. We dat darenboven dede, den scal me panden vor dre scillinge,[3]) ef he also vele heft; heft he aver so vele nicht, so mach me panden synen werd vor dadsulve ghelt. En heft de werd oc alse vele nicht, so scal me se beyde vorwysen buten der stad marke alse lange wente se de broke betalet hebbet.

2. We ok deme anderen syn gras afsnit in sinr wyschen eder sine tûne tobrek, deme scal me volghen met densulven broken.

3. Ok en scal neymant deme andern syne erwette eder sine bonen afbreken; we dad dede de ghyft dusse sulven broke in alsodaner wys alse hir vor benomed is.

4. Ok en scal neyment hûg noch jengerleyghe korn harken eder gras dragen in secken in de stat eder korn in sitfatingen[b]) voren by densulven bruyken alse hir vor beredet is.

5. We ok jegherleyge korne des nachten afsnede eder hir in droge, deme geydet an sin liff.

6. Ock en scolen de knokenhôwere up der straten nicht sclachten; we dad darenboven dede, den scal me panden vor eyn half lot.

---

a) krut *S.* b) *Lesung unsicher, in kleinen Gefässen?* Eder — voren *fehlt S.*

1) *Folgen Angaben über den Rückkauf von 5 Plätzen im Brothause durch die* magistri pistorum, *s. UB. 1, 64.* 2) *W 5b—6a, Hand F; S. 36—37. Gedr. aus W Ulrich § 45—53, aus S Pufendorf 204.* 3) Diit lot is broke und dar hefft de herschup sin recht anne. *S a. R.*

7. We eyn as[a]) drecht achter de mûren bynnen der stad oder jergen up de straten, den scal me panden oc vor eyn half lot.

8. Ok nement schal mes eder steyne voren up der stat weghe vor de stad; we dad dede, de scal me panden vor dre scillinge.

9. Ock welc user borghere eder de met os wonet breke na der stat wyllekôre, dar use here eyn recht an hedde, deme mach de rad doch wol ghenade dûn an den broken de daruppe stat; wat se aver von ôme nemet von ghelde, dar heft use here den dredden penning an.

10. Ouk welk user borghere eder de med os wonet syne not claghet useme heren, also alse ome vor syme richte oder vor os ome rechtes borst[b]) nicht worden ys, de scal dad vorbeteren na ghenaden des rades.

11. (Vortmer[c]) so hebbet der) bruwere mestere (or recht dar to gedan), dad se scolen (bruwe)n von tw(elf) molderen moltes anderhalf voder beyres unde dar to by twen toveren to wullebeyre. Dede on jemant meyr moltes wenne twelf molder, dar scolen se af bruwen also vorder mer alse et sek geborde na der tale von twelf molder. We en myn moltes dede wenne twelf molder, dar scolen se on af bruwen de rente na deme alse sec geboret na den twelf molderen. Och en scolen se nicht bruwen wenne under daghe unde nacht eyn beyr. Oc en scolen se sec nicht delen unde en scolen oc nicht bruwen des heylghen daghes unde des heilghen nachtes,[d]) also also hir vor beredet is. Dad scolen der bruwere mestere bewaren, dat et also werde gheholden; welck dad also nicht en helde, de en scolde hir nicht me bruwen unde scoldet doch vorbeteren na ghenaden des rades.

3. *Sammlung von Stadtgesetzen. — C. 1330—1335.*

1. Ock[1]) is alde rad unde nige overkomen, dad neyn user borgere eder de met os wonet jenghen use borghere oder de

---

a) *Darüber* cadaver *W.* b) ghebrok *S.* c) *Das Eingeklammerte ist in W abgesprungen, ergänzt aus S.* d) *S,* nastes *W.*

1) *W 2b—3, 4b—5, Hand C; S 31—32b, 34b—35b. Gedr. aus W Ulrich § 8—19, 38, 40—42; aus S Pufendorf 193, 201 f. — § 1 wird ca. 1400 wiederholt, s. Nr. 78 § 1. Vgl. die Urk. des Hg. Ernst von 1356 über die Grenzen der geistlichen und weltlichen Gerichtsbarkeit, UB. 1, 186 Nr. 200.*

mit os wonet neyrghen buten landes laden vor gheystlik rychte anne vor dat gheystlike richte to Northene, of de sake geystlic is. Were aver de sake wertlic, so scal me on sculden vor user heren richte. We dad breyke, de en scal hir nicht me wonen, he on vorbetere dad na ghenaden des rades. Were oc dad he hir umbe dar ute bliven wolde, so schöldent syne elderen vorbeteren na ghenaden des rades alse vorder alse yt syne elderen vormöghen, ef se syn [a]) macht hebbet. En hedden se syn aver neyne macht, des moghen se sec ledeghen mit örme rechte, unde dad scal [b]) de rad van on neymen, unde doch mach he nicht hir inkomen, he en erleghe deme synen scaden, den he gheladet heft, unde scal et oc vorbeteren na ghenaden des rades.

2. Welke man de sek vor ennen papen helt und eyn pape is, de mach umme sine scult, de me eme solven sculdich is, use borgere unde use medewonere laden vor geystlik richte. Es aver de scult siner elderen eder anders jemendes, dar en mach he use borgere eder use medewonere vor neyn geystlick richte umme laden; dar scal en de rad umme spreken unde scal eme dat to wetende don, dat he von den scûlden late. En wel he des dem rade nicht hören, so scal he börgeres recht noch der stad vrede nicht gebruken. Vorbreke ok jenich use borgere eder medewonere an eneme papen umme dûsse scûlde, de scal des jegen den rad aue wandel bliven unde de rad en scal sek des nicht annemen.[1])

3. Vortme weme de rad na deme vreyde [c]) but ennen dach to holdende up eyne benomede tyt unde jowek twen synen vrûnden vulle macht ghyft under on to deghedingende, der veyr en scal neyn syn utme alden raden eder utme nygen, aver anders moghen se met oren frunden wol in den deghedingen syn.

4. We oc deme anderen der stad breyf ghyft, de scal en losen von deme scrivere vor twene scillinge; deyt he des nicht, davor mach on de rad laten vorpanden.

---

a) syner *Nr. 78 § 1.* b) wil *Nr. 78 § 1.* c) virden *S.*

1) *Hierzu ist in S a. R. ca. 1400 bemerkt:* Nota istud statutum factum est contra ecclesiasticam libertatem, cum ex hoc statuti sint ..... pena canonis est clarum. *Die Lücke, etwa 10 Buchstaben, ist abgescheuert.*

5. Ok synt alde rad unde nyge overkomen, welk scapere oder eyn ander herde de hir queme towlucht salden, wanne dat os to wetende worde, so scolde me ome segen, dad he bynnen veyrteyn nachten syn ding berichte unde teye anderswor.

6. Welc pape hir wonet oder lyt, anne use rechten pernere, de de hir hebbet gut efte gulde, dad se von ervetal is anghevallen, dad in der stad rechte lyt, dad sco̊len se vorscoten.

7. Ouk is olde rad unde nyghe overeynkomen, we der stad neyne plicht deit noch der stad recht nicht bruken wel, kumpt he to krighe med unsen bůrghern oder med unsen medewoneren, wedervert deme wat von den, des schullen se theghen den rad an schůlde blyven.

8. Ok môghen de neysten erven under sek kopen unde vorkopen gůlde to lyve.

9. (We [a]) eynen schaper halden moge). Ok en scal nemant enne scapere hir hebben, he en hebbe hir ver hove landes upme velde eder to mynnesten veyrdehalve, unde verhundert scap an twen herden.

10. (Wu ho men panden mach unde we panden mach). Vortme en scal nement over de sat oder korne varen mit waghen oder mit karen; we dad deyt, den mach me panden vor enne scilling. We dar ok over reyt, den mach me panden vor ses penninge; we dar ok over geyht, vor dre, unde den scapere vor vyf scillinge, unde jo von deme perde ses penninge, von der koy sesses unde von deme calve dre, von der seyghen dre unde von deme verken dre. Unde dyt mach panden de burmestere oder de veltwarde oder der stad knecht oder de, des dad lant is.

11. (Wu ho der joden woker syn schal). Vortme so en scolen de jo̊den nicht me nomen to wokere von der mark wenne ses pennige, von der halven dre penninge. Welc jode me neyme, de scal dad vorbeteren na ghenaden des rades.

12. (Wat men von der stad schepel gift). Vortme we mit der stad scepele syn korne met, dat he koft, wat byneden der marck is, dar scal he af gheven enne henckeman unde jene de dad vorkoft ok enne henckeman, von der marck er jowelc enne penning; koft he aver twiger marc wert, so scal or jowelc

---

[a]) *Die eingeklammerten Überschriften sind in S mit roter Tinte hinzugefügt.*

gheven twene penninge. Unde also scal me dyt holden na marctalen also et sek ghebored.

13. (Von der stat wage). Vortme so scolen de wullenwevere und andere lude, ot syn gheste oder we se syn, neyne wullen mit orme wichte weghen wenne up der stad waghe. Wat byneden der [a]) mark ys, de vorkoft de scal gheven eyn scerf von der woghe unde de de koft ok eyn scerf; von der marc scolen se gheven er jowelc enne penning, unde also vort na marctalen alse et sik gheboret. Koften aver de wullenwevere enckelde punt wullen, de moghen se weghen mit orme unsenere.[1]) We dit anders hylde, de scal dad vorbeteren na ghenaden des rades.

14. Ok so scal me alle wychtech gut, ed sy lynewant oder wad et sy, weghen up der stad waghe; dar scal jowelc aff gheven, we de koft oder vorkoft, na marctalen na deme alse hir vor bescreven is. Weghet met aver up der waghe by synttenere, so scal jowelc gheven von deme sintenere ene penning, unde also na synteneren, als od sec ghebored.

15. Ok moghen use borghere weghen up oren waghen alle wichthich gud wad byneden deme halven veyrden deyle ist, went up eyn halven veyrden del unde dar nicht enboven.

16. Den [b]) hokeren by den vleischschernen wart gesecht, dat se de schragen de in dem weghe stan schullen by bringen unde dat se nicht wenne eynen schragen en hebben vor oreme huse unde den deme huse setten alse se nest kunnen, unde ther unde bottertunnen von der straten bringen, se syn ydel eder vul, dat sek nemet darane [stote] [c]) eder dat me dar neyn vur in werpe; aver den ammer met dem there moghen se setten up or led.

17. Ok en schal nemant bruwen denne von sinte Mychahelis daghe wente sinte Urbanus dage,[2]) he sy we he sy. We dad darenboven dede, de scal eyn punt gheven. Unde welkes mannes gehesynde dad bruwet, de en scolden to Ghotingen nicht mer wonen, et weren knechte oder meghede, et en were an ghenaden des rades.

---

[a]) er *W.* [b]) *§ 16 S 32b; in W 3 durch Glätten getilgt.* [c]) *Lücke S.*
[1]) *Kleine Wage.* [2]) *Sept. 29 — Mai 25.*

18. Vortme en scal neyn user borghere eder de mit os wonet steynwichten noch tymmerlůden, deckeren, derscheren noch andern arveydern, se syn von watte hantwerke se syn, neyne kost gheven wenne or besceyden lon. Und dyt scal or loyn syn: von mitvasten daghe wente user vruwen daghe der lateren[1]) so scal me gheven den steynwichten meystere jo des daghes enne scilling wanne he arveydet, ef he den vordenen kan, unde der tymmerlude meystere ok enne scilling in dersulven wyse; ok so scal me gheven ǒren knechten half loyn oder mer, ef se et vordeynen mogen. Ok so scal men dissen vorbenomeden lůden von user vrowen dage der lateren wente to mitvasten des daghes deme meysteren geven achte penninge unde oren knechten na deme loynen alse hir vor bescreven is. Were ok dat dusser meyster jenich eyn werck dingede, dar scolen se bescedelec loyn vor nemen also vorder also se hir wonen wylt. Ok so mach jowelc man synen bruweren wel kost gheven, alse men wentte hir to ghedan heft, wyle dad or tyt waret to bruwende.

19. Item wor ok usen bǒrgheren ǒder den de mit os wo(net re)cht brok wǒrde hir umme nǒten vorme r(ic)hte umme ore schult, so en scǒlen de de des richtes macht hebbit unde de ǒre der velicheit, de is des sunnavendes und des sundaghes,[2]) noch der anderen velichkeit user stat nicht gebrůken.

20. Item we ok eyn wyman is to Ghotingen, deme schal de rad gheven von dem tovere eyn lot; wat hir over were dat nene wůlle tovere en weren, et weren vifteyn stoveken oder myn, dar en dorven se deme rade nicht von rekenen; wat aver were boven vyfteyn stoveken, dar schal he deme rade af rekenen.

4. *Leichenbegängnisse von Ratsangehörigen. — 1331.*

Consules[3]) novi et antiqui inter se solummodo sunt concordati a. d. 1331, quod si quis eorum funus aliquod habuerit, quod sibi pertinet et cujus funeris posse habet, ille ad vigilias dicendas potest invitare plebanum sue ecclesie et suos cappellanos et non plures; et potest vocare magistrum scolarium et 12 scolares ad

---

[1]) *Von Sonntag Laetare bis Sept. 8.* [2]) *Vgl. Nr. 13 § 51.* [3]) *W 6, zerkratzt, Hand ?; S 36. Gedr. aus W Ulrich § 54, aus S Pufendorf 206.*

majus et non plures, sed pauciores si placuerit. Isto plebano debet dare 1 sol. et unicuique cappellano suo 1 sol., magistro scolarium 1 sol., parvis scolaribus 1 den. et majoribus 2 den. Item potest ad psalterium vocare 6 scolares, non plures, unicuique dando 6 den. Sed si aliqui preter predictas personas ad vigilias sive ad psalterium venirent, illis omnino nichil dari debet nisi comestio et potio, sub pena unius marce. Campanario 2 den., scolari suo 2 den.

5. *Verlust des Bürgerrechts bei Eintritt in den herzoglichen Dienst. Verhalten gegen den Schultheissen. Der herzogliche Anteil an Bussen ist sofort zu bezahlen. — 1333 Dez. 20.*

Item[1]) quicunque burgensium erit de familia domni ducis ipso facto amittit burgensitatem, nec debet braxare nec aliis libertatibus civitatis uti, et tamen dabunt collectam et portabunt alia onera civitatis et jura.

2. Item consules convenerunt, quod schultheto non concedent[2]) nec mutuabunt aliquam pecuniam nec erunt ejus fidejussores.

3. Quandocunque aliqui excessus persolvuntur, in quibus dominus dux habet jus, illud debet sibi dari sine dilacione et pagari. Datum a. d. 1333 secunda feria ante Thome apostoli.

6. *Feuerordnung. — 1334 Aug. 9.*

Datum[3]) a. d. 1334 in vigilia b. Laurentii. Alsus alse hir na bescreven steyt ys alde rat unde nyge overeyn komen.

1. Weret dad sec eyn vuyr erheyve in der stad oder dar vor, dar scal jowelc user borgere oder de mit os woned drade to komen so he endelikest mach unde scal bringen touwe alse hir na bescreven steyt, ketele, emmere, tovere unde scoypen, de scal me dregen mit watere to deme wure wor des noyt ys, unde en scal neyment to werpen. Wen[a]) ok de rad wat heyte,

---

[a]) Wen — weken *in W durch Verweis zu § 1 gezogen. Folgt in S und bei Ulrich, Pufendorf auf § 3.*

[1]) *W 2b, Hand B; S 30b. Gedr. aus W Ulrich § 6—7a, aus S Pufendorf 193.* [2]) *So deutlich W. Ulrich liest, wie auch S und darnach Pufendorf,* concedente *und zieht daraus S. 136 irrige Schlüsse.* [3]) *W 5a, Hand C; S 35—36. Gedr. aus W Ulrich § 43, 44; aus S Pufendorf 203. In S a. R. ca. 1440:* für in der stad.

syne leyderen to deme vuyre to dreghende unde anders darto to arveydende unde to helpende, we des nicht dede, de scal gheven eyn punt. We ok to disme wure nicht queme, de scal gheven eyn punt unde wesen buten der stad veyr weken.

2. Ok so schal jowelic user borgere und de mit os woned, de eghene hus hebbet, jo to deme hus hebben tvu leyderen, eyne to hove wort und eyne to der straten wort, de to deme dake reyken moghen, und andere voyghe leyderen, de he in syme hus heft, de he darto up syn dack werpen moghe. Darto wel de rad to dersulven noyt leyderen tughen, lange unde korte, de scal me dar draghen, dar ys noyt ys.

3. Vortme so wel de rad to disser noyt sulven komen to perde und to voyte und wylt raden und helpen darto zo se best moghen; wad de jowelken heytet, dat scal he dun dar umme uppe dad me deme eyrsten wure wedersta.

4. We oc korne heft in syme hus oder up dem balken ligende korne inme stro oder stro unde huyg, de scal neyn wur hebben in deme hus.

5. Oc so scal me dar daghes unde nachtes mit neneme lychte und mit wysche inne ghan; we dad deyde de scal gheven dre scillinge.

6. We oc in syme hove ghinge mit emme lechte ane luchten oder mit emme birnende wysche, de scal gheven dre scillinge.

7. *Bierbrauen. Weinhandel. Handel der Gäste. Viehtrift. Braupfannen. Bierfahren. Hammelfleisch. Eingeweidereiniger. — 1334 Sept. 29.*

1. A.[1]) d. 1334 in die Michahelis. Ok is old rad unde nyge overeynkomen, dat jowelk user borgere dyt jar mach seven werve bruwen unde nicht me, sunder entlette lude mogen twyge bruwen dyt jar unde nicht me; unde dat wel de rad beseyn we de entletten lude syn, de dyt bruwerk alsus holden schullen. We ok jarlank bruwede, de schal noch to jare went he scotet dat in synen eyt nomen, dat he dat bruwerk alsus holde alse hir vor screven is.

---

[1]) *S 37b—38; W 6b, jetzt nur noch Brocken erhalten. Gedr. aus W und S Ulrich § 56—63, aus S Pufendorf 207.*

2. Wyne we de hir kopen schal. Ok en schal neymant wyn kopen wenne de rad. Wel aver de rad des wynes nicht kopen, so mogen on unse borgere wol kopen met willen des rades unde anders neymant. Unde desulve borgere en schal des wynes hir nicht sellen to dem tappen, aver gantz mogen se on vorkopen eder enwech voren. Pena est in gratia consulum.

3. Vortme so en schal neyn gast, de harink stokvis eder want bringet to Gottingen, neymande vorkopen wenne unsen borgeren eder he en voret enwech. Ok enschal neyn unser borgere eder de met os wonet dusses vorbenompden gudes jenigheme gaste nicht to der hant kopen eder kumpenighe med ome daranne hebben. Wel he od aver kopen in syne nud unde unser borgere, dat mach he don. Pena in gratia consulum.

4. Ok enschal neyn herde in dat stoppel driven, der stad herde de en drive dar vor. De hiis qui nunc recedant.

5. Vortme en schal neyn unser borgere eder de met os wonet, we se syn, neyn beer laten bruwen wenne met der stad pannen, unde daraf schal he geven negen penninge; we des nicht en hilde de schal dat vorbeteren na ghenaden des rades.

6. Ok en schal hir neymant beer voren laten ut eyme kellere in den anderen denne med der stad wagen; we dat dede de scholde geven jo von der vore vif schillinge unde jo von dem vodere achte penninghe.

7. Item carnes arietum non debent vendi in macellis sed extra, pena 3 sol.

8. Koldunenweschere non debent se proicere[a]) cum pulmone vel cum visceribus, qui faceret deberet inpignorari pro 6 den. a magistris carnificum.

8. *Hausverkauf in der Neustadt. — 1335.*

Item[1]) quicunque vendit[b]) unam domum in Nova civitate,

---

[a]) *Undeutlich S, in der Celler Abschrift als unleserlich ausgelassen. Pufendorf und Ulrich:* providere. *In W nicht mehr erhalten.* [b]) vendit *fehlt S.*

[1]) *W 3b, Hand B; S 30b. Gedr. aus W Ulrich § 5, aus S Pufendorf 193. — In W ist a. R. von andrer Hand mit den Worten* quere in fine *auf die anscheinend jüngere Fassung dieses Artikels W 6b (nicht mehr erhalten, Ulrich § 65) verwiesen. Sie lautet nach S 38:* Item si quis curiam suam censualem in Nova civitate vendiderit, in toto vel in parte, quilibet eorum, scilicet emens et vendens, dabit 1 sol. *Die Altstadt erkaufte 1319 die Neustadt um 300 Mark vom Herzoge. UB. I. 69 Nr. 87. — Vgl. Nr. 30.*

est censualis dominis consulibus; emens et vendens quivis dabit consulibus 1 sol., et debet resignari coram consulibus, schultheto absente. Datum a. d. 1335.

9. *Sammlung von Stadtgesetzen. — C. 1335.*

1. Item[1]) quicunque nobis commorancium dabit litteram civitatis super hereditate sua et requisitus, si hereditas sit occupata impignoracione vel litteris, et si dicat quod non sit, et sic petat litteram civitatis, et postea consules inveniant contrarium, illum consules debent ad hoc tenere, quod priorem deponat impignoracionem vel litteram et adhuc faciet emendam in gracia consulum.

2. Item nullus debet alium hospitare nisi velit respondere pro eo.

3. Item scheve debent portari extra civitatem sub pena 18 den.

4. Item nulla penestica debet emere merces a nona sexte ferie usque ad nonam sabbati; si fecerit contrarium dabit tres sol.

5. Item quicunque secaverit lingna in posteriori Heynholte de plaustro 10 sol., de priori 20 sol., de uno lingno in priori quinque sol., in priori et in posteriori silva qui colligit lingna 3 sol.

6. Item nullus debet portare stramina vel fenum ad plateam sub pena 6 den. et qualibet die potest inpignorari pro 6 den.

7. Item quicunque ducit fimum super plateam nisi eodem die deducat dabit 6 den.

8. Item nemo debet mactare in platea sub pena 6 den.

9. Item[2]) nemo debet crucizare[3]) cum curribus sub pena unius sol.

10. Item nemo debet habere plures canes nisi unum, et illum debet habere de nocte in domo sua sub pena 3 sol., quia si leditur, lesor manebit indempnis; sed qui possit carere careat.

11. Item nullus sutor debet calcare corium nisi ante domum suam vel in curia sua. Nulla posita hic est pena.

---

[1]) *W 3b § 1—14, 4b § 15, 16, 5b § 17, Hand B; S 32b—33, 34b. Gedr. aus W Ulrich § 20—33, 37, 39, 52; aus S Pufendorf 197ff.* [2]) *§ 9 fehlt S.* [3]) *? Hin- und herfahren, kreuzen ?*

12. Item convenerunt consules, quod rivus a festo Michahelis usque ad festum pasche non intrabit civitatem nisi piscina tota [a]) exeat; quicunque super hoc ipsum rivulum intromiserit, dabit 5 sol.

13. Item quilibet debet mundare ante domum suam usque ad rivulum semel in quindena sub pena $^1/_2$ lod; unde en schal dat hor nicht schuven uppe synen neybure.

14. Item nemo nec vir nec mulier nec pueri debent stare ante scampnum [1]) apud tripudium quod dicitur danz, sed retro scampnum sub pena $^1/_2$ lot. Item $^1/_2$ lot de capusiis.

15. Item quivis [non] [b]) vendit cerevisiam pro parata pecunia, transgressor dabit 3 sol. Istud instabit in festo Martini.

16. Item quicunque vendit cervisiam debet vendere pro parata pecunia, et quicunque bibit in domo similiter debet solvere cum parata pecunia priusquam exeat domum; qui si recedat [c]) et non persolvit, hoc hospes debet notificare consulibus, hunc consules possunt inpignorare pro tribus solidis. Istud [d]) non debet scelare vel palliare hospes; si obticuerit vel palliaret vel aliter teneret quam prescriptum est, ille faciet emendam in gratia consulum. Eciam ad hoc omnes tabernarii jurabunt, quod premissa sic teneant, sicut premittitur.

17. Famuli servientes civitati dabunt collectam sicut alii comburgenses et jurabunt similiter ad hoc.

10. *Vergehen der Bäckerknechte in den Brotscharren. — 1338 Okt. 6.*

Item [2]) a. d. 1338 feria tertia in communi septimana consules novi et antiqui convenerunt in hoc: Quod quicumque familiarium pistorum nostre civitatis in macellis aliquem de nostris concivibus offenderit vel nobis commorantibus vel eciam personas extraneas et advenas verbo vel opere offenderit, hic faciet emendam sicuti ceteri nostri comburgenses.

---

a) stota *W.* b) non *fehlt W S.* c) recedit *S.* d) *S liest:* Istud hospes non debet occulte tenere, quia si aliter teneret *usw.*

1) *Schranke.* 2) *S 38b, W 6a abgesprungen. Gedr. aus W und S Ulrich § 66; aus S Pufendorf 209.*

11. *Feuer- und Brauordnung. — 1339 Febr. 19.*

Statuta[1]) de igne a consulibus novis et antiquis (a. d. 1339 feria sexta post invocavit. Wat de breken de met blasen eder lechten by nacht in ore have ghan eder von weme eyn vur upkomet).

1. (Welker user borgere) knecht oder maged ginge in den hof oder (in de schunen) mit eyme blase oder mit eyme lichte ane luchten unde wert he des besecht von synen neygburen, so mach de rad oren heren eder ore vrowen laten panden vor eyn punt. Irhove seck ock eyn vuyr von deme silven lichte oder blase, dar scade af geschege, so scolen desilve knecht oder maghed von stayt an van Gotingen wyken unde nicht hir weder inkomen se en duynt myt orlove des rades. Irhove sek aver eyn vuyr von deme werde oder syme wyve oder synen kynderen, de scolen dat vorbeteren na genaden des rades. Were aver, dad de wert, syn wif, syne kindere, syn knecht eder syn maged des nicht besecht worden, dad dat wuyr von on seck irhove, so scolen se seck ledigen mit orme rechte.

2. Item convenerunt eadem 6. feria, dad eyn jowelek user borghere, de hus upheld, de mach jarlinc bruwen achte warwe und de eyntletten lude veyr warwe, und scolen jo to dem bruwelse nemen twolf molder hardes kornes und nicht me. Hedde aver jement meyr genomen to eynem bruwelse wenne twolf malder, wad darenboven were, dad scal he reykenen in de pacht von achte malen to bruwende also hir vor bescreven ys.

12. *Widerruf einer angeblich gegen die Geistlichen gerichteten Brauordnung. — 1339 Okt. 11.*

Notariatsinstrument,[2]) *wonach Heinrich de June,* consul, *in Gegenwart und im Namen des Rates erklärte:* quidam clerici et sacerdotes opidum Gotingen inhabitantes et alii nobis, ut intelleximus, inposuerunt et inponunt, quod statutum fecerimus,

---

[1]) *W 4, Hand D, S 34. Gedr. aus W Ulrich § 36, 36a, aus S Pufendorf 199. Das Eingeklammerte aus S. — Vgl. Nr. 6 § 5, 6.*

[2]) *Or. perg., Urk. Nr. 1487, angeführt UB. 1, 140 Anm. 4 zu Nr. 148, welche ein Instrument desselben Notars vom gleichen Tage wiedergiebt. Darin wird die Aufhebung des über die Stadt verhängten Bannes verkündet und als Grund für den Bann u. a. angeführt:* item quod cum ipsi (*scil.* consules) pro

quod ipsi in opido Gotingen braxaturas facere non deberent, cum tamen dictum statutum minime fecerimus de eisdem. Quod quidem statutum, si et in quantum ipsos seu alios clericos concernit, licet de ipsis in dicto statuto cogitatum non fuerit, revocamus expresse et revocatum esse volumus nec illud servari volumus, in quantum clerum concernere videretur.

13. *Sammlung von Stadtgesetzen. — Vor 1340.*

Die Zeit der Niederschrift ergibt sich aus Nr. 16, welche von gleichzeitiger Hand unmittelbar nach Nr. 13 eingetragen ist. Für die Zeit der Abfassung bietet ein Vergleich von § 55 und Nr. 12 näheren Anhalt.

Der Sammlung ist hinterdrein von nur wenig jüngerer Hand[1]) *die nachfolgende Inhaltsübersicht vorangestellt worden.*

1. Wo[2]) eyn man sin kinden cleden mach dat he uthgift.
2. Von vruwen clederen unde von irme smide.
3. Von vruwen gheweve.
4. Wo eyn man sin wif mach cleden.
5. De lovede van der hochtith.
6. Von unechten luden.
7. Wo unde wanne me danzen scole.
8. Von scoduvelen to lopende.
9. Van vrechternde.
10. Van der pandinghe to vastnachten.
11. Van der repunghe eder wan me hoppen plocket.[3])
12. Ouch ne scal me nicht in der vasten reygen noch dusteren.[4])

(13. Wo eyn man sin kint scal to clostere gheven).[5])

13. Von der kint dopinghe.
14. Von der ghift gheystliker lude.

---

se et nomine universitatis predicte statutum fecissent, ut braxatores in opido Gottingen predicto constituti nemini homini preterquam ipsis et specialiter illis, qui tanquam opidani ibidem ad onera eis nomine quo supra in dicto opido incumbentia contribuerent, plebanis etiam duntaxat exceptis, braxare deberent, et hoc maxime propter sacerdotes curata beneficia extra ipsum opidum tenentes necnon clericos alios braxaturam inibi exercentes, ne illam in antea exercerent. — *Vgl. Nr. 13 § 55.*

[1]) *Jedenfalls* [illegible] *51, s. A*[illegible] *§ 40 und Nr. 30.* [2]) *S 1. Gedr. Pufendorf 145—14*[illegible] *Ist* [illegible] *§ 10 vereinigt.* [4]) *Vgl. § 11.* [5]) *Vgl. § 12, hier* [illegible]

15. Van der lives noth vor gherichte to wisende.

16. Van der ghulde de mit der stat breve beseghelt is.

17. De dem andern der stad bref brick nicht mit willen des de bref is.

18. Van ghulde to kopende to live.

19. Wo jowelk sin gût vorscoten scal.

20. Van scote user borghere de up der bôrde wonet.

21. Et en scal nemant sin rede ghelt mit siner have vorkopen.

22. Van der wachte.

23. Van were to draghende.

24. We den andern ovele handelt van vader unde moder.

25. Van tonamende.

26. Van eresprake.

27. De use borghere sleyt eder de mit uns wonet.

28. Sleit use borghere enne de nicht borghere ist.[1])

29. We usen borghere sleit mit vorsate.

30. We usen borgher dot sleyt.

31. Sloghe eyn gast enne user borghere.

32. We anverdighet enne user borghere.

33. Claghet eyn des de urhaft is, de ghift de brôke twevalt.

34. Van bierloderen unde van unghevoghen luden.

35. Van husen to stotende.

36. Swe sine noth claghet vor gherichte oder vor dem rade.

37. Van den schulthete.

38. Nemant schal vare afdon.

39. Van krighe user borghere eder de mit uns wonet.

40. Van dem bode des rades den de da krighet.[2])

41. Van sonebrake de vor dem rade ghescheyn is mit worden.

42. De de sone breke dar overtale navolghede.

43. Aan deme de sone ghebroken wert, de scal des nicht silve wreken.

44. Wo me den ghebrokenen vrede scal beteren de dar gheven is vor deme rade.

45. Wodane wapene jowelk man scal hebben.

46. Von des rades bode unde van deme gherochte.

47. Van den husen to dekkende.

48. Van den ghilden to winnende.

49. Van tughinghe des olden rades.

50. Van tovlucht in de stad.

51. Van der besate.

52. Van ovenen unde van esen.

53. Van koven unde van hemelcheit.

---

[1]) *§ 28—32 und 38 von der korrigierenden Hand a. R. in Urkundenschrift nachgetragen.*

[2]) *A. R. ca. 1390 bemerkt:* Nota inter 40 et 41 reperitur cappitulum: *folgt der Eingang von Nr. 36.*

54. Van den kellershalsen unde van den weghen to hoghende.

55. Van bruwende unde van multende.

56. Van vrâmden byere to sellende.

57. Van der bruwere unde van dem pannen lone.

58. Van der wantscherere lone.[1])

59. Van gropenghetern unde van koppersleghеren.

60. Van den de to dissen loveden vorbunden sint unde de hir na ghat.

61. Wat useme herren valle van broken.

62. Van willekoren to minnernde unde to merende.

63. Wo me sek hir holden scal, ef hir neyn richte en is.

---

64. Van[2]) ghilden ansprake[3]).

65. Van dem pernere von Yese unde siner kumpane.[4])

66. Van Engheleken hus.[5])

67. Van deme schohove.[6])

(68.) Dat vorgeven jungvruwen, de noch nicht byslapen hebben, nicht vorwyllekoren mogen ane des wyllen deme se geven weren.[7])

(69.) Van goten und druppenfal am 41 blade.[8])

Dit[9]) sint der stat lovede, de de rad beyde alde unde nige ghesath heft.

1. Eyn jowelch user borghere eder de mit uns wonet, de sine dochter to eyme manne gipft, gipft he ore 30 marc mede unde heft de man twige also vele, so mach he ore vulle cledere gheben, mantel sorkot unde rock; hebbet se so vele nicht, so mot me de cledinghe weder don unde moten der stat gheben 3 punt. — Vortme gipft eyn man siner dochter 15 marc eder me upwort went an 30, unde heft de man, deme he se gipft, twige also vele alse me der juncvrowen gipft, so mach he se cleyden mit hoyken sorkot unde rock; hebbed se also vele nicht, so sal me

---

[1]) et sartoribus *v. d. korrigierenden Hand übergeschrieben S.* [2]) *§ 64—67 sind in Urkundenschrift von verschiedenen Händen 1340—1344, § 68 1413, § 69 im 16. Jh. eingetragen.* [3]) *Nr. 16.* [4]) *S 16; enthält die UB. 1, 136 Anm. 1 gedr. Aufzeichnung.* [5]) *Engelhard de Herste und seine Frau Hilla vermachen ihr Haus und die Hälfte ihrer Habe auf ihren Todesfall* ad fabricam ecclesie b. Johannis *behufs Errichtung eines Altars. 1343, S 16.* [6]) *Vertrag zwischen Rat und Schuhmachergilde über den* [illegible] *des Schuhhofs am Markte. 1344 Jul. 1. Gedr. aus S 1*[illegible] *1 N*[illegible] [7]) *Nr. 99.* [8]) *Nr. 81.* [9]) *S 4—9 und 12—16. Überschr*[illegible] *und I*[illegible]*ziffern sind mit roter Tinte nachgetragen. — Gedr.* [illegible]

de cledinghe weder don bi derselven bote. — Vortme gipft he ore myn wenne 15 marc, so mach he se cleyden mit hoyken unde mit rocke; cleydet he se vorder, dat mot he weder don bi der silven bote.

2. Vortme vruwen noch juncvrowen de mit uns wonet, ane goderhande vruwen, de en scolen nicht me dragen weder gholt noch silver noch fine perlen up eren cledern, se sin wollen eder linen, ane mowenspanghen unde ane mantelspan unde snor unde ane brazen unde ane eyn hoykenspan. We dat anders drôghe, de scholdet weder don unde gheven eyn punt.

3. Vortme se en schûlen ouch nicht me draghen wompelen noch dûke de da sin ghestripet mit golde eder mit silvere unde unghecrûset. Welkes mannes wipf eder dochter an dissen dinghen breke, darûmme mach me den vader panden vor de dochter unde den man panden vor sin wipf vor eyn pund; unde me scal et doch weder don.

4. Vortme welker user borghere eder de mit uns wonet, ane goderhande lude, sin wipf cledet mit vullen clederen, de scal hebben neghentich marc wert gûdes; heft he min, so scal he gheben dre punt und scal doch de cledinghe weder don. Heft he vif unde vertich marc wert gudes, so mach he se cleden mit hoyken sorkoth unde rok; heft he myn unde gipft he disse cledinghe, so gipft he dem rade 3 punt unde scal doch de cledinghe weder don. Heft he myn wenne vif unde vertich mark, so mach he se cleden mit hoyken unde rocke; cledet he se darenboven, dat mot he beteren bi alsusdaner bote also hir vor bescreven ist.

5. De lovede van der hochtit. Vortme wan eyn man sin kint utgipft, des tages vor der hochtit dat me se scal en bedde bringhen, so mach me des morgens hebben to sex scûtzeln unde eynen drusten unde eynen schenken, unde erer jowelk eynen nadreghere. Desselben avendes wor de juncvrowe blift, dar mach me echt hebben to sex scûtzeln unde eynen drusten unde eynen schenken. Desselben taghes so en schal de brûdegam neyne kost hebben, et en si dat om de juncvrowe des avendes werde to hus ghebracht, so mach he hebben to sex schûteln also hir vor gheredet is. Des anderen taghes wan de rechte hochtit is, so mach de brûdegam sulf seste opperen; dat selbe mach de brut don. Desselben daghes to dem rechten etende so

mach men hebben to twelf scûtelen, se sin gheste utwendich eder we se sin. Darenboven mach dar wesen vader unde moder to beydent zit, ef se da sin. Ouch mach men hebben boven dusse tal gherncle lude, unde darto scal me hebben eynen drusten unde eynen schenken, unde erer jowelk scal hebben twene nadreghere. Desselben avendes so mach me hebben to ses scoteln unde eynen drusten unde eynen schenken, unde erer jowelk eynen nadreghere. Unde to dissen scûteln de hir vor benomet sin, dar scal me jo to der scûteln hebben twei lude. Unde och to dissen hochtiden so en schal me nyemande bôten der herberche spisen. Ouch mach de brudegam gheben der bruth eyn par scho unde eyn par holtscho unde twey par scho wem he wil. Unde dar te jeghen mach de[a]) bruth gheven dem brudegamme eyn par linener clederer unde eyn badelaken, und twey par linener cledere sweme se wil. Ouch mach der bruth gheben clenode vader moder suster unde broder unde ere ghedelinghe; dar to jeghen mach de bruth gheben an clenode des brudegammes vadere unde der moder unde der suster unde dem broder unde eren ghedelinghen, und ouch ef de brudegam kinder hedde, den mochte me ouch gheben. Ouch en schal von der hochtit de brudegam efte nemant von siner weghene, et si vor der hochtit eder da na, jeneghen spelluden efte ghernden luden icht gheben, se en sin der stat ghesinde, wenne alleyne to etende. Ouch mach men danzen to disser hochtit an deme daghe wan de hochtit is und des daghes dar vore, unde dat schal me don vor wechterclocken. Ouch schal des brudegammes vader eder de brudegam, eft des vader nicht en ist, und der bruth neyste mach komen des neysten vriedaghes vor den rath unde don ir recht dar to, dat se de lovede van der hochtit hebben gheholden. We disser lovede nicht ne helde noch to dem rade nicht en queme unde sin recht nicht en dede, de vorluset sex pund.

6. Van onechten luden. Vortme we da neme eyn onechte kint, et sin mannes namen eder wibes namen, de en schal neyn borghere wesen.

7. Wo unde wanne me danzen scal unde to welker zit. Vortme en schal me neynen danz hebben weder binnen der stat noch dar en buten up der stat marke denne van winachten went

---

[a]) to *S.*

in de vasten up dem kophus, unde van paschen went achte dage na pinkesten up dem Vroudenberghe. Ouch en scolen vruwen noch juncvruwen weder danzen noch reyen up der straten; wenne in den dren daghen to vastelavende so mach me danzen unde reyen wor me wel unde we da wel. Dedet darenboven jement, de scholde gheven vif schillinghe, darvor mach me panden den vader vor de dochter, den man vor sin wipf. Vor den danz mach me jowelken man sunderlike panden vor desulven vif schillinghe. Irhove sick ouch eyn danz in eynes mannes hus buten dissen benomeden thiden, de ghift eyn punt.

8. Van scoduvelen to lopende. Vortme ne schal neymant schoduvel lopen, also dat he sin anliz vordecke; we dat dede, de vorluset eyn punt unde schal vyer weken buten der stat wesen, unde ne schal nicht inkomen, he ne hebbe dat punt betalet eder vorbörghet.

9. Van vrechternde to winachten. Vortme so en schal me to dem winachten, also men pleghet to jar kokende, nicht vrechteren noch singhen bi vif schillinghen.

10. Van der pandinghe to vastnachten. Vortme des mayndaghes unde des dinsdaghes in deme vastelavende so en schal me nicht panden. Ouch en schal me nicht panden wanne me vlas repet unde hoppen plocket. We dat dede de schal gheven vif schillinghe.

11. Men scal nicht danzen in der vasten. Ouch en schal me nicht in der vasten noch danzen noch reyen noch zusteren[a]) noch zorneren unde behorderen.

12.[b]) Wo eyn man sin kint to clostere gipt. Vortme we sin kint to clostere gipft user borghere eder de mit uns wonet, de en scholen nicht me hebben wenne twene waghene mit vruwen, uppe jowelkeme waghene ses vruwen, unde two vruwen eyne maghet, also dat jo up dem waghene bliven neghen lude mit vruwen unde mit megheden; unde jo de waghen schal hebben twene mederidere. We darenboven dede, de schal gheven dre punt.

13. Van der kintdopinghe wo vele vru[wen].[c]) Vortme weme me eyn kint dopet, dar en scolen nicht me vruwen mede

[a]) L. dusteren, *wie im Index 12.* [b]) *§ 12 durchstrichen S, s. Index.*
[c]) vru *S, der Raum reichte für den Illuminator nicht aus. Das Gleiche ist bei der Überschrift von § 16 der Fall.*

gan wenne tweleve unde ere meghede unde eyn vruwe de dat kint dreghet unde eyn de dat lecht draghe. Worder me ghebeden, so scholde me den, de se bede, vor jowelke vruwen panden vor vif schillinghe. Kemen dar och to vruwen ungheladen, de vruwen mochte me erer jowelke panden vor vif schillinge efte eren wert.

14. Von der ghift gheystliker lude und van vorkopinghe. Vortme ne schal neyn user borghere eder de mit uns wonet jenighen gheystlichen luden gheven eder vorkopen jenegherhande lighende erve, et si tinsgůd eghen eder leyn, dat hir lighe in der stad unde up der stad marke, et en si dat se erve moghe anvallen van ervetales wegene. We dat darenboven dede, hete en de rath dat weder don binnen vyerteyn nachten, wederdede he des nicht, so gynghet ome an sin libf unde an syn gůt.

15. Van der lives noth to bewisende. Vortme welker user borghere eder borghersche mit irme rechte dat vor steyt vor gherichte, dar de rath to jeghenwordich is, dat se dorch ires libes noth můten vorkopen ore erve, is dat se also ir erve vorkopet, dat můghen se don ane wedersprake orer erven. Were dat ir erven jenech dat wederspreke, de en schal vortme nicht met uns wonen up eyne mile na der stad, et en si an gnaden des rades. Unde de lives noth de schal de rath besyen unde průven vor er se dat recht don, eft de noth also si, da se ir erve umme laten moten.

16. Van der ghulde de mit der stat breve be[seghelt is]. We dem andern ghůlde vorkůft, also dat me der stad bref darover ghift, de en schal des gheldes nicht weder eschen weder vor geystlikeme rechte noch vor werlikeme. Dede he et darenboven so en scolde he nicht me mit us wonen, he en dedet an gnaden des rades.

17. De dem andern der stat bref brick. Were ouch dat yemant der stat bref dem anderen breke, dar om sin erve eder sin ghůlde mede verbrevet were, worde he des witliche vorw[u]nden, so ghinghet om an sin lipf.

18. Van ghulde to kopende to live. Vortme en schal neyn user borghere eder borghersche jeneghe ghůlde kopen to irme live denne thor stat, et en were an tegheden eder an vorwerken. Ouch scholen se or liftucht vorscoten also důre also

se de ghekoft hebbeth, ane de de se kopen to der stat, der ne dorven se nicht vorschoten.

19. Van dem scote. Vortme so scholen use borghere eder de mit uns wonet ere gût vorscoten also lepf also se dat hebbet to der thit wanne se et verschotet.

20. User borgere scot. Vortme welker user borghere wonet up der børde, de des jares sin scot nicht ne ghift, de vorluset sine borgherschap.

21. Nemant schal gelt. Vortme en schal nemant rede ghelt don to siner have de he verkopet, et en si dat he jarlike ghulde mede kope. We dat darenboven dede, de schal der stat also vele gheldes gheben, also he to siner have ghegheven heft.

22. Van der wachte. Vortme we da heft vif marc wert gudes, eder de de bruwet eder multet eder de de hantwerck ovet eder to dem markete steyt mit siner ware, de he veyle heft, oth si dat he eghene herberghe vorsta eder wone mit luden inne, de schal waken unde holden des burmeysters both.

23. Van[a]) were to traghende. Vortme so en schal yenech user borghere eder de mit uns wonet dreghen swert stekemesses rûtinghe naghelmesses beselere[b]) openbare binnen der stad, ot en si dat he wille ghan buten der stad. Welk man dat darenboven dede, de scholde gheven vif schillinghe, eft he is vorw[u]nden worden.[1]) Ouch welk man tûghe eyn swert mit heysten mode, dat swert were

---

[a]) *Zu § 23 ein Schwert a. R. gezeichnet S.* [b]) *Von a. H. eingetragen über einem ausradierten Worte S.*

[1]) Unde scal utewesen verteyn dage eyne halve mile von der stat und nicht wederkomen, he hebbe de broke erste beret. Ok en scal neman dragen jenich breyt messer dat lenger sy wenne eyn spenne by dersilven bûte unde pynen. Unde de knokenhowere scolen or messer, dar se mede slachtet, openbar in or hant dragen to den scernen unde von den scernen unde wor se slachtet; draget se aver de messere anderes, so scolen se dat vorbeteren alse de andern messere de hir na bescreven stayt. *Zusätze a. R. von der Hand, welche Nr. 46 auf f. 17 eingetragen S. Auf einem anliegenden Perg.-Zettel ist ferner hierzu bemerkt:* A. d. 1460 quarta post dominicam invocavit *(März 5)* wart de rad eyn und satten vor recht alse dat ok reyde von older geholden was, we eyn messer thut, dat de schulle 5 schilling geven dem rade unde dat wapen dem gerichte etc., dat me sodane 5 schilling utgeven schulle bynnen veer weken alse dat vor den rad quam, sundir dat wapen schal me von stund geven.

des richtes unde vif schillinge schûlde he gheven der stat.[1]) Wer ok dat jeman drôghe eyn messer heymelike de schal gheven teyn schillinge.[2]) Were ouch dat jenich man drûghe eyne barden[a]) up eynen krich, worde he des vorw[u]nnen eder bekende he is, de schûlde gheven eyn punt unde wesen dre maynden buten der stat. Were ouch dat gheste drûgen de silven were, da mach me den wert umme panden, da sye to herberghen sint, vor alsodane ghelt also hir vorbescreven is; aver sine tith ute to wesende dat scal de rath deme ghaste silven beden.[3])

24. We den andern ovele handelt. Vortme we den anderen van vader und van moder schilt eder ûvele handelt, he si user borghere eder neyn, de schal gheven vyerteyn schillinghe, eft he des vorwunnen werth also hir vor gheredet is, so schal he gheven deme sakewolden ses schillinghe unde deme richte vyere unde deme rade viere.[4])

25. Van tonamende. Vortme we ouch den anderen tonameth, also dat he ot vor arch nympt, bekant he des eder wert he des mit tûghen vorwunnen, de ghift eynen vyerding.

26. Van ereSprake.[5]) We ouch dem andern spricht to sinen eren, und wert dat gheclaget und bekent he des, eder wert he mit twen usen borgheren des vorwunnen, so scal he gheben dem richte dre punt und dem clagere eyne halve marck und

---

[a]) *Hierzu Abbildung a. R.*

[1]) Toghe ok eyn met hestome mode dusser were eyne, de sulve were were des richtes unde vif schillinghe schal he gheven der stad unde schal ute eder in wesen verteyn nacht eyne halve mile von der stad unde nicht weder komen, de broke sin erst betalet. *Zusatz a. R. wie in Anm. 1, S. 21.* [2]) Unde schal ute wesen ver weken eyn halve myle von der stat unde nicht weder komen, de broke sin erst gegheven. *Zusatz a. R. wie in Anm. 1, S. 21.* [3]) *Winkel hat auf f. 6b nachgetragen:* Welk man eyne barden uprücket, de vorlûst 5 sol., also pleghen de rad dat to holdene ut in libro querelarum f. 35 et 148. Welk man droghet eyn armborst up eynen kiff dabit libram et sit extra civitatem ad tres menses, quibus elapsis non reintrabit nisi ex gracia consulum. Ita fuit mandatum Langen Heneman ut in libro querelarum 48. *Die Zitate stimmen; Lange* hadde eyn armborst twige ghespannen und wolde *den Gegner* ghescheten hebben. *1421.* [4]) *Die korrigierende Hand hat a. R. den § 24 in anderer Fassung notiert, doch ist diese verwischt und nicht mehr lesbar. S. § 61.* [5]) *Hierzu a. R. von einer Hand des 15. Jh. bemerkt:* Alle scheldwort und ersprake de up dem kophus gescheyn, id sii vor dem rade eder vor gerichte eder nicht, dar ys dubbelt broke, und wat vor gerichte scheet, dar mach de schulte sulves umme schulden boven de broke.

der stat eynen vierding.[1]) Und bekant he des nicht unde ne wert he des nicht vorwunnen, so scal he sich ledighen mit sineme rechte, unde des ne mach he nicht los sin.[2])

27. De usen borghere sleyt de mit uns wonet. Vortme we usen borghere stot, sleyt efte roft eder eyn den anderen roret, also dat et jene vor arch nimpt deme et gheschuth, wo dat vor den rath kumpt up dat rathus, dat moghen se eschen liker wis also et en gheclaghet si, unde also mûgen se alle broke eschen deme silven ghelich, unde bekent des jene den me schuldichet eder wert he is vorwunnen mit twen tughen de use borghere sin. Werdet aver de tughe twiverdich, so mach he sich ledeghen mit sime rechte, ef he wel; ne ledeghet he sich

---

[1]) Pena 2 mark, *a. R. S. § 61. Dazu a. R. von anderer Hand, ca. 1420, ein Fall eingetragen, wonach ein* medewoner *klagte,* dat on *ein anderer* medewoner hedde helpen myd vorsate verbrand unde over de brende rucht. Darumme boden ome de rad eyn yar buten der stad marke to wesende unde eyne mark to gevende, ere he weder inkeme, unde ok nicht inkomen yd en sy in gnaden des rades. Unde vellet des gelyk mer, so wyl men dat ok so holden. *Darnach kopiert S 43 und nach S 43 gedr. Pufendorf 220.* [2]) *Auf einem anliegenden Perg.-Bl. sind zu § 26 erläuternde Fälle eingetragen: a)* A. d. 1421 quarta feria post Johannis baptiste *(Juni 25)* klaghede Everhard des herden junge, Hans de scriver hebbe on geslaghen myt der hant up dat hovet und on geheten vorheyde kroden horrenkind, he were eyn schalk. Hir wart Hans umme gesproken, de bekande des also. Hirover hadden de rad eyne ummesprake und concluderden, de word weren ersprake und alse de slege nicht overtelich weren, so lechte de ersprake de sleghe neder und hedde darane gebroken 2 mark. Boyt ome de rad, dat he de den kemereren betalen scolde twischen hire und assumpcionis Marie eder scolde inne eder utewesen na bodes rechte. Und vellet dusses gelik mer dat wil de rad nu vortmer so richten. *Durchstrichen mit der Bemerkung:* Dusses is immuteret und anders gesat alse hir hindere up dusser sulven cedelen geschreven steyt unde dat schal me holden und dyt nicht. *Auf der Rückseite d. Bl. folgt:* A. d. 1422 sexta feria que fuit vigilia Jacobi *(Juli 24)* wart de rad eyn: worden we beclaghet umme sleghe unde umme wort, so en schal eyn dat andere nicht nedderleygen, sunder de rad willen verdighen, dat me gheve brôke vor de slege unde ok brôke vor de wort etc. — *c)* Tile Druchteken hadde gheclaget over Heysen Krowele, he hedde von ome ghesproken in Cort von Erpsen huse, de vorhigede kroden sone, de en schal also myne dochter nicht ôven. Unde alse des Tile sulven nicht ghehort en hadde, sunder he seghede, eyn syn vrunt hedde ome dat ghesecht, unde den segher nicht benomen wolde, darumme wolde ome de rad de claghe nicht verdighen. Unde wenne des ghelik aver so velle, so willen se dat ok also holden, alse de rad des eyn wart uppe den midweken na oculi a. d. 1434 *(März 3).*

aver nicht, so scal he gheben dre vyerdinghe unde scal wesen in sime hus eder buten der stat vier weken.[1])

We aver den andern slûge stûtte efte rofte up dem kophus, also dat et jene vor arch neme dem et gescheghe, bekent he des eder wert he is vorwunnen vor dem richte eder vor dem rade, so scal he gheven dre punt unde scal wesen in sime hus vyer weken eder buten der stat.[2])

28. Sleyt use borghere enne de nicht borghere ist. Vortme sloghe stôtte eder rofte eyn user borghere enne de neyn borghere ne were, bekant he des eder wert he is vorwunnen, so schal he gheven deme richte vier schillinghe, deme rade viere unde deme cleghere sesse.

29. We usen borghere sleit mit vorsate.[3]) Vortme welk man usen borghere sleyt mit vorsate, also dat he neyner overtale vorschult, bekant he des eder wert he is vorwunnen, so scal he gheven ene marck unde wesen eyn jar buten der stat; bekant he ez nicht unde wert he iz nicht vorwunnen, so mach he sich ledeghen mit sime rechte unde ne mach des nicht los sin.[4]) Brick ouch jemant disseme ghelich de da vor der stat wonet, de scal wesen buten der stad marke eyn jar unde scal gheven eyne marck.

30. We usen burghere doth sleyt. Welk man usen borghere sleyt doth eder wundet, da he er overtale mede vorschult, na deme dat he dat vorbeteret deme sakewolden eder den vrunden, so schal he von stad an wesen twey jar eyne halve mile von der stad.

---

[1]) *Dazu a. R.:* Nota efft unser medeborger knecht von jemande geslagin gestot edder gerofft worde edder sus ungerichte edder frevel an ome mit worden edder wercken beganghin, dat schal vorboet werden gelick efft dat an unser borger eyn begangin were, alse dat de rad gedeilet hefft Clawes Breskon, den Casper Haverland, scrader knecht unde nicht borger, vorclagide. Vide in libro querelarum. Actum [14]62, quarta post reminiscere *(März 17).*
[2]) *Dazu a. R. ca. 1400—1410 nachgetragen:* Velle de schelinghe under unsen borgheren eder unsen medewoneren, keme jement dar to dorch des besten willen, disse to schedende, unde nemet yr jenech vor arch unde clagedet deme rade, wolde over den me claghede sek des ledeghen med syme rechte, dat he dar nicht hedde to ghedan wen eyne schedinghe eder konde he des twene unser borghere hebben, dar mede ghat he af der broke. [3]) *A. R. ist Nr. 127 eingetragen und auf f. 19b verwies*[illegible] [4]) *A. R. 1446 bemerkt:* Hoc est positum up overtal ut in fo. 20a et in n[illegible] et in cedula ibidem. *S. Nr. 127.*

Worde ouch dar jemant to gheladeth, de dar to helpen wolde, evez noyt were, bekennet he des, so schal he to hant wiken twey jar unde nicht er hir in komen; bekent he des aver nicht, so scal he sich ledeghen mit sime rechte. Worden dar ouch gheste to gheladet, dat se dar do helpen wolden, evez noth were, unde bekennet se des, so scholden se to hand wiken unde scholden jummer me der stat to Gotinghen enberen. We aver spreke, dat he des unschuldich were, de scal sich ledechen des mit sime rechte.

31. Sloghe eyn gast enne user borghere. Vortme sloghe aver eyn ghast enne user borghere also dat he ener overtale vorschulde, de en scal nenne vrede hebben weder in husen noch nerghen; kumpt he aver enwech, so ne scal he nymmerme to Gotinghe komen unde also verne alse der stat marke went.

32. We anverdighet usen borgher. Were ouch dat eyn user borghere worde angheverdeghet, also dat he mûste eyne nothwere don, unde slughe he den de ûn anverdeghede dot eder dat he er overtale mede vorschulde, mochte he des hebben twene user borghere to tûghe, dat he eyne nothwere ghedan hebbe, so ledeghet he sick der twiger jar mede ut to wesende; mach he aber der tughe nicht hebben, so ledeghet he sick mit sime rechte, aver de overtale mût he dûgen.

33. Claghede[1]) eyn des de anhaft is. Vortme claghet jemant vor gherichte eder vor dem rade, dat he missehandelt sie mit worden eder mit werken, unde wer he des vorwunnen, dat iz orveth sin is, so scal he de brûke silven twevelt gheven na deme dat de claghe is.

34. Van berlodern. Ouch ne mûghen sich berlodere unde unghevoghe lûde ner unghevoghe sick untschuldichen mit irme rechte, de de wert claghet, de gescheyn si ome in sime hus, et en si dat iz om an sin lipf ga.

35. Van hus stotende. Vortme welk man eynes anderen hus stoth also dat iz ghene vor arch nimpt des de herberghe is eder de da inne wonet, bekant es jene[a]) den me darumme sculdichet eder wert he is mit tughen vorwunnen, de scal gheven dre punt, eyn dem richte unde eyn der stad unde

[a]) je jene *S.*

[1]) *A. R. Mitte saec. 15:* Von anhafft, we des erwunnen wert.

eyn deme sakewolden, unde scal in sinen herberghen sitten eder wesen buten der stat vier weken. Bekant he is aver nicht eder wert he iz mit tughen nicht vorwunnen, so mach he sich ledichen mit sime rechte. Were aver dat de wert upqueme eder sin ghesinde unde vortornden den husstotere mit worden eder mit werken, de blivet des ane wandel. Worde he aber begrepen inme hus, deme gheyt et an den hals. Dedent aber gheste, so mach me panden irer jowelkes wert vor dre punt.

36. We sine noth claghet vor dem rade. Vortme we sine noth claghet vor dem richte eder vor dem rade, de om ghescheyn si an worden eder an werken, unde worden de claghere darumme vortornt, dat he de claghe hedde ghedan, et were mit worden eder mit werken, we dat dede, bekende he des eder worde he des vorwunnen, de scal wesen buten der stat eyn jar unde ne scal nicht inkomen, he ne hebbe betalet eyne marc. Bekant he is aver nicht eder ne wert he is nicht vorwunnen, so mach he sich ledeghen mit sime rechte.

37. Van dem schultheten. Vortme worde user borghere jenech schulthete, de en scholde to hant neyn borghere wesen unde men schal on nicht me to borghere untfan, de olde rad unde de nighe de en komens under sick obereyn.

38. Nemant scal vare af don. Ouch ne schal niemant de vare afdeghedinghen bi deme schultheten vor gerichte; we dat dede, de gheve dre verdunghe unde scal vier weken wesen buten der stat.

39. Van[1]) krige user borghere. Vortme wer ouch dat jenich user borghere eder de mit uns wonet enne krich under sick hedden, unde queme dat vor den rath, so mochte de rath en ghebeden unde heten enne vrede vor sick gheben to erbenomeden tith, dat scûlden se don. Welker aver disses bodes nicht ne hyelde, dem mach de rath beden up enne torn an ene benomede tith. Boden se ome up enne torn unde ne dede he des nicht, so scûlde he gheven twintich mark. Dat silve both mach om de rad don also dicke also se willet, dewil dat he up den torn nicht ne gheyt. Unde also dicke also eme dath both wirth ghedan unde ne helt he des nicht, so verluset he van jowelkem bode twintich mark. [illegible] aver up de[illegible]

---

[1]) A. B. Mitt[illegible] 5: V

dar ne scal he nicht afkomen binnen vyer weken umme den vrevel, dat he des vredes nicht liet vor sich gheven. Na den vyer weken so en scal he van dem torne nicht komen, de vrede en si vor en ghegheben. Ginghe he ouch af binnen vier weken, er de vrede worde vor en ghegheben, so sculde he gheben twintich mark.

40. Van dem bode des rades. Vortme is dat de rath dussen, under den de krich is, het eder budet, dat se nemen erer vrunt also vele alse se de rath het, den scolen se gheven vulle macht under on to versokende eyne vruntscaph unde eyne licknisse. Welker sine vullen macht sinen vrunden nicht wolde gheven eder der benomeden tith nicht warden wolde, de om de rath bescheden hedde, deme mach de rath beden up enne torn also hir vor bescreven is. Ghevet se aver den vrunden vulle macht eyne vruntliche eveninghe under en to versokende unde ne mochten se ere vrunt nicht vorlikenen, so scoldent de silven deghedingheslude bringen vor den rat, wat ere schelinghe si. Wat se de rath denne darumme het, dusse de den crich hebbet, dat scolen se don; we des nicht ne dede, deme mochte de rad beden up enne torn also vore. Dit merke: Hir is utghenomen twidracht dar overtale navolget.

41. We der herren both breke. We dit breke mit worden eder mit werken, dat de rad in disser sone gheheten hedde, de scolde dat beteren na gnaden des rades.

42. Van sonebrake da overtale navolget. Vortme breke jemand disse sone, de de rad ghesath hedde, also dat dar eyn overtale navolghede, et were binnen der stat eder darenbuten, de en schal nerghen jeneghen vrede hebben, wenne me scal on anverdeghen wor me on besith. Worde he begrepen, so gheyt et an sin lipf; wer ouch dat he enwech keme, so en scolde he ouch nymmerme to Gotinghen komen.

43. We den andern vortornde. Vortme wer ouch dat disse, de vor dem rade ghesonet weren alsûs, or eyn den anderen vortornde mit worden eder mit werken, de en schal da nicht weder don, he en vorkundighet erst dem rade, so scal om de rad darumme helpen des eme noth is, unde scal doch deghedinghen na gnaden des rades. Vureckt[1]) he oth, er he it vor

[1]) *Vgl. vorrechten und vorrichten.*

den rad bringt, so scal he oth beteren na der gnade des rades; unde de rath de scolde dat utgan umme den de dat irst ghehaven heft, were [a]) ot van der sone si eder van anderen saken. Weret van den sculden de versonet weren, so scolde he dat vorbeteren lick er sonebrake.

44. Wo me den ghebrokenen vrede scal beteren. Vortme worde we bevredet vor dem rade unde worde de vrede ghebroken mit worden, dar me enne man umme schelden mochte van vader und van moder, so scolden disse vredelude an deme dusse vrede ghebroken worde, gheven ene mark unde de sakewolde de scal gheven den olden willekore darto. Sprekt he om aver wort, de ome drepet to den eren wort, so scolden de vredelude deme an deme me breke gheven ene marck und de sakewolde den olden willekore darto. We ouk den vrede breke mit slande eder mit jaghende, also dat dar neyn overtale 'na ne volghede, so scolden de vredelude gheven dem an deme me breke two mark unde de sakewolde de scal gheven den olden willekore darto. Worde ouch de vrede ghebroken mit wunden, so scolden de vredelude gheven deme an deme me breke vyer mark unde de sakewolde schal gheven den olden willekore darto. Is aver de wunde overtale ghewert so volget se na irme rechte. Were ouck dat de overtale ghebeterth worde deme sakewolden eder synen vrunden, so en scal he nochtent to Gotinghen nicht inkomen, et en si des rades wille. Wer ouch dat de vrede ghebroken worde mit dothslaghe, so scholden de vredelude den vrunden des de da irslagen worde den vrede weder don mit teyn marken unde mit anderme halven vyerdinghe. (Wordet [b]) ok clachaftich vor gerichte, dat wedde scolden se ok entweren), unde mût doch sine overtale doghen unde ouch to housende dem rade; he en schal ok to Gotinghen nymmerme inkomen. Worde aver disse vrede ghebroken, also dat dar lemede navolghede, so scolden de vredelude dat vorbetern deme an deme dat gheschude mit vif marken unde med dren loden; nochtent mût de sakewolde de overtale doghen. Were ouch dat he dat beterde deme sakewolden eder sinen vrunden, ef des sakewolden nicht ne were, wan he on dat vorbetert hedde, darna to beteringhe deme rade en schal he to Gotinghen nicht inkomen, et en si an gnaden des

a) weder *S.* b) Wordet — entweren *von der korrigierenden Hand a. R. nachgetragen.*

rades. Worde aver disse vrede ghebroken van beyden zit, de eyne breke me de andere myn, so scolden de vredelude vor jowelken beteren dar na dat he ghebroken hedde in allen stucken also hir vor bescreven ist. Unde disse broke ne stad nicht alleyne up den sakewolden wenne ouck uppe den de on dar to helpet.

45. Wodane wapene men hebben scal. Vortme jowelk use borghere eder de mit uns wonet, de schal hebben wapene also hirna bescreven steyt. We da heft sestig mark wert gudes de schal hebben vulle wapene; we aver heft twintich marc wert gudes de scal hebben eyne grellen, barden, lendener, trogen, platen, isernhot unde enne schilt; we heft teyn marc wert gudes de scal disse wapene al hebben ane platen; we da heft vif marc wert gudes de scal hebben desilven wapene ane platen unde schilt; heft he aver myn so scal he hebben ene grellen und ene barden. We disser wapene nicht ne hedde, den mach de rad panden vor eyn punt unde scal nochtent sine wapene tughen.

46. Van des rades bode unde van deme rochte. Vortme is dat de rad wat ghebuth eder dat sick eyn rochte irhebeth, also dat me to storme lůt, so scal eyn jowelk user borghere eder de mit uns wonet mit sinen wapenen komen da de rad is, et si binnen der stat eder dar inbuten, unde scolen bi dem rade bliven. We des nich ne deth, de scal gheven eyn punt unde scal dar to sitten in sineme hus eder wesen buten der stat vyer weken. Ouch ne scal nyemant van deme rade wiken noch vlyen, se en dont van des rades hete; we aver anders vlůt, de ne scal to Gotinghen nicht me wonen, he en doth an gnaden des rades.[1]) De gnade de mach de rad meren unde mynneren, na deme dat jene de vlucht dede, men ne mach aver de gnade nicht mynner maken wenne vif mark. Wer ouch dat se de rad hete riden ghan efte stayn, dat scholden se doyn, we des nicht en dede de scal gheven eyn punt.

47. Van den husen to deckende. Vortme we eyn nyge hus buwet, de scal dar enne hert up slan eder scal oth decken mit teygele eder mit scheverstene; des dakes scal de stat den verden del bekostechen. Ouch mach de rad in jowelkem burschoppe beden jo des jares eyn hus to deckende mit teygele eder mit scheverstene eder mit eyme herde.[2])

[1]) *Dazu a. R. v. e. H. des 18. Jh.:* gratia consulum ad minimum 5 m.
[2]) *Vgl. Nr. 22.*

48. Van den ghilden to winnende. Vortme alsus scal me de ghilde ghewinnen in der stat. De kopghilde scal me ghewinnen umme (veer[a]) edder dre) mark to dem rade unde to den ghildemesteren na der ghilden rechte. Is he eynes ghildebroders sone, so scal he gheven deme rade binnen vyertein nachten ene halve marc unde to dem neysten sente Michahelis daghe ene halve mark unde vort jo to sente Michaheles daghe ene halve marck, also lange went he heft betalet (dre)[b]) mark. En is he aver neynes gyldebroders sone, so scal he (ver)[b]) marc betalen bi (achte)[b]) weken.[1]). — De scowichtenghilde de wint me to dem rade vor two mark, dat ghelt scal me betalen mit alsodaneme underschede also hir vor beredet is van den kopluden.[c]) —

Dit merke. De beckerghilde de scal me ghewinnen vor anderhalve mark ouk in der silven wise.[2]) — Der wullenwever ghilde de scal me winnen to dem rade vor eyne mark. Is he enes ghildebroders sone, so scal he gheven binnen vyerteyn nachten enne verding unde des neysten sente Michaheles daghe enne vierding unde vort jo to sente Michaheles daghe enne vierdingh also langhe went dat ghelt betalet werde. En is he neynes ghildebroders sone, so scal he de marck betalen binnen vier weken. — Der linenwevere ghilde de scal me winnen vor eyne halve mark, to betalende eynen halven vyerding, ef he enes ghildebroders sone is, binnen vyerteyn nachten unde vort jo to sente Michaheles daghe enen halven vyerdingh also langhe, went de halve mark betalet wert. Is he aver nenes ghildebroders sone so scal he de halven mark betalen binnen vier weken. — De

[a]) veer edder dre *auf Rasur von jüngerer Hand saec. 15.* [b]) *Desgl. auf Rasur.* [c]) Videlicet quolibet termino 1 fert., *a. R. v. e. H. saec. 15.*

[1]) *Eine jüngere Hand hat ca. 1420 dazu a. R. bemerkt:* Nota is eyn ghildebroders sone, so ghifft he deme rade 3 m. etc. ut in libro. En is he aver neynes ghildebroders sone, so gift he deme rade 4 m. bynnen achte weken (unde den gilden na deme ghesette). *Darnach kopiert S 44 mit dem Zusatz* unde — ghesette. *Aus S 44 gedr. Pufendorf 220. Vgl. Nr. 230.* [2]) *S 43 (gedr. daraus Pufendorf 218) verzeichnet einen Fall, in dem die Bäcker einem die Gilde gegeben, bevor er die Abgabe an den Rat entrichtet hatte. Vorgeladen erklären sie* dat dat ore vorfaren leng wen 50 eder 60 jar so gheholden hedden unde wisten anders nicht denne dat dat so were. Darup segede on de rad up dem hus — dat de gildemeystere neymande eyne gilde antworden scolden, se en hedden on tovornd vor den rad ge[illegible]t, so dat deme rade or geld betalt worde unde ok den gilden or geld, [illegible] mochten se ome denne de gilde antworden.

knokenhowere de ne scholen neyne ghilde hebben.[1]) — Ouch en scholen de ghilden neyne nige lovede under sik setten, se ne don it mit willen unde mit witscapft des rades. — Wer ouch dat de ghildemester schuldighede jeneghen oren ghildebroder, also dat et om drepe to sinen eren wort, des mach he sick enschuldeghen mit sime rechte, et ne si dat he et ghesproken hebbe in der ghilden benke. Spreke ouch eyn ghildebroder boven den ghildemester unde clagede de mester dat dem rade, so scolde de ghildebroder dat vorbetern na gnaden des rades.

49. Van tuginghe des olden rades. Vortme wes de olde rad den nigen berichtet, dat scolen se vorderen liker wis also et vor en ghevallen si.[2])

50. Van tovlucht in de stat. Vortme worde hir in ghevloghen korn oder ander have eder quemen hir bure in de stat dor vredes willen, de hir ene wile wonen wolden, der bure unde de have ne mach me nicht hir bekůmmern, et ne si dat he breke eder borghede wat dewile dat he hi wonde, da mach me on umme besetten unde sine have.[3])

51. Ouck ne mach me des sunnavendes und des sundaghes nicht me besethten, et ne si umme schulde de dessulven daghes geschein si hir in der stat.

52. Ouck ne schal nyemant buwen oven noch esen, se en stan van der want des huses andern halven wůt.[4]) Buwede jemant darenboven, de scal gheven eyn punt unde schal dat buw weder don.

53. Ouch ne scal niemant sineme nabure jeneghen koven neger buwen wenne uppe seven vôte, unde hemelchet boven erden seven vote verre; eyne hemelchet in der erden dre vote verre.

54. We ouck eynen kellershals up der straten maket eder rede heft, de schal gan dre vote up de straten, unde scal darup maken eyne dore. Ouck en scal nemant enne wech hoghen, he ne doth mit witscapf des rades.

---

[1]) *A. R. 1409 bemerkt:* De korsenwychten gylde wynnet men to dem rade umme eyne mark unde bestellet de to botalende bynnen ses weken, eyn sy [illegible] son odir nicht. *Darunter von zwei j. H.:* Illud est immutatum [illegible] infra 19 *[= f. 18b]* et 43 *[= f. 42b], Nr. 242. Vgl. Nr. 239.*
[illegible]) *Vgl. Nr. 3 § 5.* [4]) *Vot, Fuss.*

55. Vortme ne scal nyemant bruwen noch multen noch byer sellen in der stat noch vor der stat, he ne si use borghere; we dat dede unde wo dicke he et dede, also dicke scal he gheven eyn punt.

Lete ouch jemant bruwen in sime hus enne de use borghere nicht ne were, also dicke also he dat dede, also dicke scolde he gheven eyn punt.

56. Ouch ne scal niemant vromde byer sellen noch kumppenige hebben in der stat noch up[1]) der stat marke; we dat dede de ghift eyn punt. Sůlde me et aver buten der stad marke, so en schulde neyn user borghere eder de mit uns wonet dar ghan to sittende; dedet darenboven jemant, de scolde gheven dre schillinghe. Lustet aver jemande, de mach et laten halen wor he wil.[2])

57. Vortme der bruwer lon dat is ir jowelkeme van dem moldere eyn penningh, unde darenboven ir jowelkeme bruwere eyn penningh to berkope. Ouch en scolen se kole noch drave noch dunnebier nicht laten to hus draghen. Ouch en schal nyemant kole halen dar me bruwet; dede dat jemant so mach me den wert panden vor achteyn penninghe. Ouk scal der pannen lon wesen dre penninghe, unde we drave vorkůft, de schal meten enne rechten mathtover, dat dunnebyer mit eyneme rechten mathketele.

58. Vortme de scrodere de en scolen neyne ghilde hebben, unde en scolen neyn ghesette noch lovede under sick hebben. Unde dith scal ir lon sin: van eyme slichten eynvoldighen mannes hoyken dre penninghe unde van eyme mannes rocke van eyme smalen lakene vyer penninghe; unde van eyme ekeschen eder van eym beteren de da slicht is, dar of scal he nemen ses penninghe. Van eyner koghelen eynen penningh, van twen hosen eynen penningh. Snidet se aver kindern de binnen eren jaren sin, dar af scolen se nemen half lon.

---

[1]) up — marke *durchstrichen und a. R. ca. 1400 ersetzt durch:* noch darenbuten upp eyne mile na ..... aver geyste buten der stad marke ..... bynnen der stad noch up der stad marke nicht sellen en mogen. Quere adherencia in grossa littera. *Der Zettel fehlt; die Lücken sind abgescheuert.*

[2]) *Zu § 56 bemerkt Bruns:* Immutatum per consules et gildas, quod nemo debeat cerevisiam vel vinum ab extra portare ad civitatem post hac, alias dabit pro excessu penam juxta arbitrium consulum. Actum 1514.

(58a.) Vortme van vruwen kledern scolen se nemen van dem mantel eynen schillingh unde van dem hoyken eynen schillingh, van dem rocke neghen penninghe unde van der sorkoth neghene. Enne hoyken van eyme ekeschen eder dem ghelich scal me gheven ses penninghe, unde van dem rocke ghelich ses penninghe.

(58b.) Vortme dit is der wantscherere lon: van deme clede twene penninghe, unde wel he dat met twighe scheren, so scal he nomen van dem clede dre penninghe; he en scal et aver nicht twige scheren, men hetet en.[1])

59. Vortme en scholen ouch clockghetere noch kopper-sleghere noch gropenghetere nicht me smelten binnen der stat; deyt he et darenboven, so scal he gheven eyn punt unde wesen vyer weken buten der stat also dicke alse he dat deyth.

60. Vortme unde alle disse willekore de de ghesath sin unde de me noch seth, de scholen holden kindere de sint van twelf jaren.

61. Unde van alle dissen willekoren, de ghesath sin eder de me noch settet, dar ghelt af velt, dar heft unse herre den dredden penningh an, ane de de da sûnderlichen uthbenomt sin.[2])

62. Vortme alle disse ghesette de moghen de olde rad unde de nyghe rad meren unde mynnern wanne so se willet.

63. Van overtale wanne neyn richte ist. Vortme we overtale verschult to der tith wanne neyn richte ne were, oder me nicht richten ne wolde, de der overtale verschulde, also vorder also he des bekende, de scal wiken van der stat eyne halve mile des anderen daghes na deme daghe wan he der over-tale verschulde, to dersilven stunde wanne he vorvestet were. Unde ne scal nicht weder inkomen, he ne hebbe sick vorlikent mit deme an deme de overtale vorschult were eder mit sinen vrunden. Were aver dat he vore vluchtich worde, also dat on de rad nicht spreken mochte, so scolde he dat both halden, liker wis also he des bekant hedde vorme rade. Were ouch dat disse, de dusser overtale vorschult hedde, des rades bodes nicht ne heylde an den dinghen, dat he weke van der stat eyne halve mile, also hir vor gheredet is, den mochte de rad beholden

Nr. 35. [2]) Ut 24 capitulo habetur, alse von 14 schilling vallen [illegible] 2 mark 5 ferd. ut habetur capitulo 27. *Ca. 1420 a. R. bemerkt.*

in irme torne umme dissen vrevel, dat he des rades both nicht holden wolde, also lange went dat he ghedeghedinghede na gnaden eder in vruntscap. Vortme bleve he in dem torne also langhe, dat de, an deme he de overtale verschult hedde, eder sine vrund alsodane unrecht vervolghen eder eschen wolden mit eyner overtale, ef se mochten, so ne mochte de rad des nicht beholden noch en scolde, den se scolden on antworden deme an deme de overtale vorschult were eder sinen vrunden, also vorder also se on mit rechte escheden. Vortme is dat disse, de der overtale verscult heft, wikt, also hir vor bescreven is, unde disse an deme de overtale verschult is eder sine vrunt des richtes moghen ghebruken, de overtale to eschende eder to vorderende, so scolen disse voresprokenen lovede den nicht enghen noch hindern, de disser overtale verschult heft. Vortme is dat jene des vorsaket, dat he jenen icht vorwundet hebbe, so schullen[a]) se gheven enne vrede also langhe went he sick moghe mit sime rechte entsculdigen. Vortme wer dat eyn den andern irsloge, unde de dat dede vlo he in eynes mannes hus, in dat hus mochte volgen de rad unde wen se to sick nemet ane vare unde ane jenegherhande rede, unde anevyerdighen den de dissen dothslach ghedan heft.

14. *Verhalten des Rates gegenüber der Herrschaft. — 1340 Mai 2.*

Istud[1]) quod sequitur est scriptum a. d. 1340 in crastino Philippi et Jacobi.

1. (Von[b]) beden de de herscap an de stad dede.) Dit dat hir na bescreven steyt, dad schal alde rad unde nyge andechtliken behalden in orme synne dor der stat wyllen. Wanne use herschap von Bruneswic den rad von Gotingen worumme bydded oder den rad wes anmůdet, dat de rad don mochte ane der stat schaden, dad scal de rat doch halden jegen de herscap, alse der stat dar grot macht an lige unde alse de stat de herscap daran icht twiden mogen. Aver twidet de rad denne de herscap, so scal de rat dit in erme synne hebben unde scal bedenken, wes der stat not sy, unde scolen weder wat overbringen van der stad wegen by der herscap dad vor de stat sy.[2])

---

[a]) schun *S.* [b]) *Die Überschriften mit roter Tinte in S, fehlen W.*

[1]) *W 1b, Hand A; S 30. Gedr. aus W Ulrich § 1, aus S Pufendorf 191.* — *Vgl. Nr. 225, Art.* Bede. [2]) *T[illegible]den: etwas bewilligen, gewähren; overbringen = auswirken.*

2. (Von dem hilgen geiste.) Unde ok scal de rad des denken, dad se de herscap nicht mogen twiden an deme hylgen geyste[1]), unde scal des denken, dad se by der herscap overbringen, dad seck neyn nyge geystlik saminge hir erheve unde dat en darup werde der herscap breyf.[2])

15. *Gerichtszeiten und Gerichtsläuten. — 1340 Juni 11.*

Consules[3]) convenerunt novi et antiqui a. d. 1340 in octava penthecostes.

1. Alsus alse hir na bescreven steit schullen unse borgere unde unse medewonere holden unde soken eyddaghe unde echthe dyng. Des mandages wan me den rad heft gekorn, so schal me soken echte ding. Des mandages na twelften so schal me soken eyddaghe unde echte ding. Des mandages na der pascheweken so scal me soken eyddaghe. Des mandaghes na des hilgen lichammes daghe so schal me soken echte ding. Unde to allen dussen echten dingen so schal me wrogen duve blutrunst unde unrecht schrey. Unde dusse echte ding schullen alleyne soken de de wonen in dem Olden dorpe.

2. Hirto[4]) plecht men to den tiden von stund na etende deme rade to ludende. Unde to dem echthen dynge ludet men de klocken in dem Olden dorpe. Unde to den eyddagen de sondages klocken up sinte Johannis torne dryge von stund up eynander.

16. *Gildenrecht. — 1340 Nov. 10.*

Item[5]) a. d. 1340 in vigilia b. Martini episcopi consules in Gotingen, novi et antiqui, concorditer convenerunt in hoc, quod istud quod sequiter tali modo prout infra scribitur debeat ammodo servari firmiter de omnibus gyldis mercatorum sutorum pistorum lanificum et textorum hic in civitate existentibus: We eyne gylde heft in synen weren jar unde dach ane ansprake, de mach neyment anspreken, et en sy dat he buten landes ghewesen sy edder dat he beneden synen jaren sy, unde de jar scolen syn

---

[1]) *Vgl. UB. 1, 120 Nr. 137f v. J. 1336.* [2]) *Die Stadt erreichte dieses Ziel 1358, s. UB. 1, 196 Nr. 205.* [3]) *S 38b, W 7 abgebröckelt. Gedr. aus S Ulrich § 67, Pufendorf 210. — Vgl. Nr. 225 Art.* Eyddage. [4]) *§ 2 in S mit roter Tinte und vor § 1 eingetragen.* [5]) *S 16. Gedr. Pufendorf 179 § 64.*

dritteine. Wan he aver to hus kumt oder to synen jaren komen is, darna so mach he se anspreken bynnen jare unde daghe.

17. *Ungebühr.* — *C. 1340—1345.*

1. We[1]) scragen vorbrende dabit libram.

2. We benke eder sedelen in dem winkeller tobreke dabit tres libras.

3. Merdantes in cellarium dabunt 1 libram.

18. *Erbteilung.* — *1340—1350.*

Dat[2]) alde recht dat hi ghewesen heft, dhes hat sich dhe olde rat unde de nige vorenet umbe erevedelinge unde bescrivet dhat, uppe dat ne werre dhar an ne werdhe.

1. Heft en vader unt en moder erer kinder enne del beraden, se ghevet enem mer dhem anderen min bi ereme live, unde na ereme dodhe latet kinder umberaden, dhe umberadene unde dhe beradene dhe nemet lic dhem meysten, evet dhar is, dhe sone to sime rechte dhe dochter to ereme rechte, so wat dar umboven is dat delen se like.

2. Stervet dhe man, dhe vrowe besit in erme gode al so se dhe man ghelaten heft, so len so ereve, unde beret dhe kinder van dheme godhe na erer vrunde rade. Voranderveidet sich dhe vrowe, so sal se nemen kindesdel; hus unde hof sal se besitten to ereme live, na ereme live so ereveddet wedher uppe dhe ersten kinder. Dat silve recht is umbe dhen vader, ef he sich voranderweidhet umbe hus unde hof.

3. Jowelc[a]) wif is erer kindere en vormunde dherwile se sich nicht voranderveidhet; voranderweidhet se sich, ere man sal boreghen setten dhen kinderen unt eren vrunden, ef set

a) joiewelec *1*, jowelc *2, 3.*

1) *W 4b, Hand E, S 34b. Gedr. aus W Ulrich § 36d, aus S Pufendorf 201.*

2) *1. Or. perg. m. anh. nur teilweise erhaltenem Siegel, Stadtarchiv, Urk. Nr. 356, 1; 2. gleichz. Abschrift, perg., Urk. Nr. 356, 2; 3. Lib. parv. copiarum f. 60, überschrieben:* de divisione hereditatis. — *Gedr. aus 1 und 3 Seidensticker, Observationes ad jus Germanicum I (Jena 1809) S. 6 Nr. 1. Er setzt die Urk. „vor 1250" an. Im Lib. parv. cop., der 1329 angelegt, ist das Statut von einer Hand um 1350 eingetragen. Die Hand in 1 und 2 ist etwas älter. — Vgl. Nr. 225 Art.* Ervenamen.

eschet, dat he en eres godes nicht ne verre, unde sal se berekenen eres godes unde erer gulde van jare to jare, waran dat ghecart si. Ne can he es nicht berekenen, he sal et en erwesaten, he ne cunne dat bewisen, dhat et vorloren si ane sine vorwarlosecheit.

4. Stervet vader unde moder unde en erevet nicht wan len, dhe brodhere solen dhe sustere beraden van dheme lene na erer vrunde rade, al so moghelec si.

5. Vorweiset dhe kinder, ere neyste swertmach wart ere vormunde, ef he wel; boreghen aver sal setten he dhen kinderen unde eren vrunden, ef set eyschet, dat he en eres godes nicht ne verre; unde sal se berekenen eres godes unde erer gulde van jare to jare, evet dhe kindere odher ere vrunt eschet. Dhe rekeninge sal he don, as so van der vrowen, de sich voranderveydhet, vore bescreven es.

6. Stervet en man odher en wif in dhisser stat, he si gast odher borghere, dhe nenen ereven heft, dhe rat sal sich dhes godes underwinden unde behalden dat jar unde dach. Tut sich dar-en binnen jeman dhar to, also recht es, dheme schal me et andeworden; ene cumpt dhar binnen neman, so nimpt es dat richte dhen dhredden deyl unde tvene deyle ghift me vor sine sele. So wat he aver bi sime live weteleken vorgheven heft, dat sal me leysten.

7. Zvelic man untvort ene uses boregheres dochter ane dher elderen willen, dhe ne mach dhe elderen uppe nene medegave dvingen, wen al se don willet van motwillen. Na dher elderen dode trit se in er ereve lic anderen kinderen.

19. *Aufnahme von Rittern zu Bürgern. Holzeinfuhr. Verlassen des Dienstes ausserhalb der Zeit. Feldarbeit. Nächtlicher Überfall. — C. 1340—1354.*

1. (Hilgengelt.) Item[1]) consules novi et antiqui convenerunt in hoc, quod volunt recipere militares in burgenses, et illi precipue

1) W 8b § 1. 2; 5 § 3. 4; 6 § 5, von Hand A nachträglich eingeschoben.

19. W 27b. Gedr. aus W und S Ulrich § 34, 35, 42a, 44a, 55. Aus

debent dare denarios ecclesiarum et de hiis non possunt esse subportati; et si sunt dingni tunc non debent dare marcam pro burgensitate, et debent jurare ad jus burgale et debent cum hoc dare collectam sicut alii nostri comburgenses, vel dabit summam omni anno pro collecta prout potest convenire cum consulibus. Si autem servarent equos et equitarent cum consulibus ubi ipsum rogarent, tunc possunt consules ipsum habere subportatum de collecta si voluerint.[1])

2. Item we ok hir invoret timmerholt eder berneholt, kōle oder ander holt, watte holt et sy, den en schal me nicht besetten noch syne have.

3. Welk[2]) maged eder knecht eder denst orėm heren eder vrůwen ut orem denste entginge buten tid ane redelike sculde, de scal Gotingen von stad an rumen unde nicht weder et en sy in gnaden des rades. Weret ok dat jement knechte eder magede den anderen entmedede ut sime denste buten rechter tyd, we dat darenboven dede, de schal jeme sinen scaden erlegen, den he dar von nympt des dat denst is gewesen.

4. We[3]) ok med os hir wonet, de en schal nerghen up der borde arbeyden sunder med uns to Gotingen eder up der stad marke, ot en were dat se unse borgere deyden up ore vorwerk; we dat aver darenboven dede, de scal dat vorbeteren na gnaden des rades. We oc neyn vůl bůwerk en heft sunder entelen morgen, de en scal nicht mer to snidende gheven wenne alse de deyt de vul buwerk hebben; we dat darenboven dede unde des vorwunnen worde, de scal jo von dem morgen dem rade geven 3 scillinge.

5. Vortme welc user borghere oder de (met os wo)net oder der stat ghesinde wen anv(erdeget by nacht) uppe der straten, also dat me nicht en w(eyt we he sy eder) dat he se nicht wel berichten oder me v(lut, wat ome) in den dingen wedervore, dat he missehande(lt worde med) worden oder met werken, des schullen se bl(yven ane wandel) mit des rades hulpe von deme d(e angeverdeget) worde unde von sinen vrunden, unde (schal dat noch vor)beteren na gnaden des rades.

---

[1]) *Vgl. UB. 1, 150 Nr. 157 v. 1345 März 12.* [2]) *In S a. R. v. a. H.:* Knechte unde meghede entmeden. [3]) *In S a. R.:* Snyden in der erne.

20. *Geleite. Wollweber auf der Neustadt. — 1342 März 20.*

1. (Wat lude men nicht in de stat veyligen schal.) Istud[1]) quod sequiter est statutum a. d. 1342[a]) quarta feria ante festum palmarum.

We usen borgeren dad er neyme oder an deme erme hinderde, also dad me ed utgynge dat it also were, de und syne lude, de eme hored, de scal me nicht hir invelegen, unde se en scolen ner veleged ghebruken, se en wederdoyn dat eyrst. Wer aver, dat se hir wa(t) invorden eder reyde hir inne hedden, korne eder ghelt, se eder ôre lude, dat en mach men nicht bekummeren wen umme den jerliken (tyns) de se erem heren plichtich sind.[2])

2. (Ok is olde rad unde) nige overeynkomen, dat se nemen(de veilegen will)et vor besate unde vor pandinge. (Weme se aver) velicheyt gevet user lantlude, (den m)ogen se bewaren, dad eme sine (perde unde) sin have nicht afgepandet eder (bekummer)t werde. Wanne aver use heren de (hertogen hir in)komen, wat me danne kundiget, (dat schal me) holden.[3])

3. Vortme we de gheve sin (kynt eynem wullenwe)vere uppe de Nigen stat med eyner (kopgilde, de gilde) schulden ome de kopludemeystere (antworden uppe der gil)den recht. Wel he aver de gilden (der kopgilde bruken), so schal he (in der stad wonen unde en) schal neyne kumpeninge hebben (med jennegen wullenwe)veren an laken to makende, (ok en schal he sulven) neyne lakenne maken.[4])

21. *Münze und Wechsel darf kein Ratmann erwerben. — 1342 Juni 19.*

Item[5]) statutum edictum de moneta et cambio[b]) a. d. 1342 in die beatorum martirum Gervasii et Prothasii.

---

a) 1340 *S.* b) edictum *nach* cambio *wiederholt und getilgt.*

1) *W 4a, Hand D, S 34b. Gedr. aus W Ulrich § 36b, 35b, c; aus S Pufendorf 199f. § 2 und 3 gehen in W § 1 voran, alle drei sind nachträglich eingeschoben und fehlen im Register.* 2) *Eine kürzere Fassung von § 1 war auf W 6b, jetzt abgebröckelt, darnach S 38b, vor Nr. 10 von nicht mehr zu ermittelnder Hand eingetragen und lautet:* Nota quicunque aufert res ac bona nostrorum civium ille non debet securari, ut intret civitatem nostram. *Fehlt gleichfalls im Register.* 3) *Vgl. Nr. 25.* 4) *Vgl. Nr. 8.* 5) *W 1b, Hand A, durchstrichen, fehlt S. Gedr. aus W Ulrich § 2. — Vgl. Nr. 34.*

1. We in deme rade is, alden oder nygen, oder nement von[a]) synen weghen, de en scal nicht wynnen noch hebben mûnte [oder[b]) wessele] to Ghöttingen. We dad darenboven deyde, de scal der stat gheven twe dusent vöder steyne unde scal de voren, wor de rad wel, unde scal darto neyn ratman vortme wesen.

2. Wynne se aver jemant de neyn ratman were, den scal neyn ratman[c]) jeghen den rad vordeghedingen oder vörderen to saken oder to sculden, de von der munte [oder[b]) wessele] hertredet by derselven pyne.

22. *Beitrag zu Neubauten. — 1342 Nov. 1.*

Item[1]) quicunque fecerit novam domum seu structuram suo motu, si illam cum lare coopererit, quidquid ille pro (clavis tignis) et gleba expendiderit exceptis straminibus, (harum expensarum) consules solvunt quartam partem. Si vero ex mandato (consulum) quis fecerit novam structuram et lateribus (lapidibus et) lare coopererit, harum omnium expensarum con(sules solvunt quartam) partem. Actum a. d. 1342 (omnium sanctorum).

23. *Tanz- und Luxusordnung. — 1342 Dez. 20.*

Item[2]) quod sequintur est statutnm a. d. 1342 sexta feria ante festum nativitatis Christi a consulibus novis et antiquis.

1. Na wechterclocken so en scal me nicht mer danczen noch rigen up der straten noch in den husen. In wes huse dad ghescheche, den scal me panden vor eyn pund, ane vastlavend.

2. Von den gulden dûken unde wimpelen non portantur sub pena libre.

3. Von crespelen non portantur, wer ot sey oc sin, sub pena libre.

---

a) vor *W.* b) *Durch Glättung getilgt W, ergänzt nach der Überschrift.* c) *Folgen 3—4 getilgte Worte W.*

1) *W 4, Hand A, teilweise zerstört, ergänzt aus S 34 b. Gedr. aus W Ulrich § 36 c, aus S Pufendorf 201. — Vgl. Nr. 13 § 47.* 2) *W 1 b, Hand A, fehlt S. Auf dem Rest der Tafel folgen nach § 7 noch Worte und Zeilenenden von drei kurzen Artikeln. Gedr. Ulrich § 3; er hat noch einige Worte mehr als heute erhalten, lesen können; einen Zusammenhang ergeben sie nicht. — Vgl. Nr. 13 § 2—4, 7—9 und Nr. 31.*

4. Von silvere to dragende up cleyderen, mulieres et puellae non ferant.
5. Von v[re]chternde unde singende sub 5 sol.
6. Von [scho]du[vel to lopende] sub pena libre.
7. Von dem danse upme kophus 1/2 lot de capuciis.

24. *Bürgschaft für Fremde. Waffenverleihen. — 1344 Febr. 29.*

1. Borge eder sakewolden. Ok[1]) is old rad unde nige overeynkomen, dat neyn user borgere eder medewonere schal hoger borge eder sakewolde vor utlude werden wenne vor ene mark, ane vor erve dat beter is wenne dar he vor lovet. We darenboven deyde de schal alse vele geven der stad darto alse dar he vor borge eder sakewolde is gheworden.

2. Vortme so enschal neyn unser borgere eder medewonere syne wapen vorlenen buten de stad. We hirenboven dyt deyde, de gift der stad eyn punt. Actum a. d. 1344 in dominica remiscere.

25. *Geleite bei Aufenthalten der Herzöge in der Stadt. — 1344 März 31.*

Ok[2]) is old rad unde nighe overeynkomen, wan use here hertoge Otte[3]) to Brunswig eder use juncher hir inne sint, we hir inkumpt to on eder wen se to sek hir in vorbodet, he si vorvestet eder nicht, de scal veylich syn. Hir is aver utghenomen we hir ute is von broke wegen, de usen heren unde de stad antredet, de use borger is eder use medewoner, de en schal dusser veylecheit nicht gheneyten.[4]) Datum a. d. 1344 feria quarta ante pascha.

26. *Gerichtliche Ladung. Vertretung der Bürger und Pfahlbürger. — 1344 Mai 3.*

1. A.[5]) d. 1344 in die b. Allexandri. Consules novi et antiqui sunt concordati: Welk user borgere eder user medewonere wert in syn antworde von den vronen to gherichte vorbodet

---

[1]) *S 39, W 7, letzter Eintrag, abgebröckelt. Gedr. aus S und W Ulrich § 69; aus S Pufendorf 210.* [2]) *S 39. Auf W 7 nur zusammenhanglose Reste. Gedr. aus S Ulrich § 68, Pufendorf 210.* [3]) *Starb 1344 Juni 30.* [4]) *Vgl. Nr. 20, 44.* [5]) *S 38b, W 7 abgebröckelt. Gedr. aus S Ulrich § 61b, 64c; Pufendorf 209.*

umme eyn unrecht vullest, en kumpt he nicht to gerichte so blift he in der overtale; wert he aver nicht in syn antworde vorbodet von dem vronen des unrechten vullestes, ledeget he sek des med syme tugen unde med syme rechten.

2. Ok is old rad unde nighe overeynkomen, dat se vor unse borgere de hir inne sittet, de hir schotet unde plicht dot, wilt bidden unde arbeyden wor on des nod is med boden unde med breven; unde vor de palborgere, de up der borde wonet, wilt bidden med breven unde med boden by orer kost unde eventure.

27. *Verleihung der kleinen Braupfanne. — 1345 Dez. 9.*

1. Item[1]) parva sartago non debet concedi extra civitatem. Datum a. d. 1345 feria sexta post Nycolai.

28. *Statut der Bäckergilde: im Brothaus ist ein Stättegeld zu zahlen; auf der Strasse darf kein Brot verkauft werden. — 1348 Dez. 21.*

Der[2]) *Rat* bekennet unde betughet openlike in disme boke, dat we hebbet gheseyn in unser stat breve, dat de beckermestere von oyrer unde von orer ghilde brodere weghen med unseme willen hebbet ghewillekoret, dat se in oyrme brodhus nicht schullen oyr brod vortmer setten up de benke, se ne gheven oren halven verdingk tovorn, dar me de gulde af gheve, de se ut deme hus vorkoft hebbet. Welker des nicht don wolde, den mach me panden darvore in deme hus. Vortmer so hebben se wilkoret vor uns, dat se med orme brode to sellende schullen nicht vortmer stan up der straten. Welker aver dat dede, den mach de rad panden laten vor eyn half lot. Actum a. d. 1348 in die s. Thome apostoli.

29. *Frohnleichnamsprozession. Zugordnung. — C. 1350.*

1. Item[3]) omni anno feria sexta post corporis Christi feruntur cum corpore Christi reliquie ad omnes parrochias civitatis

---

1) *W 3b, Hand ?, S 33b. Gedr. aus W Ulrich § 35, aus S Pufendorf 199.*

2) *Lib. parv. cop. 35 Nr. 12. Gedr. daraus UB. 1, 166 Nr. 176. — Vgl. Nr. 1.*

3) *W 6b § 1, S 38 u. 39b. § 2 scheint auf W 7 eingetragen gewesen zu sein. die etwas abweichende Zugordnung in Nr. 225 Art.* Processio. *— § 1 gedr. Ulrich § 64; § 1 u. 2 aus S Pufendorf 208, 211.*

et ad alia templa et ultimo ad s. Johannem. Ibi celebrabitur missa de domina nostra, et primo exibunt a s. Johanne.[1])

2. Nota processio. Isto modo debent fieri processiones feria sexta post festum corporis Christi. Primo sartores jodoci lapiscide carnifices fabri doleatores textores pilleatores lanifices pistores, servi sutorum, sutores, servi mercancium, pellifices mercatores, deinde scolares.

30. *Friede und Friedbruch. — 1351 Sept. 9.*

Dit[2]) is de vrede.

1. Vortmer worde eyn krig under unsen borgern eder medewonern, dar eyn ratman to queme eder yrer mer, he si eyn nighe ratman eder oult, de mach unde schal den de dar krighet vrede beyden to holdende van stat an under ȯn na vreydes rechte, unde scullen van stat an den vrede fulteyn med yren vredesluden up deme radhuse vor deme rade.[3]) Wey disses nicht helde unde breyke na dem bode mid worden, dat scolde he deme sakewolden vorbeteren mit vif marken. Bricht he mid slegen dat vorbetert he yme mid teyn marken, unde dem rade schal he betren nach yren gnaden. Breke he mit wunden de overtalich weren eder mit lemede, de gifth yme twintich marck. Breyke aver jemant mit dotslaghe de gift den erven drittich mark unde scal van stat an nerghen vreyde hebben, dar scal de rad to helpen. Wirt he begrepen, so geydet yme an sin lif unde nicht an sin ghelt.[4])

---

[1]) *Vgl. UB. 1, 313 Nr. 298.* [2]) *S 10 u. 11. Nachträglich eingeheftetes Doppelbl. Gedr. Pufendorf 167. Vgl. Nr. 13 § 39–44.* [3]) *Dazu a. R. ca. 1400 bemerkt:* Nota dewyle de vrede ungeboden is, ef he wol gheesschet wert, so mogen sek de lude rychten unde en derven des nicht bestellen. *Darunter von a. H.;* Gyseler von Munden de jungere sat in eynem frede myt Hinrike unde Hanse Muntere. Do Hinrik den frede bestellen scholde, do wolde he synen sone to borghen setten, des en wolden de rad nicht innemen, darumme dat Hans myt Gyselere in eyneme frede sat. Actum a. d. 1425 sequenti die b. Martini *(Nov. 12, vgl. Nr. 124).* We ok in deme rade is, den en nimpt de rad vor neynen frede to lovende. [4]) *S 11b ist zu § 1 nachgetragen:* Wu fruwen twisgen oren mannen den frede breken moghen. A. d. 1418 — worden olt und nige rad eyn, wanne sek two fruwen missehandelden, der manne in eynem frede seyten, darmede scolde de frede under oren mannen nicht vorbroken wesen. Missehandelde aver eyn fruwe eynen man, de myt oreme manne in eynem frede seyte myt ores mannes willen heten eder vulbort, darmede were de vrede an deme anderen manne vorbroken und men scholde dat vorbeteren na vredes rechte.

2. Wer aver dat he enwech queme, so schal on de rad mid deme sakewolden bynnen der stat unde dar enbuten helpen vorvesten, unde scal to Gotingen nummer mer komen. Ouck schal de rad mid deme sakewolden eder den erven dit vorbenomede gelt helpen sûken an sime gude, wor he dat hefth, mid rechte vor gerichte, so heft dat gerichte an disseme gelde sin gewedde, dat sint sestich schillinge.

3. Dede ouch wey eyn notwere na deme bode, de mach sek der penninghe ledighen de dar uppe stat med deme rade unde med anderen unsen borgeren, de olden willekore mot he aver liden.

4. Welk ouk unser borgere eder medewonere enne vrede leyt gheven vor sek vor deme rade, vorbreke de sakewolde silven den vrede mit worden, mit sleghen, mit wunden, mit leymeden de overtalich weren eder mid dodslaghe, de bricht twevolt nach des olden vredes rechte also der stat boyk envolt heft hir vor[a]) beschreven.[1])

5. Were ouk dat eynes mannes vrund, de enne vrede gheven hedde eyneme anderen vor deme rade, vorbreke an deme deme de vrede ghegheven were, worde he umme den vrede angesproken, den scolden de vredeslude vorbeteren twevolt na des olden vredes rechte, also dit boyk vorbescreven eynvolt heft; eder he mach sek des ledighen mit sime rechte, dat he rades witscap unde vulbord unsculdich sy unde sin nicht mechtich sy. Dat silve mach dejene de dat ghedan heft don, dat he dorch sines vrundes willen, de mid deme vrede beworen is, yme tû leve eder dorch siner schulde willen, de he mit yme hebbe, nicht gedan hebbe.

6. Eyn jowelk vredeman schal sinen vrede witlich don deme rade tû des vredes tid[2]) dewile de vrede nicht besoynet is; dede he des nicht, so gift he deme rade eyn punt unde schal veyrteyn daghe in sinen herberghen sin unde nicht dar ut, de vrede sy erst gegheven.

---

[a]) vor *auf Rasur. Das Doppelbl. S f. 10, 11 sollte hiernach hinter f. 12 (Nr. 13 § 44) eingeheftet werden.*

[1]) *Vgl. Nr. 13 § 44.* [2]) *Da*[illegible] *bemerkt:* **Nota umme de tiid, wenne me sek to de**[illegible] **holdende uppe sinte Martens avent**

7. Is he ouk nicht to hus, to der tid wan he erst to hus kumpt, so schal he to deme rade komen van stad an mid sinen vredesluden unde beyden sinen vrede to gevende mid witschap; dar bynnen schal he unde sin wedersate sek bewaren, unde yre olden vredeslude scullen stan up beyden siit dewile de vrede nicht vornighet wirt.

8. Weme ouk de rad bût enne vrede to ghevende up eine benemelke tiid, dem schal de rad denne mede beyden, eft he des vredes dar bynnen nicht gift, he sculle gan up eynen torn to der sulven tiid, by der pine also dit boyk vor heft uppe dit selve stucke.[1])

9. Welk man ouk wechtût eder sek hut dorch vredes willen to ghevende, deme mach de rad witliken beyden mid twen unsen borghern[a]) in sine herberghe up eyne tiid den vrede [to] fulteynde. Dede he des nicht, so schal he wesen ver weken eyne halve mile von der stat to Gotingen und dar nicht weder komen, de vrede sy erst ghegheven; vorbreke he dit so gift he deme rade twintich mark. Datum a. d. 1351 in crastino nativitatis b. Marie virginis.

31. *Kleiderordnung. — 1354 April 9.*

Von[2]) kledderen und gesmide. Na Cristus bort vertheghehalfhundert jar darna in deme verden jare an deme krummen myddeweken sint olde rad unde nige eyndrechtliken overkomen umme kledinge to holdende unde dat dar mede tohort also hir na bescreven steyt.

1. Welk user bôrghere eder medewonere eyn echt sammet med eyner wedewen eder junkvrowen, bringet de beyde tosamene 90 mark eder mer, so mach se hebben ful kledere, mantel sorkot unde rock. — Brochten se tosamende 45 mark eder darboven, so mach se hebben sorkot hoyken unde rok. We dusser kledinge alsus nicht helde unde dat deme rade to wetende worde, de scholde dusse kledinge weder don unde gheven nochtent der stat dre punt.

2. Vortmer vrowen eder junkvrowen de med uns wonet, ane goderhande vrowen eder junkvrowen, de scholen nicht mer

a) *Durchstrichen und von J. Bruns ersetzt durch* radesfrunden.

1) *Nr. 30 § 40.* 2) *S 3, nachträglich eingeheftetes Einzelblatt. Gedr. Pr — Vgl. Nr. 13 § 1—4, 23 § 2—4.*

draghen golt silver noch fine perlen up oren klederen, se sin wollen eder linen, ane möwenspangen dede wenden tweyg vinger breyt over den elenboghen, unde ane mantelspan unde snor, ane brasen unde ane hökenspan. Welkes mannes wyf eder dochter hir an breke, darumme mach me den vader panden vor de dochter unde den man vor dat wyf vor eyn punt, unde me schal et doch wederdon. Unde also dicke de rad darumme jemande tospreke unde dat nicht wederdan worde, also dicke scholde me gheven darumme der stat eyn punt.

3. Vortmer schal neyment user medeborgherschen eder medewonerschen, ane de hir vor utbenomet sint, nicht mer dragen krispele eder wimpelen dar jenich ghesmide eder fine perlen an sin, noch döke ghestripet med golde eder ghekrüset menghervolt wenne vervolt. We dit anders halde wenne hir vor ghescreven is, de scholde dat weder don unde nochtent gheven der stat eyn punt.

4. Vortmer welk use medebörghere eder medewonere, ane de hir utsproken sint, sin wif kledet med fullen klederen, de schal hebben 90 mark wert gödes; heft he min so ghift he der stat 3 punt unde schal doch de kledinge weder dön. Heft he 45 mark wert gödes, so mach he se kleden med hoken sorkote unde rok. Heft he min unde ghift he ore dusse kledinge, so ghift he der stat 3 punt unde schal doch de kledinge weder don. Heft he min wenne 45 mark, so mach he se kleden med höken und rocke: kledet he se dar boven, dat schal he weder don unde doch verbeteren bi der bote de hir vor bescreven steyt. Unde also dicke dit gheschut also dicke schal he de bote don.

5. Ok schullen vrowen noch junckvrowen de med uns wonet, ane de hir vore utghenant sin, neyne listen eder borden up oren klederen mer draghen de vorder costen wen eynen verdingk[a]) bi dersulven bote.

6. Ok schullen unse borghere unde borghersche de hir wonen, ane de hir vor utbenomet sin, neyn siden want draghen to klederen, ane sindal [illegible] ten to voderende moghen se hebben.

---

a) verdingk *durchstri* k *S.*

7. Ok moghen junkvrowen de binnen 12 jaren sin smide draghen dat eynen verdingk weghe; wan se boven de jare comen sin eder verandert werdet, so schullen se vortmer neyne smide draghen. We dusses alsus nicht helde, des elderen eder de scholdent wederdon unde gheven nochtent der stat 1 punt. Unde also dicke dit ghescheghe also dicke ghevet se der stat 1 punt.

32. *Gebühren des Schulmeisters. — 1354 Juli 25.*

Item[1]) a. d. 1354 Jacobi consules novi et antiqui sunt concordati, quod omnis rector scolarium in Gottingen de unoquoque puero ad dimidium annum sumet pro precio 2½ sol. et non plus; nullas autem sumet justicias nisi tantum luminales et semel cantuales in anno, et sui socii pastum possibilem. Alias autem omnes justicias nec ipse magister nec sui socii tollent.

33. *Spielverbot. — 133. — 1354 Aug. 14.*

1. Item[2]) nullus tesserabit vel alium ludum exercet, cum quo pecunia perdi potest, sub pena libre et[a]) tanti, quantum perdiderit seu acquisierit.

2. Item nemo debet ludere cum globis nisi pro[b]) tanto vini quantum tunc potari poterit sub pena simili. Et qui permittit hos ludos in domo sua exerceri, ita quod non accusat ludentes, dabit libram, nisi excusat ignoranciam suam juramento, et debet abesse civitati instanter ad dimidium miliare ad quindenam aut in sua domo manere tanto tempore. Et non revertetur ad civitatem nec domum suam exibit nisi talis pecunia, ut premittitur, primo sit persoluta. Actum 1354[c]) in vigilia assumpcionis Marie.

3. Item quicunque in alienis partibus tesseraverit et super eo devictus fuerit vel confessus, dabit libram et tantum quantum perdiderit seu acquisierit. Datum a. d. 1354 in vigilia assumpcionis Marie virginis.

---

a) et — acquisierit *fehlt S.* b) pro tanta quantitate vini *S.* c) *1350 S.*

1) *S 38b, W 7 nur geringe Reste. Aus W und S Ulrich § 64a, aus S Pufendorf 208. — Vgl. Nr. 225 Art.* Schola. 2) *W 2b, § 1, Hand B, § 2, 3 Zusätze von Hand A auf freigebliebener bezw. wieder geglätteter Stelle. Gedr. aus W Ulrich § 4, 7b; aus S Pufendorf 192f.*

[illegible] Wechselgeschäften. — [illegible]

[illegible] ghelt [illegible] sint overkomen [illegible] en schal noch [illegible] openbar [illegible] unde [illegible] welk mach wesen [illegible] der [illegible] vorbescreven [illegible] de de schal dat [illegible] deme rade, eder weme se [illegible] unde silver bernen von der stat [illegible] unser vorbesproken dynck [illegible] disen breif gehanghen. Gegheven [illegible] unses heren vertegedehalfhundert jar, darna [illegible] des neysten vrigdages na sinte Mertines dach [illegible] des hilghen bischoppes.

[illegible] Tuchbereiter. — 1354 Nov. 20.

[illegible] 1354 in crastino b. Elysabet vidue statuta umme [illegible] Von der elen eynes langen lakens eder [illegible] se nemen eyn scherf. Krempet se aver dat [illegible] se dat twighe, so moygen se nemen jo von [illegible] unde nicht mer. Von eyme cleyde [illegible] deme gelik, dat seven achte eder neygen [illegible] se nemen drey penninghe. Wel me aver [illegible] krempe unde twighe schere, so moyghen se [illegible] ein scherf. Se schullen aver des wandes [illegible] twige scheren, se werden dat geheten.

36. *Verfahren gegen Frauen und Jungfrauen in Schuldsachen und bei Vergehen. — C. 1360.*

Wu[1]) men fruwen pandet eder megede.

1. De olde rad unde nygge sint eyndrechtlich gheworden, weret dat ungemannet vruwe oder maghet schult schuldich were unde worde vor gherichte alse vorder vorwunnen, dat me se panden mochte by der hand, der vruwen eder maghet mach de rad laten beden vor de penninge, dat se inne sitte by eynem punde also lange wente se den sakewolden betalet hedde. Unde also dicke alse se dit bod breke, alse dicke scholde se gheven dre punt. Unde weret dat se dit bod drye breke, so mach de rad de broke sȯken an dem orem; hedde se aver so vele nicht, dar me de broke ane soken mochte, so mach de rad se verwisen van Gottingen unde dar nicht wederkomen, deme sakewolden en sy vul gescheen vor sine penninge unde deme rade vor de broke.[2])

2. Weret ok dat vruwe eder maghet man neme unde schult schuldich were, de schult schal de man ghelden van deme dat de vruwe eder maghet to ome ghebracht heft, alse vorder alse dat waret unde me dat bewisen mach, ef he des vorsakede. Wur me des nicht bewisen mochte, des mach de man sek ledighen mit sineme rechten, unde so schal de vruwe lyden dit vorbenomede bod.

3. Weret ok dat ghemannet wif breke dat in der stad willekore drope und des verwunnen worde, der mach de rad laten beden mit witschap ores mannes in ores mannes herberge by dren punden. Verbreke se dit bod drye, so mach me oren man panden vor de broke, der se verwunnen were, unde ok vor de neghen punt, dar se drye an gebroken hedde, he ne wolde denne dat irweren uppe den hilgen, dat he ore nicht mechtich en were, so scholde de vruwe lyden dit vorbenomede bod.

4. Weret ok dat unghemannet wif eder maget breke in der stat willekore unde me dat an deme oreme nicht gesoken ne mochte, so scholde me ore volgen mit deme bode alse hir [illegible] gescreven is.

[illegible]enschrift nach Nr. 30 eingetragen von einer Hand, die [illegible]w. nachweisbar. Gedr. Pufendorf 168. [2]) Unde [illegible]syde beholden, dat he neyne pande wete eder [illegible]saec. 15.

37. *Unerledigte Geschäfte des alten Rates sind von dem neuen zu beenden. — C. 1360.*

Alsus[1]) alse hir na gescreven steyt sint de olde rad unde de nygge eyndrechtliken overkomen:

1. Weret dat wat queme uppe dat radhus, dat sek in der willekore trede unde gescreven worde, bleve dat ungheverdighet van des sittenden rades weghen by der tid dat dat ghescheen were, dat schullen unde moghen de neiste nakomende rad rechtverdighen liker wis alset by oren tiden gevallen were.

2. Weret ok dat de aftredende rad broke lethen, de verwunnen unde nemeliken gescreven worden, unde deme, de de broke ghedan hedde, darumme gheboden worde eder vorevluchtich worde und de penninghe nicht ghegeven en worden, wanne de weder heym queme, de sulven broke schullen de nakomende rad esschen gheliker wis alset bi oren tiden ghevallen were.

3. Ok en schal neyn radman, he sy old eder nygge, jenigen sinen vrund noch nemende besthuren eder beschutten jenighes sulfwoldes eder brokes, de he ghedan hedde mit broken eder mit sulfwold de overjerich weren, alse hir ok vore gescreven steyd.

38. *Der Erwerb der Bürgerschaft durch einen Vater hat für dessen Kinder über 12 Jahren keine Folgen. — 1363 Mai 24.*

Borgerscop.[2]) De olde rad unde nyge sint eyndrechtigen overkomen, welk man hir borgere werd unde kindere heft de boven twelf jaren sin, de kindere en schullen der borgerscap nicht gheneten noch gebruken. Sint se aver beneden twelf jaren so mogen se der borgerschap ores vader geneten unde gebruken. Actum a. d. 1363 quarta feria post festum pentecostes.

39. *Verweisung aus der Stadt begreift auch die aus dem Alten Dorfe in sich. — 1363 Juli 23.*

Bod.[3]) Item de nyge unde olde rad sint overkomen, wene de rad nu mer bud buten de stad, de schal wesen buten der stad marke dewile dat bod waret, unde ne schal nicht wesen noch wonen in deme Olden dorpe. Actum a. d. 1363 dominica proxima ante diem b. Jacobi apostoli.

---

[1]) *S 11b, von derselben Ha*[illegible] *Nr. 36. Gedr. Pufendorf 169. — Vgl. Nr. 18 § 49.* [2]) *S 17. Gedr. Pufe*[illegible] *— Vgl. Nr. 225 Art.* Borger. [3]) *S 17.*

40. *Memorien für Leibrentner. — C. 1365.*

Memoria.[1]) Notandum quod consules duabus anni vicibus volunt facere peragi memorias omnium qui habuerunt annuam pensionem ad vitam suam apud consules et civitatem. Videlicet secunda feria proxima post dominicam misericordia domini et secunda feria post Symonis et Jude in tribus ecclesiis parrochialibus sanctorum Johannis, Jacobi et Nicolai. Ita quod cuilibet plebanorum debent dare 6 den., cuilibet ipsorum capellano 4 den., campanario 2 den. et scolari 1 den. ad vigilias dominicis diebus de vespere; et de mane secundis feriis duo camerarii, consules et notarius debent offerre ad unam missam pro defunctis quilibet eorum 2 den. ad s. Johannem tantum.[2]) Et in memoriis debent nominari illi qui anno preterito obierunt et alii in generali; item debent nominari consules, qui eodem anno decesserunt et alii eciam in communi.

41. *Ordnungen über Frauen- und Männerkleidung, Hochzeiten, Klosterfahrt und Taufen. — 1367 Okt. 22.*

A.[3]) d. 1367 sexta feria proxima ante Symonis et Jude.

Alsus alse hir nagescreven steid sint old rad unde nye overkomen umme kledinge und willet, dat me dat also holde.

1. Neyn vruwe noch juncfruwe, de mid os wonen, en schullen draghen uppe oren koghelen eder daran jenighe fyne perlen noch neyn ghesmide an schalen, knopen, spangen eder borden, dat beter sy wenne eyn verding, noch icht dat beneyget sy van gholde eder van sulvere.

2. Ok en schal neyn vruwe eder juncvruwe jenighe kruse doyke mer draghen, de ghekruset sin menigervold wenne veervold unde ghekruset sin in deme nacken unde uppe der schulderen ghesteken.

3. Ok en schullen nene vruwen, de mid uns wonen, draghen wympelen eder krispele, dar jenighe fyne perlen ane sin eder gold eder sulver.

---

[1]) *S 17, nach 1363 und vor 1371.* [2]) Summa $4\frac{1}{2}$ sol. 3 den., scribitur ... ationibus *(scil. in der Stadtrechnung). C. 1420 a. R. bemerkt.* ... *13 § 1—5, Nr. 31.*

4. Ok en schullen vruwen eder juncfruwen nicht draghen harsnore, dar jenighe fyne perlen ane sin, eder gholt eder sulver dat beter sy wenne eyn half verding.

5. Ok en schullen vruwen noch juncvruwen neyne fyne perlen draghen uppe mentelen eder uppe hoyken eder ghesmide van gholde eder van sulvere, dat beter sy unde mer weghe wenne eyne mark, eder jenighe listen de beter sin wenne eyn mark, eder jenighe harin belghe uppe mentelen eder uppe voderden hoyken, de breder syn wenne eyn harin balch upghekloft, noch nene lange harin balge umme de schulderen noch umme den som der mentele, dat eyn beyer hed.

6. Ok en schal me an rocken noch an sarkoten nene fyne perlen mer dragen noch jenich ander ghesmide eder beneyget noch belecht mid gholde eder mit sulvere. Ane mouwenspangen eder schalen an rocken, dede wendet twey vinger breyd over den elenboghen, mod me wol draghen; unde mantelspan mantelsnor bratzen unde hoykenspan mot me wol draghen, de nicht beter en syn wenne eyn lodich mark unde ane fyne perlen sin.

7. Ok en schullen neyne vruwen noch juncfruwen, de mid uns wonen, nene sydene stucke noch syden wand draghen to klederen eder to koghelen, aver syndal under sarkoten mod me wol draghen.

8. We nu disser stucke jenich breke unde der nicht en helde, alse hir vore benomet is, de schal vor jowelk stucke, dar he ane ghebroken hedde, der stad gheven dre pund; unde alse dicke alse we dat breke alse dicke schal me dat vorboten mid dersulven bote. Unde welkes mannes wif eder dochter hirane breke, so mach me den man panden eder boden vor dat wif unde deme vadere vor de dochter eder den sakewolden sulven vor de broke, unde schullen doch de kledinge by don.

9. Unde juncvruwen beneden twelf jaren moten wol spangen draghen up oren klederen unde rocken.

10. Worde aver eyn vruwe eder juncfruwe hir inghevord unde ghegheven van utwendich here, watte kledere eder ghesmide de mit ore hir inbringet, de mach se draghen unde der ghebruken eyn jar darna, unde na deme jare schal se it holden mid der kledinge alse vore benompt is by dersulven pyne.

11. Wer vruwen eder juncvruwen mid os won-
haftich bute eder to clostere

eder wor dat were, dar scholden se de sulven kledinge hebben unde anders nene bi den sulven broken unde pyne.

12. Vortmer en schullen man eder knechte, de mid uns wonen, se sin olt eder jung, nene kledere draghen de korter sin wenne eyn verndeyl van eyner elen boven dem kne; aver troyen, de to oren wapenen horen, moghen se hebben, de to oren wapenen bequeme sin. Sint se aver korter wenne alse vore benomet is, so en schullen se dar nicht mede ghan to dantze eder to spele eder nicht draghen, wanne se sek wapenen willen eder des daghes ghewapent hebbet ghewest. We hir ane breke unde korthere kledere droghe, de scholde der stad unde deme rade gheven dre pund unde doch de kledinge by don, unde scholde de betalen bynnen achte dagen darna alse ome de rad dar umme toghesproken hedde. Weret ok dat he des nicht en dede, so wolde ome de rad darumme beden buten de stad eder in sine herberghe also lange, dat he de broke al betalet hedde. Unde alse dicke alse he dit breke, alse dicke schal he de broke gheven.

13. Ok en schal neyn man eder knecht ghesmide draghen uppe sinen klederen, he ne vorschote hundert mark aver bi der sulven bothe.

14. Ok watte kledinge nu malk rede heft, he sy vruwe juncfruwe man eder knecht, de mach he draghen unde der ghebruken twischen hir unde wynachten dat neist to kumpt, unde darna schal me et holden mid der kledinge in aller wis alse hir vore genomet is.

15. Ok sint se overkomen umme hochtide, dat brutlachte heten, alsus: Welk man sin kint eder sinen vrund utghift mid vullen klederen, mit mantele eder mit eynem voderden hoyken unde[a]) sarkot unde rocke, de mach hebben to der hochtit des dages, alse me se en bedde bringen schal, to twelf schottelen.

16. Des sulven avendes dar de juncfruwe eder vruwe blift, dar me se en bedde bringget, aver to twelf schottelen.

17. Des anderen dages, wanne de rechte hochtid is, so mach he hebben to veer unde twintich schottelen, se sin gheste utwendich eder we se sin; vader unde moder uppe beyde siit, suster unde broder, icht se da sin, brut unde brodegham unde

[a]) unde — rocke *durchstrichen und von j. H.* myd bundwerke *darüber geschrieben.*

al inghesinde unde gherende lude, de ne horet in disse tale nicht.[1]) — Dessulven avendes an deme brutdaghe, so mach he aver hebben to twelf scottelen. Unde to dissen, de hir vore benomet sin, schal me jo to der schottelen hebben twey lude.

18. Ok en schal me to dissen hochtiden nemende buten der herberghe spisen.

19. Ok[2]) mach de brodegham gheven der brut eyn par scho unde eyn par holtscho, unde twey par scho weme he wel. Unde darentighen mach de brut gheven deme brodeghamme eyn par lynener kledere unde eyn badelaken, unde twey par lynener kledere weme se wel, unde ne schal na noch vore anders neyn klenode gheven.

20. Ok mach der brut gheven klenode vader moder suster unde broder unde ore ghedelinge. Darentighen mach de brut gheven an clenode des brodeghammes vadere der moder sustere unde brodere unde oren ghedelingen, unde ok icht de brodegham kindere hedde, den mach me ok klenode gheve. Unde jowelk klenode ne schal nicht beter syn wenne eyn verding.

21. We ok sin kind oder sinen vrund utgheve unde gheve deme eyne hoyken unde rok, eder hoyken unde rok alleyne, de mach hebben disse kost half alse hir vore benompt is; dat is des daghes alse me se schal to bedde bringen, so mach he hebben to ses schottelen, dessulven avendes to ses schottelen, des rechten brutdaghes to twelf schottelen unde des avendes to ses schottelen. Unde to jowelker schottelen scholden twey lude horen. Brut unde brodegam, vader unde moder, suster unde broder uppe beyde siit unde al inghesinde unde ghernde lude horet in disse tale nicht.[3])

22. Ok moghen brut unde brodegham or eyn deme anderen gheven an schon, an holtschon, an badelaken unde an lynenen clederen alse hir vore benompt is, aver dat andere clenode schal nicht beter wesen wenne eyn half verding. We ok beter klenode gheve wenne also hir benompt is, eder weme dar nicht an ghenoghede unde dar umme spreke unde queme dat vor den rad, de scholden alle de broke gheven de hir up gesad sin.[4])

---

[1]) Sunder jungvruwer [illegible] eyn der hedde, de horet in dysse tal. *Zusatz 1407.* [2]) *Zu § 1*[illegible] *a. R.* Cessat 1407. [3]) Sunder jungvruwen, wad eyn der hedd[illegible] in dysse tal. *Zusatz 1407.* [4]) *Folgt* [illegible] *§ 18*[illegible]

23. Ok en schal van der hochtid de brodegam efte nemant van siner weghen, et sy vor der hochtid eder darna, jenighen spelluden eder ghernden icht gheven, se en sin der stad ghesinde, wenne alleyne to etende unde eynen schilling gottingescher penninge, icht he wel. We den ghernden darenboven gheve, de schal gheven der stad eyn punt.

24. Ok en schal me nene inhode noch kost mer don na der hochtid noch dar vore van der hochtid wegen.

25. Ok schal des brodegammes vader eder de brodegham, icht des vader nicht en is, unde der brut vader ichte broder eder we se utsettet unde orer mechtich is, komen des neisten vridaghes na der hochtid vor den rad unde don ir recht dar to, dat se de lovede van der hochtid hebben gheholden. Were aver, dat de brut nenen vader noch broder en hedde, so mach de brodegham dat recht alleyne don.

26. We disser lovede nicht en helde, alse vore benompt is eder sin recht nicht en dede vor deme rade, de schal der stad gheven ses pund.[1])

27. Vortmer sint se overkomen umme clostervard alsus: Welk unser borgere eder de mid os wonet sin kint to clostere ghift, de en schullen nicht mer hebben wenne twene waghene mit vruwen; uppe jowelkeme waghene ses vruwen und twû vruwen eyne maghet, also dat jo uppe deme waghene sin neghen lude mid vruwen unde mid megheden. Unde jo to deme waghene twene mederidere. We darenboven dede, de schal der stad gheven dre pund.[2])

28. Vortmer wenne me eyn kind dôpet, dar en schullen nicht mer vruwen mede ghan wenne twelve unde ore meghede unde eyn vruwe de dat kind drecht unde eyn de dat lecht

---

[1]) *Darunter ca. 1400 a. R.*: umme dat brudbedde unde stuven. [2]) *Die §§ 27—29 sind 1370, Nr. 45, durchstrichen und durch eine erweiterte Fassung von § 27 und 29 ersetzt worden. Diese fügt nach* mederidere *hinzu*: Unde disser mochte eyn jowelk wol myn hebben icht he welle. Weren ok juncfruwen uppe den waghenen, de scholde me ghelik vruwen in der tale rekenen. Ok en schal me nene vruwen noch juncvruwen in der meghede stede rekenen. Vortmer en schullen nene vruwen eder juncfruwen by den waghenen noch in

... uppe perden (de in der vorgescreven tal nicht ghorekent

nene vruwen oder juncfruwen ore reyse mede maken

...ten disser tale sin (ane geverde). *Die eingeklammerten*

...tragen. — *Vgl. Nr. 96.*

draghe. We or ok mer bidden lethe, de scholde vor jowelke vruwen der stad gheven vif schillinge. Kemen dar ok mer vruwen to ungheladet, de mede ghingen, so mochte me der jowelke eder oren werd panden vor vif schillinge.

29. We ok dat kind[1]) inghegheven heft, de schal des neisten vridaghes komen vor den rad unde don dar sine eyde to, dat he dat lovede also geholden hedde. We dit lovede breke, de schal der stad gheven dre punt.

42. *Kleidung. — 1368 Juni 7.*

A.[2]) d. 1368 in vigilia corporis Christi consules convenerunt in hoc de vestitu ut infrascribitur.

Welk man verschotet 200 mark, sin wif mach dragen fyne perlen an oren klederen. We ok verschotet 100 mark, he sy wif eder man, de mach dragen gesmyde uppe sinen klederen unde nene fyne perlen. Aver knope eder schalen mach eyn jowelk dragen an sinen klederen. Ok en schullen nene vruwen mid os wonhaftich dragen syden want to klederen noch nene korte kruse doyke, de gesteken sin uppe den schulderen.

43. *Herrschaftlicher Zins. — C. 1370.*

Alsus[3]) schal me tinsen to Gottingen unseme heren van Brunswich eder den de den tins van siner weghen hebben, alse des van aldere eyn wonheyt is ghewesen.

---

[1]) eder sinon vrund *wird 1370 hinzugefügt.* [2]) *T 55.* [3]) *L 3 von einer Hand, die bis 1370 nachweisbar. — Zwei gleichzeitige Abschriften (O 1 und O 2) eingelegt zu O 172. — Tinsbok von 1364 Bl. 6, Abschrift von ca. 1410. — O 172 mit der Randbemerkung:* Nota istud est notatum in cedula interclusa, invenitur sic in duobus parvis antiquis libris intitulatis tynsboke. — *Gedr. aus L UB. 1, 285 Anm. 2. — Das ältere der beiden erhaltenen Tinsboke, von 1334, enthält f 6b nur die Notiz:* Item consules ex parte civitatis de omnibus areis que habet civitas, de quibus tenetur dare censum, ubicunque eciam sint site, debent dare 3 solidos levium denariorum ghotingensium monete uno obulo minus. Et isti denarii predicti debent dari de istis areis infrascriptis: duo solidi debent dari de domo Area domus, quam consules emerunt a Johanne Dersponsomore (!) et non plus; item 6 den. de illo macello carnificum, quod consules emerunt ab illis duabus bacutis *(Beginen)*, dictis de Stochusen; item 3 obuli de domo domini Hinrici Cusonis: item 3 obuli de molendino civitatis apud murum. — *Vgl. Nr. 225 Art.* Tyns.

1. Van jowelker ghanzen word, dat van aldere is eyn ghantz word ghewest, ghift me to tinse eynen schilling gottingesscher penninge. Is et ok dat de wort ghedeylet is unde mid mer husen bebuwet is wenne mid eyneme, der ghift jowelk hus sinen tins, de ome gheboret na deme alset der wort heft unde dat uppe dat hus gesad is, alse dat de tinsboke utwisen.

2. Vortmer we to Gottingen wonet unde neyn borgere en is unde eghenen roek eder disch heft noch nemende vormedet en is to denste, de gift ses gottingessche penninge to tinse.

3. We ok to der scheeren[a]) steyt, also[b]) dat he eyn wantsnidere is unde eyne stede heft uppe deme kophus, de gift ses gottingessche penninge to tinse..

4. We ok eyn led ghande heft ute sineme hus eder boden, dar he veyle ware up heft, des de ware is schal gheven van deme lede 6 gottingesche penninge to tinse. Deyt he aver sin led to unde ne heft dar neyne veyle ware uppe bynnen eyneme[c]) jare, so ne darf he bynnen deme jare nenen tins darvan gheven.

5. Steyd we ok to deme markete eder uppe der straten mid schragen eder mid disschen (eder[d]) mid anderem gherede), dar he veyle ware uppe (edder[d]) inne) heft, de ghift van deme schragen eder dissche (oder[d]) van deme gherede, dar he de veylen ware inne eder uppe heft), 6 gottingesche penninge to tinse. Is he aver[e]) eyn ghast, so ne darf he nicht tinsen, aver[f]) he mod tollen. Unde[g]) de gherdenere de mid us wonen, de ore veylen ware to deme markete bringen, schullen darvan tinsen.[g])

6. We ok wat kofte uppe deme markete eder anderswor dorch vorekopes willen unde sette dat buten sin hus doch verkopendes willen, de schal[h]) 6 gottingesche penninge darvan gheven to tinse.

7. De wullenwevere unde linenwevere schullen tinsen, wü se van aldere ghedan hebben.

8. Unde dissen vorscrevenen[i]) tins schal me des jares eynes gheven to der tid alse des eyn wonheyt is.[1])

---

a) schernen *O 2.* b) und ok eyn *O 2 auf Rasur.* c) dem *O 2.* d) *Das Eingeklammerte aus O 1.* e) ok *O 1.* f) unde mot *O 1.* g) Unde — tinsen *fehlt O 1.* h) ghift *O 1.* i) *fehlt O 1 2.*

1) *O bemerkt zum Schluss:* Require wu men panden sal umme den wort und markettyns de litt. p presentis libri. — *Vgl. Nr. 225 Art.* Panden umme wordtynsz.

44. *Turnier. Geleite für die zu diesem Kommenden. — 1370 Okt. 19.*

1. A.[1]) d. 1370 dominica proxima post Galli[2]) fuerunt hic in Gottingen festa et sollempnitates principum dominorum et hastiludentium et hii domini infrascripti fuerunt hic, quibus propinaverunt consules. *Folgt das reichhaltige Verzeichnis.*

2. Item assecuratio illorum proscriptorum ad dicta festa venientium tali modo fuit intimata et de lobio indicta: De rad wel velighen unde velighet dorch unses heren willen hertegen Otten van Brunswich alle, de hir inkomet nu to deme hove, vor worden unde vor werken, se sin vervestet eder watte schulden se hebben mid unsen borgeren unde medewoneren, ane de unsen borgere dot gheslagen hedde unde noch nicht ghebeteret en hedde eder nicht besonet en were, unde ane deve mordere unde mortbernere unde de van des rades bodes weghen ute weren. Unde de velicheyt schal anstan nu an sonavende des morghens wente an den midweken, den dach al.[3]) Weret ok dat jemend de velicheyt eder vrede breke eder ungevoghe deyde, he were werd eder ghast, deme mochte me darumme mit rechte volghen, unde de ne scholde des vredes noch der velicheyt nicht ghebruken.[4])

45. *Klosterfahrt. — 1370 Okt. 25.*

A.[5]) d. 1370 sexta feria ante Symonis et Jude *wird Nr. 41 § 27—29 mit dem dort mitgeteilten Zusatz wiederholt.*

46. *Beurkundung von Rechtsgeschäften über Grundstücke. — 1371 Nov. 14.*

---

[1]) *L 6. Gedr. daraus mit Aufnahme aller Namen UB. 1, 258 Nr. 262.* [2]) *Okt. 20.* [3]) *Okt. 19—23.* [4]) *Vgl. Nr. 25. Im Anschluss hieran mögen zwei weitere Aufzeichnungen in L 6b über Turniere vom 5. Okt. 1371 und 25. Juni 1374 folgen:* 1. Item a. d. 1371 dominica proxima post diem b. Michaelis fuerunt hic festa et sollempnitates dicte eyn hof, et fuerunt hic plures domini, domicellus Hermannus lantgravius Hassie, comes de Woltegge et plures alii etc. — 2. Item a. d. 1374 dominica proxima post nativitatis b. Johannis baptiste fuerunt hic festa et horizantes. Domino Ottoni duci fuerunt propinate 20 maldra avene, domino Henrico comiti in Honsteyn 4 maldra et 4 stope vini, et fuerunt propinati militaribus 76 stope vini divisim, et fuerunt hic multe mulieres valde valde valde pulchre etc. — *Ein Verzeichnis der Turniergäste von 1368 Febr. 5 s. UB. 1, 243 Nr. 249 (aus L 4b). — Vgl. Nr. 65.* [5]) *T 55.*

Erve[1]) vorkopen. Na goddes bort unses heren 1371 des neisten vridaghes na s. Mertens dage sint olt rad unde nigge eyndrechtich gheworden unde overkomen alse hir na gescreven steit.

1. Et[a]) en schal neyn unser borgere eder de mit uns wonet sin gud eder sin erve dat gheleghen is hir in der stad, in deme Olden dorpe, uppe der stad velde unde marke verbreven mit anderen breven wenne mit der stad breven eder mit sinen eghenen breven. Et en schal ok nement mer breve gheven wenne eynen bref over eyn erve. We dit darenboven dede[b]) unde queme dat vor den rad, de scholde wesen van staden an, alse he des verwunnen were, eyn jar buten der stad unde buten der stad nygen graven unde darna nicht weder in, he en hebbe de breve erst by ghedan.

2. We[2]) ok nu rede andere breve ghegheven hedde wenne der stad breve eder sine eghenen breve over sin erve eder mer breve over eyn erve wenne eynen bref, de schal dat wederdon twischen hir unde sunte Michaelis daghe de neist kumpt. We des nicht en dede vor der tid, de scholde na sinte Michaelis daghe van staden an ute wesen eyn jar unde darna nicht weder in, he en hebbe de breve erst bi ghedan unde en hebbe der stad vif mark betalet.

3. We ok leengud verbrevede eder verbreven lethe vor eghen unde queme dat vor den rad, de scholde van staden an, alse he des verwunnen were, eyn jar utewesen unde darna nicht weder in, he en hebbe dat erst by ghedan unde vif mark betalet.

4. Ok en schal nement jeniger papen eder geistliker lude breve eder instrumente gheven over erve. We dat dede de scholde ok de vif mark gheven unde eyn jar ute wesen alse vore benomet is, unde doch de breve by don.

---

a) *A. R.*: Incipe hic. b) oder gedan hedde *übergeschrieben 1415.*

1) *S 17b. Gedr. Pufendorf 180.* 2) *§ 2 durchstrichen und dazu a. R. bemerkt:* Doch is de rayd overkomen a. d. 1415 in vigilia s. Mathei ap. *(Sept. 20)*, dat unse borgere odir de myd uns wonet an der boteringe ores erves unde gudes, dar se unser stad odir oren eygenen breff over gegeven hebben in oreme eygenen breve geld vorscriven mogen, dest se enkede uddrucken in oreme breve dat geld, dat in dem ersten breve an dem sulven erve odir gude vorbrevet is.

5. We[1]) ok eyn borghe in den breven worde, de scholde dit sulve bod unde pyne liden. Doch so mach eyn jowelk sin leengud oder sin ghelthaftige gud vorbreven eder vorbreven laten mit der lenheren eder mit der gheltheren breve.

47. *Echte Not. — 1375.*

Notandum[2]) quod consules concordaverunt umme echte nod ut subscribitur. We vorbodet worde to gherichte unde in echter nod were unde lete sek verschynboden to gherichte, de schynbode wunne ome dach to gherichte van deme de one verbodet hedde also lange wente he van der echten nod komen mochte; unde de ne darf sek nicht mer verschinboden laten, he ne werde anderwarve verbodet.

48. *Nachbarrecht: Wasserabfluss. — 1376 Juni 20.*

Notandum[3]) quod a. d. 1376 sexta feria ante Johannis baptiste is olt rad unde nyge eyndrechtich gheworden unde overkomen dorch nut willen der stad unde dorch eyndracht willen unser borgere umme watervlote unde to vullende unde to hoyende jowelkes hof in disser wys: Welk user borgere eder medewonere des anderen water lyden schal durch sin hus eder hof, de en schal sinen waterghang nicht hoyen noch vullen, dar he deme anderen sinen watervlote ichtes mede behindere, des water he lyd, ed en sy mit sinem willen eder de rad en besee denne dat, dat et on beidersiit even unde bequeme sy unde der stad nutte sy.

49. *Verbot des Zankes im Rat. Gebote des Rates hat jeder Ratmann zu befolgen. — 1379 Juli 1.*

1. Notandum[4]) quod a. d. 1379 consules novi et antiqui concorditer in hoc convenerunt, dat se nicht en willet, dat jenich radman deme anderen jenighe vrevele scharpe word tospreke uppe deme radhus.

---

[1]) *§ 5 durchstrichen 1415.* [2]) *L 3b z. J. 1375.* [3]) *L 3b, a. R.:* watervloyte dor des anderen hus. — *Vgl. die Urk. v. 1327, UB. 1, 96 Nr. 111.* [4]) *L 3, daraus S 45b. — Vgl. Nr. 190.*

2. Wen ok de rad wat hed[a]) don uppe deme radhus, dat schal he don, unde ne schal nicht antworden deme rade, he ne wille des nicht don. Welk radman dat vortmer dede, den scholde de eldeste in deme rade edder de on dat van des rades wegen geheten hedde, van staden an heten van deme radhus ghan, also lange dat de rad weder na ome senden. Weret aver dat eyn radman des nicht don ne mochte, dat he geheten worde, unde sechte des deme rade redelike antworde, wûrumme he des nicht don en mochte, de bleve des ane wandel. Actum sexta feria post diem b. Petri et Pauli anno quo supra.

50. *Vertrag mit den Müllern. — 1379 Nov. 11.*

Alsus[1]) is ghedeghedinget mid den molneren, den de rad ore molen gedan hebben, de hir na gescreven stan, unde schullen de also hebben dre jar umme to sinte Mertines dage antorekende. Unde schullen dit holden umme buwerk:

1. Weret dat de hus der molen bedochten deckendes eder to solende eder sparen balken eder sulen to beterende, dat scholde de rad bekostigen, aver de molnere scholden dar to arbeyden, wanne des nod were, ane lon; wat dar aver anderes lichtlikes buwes an to buwende unde to beterende were, dat scholden de molnere sulven don.

2. Weret ok dat der molen jenich gruntwerkes bedochte to buwende eder waterrennen, dat scholde de rad bekostigen unde de molnere scholden dar to helpen mit oreme arbeyde ane lon.

3. Weret ok dat me nyger waterrade bedôchte unde de rad mit on dat beseghe, dar scholde on de rad to don dat hold velgen unde schuflen, aver de molnere schullen sulven de maken unde bereden unde bekostigen; wat ok an dem olden rade tobreke an schuflen, dat scholden se sulven bôten unde tugen van orem egenen holte.

4. Ok schal de rad don unde tughen alle molensteyne unde de groten iseren, de dar to hôren, unde menele unde alle groit iserwerk, dat to den molen hôret unde by den molen bliven mach.

---

a) hetet *S.*

1) *L 7.*

5. Were ok dat de Leyne suverendes bedochte, so scholde de rad jowelkem molnere lenen teyn man twene daghe. — Ok schullen se den dam sulven unde entsementliken mit eynander bewaren unde beteren, wanne des nod is.

6. Ok schullen se rechte metten nemen, alse de gesat sin, unde alle ding unde recht holden, alse rad de wente here to geholden heft.

7. Unde ok schal se de rad disses gheweren unde vordeghedingen unde se by rechte beholden. — Actum a. d. 1379 Martini.[1])

51. *Wein- und sonstige Schulden an den Rat sind von Ratmännern am 1. Mai und am 11. November zu bezahlen. — 1379 Dezember 2.*

A.[2]) d. 1379 sexta feria post Andree is de rad nygge unde old eyndrechtliken overkomen, dat eyn jowelk radman schal sin wyngeld gheven to twen tyden in deme jare, de helfte to sinte Wolborghe daghe unde de anderen helfte to sinte Mertines daghe. Unde dar schullen de wynheren umme manen jo vor s. Wolborge daghe unde vor s. Mertines daghe, dre weken eder verteyn nacht vore, uppe dat et eynem jowelken radmanne deste bad to synne sy. Welker nu sines wyngeldes nicht betalede to s. Wolborghe daghe, dat he denne schuldich were, unde to s. Mertines daghe, dat he denne schuldich were, de scholde des anderen dages na s. Wolborge eder Mertines daghe wesen in sinem hus eder wesen buten der stad nygge graven also lange dat he dat deger unde al betalet hedde. Weret ok dat he andere schuld deme rade schuldich were, de scholde he ok to densulven tiden betalen by

---

[1]) *Folgen die Namen der Müller der* Odilien — Steyn — Graven — Stokelevi *und* Wender*mühle. Sie haben jährlich 17, 18, 21, 26 und 20 Mark zu entrichten. — 1382 im Juni* (circa festum nativitatis b. Johannis bapt.) *erhalten die Müller die Mühlen auf weitere drei Jahre,* aver orer jowelk schal des jares eyner mark mer gheven, wenne he vore ghedan heft, unde darto orer jowelk teyn honre to vastelavende unde teyn stighe eygere to paschen. *(Folgen die Namen.)* Item dabunt singulis annis de prato subtus montem Grona istis tribus annis predictis 5 fertones. *(L 8b.) Weitere Verleihungen aus dem Jahre 1393 verzeichnet L 14b: Die* Stokelevesmole *zahlt 30 m.,* Wendermole *34 m.,* mola lapidea *29 m.,* mola fosse *25 m.,* mola Odilye *18 m. — Vgl. Nr. 225 Art.* Molnere. [2]) *L 5b, daraus kopiert S 45b.*

dersulven pyne. Unde dit wel de rad also holden dre jar umme, antorekenende alse disse scrift gescreven is.

2. Ok schal de wynteppere de anderen schuld, de man van wyne schuldich is, ok betalen to densulven tiden to s. Wolborge daghe, de men denne schuldich is, unde to s. Mertines daghe, dat me denne schuldich is. Unde hir schullet ok de wynheren dre weken eder verteyn nacht vore umme manen.

52. *Lohnordnung für Schneider und Tuchbereiter. — 1379 Dezember 18.*

Istud[1]) statutum de sartoribus ut sequitur est intimatum de lobio a. d. 1379 dominica proxima ante nativitatem Christi.

A. Alsus schullet de scradere lon nemen van den klederen de se maken unde neygen: (1) Van eyneme mantele, de wol ghemaket unde ghebendelt is, schullen se nemen 5 schillinge. — (2) Van eyner sorkot, de ok wol ghemaket unde gebendelt is, 2 sch. — (3) Van eynem vruwen rocke, de ok wol ghemaket unde ghebendelt is, $2^1/_2$ sch. — (4) Van eynem vruwen hoyken van eynem langen wande eder van eynem anderen guden wande, de wol ghemaket unde ghebendelt is, 4 sch. — (5) Van eynem vruwen hoyken, de van eynem korten wande ghemaket is unde ok ghebendelt is unde nicht also koistlik ghemaket en is, 3 sch. — (6) Van eynem vruwen rocke mit veer gheren, den me utvoderd unde to deme some utknopet, $2^1/_2$ sch. — (7) Van eynem widen vruwen rocke eder mannes rocke de lang sin, dat kerle heten, schullen se nemen 2 sch. — (8) Van eynem korten rocke, dat ok eyn kerl hed, $^1/_2$ lot. — (9) Van eynem langen mannes hoyken van eynem guden wande, de de wendet beneden de waden unde utgheknopet is, $^1/_2$ lot. Is de hoyke twevel schullen se nemen 2 sch. — (10) Aver van eynem korten hoyken van eynem guden wande, de de wendet uppe de kne eder darenboven unde utgheknopet, 1 sch. Is de hoyke aver twevel $^1/_2$ lot. — (11) Van eynem twevelden hoyken, de nicht al utgheknopet en is, 1 sch.; van eynem eynvolden hoyken, de ok nicht al utgheknopet en is, 9 penninge. — (12) Van eynem hoyken van eynem gottingeschen eder anderen groven wande unde nicht utgheknopet

[1]) *S 18. Gedr. Pufendorf 185 mit Fortlassung des Absatzes B. — Vgl. Nr. 13 § 58 ff, Nr. 35.*

en is, 6 penn. — (13) Van eynem mannes rocke van eynem guden wande ghemaket, de ghevodert unde vore nedergheknopet is, schullen se nemen 1/2 lot. Van eynem groven wande ghemaket, de ok ghevodert unde utgheknopet is, 1 sch. Is de unghevodert, schullen se nemen 6 penn. — (14) Van eyner eyntvolden koghelen ungeknopet schullen se nemen 1 penn.; is se twevel ungheknopet 2 penn.; is se aver gheknopet eynvoldich, schullen se nemen 3 penn. unde is se twevold unde gheknopet 4 penn. — (15) Van eynem par hosen unghevodert schullen se nemen 2 penn., is et ghevodert schullen se nemen 4 penn. — (16) Van eyner underjopen, dar neyn bomwulle inne en is unde nicht ghesticket en is, schullen se nemen 1/2 lot. — (17) Van eyner overjopen de ghesticket is, alse des wontlik is, schullen se nemen 1 lot. — (18) Van eyner anderen jopen, dat eyn jacke hed, eder de kostliker ghesticket is wenne wontlik is, schullen se nemen redelik lon na deme also vore benomet is. — (19) Weret ok dat jemend cledere maken lete ghestucket van wande eder van wandestripen gheneyget eder bokstave dar upgeneyget van wande, dar schullen se ok redelik lon van nemen na deme alse vor benomet is. — (20) Van kinder klederen de bynnen oren jaren sin, schullen se nemen halp lon na deme alse vore utgesproken is. — (21) Weret nu dat de schradere hirenboven jemende overnemen mit schratlone unde queme dat vor den rad, de scholde dat vorbôten na gnaden des rades.

B. Dit[1]) is dat lon der wantscherer dat se nemen schullen vor ore scheren: Van eyner elen van eynem langen laken eder stickewerk eder van eynem melchelschen lakene, de wol gheschoren is, ghekrempet eder unghekrempet, schullen se nemen 1 penn. — Van eynem anderen korten wande schullen se nemen 1 scherf. Is aver dat want ghestripet eder dat se dat wriven, dar schullen se redelik lon van nemen.

53. *Bestallung eines Schützen. — 1381 Jan. 1.*

A.[2]) d. 1381 in festo circumcisionis domini is de rad eyndrechtich gheworden mit Hanse dem schutten, dem jungeren, dat he deme rade denen schal unde wel dre jar, antorekenende an dissem jare. Unde de rad schal ome alle jar gheven 5 mark

[1]) *Vgl. Nr. 35.* [2]) *L 7b. A. R.:* bussenmester, armborsterer. — *Vgl. Nr. 77.*

unde schal schotes vrig wesen disse dre jar. Unde hir vore schal he liggen unde ryden, wanne on de rad dat hed; unde de rad schal ome eyn perd senden, wanne he riden schal. Ok schal he des rades bussen bewaren unde dar mede scheten, wanne unde wůr on des nod is, unde salpeter seden unde pulver maken unde dat truweliken bewaren. Ok schal he deme rade ore armborste inbinden unde ore nŏte der armborst unde senen maken der armborst, wanne on des nod is, unde de slote der armborst richten unde verdigen, wanne on des nod is.

54. *Statuten über Schoss, Bierbrauen, Spiel, Kleidung. — 1381 Nov. 8.*

A.[1]) d. 1381 sexta feria proxima ante Martini statuta sunt hec de collecta.[2])

I. *(Schoss.)* 1. Eyn jowelk schal gheven to voreschote ½ fert. gottingesscher weringe, van jowelker mark 7 gottingessche penninge.

2. We[3]) ok sin schot nicht en gheve bynnen rechter tid,[4]) de[5]) scholde gheven eynen[6]) verding tovoren unde van jowelker mark neghen penninge, unde dar welde ome de rad eyn bot umme don.[7])

3. Ok schal eyn jowelk sin gud vorschoten, wur he dat heft, alse lef alse he dat heft by sineme eyde.[8])

4. Wanne me ok dat schot umme scrift, so en schal eyn jowelk deme rade seggen, we mit ome wonen in siner herberghe unde des nicht verswigen. We dat versweghe, deme welde de rad dar umme tospreken, unde de scholde dat deme rade verbeteren unde sine brŏke dar umme gheven.

---

[1]) *T 56—58.* [2]) *Vgl. Nr. 13 § 19, 20.* [3]) *§ 2 ist von 1393 ab sinngemässer nach § 5 gestellt.* [4]) alse up den sondach na s. Katrynen dach odir ere *1398.* [5]) deme wolde de rad dar umme beyden ver weken in synem huse to blivende unde nicht dar ut, do ver weken sin vorlopen und hedde sin schot gegeven *1393.* [6]) 3 lot *1396.* [7]) in synem huse to blivende eder buten der stad nigen graven, und nicht ute synem huse eder in de stad, he en hedde sin schod so gegeven. Und ef he wol sin schod gheve dre eder ver dage na der tiid alse ome geboden were, so scholde he doch ver weken in synem hus bliven *wird 1396 hinzugefügt.* [8]) dat sy brot korn husgerede kledere klenode eder welkerleyge gud dat sy *fügt 1396 hinzu.*

5. We hir ok eyn borgere is, he wone wur he wone, de schal sine borgersschap des jares verschoten. En dede he des nicht, he scholde sine borgersschap verloren hebben.

6. We ok vormundesschap under sek hebbe, se sy gheistlik eder wertlik, ed sy an lande hir uppe deme velde, an husen, an hoven, in deme Olden dorpe eder in der stad, dar men schotes van plichtich is, de schal eyn jowelk verschoten gelik sinem eghenen gude by sinem eyde.

7. Welk vruwe eynen mantel drecht, den schal me verschoten vor neghentich marck, eyne sorkot vor vif unde vertich mark.[1]

8. An der betalinge disses schotes wel de rad nemen de olden weringe: gottingessche penninge, brunswikessche, hildensemessche, olde honoverssche, de de gud sin, tornose, bemessche ghuldine, sulver, jowelk na sinem werde.

9. We hir ok wonede unde handelinge hedde unde der stad nene plicht en dede, an weme des de rad war gheworde, de scholde dat deme rade unde der stad verbeteren unde doch gheven, wat ome gheborde; unde[2]) icht he wat vorseten hedde, eyn mid deme anderen.

10. Ok en schal hir nemand up dem markete jenich korn eder haveren, hoppen eder man kopen, de he upschudde, he en sy eyn borger unde en do plicht der stad.

II. Statuta de braxatura.[3]) 11. We verschotet hunderd mark eder darenboven, de mach disses[4]) jares ses warven bruwen unde nicht mer. We ok verschotet achtentich mark, de mach vif warwen bruwen unde nicht mer. We ok verschotet sestich mark, de mach ver warven bruwen unde vorder nicht. We ok verschotet vif unde vertich[5]) mark, de mach drye bruwen. We[6]) ok verschotet drittich mark, de mach twigge bruwen.[6]) We ok verschotet vefteyn mark, de mach eynes bruwen unde nicht mer. Et[7]) sumantur 18 maldra et non plus. Wat ok nu rede ghebruwen

---

[1]) *Vgl. Nr. 31 § 1.* [2]) unde — anderen *fortgelassen 1396.* [3]) *Vgl. Nr. 13 § 55—57.* [4]) jarling *1396.* [5]) 35 *1396.* [6])–[6]) *1396 fortgelassen, 1398 wieder aufgenommen.* [7]) Und to jowelkem bruweltze scal men nicht mer nemen denne twintich molder moltes, *1393; 1396 wird noch hinzugefügt:* und dat scal eyn jowelk in synen eyd nemen wan he scotet, dat he dit von dusser tiid an holden wille.

is van sunte Michaelis daghe wente an disse tid, dat schal me in disse sulven tale rekenen.

12. Ok en schal hir nemend bruwen, he en sy eyn borghere.

13. Ok en schal neynmand[1]) vor den anderen bruwen. We hirenboven dede unde alse dicke alse he dat dede unde ok mer bruwede wenne he van sines schotes wegen don mochte, alse[2]) manighe mark scholde he deme rade unde der stad gheven.

14. Ok en schal nemend bruwen in eyneme anderen hus wenne in dem sulven hus dar he inne wonet by der sulven pyne, ed en sy in gnaden des rades. Aver eyn bodener de de verschotet vertich[3]) mark, de mach eynes bruwen in eyneme vromeden hus.

15. Ok en schal hir nemand bruwen mit jenigen anderen pannen wenne mit der stad pannen[4]) by dersulven pyne.

16. We ok eyn ghemeyne tavernere is, de en schal nicht mer bruwen wenne eynes, ok by der sulven pyne.

17. Den bruweren schal me gheven to lone van jowelkeme moldere eynen penning; van der pannen schal me gheven eynen schillingh.[5])

III. Statuta de tesseratura.[6]) 18. Ed en schal neyn unser medeborgere eder de mit uns wonet dobelen; we dat dede unde alse dicke alse he dat dede, scholde he gheven der stad eyn punt.

19. Ed en schal ok nement in dobelspele joden unde up unde afslan; we dat dede[7]) de scholde gheven der stad vif mark.[8])

20. We ok dobelde unde eyde oder ghevengnisse lovede eder loven lete umme dobelgheld, we de eyde unde lovede inneme eder we se dede, der scholde jowelk der stad gheven vif mark unde eyn jar utewesen van staden an alse he des verwunnen worde, unde na deme jare nicht weder inkomen, he en hedde erst de vif mark betalet. Unde de de eyde unde lovede ingenomen hedde, de en scholde ok nicht er weder in-

---

[1]) nemant *1393.* [2]) so dicke alse he dat dede scholde he dat vorbeteren na gnaden des rades *1396,* scholde he geven dre pund *1398.* [3]) veftich *1393,* 40 *1396.* [4]) eder myt neynen ketelen *1393, 1396, 1398 hinzugefügt.* [5]) dat schullen se nemen und mer nicht: *für jede Übertretung ist 1 Mark zu zahlen. 1393.* [6]) *Vgl. Nr. 33.* [7]) und so dicke alse he dat dede *fügt 1396 hinzu.* [8]) und ok 4 weken buten der stad wesen *1396.* buten der stad nyge graven *1398.*

komen, he en hedde erst de eyde unde lovede weder ledich unde los gelaten, ane argelist, unde de vif mark tovoren betalet.

21. We ok dobelspeles in siner herberghe witliken stadede, de scholde ok der stad gheven vif mark unde eyn jar ute wesen van staden an alse he des verwunnen worde, unde na deme jare nicht weder inkomen, he en hedde erst de vif mark betalet.

IV. Statuta de vestitu.[1]) 22. Ed en schal neyn vruwe mit uns wonhaftich, ane guderhande vruwen, draghen jenighe fyne perlen an oren klederen, ed sy an wympelen, an harsnoren, an koghelen, an hoyken, an rocken noch nergen anders an. Aver juncvruwen moghen fyne perlen dragen an oren krentzen unde nicht an oren klederen.

23. Welk[2]) man aver verschotet 200 mark, sin wif mach draghen spangen up oreme hoyken, de nicht beter en sin an der wichte wenne eyne mark; ok mach se schalen eder knope draghen an oreme rocke unde koghelen, de ok nicht mer en weghen mid eynander wenne eyne mark; ok mach se draghen eyne koghelen mid spangen eder mit ghesmide beslaghen eder beneyghet mit gholde eder mit sulvere, de eyne mark ghekostet hebbe unde[3]) nicht mer, unde eyne wumpelen van eyner halven mark, de ane fyne perlen sy.

24. Welk man ok verschotet hunderd mark, sin wif mach draghen spangen up orem hoyken, de nicht mer en weghen wanne eyne halve mark, unde knope eder schalen an oreme rocke unde kogelen, de nicht mer en weghen wenne eyne halve mark, unde[4]) mach draghen eyne borden up orer koghelen van eynem verdinge unde eyne wumpelen van eyneme verdinge, de ane fyne perlen sy. Unde disser hoyken, dar spangen uppe sin unde koghelen, der en schal neyn vruwe mer hebben, wenne eynen hoyken mit spangen unde koghelen mit spangen eder beneiget.

25. Unde mit disser kledinge schal me et holden buten der stad alse dar en bynnen, de de mit uns wonhaftich sint.[5])

---

[1]) *Vgl. Nr. 41 § 1ff.* [2]) *1396 lautet die Fassung von § 23, 24:* welkes mannes fruwe dreget — der fruwen man scal vorscoten 200 (*bezw.* 100) mark. *Vgl. § 7.* [3]) Unde — sy *fortgelassen 1396.* [4]) Unde — beneiget *fortgelassen 1396, dafür hinzugefügt:* Dreget ok eyn fruwe eynen mantel eder eynen hoyken eder wedenrok myt buntwerke vodert, or man scal vorscoten 100 mark.
[5]) *§ 25 wird 1396, 1398 fortgelassen.*

26. *Wiederholt Nr. 41 § 10.*

27. Ok en schullen neyne vruwen noch juncvruwen mid uns draghen jenighe klocken eder schellen an oren klederen.

28. Vortmer en schullen nene vruwen mit uns wonhaftich, ane guderhande vruwen, dragen[1]) syden want to klederen noch neyne korte kruse doyke ghesteken up den schulderen.

29. Welk man ok verschotet hunderd mark, de mach ghesmide draghen an sinen klederen unde nene fyne perlen,[2]) aver knope eder schalen mach eyn jowelk man draghen an sinen klederen.

30. We disses nicht en helde mit der kledinge alse vore benompt is, der vruwen man eder de vruwe sulven schulden gheven der stad eyne mark unde veer weken ute eder inne wesen; unde alse dicke alse we dit bod breke, alse dicke scholden sye gheven eyne mark.

31. Umme hochtide unde clostervard schal me dat holden, alse ju dat er ghesecht is.[3])

55. *Beschwören des Landfriedens. — 1382 Sept. 4 und 1396 März 20.*

1. A.[4]) d. 1382 des donnersdaghes vor unser vruwen dage der leteren swor de rad den lantfrede uppe deme kophus to Gottingen, dar use here hertege Otte jegenwordicheyd (!) was mit sinen riddern. Unde her Herman van Colmaz stavede deme rade den eyd, de ludede alsus: dat se den vrede den unse here keyser Karl gegheven heft deme lande to Westvalen, den unse here herteghe Otte ok ghesworen hedde, dat se den holden wolden na orer moghelk, dat en god so helpe unde de hilgen.

2. A. d. 1396 in vigilia s. Benedicti, que erat feria 2 post judica, do sworen olt rad und nyge und de gylden und meynheyd den lantfrede, und Heynrik von Mackenrode stavede dem rade den eyd vor der meynheyd und gylden, und Heynrik von

---

[1]) gulden eder sulveren stucke efte *fügt 1396 ein.* [2]) und eyn sulveren gordel, dat ver mark gekostet hebbe und vorder nicht *fügt 1396 ein.* [3]) *Vgl. Nr. 41 § 15ff.* [4]) *L 2b und 4. § 1 auszüglich kopiert in O 41. — § 1 und 2 angeführt UB. 1, 345 Anm. zur Urkunde Herzog Ottos vom 8. Nov. 1385, in welcher er bezeugt, dass Rat und Bürger den Landfrieden beschworen haben. — Vgl. UB. 1, 395 Nr. 366.*

Ellingehusen stavede den eyd vordan den gylden und meynheyd, also dat se den lantfrede holden wyllen also der heren bref und overdracht udwyse na al orer mogelecheyd ane argelyst und geverde, dat on god so helpe und hylegen.

3. Eodem die venerunt amici nostri de Hyndenborch castro, quod devastaverunt.

56. *Fellhandel der Knochenhauer. — 1384 April 24.*

Alsus[1]) is de rad overkomen med den knokenhauweren alse umme vel unde smaschen: is it dat de knokenhauwere vel eder smaschen kopen eder kopen laten buten der stad, de mogen se weder vorkopen weme se willen; wat se aver hir inne snidet, de vel scullen se bringen eder bringen laten an de schernen. Unde weret dat se denne der in den scharnen nicht vorkoften, so mogen se de uphengen unde huden, unde de denne ok vorkopen weme se des gelustet. Ok en schullen de knokenhauwere neyne vel under eynander kopen noch vorkopen. Vortmer en mach neymand wilde vel kopen, he en hebbe de kopgylde. Actum a. d. 1384 in crastino b. Georgii.

57. *Eintritt in die Schuhmachergilde. — 1384 Juni 17.*

Des[2]) neysten vridages na s. Vitus dage weren de schomeker vor deme rade unde beden den rad, dat se dez gunnen wolden, dat neymant de von enbuten to Gottingen inqueme eder neyn gildebroders sone en were, scholde to orer gilde komen, he en geve den scho[w]erchen eyne halve mark to erem schohove.[3]) Aver de rad mach dat afdon wanne se willen unde se dat nutte unde gud dunket sin, alse se dez med den schowerten sin overkomen. Actum a. d. 1384 die quo supra.

58. *Bestallung eines Weingärtners. — 1385 Jan. 25.*

A.[4]) d. 1385 in die conversionis b. Pauli is de rad overkomen med Her. dem wynmanne, dat he on unde oren mede-

[1]) *L 2b.* [2]) *L 3.* [3]) *Die Schuhmachergilde hatte 1344 einen Vertrag mit dem Rat wegen Neubaus ihres Schuhhofs abgeschlossen, UB. 1, 140 Nr. 155.* [4]) *L 7b. A. R.:* winmester.

borgeren deynen scal to oren wingarden dre jar, antorekende na utgyft disser scrift, also dat de rad ome herbergen don wel unde scal scotes unde wachte vry sin, unde darto wel ome de rad jo dez jares eyne mark geven disse dre jar umme. Unde scal dem rade de winstocke vorevenen unde de ledigen stede boten, wur des nod is an den wynstocken, de de rad to disser tyd reyde hebben gelecht laten, ane lon. Wat he ok nů vortmer dem rade arbeydede an winstocken, de he up eyn nye streckede, dez wel ome de rad lonen. Ok en schal he neymande buten der stad arbeyden, de med uns nicht en wonede, he en do dat met witschap unde willen dez rades.

59. *Eid der in den Rat Gewählten. — 1386 April 30.*

A.[1]) d. 1386 in vigilia beatorum Philippi et Jacobi apostolorum is old rad unde nyghe overkomen, dat neymand na spreken schal dar neden, wad up dem radhuse gesproken wert unde dar uppe velt an worden unde an werken, dar schade unde unwille van komen mach. We darmede besproken worde unde bekende dez nicht, so mach he sek ledighen med syme eyde unde en schal des edes nicht los sin, unde schal den don up dem huse vor dem rade.

2. Ok en schal neymand to dem anderen spreken scharpe vrevele word up dem radhuse. We dit vorbreke, dem schal de eldeste in deme rade de to der tyd up dem hus were, beyden, dat he von stund an (in[2]) sin) hus ga unde nicht weder (dar[2]) ud), ot en si, dat old rad unde nyghe na ome senden. Were ok, dat de eldeste dat bod vorsůmede, we denne kemerere to tyden weren, de scholden den eldesten irmanen, dat he dat bot deyde, unde de eldeste in dem rade en schal denne dez nicht laten.

3. Unde hebbet dat alle to den hilgen gesworen, we dat vorbreke, dat se dat bod liden willen unde schullen, unde willen sek dez bewaren an deme rade an worden unde an werken.

4.[3]) Eff ouk eyn radman van dem andern segede, dar un-

---

[1]) *S 17b; O 141, vgl. Nr. 225 Art.* Radkesen *§ 12. Gedr. aus S Pufendorf 181. — Vgl. Nr. 49.* [2]) in sin *und* dar ud *auf Rasuren. Dazu a. R.:* sic fuit immutatum a. 1441 4. p. letare *(März 29) S. In O von der ersten Hand* yn sin *und* dar ud *ohne Rasur.* [3]) *§ 4 in S 1415 von gleicher Hand wie Nr. 46 Anm. 2 nachgetragen.*

wyllen van komen mochte, des en schal neyn radman dem yennen den dat anroret naseggen.

5.[1]) Auch wat schulde schelinge eder tosprake unser eyn to dem andern hefft eder gewynnet, de schal der bi uns dem rade to virscheden bliven in fruntliken dingen eder mid rechte ane wedersprake.

6. We ok in den rad gekoren worde, de scolde dissen eyd ok also don, wannę he erst up dat hus queme.[2])

60. *Kauf und Verkauf der Höker. — 1386 Juli 20.*

A.[3]) d. 1386 feria sexta ante Marie Magdalene is old rad unde nye overkomen, dat de hoken neyn gud sellen scullen up dem markede eder nergen dat wandelbar si, ot si stocvisch heringh spirling botter buckinc mandeln rosin eder ander vestelspise; ok en scullen se neyn gud kopen, ot en hebben de gesworen underkopere vore beseen dat ot gud si unde nicht wandelbar, unde ok neynen vorkop don des vridages eder sonavendes, dewile dat banner up dem kerchove steyt. Koften se ok stocvisch eder hering enbuten unser stad, botteren eder ander vestelspise, den scolden se nicht upslan eder sellen, de sworen underkoper hebben dat beseen, dat ot nicht wandelbar si. We dit also nicht hilde, de scolde geven der stad eyn pund unde eyn verndel jares ute sin.

61. *Schossfreiheit eines Malers. — 1387 April 14.*

A.[4]) d. 1387 dominica qua cantatur quasimodogeniti heft de rad meyster Her. von Molhusen dem maler de gnade gedan,

---

[1]) *§ 5 in S ca. 1430—1440 a. R. nachgetragen. In O ist in Ergänzung dazu a. R. hinzugefügt:* Item dat men neyne gildemestere noch andere mestere unser eyn over den andern ..... noch vor den rad bringe, sunder eyn uth dem rade mochte wol myt sik vor den rad bringen twey eder 3 bequeme gemeyne borgere alse dingkwarden oder tugen unde forder nicht. Diisses wart de rad eyn 66 feria 2 in communibus *(1466 Okt. 6). Der Rand ist stark abgegriffen.* [2]) *In S folgt der Bericht:* A. d. 1405 hebben nyge unde old rad unde scriver to den hylgen gesworen in die s. Odelrici *(Juli 4),* dat or yowelk by sek beholden wylle na alle syner mogelecheyd, wad up dem radhus vellet unde dat nicht nasegen, dar schade af komen moge. Gyseler junior, B[ertoldus] Longi, Endeman non fuerunt domi, jurabunt. [3]) *L 7b. — Vgl. Nr. 3 § 16, Nr. 9 § 4.* [4]) *L 4. A. R.:* maler.

dat he schotes schal vry sin, dewile he to Gottingen wonen wel, aver ander alle plicht also ander unser medeborgere plegen to donde, de schal he ok don.

62. *Statut über Münze und Wechsel. — 1392 Aug. 16.*

Alsûs[1]) is unse here von Brunswig myd en deyl sinen mannen und steden overkomen und eyngeworden alse umme dat pagiment, wu men dat in sinem lande geven unde nemen schal.

1. 17 gude olde crosschen schal me nemen unde geven vor 1 verding; 22 nyge croschen schullen ghelden 1 verding.

2. 26 brunswikesche schal me nemen vor 1 lot. 13 brunswikesche schal me nemen vor dat halve lot. Wat ok beneden 13 brunswikeschen is, so scal me den brunswikeschen nemen vor 3 scherff.

3. Der guden olden honnoverschen schal men geven 10 vor den schilling; unde wat neyne olde honnoversche en weren unde peynsche penninge, der scal men geven 12 vor den schilling.

4. We[2]) aver wat gekofft eder vorkofft hedde eder we deme anderen wat schuldich were alze gottingesche weringe, dat mach hey betalen bynnen verteyn nachten, dat is alse daling over verteyn nacht, dat is des neysten sundages na s. Johannis dage alze he unthovedet wart, unde dey mach gheven alzodanne weringe alze dey wente an dusse tiid ghankhafftigh gewesen is, ot en were denne dat eyn deme anderen sunderlike betalinge gelovet unde geredet hedde up eyne benemelike tiid, dat scholde eyn deme anderen holden, alse sey des overkomen weren. Wat aver sunderliken verbreyvet were unde we deme anderen sulver eder gholt gelovet eder vorbreyvet hedde, eder wey in vorworden myt dem anderen seyte eder under eynander wat geredet hedden umme betalinge, dat scholde eyn jowelk dem anderen holden, unde dat en scholde dit vorgenante gesette des pagimentes nicht neder leigen eder schrenken jennige wis.

5. Ok en schal neymant med uns wonhaftich de guden olden croschen unde neynerleye gud pagiment vorbernen eder vorargeren eder bernen laten, unde neyn gud pagiment ute deme

---

[1]) *L 42b, ca. 1430 überschrieben:* Umme dat pagiment. *Gedr. UB. 1, 373 Nr. 348. — Vgl. Nr. 34; UB. 1, 316ff Nr. 300—302, 372.* [2]) *Zu § 4 a. R.:* hoc non debet legi.

lande dragen unde bose weder in dat lant bringen. Dat schal eyn jowelk holden ane argelist unde geverde. We dat darenboven deide eder mede wiste, deme wolde men darumme volgen alze recht were.

6. Ok is unse here med sinen steden overkomen, dat eyn jowelk siner stede schullen de olden croschen teyken laten, dey teykendes wert sint. Unde wat unses heren stede teyken laten, de croschen schullen hir ghanchaftich wesen unde me schal dey nomen gelik den croschen, de hir ghanchaftich sin unde hir geteykent werden.

7. Unde[1]) dit gesette scal von stunt anstan unde warden alzo lange dewile dat pagiment in dusser werde is unde nicht vorargert worde unde neynes anderen over en quemen.

8. Eyn[2]) kopman de mach sine kopenschap myd guden pagimente soken unde dey irwerven, dat he enwech bringe eder dragen late, dar en wert he nicht brochaftich anne, des hey tovornt neyn bose pagiment in dit lant en bringe, dar dit lant mochte von beschediget werden.

Istud statutum est factum a. d. 1392 sabbato post assumpcionis Marie virginis gloriose.

63. *Die Goldschmiede schwören, Münzen nur nach Bedarf, die Silberbrenner, solche überhaupt nicht einzuschmelzen — 1392 Nov. 22.*

1. A.[3]) d. 1392 hebben de goltsmede[4]) — vor dem rade to den hilgen sworn, dat se neinerleye pagiment bernen schullen eder bernen laten, dat hir to Gottingen ginge unde geyve si, ane also vele alse se up orem brede vorarbeiden willen. Aver gottingessche penninge en schullen se tovornd nicht bernen ane geverde, dat on god so helpe unde hilgen etc. In die b. Cecilie anno quo supra.

2. Ok hebben[5]) — testberner to den hilgen gesworen, dat se neinerleye pagiment, dat hir to Gottingen ginge unde geve si, bernen schullen eder bernen laten, dewile se to Gottingen wonen willen. Actum a. d. 1392.

---

1) *Zu § 7 a. R.:* interroga. 2) *Zu § 8 a. R.:* non debet legi.
3) *Statbok 12b.* 4) *Folgen 7 Namen.* 5) *Folgen 2 Namen.*

64. *Schoss. Bierbrauen. — 1393.*

I. Statuta[1]) collecte. § 1—7 *wiederholen Nr. 54 § 1—6 und 9.*

II. De braxatura. § 8—13 *wiederholen Nr. 54 § 11—15 und 17. Neu hinzugefügt:*

14. Od en schal ok nemant beer sellen, he vorschote vif mark und sy eyn borgher.

65. *Hoftag. — 1395 Jan. 2.*

A.[2]) d. 1395 in crastino circumcisionis domini do velegede de rad umme unser vruwen wyllen von Brůnsweyg unde umme unses jungheren Otten wyllen, ores sones, alle de hir inkemen to deme daghe de hir gelecht was, vor worden und vor werken, *usw. gleichlautend mit Nr. 44 § 2.*[3])

2. Ok kundegede men up desulven tyd alse nyge und olt rad overkomen weren, dat nemand en scal up de můren synes gemakes gån, und we dat darenboven dede, de scolde gebroken hebben 3 schillinge.

66. *Erhebung einer Steuer behufs Haltung von Pferden. Vergünstigungen für Pferdeinhaber. — [1395—1396.]*

1. Also[4]) alse de rad unde de gilden overkomen sint, umme perde to holdene, so is de rat ein geworden, we ein pert hilt unde dem rade unde der stad dat pert deit, wanne se des behoven edir dat sulven in der stat deinste to der tid bedervet, deme scal men von dem perdegelde to bate geven von jowelkem perde ein jar, alse hir na gescreven steit.

2. Welc man edir vrowe hilt ein pert, dat he umme tein mark edir durer gekoft heft, deme wil men dar to to bate geven ver mark. We aver hilt ein pert von seven marken edir beter wen an tein mark, deme wil men geven verdehalve mark. Aver von einem perde von viff marken edir beter wen an seven mark, deme wil men geven dre mark. We ok hilde ein pert,

---

[1]) *T 85, überschrieben:* A. d. 1393. *Die Abweichungen gegen 1381 sind zu Nr. 54 vermerkt.* [2]) *Lib. cop. A. 318, Einzelblatt, auf dem Nr. 67 folgt.* [3]) *Das Geleite währte vom 2.—5. Jan.* [4]) *Zettel in der Rechnung 1395/6. — Vgl. Nr. 68 § 23, Nr. 139.*

dat beneden 5 mark gekoft were wen an 3 mark, unde de 100 mark vorschotede edir dar beneden, de mochte dar mede ledich sitten unde en dochte to dem perdegelde nicht geven, unde men en dochte ome ok nicht to bate geven. Aver we einen hengest edir twene hilde unde darto ein pert von 3 mark edir beter wen an 5 mark, deme wil men von dem perde eine vruntscap don, wy deme rade dunke dat gelic sye.

3. Unde an dusser bate, de men einem also geven wil, dar scal ein jowelc anne affslan, wat ome to perdegelde boret, jo von 100 mark eine halve mark to rekene, alse de rat unde gilden des mit einander overkomen sint.

67. *Verbot des Haltens von Schafen. — 1396 März 10.*

Schap.[1]) A. d. 1396 feria sexta ante dominicam letare do synd olt rad und nyge overkomen und spraken umme by eren eden, dat neyn unser borgere odir medewonere noch nemand, des se mechtich syen, neyne scap husen odir hegen scullen in der stad to Gottingen odir dar vore noch uppe den dorpen de hir na gescreven stad, by namen Wenden Geysmar Rostorp Elderkeshusen Herkeshusen Grone Ellingehusen und Holthusen, also lange wend olt rad und nyge eyndrechtleke dat weder erloven. Und we dat darenboven dede und so dicke also he dat dede, so scolde he dem rade und der stad 5 marg geven und der nicht los wesen. We ok de scap rede hedde, de scal se enwech bryngen twysgen hir und sondage neyst komende vort over achte dage, dat is de sondach alse men synget judica me.

68. *Statuten über Schoss, Bierbrauen, Kleidung, Spiel. — 1396 Dezember 17.*

Statutum[2]) a. d. 1396 dominica post Lucie.

I. *(Schoss.)* § 1—5 *wiederholen Nr. 54 § 1—5.*

6. We ok enwech getogen were und weder queme, myt weme de inne were eder ingemedet hedde, dat scholde de jenne segen. We des nicht en dede, de scholde dat vorbeteren na gnade des rades.

[1]) *Lib. cop. A. 318, Einzelblatt, s. Nr. 65.* [2]) *T 83, 84, 86—88.*

7. = *Nr. 54 § 6.*

8. Ok en schal neyn unser borghere, borghersgen eder medewonere jenige gulde kopen to orem live denne hiir by deme rade.[1]

9. = *Nr. 54 § 9.*

10. Were ok dat deme rade an yemande misseduchte, dat he dat sin nicht vorschodede, alse dat gesad und gekundiget is, alle des gud erve und lifgedinge wel de rad to sek nemen und geven ome dar vore dat ghelt, alse he dat erve gud eder lifgedinge vorschotet hedde.

II. *(Bierbrauen.)* § 11—15 = *Nr. 54 § 11—15.*

16. Den bruweren schal me geven to lone jowelkem von eynem gantzen bruweltze eynen schilling und vorder nicht. We dusses nicht enhilde und on mer gheve, eder de bruwere mer nemen, dat were wert seyg beyer eder welkerleyge dat were, so dicke alse dat geschege, scholde men dat vorbeteren na gnaden des rades. Von der pannen schal men gheven 1 schilling.[2]

17. Od en schal ok nemant beer sellen, he vorschote 5[3]) mark und sy ein borgher.[4]

18. Ok en schal nemant vromede bere sellen in der stad eder up der stad marke, he en do dat myt des rades willen by der ergenanten pyne.

19. Ok en schal nemant uppe der straten gan ane lecht eder blas na der klocken de de rad darto al avende wil luden laten twisgen hire und paschen, und we dat darenboven dede und so dicke he dat dede, scholde he dem rade und der stad 5 schilling gheven.[5]

III. De vestitu et tesseratura. 20—22 = *Nr. 54 § 22—24.*

23. Welk fruwe[6]) mer gesmydes eder vodern an oren klederen droge wen hir benomet is, edder welk man fruwe eder juncfruwe myt uns wonhaftich sulvern gordele eder sulveren

---

1) *Vgl. Nr. 13 § 18.* 2) *Vgl. Nr. 54 § 17.* — Braxatores juraverunt anno quo supra *(1396)*, also de rad gekundeget unde en bevolen hebbe umme dat bruwowerg, dat se dat truweleke und wol bewaren unde holden wyllen alse se vorderst kunnen. *Eintrag im Sonebok 14.* 3) 10 *1398.* 4) *Nr. 64 § 14.* 5) *Eine nach § 38 eingetragene Wiederholung dieses Paragraphen wandelt* paschen *in* vasten *und bemerkt:* Non ponitur pena. *Nr. 74 § 74 behält die Strafe von 5 Sch. bei.* 6) man edir vruwe *1398.*

dusinge und grone blawe rode eder witte scho dragen, de man fruwe eder juncfruwe schullen to der stad behoyve holden eyn pert von ses marken, und dat nicht vorkopen, he en do dat myt willen des rades. Und wanne he dat perd vorkoft hedde, so scholde he bynnen ver weken eyn ander weder kopen; en dede he des nicht, so scholde he de kledinge und sco by don. We nu des perdes nicht en hilde und doch sulveren gordele eder dusinge drôghe, also dicke alse he dat dede, so mennich pund scholde he dem rade und der stad gheven, und so dicke alse he der vorgescreven sco droghe, scholde he dem rade 5 schilling geven.[1])

24. Aver fyne perlen schal tovorn nemant dreghen, ot si man eder wif, ane juncfruwen moghen fine perlen dregen, alse vorgescreven is.

25—29 = *Nr. 54 § 29, 28, 26, 27, 30.*[2])

30. Ok en schal neyn unser medeborghere eder de myt uns wonet dobelen eder jenich spel oven dar men ghelt mede wynne eder vorlese ane[3]) to wyne, to bere, to kosten, alse he up deme sedele dar he sete to der tiid vorteren mochte. We dat hirenboven dede unde so dicke alse he dat dede, scholde he geven dem rade eyn pund van stunt alse he des erwunnen were.[4])

31, 32 = *Nr. 54 § 19, 20.*

33. In wes hus eder herberge ok gedobelt wert, ed were von unser borghere eder gheste weghen, de scholde der stad geven dre pund von staden an alse he des erwunnen worde. Dyt schal eyn jowelk holden bynnen der stad und darenbuten, od sy des hilgen Cristes nacht, vrygmarket, aflatesdach, up dem Vreydenberge, up der muren, an allen steden und to allen tiiden. Und we dyt nicht en hilde, dar wil de rad laten acht

---

[1]) *Vgl. Nr. 66.* [2]) *Die Reihenfolge der Paragraphen ist verändert.* [3]) ane — vorteren mochte *wird 1401 a. R. der Wiederholung von 1398 (T 64) ersetzt durch:* ane up deme worptaffel spele eder anders wor lude in kumpanie weren mach eyn wynnen eder vorlesen bynnen eynem gantsen dage und nacht umme lust und tiid vordrives unde nicht umme geldes willen 1 schilling gottingescher weringe unde vorder nicht. [4]) und ver weken buten der stad nyge graven wesen, *fügt 1398 § 46 (T 64) hinzu. Dieses ist 1401 durchstrichen und ersetzt durch:* und ver weken up eynem torne eder dore wesen dach unde nacht, wor ome de rad boden und nicht darvon de ver weken sin vorgangen. *Ebenso zu § 31, 33, 34, 36 und Nr. 74 § 56.*

up hebben, de scholde dat der stad vorbeteren alse vorgescreven is, und ok ver weken buten der stad wesen.

34. Welk ok unser medeborghere eder medewoner myt syner wittenschop stadede, dat gheste eder frömede lude in synem huse jodeden, dobelden eder up den frigen market reden, de scholde vor den gast eder geste dat ghelt gheven, dat up dat jodent gesat is, alse vorgescreven steit.

35. Od en schal ok neyn unser medeborghere eder de myt uns wonet uppe den vrigen market ryden. We dat dede und so dicke alse he dat dede, scholde he gheven der stad eyn punt.

36. Weret ok, dat yemant in syner herberge myt syner witteschop den vrigen market hegede, de scholde der stad geven 3 punt und ver weken ute eder in synem huse wesen von staden an alse he des erwunnen worde, unde na den ver weken nicht weder inkomen eder utgan, he en hedde erst de 3 punt betalet.

37. Weme ok de rad darumme tospreke, dat he gedobelt gejodet eder up den vrigen market gereden hedde, eder dobelspels jodendes eder up den vrigen market to ridende in syneme huse eder herberge gestadet hedde, de schal des bekennen eder vorsaken. Bekent he des, so schal he de vorbenomeden pyne liden; besaket he, so schal he sek des ledegen myt synem eyde vor unses juncheren von Brunszwig gerichte und en schal des eydes nicht los sin.

38. We de vorfluchtich worde eder pande weren wolde, den scholde men wrogen eder holden wente an den rad.

69. *Lohn der städtischen Boten. — 1396 Dez. 18.*

Umme[1]) der stad boden. A. d. 1396 feria secunda ante festum s. Thome apostoli is de rad overkomen med[2]) — des rades boden, also wanne se ghan in des rades bodescop achte myle vere van Gottingen odir dar beneden, so scal men one geven jo von der myle dre pennynge und vorder nicht. Leghen se aver na eyneme andworde leng wen eynen dach, so scolde men one jo des dages to vulste to terynge geven eynen guden krosschen, aver vor den ersten dach nicht. Lygen se aver in eynes vorsten odir hern, rydders odir knechte hove, dar men en

[1]) *Sonebok 14b.* [2]) *Folgen drei Namen.*

de koste gyft, so en darf en de rad der koste nicht betalen. Gynge se aver vorder wen achte myle, so scal men en jo von der myle geven ver gottingesche pennynge unde anders alle dyng med on holden alse vore gescreven steyd.

70. *Bau der Ziegelei. Vertrag mit zwei Zieglern. — 1397 Januar 26.*

Teygelere.[1]) A. d. 1397 in crastino conversionis s. Pauli is de rad overkomen myd Hanse teygelere und Henrike von Bosingehusen, also dat on de rad scal geven holt to deme teygelhus to buwende, unde dat scullen se sulven voren laten unde buwen by oren eygenen kosten, und darto heft on de rad gelegen 2 mark, de se vorborget hebben weder to gevende bynnen twen jaren. Und scullen jo des jares geven deme rade eyn dusend hengeteigels odir stortegels, welker der de rad wel, odir $2^{1}/_{2}$ fert. Und dat hus scullen se hebben ses jar und dat beteren mid oren eygenen kosten. Were ok dat ein ander teigeler keme na den 6 jaren und dat de rad der vorgescreven nicht lengh hebben en wolden, de teygelere scolden dissen vorgescrevenen ores arveydes an deme teigelhus erstaden, alse den rad duchte wad redelek were. Were aver dat neyn teygeler in dat hus en keme und dat hus ledech stunde, odir de rad dat eyneme andern dede, de neyn teygeler en were, do en dochte men ok nicht geven vor den arveid, den se an deme huse hedden, und dat hus scolde des rades ledech und los syn. Ok so hebben se gelovet, dat se guden garen wol gearbeideden teigel maken wyllen, und de rad scal on ein mad geven, wu se den teygel maken scullen. Wanne se des nicht en deden alse vorgescreven steid, so mochte on de rad orlof geven und eynen anderen teygeler nomen. Ok so schullen se schoten und alle plicht don alse andere unse medeborgere. Ok wur se de erden graven, de se bederven to deme teygele, de scal on de rad los maken.

---

[1]) *Sonebok 15. Auf f. 25 folgt z. J. 1407 der Eintrag:* [De] teygelhof is gedan den armen luden in deme nygen spetale, dat se den schullen bethunen laten unde mogen den vruchtegen unde besegen laten. Aver de rad mogen den to sek nemen, wan se wyllen. — *Vgl. Nr. 225 Art.* Teigeler.

71. *Statuten über Münze, Waffen und Wehrwesen. — [1397 Nov. — Dez.]*

I. *(Münze.)* 1. Ok[1]) is de rad overkomen myt unsem juncheren von Brunszwig, synen geweldigen und reden, dat de rad pennige hebben slan laten und noch vortmer pennige slan laten willen. De pennige schullen von stunt utgan und ghelden 48 schilling eyne mark.

2. Vortmer is de rad overkomen umme dat pagiment, dat nu vortmer von stunt 18 gude olde kroschen, de to Gottingen getekent eder tekenendes gewert sin, schullen ghelden eynen verding. Aver andere krosgen, de nicht getekent eder tekenendes gewert sin hir to Gottingen, dar schal eyn den anderen mede betalen vor dem wesselere, und de scal eyn jowelk nemen wu se der wesler kust und sprekt, des se gewert sin.

3. Vortmer schal eyn gud gulden ghelden eynen verding, verteyn schillinge peynscher eynen verding, neghen schillinge brunszwigscher pennige eynen verding, dat is 27 brunswisge pennige vor 1 lot.

4. We dusses myt dem pagemente so nicht en hilde, dar wel de rad laten acht up hebben, und de schal dat vorbeteren na gnaden des rades.[2])

II. *(Waffen- und Wehrordnung.)* 5. We vorschotet 20 mark eder darenboven, de schal hebben eyn eyghen pantzer hůben[3]) eder ysernhoit, armledder[4]) wapenhanschen und wad darto horet, glevien eder grellen.

6. We ok vorschotet 10 mark, de schal hebben eyn eygen gud armborst und eyne jacken eder troygen und gerede dat to deme armborste horet, eder eyn eygen pantzer und ok jacken eder troygen yserenhoit wapenhanschen grellen und barden.

7. We[5]) ok vorschotet 5 mark, de schal hebben eyne platen eder troygen ysernhoit wapenhanschen grellen und barden.

---

[1]) *T 88—91. — Die Datierung ergibt sich aus den Bestimmungen des Herzogs Otto über die göttingische Münze vom 31. Okt. 1397, UB. 1, 400 Nr. 372. In der Handschrift folgen § 1ff unmittelbar auf Nr. 68 § 38. Beide Nummern sind von der gleichen Hand geschrieben, s. Einleitung.* [2]) *Zu § 1—3 vgl. Nr. 62.* [3]) hůben eder *wird 1398 § 58 wiederholt, ist aber dort (T 66) hinterdrein durchstrichen, anscheinend im Jahre 1401.* [4]) armledder *desgl.* [5]) *§ 7 ist 1398 fortgelassen.*

8. We dusser wapen eder armborst nicht en hedde und nicht dar mede buten de stad keme wen eyn gerochte worde, dar wil de rad laten acht up hebben und de scholde dat vorbeteren na gnaden des rades.

9. Ok schal eyn jowelk in synen eyd nemen, wanne he schotet, dat he dusse wapen also hebbe efte tugen wille bynnen eyner tiid alse ome de kemerere settet.[1])

10. We ok dat armborst also to der stad behoyve hilt, deme wil de rad ½ ferding gheven.

11. Ok en schal nemant deme anderen syne wapene eder armborst afpanden eder vor eyn pant innomen. We dit hirenboven dede und so dicke alse he dat dede, scholde he gheven deme rade und der stad eyn punt, und scholde doch deme yenneme syne wapene eder armborst, de he gepandet eder ingenomen hedde, wedergheven.

12. Velle eyn gerochte von vygenden by nacht bynnen der stad, so scholde eyn jowelk ghildeschop komen by ore banner unde de gemeynheit by der stad banner uppe den market eder anders wor he gheschicket were. Velle aver eyn gerochte von vigenden by daghe, so scholde eyn jowelk, de hire myt uns wonet, de nicht anderst wore geschicket were, alse uppe dore torne muren eder anderst wore, komen[2]) myt syneme wapene eder armborste, dat ome togeboret von synes schotes wegen, vor dat dor, dar dat gerochte were. Und we myt syneme wapene eder armborste also nicht en keme, dar wil de rad laten acht up hebben und de scholde dat dem rade und der stad vorbeteren.[3])

13. We ok hir myt uns wonet, he sy here eder knecht, he arveyde umme koste[4]) eder by synen eyghen koste, und in der stad bleve und to deme gerochte nicht en jaghede, de scholde gheven deme rade und der stad eyn[5]) punt.

14. Ok en schullen neyne vortlude, se sin ghildebrodere [illegible] der gemeynheit, vor der stad banner[6]) henjagen. Und [illegible] dit hirenboven dede, were[7]) he eyn ghildebroder und ge-

[1]) [illegible] Nr. [illegible] § [illegible]. [2]) [illegible] alse he erst kan komen [illegible] [3]) [illegible] 1395 [illegible] und [illegible] [illegible] Nr. [illegible] § [illegible]. [4]) umme [illegible] in 1395 [illegible] [5]) [illegible] 1395. [6]) 1395 [illegible] de to dusser tiid de [illegible] hedden. [7]) [illegible] were — gheven [illegible] 1395 he scholde dat vorbeteren na gnaden des rades.

brukede syner ghilde, de scholde syner gilde enberen und der nicht gebruken eyn verndel jares und doch eyn punt gheven. Ghebrukede he aver reyde syner ghilde nicht eder were he ute der gemeynheit, so scholde he, von stunt an alse he des vorwunnen worde, in synem huse eder herberghe sitten und nicht utgan bynnen eynem verndel jares, eder scholde buten unser stad nigen graven de genanten tiid over sin, und scholde doch likewal darto dem rade unde der stad eyn punt gheven.

15. Aver eyn jowelk schutte, he sy to voyte eder to perde, de moyt wol vor der stad banner wesen.

16. Weret ok dat id keme to eynem harden dinge[1]) bynnen der stad eder darenbuten, alse to eynem stride, we denne deme rade und oren borgheren entflo von der banner und grepen se one darna, so wolden se dat soyken an synem live und gude. Queme he ok enwech, syne kindere scholden sin erve beholden und he en scholde nummermer to Gottingen komen.

17. Ok schal eyn jowelk sine kindere in synem huse und herberghe beholden, wen eyn gerochte wert; we des nicht en dede und worden syne kindere gestot eder getreddet ane vorsate, des scholde dejenne de dat dede ane wandel bliven.

18. Ok en schal neyn unser medeborghere eder de myt uns wonet draghen swerde jendreke lange messere eder beselere[2]) by dage eder by nacht, et en sy dat he wake von der stad weghen.[3]) We dat dede und so dicke alse he dat dede und des vorwunnen worde, scholde he dem rade und der stad gheven vif schilling und dat messer ok[4]) vorloren hebben. Aver eyn kort naghelmesser[5]) eyner halven elen, langer eder korter,[6]) moyt eyn jowelk wol draghen.

19. Ok en schal neyn man jenich messer draghen an deme dantze,[7]) dat si kort edder lang by der sulven pyne.[8])

20. Welk[9]) utman ok hir inghinge rede edder vôre, de

---

[1]) harden dinge *1401 in der Hs. von 1398 durchstrichen und ersetzt durch* stryde. [2]) edder andere wapen *Zusatz 1428, 1445.* [3]) edder des votes von stunt over velt ghan wolde edder wedderkeme. *Zusatz 1428, 1445.* [4]) scholde dem richter werden *1424, 1428, 1445 (durchstrichen).* [5]) naghil *1424, dann durchstrichen,* messer *1428, 1445.* [6]) vor dem hechte *Zusatz 1428, 1445.* [7]) hir up dem kophuse *fügen 1428, 1445 hinzu.* [8]) *A. R. v. j. H.:* Dyt wart ghekundighet anno 1424 quarta feria post Matie *(März 1).* [9]) *Zu § 20 1424 a. R. v. a. H.:* A. d. 1426 dominica post decollacionis *(Sept. 1)* innovabatur hoc.

scholde sine messere, de lengere weren wenne eyner halven elnene vor deme hechte, alse vorghescreven is, unde andere sine wapen laten vor deme dore edder buten der stad in deme Olden dorpe, up deme steynweghe edder in syner herberghe edder dat up sinen waghen karen edder pert hengen edder steken. We des also nicht en helde unde sine were darenboven up der straten dröghe, de scholde de were vorloren hebben, der sek de richter underwinden möchte. Dyt mach eyn jowelk sineme frunde unde ghaste seghen, dat he sek vor schaden beware.

21. We ok hir met uns wonet und neyn borgher en is und erve und eygen heft, de schal borgher werden twisgen hir und lechtmissen. Endede he des nicht, dat scholde he vorbeteren na gnaden des rades.

22. We ok eyn perd heft, wen eyn gerochte wert, de schal to dem gerochte komen vor dat dor. We des nicht en dede, de schal ok syne broke dar umme gheven dem rade und der stad.

23. Ok en schal nemant, we to dem gerochte komen is, weder to hus gan, ed en sy dat dat gerochte vorgan sy und de borghere gemeynliken ummekeren. We des so nicht en hilde, de scholde dem rade und der stad eyn punt gheven.

72. *Recht der fremden Gewandschneider. — 1398 Mai 1.*

Von[1]) den wantsnydern. De rad is overkomen met den wantsnydern to Gottingen wonhaftich unde met den vromeden wantsnydern, de hir oren market plegen to sokende, dat or jowelk nu vortmer uppe deme kophus in unser stad mogen stan unde wand snyden uppe de veer market dage, sinte Walburge dach, to dem aflate na pinxten,[2]) uppe sinte Jacobus dach, uppe sinte Symon unde Jude dach.[3]) Unde jowelk gast schal denne to jowelker tyd deme rade geven $^1/_2$ lot to stedegelde unde der koplude knechten jowelkem eynen penning.[4])

[1]) *S 39b. Gedr. daraus Pufendorf 211. — Vgl. Nr. 225 Art.* Wandsnyden.
[2]) *Vgl. die Ablässe UB. 1, 93, 145, 149.* [3]) *Mai 1, Fronleichnam, Juli 25, Okt. 28.* [4]) *Die Kämmereirechn. 1397|8 notiert:* Item concordabant consules cum extraneis pannicidis, quod debent dare quilibet, qui vult vendere pannum in theatro, $^1/_2$ lot pro loco, quod antea nunquam fecerunt sed consweverunt stare in cimiterio gratis. *Die Einnahme betrug von den drei Märkten im Mai, Juni und Juli 1398:* 7 fert. 1 sol.

2. Unde neyn wantsnyder, he sy borger eder gast, en schullen nu vordmer neyn want snyden eder to dem markede stan to den vorgenanten tiden uppe deme kerkhove. Unde eyn jowelk gast schal danne syn wand uppe dat kophus dragen unde dar uppe blyven so lange wend de meyne kopman afdrecht, so mogen se denne wand snyden in oren herbergen, alse se von aldere ghedan hebben, dewylè de vryge marketdach steyt unde vorder nicht.

3. Ok we anderswor neyne kopgilde en heft, de en schal hir neyn wand snyden.

4. Unde dyt schal stan so lange den rad des gheluste. Actum a. d. 1398 in die ss. Philippi et Jacobi apostolorum.

73. *Leineweber dürfen ihre Leinwand nur in Göttingen verkaufen. — 1398 Mai 15.*

Von[1]) den linenweveren. 1398 uppe den middeweken na vocem jocunditatis *beschuldigten die Gildemeister der Kaufleute den Leineweber Hans Hilken vor dem Schultheissen, dass er auf dem Kirchhof zu s. Johann Garn gekauft, daraus Leinwand gemacht, dieses nach Frankfurt gesandt, dort verkauft, dafür Wand erstanden und dieses in Göttingen zerschnitten habe, während* de garnekop von alder der koplude gewest sy und de koplude den den linewevern gelaten hebben, umme dat se lenewant darevone maken schullen unde schullen dat oren gildebrodern uppe deme kophuse to Gottingen virkopen und andirs nergen foren edir dragen; *sie* togen des an des rades wetenschap, *und erklärten,* des hebben de gilden 20 mark to schaden. — *Hans gibt den Sachverhalt zu,*[2]) *erklärt aber,* he were eyn borger to Gottingen unde hedde eyne gilde, *und wäre deshalb den Kaufleuten nichts schuldig.* Dusses bleven se beidersiit bii dem rade met rechte to virscheiden up den negisten fridach dar nach. *Der Rat erkennt hierauf in Gegenwart der von den Leinewebern dazu gebetenen Meister der Schuhmacher, Bäcker, Wollweber, Leineweber, Knochenhauer und Schneider* (scradere) vor recht, *dass Hans die Leinwand nicht* ute

[1]) *G 19, gleichz. Eintrag. Dazu a. R. von Joh. v. Hildesheim bemerkt:* Require ultimam concordanciam inter mercatores et lanifices f. 46, *s. Nr. 162. S 40—41. Gedr. aus S Pufendorf 212 ff.* [2]) *Er hatte auch* spek *nach Frankfurt gesandt.*

der stad to Gottingen *hätte bringen oder bringen lassen dürfen, weder nach Frankfurt noch sonst wohin,* und were dar brokhaftich umme. *Hans gibt darauf der Gilde 30 Pfund Wachs* to boyte in vruntscap *und soll in Zukunft solches nicht mehr tun.*[1])

74. *Statuten über Schoss, Bier, Strassenpolizei, Kleidung, Spiel, Waffen und Wehrwesen. — 1398.*

Statuta[2]) a. d. 1398.

I. *(Schoss.)* § 1—5 *wiederholen Nr. 68 I § 1—5.*

6. We ok to dysser tyd nicht inhemesch en is und to hus kumpt vor deme sondage na synte Katrinen dage,[3]) odir uppe dysse tyd rede to hus were und ud wolde na syner kopenschad odir ander geschefte, de scal syn schod geven bynnen dysser schodtyd alse gekundeget is by der vorgescreven pyne.

7. Were aver jemand rede ute, de bynnen dysser tyd nicht to hus queme, de scholde bynnen den neysten achte dagen, alse he danne to hus gekomen were, syn schod geven, ok by dersulven pyne.

8, 9 = *Nr. 68 § 6, 7.*

10. Ok[4]) en schal neyn unser borghere, borghersgen eder medewonere jenige gulde kopen to orem live denne hiir by deme rade[5]) oder by synen neysten erven, alse dat von older geholden is. Und dat lyfgedinge scolde eyn jowelk vorschoten so dure alse he dat gekoft hedde; aver lyfgedinge, dat gulde is, de eyn hir heft odir kofte by dem rade, der en darf he nicht vorschoten.

11. Were ok dat jemand syn hus odir anders syn erve eyneme anderen vorkofte to syme lyve, so scolde dejenne, de dat vorkoft hedde, de beterynge des huses edir erves, wad dat beter were wanne dat gelt dat ome darvore geworden were, vorschoten gelyk anders syme gude. Und de koper scolde dat vorschoten so dure, alse he dat gekoft hedde.

12, 13 = *Nr. 68 § 9, 10.*

---

[1]) *In S folgt a. R. eingetragen:* Anno etc. 49 6. f. p. diem conversionis s. Pauli *(Jan. 31)* do segide we den linenweveren, dat ore brok nicht hoger sin en scholde boven eyne mark, dat were ok suslange geholden, dat se neyne brok boven eyne mark nomen schullen. [2]) *T 59—68.* [3]) *Nov. 26.* [4]) *Durchstrichen, a. R.:* Cancellatum 1410. [5]) *Soweit = Nr. 68 § 8.*

14. We[1]) ok neyne marktal vorschotede und doch so vele hedde dat eyne mark gewerd were odir beter, des gudes mach sek de rad ok undirwynden und ome doch nicht wedergeven.

15. Were ok yenech geystlek odir udman hedde odir noch an on keme hus hof odir lygende erve in unser stad odir uppe der stad marke, odir dat eyme anderen to truwer hand andworden leyte, dar men schotes van plichtech were, de schal dat vorschoten so dure, alse dat to der schodtyd gewerd is, unde andere plicht darvan doyn, unde neyn geld daranne afslan, dat dar up geborget were odir worde. Unde we de hus odir erve in weren hedde, deme wyl de rad darumme tospreken.

16. Wes ok de kemerere eynen jowelken vragen, dat sek in dat schod drept, des schal he se rechte berichten by syneme ede.

17. Ok[2]) en schal neyn unser borghere noch medewoner sin hus und wort, dat beter is wenne 18 mark, neyneme utmanne geven vorkopen noch laten, ed en sy denne, dat de utman tovorn hir borger sy und myt uns hir wonen wille. We des also nicht en hilde, de scholde dem rade unde stad geven vif mark und denne noch den kop ledech und los maken.

18. Were ok ef eyn utman hir myt uns also myt eynem huse und wort dat beter wen 18 mark were bearvet worde eder alsus anders an on queme eder gekomen were und doch neyn borghere werden noch myt uns wonen wolde, de scholde dat hus und word vorkopen bynnen jare und daghe; en dede he des nicht etc., so en scholde he eder nemant von syner weghen in dem huse wonen, ed en were vorkoft alse vorgescreven is.

II. Ber. 19–24 = *Nr. 68 § 11–16.*

25. Ok[3]) scal eyn jowelk sin molt unde korn, dat he malen will, meten und metten laten in der molen, alse de molnere to den hilgen gesworen hebben, dat se dat rechte meten und vormetten willen, und neynerleyge kornte ungemeten unde ungemettet ut oren molen willen komen laten.

26, 27 = *Nr. 68 § 17, 18.*

28. Ok[4]) en scal nemand dar men bruwet, gloygende kolen

---

1) *§ 14 hinterdrein durchstrichen.* 2) *§ 17 u. 18 a. R. von Munter nachgetragen. — Vgl. Nr. 82.* 3) *§ 25 a. R. v. a. H. nachgetragen. — Vgl. Nr. 102 § 23.* 4) *A. R.* Non lege 1404.

halen; dede dat jemand, so mochte men den werd und ok den, de de kolen halet, panden vor $^1/_2$ lot.

III. *(Strassenpolizei.)* 29. Ok en schal nemand deme anderen synen dreck vor syner dore to krucken odir to schuven odir neynen lemen odir unreynecheyd uppe de straten in de goten dragen odir bryngen, efte dragen odir bryngen laten. We dat dede und so dicke alse he dat dede, scolde he geven deme rade und der stad vyf schillingen, und gelykewol den dreck, den he so enwech gekrücket odir uppe de straten gebrocht odir gebrocht hedde laten, bybryngen.

30. Und scheve scal eyn jowelk, we de heft, bryngen laten buten de utersten dor van den thûnen unde nicht bernen by dersulven pyne. Und we de scheve odir andere unreynecheyd dröge odir dragen leyte uppe den market, in de Leynen, by der stad muren odir thûne, od were by dage odir by nacht, de scolde[1]) de broke twevald geven, und dat ok gelykewol bybryngen.

31. We ok myst led dragen uppe de straten, den en schal he nicht leng lygen laten wen twu nacht unde on denne bybryngen laten. We dat vorbreke de scal deme rade und der stad 5 schilling geven.

32. Und strodack scal eyn jowelg, we decken led, begynnen van der straten to bryngende bynnen den neysten dren dagen alse he togedecket heft; we des nicht en dede, de scolde ok deme rade unde der stad 5 schilling geven.

33. Ok[2]) en scal nemand stelle maken odir maken laten uppe der straten, und we se rede heft, de scal se afbreken twysgen hir und dysseme neysten sondage. We des alsus nicht en hylde, de scolde deme rade unde der stad $^1/_2$ lot geven unde de stelle gelykewal bydon.

34. We hir ok wad invoret to vorkopende, id sy korne holt kole edir welkerleyge dat sy, und[3]) unsen borgeren odir medewoneren overjereghe schuld sculdech is, den mach men

---

[1]) deme rade 5 schilling gheven *Nr. 100 § 3.* [2]) *§ 33 a. R. nachgetragen und durchstrichen, darüber* legatur. *Dazu von a. H.:* Weder gekundeget 1410, item 12. [3]) und — nicht *durchstrichen und ersetzt durch:* odir hir in de stad vlochend odir upschudden wyl, de schal velich wesen vor pandynge kummer und besate. 1404. — *Vgl. Nr. 13 § 50.*

darvore bekummeren und besetten myd unsis junghern von Brunswig gerichte, nu na synte Mertyns dage neyst tokomende und ere nicht.

35. Aver[1]) we hir kornte invorde, dat he upschudde, den odir syne have en scolde men to der tyd nicht bekummeren. Vorde he aver myd deme kornte wad, dat he vorkopen wolde, dat mochte de, deme he sculdech were, bekummeren alse vorgescreven is.

IV. *(Kleidung).* 36—43 = *Nr. 68 § 20—24, 26—28.*

44. Od en scal ok neyn vruwe myd uns wonhaftech dragen spangen knope odir schalen an oren klederen odir kogelen, or man en vorschote teyn mark. Aver deynstmegede und ledege vruwen en scullen der tovornd nicht dragen, und welker der droyge und so dicke alse se de droyge, scolde se deme rade unde stad geven 5 schillinge.

45. = *Nr. 68 § 29.*

V. *(Spiel.)* 46[2])—49 = *Nr. 68 § 30—33.*

50. Weme ok geld in dobelspele afghewunnen odir darto gelenet werde, des en darf he nicht betalen.

51—53 = *Nr. 68 § 34—36.*

54. Worde ok in jemandes hus odir herberge gedobelt odir uppe den vrygen market gereden ane synen wyllen und on dat vorboden hedde, und des to schaden keme, de mochte den schaden und broke den weder af ermanen hir vor unses jungheren van Brunswig gerichte, de also weder synen wyllen in syneme huse gedobelt odir up den vrygen market gereden hedden.

55. = *Nr. 68 § 37.*

56. Wen ok de rad vraget, weme he geyodet, up odir afgeslagen, wad gelenet odir mid weme he gedobelt hebbe odir wen he darto gehuset odir herberget hebbe, de schal des den rade rechte berichten by synem ede; en wolde he des nicht don, so scholde he ver weken buten der stad nige graven wesen und na den ver weken nicht weder inkomen, he en hedde des den rad vore rechte berichtet.[3])

---

[1]) *§ 35 1404 durchstrichen.* [2]) *Zu § 46 v. a. H. eingetragen:* 1401 Nyge und old rad spreken umme, welk or in warheyd ervore, we gedobeld geyodet geheget etc. hedde, den scholde he melden by syme eyde. *Dazu von wechselnden Händen:* Item 1409. Item 1412. [3]) *1401 in Verweisung auf einen Turm verwandelt, s. Nr. 68 § 30 Anm.*

57. We ok dysser stukke yenech vorbreke, de hir gastes wyse leghe odir eyn udman were, deme mogen de rad vorder beden und yd myd ome holden, wu se dat gud dunket.

VI. *(Waffen.)* 58[1])—61 = *Nr. 71 § 5, 6, 8, 9.*

62. Wan ok de rad de wapene beseyn led, so en schal nemand andere wapen wysen wen de syne eygen syn, und nemand en schal darto wapen bydden odir vorlenen. We dat dede, de scholde dem rade und der stad 1 fert. geven.[2])

63[3])—72 = *Nr. 71 § 10—15, 21, 22, 16, 17.*

73. Weme[4]) ok sin vrunt odir kint storve odir[5]) weme men eyn kynd dopet, de en schal neyne geste to der beghengnisse odir[5]) dopende hebben, wen up dat meiste vere oder sesse syner frunde. We hirenboven dede eder mer geste to der beghengnisse hedde, de scholde dem rade unde stad 3 pund gheven.

74.[6]) = *Nr. 68 § 19.*

75. We ok eynen mordberner, de de bernen wolde, binnen der stad edder up den dorpen binnen unses juncheren lande anverdegede unde in de stad brochte, deme welde de rad vif mark gheven.[7])

76. Ok schullen alle ackerlude und vorlude, de myt uns wonet, myt oren perden und wapen to dem gerochte komen und utspannen, se syn bynnen der stad eder uppe dem velde. We des nicht en dede, de scholde dem rade und stad 5 schilling geven.

77. We ok to dem gerochte komet myt eynem guden armborste und gerede, dat darto horet, under der schutten banner, deme willen de rad jo to eynem male 5 schillinge gottingescher pennige geven.

---

1) *A. R. v. a. H.:* 1401; *§ 60 (Nr. 68 § 47) durchstrichen.* 2) *Vgl. Nr. 71 § 9.* 3) *Zu § 63 ist a. R. bemerkt:* Non fuit pronunciatum 1411. Item 12. — *§ 67 (= Nr. 71 § 14) ist hinterdrein durchstrichen, dann aber a. R. bemerkt:* Lege quamvis sit cancellatum. 4) *§ 73 ist von andrer Hand eingetragen.* 5) Odir weme men eyn kynd dopet *und* odir dopende *sind in Nr. 78 § 11 fortgelassen.* 6) *Zu § 74 a. R.* Vacat. 7) *Eine jüngere Hand hat über § 36, T 63, an nicht zutreffender Stelle eingetragen:* 1. Umme dat mortbernen, ef eyn gerochte worde von vigenden, dat eyn jowelk snel vor dat dor in de tzingelen kome [illegible] pennige we de von enbuten her in- [illegible]recht were.

78. Ok so werd id umme klostervard unde hochtyde mysleken geholden. Byddet de rad, we koste to klostervarden odir to hochtyden hebben wylle, dat de vore vor dat hus kome unde late sek lesen, wu men dat holden schulle, und dat also holde, dat he des to neynen broken kome.

75. *Besuch der Ratssitzungen. — 1399 Jan. 10.*

A.[1]) d. 1399 feria sexta proxima post festum epyphanie domini is old und nigê rad overkomen, dat or jowelk sculle twysgen hir und des ersten sondages in der vasten dre dage in der weken uppe dat hus komen, by namen mandach, myddeweken und vrydach, und dar uppe blyven so lange wend de gemeine rad affgeid. Unde we nicht en keme bynnen der tyd alse de, de deme radhuse aller vernsted geseten is, van syneme hus ghan konde, wanne deme rade gelud is, odir enwech gynge ere deme gemeynen rade, den scal me scryven und de scal eyn quarter wyns geven. Doch so mach eyn jowelk orlof bydden odir bydden laten, wanne he wat endelekes to schickende heft.

76. *Sämtliche Laken der Wollweber sind an den Rahmen zu besichtigen. — 1399 April 11.*

A.[2]) d. 1399 feria sexta proxima post dominicam quasimodogeniti is de nyge rad unde de olde overkomen myd den gildemeystern der wullenwevere, oren bysitteren und gyldebroderen, dat men alle lakene de men to Gottingen maket beseyn schal vor den remen, se sin der ses manne odir wes se sin odir an wes remen se geslagen weren, id were an der gyldemestere odir an der ses manne odir an wes remen se geslagen weren; und hebben afgedan den sede, dat men der lakene vor der gyldemestere und der ses manne remen nicht to beseynde plach.

77. *Vereidigung eines Büchsenmeisters. — 1399 Juni 19.*

A.[3]) d. 1399 feria quinta post festum s. Viti swur meyster Kale vor deme olden und nygen rade, wad on Hans Olleken,

[1]) *Sonebok 2. Gedr. daraus UB. 1, 412 Nr. 379.* [2]) *Zettel zu S 4b.*
[3]) *Sonebok 16. — Vgl. Nr. 53, Nr. 225 Art.* Bussenmeister. *Eine Vorschrift, wie verschiedene Gattungen von Pulver anzufertigen, s. UB. 2, 210 Anm. (aus Lib. magn. cop.).*

unses rades kumpan, lerne, alse van donnerbussen myd pulvere und andere me dynge to ladende und pulver to makende und dar mede to schetende, dat he des nemande lernen wylle und thegen de van Gottingen nicht oyven wylle, und des gebruken und dat arveyden den van Gottingen, wan de rad dat van ome hebben wylle, dat ome god so helpe. Und den eyd stavede ome Anselm van Eymbeke.

78. *Statuten über das geistliche Gericht, Kauf und Verkauf, Waffentragen usw. — [1399—1407.]*

1.[1]) *Wiederholt Nr. 3 § 1.*

2. Ot en schal ok neyn unser borghere eder de myt uns wonet yennegen win sellen eder vortappen laten bynnen der stad eder darenbuten uppe eyne mile weges na, eder myt eynem anderen anstan de on vorselle, it en sy myt willen und vulbort des rades. Sellede den ok yemandes vromedes, dar en scholden unse borghere eder medewonere nicht to deme wine komen eder den halen laten. We dat darenboven dede de scholde dat vorbeteren na gnaden des rades.[2])

3. Ok en schal nemant bruwen eder beer sellen up dem steynweghe eder in dem Olden dorpe by dersulven pyne.

4. Ok en schal nemant yenegherleyge gemalen kornte eder gemalen molt her in de stad voren eder bringen laten. We dat darenboven dede, de scholde dat vorbeteren na gnaden des rades.

5. We ok by mate eder by wichte wat vorkopet, de schal rechte und vulle mate und wichte geven. Dar wil de rad laten acht up hebben, und an weme se gewar worden, dat he des so nicht en hilde, de scholde dat deme rade und stad vorbeteren.

6. We hir ok beer sellet, de schal dat stoveken vor 4 penninge, dat halve stoveken vor 2 penninge und dat quarter vor 1 penning gheven.[3])

---

[1]) *T 91—93. Das Verhältnis von § 8 zu Nr. 71 § 18 weist auf nach 1397, § 11 auf nach 1398, die Wiederholung von § 5, 6 vor § 11 auf Herkunft aus verschiedenen Jahren. Vgl. Anm. 3 und Einleitung, Beschreibung der Handschrift.* — [2]) *Vgl. Nr. 7 § 2.* [3]) *Die §§ 5 und 6 werden T 93 vor § 11 gleichlautend und von der gleichen Hand wiederholt. Der Bierpreis wurde 1408 auf 5 Pfennige erhöht, Nr. 231 § 10.*

7. Mistenstede en schal nemant hebben by synem huse eder herberghe efte uppe der straten; und kellershelsen, de up de straten gan und open sin to der straten, de schal eyn jowelk bewaren myt eyner dor, dat dar neyn scade von kome. We dat darenboven dede und so dicke he dat dede, scolde he dem rade unde stad 5 schillinge geven.

8. Ok en schal neyn unser medeborger eder de myt uns wonet draghen bynnen der stad eder darenbuten yenige swerde yentzen beselere eder andere lange messere efte barden, he en were denne up dem weghe over velt to gande, so scolde he dat opembar ute der stad und opembar weder in de stad dragen; sunder eyn nagelmes eyner halven elen lang eder korther mach eyn jowelk man wol dragen. Aver uppe kif schal des nemant dragen. We dat hirenboven dede und so dicke he dat dede, scholde he deme rade und der stad 5 schillinge geven, und dat mes barde eder swert scholde des richtes wesen. Und worde der yennich up kif gedregen, de scholde dat beteren na gnaden des rades. Kemen ok gheste eder fromede lude hir in de stad, den schal de wert eder sin gesinde seggen, dat se de vorgescreven were, ef se der welk hedden, in der herberge laten, up dat se nicht to broken komen.[1])

9. Ok schal eyn jowelk bewaren, dat he neyn rofgud kope, dar de stad unse borghere medewonere eder he sulves to schaden koste eder vordrete von kome. Dede dat darenboven yemant und keme des de rad und stad to kosten, deme mach de rad darumme tospreken und scholde dat bydon und ok vorbeteren na gnaden des rades.

10. Wanne de rad de wapene beseyn let, so en schal nemant andere wapene wisen wen de sin eygen sin, und nemant schal deme anderen syne wapene darto lenen. We darenboven sine wapene darto vorlenede eder bede, de scholde dem rade und der stad eynen verding geven und eygene wapen tugen. Ok schal eyn jowelk in synen eit nemen, wanne he schotet, dat he syne wapene hebbe, alse gekundeget is, und dat de wapene syne eygene gewest sin, de he ghewiset hebbe.[2])

11. = *Nr. 74 § 73.*

---

[1]) *Vgl. Nr. 71 § 18, 20.* [2]) *Vgl. Nr. 74 § 62.*

12. Vorvelle[1]) ok yennech unser medeborghere von dodes weghen und erve und gud na sek lete, dar he yemandes von enbuten mede bearvede, des erves und gudes scholde de dredde del dem rade und stad bliven. Und we de erve und gude hedden, scholden dat dem rade witlik don. Wolde aver de yenne mit uns hir wonen und borger worde, so scholde ome dat al volghen.

13. Ot[2]) en schal nemant sin kornte roggen und wete umme rede ghelt eder to borghe eder to vorlenende eder to vorsettende eder anders yenige wis durer gheven wen eyn molder vor eyne halve mark; myn mach he dat wol geven. Und dit schal me holden ane argelist und geverde. We dat anders hilde und des erwunnen worde eder bekende vor dem rade, de scholde dat dem rade und der stad vorbeteren und jo von eynem moldere twintech schillinge to broke geven.

14. Ok dunket den rad gud, dat eyn jowelk de dat vormach so vele by sek tughe, alse ome duncket, dat he behove myt syneme gesinde.

79. *Ordnung des Salzverkaufs. — 1400 Juni 28.*

Sal.[3]) Solter. De rad old und nyge synd overkomen und hebben gesecht den solteren an s. Petrus und s. Paulus avende a. d. 1400: Wad se rede soltes lygende hebben, dat schullen se vorkopen van stund alse se erst konen, und en schullen neyn solt upschudden vor s. Mychelis dage; und wad se soltes kopen odir bryngen laten, dat schullen se up den wagenen odir karen stan laten up deme markede, wend se dat al vorkoft hebben, und nicht in ore huse odir herberge bryngen, und ok de weken over des soltes nicht durer geven wen alse se dat des sonavendes up dat neyst vorkoft hebben. Und van weme se ervaren, de dysses also nicht en helde, de solt plegen to kopende up eyn weder vorkopen, dat schullen[a]) se deme rade segen, und dyt schullen se sulves holden, ore wyf kyndere und gesynde.

---

[a]) schuld *Vorl.*

[1]) *Durchstrichen mit der Randbemerkung v. a. H.:* Require melius in ordinario de littera E. *S. Nr. 225 Art.* Ervedel utlude *v. J. 1413. — Vgl. Nr. 74 § 18.* [2]) *Von der gleichen Hand, jedoch mit anderer Tinte, übergeschrieben;* A. d. 1416 solvebat moldrum siliginis 1/2 mark. [3]) *Sonebok 17b. — Vgl. Nr. 181, 225 Art.* Solter.

80. ***Eingeführtes oder geflüchtetes Korn und Holz darf nicht gepfändet werden. — 1400 Juli 2.***

Umme[1]) panden unde kummeren. A. d. 1400 in die ss. Processi et Martiniani martirum kemen nyghe und old rad overeyn unde me kundegede von der loven, we hir wad invore, id sy korne holt kole eder welkerleyge dat sy, eder in de stad wat vlochent eder upschudden wel, den eder de eder ore have en schal men to der tyd eder syn gud, dat he also hir ingebrocht heft, nicht panden besetten eder bekummeren.

81. *Nachbarrecht. Pfändungsrecht. — 1400 Juli 8.*

1. A.[2]) d. 1400 in die s. Kyliani synd nyge unde old rad eyngheworden, wor twene neybur eyne ghoten twischen oren husen hebben eder druppenval, se sy ores eyns eder orer beyder, der ghoten eder druppenvalles en schal orer neyn vorbuwen.[3])

2. Ok[4]) is old unde nyge rad overkomen, weret dat eyn hir besad worde umme schuld unde gynge ute der besate, unde were de schult met gerichte ome togedeylet worde unde keme de weder hir in de stad, den mochte he sulves besetten vor eyn pant. Gynge de denne aver ute der besate unde keme noch eyns weder in de stad, den mach he denne panden by der hand unde dar syner vrunde so vele to nomen dat he dat ghedon konde. Aver syn gud mach he panden met dyngworden alse wontlik is. Hedde he aver wat hir ingebrocht, ere he to der ersten clage erwunnen worde, des gudes en schal men nicht panden eder besetten.

82. *Häusererwerb durch Nichtbürger. — [1400—1410].*

1. Od[5]) en mach neyn unsir medeburgere odir medewonere syn hus unde word dat beter is wen achteyn mark[6]) unser stad weryng neneme udmanne (eder[a]) medewonere de neyn borgher ys)

[a]) eder — ys *ca. 1430 nachgetragen.*

[1]) *S 39b. Gedr. daraus Pufendorf 211. — Vgl. Nr. 19 § 2, Nr. 74 § 34, 35.* [2]) *S 41. Gedr. daraus Pufendorf 214.* [3]) *Vgl. Nr. 48.* [4]) *Hierzu a. R.:* Illud statutum est declaratum per novum anno etc. 58 vi[de] in no[vo] or[dinario] kummeren. — *Vgl. Nr. 225 Art.* Bekummeren *§ 4.* [5]) *S 18b, von Munters Hand. Gedr. Pufendorf 186.* [6]) *A. R. ca. 1430:* Nunc positum est ad 10 marcas. — *Vgl. Nr. 74 § 17, 18.*

geven laten odir vorkopen, yd en sy denne dat de udman tovorn hir borger sy unde myd uns hir wonen wille. We des so nicht en hylde, de scholde deme rade unde stad geven vyf mark unde den kop weder ledech unde los maken.

2. Worde ok eyn udman, man edir wyves name, hir med eyme hus unde word beervet odir andirs an en queme, dat beter were wen alse vorgescreven is, unde doch neyn borger were odir hir neyn borger werden wolde, de scholde dat hus unde word vorkopen bynnen yare unde dage. En dede he des nicht, so en scholde he odir nemand van syner wegen dar inne wonen, yd en were so vorkoft alse vorgescreven is. Disses is old unde nyge rad overkomen unde van der loven kundeget.

83. *Schied zwischen Schuhmachern, Riemern und Krämern. — 1401 Juli 8 mit Nachtrag von 1417 Jan. 25.*

1. Schomekere,[1]) reymensnidere, kremere, gherwere. A. d. 1401 in die s. Kyliani *verlangen die Schuhmacher und Riemer,* dat de kremere unde budelsnydere neyne budele, natelreymen, lendener etc. maken eder vorkopen scholden. *Der Rat erwidert:* de kremere eder budelsnydere en scholden sulven neyn leder geren, aver wat se leders enbuten eder hir enbynnen kopen, dar mogen se budele von maken unde natelreymen von snyden unde beslan unde dat ok verwen, eft se des gelustet; aver se en schullen neyne gordele broykremen lendener hantzen eder taschen hir maken; koften se des aver wad hir eder enbuten, dat mogen se hir vorkopen.[2]) Doch so mochte eyn unser borger von syme eygen ledere bleke spangen drade in syme eygen hus, gordele tome perdegherede maken laten, dat he sulven bedorven wolde.

2. A.[3]) d. 1402 id cassaverunt quinta feria ante oculi.[4])

---

[1]) *S 41—41b; G 49 und 61, beide Male nach 1432 eingetragen, G 61 dazu a. R.:* Dyt is in der stad boke gescreven. *Gedr. aus S Pufendorf 215.* [2]) *G fügt § 3 hier ein.* [3]) *§ 2 fehlt G, wo auf f. 49 und f. 61 folgt:* Anno etc. 32 wart dit anderwerve gelesen den kremeren, darummo dat de gildemestere der schomekere hadden beschuldiget de kramere. [4]) *1402 Febr. 23. Dazu in S a. R. bemerkt:* A. d. 1431 ipsa die Clementis *(Nov. 23)* weren vor uns de gildemestere der schomecker unde de kreme- [illegible] weren undrechtlik umme felunge seilen kappen unde stichleder etc. [illegible] kremeren gesecht, dat se neyne kappen seilen und stichleder [illegible]

3. Ok swepen unde swepreymen unde[a]) kappen, de se hir eder anderswor kopen, de moghen se vorkopen, sunder sulven schullen se der nicht maken. Dyt[b]) wart to dem ersten ghesat a. d. 1417 des anderen dages na s. Johannis daghe baptisten, alse Bischoppeshusen unde Tile von Esbeke schuldegen twene kremere.[1])

84. *Pflichten des Gesindes. — 1402 März 8.*

1. Denstknechte[2]) unde megede. A. d. 1402 quarta feria post letare is nyge unde olt rad overkomen, welk maget sek vormedet unde medepenninge opnomet, deme schal se deynen, efte se ome de medepenninge joch wol weder sende eder brechte. Idem potest extendi ad servos.

2. We ok in der schodtyd deynede unde darna ud dem deynste queme, de scholde denne jo by tiden likewol schoten.

85. *Stätten für die Zubereitung des Leders. — 1402 nach November 11.*

Sutores[3]) et cerdones de corio calcando. A. d. 1402 post festum s. Martini syn nyge unde old rad overkomen unde hebbet geseget laten den gildemesteren unde gilden der schomekere: welk schomeker leder bereyden eder gheren wille sulven to vorarveydende, dat moge he doyn unde arveyden laten in syme hove eder hus.[4]) Sunder witgerwere unde lowere, de plechliken plegen to loende unde to witgerwende, der kalkwater en darf neymant liden.[5])

---

a) unde kappen *fehlt G 49 u. 61.* b) Dyt — kremere *fehlt G 49 u. 61.*

1) *Dazu in S a. R. bemerkt:* Mercatores. Dusse artikel ward de novo gelesen und de kappen worden dar ut gelaten. Anno 1432 ipso die Dorothee *(Febr. 6).* 2) *S 41b. Gedr. daraus Pufendorf 215.* 3) *S 41b. Gedr. daraus Pufendorf 216.* 4) *Dazu a. R.:* Dusse artikel wart aver gesocht Senepe unde den anderen schomekeren anno 1432 sexta feria post Mauricii *(Sept. 26).* 5) *Folgt a. R.:* A. d. 1428 sexta feria post Egidii *(Sept. 3)* soghede de rad den schomekermesteren, alse vortiiden de rad vorboden hadden Hanse van Dasle, dat he eynen koven moste afnemen, de dar stunt up dem watere boven dem Groner stoven, so en schullen se ore hude boven den stoven unde de drenke nicht hengen, sunder se moghen de hengen, wor se de van aldere gehangen hebben, doch also wanne se were umbequemeliken hengeden, dat dat schaden dede, dat mogen de rad vorbeyden eder voranderen wanne se willen. Dyt sulve ys aver gesecht Senepe und den anderen schomekeren anno 32 sexta feria post Mauricii *(Sept. 26).*

[illegible]

[illegible]

[illegible] darup hebben [illegible] mate unde [illegible] hebben. Dar wylle de rad [illegible] up hebben.

[illegible] *Falsche Münzen sind zu vernichten. Nur die [illegible] Wechsler dürfen wechseln. [illegible] Dez. 9.*

Umme[1] valsche penninge. Umme pagemend wessel[illegible] A. d. [illegible] feria quarta in crastino concepcionis kundegede m[illegible] [illegible] dat vele valsche pennynge in de stad komen un[illegible] [illegible] von wem de komen, de schulle se tobreken o[illegible] [illegible] dat den wesselern ok besund[illegible] [illegible] hebben. Unde we dat do, de schulle des ane wan[illegible] blyven.

[1] [illegible] Sendbok 215. — *Vgl. Nr.* [illegible]

2. Unde ok so hebben de rad twene wesselere gesad unde nemand schole wesselen dat to der munte hore, dar men pennynge van slan moge, wen de wesselere. Unde we darenboven wesselde solk dyng, de scholde dat vorbeteren na gnaden des rades.[1])

89. *Bestallung des Schultheissen durch den Rat. — [1407] Mai 24.*

Schulthete.[2]) Alse de rad hebben udgegeven Mertyne van Hansteyn 2200 guldene hovetgeldes unde 126 guldene vorsetener gulde up s. Vitalis dach,[3]) darvore hebben se ingnomen dat gerychte. Unde se hebben to schultheten gesad Tylen Korsewychten in dysser wyse, dat he van des rades unde stad wegen gerichte sytten unde schulthete wesen schal in der stad unde up dem Leyneberge, unde dat he unses junghern van Brunswig recht vorderen wylle unde dar rechte to doyn unde rechte ordele vragen wylle dem eneme alse dem andern na alle syner mogelecheyd, alse he sek des allervorderst vorweyd, ane argelyst. Und wad hir van werd in der stad unde up deme Leyneberge, dat he dat deme rade to der stad behove doyn unde handlagen scholle, alse he dat allet to den heylgen gesworen heft an s. Urbanus avende des mandages vor pinxten, alse he dat annamede.

90. *Instandhaltung der Landwehr. — 1407 Aug. 21.*

Landwere.[4]) 1407 sondages na assumpcionis Marie *vereinbart der Rat mit 3 Leuten, dass diese* de landwere unde knykke beseyn, bewachten unde buwelek holden schullen, uprumen wur se ingevallen were odir noch invelle, unde to knykken ef id up gerumet worde, unde de landwere beplanten myd dornen hagebutten unde wyden, unde dyt so bewaren unde holden van der Leyne wend an de brugghen to Roryngen, unde dat knyck unde landwere alle dage, wen de ploych odir ve to velde gheyd, beseyn.

---

[1]) *Vgl. Nr. 34.* [2]) *Sonebok 24.* [3]) *April 28. Die Rechnung 1406/7 verzeichnet:* „Summa 2326 floreni faciunt 690 1/2 mark 1/2 lot“ *als Ausgabe für den pfandweisen Erwerb des Amtes; sie enthält auch einen eigenen Einnahmeposten:* Schulthetus dedit de officio de excessibus cum judicium ex obligacione erat consulum, *doch ist in diesem Jahre nichts abgeliefert worden. — Vgl. UB. 1, 284 Nr. 276.* [4]) *Sonebok 25b.*

Hirvore schal men or yowelkeme eyne mark geven unde lonen on alle weken wad on geboret na antal unde or yowelkem des yares 4 elen sulff grawe. Juraverunt. Dedimus cuilibet 1 sol. pro bibalibus.

91. *Rechte der fremden Krämer und der Inhaber der Hanse. — 1409 Februar 21.*

Von[1]) den kremeren. A. d. 1409 vigilia kathedra Petri weren de kremere gemeynliken vor dem rade unde deden on witlik, wů dat fromede kremere over dorendage unde noch lengk gestan hedden met orem krame unde vorkofft, alse doch dat dez hir neyn sede hir vormals gewesen were; wanne welk kremer hir med sinem krame stan wolde, ane to vrigen markeden, de scolde tovornt de hense hebben, unde wanne he de hense hedde, so mochte he hir to Gottingen in deme jare stan dre dage, ane de frigen marketdage, so mochte he hir tovornt stan; unde desulven dre dage, de he hir in dem jare stan mochte, de mochte he to eyner tid aneynander stan eder mochte se deilen, also doch dat he in dem jare nicht mer wanne dre dage med siner veilen ware en stunde, udgescheiden vrigen market dagen. Ok seden desulven unse kramere, wor se in andern fromeden steden keimen, dat se dat also holden mosten etc. — Des seden unse hern, dat men dat also ok mogelik hir hilde, dat dat ok vor unse borgere were.

2. Ok so seden unse hern, we hir keme med mandeln rise figen unde rosine unde de hanse hedde, dat de wol mochte komen unde stan hir to dem markede dre dage, unde denne enwech teyn veer weken, sesze eder lenger, unde aver stan dre dage, wol dat dat bynnen eynem jare were.

3. Item weret, eff eyn kremer de hanse hedde unde syn knecht de hanse nicht en hedde, de knecht en mach gelikewol nicht wegen, he en hebbe de hense. Geliker wis also eyn knecht eyns kopmans, de nicht syns hern wand snyden edder meten en mod, wol dat sin herre de kopgilde hefft, also en mod ok eyns kremers knecht nicht wegen, wol dat sin here de hense hefft; wel he aver wegen, so mod he de hense wynnen.

---

[1]) *G 21. Gedr. Nitzsch S. 32.*

4. Talch smer spek bottere honnigh in gropen eder in dem bichte (!), teer pek hart stind: dusse mogen lude wegen, de neyne hanse en hebben; aver honnich in eyner tunnen, we dat udwegen wel by punden, de mod de hanse hebben.

92. *Licht. Feuereimer. Viehtrift. Feldschäden. — 1409 März 17.*

A.[1]) d. 1409 dominica letare ward gekundeget van der vorloven.

1. Od en schal neyn unser medeborger odir medewonere in synen hof schunen odir stelle ghân odir ghan laten myd lechte by dage odir by nacht, od en sy in eyne gude lûchten gesad unde dat beware so dat dar neyn schade odir vur van kome, odir myd neynen blasen. We dat vorbreke odir van syme husghesynde oder gesten vorbroken worde, de scholde so dykke dat ghesche deme rade unde der stad 5 schill. geven.[2])

2. Unde der stad vuremmere, we de vordragen odir ingnomen heft, do se nu nygeleken bederffet weren to dem brande, de schal se weder bryngen odir senden bynnen den neysten twen odir dren dagen vor dat radhus, unde dat ok so up andere tyde holden myd den emmeren, ef eyn vur upkomet. We des nicht en dede unde de rad des boven en keme, so scholde he vor yowelken emmer, so mengen he vordragen odir ingnomen hedde, ok deme rade unde der stad 5 schill. geven.

3. Od en schal neyn unsir burgere odir de myd uns wonet neynen oherde hebben odir syne swyne odir koyge besundern vor eynen andern herde odir swen dryven ane vor der stad herde unde swen twysgen dysser tyd unde unsir leven vruwen daghe der leteren[3]) neyst tokomende. We des so nicht en hylde unde so dykke he dat vorbreke, scholde he deme rade unde der stad eyn pund geven. Sunder we na unser leven vruwen dage der leteren vorbenomet besundern herde odir swen hebben wyl odir vor eynen anderen dryven, de mach dat doyn, aver he schal der stad herden unde swenen gelykewol or vulle lon geven.[4])

---

[1]) *T 74. A. R. v. a. II.* Lege. [2]) *Vgl. Nr. 68 § 19.* [3]) *September 8.* [4]) *Vgl. Nr. 3 § 9, Nr. 7 § 4.*

4. Ok alse vele klage unde sage vor den rad komet, dat unse borgere unde medewonere in dem velde an oren vruchten grase thûnen unde anderem dynge sere beschedeget werden, des byddet de rad, dat eyn yowelk bestelle myd syme ghesynde unde sek sulven ok darane beware, dat se nemande schaden doyn an syme korne vruchten grase odir der stad an oren knicken thunen graven odir lantweren. Welk maget odir knecht de stad odir anders yemande hirenboven beschedegede in dem velde unde dat vor den rad keme, de scholde von stund von Gottingen, alse he des bekend odir vorwunnen were, unde buten den nigen graven blyven unde nicht weder in de stad komen, id en were in gnaden des rades. Unde weme dit to hus odir to hove keme, de scholde dat ok vorbeteren na gnaden des rades unde dem beschedegeden synen schaden wederkeren. (Et dabit quilibet 1 lot ut in ruboke 36 d.)[1])

93. *Ausweisung eines Juden. — 1409 März 23.*

Mandatum[2]) est Heddesem judeo, alse he hir artzedige dryve unde ok handelinge hebbe gehad myd crysten vruwen in der mate, dat he des sondages quasimodogeniti van hir schulle unde nicht weder komen, id en sy in gnaden des rades. Actum sabbato ante judica [1409]. Dedit 100 plaustra lapidum.

94. *Schied zwischen Kürschnern und Schuhmachern. — 1409 Mai 1.*

Bartold[3]) *Helmoldes und Henning Lindeman, Ratmannen zu Göttingen, beurkunden, dass sie auf Befehl des Rates eine Klage der Kürschner gegen die Schuhmacher mit Zustimmung beider Parteien dahin vermittelt haben, dass die Schuhmacher* so vele schap unde hamelvell, alse on to ovinge ores hantwercks, unde nicht mehr, nod is to vorarbeidende, woll kopen unde desulven unde neyne anders ropen unde de wullen darvon komende vorkopen *dürfen,* sunder de kortzener mogen so vele one dat drechlik schap unde hamelvell, so dat ock wenther wontlick

---

[1]) Et — d. *nachgetragen v. a. H. Vgl. Nr. 2 § 1.* [2]) *Sonebok 9 z. J. 1409.*
[3]) *G 119, Abschrift saec. 16. — Vgl. Nr. 131.*

gewesen, nu furmeir ane der schomaker edder jemandes anders vnmage kopen, copen unde de wullen vorkopen. — 1410 ss. Philippi et Jacobi ap., Mai 1.

95. *Flachsrösten.* — *1410 Juli 9.*

Des [1] mydweken na visitacionis Marie anno decimo kundeghede de rat, dat nemant schal sin vlas roten boven der stad unde boven der molen; we dat darenboven dede, dar wel de rat vorder mede reden und de en schal des ane wandel nicht bliven.

96. *Klosterfahrt.* — *[Um 1410.]*

Alsus [2] is de rat overkomen umme clostervard: Welk unser medeborghere edder de mit uns wonet syn kint edder synen vrunt to klostere gift, wenne me dar to bidden wel, dat moghen don 4 vruwen mit oren megheden unde nicht mere; desulven vere vruwen, wanne se beden hebben, mit des kindes elderen edder vrunden to der tiid wol eten moten unde darto thu (!) juncvruwen edder 3 de mit or inghehot hebben. Unde darenboven en schullen se to der tiid vorder neyne koste edder gheste hebben edder bidden.

2. Unde wanne se to klostere varen, so en schullen se nicht mer hebben wenne twene waghene etc. ut supra quod lege usque ad signum (ane geverde). [3]

3. Ok en schal me neyne pipere edder basunere to der tiid, wanne me dat kint to klostere voret, medenemen eder in dat kloster bringen, aver twene spelmanne, de up seyden spelen kunnen, mach men wal medenemen, und den mach me eten und drinken gheven und jowelkem 2 schillinge geven to lone und vorder nicht. Kemen dar aver mer spellude boven de twene alse vorgescreven is, den mochte me eten und drinken gheven und vorder nicht.

4. Und wan se wedder von dem klostere komen, so moghen de vorbenomeden 12 fruwen myt den 4 personen, de by deme

---

[1]) *T 69.* [2]) *T 55. — Vgl. Nr. 45.* [3]) *Auf derselben Seite ist vorher Nr. 45 (= Nr. 41 § 27) eingetragen.*

waghen riden, und de waghenknechte uppe de tiid wol myt des kindes elderen eder frunden eten und en schullen uppe de tiid vorder neyne gheste bidden edder koste hebben wenne alse vorgescreven is.

97. *Aufgabe und Verlust der Bürgerschaft. Ausschluss aus der Stadt. Bestellung von Friedebürgen. — [C. 1410—1420.]*

1. Welk[1]) unser medeborger syne borgerscap upgeve met vrevele ane redelike sake unde up dat he ander unse medeborgere eder medewonere to schaden bringen wolde unde sek nicht wolde genogen laten an unser stad rechte unde neyn recht nomen noch geven en wolde vor unses heren gerichte to Gottingen eder vor dem rade, de scholde syne borgerscap vorlorn hebben unde enscholde nummermer to der borgerschap komen noch gebruken. Hedde he ok unse medeborgere wes beschedeget darenbynnen, so en scholde he nicht mer to Gottingen wederkomen, he en hedde on den schaden erst wederdan.

2. Welk ok unser medeborgere eder de med uns wonet enwech toge von Gottingen unde der stad vyent worde unde neyn recht nomen noch geven en wolde vor unses heren gerichte to Gottingen noch vor dem rade, unde de stad unse borgere eder medewonere beschedegede, dat were med name med brande med rofe met kummere met wunden eder met dotslage, de ne schal nummermer to Gottingen komen noch dar wonen. Unde weme de schade ghescheyn were, de mochte den soken met rechte an des gude und erve wur he dat hedde.

3. Slôge ok eyn, de to Gottingen nicht wonede, eynen de to Gottingen wonede dôt buten der stad, de schal nummermer to Gottingen kômen unde alse verne alse de[a]) stad marke wendet, dat en scheyge denne in witliker nod eder dat de notwere bewiset worde alse recht were.[2])

4. Scholde[3]) jenech unsir borgere eder medewonere, de hevendich were, eynen vrede bestellen vor dem rade, unde brochte eynen eder mer borgen de to arm unde nicht hevendeck

[a]) der *S 43b.*

[1]) *§ 1, 2 S 12b; § 3 Perg.-Zettel zu S 8 und darnach kopiert S 43b; § 4 S 13. Gedr. aus S 42b, 13, 13b Pufendorf 217, 219, 220.* [2]) *Vgl. Nr. 1-3 § 30f.* [3]) *§ 4 S 43 überschrieben:* Vrede unde van borgen des vredes.

en weren, eschede denne syn wedersate betere vredeslude de hevendeger weren, so scholden de rad segen, dat he rikere hevendegere vredeslude setten scholde. Were aver de den vrede bestellen scholde eyn ghemeyne eder eyn arm man, de schal synen vlyd don, vredeslude to settende na synem state, dar dem rade unde syme wedersaten anne ghenoge. En kan de denne nicht wol gehebben vredeslude, de rike unde ghewis ghenoch syn vor den vrede, so plegen de de rad ghelikewol to nomende.

98. *Feldpolizei. — Vor 1413.*

We[1]) hir met uns wonet und sek hir in der stad behelpen wil, de en schal nerghen snyden meygen eder arveyden ane unsen borgheren eder oren meygeren in dusser erne umme redelik lon. We des nicht en hilde und des erwunnen worde eder bekende, he were fruwe eder man, maghet eder knecht, de scholde eyn gantz jar von hire buten der stad wesen und nicht weder hir inkomen, dat jar en were ummekomen. Und hedde he wif eder kindere hir inne, de scholden ome volghen und ok so lange ute bliven und nicht weder komen, yt en were in gnaden des rades.[2])

2. Ok en schal nemant[3]) lesen ghan up dat velt, ane[4]) kranke lude eder kindere, de nicht arveyden kunnen. Unde desulven en schullen nemande schaden don an synem korne und ok up neyneme stucke lesen, dat korn en sy vor afgebracht.

3. Id en schal ok nemant driven in yennich stoppel, dat sy myt koygen swynen perden hemelen schapen ghensen eder yergen anders mede, der stad herde en hebbe dar vor gedreven. We dat hirenboven dede, de scholde dat vorbeteren na gnaden des rades.[5])

99. *Frauen und verlobte Jungfrauen bedürfen bei Rechtsgeschäften der Zustimmung des Verlobten. — 1413 Febr. 17.*

---

[1]) *T 68. Von a. H. darüber:* 1420. R. hoc in bona littera in 3. folio primo spacio. *Geht auf Nr. 101, welche von Gokelen in Reinschrift eingetragen.* [2]) *Vgl. Nr. 19 § 4.* [3]) he sy jung oder olt *wird 1420 hinzugefügt.* [4]) ane — afgebracht *durchstrichen und 1420 ersetzt durch:* wo dat dede, scholde dat vorbeteren na gnaden des rades. — *Vgl. Nr. 112 § 5.* [5]) *Vgl. Nr. 92 § 3.*

Olt[1]) und nyge rad synd overkomen a. d. 1413 sexta post Valentini, dat eyn jungvruwe de vorgeven is odir eyn vruwe neynen willekor doyn mach, yd en sy des mannes vulbord deme se gelovet syn.

100. *Bierverkauf. Brauen. Reinlichkeit. Hopfen- und Flachsrösten. — Vor 1415.*

1. Von[2]) berkope. De rad is overkomen, dat eyn jowelk unser borghere, de de ber sellen wel, de schal gheven eyn stoveken vor vif penninge unde schal de rechten unde vulle mate gheven alse de mate in deme winkellere syn.[3]) Unde we des nicht en dede, dar wel de rad laten acht up hebben, unde an weme se des ghewar wörden, dat he des so nicht en helde, de scholde dat vorbeteren na gnaden des rades. Unde dat schal stan so lange wente de rad eynes anderen overkome.

2. Von bruwende. Ok en schal neyn unser borghere bruwen edder bruwen laten vor deme negesten sondaghe na der meyndweken, unde wanne unser borghere welk ghebruwen heft, de en schal nicht anderweyde bruwen, ot en sy dat dre weken na der erste bruwetiid vorlopen syn. Unde dat schal me holden twischen dusser tiid unde winachten.[4])

3. Von scheven. = *Nr. 74 § 30.*

4 Von hoppen to derende. Ok en schal neymet hoppen in der stad deren edder deren laten. We dat darenboven dede, de scholde deme rade 1 punt gheven; unde keme dar schade von, dar en wel on de rad vorder nicht ane rede laten.

5. Von vlasse to derende. Ok en schal nemet syn vlas deren edder deren laten bynnen der stad edder darenbuten, unde dat also leyghen unde bewaren vor vure, dat dar neyn schade von kome. We dat darenboven dede, de scholde dat vorbetteren na gnaden des rades umme buwholt.[5])

6. Von holt in den straten. Ok alse vele holtes umbequemelken lid in der stad, darvon de straten sere bekummert werden, so schal eyn jowelk syn holt von stund bringen an bequemelke stede, dar dat neynen hinder do.

---

[1]) *S 14b. — Vgl. Nr. 125.* [2]) *T 78.* [3]) *Vgl. Nr. 78 § 6, 102 § 28 Anm. — Nach Nr. 231 § 10 wurde der Bierpreis bereits 1408 auf 5 Pfennige erhöht.*
[4]) *Vgl. Nr. 3 § 17.* [5]) *Vgl. Nr. 95.*

101. *Feld-, Strassen- und Fremdenpolizei. — [1414.]*

1[1])—3 *wiederholen Nr. 98 § 1—3.*

4. Were ouk dat yemand den anderen beschedegede an syneme korne vruchten ovete grase odir yergen anders mede, myd deme odir weme he deynde scholde men dat holden, alse dat vor dusser tyd gekundiget is.[2])

5. Unde ouk schal neymand up der stad marken velgen laten vor s. Jacobs dage; we dat dede scholde deme rade unde der stad van yowelkem morgen 1 pund geven.

6. Ok en schal neymand dem andern dor syn korne odir vruchte varen to syme lande odir korne, wor he des umme ghan kan; en konde he des nicht umme ghan, so mach he eynen wech to syneme lande odir korne snyden, unde deme he so syn korne dar to affsnede, deme scholde he synen schaden erlegen wu redelik were. We dat hirenboven dede, he were man odir knecht, de en scholde des ane wandel nicht blyven.

7. Dat malk to syme vure se und syn korne vlas unde ander dingk so lege, dat dar neyn schade van kome.

8. Dat de goten eyn jowelk reyne holde thegen syme hus, eff eyn vur up queme etc.

9. Ok schal eyn jowelk seen wen he herberghe, dat der neyn schade dar af en sche.[3])

10. Yd en schal nemand vellegen vor synte Jacobsdage buten gardhoven odir ok in de brak nicht segen buten gardhoven ane mån unde lyn van nu wend synte Jacobs dage over twey yar. We des nicht en hylde, de scholde deme rade unde stad yo van eynem morgen landes 1 pund geven.

11. We hir wonet de arveyden wyl umme lon, de schal unsen medeborgeren arveyden umme redelek lon.[4])

---

[1]) *T 79. Gokelen, s. Nr. 98. § 10, 11 a. R. von T 74 eingetragen und nachher von a. H.* 1420 *überschrieben, d. h. sie sind gleich § 1—3 1420 wiederholt worden. § 10 ist nach Nr. 225 Art.* Vellegen *2 bereits 1411 in ähnlicher Fassung verkündet worden. Die Datierung ergibt sich aus der Erwähnung von § 1 und 7 im Index. — Vgl. Nr. 2. — T 71, 73 und 74 hat die Hand, welche Nr. 101 geschrieben, drei Entwürfe einer Kleiderordnung eingetragen und* A. d. 1414 *überschrieben. Sie stimmen mit Nr. 74 § 36—45 inhaltlich überein, nur ist die Reihenfolge verändert und Nr. 102 § 52 (—* dede*) hinzugefügt.* [2]) *Vgl. Nr. 92 § 4.* [3]) Hic pausa *a. R.* [4]) *Folgt noch:* Umme lesen, korn und huw to legende.

102. *Statuten über Schoss, Bierbrauen, Wein, Strassenpolizei, Kleidung, Spiel, Waffen und Wehrwesen, Feuer, Taufe und Begräbnis, Bauermeister, Vorkauf. — [1415].*

I. Von[1]) dem schote.[2])

1. Eyn[3]) jowelk schal gheven to vorschote 1/2 ferding; von jowelker mark gottingescher weringe to schote 7 gottingescher penninge.[4])

2. Ok[5]) schal eyn jowelk al sin gud vorschoten, wor he dat heft, also lef also he dat heft, by sinem ede, dat si brodkorn husgherede cledere klenôde edder welkerleye gud dat si.

3. Wanne[6]) me ok dat schod umme scrift, so schal eyn jowelk dem rade seghen, we myt ome wone in siner herberghe, unde des nicht vorswighen. Unde we dat vorsweghe, dem wolde de rad darumme tospreken, unde scholde dat dem rade vorbeteren unde sinen broke darumme gheven.

4. We[7]) hir ok eyn borgher is, he wone wor he wone, de schal sine borgherscop des jares vorschoten. En dede he des nicht, he scholde sine borgherscop vorloren hebben.

5. We[8]) ok sin schot nicht en gheve to rechter tid, alse up den sondach na sinte Katherinen daghe edder ere,[8]) de scholde gheven dre lot to vorschote unde 9 gottingescher penninge von der mark. Unde deme wolde[9]) de rad darumme beden in sineme hus to blivende edder buten der stad nigen graven, unde nicht wedder ute sinem huse edder in de stad to komende, he en hedde sin schod vore so ghegheven.

6. We[10]) ok to dusser tid nicht inhemesch en is unde to hus kumpt vor dem sondaghe na s. Katerinen daghe, edder uppe dusse tid rede to hus were unde ut wolde na siner kopenschop edder na anderem gheschefte, de schal sin schod gheven binnen dusser schodtiid alse ghekundighet is bi der vorghescreven pyne.[11])

7. We[12]) ok enwech ghetoghen were unde wedder keme, mit weme de inne were edder inghemedet hedde, dat scholde de jenne seggen. We des nicht en dede, de scholde dat vorbeteren na gnaden des rades.

---

1) *T 107–120. Die Herkunft des Petit Gedruckten ist bei den einzelnen Paragraphen nachgewiesen. Benutzt sind Nr. 41 v. J. 1367, 54 1381, 68 1396, 71 1397, 74 1398, 78 1399–1410, 92 1409.* 2) *Darüber von Gokelen:* Nota umme der hagestolten vorschod, dar wyl de rayd umme spreken. — *Vgl. Nr. 111 § 1.* 3) *Nr. 54 § 1.* 4) *Zu § 1 a. R. bemerkt:* A. d. 1426 Symonis et Jude *(Okt. 28)* wart ghesat eyndrechtliken von dem rade, dat me nu vortmere von eyner mark ses pennige to schote gheven schulle. *Dementsprechend* ses *1428, 1445.* 5) *Nr. 54 § 3 mit Zusatz von 1396.* 6) *Nr. 54 § 4.* 7) *Nr. 54 § 5.* 8) *Nr. 54 § 2 mit Zusätzen von 1393, 1398. — Zu § 5 a. R.:* Articulus iste lectus est anno 1421: We sin schot *usw. bis* edder ere unde dat vorsumede so lange, dat om [illegible] bode syn schot to ghevende, de scholde gheven 3 lot to vorsche[illegible] [illegible]nge von der mark. Unde des en schal nemet [illegible]. *I*[illegible] [illegible]ectus est anno 27. *So auch 1428, 1*[illegible] 11) *1445* [illegible] *korr. in b*[illegible]

8. We[1]) ok vormundescop under sek hedde, se si gheystlik edder wertlik, id si an lande hir uppe der stad velde,[2]) an husen, an hoven, in dem Olden dorpe edder in der stad, dar me schotes von plichtich is, (eder[3]) an gelde), de schal eyn jowelk vorschoten ghelik sinen eyghen gude by[4]) sineme eyde.[5])

9. We[6]) ouk geystliken luden odir udluden geld schuldich is, dat vorbrevet were myd synen eygenen breven odir andern breven an synem liggenden erve unde gude, wes dat geld is, de schal ed vorschoten, odir deyenne an des erve unde gude de schuld vorbrevet were, gelik synem eygenen gude by synem ede.

10. Were[7]) ok, dat jemet sin hus edder anders sin erve eynem anderen vorkofte to sineme live, so scholde dejenne, de dat vorkoft hedde, de betteringe des huses edder des erves, wat dat bettere were wen dat ghelt dat ome dar vor gheworden were, vorschoten ghelik anders sineme gude. Unde de kôper scholde dat vorschoten so dure, alse he dat ghekoft hedde.

11. We[8]) hir ok wonede unde handelinge edder ligende erve hedde, he deynede edder nicht, unde der stad neyne plicht en dede, an weme des de rad war worde, de scholde dat dem rade unde der stad vorbetteren, unde doch gheven wad ome ghebörde von sines schotes weghen.

12. Were[9]) ok dat den rad an jemede misduchte (eder[10]) enwar worde vor dem eyde eder na dem eyde, dewile he levede eder na synem dode), dat he dat sine nicht vorschotede (eder[10]) vorschotet hedde), alse dat ghesad unde ghekundighet is, alle des gud erve unde lifghedinge mach de rad to sek nemen unde gheven ome dar vore dat ghelt, also he dat erve gud eddir lifghedinge vorschotet hedde.

---

[1]) *Nr. 54 § 6.* [2]) *Von a. H. korr. in* marke. *So 1428, 1445.* [3]) *Zusatz a. R.; aufgenommen in den Text 1428, 1445.* [4]) *Korr. in:* unde sinen eyd darto don. *So 1428, 1445.* [5]) *A. R. ist zu § 8 bemerkt:* A. d. 1426 wart dat gheholden umme dat vorschot der kindere, de in vormundeschop noch syn: hebben de kindere edder kint beneden 10 mark, so en dörven se neyn vorschot gheven, hedden se aver darenboven, so pleghen se vorschot to ghevende. [6]) *§ 9 ist von Gokelen a. R. eingefügt. Darunter von Grube:* We ok hir wonet, de schal syn gelt, dat sy vorbrevet an erve edder nicht, unde ok syn gud vorschoten alse vorghescreven steyt. [7]) *Nr. 74 § 11.* [8]) *Nr. 54 § 9.* [9]) *Nr. 68 § 10.* [10]) *Zusätze von Joh. v. Hildesheim mit der Bemerkung:* Ista addicio facta est 1460 et est declaracio prioris propter multas disputaciones consulum inter se et sic concordarunt post mortem Rodiger Ympsen feria 2 post judica *(März 31). — Vgl. Nr. 199. — T 211—214 enthält eine weitläufige Darstellung des Falles. Darnach war Ympsen auf der Heimreise von der Frankfurter Herbstmesse 1459 gefangen worden und erst nach Nov. 25 heimgekehrt. Er erkrankte sodann und starb am 2. März 1460, ohne den Schoss [illegible] zu haben. Während der Krankheit* leyt he alle sin dingh beschriven *[illegible] ersah daraus, dass er weit mehr besass, als er verschosst hatte.*

13. We[1]) ok neyne marktal vorschotede unde doch so vele hedde dat eyner mark ghewert were edder better, des gudes mach sek de rad ok underwinden unde ome doch nicht weddergheven.

14. Ok[2]) en schal nen unser borgere noch medewonere sin hus unde wort (edder[3]) ligende erve up der stad marke), dat[4]) better is wen achten mark, neneme utmanne gheven laten edder vorkopen, od si denne dat de utman tovoren hir borgher si unde mit uns hir wonen wille. We des nicht en helde, de scholde dem rade unde der stad gheven 5 mark unde den kop (edder[3]) ghave) ledich unde los maken.

15. Worde[5]) ok eyn udman[6]) myt eyneme huse und wort beervet edder anderes an one queme, dat better were wen also vorgescreven is, unde doch neyn borgher were edder hir neyn borgher werden wolde, de scholde dat hus unde wort vorköpen binnen deme negesten jare unde daghe. En dede he des nicht, so en scholde he edder nemet von siner weghen darinne wonen, id en were so vorkoft alse vorghescreven is.

Der Rat beschloss, seine Habe gemäss § 12 einzuziehen, aber eyn, *der* umme sake willen *zur Beratung nicht geladen worden war, widersetzte sich dem; es kam zu* veler harder sprake under eynander *und darüber starb Rodiger. Die Witwe erklärte, sie sei für das Verschulden des Mannes nicht verantwortlich; die Mehrheit des Rates war für Beschlagnahme der Habe und liess sich durch* Johann van Hildensem, unser stad schriver, *der nach Erfurt reisen musste, von den dortigen* doctores beleren. *Ebenso befragte* Giseler de jungere *die auf einem Tage zu Braunschweig anwesenden Vertreter von Magdeburg, Halle, Goslar, Hildesheim, Einbek, Hannover, Helmstedt, Northeim, Stendal und Salzwedel,* de meynden alle, de rad mochte des wol bestan. *Die Angelegenheit ruhte bis zum Febr. 1461, als dann aber der Dr. Johann Swanenflogel, Domdekan von Hildesheim,* meynde, der fruwen schege unrecht, *wurden seine Ausführungen* wol gedempt vormiddelst doctor Giseler de Norten, de des rades sindicus was. *Der Domdekan vermittelte hierauf einen Vergleich, die Witwe zahlte 100* mark an golde. — *Ähnlich erging es der Witwe des Ratmann Hans Luttilheynen. Nach seinem Tode, 1472,* gingen faste rede, dat he sick an sinem schoete in tiden sines levendes scholde hebben wes vorgeten. *Der Rat veranlasste,* dat ome sine gudere worden nagerekent, daruth sich do erfand mer denne he hadde vorschotet. *Die* testamentarii *von Hans wandten ein, er habe vieles der Kirche vermacht,* sulker godeszgave he sick affgedan unde nicht vor sin gud sick togetogen hadde; unde meynden, he dar mede sin schoet rechte hedde vorstan. *Der Rat erwidert,* neyn, dat were alle noch in sinen handen gewesen unde under ome vorstorven, he were des noch mechtich gewesen to voranderende. *Die Hinterbliebenen ergaben sich schliesslich* in den willen des rades *und der Rat begnügte sich, weil er* se so willich fandt, *mit 150 Mark und bewilligte obendrein der Witwe 5 Mark jährlich* to orem live. Actum feria 6 post Scholastice v. *(1473 Febr. 12). Einzelbl. in der Rechnung 1472/3.*

[1]) *Nr. 74 § 14.* [2]) *Nr. 74 § 17.* [3]) *Zusatz von 1418.* [4]) *Durchstrichen und korr. in:* dat 10 mark wert is edder beter, *mit der Bemerkung:* immutabatur 6 feria post jubilate *(April 22)* a. d. 1418. — 10 mark *auch 1428, 1445.* [5]) *Nr. 74 § 18.* [6]) [illegible] *So auch* [illegible] *1445.*

16. Were[1]) ok dat jenich gheystlik edder udman hedde edder noch an on queme hus hof edder ligende erve in unser stad edder up der stad marke, edder dat eyneme anderen to truwer hant antworden lete, dar men schotes von plichtich were, de scholde dat vorschoten so dur alse dat to der schodtiid gheverd is, unde andere plicht dar von don, unde nen ghelt darane afslan dat dar up gheborghet were edder worde. Unde we de[2]) hus edder erve in weren hedde, deme wil de rad darumme tospreken.

17. Wes[3]) ok de kemerere eynen jowelken vraghen, dat sek in dat schot drept, des schal he se rechte berichten by sineme ede.

II. Van bruwende.[4])

18. We[5]) vorschotet 100 mark edder darenboven, de mach jarling ses[6]) warven bruwen unde nicht mer. (2) We ok vorschotet 85[7]) mark, de mach vif[8]) warven bruwen unde nicht mer. (3) We ok vorschotet 60[9]) mark, de mach ver[10]) werven bruwen unde nicht mer. (4) We ok vorschotet 45[11]) mark de mach drige[12]) bruwen unde nicht mer. (5) We[13]) ok vorschotet 20 mark de mach twige bruwen unde vorder nicht. (6) Unde we vorschotet 15 mark, de mach eyns bruwen unde vorder nicht. (7) Unde to jowelkem bruwelse schal men nicht mer nemen wen 20[14]) molder moltes.[15]) (8) Wat ok nu rede ghebruwen is von[16]) s. Michaheles daghe wente an dusse tiid, dat schal me in dusse sulven tal rekenen.

19. Unde[17]) we nu hir bruwen mach, de schal bruwen laten twischen dusser tiid unde sinte Walburges avende[18]) unde mach wedder anbruwen laten des negesten werkeldaghes na unser leven vruwen daghe der leteren.[19]) Unde wanne eyn ghebruwen heft, de en schal nicht er bruwen, dat en sy dat ver weken na der tiid, alse he ghebruwen hedde, vorlopen syn.

20. Unde twischen unser leven vruwen daghe der leteren unde sinte Michahelis daghe[20]) dar negest volghende en schal nemet andere molt wenne olt molt bruwen.

---

[1]) *Nr. 74 § 15. — § 16 von gleicher Hand nachgetragen.* [2]) dat *1428, 1445.* [3]) *Nr. 74 § 16.* [4]) *Darüber von a. H.:* Nota proconsul dicet. [5]) *Nr. 54 § 11.* [6]) *Korr. in* ver; *1428* ver *korr. in* drye. [7]) *Korr. in* 75; *1428* 75 *korr. in* 65. [8]) *Korr. in* drie; *1428* drie *korr. in* twige. [9]) *Korr. in* 50; *1428* 50 *korr. in* 30. [10]) *Korr. in* twige; *1428* twige *korr. in* eyns. [11]) *Korr. in* 25. *1428 ist Abs. 4 durchstrichen.* [12]) *Korr. in* eynes. [13]) *Abs. 5 und 6 durchstrichen, fehlen 1428.* [14]) *Korr. in 24, mit dem Zusatz nach* moltes: myn mach he wol bruwen unde dar na vormetten. *1428 ist 24 in 18 korr. — Vgl. Nr. 157.* [15]) *1428 schaltet wie 1396 nach* moltes *ein:* Und eyn jowelk schal dat in sinen eid nemen, wan he schotet, dat he dat so holden hebbe unde wille. [16]) *Korr. in* von unser leven vruwen dage der leteren an *(Sept. 8); 1428:* von s. Bartolomeus d. *(Aug. 24).* [17]) *§ 19 a. R. nachgetragen und durch* Hic ponatur articulus de incepcione braxature *eingereiht. — Vgl. Nr. 3 § 17, 100 § 2. In der Hs. von 1428 ist zu § 19 a. R. bemerkt:* Vacat, anno 31 non pronunciebatur. [18]) *April 30.* [19]) *Sept. 8.* [20]) *Sept. 29.*

[illegible] — *Schluss des Paragraphen durchstreichen und* [illegible] *durch* [illegible] sampt[illegible]en eyn lot [illegible] *und* [illegible] *dat* [illegible] *den* [illegible]en gesworen hebbin. *So 1445.*

27. Von[1]) der pannen schal me gheven eynen schilling.

28. Ot[2]) en schal ok nemet ber sellen, he vorschote 10 mark unde si eyn borgher.[3])

29. Ok[4]) en schal nemet vromede ber sellen in der stad edder up der stad marke, he en do dat mit des rades willen, ok bi der erghenanten pine.

30. Ok[5]) en schal nemet dar me bruwet glogende kale halen. Dede dat jemat, so mochte me den werd unde ok den, de de kole halet, panden vor ½ lot.

31. Ok[6]) en schal nemet bruwen edder ber sellen uppe dem steynweghe[7]) edder in dem Olden dorpe by der sulver pine.

32. Ok[8]) en schal nemet jenerleye ghemalen kornte edder ghemalen molt hir in de stad voren edder bringen laten ane erlove des rades. We dat darenboven dede, de scholde dat vorbeteren na gnaden des rades.

III. Van[9]) wine.

33. Ok[10]) en schal nen unser borghere edder de myd uns wonet jenighen win sellen edder vortappen laten binnen der stad edder darenbuten up eyne mile weges na, edder myt eynem anderen anstan de on vorsellede, od en sy myt willen unde vulbort des rades. Sellede den ok jemet vromedes, dar en scholden unse borghere edder medewonere nicht[11]) to dem wine komen edder den halen laten. We dat darenboven dede, de scholde dat betteren na gnaden des rades.

34. (Ouk[12]) en schal neyn unser medeborgere odir de myd uns wonet neynen wyn hir kopen edder vorkôpen, den me hir drincke, ane in des rades kellere, udgenomen wyn de hir wesset. We aver to syner hochtiid odir anders myd synen vrunden sunderliken wyn drincken wolde in synem huse unde den anderswur gekofft hedde, dat mochte he doyn. Aver he en scholde des nicht vorkopen vorwesselen odir anders umme geld odir ander dingk vorûteren, ane argelist unde geverde. We dat vorbreke unde des vor dem rade bekende odir erwunnen worde, so dicke alse he dat dede, so scholde he deme rade und stad

---

1) *Nr. 68 § 16.* 2) *Nr. 68 § 17.* 3) unde sal dat stoveken gheven to 4 penninge, alse van alder wontlik gewest is und rechte mathe gheven. *Zusatz a. R. 1428, aufgenommen 1445. — Vgl. Nr. 78 § 6, 100 § 1.* 4) *Nr. 68 § 18.* 5) *Nr. 74 § 28. Zu § 30 a. R.* Vacat. *T 111 a. obern R. von gleicher Hand die Fassung:* Halede we kole dar me bruwede, de scholde se erst leschen, er he se up de straten droghe. Den de dat so nicht en dede edder den wert, de des stadede, mocht me panden vor ½ lot. 6) *Nr. 78 § 3.* 7) *Korr. in* marssche *1445.* 8) *Nr. 78 § 4.* 9) *A. R.* Proconsul dicet hec de vino. 10) *Nr. 78 § 2.* 11) nicht — laten *durchstrichen und ersetzt durch* neynen wyn halen laten. *Aufgenommen 1428, 1445.* 12) *§ 34 von Gokelen auf anliegendem Zettel eingefügt mit der Bemerkung:* Dyt wart gekundiget van der vorloven a. d. 1417 Galli *(Okt. 16).*

eyne mark geven odir he mochte sek ledigen myd synem ede in gerichte).

IV. Von kruckende unde drecke up der straten, scheven, mate unde wichte, unde von verkenstellen unde umme[1]) buwete to beseende.

35. Ok[2]) en schal nemet deme anderen sinen dreck vor siner dore to krucken edder to schuven edder nenen lemen edder unreynichet up de straten in de ghoten draghen, bringen edder bringen laten. We dat dede unde so dicke alse he dat dede, scholde he gheven dem rade unde der stad 5 schillinge, unde likewol den drek, den he so enwech ghekrucket edder up de straten ghebrocht edder ghebrocht hedde laten, bybringen.[3])

36. Unde[4]) scheve schal eyn jowelk, we de heft, bringen laten buten de utersten dor von den thunen unde nicht bernen bi dersulven pine.

37. Unde[4]) we de scheve edder andere unreynicheit droghe edder draghen lete up den market, in de Leynen, bi der stad muren edder thune, od were bi daghe edder by nacht, de scholde de broke twevolt gheven unde dat ok ghelikewol bybringen.

38. We[5]) ok mist let draghen up de straten, den en schal he nicht lenger ligen laten wen tu[6]) nacht, unde on denne bybringen laten. We dat vorbreke, de schal dem rade unde der stad 5 schillinge gheven.

39. Strodak[7]) unde andere unreynichet schal eyn jowelk, we decken led, beghinnen von der straten to bringende bynnen den neysten dren daghen alse he toghedecket heft. We des nicht en dede, de scholde ok dem rade unde der stad 5 schillinge gheven.

40. We[8]) ok by mate edder by wichte wat vorkopet, de schal rechte unde vulle mate unde wichte gheven.[9]) Unde an weme de rad des gheware worde, dat he des so nicht en dede edder helde, dat scholde he dem rade unde der stad vorbeteren.[10])

41. Ok[11]) en schal nemet stelle maken edder maken laten up de straten, unde we se rede heft, de schal se afbreken twischen hir unde dissem neysten sondaghe. We des alsus nicht en helde, de scholde dem rade unde der stad 1/2 lot gheven unde de stelle ghelike wol by don.

42. Unde[12]) kellershelse, de up de straten ghan unde open sin to der straten, de schal eyn jowelk tomaken myt eyner dor

---

[1]) Von dem tegede der grawen heren unde slachtende in der straten *fügt 1445 hinzu mit Weglassung von* umme — beseende. [2]) *Nr. 74 § 29.* [3]) Ed en were denne dat men den dik lopen leyte dar to, dat men krucken solde, *1428 v. a. H. a. R. hinzugefügt. Aufgenommen 1445.* [4]) *Nr. 74 § 30.* [5]) *Nr. 74 § 31.* [6]) twu *1428, 1445.* [7]) *Nr. 74 § 32.* [8]) *Nr. 78 § 5.* [9]) unde schal gheven eyn recht quarter beres umme eynen pennig. ***Zusatz** a. R.; 1428 aufgenommen, aber durchstrichen mit dem Bemerken:* non pronuncietur. *§ 40 fehlt 1445.* [10]) met 20 voders steynes, wor ome de rad de bringen lete. *1428 v. a. H. a. R. hinzugefügt.* [11]) *Nr. 74 § 33. — Zu § 41 1445 a. R.* Vacat. [12]) *Vgl. Nr. 13 § 54.*

twischen hir unde winachten.[1]) We des nicht en dede, den wolde de rad dar umme panden laten vor 5 schillinge.[2]).

43. (Ouk[3]) is de rayd overkomen, worden twene nebure schelhafftich umme orer beyder wende blancken druppenstede odir des gelik, de scholen orer beyder frund odir nebure to sek nemen unde sek des gutliken umme de schelinge vordragen. Enkonden se sek aver des nicht vordragen, so dat de rayd dar byghan und se darumme vorscheyden mosten, thegen wen de schedinge denne velle, de scholde deme rade unde stad vorvallen syn und geven eynen halven ferdingk).

V. Von kledinge unde ghesmide der man unde vruwen.

44. Od[4]) en schullen nene vruwen edder juncvruen myt uns wonhaftich, ane guderhande vruwen,[5]) draghen fine perlen, spangen edder jenich gesmide, efte borden an oren hoyken rocken edder koghelen noch nerghen anders ane, edder neyne benegede kledere edder koghelen myt golde, myt sulvere, myt siden, myt borden noch nerghen anders mede. Sunder juncfruwen moghen fine perlen draghen an oren krentzen unde anders nerghen ane.[6]) Unde vorghuldede edder sulveren vatinge, ghordele edder dusinge en schullen nene vruwen edder juncvruwen myt uns wonhaftich draghen, ane guderhande vruwen.

45. Eyn jowelk vruwe mach wol vorghuldede edder sulveren knope draghen an oren rocken edder koghelen;[7]) unde welk vruwe de droghe an rocken edder an koghelen edder eynen wyden rock edder mantel myt buntwerke vodert, or man scholde vorschoten hundert[8]) mark.

---

[1]) *1428 korr.* in s. Martins dage, *so auch 1445.* [2]) Und de rad wil dar laten acht up hebben und dat ferdigen *fügt 1445 hinzu.* [3]) *§ 43 von Gokelen hinzugefügt. Dazu von a. H.:* Non legatur sed bene teneatur. *Fehlt 1428, 1445.* [4]) *Vgl. Nr. 54 § 22.* [5]) sunder orlove des rades *fügt 1425 hinzu. Aufgenommen 1428, 1445.* [6]) Unde de krentze de de juncfruwen dragen, de en schullen nicht kostelker wesen wenne alse jowelkeme na synem state wol gevoghet to draghende *fügt 1425 hinzu. Aufgenommen 1428, 1445.* [7]) unde ok wintsnore, bendeken met perlen, unde eyn span ses gulden wert unde nicht bether, *fügt 1428 hinzu. Desgl. 1445, wo dann* ses gulden *bis* beter *wieder durchstrichen.* [8]) 120 *1428; 1445 ist* 120 *durchstrichen und von Joh. v. Hildesheim ersetzt durch*: driddehalffhundert mark, mer mot he wol vorschoten. *Brun hat später noch hinzugefügt:* Unde we dusseme anders dede, de scholde, so dicke unde vaken he dat dede unde vorbreke, 1 roden mit kalke unde steynen muren laten an der stad feste, wor ome de rad wisede.

46. Welk[1]) man ok vorschotet hundert mark, de mach ghesmide draghen an sinen klederen unde eyn sulveren ghordel unde dusing. Sunder sulveren vatinge, borden beslaghen mit sulvere edder mit gholde, edder fine perlen en schal nemet draghen; ane juncvruwen moghen fine perlen draghen an oren krentzen alse vorghescreven is.

47. Krentze[2]) de de juncvruwen rede draghen, de moghen se dyt jar over draghen. We aver darna vorder krentze draghen wille, de en schullen nicht kostliker wesen wenne driger mark unser stad weringe, mit makelone unde mit alleme dat an den krentzen is.

48. Ok[3]) en schullen nene vruwen edder juncvruwen myt uns wonhaftich, ane guderhande vruwen, draghen ghuldene edder sulveren stucke edder syden want to klederen.[4])

49. Worde aver eyn vruwe edder juncvruwe hir inghevord eddir ghegheven, wate kledere edder ghesmide de hir inbringet, de mach se draghen unde der ghebruken eyn jar, unde na dem jare schal se dat holden mit der kledinge alse vorbenomet is.

50. Unde[5]) myt dusser kledinge, de myt uns wonhaftich sin, schullen dat holden buten der stad alse dar binnen. Unde dit umme dusse kledinge schal eyn jowelk so vorschoten bi sinem eyde.

51. We ok dusser vorbenomeden ding yenich vorbreke unde alse dicke alse he dat dede, scholde he dem rade unde der stad dre punt gheven unde der nicht los wesen.[6])

52. We ok andere scho droghe wen swarte scho, de scholde vorschoten 50 mark edder dem rade unde der stad 5 schillinge gheven so dicke he dat dede;[7]) utghenomen[8]) wenne de gylden edder hantwerchten pleghen umme to dantzen, so moghen se 8 daghe scho draghen anders wenne swart, unde na edder vore nicht, by dersulven pyne.

---

[1]) *Vgl. Nr. 54 § 29.* [2]) *§ 47 nachgetragen. A. R. dazu v. a. H. bemerkt:* Non legetur nunc. *Fehlt 1425.* [3]) *Vgl. Nr. 54 § 28.* [4]) eder to mauwen, dat sin undermauwen eder overmauwen, und auch nicht draghen vorprisen met perlen sulvere eder golde gesticket eder gemaket. *1428 a. R. nachgetragen, aber wieder durchstrichen. Fehlt 1445, wo* to klederen *durchstrichen und durch* tho mantelen, rocken eder hoyken *ersetzt ist.* [5]) *Nr. 54 § 25.* [6]) *Vgl. Nr. 41 § 8.* [7]) *Vgl. Nr. 101 Anm. 1.* [8]) utghenomen — pyne *Zusatz d. korr. H. Aufgenommen 1425, 1428, 1445.*

VI. Von dobelspele.

53. Od[1]) en schal neyn unser medeborghere edder de myt uns wonet dobelen[2]) edder jenich speel öven, dar me ghelt mede winne edder vorlese, ane[3]) up dem worptafel spele edder anderswur, wor lude in kumpenige weren, mach eyn winnen edder vorlesen binnen eyneme gantzeme dagho unde nacht, umme lust unde tidvordrivendes unde nicht umme des gheldes willen, eynen schilling gottingescer pennige unde vorder nicht.[3]) We[4]) dat hirenboven dede unde also dicke alse he dat dede, scholde he der stad von staden an eyn punt gheven alse he des vorwunnen were, unde veer weken up eyneme dore edder torne wesen, dach unde nacht, wor ome de rad bode, unde nicht dar von de veer weken sin vorghangen.

54. Ok[5]) en schal nemet in dobelspele joden edder joden laten, up unde afslan edder darto icht vorlenen myt[6]) argher list. We[7]) dat dede, unde alse dicke alse he dat dede, scholde he gheven der stad 5 mark von staden an alse he des vorwunnen were, unde achte[8]) weken uppe eynem dore edder to torne wesen, dagh[9]) unde nacht, wor ome de rad bode, unde nicht dar von de achte[8]) weken sin vorlopen.

55. Weme[10]) ok ghelt in dobelspele eder anderem spele afghewunnen edder darto ghelenet worde, des en darf he nicht betalen deme, de dat ghelt darto ghelenet edder myt dobelspele ghewunnen hedde.

56. We[11]) ok dobelde unde ede unde vengnisse lovede eder loven lete umme dobelghelt, we de ede unde lovede inneme edder de se dede von unsen medeborgheren edder medewoneren, edder de husede unde hovede,[12]) de de ede unde lovede ghedan hedden, der

---

1) *Nr. 68 § 30 m. Zus. v. 1401.* 2) karten *fügt 1428 ein,* karthen *1445.* 3) ane — nicht *getilgt und a. R. ersetzt durch:* sunder me mach wol botzen umme kortewile willen, unde winnen edder vorlesen so vele alse me up dem lage vorteret, unde nicht wedden noch anders umme jenig gelt edders ander ding botzsen, ane geverde. *In dieser Fassung wiederholt 1425. 1428 hat wieder die ältere Fassung. Ebenso 1445.* 4) *1428, 1445 lautet die Strafandrohung:* We dat hirenboven dede unde 50 mark eder darenboven vorschotede, de scholde muren laten eyne royden lang unde he mid kalke an der stad veste, wor ome de rad wiseden. Vorschotede he aver myn wen 50 mark, so scholde he eyne halve royden muren laten an der stad veste, wor ome .dat de rad heyten. 5) *Nr. 54 § 19.* 6) *Zu* myt — list *a. R.* vacat, *fehlt 1425, wo dafür* umme bate edder ane bate *nachgetragen. Desgl. 1428, 1445.* 7) *Die Strafandrohung lautet 1428, 1445:* We dat deyde unde so dicke alse he dat deyde, scholde he an der stad veste twu royden muren laten wor ome de rad wiseden. Unde were de eyn utman so scholde he tho Gottingen nicht inkomen eder wonen, he en hebbe twu roden gemuret laten in vorgescrevener wise. 8) *Korr. in* 12 *1445.* 9) dagh unde nacht *durchstrichen, fehlt 1425.* 10) *Nr. 74 § 50.* 11) *Nr. 54 § 20.* 12) *Darüber* heghede, *so 1425, 1428, 1445.*

scholde eyn jowelk der stad[1]) gheven 5 mark unde ein jar up eyneme dore edder torne wesen dach[2]) unde nacht, wor ome de rad bode, von staden an alse he des vorwunnen were, unde nicht darvon dat jar sy vorganghen unde he erst de vif mark betalet hebbe, unde dejenne, de de ede unde lovede inghenomen hedde, en hedde erst de ede und lovede ledich unde los ghelaten, ane arghelist unde de 5 mark to voren betalet.

57. In[3]) wes huse edder herberghe ok ghedobelt wert, od si von unser borghere edder gheste weghen, de scholde der stad gheven dre punt von staden an, alse he des vorwunnen worde.[4])

58. Dit[3]) schal eyn jowelk holden binnen der stad unde darenbuten, ed[5]) si des hilghen Cristes nacht, vrig market dach, aflates dach, uppe dem Vroydenberghe, uppe der muren,[5]) an allen steden unde to allen tiden. Unde we dit nicht en helde, dar wil de rad laten acht up hebben, de scholde dat der stad vorbetteren alse vorghescreven is, unde[6]) ok ver weken up eynem dore edder torne wesen, dach[7]) unde nacht, wor ome de rad boden, unde nicht dar von de ver weken sin vorganghen.

59. Welk[8]) ok unser borghere edder medewonere myt siner wettenscop stadede, dat gheste edder vromede lude in syneme huse jodeden, de scholde vor den ghast edder gheste dat[9]) ghelt gheven, dat uppe dat jodent ghesat is, alse vorghescreven steyt.

60. Od[10]) en schal neyn unser medeborghere edder medewonere uppe den vrigen market riden. We dat dede unde alse dicke alse he dat dede unde des erwunnen worde, scholde he gheven der stad eyn punt unde ver weken up eynem dore edder torne wesen, dach[7]) unde nacht, wor ome de rad boden.

61. Weret[11]) ok dat jemet in syner herberghe myt siner wettenscop den vrighen market heghede, de scholde der stad gheven dre punt unde ok ver weken up eynem dore edder torne wesen, dach[7]) unde nacht, wor ome de rad boden. Unde na den ver weken nicht wedder von dem torne edder dore, he en hedde erst de dre punt betalet.

62. Worde[12]) ok in jemedes huse edder herberghe ghedobelet edder uppe den vrigen market ghereden ane sinen willen unde on dat vorboden hedde unde des to schaden keme, de mochte den schaden unde broke den

---

[1]) *Die Strafandrohung lautet 1428, 1445:* der stad twu royden muren laten, wor ome de rad wiseden an der stad veste unde dejenne de de eyde ingenomen hedde, solde tovornt de eyde unde lovede los seggen unde laten ane argelist unde geferde. [2]) dach unde nacht *durchstrichen, fehlt 1425.* [3]) *Nr. 68 § 33* [4]) unde ver weken up eyme dore edder torne wesen, wor ome de rad bode *fügt 1425 hinzu.* [5]) ed si — muren *1428, 1445 fortgelassen.* [6]) *Zu* unde — vorghangen *a. R.* vacat, *fehlt 1425, 1428, 1445.* [7]) dach unde nacht *durchstrichen.* [8]) *Nr. 68 § 34.* [9]) de pyne *1428, 1445.* [10]) *Nr. 68 § 35.* [11]) *Nr. 68 § 36.* [12]) *Nr. 74 § 54.*

wedder afmanen hir vor unses juncheren von Brunswik gherichte, de also wedder sinen willen in syneme huse ghedobelt edder up den vrigen market ghereden hedden.

63. Weme[1]) ok de rad darumme tospreke, dat he ghedobelt, ghejodet edder uppe den vrigen market ghereden hedde edder dobelspeles jodendes edder uppe den vryen market to ridende in syneme huse edder herberghe ghestadet hedde, de schal des bekennen edder vorsaken. Bekennet he des, so schal he de broke gheven, de dar up ghesat sind; vorsaket he, so schal he sek des ledighen myt sinen ede vor unses juncheren von Brunswik gherichte, unde schal des edes nicht los wesen.

64. Wen ok de rad vraghet, weme[2]) he ghejodet, up edder af gheslaghen, wat ghelenet edder myt weme he ghedobelt hebbe, edder wen he darto ghehuset edder herberghet hebbe,[2]) de schal des den rat rechte berichten by[3]) sineme ede. En wolde he des nicht don, so scholde he ver weken up eyneme torne edder dore wesen, wor ome de rad bode, unde na den ver weken dar von nicht komen, he en hedde des den rad tovoren rechte berichtet.

65. We[4]) ok dusser stucke jenich vorbreke, de hir ghastes wise leghe edder eyn utman were, deme moghen de rad vorder beden unde ôt myt ome holden, wu se dat gud dunket.

VII. Van wapen to hebbende unde von der jacht.

66. We[5]) vorschotet 20 mark edder darenboven, de schal hebben eyn eghen pantzer,[6]) yserenhod, wapenhanschen unde wat dar to horet, glevingen edder grellen.[7]) We[8]) ok vorschotet 10 mark, de schal hebben eyn eyghen gud armborst unde[9]) eyne jacken unde gherede dat to dem armborste horet,[10]) edder eyn eghen pantzer unde[11]) ock jacken edder troyen, yserenhod, wapenhanschen, grellen unde barden.

67. Wan[12]) ok de rad de wapene beseen let, so en schal nemet andere wapen wisen wen de sin eghen sin, unde nemet en schal dar to wapen bidden edder vorlenen. We dat dede, de scholde dem rade unde der stad eynen ferding gheven.

---

[1]) *Nr. 68 § 37.* [2]) weme — hebbe *1425 durchstrichen und ersetzt durch* wat sek in dat dobelspel edder jodent trede. *So auch 1428, 1445.* [3]) by s. ede *1425 durchstrichen und ersetzt durch* alse he synen eyd darto don wolde, ef de rad dat hebben wolde. *So auch 1428, 1445.* [4]) *Nr. 74 § 57.* [5]) *Nr. 71 § 5, 6.* [6]) unde jacken *wird 1425 hinzugefügt.* [7]) edder stryddexen *wird 1425 hinzugefügt.* [8]) *1428 ist zu dem Satze* We — barden *a. R.* vacat *bemerkt. 1445 wiederholt § 66 vollständig, bemerkt jedoch a. R.* Non lege. [9]) unde e. jacken *1425 durchstrichen, fehlt 1428, 1445.* [10]) und eynen schaff pile tom minsten *fügt 1445 a. R. hinzu.* [11]) unde — troyen *1425 korr. in* edder eyne jacken. *So 1428, 1445.* [12]) *Nr. 74 § 62.*

68. Ok[1]) schal eyn jowelk in sinen eyd nemen, wenne he schotet, dat he dusse[2]) wapene edder armborst also hebbe.

69. Ok[3]) en schal nemet dem anderen sine wapen edder armborst afpanden edder vor eyn pant innemen. We dat hirenboven dede, unde so dicke alse he dat dede, scholde he gheven dem rade unde der stat eyn punt, unde scholde doch deme jeneme sine wapene edder armborste, de he ghepandet edder inghenomen hedde, wedder gheven.

70. Velle[4]) ok eyn gherochte von vigenden bi nacht binnen der stad, so scholde eyn jowelk gildeschop komen by ore banner unde de ghemenheyt bi der stad banner uppe den market, edder anderes wor he gheschicket were.

71. Velle aver eyn gherochte von vigenden bi daghe, so scholde eyn jowelk, de hir myt uns wonet, de nicht anderes wor gheschicket were, alse uppe dor uppe torne uppe muren edder anders wore, towelken alse he erst kan komen myt sinen knechten, sinen wapenen edder armborste, dat ome to gheboret von sines schotes weghen, vor dat dor dar dat gherochte were.

72. Unde we myt sinen wapen pantzer eddir armborste also nicht en keme, dar wel de rad laten acht up hebben, unde de scholde dem rade unde der stad, so dicke he der wapene to dem rochte nicht en brechte, 5 schillinge gheven.

73. We ok nicht towelken, alse he erst konde, to dem rochte jaghede unde to spade queme edder vor der stad banner jaghede, dar wel de rad ok laten acht up hebben, unde de scholde deme rade unde der stad gheven 5 schillinge.

74. We[5]) ok hir myt uns wonet,[6]) he sy here edder knecht, he arveyde umme koste, umme daghelon edder by sinen eyghenen kosten, in der stad bleve unde to dem rochte nicht en jaghede, de scholde dem rade unde der stad gheven[7]) eyn half punt.

75. Ok[8]) en schal nemet to vote vor der stad bannere here jaghen, de to dusser tiid de koplude hebben, edder buten de utersten slaghe, de rad en hete dat denne. We dat darenboven dede, de scholde dem rade unde der stad 5[9]) schillinge gheven.

76. Aver[10]) eyn jowelk schutte, he sy to perde edder to vôte, de mot wol vor der stad banner edder buten den slaghen wesen.

77. We[11]) ok eyn perd heft, wenne eyn gherochte werd, de schal to perde to dem gherochte komen vor dat dor. We des nicht en dede, de scholde dat vorbetteren na gnaden des rades.

---

[1]) *Nr. 71 § 9. — Zu § 68 1428 a. R.:* Non pronuncietur. [2]) syn harnsch *1445.* [3]) *Nr. 71 § 11.* [4]) *§§ 70—72 = Nr. 71 § 12.* [5]) *Nr. 71 § 13 mit Zus. v. 1398.* [6]) wonet — knecht *1425 ersetzt durch* deynet, *desgl. 1428.* [7]) gheven — punt *1425 ersetzt durch* synen gilden edder hantwerken dat vorbetteren na oren gnaden. *Desgl. 1428.* [8]) *Vgl. Nr. 71 § 14.* [9]) 6 *1425.* [10]) *Nr. 71 § 15.* [11]) *Nr. 71 § 22.*

78. Ok[1]) schullen ackerlude unde vorlude, de myt uns wonet, myt[2]) oren perden unde wapen to dem rochte komen unde[3]) utspannen, se sin binnen der stad edder up dem velde. We des nicht en dede, de scholde dem rade unde der stad 5[4]) schillinge gheven.

79. Ok[5]) en schal nemet, de to dussem rochte komen is, wedder to hus ghan, od en si dat dat gherochte vorghan sy unde de borghere ghemeynliken ummekeren. We des nicht en helde, de scholde dem rade unde der stad 1 punt gheven.

80. Weret[6]) ok dat ôt keme to eynem stride binnen der stad edder darenbuten, we denne deme rade unde oren borgheren entfloe van[7]) der banner, unde grepen se on darna, so scholden se dat soken an sineme live unde gude. Queme he ok enwech, sine kindere[8]) scholden sin erve[9]) beholden, unde he en scholde nummer mere to Gottingen komen.

81. Ok[10]) schal eyn jowelk sine kindere in sineme huse unde herberghe beholden wen eyn gherochte wert. We des nicht en dede unde worde sin kint ghestot edder ghetreddet ane vorsate, des scholde deyenne, de dat dede, ane wandel bliven.

VIII. Van luchte by nacht. Wu eyn jowelk syn lecht unde vur bewaren schal.[11])

82. Ok[12]) en schal nen unser medeborghere edder medewonere in sinen hof, schunen edder stelle ghan edder ghan laten myt lechte, bi daghe edder by nacht, ôt en si in eyne gude luchten ghesat unde dat beware, so dat dar neyn schade edder vur von kome, edder myt neynen blasen. We dat vorbreke edder von sineme husghesinde edder ghesten vorbroken worde, de scholde so dicke alse dat ghescheghe deme rade unde der stad 5 schillinge gheven.[13])

83. Ok[14]) en schal nemet de vuremmere vordraghen edder innemen. We dat hirenboven dede unde se nicht wedder vor dat rathus na den neysten dren daghen, alse me darmede leschet hedde, wedder brochte, boven wen des de rad queme, de scholde vor jowelken emmer, so mennighen he vordraghen edder inghenomen hedde, deme rade unde der stad 5 schillinge gheven.[15])

---

[1]) *Nr. 74 § 76.* [2]) utspannen unde myt *1428.* [3]) *Zu* unde utspannen *1425 a. R.* vacat. [4]) 6 *1425, 1428.* [5]) *Nr. 71 § 23.* [6]) *Nr. 71 § 16.* [7]) van d. banner *durchstrichen 1425, fehlt 1428, 1445.* [8]) eder erven *fügt 1428 hinzu, desgl. 1445.* [9]) unde gud *fügt 1445 hinzu.* [10]) *Nr. 71 § 17.* [11]) *A. R.* Recordare de tectis domorum, prout scribitur in ruboke 47. *Vgl. Nr. 13 § 47.* [12]) *Nr. 92 § 1.* [13]) *1428 v. a. H. a. R. hinzugefügt:* Und de rad wil beseyn laten, we siner luchte nicht en hefft eder tŭgit binnen dussen neisten 14 nachten, den willen se panden laten vor 5 schillinge. *Desgl. 1445.* [14]) *Vgl. Nr. 92 § 2.* [15]) geven eynen ferdung und doch likewol den emmer betalen *1445.*

IX. Van gesten to der doype unde begenknisse.

84. Weme[1]) ok sin kint edder vrunt stervet edder[2]) weme eyn kint dopet, de schal nene gheste to der begenknisse edder[3]) dopende hebben wen up dat meyste vere edder sesse syner vrunde. We hirenboven dede, de scholde dem rade unde der stad dre punt gheven. Sunder armer kranken lude mach eyn setten umme godes willen wu veele he wil.

85. Weme[4]) eyn kint dopet, de en schal nicht wen achteyn[5]) vruwen laten mede ghan to der kerken; sunder[6]) benedden den tal mac or eyn jowelk wol hebben. We dat anders helde unde so dicke he dat dede, scholde he dem rade eyn punt gheven.[7])

X. Van wachte de de burmester bud unde von vorkope.

86. Weme ok de burmestere boden wachte edder vor dat dor unde des nicht also en dede, de schal dat vorbeteren na gnaden des rades.

87. Weme ok de burmestere boden in de Leyne, graven edder lantwere unde dar nicht en keme, den wolde rad laten panden vor 2 schillinge.

88. Ok[8]) en schal nemet neyn rofgud kopen. We dat darenboven dede, worde dat up on vordert, de scholde syn ghelt vorlorn hebben, dat he darvor ghegheven hedde, unde doch dat gud wedderkeren. Keme ok de stad[9]) des to schaden unde vordrete, dat mochte de rad[10]) an ome soken.

89. Ok en schal nemet den buren edder lantluden enteghen ghan vor dat dor unde dar kopen hônre eygere edder ander ding uppe vorkop, sunder me schal eynen jowelken dat sine hir laten in de stad bringen unde denne von ome kopen. We dat anders helde, de scholde dat vorbetteren na gnaden des rades.

90. Unde tovorn so en schal nemet neynen vorkop don buten edder binnen der stad, dewile de banner up dem kerkhove steyt.[11])

---

1) *Nr. 74 § 73.* 2) edder — dopet *fortgelassen 1428, 1445.* 3) edder dopende *desgl. 1428, 1445.* 4) *Nr. 41 § 28.* 5) *Korr. in* 24; 24 par vruwen *1428, 1445.* 6) sunder — gheven *1428, 1445 ersetzt durch* bi dersulven pyne. 7) *Dazu a. R.:* R. 121 von der ghave [illegible] vadderen *(1418), vgl. Nr. 109 § 8.* 8) *Vgl. Nr. 78 § 9.* 9) [illegible] de my[illegible] [illegible]ost *1445 a. R. von jüngerer Hand hinzugefügt.* 10) und[illegible] [illegible]n 11) *Vgl. Nr. 112 § 11, 12.*

103. *Unrechtmässige Ausübung des Kaufgilderechts. — 1416 Februar 12.*

A.[1]) d. 1416 feria quarta post Scolastice virginis Tile Korsenwichte, schulte unses juncheren, beschuldighede Hanse von Schoningen, alse he de kopghilde hedde anegrepen unde were neyn ghildebroder unde des von den kopghildemesteren erwunnen were, wat myn juncher dar rechtes ane hedde. Darup delede de rad vor recht, sy dat he de kopghilden anegrepen hebbe unde sy neyn kopghildenbroder unde sy des vor gherichte erwunnen, so hebbe myn juncher recht darane, dat is vif verdinge.

104. *Dienstleute sind vom Vorschoss befreit. — 1416 März 13.*

A.[2]) d. 1416 sexta feria ante dominicam reminiscere is old und nyge rad overkomen, we de deynet umme lôn und koste odir uppe pennyng werk, de en darf neyn vorschod geven. Wad he aver eygens heft odir erves, dat mod und schal he vorschoten, wur he dat heft und so leyf alse he dat heft, by synem ede.

105. *Klagen gegen herzogliche Untertanen. Jagdverbot. — 1417 Jan. 29.*

Von[3]) gheystlikem gerichte. Von hasenkuren unde wilt jaghen. A. d. 1417 sexta feria post conversionis Pauli hefft de rayd allen gildemestern geseget, also alse twyschen der herschap van Brunswik unde uns vorbrevet sy, eff wy van Gottingen icht to schuldigende hedden yenigen unses junghern man, wu he den schulle schuldigen unde ervolgen up deme Leyneberge unde myd geystlikem richte darna tospreken, ut in littera v.[4])

2. Item umme hasenkuren unde andere wilt jaghen unde van in der herschop holteren unde ghebeden, des unse juncher nicht liden wil, dat sek jowelk darane beware, dat des nemet en do ane der herschop willen, wenne de rad en konde dar nemede one brôke to vordeghedingen, unde dat se ore vrunt darto vorbodeden unde se vor schaden warnen.

[1]) *Lib. pens. ant. 1b.* — *Vgl. Nr. 225 Art.* Schot. [3]) *Sonebok 27.*
[r]. 294. — *Vgl. Nr. 118 § 1.*

106. *Walkenrieder Zehnten. — 1417 März 25.*

A.[1]) d. 1417 in die annunciacionis b. Marie virginis worden unse juncher von Brunszwig und de rad eyn myt unseme heren von Walkenrede umme den tegeden vor unser stad Gottingen und to Rostorp, alse de breve utwisen de darover begrepen sin. Darumme schullen alle unse medeborghere und medewonere, de hir vor der stat gartlant hove eder huse hebben, dar men honre jerlikes von ghift, eder acker up dem velde, de sy an berghen eder bodeme, an hoppenberghen und allerleyge lant, dar men tegeden von plichtich is den vorgenanten heren von Walkenreden to gevende, dat sy an pennigen honren eder kornte, schullen twisgen hire und sondage negest komende uppe dat kophus komen und rechte berichten, wu vele der gude sin und wu vele des tegeden sy, de dar von ga, und vorder rechte berichten von densulven guden jenne de de rad dar to gebeden heft.[2]) De schullen se denne ok vorder underrichten, wu se dat vortmer umme den tegeden holden schullen. We alsus nicht en keme und unse vrunde, wor he umme gefraget worde, nicht rechte berichtede, de scholde dat vorbeteren na gnaden des rades.[2])

107. *Erbteilung. — 1417 Sept. 11.*

A.[3]) d. 1417 sabbato post nativitatis b. virginis. *Von zwei Brüdern hatte der eine das väterliche Erbe unter Mitwirkung von Ratsfreunden geteilt, der andere sollte wählen,*[4]) *verzögerte jedoch die Entscheidung lange Zeit* to orer beyder vorderve. *Der Rat setzt ihm zuletzt eine Frist bis Sept. 19* (sondages na crucis), *widrigenfalls er* up der Molenporten sitten *solle bis er seinen Teil gewählt.*

108. *Strafbefugnis der Schneider. — 1418 Jan. 28.*

Sartores,[5]) scradere. A. d. 1418 sexta feria post conversionis Pauli weren de scradere vor dem rade unde bevrageden

---

[1]) *T 94. — Vergl. die Verträge vom 21. März 1417, UB. 2 Nr. 57 ff.*

[2]) *Ebensolche Angaben sollten sie im Klosterhofe machen nach einer weiteren Bekanntmachung des Rates vom 18. Okt.* (Luce) *1417, gedr. UB. 2, 37 Anm. aus Lib. cop. pap. 1, 109. Der Zehnte war, bei einer Strafe von 1 ferd. an die Stadtkasse, bis 14 Tage nach dem 16. Okt.* (Galli) *zu zahlen. Vgl. Nr. 111 § 4.*

[3]) *S 43. Gedr. daraus Pufend*[illegible]

[4]) *Vgl. Sssp. III 29 § 2:* Svar so tvene man en erve nemen sc[illegible] [illegible]n unde die jungere sal kiesen.

[illegible] *daraus P*[illegible]

sek umme eyn olt gesette, dat se under sek ghehat hebben, alse we twydracht eder kyf under on makede unde ores hantwerkes were, dat de on eynen tover bers to broke geven scholde, ef se icht deme jennen darumme beyden mochten, dat he ores hantwerkes nicht ovede, dewile he de broke nicht gegheven hedde. Darup seghede on de rad, dat se solk gesette, alse dat von aldere an se ghekomen were, holden unde sodane bod alse vorghescreven is darumme don mogen. Duchte aver dem jennen deme dat geschege, dat he sek des den rad scheyden wolde laten, dat he des bodes nicht liden en dorfte, unde dat dem rade hedde witlik gedan, dewile se denne nicht gescheyden worden, mochte he dat handwerk oven, unde darna dat holden, alse ome de rad todeylede.

109. *Pfändung. Neubauten. Geistliche und weltliche Bettler. Geschenke bei Taufen, Hochzeiten und Klosterfahrten. — 1418 Oktober 26.*

A.[1]) d. 1418 feria quarta post Crispini et Crispiniani leten de rad dit alse naghescreven stet to richte kundighen:

1. De rad is overkomen, we unsen medebôrgheren edder medewôneren overjerighe schult plichtich were unde hir in de stad keme edder hir wat invôrde, welkerleye dat were, den unde syn gud moghen unse medebôrghere edder medewônere panden bekummeren unde besetten, utghenomen, we hir wat inbrôchte dat he upschudden wolde edder hir in vlôchende umme sekerheyt, edder de unsen medebôrgheren ôre deel kôrnte edder vruchte brochte, edder kornte edder ander gud hir invôrde, dar he sinen gudheren mede betalen wolde: den edder syne have unde datsulve gud dat he also hir inbrôchte en scholde me to der tiid nicht panden bekummeren edder besetten.[2])

2. Ok alse unse juncher mit syneme lande overkomen is, wu de lude in deme lande ôre rideperde unde wapen hebben schullen to des landes were, der perde unde wapen en schal ôn nemet afpanden bekummeren edder besetten.

3. Ok welkerleye pandinge kummer edder besettinge scheyge, wanne de rad den hete aflaten, dat scholde eyn jowelk mit willen don.

---

[1]) *T 120.* [2]) *Vgl. Nr. 74 § 34, Nr. 80.*

4. We eyn nige hus buwet, de schal dar eynen hert upslan edder schal ot decken mit teghele edder mit scheversteyne. Wat dat kôstet, des wel de rad den[1]) verden del ome weddergheven.

5. We ok eyn ander buw buwede in syneme hove unde dat myt eyneme tegheldake, scheversteyne edder herde decken lete, deme wel de rad ok den verden[2]) penning darto gheven alse vorghescreven is.

6. Alse[3]) hir vele von orden unde ok von anderen luden de hir biddet, papen unde leygen, gheystlik unde wertlik, monneke unde nunnen, inkomen to biddende, is de rad overkomen, dat der nemet inhalen schal, he en do dat mit erlôve des rades. Keme aver der welk in ane erlôve des rades, we de herberghede, de scholde deme rade unde stad eyne mark gheven.

7. We ok von vruwen edder von mannen mit den ummeghinge bidden, de scholde deme rade unde stad eyn punt gheven.

8. We ok hir mit uns wonet unde bynnen der stad to vadderen ghebeden wôrde, de mach dem paden gheven $^1/_2$ ferding unde der bademoder ses penninge unde vorder nicht, aver myn mach eyn wol gheven. We des so nicht en helde unde dat vorbreke, de scholde dem rade 1 punt gheven.[4])

9. We hir mit uns wonet unde der brud edder brodeghamme edder kinderen, de me to klostere gheve, wat schencken edder gheven wolde, he sy to der werschop edder klostervard gheladen icht edder nicht, de mach schenken uppe 4 schilling worane he wil unde vorder nicht; myn mach eyn jowelk wol don. Aver vader unde moder, suster unde broder, de moghen wol vorder gheven.[5])

110. *Messerspiele verboten. — 1419 Sept. 6.*

Umme[6]) scheten mit messeren. A. d. 1419 des midwekens na Egidii let de rad kundighen vor gherichte: Alse vele speles is in berhusen uppe dem Vroydenberghe unde in anderen steden,

---

[1]) den dreden penning *1425*, dredden *1428, 1445*. — *Vgl. Nr. 22, 225 Art.* Dak. [2]) dreden *1425*, dredden *1428, 1445*. [3]) *A. R.:* Dimittatur ista vice ut pronuncietur sed bene teneatur. [4]) *Vgl. Nr. 102 § 85 Anm.* [5]) *Vgl. Nr. 96.* [6]) *T 84.*

dar de lude mit messeren scheten, darvon grot unghelucke unde schaden komen mochte, so is de rad eyngheworden, dat nemet vortmer mit messeren scheten schal in spelen. We dat darenboven dede unde des erwunnen worde edder bekennede, de scholde der stad 1 lot gheven unde dat messer scholde des richtes wesen. Unde in wes huse dat ghescheyghe unde des schetendes mit messeren stadede, de scholde der stad to broke gheven $^1/_2$ fert., wanne he des erwunnen were. Unde dat mochte he denjennen afmanen von den he den schaden neme.

111. ***Junggesellen müssen Vorschoss zahlen. Feiertagsheiligung. Hopfenausfuhr. Walkenrieder Zehnten. Münze. — 1419 Nov. 29.***

1. A.[1]) d. 1419 des midwekens na Katerine brachte Cord Milies, kemerer, vor den rad, wu Hildebrant Endeman unde Cord Roghenkneder or gud vorschotet alse lef alse se dat hadden, unde en wolden neyn vorschot gheven darumme dat se haghestolten weren. Darup wart de rad eyn, dat haghestolten in unser stad vorschod gheven schullen.[2])

2. Ok en schal nemet des hilghen daghes edder vireldaghes jenich vorwerk don mit synen waghenen unde perden, unde ok nicht sniden meygen unde des ghelik, dar me vire mede vorbreke, don, doch utghescheyden in der erne so mach me binden unde invoren wenne des not is. We dat hirenboven dede unde so dicke alse he dat dede scholde he dem rade 5 schillinge gheven.

3. Ok en schal nemet jenighen hoppen, de hir in unses junchern lande ghewassen is, buten unses junchern lant vorkopen bringen edder bringen laten ane gheveerde. We dat dede unde so dicke alse dat ghescheyghe unde des vorwunnen wörde, de[a]) scholde deme rade unde stad 1 punt gheven unde den hoppen darto vorloren hebben.

4. We ok synen tegheden den heren von Walkenrede bynnen den negesten 14 daghen nicht en gheve unde dat so lange vorhelde, dat ome de rad darumme böde edder darumme to pandende erlövede, de scholde deme rade unde der stad eynen ferding gheven unde doch synen tegheden betalen, alse me des

---

[a]) deme *T.*

[1]) *T 121.* [2]) *Vgl. Nr. 102 Anm. 2.*

mit den heren von Walkenrede eyn gheworden unde vorbrevet is unde vor dusser tiid ghekundighet is.[1])

5. Umme dat pagement dat jowelk se, dat he sodanne weringe unde penninge neme alse he wedder utegheven[a]) kunne, wente dat pagement to dusser tiid ghar mislik is. Hir beware sek eyn jowelk ane, dat des nemet to schaden kome.

112. *Bierverkauf. Münze. Feld- und Strassenpolizei. Bauermeistergebote. Wachtordnung. Pilgerfahrt nach s. Nicolaus. — Vor 1420.*

1. Eyn[2]) jowelk unser borghere, de hir ber vorkopen mach, de mach eyn vul stoveken beres geven vor vif gottingesge pennige, und eyn half stoveken vor 2½ pennige; neger moyt eyn jowelk sin beer wol gheven.[3])

2. Unde eynes jowelken mate schullen wesen alse de mate, de in deme winkellere, und nicht kleyner. We myt solken maten nicht en mete unde der nicht vul en gheve, dar willen de rad gesworen knechte to setten, de dar acht up hebben schullen. Und wer ber gehalet hedde und des rades knechte, de dar to gesad werden, dat meten wolden, de schal on des staden und ome segen, wor he dat gehalet hebbe, und en hedde de denne nicht vul gemeten, und so dicke he dar over gefunden worde, scholde he deme rade und der stad 5 schillinge geven; und en darf nicht to geven baven de vullen rechten mate. Und dyt schal so lange stan, wen de rad eynes anderen darumme eyn worde.[4])

3. Id en schal nemant in unser stad eynen gulden durer eder negher nemen wen vor 13 schilling und 4 pennige gottingescher weringe, sunder negher moyt eyn jowelk on wal geven eder nemen. Brunswigse pennige en schal me nicht durer gheven eder nomen wen 13 vor ½ lot, 26 vor 1 lot; und we der dar

a) utghegheven *T.*

1) *Vgl. Nr. 106.* — We ok lant dat in oren tegeden horet kofft eder vorkofft, de schal on dat witlick don, dat se weten, wur se ores tegeden warden scholen. *Zusatz zu 1445 § 8 a. R. v. a. H.* 2) *T 80—82. Zur Datierung vgl. § 12 mit Nr. 102 § 90. Die Paragraphen 5, 6, 9 sind v. a. H.* 1420 *überschrieben, d. h. in diesem Jahre wiederholt worden. Die Paragraphen 1, 3, 5, 8, 10, 11 tragen die v. j. H. stammenden Randzahlen 100—104 zum Index (13, 22, 43—47). Vgl. Einleitung.* 3) *Vgl. Nr. 102 § 28 Anm.* 4) *Vgl. Nr. 102 § 4.*

beneden utgheve eder neme, de schal nicht myn wen 3 vor 4 gottingesge pennige geven eder nemen, und nicht eynen eder twene brunswisge entelen utgeven. We dit anders gheve eder neme und de rad ome darumme tospreke, de schal des bekennen eder besaken; bekennet he des, so mengen gulden alse he denne anders utgegeven eder ingenomen hedde, so mennich half lot pennige schal he deme rade und der stad gheven. Und so mennich verdingwert brunswisger pennige eder dar beneden he anders gheve eder neme, so mennich half lot schal he deme rade und der stad gheven. Besakede he dusses, so schal he sek des leddeghen myt syneme eyde hir vor unses juncheren von Brunswig gerichte und des nicht los sin.[1])

4. = *Nr. 100 § 2.*

5. = *Nr. 98 § 2.*[2])

6. Were ok dat yemet den anderen beschedegede an syneme korne vruchten ovete grase eder anders yergen mede, we dat dede und des erwunnen worde, den wolde de rad von Gottingen driven, her were maget eder knecht, und scholde nicht wederkomen, dat en were na gnaden des rades. Und weme dat korn gras eder ovet to huse eder to hove keme, de scholde den schaden gelden deme yennen, deme de schade gescheyn were, na vruntschap eder na rechte.[3])

7. = *Nr. 74 § 75.*

8. Ok schal eyn jowelk bybringen von der straten sin holt und wad in deme weghe uppe der straten hinderen mach, und ok sin korn, dat he ungedorschen in synem huse ligende heft, bynnen dussen negesten achte daghen, eder schal dat vorbeteren na gnaden des rades.[4])

9. Ok is deme rade vele klage komen von oren medeborgheren, dat on grod schade sche an oreme ovete und vruchten an oren bomgharden, grase, korne unde wingarden. Des biddet de rad eynen jowelken, dat he dem anderen schaden erheve. We dusses nicht en hilde und dem anderen hirenboven schaden dede in synen bomgarden, wingarden eder hoven, und worde he darinne vortornt, des scholde deyenne de dat dede bliven ane schaden und ane wandel. Keme he aver enwech,

---

[1]) *Vgl. Nr. 71 § 1ff.* [2]) *Vgl. dort die Korrekturen von 1420.* [3]) *Vgl. Nr. 101 § 4.* [4]) *Vgl. Nr. 100 § 6.*

so mochte he ome darumme volghen myt eyner claghe eder overtale.[1])

10. Ok is vor den rad gekomen, dat den burmesteren, wen se beden, von en dels luden vordretliken gesproken werde. Biddet de rad, dat des malk ummega und de burmestere gutliken berichte und or bod willichliken holde. We des nicht en dede unde dat vor den rad keme, von deme wolden se sine broke nemen.[2])

11. Ok en schal nemant den buren eder lantluden entegen komen vor dat dor und dar kopen honre eygere eder ander ding, sunder men schal eynem jowelken dat syne laten hyr in de stad bringen und denne von ome kopen. We des nicht en dede, de scholde dat vorbeteren na gnaden des rades.

12. Und tovornt so en schal nemant yenigen vorkop don, wen to sodaner tiid, alse dat reyde gekundiget is.[3])

13. Ok schal sek eyn jowelk bewaren, dat he nemande dat sin afsnide eder afvodere efte schaden do, ed sy gras eder korn eder welkerleyge dat sy. We dat darenboven dede und deme rade dat gesecht worde, dat scholde de here und sin gesinde, de dat dede, deme rade unde deme de schade gescheyn were vorbeteren.

14. We ok hir wonet und arveyden wil, de schal arveyden unsen borgeren hir in der stad eder darenbuten und redelik lon nemen. We des nicht en dede eder overech lon neme, de scholde dat deme rade vorbeteren.[4])

15. We ok berneholt heft up der straten, de schal dat von der straten bringen laten; is ed ok buweholt, dat schal he ok von der straten bringen laten eder an de wende, dar id nemande hindere, twisgen hire unde fridage. We des nicht en dede, den wolde de rad panden laten vor 5 schillinge.

16. Weme ok de burmester bode vor dat dor eder up dat dor, de schal titliken dar wesen, wen men dat dor upslut, unde nicht weder dar von vor deme avende wen men dat dor toslut, und gude achte hebben, we ut eder inga.

17. Ok schal eyn jowelk, weme de wachte gekundeget wert von deme bu titliken des avendes to der wachte

[1]) *Zu § 9 a.* [illegible] idem [illegible] eodem folio in alio latere, *vgl. Nr. 101 § 4.* [illegible] 89, 90. [4]) *Vgl.* [illegible]

komen und wal waken, und nicht weder dar vortgan, men lude mettene. An weme des de rad also nicht en vûnde, de schal deme rade und stad 5 schillinge gheven.

18. Ok schal eyn jowelk gude achte hebben, wene he herberge eder inneme, und syne gheste bewaren und in synem huse und herberge toseyn, dat neyn schade darvon kome.

19. Ok schal eyn jowelk, we porten eder dore heft to der stad muren wert, de porten und dore bewaren, dat dar neyn schade von kome.

20. Ok schal eyn jowelk, we des nachtes up der straten gheyt, de wechtere und de von der stad wegen waken, rechte berichten und on gutliken antworden, ef se ome tospreken. We des nicht en dede, de scholde dat deme rade und stad vorbeteren.

21. Ok en schal nemant des nachtes up der straten roypen eder unsture driven. We dat darenboven dede, de schal deme rade und stad 5 schillinge gheven und dat ok vorder vorbeteren, ef ome de rad darumme tospreke.

22. Vortmer so biddet de rad, wen men myt den hilgen to s. Nycolawese geit, dat dar neyn man eder knecht mede en ga, uppe dat des nemant beschedeget werde von den vygenden.

113. *Wucherverbot. — 1420 März 17.*

Hec[1]) sunt pronunciata dominica letare anno 1420. Von wokere wu me des nicht gheven edder nemen schal.

1. Od en schal nemant, de myd uns wonet, sin ghelt eder gud utdon eder perde eder ander pande innomen umme unredelike gulde bate pyne eder woker eder wu men dat nennen mach. We dat hirenboven dede und so dicke alse he dat dede und des vor dem rade erwunnen worde, und de rad erkende, dat unredelik bate gulde pine woker eder handelinge dar inne were, so scholde de yenne bynnen eyner tiid alse de rad ome dat bôde, muren laten up sine koste und ghelt eyne royden langes und breyd an der stad vestinge, wor ome de rad heyte und henwisede.

2. Ok en dorven de jenne, den de unredelike gulde woker pine upslach eder handelinge anrorde uttoghevende, od were

[1]) *T Zettel zu S. 182.*

van ghelde panden edder perden, de unredeliken gulden woker upslach eder pine nu vortmer na dusser tiid nicht utgheven eder betalen. Und dût schal eyn jowelk holden na redelicheit na erkentnisse des rades ane argelist und gheverde buten der stad und darenbynnen tegen unse medeborghere medewonere und ok teghen utluden. Actum 1420 anno sexta post dominicam oculi.

3. Von den dreck uttovôrende.

114. *Garbrater. — 1420 April 2 — Juli 5.*

1. Actum[1]) a. d. 1420. Den gharbraderen wart gheseghet des dinsdages in der marterweken, dat se neyne verkene holden schullen by dem markede unde one nicht eten gheven in eren husen edder kelleren by dem markede edder up der strate. Sunder willen se swine hebben, de moghen se anderswor von dem markede hebben unde dar stelle to meden, wente vele unreynechet von den swinen kumpt up dem markede by dem vischscryne unde ok by den schernen, darvon de lude groten stank liden.

2. A. d. 1420 sexta post visitacionis seghede de rad den gharbraderen, dat se neyne gense kopen schullen bynnen eyner mile weghes von der stad, unde so se deme rade to wettende worden, dat or en del ummelopen up de dorpe unde kopen de durer wenne 1 schilling, so seghede en de rad, dat se de ghense nicht durer gheven schullen wente umme 1 schilling, se kôpen se wu se willen unde wu dur se willen.

115. *Pergamenter. — 1420 Sept. 6.*

Von[2]) dem permeterer. A. d. 1420 des vrydages na Egidii *klagen die Schuhmacher, dass der* permeterer *Johann zum Schaden ihrer Gilde* grone vel kofte in den schernen unde wor he de ankomen konde. *Der Rat erwidert:* alse me neynes permeteres to Gottingen enberen konde unde von aldere eyn da ghewesen were, so duchte den rad gelyk wesen unde wolden dat vortmer so gheholden hebben, dat de permeterer neyne grone vel kopen scholde uppe der straten eder in den schernen;

---

[1]) *T Zettel zu S. 182.* [2]) *S 44. Gedr. daraus Pufendorf 220.*

worden ome aver grone vel in dat hus gebracht, so mochte he se kopen, unde dat scholde doch gescheyn ane argelist, dat he met den knokenhauweren dar neyne vorwort umme en hedde. Unde sodaner vel scholde he nicht kopen uppe vorkop, dat he de grone vort weder vorkopen wolde, sunder so vele alse he dar parmet von maken wolde. Unde scorpeder vel mach he kopen wuvele he wel unde wor he de ankomen kan. Unde dyt schullen de scomekere unde parmeterer nu vortmer so holden.

116. *Schoss- und Wachtpflicht der zur Miete wohnenden und nicht dienenden Einwohner. — 1420 Sept. 16.*

Wachte.[1]) A. d. 1420 des mandages na exaltacionis s. crucis worden olde unde nyge rad eyn unde kemen over, dat alle dejennen de met anderen luden inne wonen, se syn man vruwen eder meghede, se wonen met radluden borgheren medewoneren papen eder deyneren, myt weme eder wore se wonen, unde nicht en deynen, de scullen halve wachte don unde alle bod des burmesters half, alse in den graven, in de Leyne, dorhode, de schullen se holden. Wolde sek jemet des entsculdegen met armode eder kranckedage, den schullen de burmestere vor den rad wisen unde dat willen de rad beseyn. Ok scullen desulven ore vorschot geven unde des nicht los wesen, unde wat se vorder hedden ok vorschoten gelyk anderen unsen medeborgeren unde medewoneren.

117. *Hopfenpreise. Schweinezucht. Strassenreinigung. Schosspflicht der Pfahlbürger. 1420 Okt. 23.*

A.[2]) d. 1420 quarta feria post Luce wart ghekundighet vor ghenrichte:

1. Alse unse juncher mit synen reden unde steden eyngheworden is unde ghekundighet laten heft, dat nemet neynen weper hoppen durer kopen edder vorkȯpen schal wenne vor 5 lot, unde den snenseschen hoppen to 13 schilling unde den anderen hoppen to 10 schilling, wenne (!) dat vorbreke de scholde unseme juncheren eyne mark gottingescher weringe to broke gheven: dar beware sek jowelk ane, dat des nemet to brȯke kome.

---

[1]) *S 44 b. Schluss der in Buchschrift geschriebenen Statuten. Gedr. aus S Pufendorf 221. — Vgl. Nr. 102 § 11.* [2]) *T 122.*

2. Nemet en schal syn mesteswine driven buten syn hus uppe de straten edder hinder de muren, dat sy dach edder nacht.

3. Ok en schal nemet andere swyne, dat neyne mesteverkene en syn, uppe de straten driven, also dat se buten syneme huse edder hove de nacht over bliven.

4. Ok en schal nemet[1]) slachten uppe der straten unde syne unreynechet unde blot vom slachtende uppe de straten gheten. We dusser jenich vorbreke, so dicke alse he dat dede, de scholde vorbroken hebben von jowelkeme hôvede 6 penninge.[2]) unde dat wil de rad verdighen.

5. Ok schal eyn jowelk vor syner dôre dat reyne maken unde den drek veghen wente an de ghoten twischen hir unde deme marketdaghe Symonis unde Jude.[3]) We des nicht en dede de scholde 6 penninge vorbroken hebben unde dat wil de rad verdighen.

6. Wenne ok de marketmester but reyne to makende. dat schal eyn jowelk ok don by dersulven pyne.

7. Weme ok de kare vor syn hus kumpt. de schal helpen uppe de karen slan.

8. We ein palborger. is de schal des jares sine borgherschop vorschoten mit eyneme lode unde schal likewol vorschoten erve unde gud, ef he des wat hedde in der stad edder up der stad marke, unde en schal neyn ghelt darane afslan dat darane vorbrevet sy.

118. *Klagen gegen herzogliche Untertanen sind auf dem Leineberg und nicht bei geistlichen Gerichten vorzubringen. Warnung vor Ausfuhr von Lebensmitteln nach dem Stift Hildesheim. 1421 Jan. 17.*

A.[4]) d. 1421 in die s. Anthonii hadde unse juncher von Brunswik Lamprechte von Stochusen und hern Henrik von Hevenhusen gesand vor uns den rad und deden uns witlik von unse juncheren wegen. dat de syne sere von bannes und geystlike gerichtes weghen vorvolghet werden in synem lande. doch un vorwunnen und unvorvolghet vor synem gerichte up dem Leyneberghe. alse doch des von breve weghen nicht sin scholde. De

[1]) de dar eynen hoff edder rum by seck heft. *schaltet Brun an den Text von 1445 ein.* [2]) *Korr. in 1 Schilling 1445.* [3]) *Okt. 28.* [4]) [illegible]

antworde de rad up de tiid, se wolden dat unsen borgheren witlik don und myd den bestellen, dat nemand unses juncheren manne und undersaten myd geistlikem gerichte anlangen scholde umme wertlike sake, he en hedde dat erst vorvolget vor unses juncheren gerichte up dem Leyneberghe na inneholde eynes artikels eynes breves der herscop uns gegheven sub a. d. 1380 tercia feria ante festum s. Johannis baptiste. De artikel alsus angheit: vortmer weret dat yennich unser manne eder lude oren borgheren eder medewoneren schult schuldech weren etc.[1])

2. Up densulven dach leyd de rad de ghilden, ore bysittere etc. vorboden und leyten on den vorbenomeden artikel lesen, und beyden, dat sek eyn jowelk daranne bewarde; we dat so nicht en hilde und des klaghe vor den rad queme, de scholde sine kôste und arbeyd vorloren hebben und doch syneme wedersaten ute dem banne hilpen.

3. A.[2]) d. 1421 segheden de rad und leyten lesen eynen breff, den uns unse heren von Luneborch gesand hadden, und beyden, dat nemant dem stichte von Hildensem scholde tovôren kôste spyse eder beer, und segeden on dosulves und beyden se, dat sik eyn jowelk dar anne bewarde, wenn we dat anders deyde, neyme de schaden darover eder darumme, des en konde se de rad nicht vordeghedingen.

119. *Münze. Jagd. Schweinehalten. — 1421 Mai 4.*

A.[3]) d. 1421 dominica post ascensionis domini.

1. De rad is overkomen umme weringe, wu me dat nu vortmer holden schulle: Eynen guden ryneschen gulden en schal me nemen unde gheven vor 15 schillinge dusser naghescrevenen weringe. Bemesche grossen schal me nemen to 10 penninge; gude nige missensche grossen to 9 penninge, olde missensche grossen to 3 penninge; alle brunswikeschen, de gud syn, schal me nemen to dren scherven, twene halve brunswikeschen to dren scherven. Gottingesche penninge, lubekesche, hamborghere, luneborghere, soltwedelsche, stendelsche unde desghelik, de gud syn, de witten to 4 penninge, de drilinge to 3 penninge unde

[1]) *A. R. zutreffend bemerkt:* quere istum articulum in libro copiarum papireo folio 16. *Nach dem Or. gedr. UB. 1, 306 Nr. 294 Z. 68 ff. Vgl. Nr. 105 § 1.*
[2]) *§ 3 von gleicher Hand und Tinte wie § 1, 2.* [3]) *T 123.*

de anderen to penninge. De schal me nemen vor gottingesche weringe. Gude eymbekesche grossen to 6 penninge; peynesche escherschusesche, gude halberstedesche unde gude goslederesche mit antlaten to penningen. Aver hanenkoppe unde dôringesche penninge der mach me nemen 2 vor 3 scherff. Dusse vorghescreven munte schal me nemen vor gottingesche weringe.[1])

2. Wat mere munte is hirenboven, der en darf nemet nemen wenne vor so vele dat he dar nicht ane vorlese.

3. Dyt schal me so holden wente de rad eynes anderen overkome.

4. Ok is de rad overkomen umme weydewerk, dat nemet neynen hasen edder wilde hônre unde ok anders neynerleyge wilt vangen edder vangen laten schal, dat sy dach edder nacht, wenne alleyne mit sperweren heveken winden unde stôveren. We dat darenboven dede, de schal deme rade eyne mark gheven.[2])

5. Keme we des ok vorder to brôken von unses juncheren weghen edder synen amptluden, dar scholde me dat mede holden alse ôt vor ghekundighet is, unde darenboven wolde de rad nemedes vordeghedingen.[2])

6. Umme mesteswin, andere verkene unde umme slachten uppe der straten schal me dat holden, alse dat er gekundighet is. Dar beware sek jowelk ane, dat he des nicht to schaden edder to brôken kome.[3])

120. *Verhalten von Reitmeister und Hauptmann bei nächtlichem Feuers- oder Feindesgerücht. — 1422 Mai 25.*

A.[4]) d. 1422 secunda feria post ascensionis beden de rad tweyne ridemestere Corde von dem Bringke unde Symone Giseleres, dat de to perde komen schullen uppe den market, wenne eyn gherôchte wôrde by nacht von vure edder vigenden. Unde de hovetman unde deynere, wenne eyn gherôchte worde von vure edder von vigenden, schullen ok up den market komen to pherde (!) mit oreme hernsche unde denne don, wat on de ridemestere bevelende werden.

121. *Verwalter von Kirchen und Spitälern dürfen Schulden vor geistlichen oder weltlichen Gerichten einmahnen. — 1423 Okt. 8.*

[1]) Vgl. Nr. 112 § 3. [2]) Vgl. Nr. 105 § 2. [3]) Vgl. Nr. 117 § 2—4. [4]) T 95.

A.[1]) d. 1423 sexta feria post communes wart de rad eyn, dat alderlude unde vormunden der parkerken unde der armer (!) unde kranker lude husen to Gottingen unde dar vor moghen ghelt von unsen medebörgeren edder medewoneren ermanen, dat se on schuldich syn, mit gheystlikem edder wertliken ghe-richten wu on des ghelustet. Unde dat schal stan so lange dat de rad eynes anderen eyn werde.[2])

122. *Knochenhauer: Besichtigung des Fleisches in den Scharren; Busse für Verkauf fehlerhaften Fleisches. — 1423 Nov.—Dez.*

Knokenhauwere.[3]) 1. A. d. 1423 circa festum s. Katherine[4]) *klagen die Meister der Knochenhauer dem Rat, dass Hans Heymbrad, ein* wergkgenoyte, entwunden vlesch uppe syneme lede vele hedde gehad in den schernen *und es trotz ihres Verbotes verkauft habe. Hans gesteht, bittet um gnädige Strafe,* unde sede doch mede, dat ome duchte, dat oyd wol vakene gescheyge solke gheschicht, dat doch nicht gemeldet edder geopenbard were edder worde dem rade. — *Der Rat verbietet ihm bis auf weiteres die Ausübung des Handwerks, beruft zum* fridach vor Thome[5]) *die Meister, Beisitzer und Ältesten der Knochenhauer, und befragt sie, wie sie es mit solchem Verbote hielten. Nach Beratung erklären sie:* „ore wonheyt unde recht were unde hedden dat von olden tiiden geholden, wan or mestere in den schernen umme ghingen unde beseyghen wandelbar vleysch uppe wes lede ligende, den heten se dat inlegen; lechte he dat in na dem bode unde vorkoffte des nicht edder lechte des nicht wedder ut, dat mochte he dôn ane broke; lechte he aver dat wedder ut, alse dycke alse he dat dede, so breke he to itliker tiid, alse des or werkmestere war worden, eyn lod. Vorkoffte he ok dat wandelbar vlesch na dem bode unde des or mestere gewar worden, so breke he mit dem vorkopende des wandelbaren vlesches aver eyn lod.“[6]) *Hans muss daraufhin ein Lot binnen acht Tagen zahlen und darf sein Handwerk wieder aufnehmen.*

---

[1]) *T 123.* [2]) *Vgl. Nr. 225 Art.* Vormunden *§ 2.* [3]) *S 21b — 22b. — Vgl. Nr. 225 Art.* Knokenhauwer. [4]) *Nov. 25.* [5]) *Dez. 17.* [6]) *A. R. dazu bemerkt:* Nota broke der knokenhauwer under sik de werd dem rade unde is 1 lod.

2. *Eine Woche später beruft der Rat die Meister und Beisitzer der Knochenhauer aufs neue und lässt sie bitten*, dat eyn gud wise erdacht werde, dat men neyn wandelbar gud vorkope. *Die Meister wollen sich mit ihren* gemeynen werckgenoyten *besprechen und berichten* an s. Thomas avende:[1])

3. *Auf die Frage nach dem* ummeghang: alle sonavende, wan men de scherneklocken gelut hedde, alle dinsdage morgen, alle donresdage morgen, wan oyd an dem drangesten were mit dem kôpe, plegen or mestere umme to gande unde beseyghen alle leyde; vunden se dar wat wandelbar dat heten se inlegen unde verboden dat to sellende; lechte de dat darna ut edder vorkofte dat, dat des de mestere gewar worden, den moyten se vrôgen; were ok der mestere welk nicht to hus, so ghinge de andere alleyne allelike wol umme unde dede in aller mate eff se dar beyde weren. Ghinge ok orer welk synes eyghen werves dorch de scherne unde worde vlesches gewar dat wandelbar were, to welken tiiden he dat dede, moyste he dar by varen alse in deme rechten ummeghange.

4. *Auf die weitere Frage,* wat de stucke weren, de in oreme hantwerke wandelbar weren to sellende, dar segheden se to: dat were bockvleysch, czegenvlesch, suvlesch, wynechtich vleysch unde entwunden vleysch; doch hedden se in gewonheyt, dat me bockvleysch unde czegenfleysch des sonavendes vormiddage moge sellen in den schernen dor der utlude willen; mer na middage unde to anderen tiiden, we dat sellen wille, de moyte dat don buten den schernen uppe eyneme schragen edder dysche, dat me seyge dat dat wandelbar were.

5. Unde beden den rad gutliken, dat me se by der gewonten lete; se wolden dat so bewaren unde dar truwelken to seyn, dat gud reyne vleysch unde neyn wandelbar gestalt scholde werden gesald.

6. Darup leyt on de rad seghen, to Gottinge were de herlikeste scherne gewest unde hedde den namen in allen landen; de rad beyden se gutliken, dat se dat also bewarden, dat de scheren in eren stunden unde gud renlik vleysch darinne gesalt worden. Do segheden de knokenhauwermester wedder, nu se dat

[1]) *Dez. 20, Montag. Der Schreiber muss sich bei den Zeitangaben in § 1 und 2 versehen haben.*

bestand von dem rade hedden, wolden se dat alle oren werckenoyten seghen unde dat ernstliken bestellen, dat gud reyne vleysch unde neyn wandelbar schulle gesalt werden.[1])

123. *Wandschnitt und Wandverkauf in der Neustadt verboten. — 1424 Nov. 16—18.*

Kopghilde.[2]) 1. A. d. 1424 do kam vor den rad, also alse Ernst von Geysmar, de wullenwever, eyne kopgilde gekofft hedde unde snede want unde vorkoffte by der elene up der Nigen stad. Darumme sprak on de rad, do antworde he, de gilden hedde he gekofft to den gildemesteren unde de gefraghet, eff he der wol gebruken mochte, de ome geantwordet hedden ja, unde darup so hedde he want vorkofft unde gesneden. Des bekanden de gildemestere also, aver dat he darvon neyn want sniden môste uppe der Nigen stad von der stad rechte wegen, dat were on unwitlik gewest. — Dosulves, 2. feria post Martini, sede de rad Ernste ergenant, he scholde vortmer neyn want sniden uppe der Nigen stad, wan des mochte von der stad olden rechte unde wontheyt nicht wesen. Alse he nu eyne kopgilde gekofft hedde, wolde he nu syn gelt wedder hebben, so wolde de rad mit den gildemesteren so vele spreken, dat se ome syn gelt weddergeven scholden; wolde he ok de gilde beholden unde der gebruken, dat mochte he doen in der stad unde nicht in der Nigen stad; ok en mochte he neyn kumpenige hebben mit wullenweveren edder mit den anstan.

2. Hirvon wart vaste sprake unde rede mangk den borgheren, so vele dat de rad vorboden leyt alle gildemestere, ore bysittere unde ok ut der meynheyt unde den hantwerken, unde berichteden de dusse vorgescreven stucke unde saghe unde leyten on lesen eynen olden vorseghelden breff der herschop von Brunswig, dar von dussen stucken unde von der stad to Gottingen rechte ynne stund.[3]) Unde beyden, dat se dar to reiden, wenne se hedden

---

[1]) *1430* sexta post judica *(April 7) zeigen die Knochenhauermeister den Kämmerern an, dass einer Ziegenfleisch, zwei* twigerlege fleisch up eynem lede, *einer* vynnech vleisch *verkauft und einer* eyn lam gesneden unde warm in de schernen gebracht hedde. *Jeder muss ein Lot zahlen. S 22 a. R.* [2]) *S 20. — Vgl. Nr. 20 § 3.* [3]) *Die Neustadt wurde mit anderem 1319 von H. Otto der Altstadt für 300 Mark überlassen mit der Bestimmung,* dat vortmer eweliche metter

ore eyde dar to gedan unseme juncheren to syneme rechten unde der stad to orem rechten; alse nu dyt in der stad rechte drepe, so meynden se, dat on anders hir inne nicht stunde to donde wenne alse vorgescreven steyt.

3. De bespreken sek mit eynander unde seden, stunde dar vor to biddende, so wolden se gerne dar umme bidden, dat men dat lete so henghan; duchte aver dem rade, dat des von unser stad rechte unde wontheyt unde eyde wegen nicht syn mochte, wu de rad dat denne holden wolden unde se gud duchte, des wolden se on bestan, dat se dar dat beste inne proveden unde deidon. So danckede on de rad up de tiid gutliken, unde seden, on duchte, se mochten des anders nicht holden.

4. Des midewekens na Martini do sande de rad na Hanse an dem Ende, de ok up der Nigen stad wonde unde ok eyne kopgilden hadde, unde seden deme, wille he syner kopgilden gebruken, dat moge he don in der stad unde en schulle neyne selschop hebben mit wullenweveren edder mit on anstan. Actum anno quo supra.

124. *Tanz auf dem Kaufhaus. Mord.* — *[1423—1425].*

1. Hinrik[1]) Munter hadde syne dochter gelovet unde ghegheven Corde Boygenrade. Alse de up eynen sondach na none up dat kophus kam to deme dantze unde des avendes byslapen edder juncfruwen nacht holden scholde, do hadde Giseler, Giseler castrensis son in der Rodenstrate, den pyperen vorboden, se en scholden nicht pypen wan anders jemant vordantzede wen der gesellen welk, de pipere plegen to holdende. So vel, dat Hans Munter mit syner suster vordantzen wolde, do horden de pipere up und wolden nicht pipen, alse on vorboden was. Darumme tornde Hinrik Munter, Hans syn sone unde Cord Boygenrod unde ore frunde unde toghen sek dat ho to hone. So hadde de rad anghest, dat dar mer ungelukes von werden mochte unde boden eynen frede Giselere Hinrik Hanse Munter unde Corde Boygen-

sulven Olden stad de Nye stad unde anderes, dat darvore enbuten umme lit, eyn si an rechte, an rade, an scote, an gylden unde an borgherscap unde alle dink alse blyven, alse de olde rad unde de nye rad in der sulven Olden stad to [illegible] spraken up oren eyd dat recht si. UB. 2, 84 Nr. 87. — Vgl. Nr. 8.

[1]) S. 207.

rode under eynander to ghevende. Darna bôt de rad Giselere, dat he eyn jar scholde von Gottingen theyn unde nicht wedder komen, dat jar were vorlopen umme des frevels willen, dat he den piperen in vorgescrevener wise vorboden hadde.

2. Do dat jar lange vorlopen was unde Giseler wedder to Gottingen gekomen was, do vel sek, dat Giseler in dem bade was to eyner tiid in deme Groner stoven unde Cord Beygenrod ok dar inne was. So ghing Cort ut dem stoven in syn hus unde halde eyne scharpe barden unde warde Giseler vor deme Groner dore, wan he ut deme stoven ginge, unde ghing ome do under oyghen up den breyden steyn, de over der ghôten lid vor dem Groner dore, und sprak Giselere nicht to. Sunder alse he vor ome hen kam, do sprak Cort to Giselere to rughe to, alse Giseler sek vor ome nicht entsat unde in eyneme frede mit eyn ander seyten, dusse wort: „nu Giseler," unde haw mit des mit der scharpen barden Giseler in synen kop ore unde schulderen eyne dotlike wunden mit rechter vorsate. Unde ghing mit des ut der stad unde hadde rede eyn pert bestalt unde reyt teghen Hiligenstad.

3. Darumme wart Cort vorvestet, unde Hermen Giselers broder schuldegede darumme de fredeslude Tilen von Dransfelde unde Corde van Esbeke. Den wart gedelet vertich gottingesche mark vor de fredebrake, de se Giselere betalen mosten. Unde Cort mach nicht mer to Gotttingen, eff he sek mit Giselere wol richtede, he en do dat na gnaden des rades unde fredes rechte; de gnade ome de rad keren mogen, wu se willen unde to rade werden, dewile he dusse oveldat mit vorsate gedan heft in eyneme vorborgheden frede.

4. Ok so schuldeghede Hermen Giseler Hinrik unde Hanse Muntere, alse se Cordes frunde weren, so scholden se an der dat Cordes rades unde vulbort schuldich syn. Des mosten sek Hinrik unde Hans ledegen an gerichte mit oreme eyde, dat se der schicht rades unde witschop unde vulbort unschuldich syn unde Cordes Beygenrodes to der tiid nicht mechtich en weren, alse dat vor in dussem boke by dem frede up deme spacio gescreven steyt.[1])

---

[1]) *S 10, s. Nr. 30 Anm. 2, Eintrag vom 12. Nov. 1425. Heinrich und Hans leisteten den Eid am 14. Nov.* (4. post Martini) *1425.*

125. *Verlobte Jungfrauen können verfügen auch ohne Zustimmung des Bräutigams. — 1425 Jan. 12.*

2. Vorlovede[1]) juncvruwen, de noch nicht vorgheven syn, willen de wat wilkoren, dat moghen se don ane des willen deme se ghelovet syn, unde den wilkor en vorseghen de rad nicht in to nemende. Dat wart so umme sproken anno 1425 sexta post epiphanie domini.

126. *Statuten über Kleidung, Spiel, Waffen und Wehrwesen, Licht und Feuer, Klosterfahrt, Bauermeistergebot, Raubgut, Vorkauf. — 1425.*

Pronunciata[2]) a. d. 1425.

I. Von kledinge unde gesmide der man unde fruwen.

1—8 *wiederholen Nr. 102 § 44—46, 48—52.*

II. Von dobelspele.

9[3])—19 *desgl. Nr. 102 § 53—56, 58—64.*

20. We[4]) teghen dusse vorghescrevene stucke jenighe eyde edder lôfte dede edder inneme, unde in wes huse dat ghescheghe, de scholde dat vorbetteren na gnaden des rades.

21. Ok[5]) en schal nemet mit messeren scheyten in spelen. We dat darenboven dede unde des erwunnen worde edder bekonde, de scholde der stad eyn lot geven unde dat messer scholde des richtes wesen. Unde in wes huse dat ghescheyghe unde des scheytendes mit messeren stadede, de scholde der stad to broke geven eynen halven ferding, wan he des erwunnen were. Unde dat mochte he donjennen affmanen van den he den schaden neme.

22. = *Nr. 102 § 65.*

III. Von wapen to hebbende unde von der jacht.

23—28 = *Nr. 102 § 66—71.*

29. We[6]) mit synen wapen panszer edder armborst also nicht en keme unde syne wapene to deme gerochte nicht en brochte unde ok nicht tauwelken alse he erst konde to deme gerochte jaghede unde to spade keme, dar wel men laten acht up hebben. Unde in welker gilde edder hantwerke de were, de scholde den gildemesteren unde gilden, hantwerkesmesteren[7])

---

[1]) *S 2b. — Vgl. Nr. 99.* [2]) *T 131—144.* [3]) *Zu § 9 a. R. bemerkt:* Anno 28 istud immutabatur, *vgl. Nr. 102 § 53 Anm. 2.* [4]) *§ 20 Zusatz v. a. H.* [5]) *Entnommen aus Nr. 110. Fehlt 1428, 1445.* [6]) *Vgl. Nr. 102 § 72, 73.* [7]) hantwerkesm. u. hantwerke *1428 durchstrichen.*

unde hantwerke 6 schillinge geven so dicke alse he dusser stucke jenegh vorbreke.

30. Breke ok jemet hir ane, de in der meynheyt were, de scholde deme rade und der stad 6 schillinge geven so dicke alse he dat dede.

31–33 = *Nr. 102 § 74—76.*

34. We[1]) ok eyn gud eyghen armborst hedde unde darmede edder mit eyner hantbussen to deme gerochte keme vor dat dor, unde de rad eyn worde, dat me jaghede buten de lantwere, deme wel de rad 1 schilling geven, alse vakene alse dat gheschèghe, unde blyg unde pulver to der bussen vorplegen.

35—39 = *Nr. 102 § 77—81.*

IV. Wu eyn jowelk syn lecht unde vur bewaren schal.

40, 41 = *Nr. 102 § 82, 83.*

42, 43 = *Nr. 109 § 4. 5.*

44. Ok[2]) schal eyn jowelk, he sy arm edder rike, de eyn eyghen hus hefft, eyne eyghene ledern hebben so lang, dat he moge up sin dak komen, wen des noyt were. Unde we der nicht en hefft, de[3]) schal de tughen twisschen hir unde pinkesten, unde we der vor der tiid nicht en tughede, dar wel de rad laten acht up hebben unde de scholde dem rade unde der stad eynen halven ferding geven, unde doch syne lederen tughen von stund by dersulven pyne.

IV. Umme clostervard, hochtiid, vadderschop etc.[4])

45. Welk unser medeborger edder medewoner sin kint edder frunt in eynen gheystliken orden gheven edder beraden wille, de schal dat kint edder sinen frunt tovorn vor uns vortìcht laten don von alleme deme erve unde gude, dat an se vallen edder erven moghe von unsen medebòrgeren edder medewoneren.[5]) Unde de jenne, de dat kint edder sinen frunt also in den orden ghegheven edder beraden hedde, schal des negesten frigdaghes darna up dat rathus komen unde vor uns sinen eyd darto don, dat he unser stad lòfte mit koste unde gesten etc. gheholden

---

[1]) *Zu § 34 1428 a. R.* Vacat. — *Vgl. Nr. 74 § 77.* [2]) *Vgl. Nr. 6 § 2.* [3]) de — tughede *1428, 1445 fortgelassen.* [4]) *Nicht ausgefüllt, T 142 dafür freigelassen und nur § 45 (von Grube) eingetragen. S. § 50; vgl. Nr. 102 § 84, 85 und Nr. 136 § 95.* [5]) Edders myt erve unde gude, dat up unser stad marke eder in der stad ligget. *Von Joh. v. Hildesheim T 193 (1445) a. R. hinzugefügt.*

hebbe. We des nicht en dede, de scholde dat vorbeteren na gnaden des rades.

V. Von bode der burmestere.

46, 47 = *Nr. 102 § 86, 87.*

VI. Van roffgude.

48 = *Nr. 102 § 88.*

VII. Von vorkope.

49. Ok[1]) en schal nemet den buren edder lantluden enteghen gan vor dat dor unde dar kopen honre eyghere edder ander dingh uppe vorkop, so dat he dat wedder vorkopen wil. We dat anders helde de scholde dat vorbetteren na gnaden des rades. Aver eyn jowelk, de dat in syneme huse eten unde vorteren wil, de mach dat kopen edder kopen laten buten unde bynnen der stad, wor he kan unde ome dat bequeme is.

50. Ok van[2]) gesten der brutlacht, to den kintdopen,[2]) von gaven der vaddern, brutgaven unde clostervart schal[3]) me dat holden, alse dat rede gekundighet unde gesat is. Unde[3]) weme des to donde sy, de mach komen vor dat rathus unde laten sek dat de scrivere lesen.[4])

51. Ok sey eyn jowelk to, wen he herberge, also dat he vor den antworden mȯge.[5])

52. Unde anders umme alle olde sette,[6]) schal me dat holden, alse de rad de gesat hebben.

127. *Bestrafung von Verwundungen. — 1426 Aug. 30.*

Von[7]) hauwende unde stekende. Ok is de rad overkomen, weret dat jomet den anderen hauwe steke edder wundede, de wunde were overtelich icht edder nicht,[8]) de scholde von stunt an na der geschicht, wenne ome de rad bode in syner jeghenwordicheyt in syne herberge edder vor dat dor wesen buten Gottingen eyn gantz jar unde nicht wedder to Gottingen kȯmen na deme jare, dat en were na gnaden des rades.[9]) Eff

[1]) *Vgl. Nr. 102 § 89.* [2]) van — kintdopen *1445 durchstrichen.* [3]) *1428 sind die Worte* schal — unde *durchstrichen, fehlen 1445.* [4]) *Vgl. Nr. 74 § 78.* [5]) *Vgl. Nr. 112 § 18.* [6]) *Korr. anstatt* wilkor. [7]) *S 8 a. R. und 19b. Aus S 19b gedr. Pufendorf 187.* [8]) *Dazu S 19b a. R. bemerkt:* A. d. 1446 Martini *(Nov. 11)* ward de rad eyns, waneyr de wunde nicht overtalich were, so en bot de rad nicht buten der stad. R. hic in cedula *(fehlt). Vgl. Nr. 13 § 29 Anm.* [9]) *S 19b a. R. von gleicher Hand wie Anm. 8 eingeschaltet:* unde hebbe tovornt sine broke geven na der stad gesette, dat sint 3 fert., alse steyt hirvor *(Nr. 13 §)* 27: vortmer, we unsen borger stot.

ok sodanne geschicht mit den pertigen gerichtet worde, so scholde dejenne deme geboden were syn bod alse vorgescreven is gelikewol holden. Eff der ok welk de richtinge nicht en helde unde de vorbreke mit worden edder mit werken, de scholde na der brekinge twey jar von Gottingen syn unde darna nicht wedder in dat enwere na gnaden des rades, unde scholde syneme weddersaten de brekenghe twevolt vorbȯten mit sodaner bȯte alse dar entvoldich up gesad is. Pronunciatum est a. d. 1426 dominica post decollacionem Johannis.[1])

128. *Jagdordnung. — 1426 Aug. 31.*

Hasenkuren.[2]) 1. Unse juncher unde fruwe van Brunswig rededen myt uns, wo unse medeborghere unde medewonere en dels vaste ghan na hasen unde honren unde fangen de myt garnen towen koghen unde anderen getauwen und dat wilt gantz vorwůsten. Unde seghen gherne unde beden uns, dat we dat myt unsen medeborgheren unde medewoneren bestellen wolden, dat dat wilt also deghere nicht vorwostet en worde.

2. Darup wart de rad eyn unde wolde senden na denjennen, de se weten de na wilde pleghen tho ghande unde wolden den seggen, dat neymant en scholde neyne hase eder wilde honre unde ok anders neynerleyge wilt fangen eder fangen laten, dach eder nacht, wen alleyne myt sperweren, heveken, stoyveren unde winden. Ok moghen unse medeborghere unde medewonere jaghen na hasen in deme holte to den selen myt willen unde fulbort derjennen den des von der holte weghen tho donde ys.

3. We dat anders hilde unde erwunnen worde, de scholde unsem juncheren eyne mark unde der stad eyne mark tho broken

[1]) *Folgen zwei Fälle: a)* 1430 in crastino s. Jacobi *(Juli 26), als N.* an sin hovet geslagen *war, urteilt der Rat:* wiiwol de wunde nicht so deyp were alse de pegil utwise, so were doch de wunde veste werd, darumme dat de slege verliker sin an dem hovede wen an andern steden. — *b) A. hatte B.* under de oghon mid eynem holtschuh geworpen *und war auf ein Jahr aus der Stadt verwiesen worden. Nach Ablauf des Jahres konnte er sich mit B. nicht einigen,* do segede we vor recht: dewile *B.* van dem worpe nicht missestalt en were und sek vorwunden hedde, so scholde *A.* om vor sine smarten 10 gulden gheven und den artz bi don und darmede gude frunde sin. 1443 secunda feria post exaltacionis crucis *(Sept. 21).* [2]) *T 126. — Vgl. Nr. 119 § 4.*

gheven. Actum a. d. 1426 sabbato post decollacionis s. Johannis, unde wart do den weydeluden gesecht.[1])

129. *Der Besuch der auf Türmen sitzenden Spieler wird verboten. — 1427 Jan. 15.*

Dobelspeyl.[2]) Nota quarta post octavas epiphanie a. d. 1427 kundighede de rad: Alse vaste luden gheboden is uppe torne umme dobelspel unde dar vaste selschop to ghan unde de torne vorderven, is de rad eyn gheworden, dat nemet schal ghan up eynen torn to den dobeleren wenne alleyne dejenne de one eten bringet. We dat darenboven dede, de schal deme rade eynen ferding gheven, wenne he des bekennede edder erwunnen worde. Hedde aver jemet notlik warf up de torne to gande, de mach orlôve krighen von deme rade, er he dar up gha. Dyt wart also ghekundighet vor gherichte uppe den midweken vorghescreven.

130. *Feuerordnung. — 1427 Sept. 7.*

A.[3]) d. 1427 dominica post Egidii, que fuit vigilia nativitatis b. Marie virginis, wart dat naghescrevene ghekundighet.

1. Jowelk schal syn stro voder unghedorschen korn unde ok vlas leygen in syne schûnen edder hoff unde des in syneme huse by dem vûre edder darenboven nicht ligende hebben. We aver syn stro voder unghedorschen korn edder flas in syneme hus by dem vûre edder darenboven ligende hedde, dar schade von komen môchte, de en schal neyn vûr edder luchte in syneme huse hebben dewile he des nicht byghebracht hebbe.

2. Ok en schal nemet sin flasz deren by dem vûre in den dôrnsen edder dat up dem balken edder bône boven dat vûr legen. We diit anders helde unde de rad des ghewar wôrde, de scholde dat deme rade unde stad vorbetteren na oren gnaden. Ghescheyghe ok dar schade von, dar god vor sy, dar wolde one de rad ane rede nicht umme laten.[4])

---

[1]) 1443 quarta feria post epiphanie domini *(Jan. 13) wird obiges auf den Wunsch der Herzöge Wilhelm und Heinrich wörtlich wiederholt. — Vgl. Nr. 165.*
[2]) *T Zettel zu S. 134.* [3]) *T 144; § 6 auf S. 141 eingetragen.* [4]) *Vgl. Nr. 100 § 5.*

3. We ok syn voder flas stro edder unghedorschen korn
əntûrliken von vûres weghen ligende hedde, sine neybere
ıullen dat melden unde uns dem rade dat witlik don. Welk
ɣber des nicht en dede, mit deme wolde de rad ok darumme
len.

4. Wôrde ok eyn gherochte von vûre by nacht edder daghe,
schal eyn jowelk gherade dar to komen mit syneme gherede
ɜ dar to not is.

5. Ok alse vele lude scheve unde manstoppel bernen in
ən husen, dar schade unde eventur af komen môchte, dar be-
ıre sek jowelk vore, dat dar neyn schade af kome, unde be-
ıre sek vor brôken.

6. A. d. 1427 nativitatis Marie[1]) wart dussen nagescrevenen
volen de lederen hir in der stad, eff eyn vûr worde, dat se
dar to bringhen:

Den linewevermesteren unde oren gesellen de lederen
oven de barvethen.

Den smeden de lederen boven der barvethen dôre.

Den beckeren de lederen in deme brothuse.

Den knokenhauweren de lederen by den peweleren.

Den schomekeren de lederen by sinte Jacobe an dem
arhove.

Den wullenweveren de lederen up der Nygen stad.

131. *Schied zwischen Schuhmachern und Kürschnern. — 1428
anuar 30.*

Nota[2]) von den korseneren unde schomekeren.

1. 1428 sexta feria post conversionis s. Pauli *klagen die
huhmacher dem Rat*, wu dat de kôrsener kôften grône vel,
hepen tzeghen tzicken unde kelveren, unde ok scherpede vel,
ıde witgherweden de unde kelkeden unde betkelkeden unde
ffen de wullen aff unde vorkoften vel unde wullen, unde
gherweden ok, dat in ore gilde rôrede, unde meyneden, se en
holden der nicht mere kopen wenne alse se vorarveyden
nden to oreme hantwerke, alse de korsenere unde kopghilden
ıetweyget unde von eynander ghedeylet weren; ok koften se

[1]) *1427 Sept. 8. — Vgl. Nr. 126 § 44.* [2]) *S 21; G 118, Abschrift saec. 16,
erschrieben:* Scriptum ex dem Ruenboke consulum f. 21. — *Vgl. Nr. 94.*

vel up levendighen vee uppe vorkop. — *Die Kürschner erklären, das sei alles richtig und sie hätten das seit mehr als 50 Jahren getan*, aver se en gheren neyne vel mit lo, sunder wenne one swartes leders behof is, so bidden se eynen schomeker, dat se ore vel moten in ore lobôdene werpen. Unde satten up beyde siiden an den rad, wat dusses syn mochte edder syn scholde.

2. Darup seghede de rad: de schomekere moghen kôpen vel, grône unde ghescherpet, unde ok mit lo gheren, alse von aldere ghewesen is. Unde de kôrsener moghen kopen růvelle, se syn grône edder ghescherpet, schepen tzeghen tzicken, unde de wullen afrôpen unde de vel witgherwen unde mit bettelkalke beten, aver se schullen nicht lo gheren ane erlove der schomekere.

3. Ok hebben de kôrsener ghesecht, se en willen neyne kalfvel kopen, wol dat se dat wol don mochten, doch moghen se den luden vorarveyden kalfvel to pusten, kussenen, boksecken unde anderen dingen, we dat von one hebben wille.

4. Aver de schomekere unde de korsenere en schullen neynen vorkop don an vellen uppe levendighem vee.

132. *Silbergehalt fremder Münzen. — 1428 Febr. 22.*

Nota.[1]) Dyt wart so proberet a. d. 1428 invocavit. Hans Raven exprobavit up den kesten.

1. Olde goslaresche, dar eyn borstbelde, eyn swert unde eyn semele uppe stan, $^1/_2$ fert. wecht $^1/_2$ ferding ane 2 penninge; dat sulver wecht $^1/_2$ lot 1 ort.

2. De holen penninge, dar lowen uppe stan, de me slet to Bodenwerdere, $^1/_2$ fert. wecht $6^1/_2$ quentin ane 1 penning; dat sulver wecht $^1/_2$ lot 1 ort.

3. De swaren penninge to twen penningen des bischoppes, $^1/_2$ ferd. wecht $^1/_2$ ferding; dat sulver wecht $^1/_2$ lot 1 ort.

4. Seslinge des bischoppes vor $^1/_2$ ferd. weghen 5 quentin ane 1 penning; dat sulver wecht $2^1/_2$ quentin nowe.

5. De holen penninge mit rosen, $^1/_2$ ferd. wegen $^1/_2$ fert. ane 1 penning, unde dat sulver wecht 7 quentin 1 ort.

6. De sundeschen penninge dar eyn S is uppe gheslaghen, $^1/_2$ fert. wecht $6^1/_2$ quentin, unde dat sulver wecht $^1/_2$ lot $1^1/_2$ ort.

[1]) *T 124.*

7. Seslinge to dem Bodenwerdere gheslaghen, 1/2 fert. wecht 1 lot 1 ort; dat sulver wecht 1/2 lot ane 1/2 ort.

8. Hole penninge hildensemesch, dar eyn M uppe steyt, 1/2 ferd. wecht 7 1/2 quentin 1 penning; dat sulver wecht 1/2 lot.

9. Nige goslersche mit antlaten, de me nu slet a. d. 1428, 1/2 ferd. wecht 7 1/2 quentin 1 ort; dat sulver wecht 1/2 lot ane 1/2 ort.

10. Nige seslinge to Luneborch gheslaghen, 8 schillinge weghen 1 1/2 lot; dat sulver wecht 3 quentin 3 orde.

11. Achte schillinge holer penninge, to Luneborch gheslaghen, weghen 1/2 fert. 2 penninge, unde dat sulver wecht 3 quentin 1/2 ort.

12. (Stedere[1]) vor eynen ferding weghen 1 ferd. 1/2 quentin 1 penning; dat sulver holt 4 1/2 quentin.)

13. (Nige luneborgesche mit loven vor 1/2 ferd., de weghen 1 1/2 lot. Actum in die s. Cecilie[2]) a. 28.)

133. *Verbot der Ausfuhr von Gold und Silber behufs Einfuhr von fremder Münze. — 1428 März 17.*

A.[3]) d. 1428 quarta feria post dominicam letare leten de rad kundighen vor gherichte:

Alse vele payementes in dat lant ghebrocht wert, dat nicht gud ghenoch en is dar vore dat me dat utgift, so is unse juncher von Brunswik mit synen reden unde steden overkomen, dat nemet in syneme lande beseten schal jenich golt sulver edder gelt ut deme lande bringen edder bringen laten, dar vor he andere payement in dat lant kôpe edder bringe. We dat darenboven dede, den wil unse juncher darumme hartliken strafen. We ok dat dede unde unse medebôrger edder medewôner were, de schal dat deme rade grôfliken vorbôten, dat me sodannes mere von ome erhaven blive.

134. *Erwerb der Kaufgilde durch Leineweber. — 1428 März 23.*

Von[4]) den kopgilden unde den lineweveren.

1. A. d. 1428 tercia feria post judica weren twene ut deme rade von Uslere unde leten uns vorstan, eyn hedde in orer stad eyne kopgilden, deme worde toghelecht, he hedde linenwerk gheôvet; unde dat hedde eyn von ome gheseen, dat he hedde

---

[1]) *§ 12 u. 13 m. a. Tinte nachgetragen.* [2]) *Nov. 22.* [3]) *T 123.* [4]) *S 21.*

[illegible] [illegible] unde eyn ander segghede, he hedde dat von [illegible], des doch dejenne alse nicht bekende. Beden de [illegible] to dem rade to [illegible], se [illegible], ef der [illegible] [illegible] vulkomen were unde ef me jeneme der gilde weygheren mochte na wonheyt der gilden in unser stad.

2. Darup segghede de rad, dat [illegible] en were nicht vulkomen: bekennede dejenne des nicht, so were he des neygere, dat he sek des entledighen mochte unde de gilde besitten. Were ok wol eyn linewever de kindere hedde, de in ôren kintliken jaren ghespolet edder ghearveydet hedden to linenwerke unde doch nicht ghewerket hedden, wolden de gilde den kinderen de kopgilde vorseghen, des en bestunde one de rad nicht.

135. *Den Knochenhauern wird gestattet, Unehelichen und Männern unehelicher Frauen die Aufnahme zu versagen.* — *1428 Mai 3.*

Ein[2]) *Knochenhauer verheiratete seine* unechte dochter *an einen* frumen knecht, de salde vlesch mede in den schernen unde meynde mede in ôre selschap to dantze, to hervard unde to anderen dingen to gande unde ok gemeyne to hebbende an deme gelde, dat de knokenhauwere vor sek unde tosamene hebben. Unde dat was den knokenhauweren sere wedder. Darup is de rad mit on eyngeworden alse hir nagescreven steyt: Den knokenhauwermesteren hefft de rad erlôvet, dat se dejenne, de onechte syn edder wive nemen de onechte weren edder sek unerliken geholden hedden, na dusser tiid nicht nemen en dorven in ôre selschop, se mit eyne eyten dantzen edder in de hervard theen unde ôn to deme gelde, dat se vor sek unde tosammene hebben, ok nicht staden en dorven dewile dat wiff levet. Willen se aver slachten unde vleysch sellen in den schernen edder darenbuten, dar en schullen de knokenhauwere unde willen se nichtes behynderen. Dyt hefft so de rad oyld unde nyge den knokenhauweren gevulbordet a. d. 1428 invencionis s. crucis. Unde dusses hebben de rad den knokenhauwern ok eyne cedelen ggheven, de von worden to worden steyt alse [de] vorgescreven scrifft utwiset, unde dat hebben se lichte ok in or bok gescreven laten.

---

1) *Scil. die Weberspule.* 2) *S 22b.*

136. *Statuten über Schoss, Brauwesen, Wein, Strassenpolizei, nze, Kleidung, Spiel, Waffen und Wehrwesen, Licht und Feuer, sterfahrt und Familienfeste, Bauermeistergebot. — 1428 Okt. 24.*

A.[1]) d. 1428 dominica post Severini infrascripta intimabantur.[2])

I. *(Schoss.)*

1—17 *wiederholen Nr. 102 § 1—17.*[3])

II. Von bruwerke.

18—31 *desgl. Nr. 102 § 18—29, 31, 32.*

III. Von wynen.

32, 33 *desgl. Nr. 102 § 33, 34.*

IV. Von kruckende unde drecke up der straten, heven, mate unde wichte, unde van verkenstellen, gheden der grawen heren unde slachtende up der raten.

34—41 *desgl. Nr. 102 § 35—42.*

42 = *Nr. 111 § 3.*

43—45[4]) = *Nr. 117 § 2—4.*

46. (Ok[5]) en schal nymand neyn flasz yn dorntzen, hinder n ȯven, uppe kůkenkorven, assen eder ledern, welkerleie dat re, deren. We dat dede unde des besecht worde, de scholde m rade und stad eyn pund gheven.)

V. (Von den gulden.)

47. Alse[6]) de rad reide gesat unde gekundiget hefft umme giment unde weringe, wu eyn jowelk de nȯmen unde geven l, unde sunderliken umme de gulden, dat de nemant durer rwesseln en schal wen umme 15 gottingesche schillinge unde penninge, dar beware sek eyn jowelk anne, dat he dat ane gelist unde geverde also holde. Wenne we dar geverde ynne

---

[1]) *T 151—156, 159—167.* [2]) *Darüber von gleicher Hand:* Item infra-pta sunt pronunciata et intimata dominica post Severini de anno 29 *29 Okt. 30).* [3]) *Mit den dort angegebenen Änderungen.* [4]) *Zu § 43—45 R.:* Non pronuncietur hoc anno 31. *Darunter v. a. H. (1445):* Pronuncietur. *46 ist von Spangenberg T 157 nachgetragen, mithin nach 1428. Es folgen Joh. v. Hildesheim § 43—45, § 43 in der Fassung von 1445, vgl. Nr. 171 3, und sodann:* De ignis custodia dicatur ad finem, r. supra 145 *(Nr. 130).* n umme den burmester. [6]) *§ 47, 48 von Balistarius T 156 ohne Überschrift hgetragen. A. R. dazu bemerkt:* Non pronuncietur hoc anno 31. *Ob von 30? — Vgl. § 109, Nr. 140, 144, und die Einordnung in Nr. 171 § 46—48.*

sochte unde de gulden dûrer gheve ader vorwesselde, ot were buten der stad ader darenbynnen, de scholde dat groffliken vorbôten.

48. Ok se eyn jowelk to wat he vor betalunge ynnome, dat he neynen schaden darvon en nome, sunderliken doringessche[1) ....

VI. (Van kledinge unde gesmyde.)

49. Od[2]) en schal neyn unser medeborghere eder de met uns wonet, dat sy fruwe eder man, na dusser tiid neyn bether noch kostliker want draghen to klederen wen lanck wand. We aver vorscotet twintich mark unde hundert, de mach bether eder kostliker wand to klederen draghen. Doch we kostliker kledere tho dusser tiid reyde hefft, de mach he vordraghen. We des so nicht en hilde unde des bekende eder erwunnen worde, de scholde deme rade unde stad dre punt gheven, unde doch allikewal neyn kostliker wand draghen tho klederen wen alse hir vor gescreven steyt.

50. We ouk sin kind eder frund van sek setten unde in dat echte beraden wolde unde ome veftich mark medegheve, de mochte denne sinem kinde edder frunde bether eder kostliker want wen lanck want tho klederen gheven, unde de mochten de draghen. We des nicht en hilde unde des bekende eder erwunnen worde, de scholde deme rade unde stad viff mark gheven.

51—57 *wiederholen Nr. 126 § 1, 2, 4—8.*

VII. Von dobelspele.

58—70 = *Nr. 126 § 9—20, 22.*

VIII. Van wapen to hebbende unde von der jacht.

71—87 = *Nr. 126 § 23—39.*

IX. Wu eyn jowelk sin lecht und vur bewaren schal.

88, 89 = *Nr. 126 § 40, 41.*

90. We[3]) ok der stad und dem rade entfrômet und enwech drecht ledern howele boren delen eder ander dingk, welkerleie dat sii, dat der stad horet, dejenne de dat don, schullen od vorbetern na gnaden des rades.

---

[1]) *Damit bricht der Text auf T 156 ab; das folgende Blatt ist alsbald ausgeschnitten worden; die alte Paginierung läuft fort. Vgl. § 109.* [2]) *Zu § 49, 50 a. R.* Non lege. [3]) *Auf anl. Zettel nachgetragen.*

91, 92 = *Nr. 126 § 42, 43.*

93. Ok en schal nymand steynen wende eder steynen ghevelwende affbreken; id en sii dat he den rad darbi gebracht und beseyn hebbin laten, und dat denne darumme holden, wu den rad gud duncket. We dat darenboven dede, de schal dat vorbetern na gnaden des rades.

94 = *Nr. 126 § 44.*

X. Vorticht der kindere, de me in klostere gift, unde gesten to brutlachten, kindelbedde und fadersschop.

95, 96[1]) = *Nr. 126 § 45, 50.*

97, 98 = *Nr. 102 § 84, 85.*

99. Vortmer to der kinddopinge und wanne eyn fruwe yn de weken is, de mach to der kinddôpinge 12 fruwen to gaste hebben und furder nicht. Desgelik mach se eyns geste hebben yn den sesz weken, doch also dat se boven 24 fruwen nicht en hebbin. We diit hirenboven anders hilde und des bekende eder erwunnen worde, de scholde dem rade unde stad dre pund gheven.

100. Od en schal ok neymand yn dat kyndelbedde schencken noch ghave gheven bi dersulven pyne, utgenomen de vaddern.

XI. (Von bode der burmestere unde van roffgude.)

101—103 = *Nr. 126 § 46—48.*

104. Ok[2]) en schal nemand fromede ber hir in de stad voren eder draghen, voren eder draghen laten. We dat darenboven dede, de scholde dem rade unde der stad eyn pund gheven, so dicke alse he diit vorbreke.

XII. Von messeren nicht to dragende.

105—107[3]) = *Nr. 78 § 8—10.*

108. Od en schal ok dare nemant dantzen in hoyken eder met koghelen an den hals getoghen by dersulven pyne.[4]) We dit vorbreke unde so dicke he dat dede, scholde he deme rade unde der stad 5 schillinge geven.

109. De moneta r. in cedula.[5])

110. De ignis custodia dicatur in fine.

---

[1]) *§ 96—100 auf anliegendem Zettel nachgetragen.* [2]) *§ 104 hinterdrein durchstrichen. — Vgl. Nr. 13 § 56, Nr. 64 § 18.* [3]) *Zu § 107 a. R.* Non pronunciatur. [4]) utgenomen to den brudlachten mach eyn jowelk, we dar to gebeden is, dantzen in hoyken. *1445 a. R. hinzugefügt und wieder getilgt.* [5]) *Vgl. § 47.*

139. *Warnung vor Feinden. — [1429 Febr.]*

Leven[1]) frunde! Unse juncher von Brunswik unde we hebben vaste vigende, alse de Bodensteyneschen unde de Boymelbörgeschen unde vaste mer in Hessen, in Westfalen, in Doringen, in deme stichte to Hildensem unde von Halverstad, darumme see jowelk to syner wanderinge unde wen he herberghe.

2. Velle ok eyn gheröchte, so en schal nemet jaghen to vote edder to perde, dat en sy dat de jenne dat heten, de dar to ghesat syn von dem rade, unde dat eyn jowelk den sulven behorsam sy.

140. *Bekanntmachung über Prägung und Wert der neuen göttinger Münze. — 1429 Mai 13.*

Alsus[2]) wart ghekundighet in unses gnedighen juncheren von Brunswik steden unde lande a. d. 1429 des fridaghes vor pinkexten.

1. De rad von Gottingen hebben laten gheslaghen mit witteschop unde vulbort unser gnedighen junchern unde fruwen von Brunswik nige penninge na rade örer erbaren rede manschop unde stede,[a]) de schullen utghan uppe dussen hudighen dach. Der schullen 48 schillinge gelden eyne mark göttingescher weringe unde der schullen gelden 15 schillinge eynen ryneschen gulden. Unde dat schal nu vortmer weringe wesen, dar me mede köpen unde vorköpen schal.

2. We ouk golt to gulde gheven schölde, de mach golt gheven an der gulde edder jo 15 schilling vor eynen gulden unde dat schal jenne den me betalen schal also nemen. Ave dat hövetgelt scholde by dem golde bliven.

---

[a]) stede *Grube,* penninge *T 125.*

[1]) *Zettel zu T 136. Auf der Rückseite folgt ein Verzeichnis der Fehdenden. Die Kämmereirechnung von 1428/9 berichtet:* A. d. 1429 invocavit *(Febr. 1*[illegible] worden olt unde nige rad eyn unde hadden mit den gilden oversproken um[illegible] perdegelt to dem Bodensteynschen krighe unde der von Bömeneberch, d[illegible] me jo von 100 mark gheven scholde $^1/_2$ ferding unde von 50 mark 1 lot, un[illegible] we beneden 50 mark vorschotede, dar en nam me nicht aff. — Ok borghe[illegible] de lifgulde hadden by deme rade, de mosten jo von 100 mark geven $^1/_2$ ferdi[illegible] unde von 50 mark 1 lot. — *Vgl. Nr. 66.*

[2]) *T 125 und Zettel zu S. 1*[illegible] *(Entwurf von Grube). Vgl. die Urkunde des Rates vom 8. Mai 1429, UB. 1, 9*[illegible] *Nr. 135. Abbildung bei Bode, Münzwesen, Taf. VIII Nr. 2.*

3. Were aver weme behoff guldene to wesselende, weme
de afwesselde, deme möchte he twene penninge to den
schillinge vor sin arveyt gheven. Anders en schal nemet
guldene durer vorwesselen.

4. Ouk schal me nemen bemesche unde grote missensche
ossen jo eynen vor neghen göttingesche penninge, unde eynen
eynen missenschen grosschen vor dre penninge. Grote nige
unswikesche vor tweyne penninge unde tweyne olde bruns-
ikesche vor dre gottingesche penninge. Unde dat schal me
k vor gottingesche weringe nemen.

5. Ouk en schal nemet göttingesche penninge buten dat
nt bringen unde dar mede buten edder bynnen dem lande
der gelt wesselen edder köpen unde hir in dat lant bringen,
ghenomen golt edder fyn sulver.

6. We dusse vorghescrevene ghesette edder orer welk vor-
eke, so dicke alse he dat dede, so scholde he dat vorbetteren
gnaden des rades.

7. We ouk nige göttingesche penninge vorbernede to sulvere
der de swaren sunderliken utwöghe unde dar syn profit unde
te ane söchte, de scholde dat vorbetteren mit live edder gude,
sek dat in dem rechten ghebörde.

141. *Niemand darf sich mit bereits verliehenem oder ver-
indetem Gute belehnen lassen. Verhütung von Feuersgefahr. —
30 Aug. 20.*

A.[1]) d. 1430 dominica post festum assumpcionis pronuntiata
runt subscripta.

1. Old rad unde nyge sind eyndrechtliken overkomen, dat
fortmer neyn unser medeborgere eder medewonere sek belenen
en schal mid gude eder guden, dar eyn ander unser mede-
ger eder medewoner mede beleghin is, dat gud sii eygen
r len eder hebbe dat in pandes wise vor sin gelt, dat en
chege denne mid willen desjennen de reyde beleghin is eder
njennen, de dat gud to pande hefft, sii sin gelt betalt. We
darenboven dede unde des bekende eder erwunnen worde,
scholde von stund von Gottingen theyn unde eyn jar von
nnen wesen unde nicht weder dar in na dem jare, he en hebbe

[1]) *S 44b § 1, 2; T 145 § 1—4.*

tofornd deme[1]) rade unde der stad viff mark gegheven unde betalet unde de lenunge weder upgesecht des gudes dar he so mede beleghin is, unde ok dem jennen, mid des gude he sek belegin laten hadde, synen schaden den he des von des weghin genomen hadde, gentzliken erlecht na erkentnisse des rades. (Unde[2]) diit schal nw fortmehr strack so werden geholden ane alle gnade.)

2. Welker ok unser medeborgere eder medewoner in vorschrevener wise reyde beleghin were, de scholde dem rade dat witlik don unde de gude namhafftich maken bynnen dussen neisten veyrtheyn nachten. We des nicht en dede unde de rad boven on queme, dat he mid sodanem gude in vorschrevener wise beleghin were, de scholde dat dem rade unde der stad vorbetern by der vorgeschreven pyne.[3])

3. De ignis custodia. Id en schal ok nemant sin stro voyder ungedorschen korn huw eder flas aventurliken in sin hus leygen, unde welk neyber dat vorneyme, de scholde dat melden und uns deme rade dat witlyk don. Welk neyber des nicht en dede unde schade darvan geschege, dar wolde on de rad ane rede nicht umme laten.[4])

4. Ok en schal nemant syn flas edder hoppen in syneme huse deren, dat sy uppe daren edder anders; we dyt anders hilde unde de rad des gewar wörde, de scholde dat deme rade unde stad vorbeteren na oren gnaden; geschege ok dar schade van, dar god vor sy, dar wolde one de rad ane rede nicht umme laten.

142. *Beseitigung der Klappen in der Leine. — 1431 April 11.*

A.[5]) d. 1431 leyt de rad kundegen to gerichte, dat men alle klappe, de de stan in der Leyne, uttheyn scholde unde de rad hedde se alle utgetogen laten, unde nemant schulle se wederslan eder slan laten. We dat darenboven deyde unde so dicke alse

[1]) deme — betalet *T,* twey roden myt kalke unde steyne gemuret an der stad feste *S auf Rasur. Vgl. Anm. 2.* [2]) Unde — gnade *Zusatz a. R. in S mit der Bemerkung:* Anno etc. 84 dominica post omnium sanctorum *(Nov. 7)* hebben olt unde nye rad dessen lest geschreven punct to dessem gesette gesatt, ock de broke gesat uppe twey roden unde dat von der vorloven laten kundegen. Erst weren de broke viiff mark. [3]) *In S sind auf f. 45 und auf einem anliegenden Zettel sechs Belehnungen von Göttingern durch Auswärtige verzeichnet.* [4]) Sufficit *T a. R.* [5]) *S 19b.*

dat deyde, scholde he geven der stad eynen ferdingk. Unde se klappe schullen ute sin van der slûs an wente dar de rsch utgheit. Actum ut supra quarta feria post quasimodo- uiti.[1])

143. *Garbrater dürfen schlachten aber kein rohes Fleisch ihren Schragen verkaufen. — 1431 Juni 22.*

Garbreder.[2]) A. d. 1431 sexta feria proxima post Albani ren de knokinhower vor dem rade unde clagiden over de garder, dat se roe fleisch sellen up oren schraen, des nicht sin olde. Dar sprak de rad de garbrader umme, de antworden, selden neyn roe fleisch sunder rugge, voete unde braden, de hten se up ore schraen unde vorkofften de roe. Darup hefft de rad to beiden siiden gesecht, dat de garbreder moghin chten so vele se willen, aver se en schullen nicht roe fleisch le hebbin up oren schraen wenne rugge, unde voete; ander fleisch moghin se vorkopin in orem huse unde kellern.

144. *Wert des Guldens. — 1432 Mai 25.*

A.[3]) d. 1432 in die s. Urbani leyt de rad kundigen, dat mand unser medeborghere eder medewonere eynen gulden ht durer gheven eder innemen scullen wen vor 16 schilling. e diit hirenboven dede unde des bekende eder erwunnen rde, so dicke alse he dat deyde, scholde he jo van dem gulden me rade unde stad 1 lot geven.

145. *Landesordnung inbetreff der Meidung fremder Gerichte, rbot fremden Bieres, des Würfelspiels, der Hühnerjagd und des asenkuren. — 1432 Aug. 18.*

Actum[4]) 1432 secunda feria post assumpcionis Marie.

---

[1]) Item de novo est pronuntiatum in judicio anno 1433, quarta feria post sericordia domini *(April 29). S a. R. v. a. H.* [2]) *S 22b.* [3]) *T 168. A. R. a. H.:* Non pronuncietur. [4]) *T Zettel zu S. 137. Nach dem Or. der Urk. Herzogs vom gleichen Tage verz. UB. 1, 108 Nr. 156. Die herzogliche Urk. hält auch das Verbot der Ladungen vor geistliche Gerichte, doch erklärte der rzog in einer zweiten Urk. vom gleichen Tage, UB. 1, 108 Nr. 157, dass dieser ikel* sal den van Gottingen ane far sin unde neyn hinder don an sodanem ikele eyns breves up dat sulve stucke, *den sein Vater Göttingen (1380) eben. Vgl. Nr. 118 § 1.*

Alsus is unse gnedige junchir hertoge Otte von Brunswik overkomen mid sinen edeln und erbarn mannen steden und borgern.

1. Were dat jemand in sinem lande eder herscap wonede und mid ymande jenige sake to schickinde eder to donde hedde in sinem lande beseiten, de mochte sin recht erfordern und erfolgin na rechte hir up dem Lenenberge vor gerichte eder vor andern gerichten in unsers junchern lande, dar sek dat geborde. We aver dat anders hilde und ute dem lande toghe und sek den fyginden to dede edder den[a]) de darynne woneden schaden tofogiden mid fehiden eder anders, de en scholde in diit land nummer mehir felich komen eder wesin al de wile unse ergenante juncher an dem levende is, id en were denne, (dat[b]) dem rechtes geweigird worde eder) dat de sine erwunnen schult und sake mid rechte ane fehide nicht ermanen konde. Und hirvor en scholde neyn bede denst gelt noch gave helpin, ane argelist und geverde.

2. Ok is unse junchir overkomen, dat men in sinem lande neyn fromide ber sellen schal. We dat darenboven dede, de scholde unserm junchern eder den under den he beseiten were mid eyner margk vorvallen sin so dicke he dat dede.

3. Alse ok vele dobilspels fellet von den buren up den dorpen, is unse juncher overkomen, dat nymand dobiln en schal eder ander speel oven, da men geld und gud mede vorlesin kone. We diit hirna dede unde des bekennede eder erwunnen worde, de scholde siner herschap in eyner marg vorvallen sin so dicke he dat dede.

4. Ok en schal nymand he sy we he sy bynnen dussem neisten folginde jare wilde honere fangen noch mid jenighem weidewerke darna stan. We dat dede und des erwunnen worde, de scholde siner herschap in eyner marg vorvallen sin.

5. Ok en schal nymand hasen kuren und nachtjacht schal nymand don. We diit also nicht en hilde, so vaken he des erwunnen worde, scholde he in eyner margk siner herscap vorvallen sin.[1])

146. *Kürschner dürfen nicht mehr als zwei Knechte und einen Jungen halten. Handel der fremden Kürschner.* — *1432 Okt. 31.*

a) den Or., fehlt T. b) dat — eder Or., fehlt T.

1) Vgl. Nr. [illegible]

Piltzere.[1]) A. d. 1432 in vigilia omnium sanctorum weren de pyltzere vor deme rade unde segeden, Clawes Slave de sette ses eder 7 knechte unde darmede worden se behindert, dat se neyner knechte bekomen konden. Darumme sprak de rad met on so vele, dat se alle des eyn worden under sek sulves met willen des rades, dat orer jowelk twene knechte setten mochte unde eynen jungen unde vorder nicht. Unde welker darenboven dede, so dicke he dat dede, scholde he orer gilde 1 punt wasses gheven. Unde dat scholde anghan up s. Martinus dach negest komende.

2. Ok ward men do eyn, dat to frigen marketdaghen so moghen fromede piltzere, wonhaftich in anderen steden, ore werk, dat nicht wandelbar en ys, hir vorkopen. Aver de de sitten uppe dorpen unde der gilden nicht en hebben, de en moghen orer war hir nicht vorkopen.

147. *Gebrauch des kleinen und grossen Stadtsiegels. — 1432 Dezember 19.*

A.[2]) d. 1432 overquemen olt unde nyge rad, dat men myt dem kleynen stad ingesegele nicht besegelen schal wen breve over schult, de to eynem jare stan schal, unde ok nicht darmede quitancien eder over richtunge vorsegelen unde desgelik, sunder dar schal men to gebruken des groten stad ingesegels. Ok en scal me in der stad breve nicht scriven, we den breiff hebbe myt des anderen guden willen etc. Actum ut supra sexta post Lucie.

148. *Verbot der Aachenfahrt. — 1433 Juli 2.*

Pronunciatum[3]) anno 33 visitacionis Marie.

Od en schal nemand unser medeborghere eder de met uns wonet, de sy fruwe eder man, maghet eder knecht, tho dusser Akenfard wanderen tho Aken. We dat hirenboven dede unde des bekende eder erwunnen worde, de scholde deme rade unde der stad eyne mark Gottingescher weringe gheven, er denne he weder to Gottingen inqueme, und ouch darna nicht weder hir in de stad komen wen nach gnaden des rades.

[1]) *S Zettel zu f. 42b. Daraus kopirt in G 62 (48) mit der Bemerkung:* Illud idem positum in libro consulum in dem ruwin boke in cedula f. 43, que sonat de verbo ad verbum ut hic. Vide idem f. 38b et ibi est immutatum up 3 knechte und eynen lerjungen. *Vgl. Nr. 250.* [2]) *S 45.* [3]) *T 69.*

149. *Nachtwachen der Ratmänner. — 1433 Aug. 28.*

Consules[1]) concordaverunt, quod amplius volunt vigilare quilibet eorum ad unam noctem secundum ordinem, per se vel per substitutam personam. Et si aliquis eorum, cum sibi famulus consulum id antea intimaverit, negligens fuerit, dabit unam stopam vini in penam. Actum a. d. 1433 sexta feria post Bartholomei.

150. *Mord im Weinkeller. Freiheit. — 1434 Febr. 4.*

Anno[2]) 34 quinta feria post dominicam exurge, genant de luttecke fastelavend, do ersloch unde ermordede Curd Tettinborn, unse medeborger, Henrik Tymmerman den jungern, ok unsen medeborger, in dem winkeller up der cappellen und floch up de frigheid. Des vorfestide Henrik Tymmerman de elder, des genanten Henrikes vader, den genanten Curde und fragide eynes ordels, Curd Tettinborn hedde sinen son nederlecht und ermordet van des rades und stad frygin winkeller und sii up de frigheid geflon, und meynde, nadem alse he de frigheid in dem keller gebroken hebbe, so en schulle he ok neyne frigheid wederumme hebbin. Darup deilde we vor recht, de[3]) wynkeller en hedde der fryheid nicht, darumme men de andern fryheid breken mochte etc. Und hebben diit also darumme gedelt mid bedeckeden worden, uppe dat eyn jowelk in dem wynkeller deste bequemer sii unde nicht wiiset en werden, eff de keller fry edder unfry sii, den we doch unfry holden etc. na der deilunge.[4])

151. *Münze. Tanz. — 1434 März 8.*

De[5]) rad olt und nyge satten unde kundegeden von der loven, dat men 4 h[ildensemesche] penninge vor 3 gottingesche penninge nemen solde.

---

[1]) *Eintrag auf dem Umschlag der Rechnung von 1432/3.* [2]) *Loses Blatt.* [3]) de — etc. *korr. anstatt des durchstrichenen:* so alse he on nedergelecht und ermordet hebbe in dem winkeller, darumme so en hebbe he anderen frigheid nicht gebroken und moghe der gneiten. [4]) *Darunter v. a. H.:* Curd Tettinborn de bethirde Henrik Tymmerman anno 36 dominica post Laurencii *(Aug. 12)* ad s. Bartholomeum. [5]) *T 116. — Vgl. den hildesheimer Münzvertrag von 34 Juni 4, Doebner UB. d. St. Hildesheim 4 Nr. 225.*

2. Item dat nemand, wan de gilden dantzen, in hoyken ntzen noch met vordeckedem antlate dantzen unde ouch denne yne stekemessere eder lange messere an dem dantze dragen ch hir up dem huse.[1]) We dat anders hilde, sulde dem rade de stad 5 schillinge geven so dicke alse he dat deyde. tum anno 34 secunda feria post letare.

152. *Rechte der fremden Kürschner. — 1434 Okt. 29.*

A.[2]) d. 1434 sequenti die Symonis et Jude apostolorum schuldigiden de pilczere in unser stad Andreas, borgere to elginstad, und sine gesellen, dat se pilcze hedden gemethen ten dem markede[a]) und hedden de gebracht hir in de stad, d meynden se en scholden des nicht don etc. Darup leid on rad seghin, se mochten pilcze tomethen in unser stad in[b]) r frighed, se en scholden se aver nymande yn eder buten dem arkide bringen, sunder wem se de tomethen hedden, de ochten de halen off se wolden.

153. *Die Ordnung inbetreff des Leinwandkaufs soll beobachtet verden. — 1435 Dez. 9.*

A.[3]) d. 1435 sexta post concepcionis Marie worven Tyle Mackenrode unde Tyle Stockeleyff, gildemestere der koplude, to dem rade umme dat gesette der gilde tovornt umme den lenewantkop, so alse de [to]male unredeliken geholden werde, duchte se beter ungelesen den gelesen und nicht geholden noch de broke nicht geverdiget. Hirup leyten de rayt dat bok der gilden lesen und segeden, dat gesette were wol gemaket unde dat scholde men so holden unde de broke verdigen, des wolden on de rayt by bestan.

2. Item a. d. 1438 sexta post concepcionis[4]) warff Bertold van dem Bringke gildemester dyt sulve werff to dem rade, deme segeden de rayd dyt sulve andworde.

---

a) vryggen markede *G.* b) in frigen markeden *G.*

1) *Vgl. Nr. 136 § 108.* 2) *Zettel zu S 42b; daraus G 62 (48) mit Verweis auf das* ruwebok in cedula f. 43. — *Vgl. Nr. 146 § 2.* 3) *G 19b. § 2 ist von gl. H. nachgetragen. — Vgl. Nr. 236.* 4) *1438 Dez. 12.*

154. *Schied zwischen Schuhmachern und Kürschnern. — 1436 Febr. 3.*

1436[1]) sexta feria post purificacionis Marie *klagen die Schuhmacher, dass die Kürschner Kalb- und Ziegenfelle kaufen, gerben und verkaufen; sie achten den Schaden auf 50 Mark. Die Kürschner antworten, sie hätten die Felle* to orer behoff *gekauft,* und hopeden, se dat wol mochten gedan hebben, unde sattiden dat an den rad. — *Der Rat lässt den Kürschnern* sagen, se en mochten unde en schullen hiir in der stad neyne groyne kalffvell kopen unde geren de unde vorkopen wedder in de stad, sunder sendede one eyn borger edder medewoner eyn twey edder drey kalffvell to gheernde, dat mogen [se] don unde ock daraff to makende puste bocksecke hanschen kussen etc. Aver enbuten mogen se woll kopen kalffvell grone edder gescherpet, sunder bynnen der stad mogen se woil kopen gescherpet kalfvell unde nicht grone. *Zwei Ratmänner vermitteln darauf, dass die Kürschner den Schuhmachern 6 Pfund Wachs geben,* unde darmede scholden se wol gerichtet sin.

155. *Einheimische und fremde Kürschner sollen fortab an den Freimärkten Verkaufsplätze auf dem Kaufhause erhalten. — 1437 März 15.*

A.[2]) d. 1437 des frigdages na letare worden old unde nyge rayd eyn umme de korsenwichten, so alse de fromeden korsenwichten wente her to in unde vor oren herbergen ere veylinge unde ware vorkofft hebben, der en dels under tyden wandelbar unde wrake wert was, de se hinder sek legeden unde hudden, wen de korsenwichtenmestere ummeginghen unde ore gud beseyn wolden,[3]) so schullen nu vortmer alle korsenwichten, de myd uns wonen unde ok fromede, to allen vriggen markeden hir up dem kophuse stan myd orer veylinge unde pilczwerke, alse men on de stede[4]) langes her neder to unser olden unde nygen dorntzen wart udwysen schal. Unde yowelk de myd uns wonet

---

[1]) *G 118b, Abschrift saec. 16 mit der Bemerkung:* Dut is de manu Bertoldes Brincke in eyner cedulen geschreven und gesteken in des rades rubock f. 21 *(fehlt S). — Vgl. Nr. 131.* [2]) *Zettel zu S 42b; G 118, ca. 1500 kopirt mit der Bemerkung:* Sie est scriptum in cedula de manu domini Gotfridi (Gokelen) gesteken int rubock f. 43. [3]) alse wontlick unde sik wol geboret *fügt G hinzu.* [4]) tygen der olden dorntzen dore unde so boven umme hin *G.*

:hal geven deme rade des yars 1 lot unde eyn yowelk fromet orsenwichten to yowelkem vriggen markede 1 schilling, unde :hullen umme de stede loten, alse de wandsnydere plegen to oynde.

156. *Verbot der Ausfuhr von Raufwolle. — 1437 Sept. 18.*

Umme[1]) ro̊pwullen etc. A. d. 1437 beclageden sek de vullenwevere, or hantwerk worde gar sere gesweket, darumme lat de koplude unde korsenere de ropwullen utschot locke unde wyscheringe wullen buten dat land forden. Darumme spreken de ad unde leyten den kopgildenmesteren unde den korsener seggen, e en solden neyne ropwullen utscot locke unde twischeringe vullen nů vortmer nicht buten dat land foren so lange dat de ad eynes anderen eyn werde. Actum ut supra quarta feria post :xaltacionis s. crucis.

157. *Brauordnung. — 1437 Sept. 24.*

Actum[2]) anno 37 quarta feria post Mauricii.

1. Old rad und nige is overkomen, dat nymand mehir ruwen schulle wen achteyn molder moltis up eyn mal, und eyn ›welk unse medeborger schal dat mede yn sinen eyd nemen 'an he schotet, dat he nicht danne 18 molder ane geverde to ynem male bruwen en wille.

2. Ok so hebbe we den bruwern gesecht, dat se nicht mehir emen en schullen von der pannen wen 1 schilling und or jowelk schilling to lone und furder nicht. We darenboven neyme und at vor den rad queme, so scholde de bruwer 1 ferdung unser tad to broke gheven. Und furder neyn ghave nemen alse sey 'erd eder kole; und ore fruwen und kyndere schullen den luden ·icht in oren husen sitten.

158. *Verbot des einbeker Biers. — 1439 Aug. 19.*

Actum[3]) anno 39 quarta post assumpcionis Marie.

De rayd synt eyn geworden, dat neyn unsir borgere odir nedewonere ghan odir ryden schulle to deme eymbeker bère ›dir dat halen odir halen laten in flaschen kannen odir desgelik.

---

[1]) *Zettel zu S 42b; G 119, Abschrift ca. 1500.* [2]) *Zettel zu T 175. — Vgl. Nr. 102 § 10, 26.* [3]) *Zettel zu T 163, von der Hand von Gokelen, durch- :orrigiert von Joh. v. Hildesheim; vgl. Nr. 182.*

We dat dede unde so vakene alse he dat dede, scholde he laten foren 3 vodir steyns to unsir stad muren, wur on de rad wysede, unde en schal des nicht los syn. Leyte ouk we dat halen in vaten odir tunnen, de scholde laten voren 10 voder steyns to unser stad muren, wor on de rayd wysede, und en scholde des nicht los syn. Unde we disses beseget worde to deme rade unde des bekande, de scholde de broke geven alse vorgescreven is; bekende he des nicht, so mochte he sek endledigen myt synem eyde in unses junghern gerichte, unde en scholde des nicht los syn. We ouk eymbekes ber hir in forde, de scholde desulven broke geven, alse 10 voder steyns to unsir stad muren, alse vorgescreven is.

159. *Die Leineweber werden mit ihrem Gesuch um Erlaubnis zur Anfertigung schmaleren Wandes abgewiesen. — 1439 Nov.*

A.[1]) d. 1439 by Martini kemen Hans Rappen unde Hans Kystener, gildemestere der lynenwevere, myt en dels orer bysittere unde gildebrodere vor den rayd unde beden to der tyd van orer gilde wegen, so alse ore handwerk nedervellich geworden were unde neyn lenewand vorkopen konden noch ouk garne to kope krygen, unde duchte gud, dat se dat lenewand mochten ittewad smaler maken unde en dels vedeme dar ute laten na helgenstedescher wyse, dat on de rayd darynne hulpe teden, dat or gilde by dingen bleve. Darup segede on de rayd, se wolden dyt gerne na der schottyd an de kopgilde bringen, den dusses unde dat lenewand mede to doynde were, unde se eyn andworde weten laten. Darna tohand, er on de rayd eyn andworde segede, kemen de genanten gildemestere bysittere etc. aver vor den rayd unde worven datsulve werff, unde segeden do dar to, were dat men dar nicht vorder ynne rede, so en konden ore gildebrodere nicht hende eder voyte eten; brachten se denne lenewand enwech buten de stad unde vorkofften, dat men denne wyste, wat noyt se dar to dringe. Dyt dede de rayd den kopgilden to wetende, de antwordeden deme rade, se en konden noch en mochten des nicht togeven, lenewand smaler to makende eder sulven enwech to bringende, sunder dat men helde alse von aldere gehalden unde gesette were; unde dat or gildeschap nu swagk were, dat

[1]) *Zettel zu G 21.*

were on leyt, sunder wen se gud lenewand makeden, konden se wol vorkopen unde ore gilde mochte denne wol verdich werden.

160. *Trennungsbriefe will der Rat nicht mehr ausstellen. — 1441 Sept. 22.*

A.[1]) d. 1441 in die s. Mauricii ward olt unde nyge rad eyn, dat se nu vortmer neyne willekore breve gheven willen, darinne man unde sin elike fruwe gescheden sin, dat orer eyn met dem anderen nicht wonen dorve.

161. *Zeichnung der böhmischen Groschen. — 1441 [Nov.].*

Ock[2]) so schal Helmold Wulff von der stad weghen behemissche teyken, eynen vor 10 penninghe und en dels vor 11 penninghe, eynen jowelken na sinem werde. We der hebbe, de mach darumme to ome komen und de teyken laten na dussem neisten s. Martins dage. Und wat der nicht getekent werden, der nomen men vor 9 penninghe gelik den nigen k[rosschen]. Actum anno etc. 41.

162. *Schied zwischen Kaufleuten und Leinewebern. — 1442 Juni 15.*

Der[3]) *Rat von Göttingen beurkundet, dass die Gilde der Kaufleute einige Leineweber beschuldigt hatte, ausserhalb der Stadt Leinwand verkauft zu haben, und daraufhin drei Ratmänner in Gemeinschaft mit Vertretern der Schuhmacher, Bäcker, Wollenweber und Knochenhauer zwischen beiden Parteien* yn fruntliken dingen *vereinbart haben: 1. Der Leineweber Tile von Dransfelde gibt der Kaufleutegilde* gutliken *4 Pfund Wachs.* — 2. de linenwever schullen nu fordmer wat lennewands se maken, drye uppe dat kophus dragen, unde enkoffte denne de kopman des nicht, so mochten de gildemestere der linenwever uns, dem rade, dat witlik don, so scholden we, de rad, dat beseyn und on denne seghin, wu se od darmede holden scholden; und diit schal allet von on beiden denne geholden werden ane argelist und geverde. — 3. Ok is beredet, weret dat ymand gharn koffte, de des nicht don en mochte, de eder de jenne de dat deden scholden dat vorboten

[1]) *S 45 b.* [2]) *Zettel zu T 182. — Vgl. Nr. 225 Art. Münze.* [3]) *S 46, letzter Eintrag in S. — Vgl. Nr. 73, 159, 164.*

den gildemestern und gilden der koplude und linenwever, und de scholden de broke mid eynander delen und irfurdern. — 1442 ipso die ss. Viti et Modesti martirum.

Harum litterarum due sunt, unam habent magistri mercatorum et aliam habent magistri lanificum.

163. *Auswärts gekauftes Schlachtvieh muss zur vereinbarten Zeit bezahlt werden. — 1442 Nov. 2.*

Anno[1]) etc. 42 sexta feria post omnium sanctorum do segede de rad den knokenhawermestern, welk ore warckgenothen rynder farken eder welkerleie dat were, dat se von buten up de scharne kofften, und des den luden nicht betalden uppe tiide, alse se yn dem kope eyns geworden weren, den moghen de mestere vorboden, dat se nicht en sellen so lange dat se betalt hebbin. Unde diit schullen se holden so lange we on dat weder affseghin.

164. *Den Leinewebern wird der Verkauf von Leinwand ausserhalb der Stadt auf kurze Zeit gestattet. — 1442 Dez. 10.*

A.[2]) d. 1442 des mandages na Nycolai weren de gildemestere unde gildebrodere der lynenwevere vor dem rade unde klageden, dat se or lenewand hedden dryge up dat hus gedragen unde enkonden des nicht vorkopen, unde beden gutliken, dat se dat mochten enbuten vromeden luden vorkopen. Des sande de rayd na en del der koplude unde spreken dyt myt on over, unde geven on to in vruntschap unde oren gilden to guden, dat se dat twyschen hir unde twelfften[3]) neyst komende mogen enbuten vorkopen, sunder na twelfften schullen se dat hir vorkopen unde up [dat] hus bringen unde holden alse wontlik is.

165. *Jagd. Münze. — 1443 Jan. 9.*

1[4]) = *Nr. 128 § 1—3.*

2. Item umme dat pagiment umme krosschin. Also vortiiden er gekundigit is umme pagimend, dat des nymand utweghin und buten dat land bringen scholde, so en sal nymand neynerleie pagiment utwegin und teykinde krosschin enwech bringen.

---

[1]) *Zettel zu S 22.* [2]) *G 62. — Vgl. Nr. 162.* [3]) *Jan. 6.* [4]) *Zettel zu T 125.*

We dat dede edder gedan hedde de scholde dat vorbethern na gnaden des rades. Actum anno etc. 43 quarta feria post epiphanie domini.

166. *Trinkgelder. Neujahrssingen. Fastnachtsgebräuche. — 1444 Febr. 19.*

Van[1]) oppergelde nicht to gevende unde nicht to pandende in dem fastelavende.

1. Olt rad und nige sind eyndrechtliken overkomen, dat nymand nu fordmer oppirgelt buten sin hus gheven schulle.

2. Ok en schal nymandes to dem nigen jare eder twelfften ummesyngen eder kloppen umme gelt eder ghave.

3. Ok en schal nymandes mer wørste halen eder bidden yn den dorendagen eder up andere tyde, utgescheiden de gilden und hantwerken wan de bi eynander sin.

4. Ok en schullen neyne man fruwen eder juncfruwen nu fordmer nymandes panden yn den dorendagen edder andern dagen, sunder alse von older de kuntstafeln und fruwen mid den pipern plegen umme to ghande, dem moghin se so don.

5. Und we dusser stucke welk entsampd eder besundern vorbreke und nicht en hilde, de scholde der stad eynen ferdungk to brøke gheven, so dicke he dat dede.

Pronunciatum anno etc. 44 quinta feria proxima post dominicam exurge.

167. *Der Wert des Guldens wird auf 18 Schilling festgesetzt. — 1444 Juni 21 (Okt. 26).*

Olt[2]) rad und nyge sin overkomen, dat nymand[3]) eynen gulden durer ynnomen eder gheven, vorsetten wesseln eder vorwesseln en schulle, eder nymand von siner eder siner wegen ynnomen, utgheven vorsetten wesseln eder vorwesseln schulle laten denne vor 18 schillinge gottingesscher werunge.[4]) Und dat schal eyn jowelk yn sinen eyd nomen wan he schotet, dat he von dusser tiid an[5]) den nicht anders eder durer yngenomen,

---

[1]) *Zettel von Spangenberg zu T 166. — Vgl. Nr. 13 § 9, 10.* [2]) *Zwei Zettel zu T 182.* [3]) od sy frowe eder man *wird 1445 (Nr. 171 § 46) v. a. H. hinzugefügt.* [4]) bynnen eddor buthen der stad *1445 desgl.* [5]) alse dat ersten vorkundiget wart unde nu furder *wird 1444 Okt. 26 hinzugefügt.*

utgegheven, vorsat, gewesselt eder vorwessilt hebbe eder en wille, ane alle geverde. Und we diit anders hildet, de schal dat vorbòthen alse sek geboret.

Actum et pronunciatum anno etc. 44 dominica post Viti. *Wiederholt 1444 Okt. 26* (secunda feria post Crispini et Crispiniani).[1])

168. *Ordnung wie sich jeder bei Geschrei und Sturmläuten zu verhalten hat. — 1444 Sept. 6.*

Pronunciatum[2]) anno 44 dominica post Egidii.

1. Old rad und nyge sin overkomen, wan eyn gerochte[3]) werd und stormeslach geschut, so schal eyn jowelk unser medeborger eder medewoner mid sinem harnassche knechten unde perden to dem gerochte und jacht komen vor dat dor dar dat gerochte is. We des nicht en dede und beneden 20 mark vorschote, de schal sinen gilden, hantwarke eder meynhedmestern eynen halven ferdungk to broke gheven.[4]) Vorschotet he aver boven 20 mark, so schal he eynen halven ferdungk sinen gilden und 20 voder steyne der stad gheven.[5])

2. Und eyn jowelk schal ut und heym vor der gilden banner nicht henjagen,[6]) utgenomen de schutten, de schullen bi der schutten banner bliven und nicht vor den schuttemesteren henlopen, he en worde denne geeisschet. Und we des nicht en dede, de schal sinen gilden, hantwarke eder meynhedmestern eyn lot[7]) to broke gheven.

3. Welk knecht, de hir umme lon eder penningword arved und nicht to der jacht en qweme, so schal sin here eyn lot und

---

[1]) *Vgl. Nr. 171 § 46.* [2]) *T 125. Einzelblatt. — Vgl. Nr. 102 § 68, 70—78; Nr. 172.* [3]) von fygenden by daghe *fügt 1445 § 29 (Nr. 172) ein.* [4]) und dem rade tor stad behoff 10 foder steyne *setzt Brun a. R. v. 1445 § 29 hinzu.* [5]) Unde weret, dat de gilden hantwercke edder meynheidmestere des bynnen 14 dage dar neist nicht en ferdigeden, so wil de rad dat ferdigen und sodane vorscreven geltbroke unde steyne furdern unde yn der stad nuth keren. *Zusatz von Brun wie Anm. 4. — 1445 § 29 fügt am Schluss hinzu:* Utgenomen de vor de dore edder uppe de torn edder anders von dem rade up der stad feste geschicket syn. [6]) noch sick in dorpe edder anders vorsteken noch vorlesen, noch jenighe andere biiweghe soken effte gan, sunder jewelk schal bii siner gilden banner bliven unde gehorsam sin den jennen de de rad dar to schicket. *Zus[illegible]n Brun wie Anm. 4.* [7]) unde der stad 10 foder stey[illegible] *Zusatz von* [illegible] *Anm. 4.*

de knecht eyn lot to broke gheven. Were ok dat de here den knecht heite jagen und des denne nicht en dede, so schal de knecht de genanten broke allene gheven.

4. Und eyn jowelk schal mede jagen und nicht vor dem dore bliven, id en were denne dat he des von kranched eder ehafftiger sake wegen nicht don en konde, und dat ome denne de rad eder sine gildemestere eder hantwarkesmestere irloveden.

5. Ok schullen ackerlude unde furlude, de mid uns wonet, utspannen und mid oren perden und wapen to dem gerochte komen, se syn bynnen der stad eder up dem felde. We des nicht en dede, de scholde deme rade und stad eynen ferdung gheven.

6. Und eyn jowelk schal in synen eyd nemen, wan he schotet, dat he sin harnassch hebbe alse de rad gekundigit hefft. Und en hedde he der denne nicht, so scholde he de broke gheven, de dar up gesad sin.

169. *Verruf fremder Münzen. — 1445 Mai 12.*

Alse[1]) itzund mannigerleie munthe und gelt yn de stad komet, dat vor sin werd nicht gud en is, darumme is olde unde nige rad overkomen, dat nymand neyne betalinge van dem andern nemen schal eder en darff denn gottingessche seszlinge eder gottingessche penninge eder krosschin, de hir to Gottingen geteykind sin, eder eynen gulden vor 18 schilling.

Ita pronunciatum quarta feria post dominicam exaudi anno etc. 45 coram judicio.

170. *Pflichten der Ratmänner gegen die Stadtkasse. Eid der Kämmerer. — 1445 Okt. 8.*

Juramentum[2]) kamerariorum. Olt rad unde nye sin eyndrechtlicken overkomen unde eyns geworden, dat unser jewelk syne schuld, de he dem rade schuldich is, schal unde wil betalen ehir men den nyen rad keise. Unde[3]) welk unser kemerer wert en schal nymandes mehr leynen danne holt, molt unde wyn edder gelt uppe golt, dat wy uppet flitigeste vorwaren, ock sulvest nicht uthnemen willen.[3]) Unde unser neyn en schall sick schuld

[1]) *Zettel zu T 166.* [2]) *Zettel in Coll. var. stat. V, Abschrift v. ca. 1500. — Vgl. Nr. 225 Art.* Radkosen *§ 12.* [3]) *Zu* Unde — willen *a. R.* Non lege *von* [illegible] [illegible]

edder schot von unser borger wegen toschriven laten. Unde welk unser syne schuld, korn edder haveren alse vor, nicht betalet hedde, de schal unde wil ynne sitten so lange he betalet hebbe; we des nicht en dede schullen de kemerer dem rade seggen by oren eiden. We ock von uns molt von dem rade nympt, de schal dat alse andere unse borgere myt gelde unde nicht myt molte betalen. Ock en schal unser neyn jenige schuld, de we dem rade schuldich sin, umme unde eynem anderen, welkerleye de sy, toschriven laten. Wat ock unser welk von haveren schuldich is, schal unser jewelk twisschen hir unde winachten betalen. We ock to kemerern wert gekoren, de schal mede to den hilgen sweren, dat he sulves personlick wille mede sin over des rades rekenschup unde nicht dar von bliven, he en were denne uthe von des rades wegen edder echte lives nod behinderde on daranne. Unde seggen diit allet by unsen eiden, de wy unser gnedigen herschup unde deme rade hebben gedan, diit allet ane geverde so to holdende. Unde we kemerer werden, schullen diit myt upgelechten fingeren stavedes eides to den hilgen sweren. De jungeste ym rade hilt de hilgen unde de eldeste stavet den eyd.

Sic determinatum a. d. 1445 feria sexta post communes.

Unde[1]) wan de kemerer dussen eid hebben gedan, so sprekt de rad nye unde olt dar umme unde so seggen alle noch jeginwardych bii oren eiden deme ock folgich to sinde.

171. *Statuten über Schoss, Brauwesen, Wein, Strassenpolizei, Münze, Vorkauf. — 1445 Okt. 24.*

Infrascripta[2]) sunt pronunciata dominica in vigilia Crispini a. d. 1445.

I. *(Schoss.)*

1—17[3]) *wiederholen Nr. 136 § 1—17.*

II. Von bruwarcke.

18. We[4]) vorschotet 100 marck edder darenboven, de mach jarlangk driie bruwen. We vorschotet 60 marck, de mach twiie

---

[1]) Unde — sinde *Zusatz von Brun.* [2]) *T 177—185. Die Überschriften rot unterstrichen.* [3]) *Zu § 5 hier a. R.* Non lege. *Nach § 17 hat Joh. v. Hildesheim Nr. 180 eingetragen.* [4]) *§ 18—21 sind, wohl erst nach 1445, anstatt des ursprünglich kopirten und d[...]strichenen Nr. 136 § 18 eingetragen. § 18, 19 und der Anfang von § 20 au[...]ml. Zettel von Brun, § 20 auch auf einem Zettel von Sp[...]berg (zu T[...]liefert. — Vgl. Nr. 102 § 18—20.*

bruwen unde nicht mehir. We ock vorschotet 30 marck, de mach eyns bruwen unde furder nicht. Unde to jewelkem bruwelsse schal men nicht mer nemen denne 20 molder moltes, myn mach men wol vorbruwen unde darna vormetten, unde wat boven 20 molder were, wil de rad to sick nemen. Wat ock nw reyde vorbruwen is von sunte Bartholomeus dage[1]) an wente an dusse tid, dat schal men in dussen sulven tal reken.

19. Unde de nw hir bruwen willen, des schullen de, de driie bruwen willen, eyns vor winachten, dat ander mal vor passchen[2]) ghebruwet hebben. We ok twiie bruwen wil, de schal eyns vor winachten unde dat ander mal vor passchen ghebruwet hebben. Unde we eyns bruwen wil, de schal ghebruwet hebben vor passchen.[3]) Unde dat schullen de bruwere unde eyn jewelk de bruwen wil also holden, unde we diit anders hilde, so scholde de bruwer unde sin bruwhere orer jowelk eyne halve roden mit kalke unde steynen muren, wor on de rad wisede.

20. Wat[4]) ock eynem jewelken dat loth gifft, de mach des ghebruken unde bruwen[4]) laten twisschen dusser tid unde sunte Urbanus dage,[5]) und dat seck eyn jowelk dar na richte myd synem bruwarke, dat he twischen hir und s. Urbanus dach bruwe, denne me en wille darna nicht mer togeven. Und mogen wedder anbruwen laten des negestes warkeldages na sunte Bartolomeus dage[1]) und de sesz dage dar neyst folgende.

21. Und nemet schal denne ander mold unde hoppen wenne old mold unde olden hoppen vorbruwen. Wan aver de sesz dage vorlopin syn, so en schal nemand mer bruwen vor s. Michaelis daghe[6]) dar neyst folgende; weme dat denne gehort na dem lote, de mach denne bruwen laten. Und weme de sesz dage vallen, de en schal nicht bynnen den neisten veer weken na s. Michaelis daghe weder anbruwen. Ock en schullen de bruwer des hilgen dages nicht over setten.

22—32 = *Nr. 136 § 21—31.*

III. Van wyne.

33, 34[7]) = *Nr. 136 § 32, 33.*

---

[1]) *Aug. 24.* [2]) passchen *durchweg korr. anstatt* u. l. fruwen dage in der fasten *(März 25).* [3]) *Vgl. Nr. 102 § 19.* [4]) Wat — bruwen *korr. anstatt:* Und de hir nu bruwen mogen, de schullen bruwen laten. *So auch der Zettel von Spangenberg.* [5]) *Mai 25.* [6]) *Sept. 29.* [7]) *Hinter § 34 ein Hinweis auf Nr. 193.*

IV. Van kruckende und drecke up der straten, scheven, mate und wichte, von varkenstellen, von dem tegede der grawen heren unde slachtende in der strate.

35—42 = *Nr. 136 § 34—38, 40—42.*

43. Ok[1]) alse de mesteswine an der stad graven thunen und muren und den borgeren an oren husen blancken und wenden uppe den straten groten schaden don, so is de rad overkomen, dat nemet en schal mesteswine driven buten sin hus uppe de straten edder hinder de muren, dat si dach edder nacht.

44, 45 = *Nr. 136 § 44, 45.*

V. Von den gulden.

46 *wiederholt Nr. 167.*

47. Und[2]) welk frowe knecht edder maget dyt anders hilde und des erwunnen worde, de schal eyne halve roden myd kalke an der stad veste muyren lathen, so vaken se dat vorbroken hedden.

48. Ok welk utman den gulden hir bynnen der stad durer wen 18 schilling inneme, utgheve edder anders voruterde, dar men des anne ghewar worde, den wil de rad up 5 marck bekummern lathen unde de an ome erfordern.

VI. Von vorkope.

49[3]) = *Nr. 136 § 101.*

50. Ok[4]) en schal nemet den lantluden entegen gan vor dat dor eder lantwere unde dar kopen honer eyger edir ander ding. We dat anders hilde, de scholde dat[5]) vorbeteren na gnaden des rades. Aver eyn jowelk, de dat in synem huse eten eder vorteren wil, de mach dat kopen eder kopen laten bynnen der stad wur he kan.

51. Ok en schal sus anders nemand neynen vorkop don bynnen der stad eder vor dem dore, de dat wedder vorkopen wille. We dat anders hilde de schal dat[6]) vorbeteren na gnaden des rades.

---

[1]) *Zu § 43—45 von Brun a. R.* Non lege. [2]) *§ 47, 48 a. R. von anderer Hand nachgetragen.* [3]) *Zu § 49—51 a. R.* vacat, *dann* pronuncietur. *Beides durchstrichen.* [4]) *Zu § 50, 51 vgl. Nr. 126 § 49.* [5]) dat — rades *durchstrichen und a. R. v. j. H. ersetzt durch:* dem rade und der stad viff fuder steyne geven. [6]) dat — rades *wie oben ersetzt durch:* dem rade und der stad viff foder steyne geven. Und diit schal eyn jowelk holden ane argelist und geverde.

172. *Statuten über Kleidung, Spiel, Waffen und Wehrwesen, Licht und Feuer, Familienfeste, Bauermeistergebot, Tanz, Reinlichkeit. — 1445 Nov. 7.*

Pronunciata[1]) sunt infrascripta anno domini 1445 dominica ante Martini.

I. Von kledinge und gesmide.

1—4 *wiederholen Nr. 136 § 51—54.*

5. Ock[2]) welk man eyne fruwen hefft, de eynen hoken myt ruwerke gefodert drecht, der man schal[3]) eyn perd to der stad behoff holden, und dat perd schal vor 20 rinsche gulden gekofft syn, bether mot od wol syn. Und we des nicht en helde und des fruwe den hoyken droge, de scholde der stad viff mark to broke geven. Und de fruwe scholde gelikewol den hoyken nicht dragen, so lange de man eyn perd hedde alze vor. Weret ok dat de man dat pert vorkofte, so scholde he eyn ander bynnen den neysten sesz weken wedderkopen alze vor. Endede he des nicht, so scholde syne fruwe neynen foderden hoken dragen, so lange he wedderumme eyn perd so gud alze vor gekoft hedde. Wes fruwe eder man dat anders hilden, so scholde de man viff mark to broke geven, so dicke se dat anders hilden.

6—8 *wiederholen Nr. 136 § 55—57.*

II. Von dobelspele.

9 = *Nr. 136 § 58.*

10. Welk hagestolte ok myt sinen eldern insampd sete, des elderen boven 50 mark vorschoteden, weret dat de dat anders hilde myt dem dobelspele wan id gekundiget is, de scholde ok eyne roden lanck und ho myt kalke muren an der stad feste, wur om de rad wisede.

11 = *Nr. 136 § 59.*

12. Ok en schal sus anders nemet joden edder wokeren ane geverde by dersulven pyne.

13—23 = *Nr. 136 § 60—70.*

III. Van wapen to hebbende und von der jacht.

24, 25 *wiederholen Nr. 136 § 71, 74.*

...—194. [2]) *§ 5 durchstrichen, a. R.* vacat. — *Vgl. Nr. 68 § 23.*
...oten *von Joh. v. Hildesheim a. R.; vgl. Nr. 102 § 45 Anm.*

26. Od[1]) en schal ok neyn unser medeborghere eder de myt uns wonet, neyneme utmanne enbuten de stad sine wapen vorligen. We dat deyde unde des bekende eder erwunnen worde, de scholde deme rade unde der stad eyne mark gheven so dicke alse dat geschege.[2])

27. Alse[3]) ock de rad unde ghilden overkomen sin umme bussen unde armborste to hebbende unde to holdende boven dat wapen dat vorgescreven steit, we des so nicht en deyde twischen[4]) hire unde s. Katherinen daghe negest komende,[4]) den scholden de ghildenmestere und meynheydmestere (unde[5]) hantwerkesmestere) panden vor ½ ferdingk, unde dat allikewol deme rade unde stad vorbeteren na oren gnaden.

28 = *Nr. 136 § 75.*

29—34 *wiederholen Nr. 168 § 1—6.*

35—37 = *Nr. 136 § 85—87.*

38. Ock[6]) also in vortiiden vorkundiget is, dat eyn juwelick syn harnesch unde wapen na synem schote hebben schal unde dat so in synen eyd nemen wan he schotet: is old unde nigge rad overkomen und eyns myt den gildemesteren worden, sodan eyd dar up nicht to donde. Sundern de gildemester eyner jowelken gildescop schullen und willen harnesch unde wapen in orer gildescop to veyr tiiden in deme jare beseen, we denne nicht en hedde syn harnesch und wapen na synem schote alse vor vorkundiget is, de scholde dat noch tughen unde hebben twisschen hyr unde lechtmisse. En dede he des nicht unde so vaken he dat vorsumede unde syn harnesch und wapen, alse vor vorkundiget is, nicht en hedde, so vaken scholde he synen gylden vorvallen syn unde geven eynen halven ferdinck, unde noch likewol syn wapen unde harnesch thugen, also ome gebore.

---

[1]) *§ 26, 27 sind anscheinend bereits 1444, s. Nr. 168, verkündet und auch auf einem zu Nr. 136 (T 162) eingehefteten Zettel eingetragen.* [2]) *Vgl. Nr. 24 § 2.* [3]) *A. R.* Non lege, vacat *1445.* [4]) twischen — komende *unterstrichen Zettel, fehlt T 190.* [5]) u. h. *durchstrichen Zettel, fehlt T 190.* [6]) *A. R.* Non lege. *Auf einem anl. Zettel der durchstrichene Entwurf von gleicher Hand. — Der entsprechende Paragraph von 1444 auf dem Zettel zu T 162, s. Anm. 1, lautete:* Were aver dat de ghildemestere eder der meynheitmestere, de de rad in deme rade dar tho gekoren hefft, de wapen beseghen, so dicke alse se dat deyden unde des so nicht en funden, alse de rad gesad hefft, an weme des brok were, de scholde synen mesteren gheven eyn lot unde doch sine wapen tughen, alse ome geborde. *A. R.* Non legetur.

Unde we de neyne gilde hedde unde in de meynheyt horde, dat wil de rad vordern unde ferdighen bii der sulven pyne.

IV. Wu eyn jowelk syn lecht und fûr bewaren schal.

39—42 = *Nr. 136 § 88—91.*

43. Ock we hefft eyn husz myt tegel gedecket, de en schal nicht myt strô up den tegel edder dar in decken. We dat darenboven dede, de scholde dat vorbothen na genaden des rades unde doch likewol dat strodach affwarpen, dat he so up den tegel edder dar in gedecket unde lecht hedde. Dat[1]) denne went heer vaste gebroken is unde nicht geholden, wethe sek eyn jowelk dar vor to bewardende, wente de rad dar nu meer vort achte will lathen up hebben unde dat ferdighen.

44—46 = *Nr. 136 § 92—94.*

V. Von vorticht der kindere, de me in kloster gift, kindelbedde.

47, 48 = *Nr. 136 § 95, 96.*

49. Ok[2]) en schal men to den hochtiiden neynen klaret schencken, dringken, schencken edder drincken lathen by[3]) der pyne 5 mark, alse up de hochtid gesath is.

50—53 = *Nr. 136 § 97—100.*

VI. (Von bode der burmestere).

54—56 = *Nr. 136 § 101—103.*

VII. Von messeren.

57 = *Nr. 136 § 105.*

58. Ok[4]) vorder we de messer edder barden des nachtes droghe, dar me des anne ghewar worde, den wil de rad dar vorder umme tuchtigen. Und we deme rade dat witlik dede, de de barden edder messer des nachtes droghe, deme wil de rad eyn lot gheven. Dat lot dejenne, de de messer edder barden gedraghen hefft, ok wedderumme utgheven unde entrichten schal.

59, 60 = *Nr. 136 § 106, 108.*

61. Id[5]) en schal ock nymant, dat sii fruwe edder man uppe deme kophuse edder wan de gilden dantzen mit vor-

---

[1]) *Zu* dat — ferdighen *a. R.* Vacat. [2]) *§ 49 auf anl. Zettel nachgetragen.* [3]) by — is *durchstrichen und ersetzt durch:* We dat anders hilde, de schal eyne halve royden mid kalke muren lathen an der stad veste, wor ome de rad wyste. [4]) *§ 58 auf anl. Zettel nachgetragen.* [5]) *§ 61 auf anl. Zettel nachgetragen und daraus von Brun T 195 kopirt.*

bundenem angesichte an den dantz gan noch sin. An weme des de rad gewar worde, scholde deme rade unde der stad 10 foder steyne geven, breken unde furen laten, wor ome de rad wisede.

62—66 = *Nr. 166 § 1—5.*

67. (Ok[1]) en schal neyn beruchtiget fruwe to beyre in huse edder tapherne gan unde dar tolage mit selsschup sitten, noch neyn unser medeborger, de beyr open hefft, ynnemen. We dat darenboven dede unde besecht edder erwunnen worde, de scholde deme rade unde stad sesz foeder steyne gheven unde foren laten.

68. Ok[2]) alze de nige market hinder dem kophus und den soltmarket upgereyneget is, so dat men dar schal kopen und vorkopen als men up dem kerkhove plach, schal nemand syn gemack edder unreynicheit don dragen edder dragen laten by dage eder by nacht. We dat vorbreke, dar wil de rad laten acht up hebben, und schal dem rade und stad eyn lot gheven, so vaken dat geschege.

69. Ok umme dat lon des gesindes, der dachloner, fruwen eder man, schal men holden als gekundiget is. Und weme des to donde is, de mach komen vor dat radhus und laten sik dat [van dem] scriver lezen.

70. Ok en schal nymandes yn dem wynkeller sines waters laten edder ander unreyniched don, utgenomen de dar ynne to wyne sitten. We dat darenboven dede, den wil de rad panden laten vor 6 penninge und en schal der nicht losz wesin.

173. *Wiederverheiratung einer Witwe erst nach Auseinandersetzung mit ihren Kindern gestattet. — Um 1445.*

Olt[3]) rad und nyge sin eyndrechtliken overkomen, dat neyn unser medeborgersschen eder medewonerssche sek na ores mannes dode, de de kynd eder kynder hefft, nicht vorandern en schulle to der hilgen ee noch tohopegheven laten, id en sii dat se erst mid rade der weisin mester, de de rad darto gesad hebbin, und der neisten frunden von des vader wegen tofornd mit dem kinde eder kyndern na unser stad rechte gedeilet hebbin alle nagelaten erve und guder ores mannes und vaders. Und welk fruwe dat

[1]) *§ 67—70 a* ... *mithin nach 1455, nachgetragen.*
[2]) *Zu § 68—70 a. R* ... *Datierte Einträge*
von seiner Hand

lers hilde und nicht toforndu gedeilet hedde mit oren kyndern, scholde der stad 5 mark to broke gheven und doch nicht lapen, se en hedde tofornd gedeilet. Actum etc.

174. *Warnung vor Verkehr mit einem Feinde der Stadt. — n 1445.*

Olt[1]) und nyge rad sin eyns geworden, so alse Tilicke Hagesters Henning Lindemans und Henning Wichardes, unse deburgere, fehidet und vorwarunge, fehiden gelik, an uns lan hefft, der genanten unser medeburgere we to rechte chtich gewesin und noch sin und uppe dagen geboden, dat se gnedigen heren und we orer mechtich weren to rechte, n genanten Tilicken to donde wes irkand worde, des se ym hten plichtich weren, dat he vorslagen hefft und van on nicht men en wolde: boven sodanne rechtis irbeidunge hefft he uns nordbrand, darumme so en sal nymand unser medeborger, d besundern unse meygere kothere und undersaten, de uns ton to vordedinginde, dingen eder dingen laten noch yn neynen rworden mid dem genanten Tilicken sitten. We dat darenven dede eder von siner wegen don lete, de scholde theyn[2]) rk unser stad to broke gheven,[2]) so he des bekende eder irnnen worde, eder sek ledigen mid sinem rechten, so he des thegen worde.

175. *Vertretung vor Gericht. — 1446 März 31.*

Ein[3]) *Göttinger will zur Messe nach Frankfurt a. M. reisen, rd aber von einem* uthman *vor Gericht geladen.* Dar deylde de d up, nademe *A.* wechverdich were unde von eynem utmanne rbodet were, so mochte he tegen den utman eynen vormunden ysen, sik to vorantwordende. — 1446 quinta feria post letare.

176. *Verfahren gegen Schuldner von vormundslosen Frauen. — 146 Sept. 9.*

Olt[4]) rad und nyge sin overkomen, weret dat eyn unser edeborger eder medewoner eyner ungemanneden fruwen eder

[1]) *Zettel zu T 174. Spangenberg.* [2]) theyn — gheven *durchstrichen nd ersetzt durch:* roden an unser stad muren. [3]) *S 23b.* [4]) *Zettel zu 11. Gedr. Pufendorf 168 Anm.*

juncfruwen, de neyne vormunden en hebben, schuldich weren und de mid rechte unser gnedigen herschap so fere irfurdert hedden, dat se se bi der hand panden mochten, wan denne de fruwe eder juncfruwe to den hilgen sworen, dat se neynen vormunden hebbin en konden, de van or wegin den schuldener bi der hand panden wolden, so wille we dem schuldener beiden, dat he yn siner herberge sitten schulle so lange, dat he de fruwe eder juncfruwe betalt eder oren willen gemaket hebbe. Deme manne moghe we beiden vor de pennighe, dat he ynne sitte bi eynem punde so lange wente he de fruwe eder juncfruwe betalt hebbe. Und so dicke alse he diit bod vorbreke, so mach de rad de broke soken an dem sinen; hedde he aver so vele nicht, dar me de broke anne soken mochte, so mach de rad on vorwisen von Gottingen und dar nicht weder komen, den sakewolden sii vul gescheen vor sine penninge und uns vor de broke. Actum anno etc. 46 sexta feria proxima post nativitatis Marie.

177. *Ordnung gegen betrügerische Veräusserung oder Belastung von Liegenschaften. — 1446 Nov. 6.*

Pronunciatum[1]) dominica ante Martini anno 46, et ante omnia dicatur: leven frunde, juwer is wenich de geschotet hebben etc.

1. Olt rad und nyge sin eyns geworden und overkomen, dat neyn unser medeborgere eder medewonere nymandes sin erve und gudere, welkerleie de sin, uplaten und gheven schulle, eder anders dat sin vorandern, uppe bedroch und to schaden den schuldenern, id en were denne dat he ome sulves redelike schult, de he mid breven eder anderer bewisinge bibringen konde, schuldich were eder on vorsad hedde, so mach he ome vòr so vele schult, eder alse he on vorsad hefft, so vele erves und gudes uplaten und gheven, dar he sek mede betale und lose, und furder nicht. Und de dat erve und gut upgelaten vorgheven alse vor, und ok dejenne de dat yngenomen hefft, schullen stavedes eydes to den hilgen beholden und sweren, wan eyn solk vor den rad komet und darumme angelangit worden, dat sodanne uplatunge und innomunghe neymandes anders to gude

1) *T 169—171, Doppelblatt. — Vgl. Nr. 46.*

und ok dat sodann schult und vorsettunge rechte, waer und ane bedroch gescheen sii, sunder alle argelist und geverde.

2. Ydoch eyn jowelk dede nicht schuldich en is eder wat eyn itlik boven schult hefft, dat mach he sinen frunden eder anders vorgheven und holden na unser stad wonthed und rechte.

3. We diit anders hilde und hir entiegen dede, de scholden sodann uplatunge ghave und ynnomunge affdon und bi laten wesin und eyn jar buten unsir stad und nigen graven wesin und 5 mark to brôke gheven und nicht weder hir ynn, de uplatunge ghave und ynnomunghe were bigedan und 5 mark weren betalt.

4. Ok en schal neyn unser borgere eder de mid uns wonet sin gud eder sin erve, dat gelegin is hir yn der stad, yn dem Olden dorpe, uppe der stad velde und marke, vorbreven mid andern breven wenne mid der stad breve eder mid sinem eigen breve.[1])

5. Od en schal ok nymand mer breve gheven wen eynen breff over eyn erve. We dat darenboven dede edder gedan hedde und qweme dat vor den rad, de scholde wesin von staden an, alse he des vorwunnen were, eyn jar buten der stad und [der] stad nigen graven und darna nicht weder yn, he en hebbe de breve erst bigebracht und der stad 5 mark gegheven.

6. We ok lengud vorbrevede eder vorbreven leite vor eygen und qweme dat vor den rad, de scholde von staden an, alse he des vorwunnnen were, eyn jar ute wesin und darna nicht weder hir yn, he en hebbe dat erst bigedan und de 5 mark betalt.

7. Ok en schal nymand prestern eder geistliken luden breve eder instrumente gheven over erve anders denn der stad breve. We dat dede, de scholde 5 mark gheven und eyn jar ute wesin, alse vor benomet is, und doch de breve bidon.

178. *Zug der Böhmen nach Soest. — 1447 Juni 4.*

Pronunciatum[2]) alse hertoge Wilhelm von Sassen mid den Behemen vor uns over toch na Soist a. etc. 47 dominica trinitatis.

---

[1]) *Dazu a. R.:* Istud est immutatum 52, quod nullus debet alienare vel vendere per sigillum proprium sed solum per sigillum consulum. [2]) *T 70, Doppelblatt. — Vgl. den Bericht über den Zug des Herzogs gegen Soest in UB. 2, 196 Nr. 225, vollständig in Zeitschr. f. Geschichte Westfalens 24, 1ff. und dazu meine Hanserecesse 3, 236ff. Der Bericht hebt hervor;* Und we hadden

1. Eyn jowelk unse medeborger eder medewoner en schal itzund alse dusse hertoch und herfard vor oghen is, nicht enwech na siner kopinschap eder anderm warve theen, also dat he buten der stad benachte, denne he mach des dagis na sinem warve ghan, also dat he des nachtis weder yn sinem huse und herberge sii, anders denne na irlove des rades. Und we diit anders hilde, de scholde dat vorbothen na gnaden des rades.

2. Und eyn jowelk schal sin harnassch, alse ome von schotes wegin geboret und gekundiget is, ferdich und bereide hebbin; wan ome geboden wirdet, dat he dat hebbe.

3. Und eyn jowelk schal gehorsam sin den jennen, de von des rades wegin mede then und ok sinen gildemestern, knokenhowern, hantwarkes und meynhedmestern, dar he hen horet, und furder nicht don mit togrepe jacht eder anders wen alse se geheten und bevolen worde. We diit anders hilde, de scholde dem rade eyne mark gheven; und brochten od sine gildemestern eder handwarksmestern an den rad, so scholde he den ok eyne margk to broke gheven. Und were denne de unhorsamiched so dreplik und grot, dat dar merklik schade von komen mochte eder were, so schulde he furder bothen na gnaden des rades und we wolden dat soken an sinem live und gude.

4. Und alse vortiiden gekundigit is umme de langen metzer. dat der nymand dragen en schal, dat wel de rad ferdigen und de broke darup gesad nu furdmer nemen und nymandes der losz laten.

179. *Verbot aller Reisen ausser Landes bis nach abgewandter Kriegsgefahr. — 1447 Juni 24.*

Pronunciatum[1]) a. etc. 47 ipsa die Johannis baptiste.

Olt rad und nige syn eyndrechtliken overkomen und eyns geworden, dat nemand von unsen medeborgeren edder medewoneren von mannes namen schullen up dusse tiid buten diit land nicht na syner kopenschupp, pelegrimacien to Aken effte to

---

to der tiid eyne unfaste stad, denne de graven hinder dem hilgen crutze, hinder Jane dem Langen unde de marschgrave en weren do nicht gemaket alse itzund, sunder da weren do klene enge graven und neyner were mid bolwarken eder muren.

[1]) *Zettel zu T 111. Gedr. daraus Hanserecesse 3, 238 Nr. 333.*

den Ezedeln effte anders na orem werve wandern, so lange dat sodanne hertreckinge wedder to husz und vor uns over sii, sunder erlove des rades. We diit vorbreke und ane erlove des rades so enwech toge, de en schal nicht mer to Gottingen komen.

180. *Erhebung einer ausserordentlichen Steuer behufs Befestigung der Stadt. Arbeit am Festungsgraben. — [1447 nach Nov. 6.]*

Von[1]) der tolegginghe.

Old rad und nyge syn eyndrechtliken myt gilden und meynheytmesteren overkomen und eyns geworden umme graven und veste der stad to makende, der wol behoff is, dat eyn jowelk unser medeborger, medewoner und medeborgersche, se sin we se sin, dut neystkomende jar von hundert marken eynen ferdung, mer und myn na antale to rekende, geven schullen. Und we neyne marktal en hefft, dat steyt an dem rade, wu se dat holden schullen.[2]) Und sodane vorbenomede geld schal up paschen neystkomende bedagen und up pinxsten neyst folgende betald sin.

2. Darto schal eyn jowelk in den graven gan wan de burmester but, und me schal eynem jowelken beden in den graven to gande twene dage toforndt, des dridden dages schal me in den graven gan. Und we denne nicht en queme, den schal me des verden dages panden vor 2 schillinge, und schal des nicht losz sin.

3. Und eynem de de dachlonet in dem graven, schal me nicht mer wan 16 penninge des dages to lone geven twischen hir und mytfasten. We dat andes hilde und mer neme, de scholde dat vorbeteren na gnaden des rades.

---

[1]) *Zettel von Joh. v. Hildesheim zu T 178. Ein anderer Zettel zu T 184, gleichfalls undatirt, enthält nur § 1. — Vgl. Nr. 178 Anm. 1 und den eingehenden Bericht über die vom 22. Okt. bis 6. Nov. 1447 geführten Verhandlungen zwischen Rat und Gilden über diese durch den Zug des Herzogs Wilhelm von Sachsen gegen Soest veranlasste Steuer in UB. 2, 202 Nr. 227. — Die Rechnung von 1447|48 verzeichnet:* 5 m. 21½ sol. consumpsit mester Jacob to besehinde de bolwark to Soist und to der Lippe *(beide Städte hatten Stürme der Böhmen glücklich abgewehrt)* und andere radeschop to bussen to besehinde to Erffurde, to der Nuwinborch, Jene, Salefelt etc. — *Vgl. Nr. 225 Art.* Graven. [2]) *Der zweite Zettel verfügt statt* und — schullen: Unde we de vorschotet beneden 50 marken schal eynen halven ferdinck geven.

181. *Ordnung der Sälzer. — 1447 Nov. 12.*

Von[1]) den solteren. Pronunciatum anno etc. 47 dominica post Martini.

1. Ok is de rad overkomen umme de soltere, dat se neynen vorkop don eder maken schullen myt fromeden solteren, und ok on nicht buten dat dor entigen gan, eynen kop myt on to makende, und ok se neynerleye wise to lernde edder under to richtende, wu se dat solt geven schullen.

2. Weret ok dat eyn solter hir des sonavendes to dem markede gestan hedde und solt myt metende vorkofft hedde, dem schullen unse soltere dat overige nicht affkopen vor dem mandage des namiddages neyst darna folgende, und ok neyne vorrede von der wegen myt on maken, sunder andere unse medeborgere mogen dat overige kopen.

3. Und wu me dat solt des sonnavendes up dem markede gegeven und vorkofft hedde up dat negeste, so schullen unse soltere dat solt ok de gantzen weken over geven und nicht durer, sunder neger mosten se dat wol geven.

4. Ok schullen de soltere, de hir to markede stan, den schepel und metten, darmede se meten, like und rechte setten, also dat se up eyner siiden nicht hoger en sta wan up de ander siiden.

5. Were ok dat jenich unser soltere, de de solt plegen to vorkopende, solt hedde und des soltes up den sonnavend nicht upslan eder vorkopen wolde, de en scholde de gantze weken over neyn solt hir vorkopen.

6. Und dusse vorgeschreven artikele sampd und eynen jowelken besundern schullen de soltere holden sunder jenigerleye argelist und geverde. We dat anders helde und dem so nicht en dede, so vaken he dat dede, schal he dem rade und der stad viff foder stheyne geven.

182. *Verbot des einbeker Biers. — 1447.*

47.[2]) Eymbeckesch beyr.

Ok en schal neyn unser medeborger edder medewoner gan riden edder faren to dem embeckeschen bere noch jenige selschup

[1]) *Zettel zu T 94. — Vgl. Nr. 79, Nr. 225 Art.* Soltere. [2]) *Zettel von Joh. v. Hildesheim zu T 178. A. R. v. j. H.:* Non lege, vacat. — *Vgl. Nr. 158.*

lage eder andere kumpanie maken up s. Nicolaesberge edder anders dar embekesch beyr veyle is, und ok neyn embekesch beyr in unse stad bringen dregen foren halen edder halen bringen dregen foren laten, id sii in flaschen tunnen vaten krosen kannen eder anderen towen; utgenomen kranke lude, den des gelustede, mogen des myt erlove des rades halen laten to orer behoff, eyne tunnen eder anders, ane geverde. We dat vorbreke und des nicht en hilde, alse gekundiget is, und des bekende edder erwunnen worde, de scholde der stad theyn foder steyne geven. We des aver nicht bekende, de mochte sik des ledigen myt synem eyde vor unser gnedigen herschup von Brunszwick gerichte und en scholde des nicht losz sin.

183. *Beweis in Schuldklagen. Zeugnis in Ehesachen. — 1448 Nov. 3.*

Pronunciatum [1]) 48 in foro dominica post omnium sanctorum.

1. Ok alse von alder wontlick gewesen is, dat eyn jowelk seck ansprake umme penningschuld entledigen mochte an gerichte, dar denne mannichmal umborlike eyde gescheyn und gesworen werden, so sin old rad und nyge overkomen, gesat und eyns geworden umme penningschuld, wat der eyn jowelk myt twen fromen unberochtiden mannen den anderen overtugen kan, wur de schuld boven viff mark nicht en is, de tuge schal me liiden, ed en were denne dat me se myt rechte vorleggen mochte. Wur aver de cleger neyne tuge foren edder bringen kan eder wil, dar mach seck de beschuldiget werdet myt synem rechte behelpen alse wantherto wontlick gewesen is. Wur aver de schuld boven viff mark is, dar schal me dat mede holden alse wontlik gewesen is.

2. Ok [2]) alse degedingeslude yn dem echte nicht tugen willen, wan jar und dach vorlopen is, dar vaken erdom und schade von komet, so is old rad und nyge overkomen, eyns geworden und hebben gesat, dat degedingeslude yn dem echte alle tiid tugen schullen und mogen geliick andern tugen. Und hir mach seck eyn jowelk na richten.

---

[1]) *T 195.* [2]) *Zu § 2 a. R.:* Testes. Non legetur sed pro jure servatur.

veken, darenbynnen he noch komen mach und seck vorantworden. Van denne de vorschreven tiit ane antworde ummekomen sin, o schal de cleger on tom dridden male in vorschrevener wise n syn hus hoff woninge eder land gud eygen eder erve myt em fronen vorboden laten tom erstkomende und neystfolgende erichte. Kumpt he denne noch nicht, so schal me dem cleger yne schuld erdelen. Wan denne sodane schult erdelt is, so nach he dat gud und erve, dat sy hus hoff eder lant, dar ome yn hovetgelt und gulde eder schuld inne vorschreven is, inlagen und panden und dar by varen alse hir recht unde vontlick ys.

2. Erfyndet seck denne, dat sodane gud effte pand nicht o gut en ys, dat de cleger darmede betalt werde, den gebreck nach he forderen an den borgen to erfullende, eff he borgen or syne schult hefft, und de borgen en schullen on forder an eyne pande wysen, de cleger en wille denne dat myt willen yden. Weten aver de borgen mer pande, so mogen se seck aranne ores schaden erhalen na deme hir vorgeschreven steyt vontlik und recht ys. Und hir entigen en schullen nu fordmer le in vorschrevener wyse so schuldich und enwech geweken is nd ok de borgen nicht mede behelpen, eff de schuldener in sin ntworde nicht vorbodet ys.

3. Wan aver de cleger borgen hefft vor sine schult, und me an neynem gude vorwisset eder vorpendet ys, unde de chuldener enwech wyket in vorschrevener wyse, dat de cleger n nicht vorfronen kan, den mach he tom ersten male vorfronen aten myt dem gesworen fronen in syne woninge hir to Gottingen, ff he de hefft. En hefft he der nicht, so schal de frone dat iner husfruwen eder andern synen frunden effte magen en dels ir witlick don. Kumpt he denne nicht vor, dat schal de cleger vorluden laten an gerichte und erinneren des den schultheten o denckende, und laten denne den schuldener tom andern male n vorschrevener wise vorboden. Kumpt he denne nicht, dat schal de cleger aver vorluden laten an gerichte. Wan denne de sesz weken eder twelff weken in vorgeschrevener wyse von der tiid unvorantwordet vorlopen sin, so late de cleger den schuldener in vorschrevener wise to dem nylkesten komende gerichte vorboden. Wan de so erwunnen is, so schullen ome de borgen to der schuld antworden. Kunnen se denne den

kleger eyns an pande wisen, de unvorsat unvorpendet und neyne gilde syn, dar schal de cleger seck syner schult anne erhalen; wes ome denne dar brok anne werdet, den schullen de borgen erfullen und furder an neyne pande wysen, wywol de schuldener in syner antworde nicht vorfronet ist (!). Wusten denne de borgen forder pande, dat weren gilde eder anders wat, dar mogen se seck ores schaden anne erhalen.

4. Were ok sus eyn dem andern schuldich und nicht enwech en weke sunder hir by uns in unser stad were, den scholde me vorfronen und schuldigen alse wantherto wontlik und recht hir gewesen is. Is denne de schult an erve vorschreven myt borgen, so mogen de borgen den cleger an sodane erve, daranne de schult vorschreven is, wysen und en schullen on forder an neyne pande bringen, id en were denne dat de cleger se willichliken nemen wolde. En kan seck denne de cleger syner schult daranne nicht erhalen, so schullen ome de borgen to synem gelde antworden, und weten denne de borgen forder pande, dar mogen se ores schaden seck anne erhalen. Is aver de schuld an neynem erve vorschreven und de cleger doch breve hefft, so mogen de borgen den cleger eyns an pande wysen und an neyne pande forder mer bringen, id en were denne dat de cleger se willichliken nemen wolde. En kan seck denne de cleger syner schult daranne nicht erhalen, so schullen ome de borgen to synem gelde antworden, und weten denne de borgen forder pande, dar mogen se seck ores schaden anne erhalen.

186. *Trockendarren. Schweine. Arbeitsgeräte. — 1450.*

Von[1]) daren. Anno 50 pronuntiatum.

Ock is olt rad unde nigghe overkomen unde sin eyns geworden, dat neymant schal hebben daren boven erden up bonen edder an wenden, alse[2]) to jar ock vorkundiget unde geboden is. Sunder we deren wil, de mach maken eyne daren up syne deel; de he weder by neme. Unde doch so en schal neymant bynnen der stad hoppen dar uppe deren unde schal dar by hebben water, dat neyn schade dar von kome. We darenboven dede de schal

[1]) *Zettel zu T 185. — Der Eingang ist von a. H. korr. in:* ock en schal neymand hebben *usw. Vgl. Nr. 136 § 46.* [2]) alse to jar — geboden is *von der korr. Hand durchstrichen.*

yne halve roden myt kalke muren laten, wor ome de rad ysede, an der stad veste. Dar vor wete seck eyn jowelk to ewarende, wente de rad wil dat laten beseyn und ferdighen.

2. Ock schal eyn juwelk syne verkin bewaren, dat se nicht n gan up de welle hinder de muren up der stad graven unde i de tune. Wat me der dar fyndet, wil de rad panden laten, yn juwelk verkin vor 6 penninge.

3. Ock we de howel hacken scuppen boren edder ander ereytscop by den grawen edder anderswor indroghe vorkoffte lder koffte unde deme rade unde der stad de entferdigede nde des besecht unde erwunnen worde, de schal der stad even teyn voder steyns. Unde de rad wil dar laten achte up ebben unde ferdigen.

187. *Erhöhung des Bierpreises wegen Teuerung. — Um 1450.*

Old[1]) und nyge rad sin overkomen, so alse itzund de uchte und hoppe dűr is, so mach eyn jowelk eyn stoveken eyrs gheven vore 6 penninge und rechte mate gheven. Dar il de rad achte uppe hebben laten und darto setten de dat orwaren, de or recht darto don schullen, dat se dar rechte to on willen. Und wen de ankomen, de schal sin beyr methen iten, und wen se funden, de sine rechten mathe nicht gegheven nd gemethen hedde, den schullen se dem rade beseghin, und e sal der stad 20 voder steyne furen laten, wor de rad de ebben wil.

188. *Münze. — 1451 Mai 9.*

1. Old[2]) unde nyge rad syn eyndrechtliken overkomen, so lse dat pagamend faste vorargert unde ghemynnert werdet nde nicht gud en is vor dat dat od geldet, dar mede denne nse gelt, dat we geslaghen hebben, vordraghen vorbrand unde orslagen werdet, dat des de lengede nicht meer en were unde rock hedden, so sin we mid deme hochebornen fursten unde

---

[1]) *Zettel zu T 152. — Vgl. Nr. 102 § 28 Anm., 1445 4 Pfennige.* [2]) *T 200.* . *R. von a. H. bemerkt:* Nota a. 53 secunda feria proxima post conversionis Pauli *(Jan. 29)*, do spreken de rad bii oren eyden umme sodan pagament se hyr gescreven is to holdende, et 4 feria proxima de post denuo in judicio t pronuntiatum. — *Gedr. UB. 2, 214 Anm. zu Nr. 236, Zustimmungserklärung es Herzogs Otto vom 2. Mai 1451. — Vgl. Nr. 161, 171 § 46—48.*

juncherrn juncherrn Otten to Brunswick hertoghen, unsem gnedighen leven juncherrn, eyns gheworden, dat od siner gnaden wille is, dat nu furdmeer eyn gottinges seszling 7 gottingesce penninge gelden schulle, on dar vor nemen unde utgheven.[1])

2. Ok bhemesche unde dorinsche krosschen, de getekent sin, to 10[2]) unde 11 penningen, de schullen also gelden. Sunder welke dar gud vor sin, de wille we teyken lathen, der schullen jo eyn eynen schilling gelden.

3. Ok lantgrevesche krosschen, de getekind sin, de schullen 9 penninge gelden, unde me mach de dar vor nemen.

4. Ok lantgrevesche krosschen, de nicht geteykind en syn, der schal eyn 8 gott. penninge gelden und mach on dar vor nemen.

5. Ok de niggen missenschen krosschen mid den kleynen schilden, der schal eyn 7[3]) gott. penninge gelden unde on dar vor nemen.

6. Ok de olden krosschen, der schal eyn dreddenhalven penning gelden.

7. Ok stendelsche, halverstedesche unde goslersche, de sere vorargert sin, der schal neymand nemen.

8. Ok penninghe, de me nymmet vor wertbergessche, der en schal neymant nemen, sunder de myt den lylien, de mach me vor 3 gott. penninge nemen unde gheven.

9. Unde dusses vorbenomeden geldes schal 18 schilling eynen gulden gelden, unde dat darmede holden alse suslanghe geholden unde gekundiget is.

10. Unde[4]) we dud anders hilde, de schal dat vorbothen na genaden des rades.

Actum anno etc. 51 dominica misericordia domini und vorkundiget von der vorloven die ut supra.

189. *Rechtsentscheidungen des Rates sind vollstreckbar und dürfen nicht von neuem zur gerichtlichen Verhandlung gebracht werden. — 1451 Nov. 3.*

---

[1]) *Zu § 1 1453 bemerkt:* Non lege. [2]) 10 unde 11 *1453 in* 11 unde 12 *geändert und der Schlussatz* Sunder — gelden *gestrichen.* [3]) 7 *auf Rasur.* [4]) *§ 10 und* Actum — supra *1453 durchstrichen und ersetzt durch:* We düt anders hilde, de schal viff voder steyne to broke gheven, so dicke he dat dede, und we sek solker brôke irwôgen und gheven wolde und furder bathe und ine aut daranne sochte eder soken wolde, de scholde dat dem rade furder gnaden vorbethern.

Pronuntiatum[1]) anno 51 dominica post omnium sanctorum foro.

Ok is old rad unde nigghe overkomen unde eyns gheworden, : nu fortmer von gerichte umme erve unde gudere edder :lkerleye de sake unde schulde syn, vor den rad ghewiset :rdet, eder dat beyde parthye mid orer sake alse vor an den 1 to vorschedende willen unde de rad beyde parthye na ıulden unde antworden scheiden unde recht spreken: wad nne jowelkem gescheden werdet, dat schal ome de andere even betalen unde entrichten bynnen den neysten verteyn ghen darna. En dede he des nicht, so mach dejenne, deme :s gescheden is, deme schulteten sin recht gheven unde panden n sodanner des rades schedinghe weghen, unde bii den panden ·en alse suslanghe wontlick unde recht ghewesen is, unde en rff up eyn nygge von der schedunghe weghen den anderen :ht myd gerichte anlanghen.

190. *Jeder Ratmann hat Aufträge in Geschäften der Stadt szuführen. — 1451 Dez. 17.*

Anno[2]) etc. 51 sexta feria proxima post Lucie v. is de rad n geworden unde bi oren eyden umme gesproken, dat eyn velk twisschen hir und passchen neist komende don wille, ır he von veiren, de von dem rade gekoren sin, und den merern on bidden und heten don yn der stad warve. Und :ret dat dejenne also gebeden worde, dem so nicht don en ılde und sake sechte, worumme he des nicht don en konde, t scholden de veire und kemerer irkennen, eff od redelik sake :re eder nicht; und irkenden de denne, dat od neyn redelik ke were, so scholde he dem also don eder 14 dage ynne ten eder dem rade eyne mark gheven alse se diit allet alse r umme gesproken hebbin.

191. *Verbot des Erwerbs von geraubtem Gut. — 1451 Dez. 22.*

Ok[3]) en schal nemet neyn roffgud kopen eder dat vorseten ynnomen. We dat darenboven deyde, worde dat up on ırdert, de scholde sin gelt vorloren hebben, dat he darvor

[1]) *T 160.* [2]) *S 45b. — Vgl. Nr. 49.* [3]) *Zettel von Spangenberg zu '66. — Vgl. Nr. 102 § 88.*

gegheven hedde, und doch dat gud wederkeren. Qweme ok we von unsen medeburgern eder de stad des to schaden und vordrethe, dat mochte dejenne, de des to schaden qweme, und ok de stad an dem, de dat roffgud also gekofft und yngenomen hedde, soken eder dejenne mochte sek der witschop mit sinem rechten entledigen. Pronunciatum anno 51 quarta post Thome.

192. *Den walkenrieder Zehnten hat derjenige zu entrichten, der die Winterfrucht erntet. — 1451.*

Thegiden[1]) den graen heren schal gheven dejenne de de winterfruchte ernet; dat is so vaken von uns gedeilet unde nu lost den vormunden to dem hilgen geiste und dem affgethogen meygere; moste den thegiden gheven. Actum etc. 51.

193. *Verbot des einbeker Biers. — 1453 Okt. 28.*

Pronunciatum[2]) anno etc. 53 dominica etc. die Symonis et Jude.

Ok en schal neymand eynbesch beyr hyr in de stad foren edder bringen, bringhen edder foren lathen in vathen thunnen edder anders sust ane geverde, ane erlove des rades. We dyt vorbreyke unde nicht en hilde, de schal eyne halve roden mid kalke muren laten an der stad veste, wor ome de rad wyste. Utgenomen we des to syner hochtid hebben wolde, krancke edder olde lude, de moghen des to orer behoff hyr in de stad wol bringhen lathen. Doch so schullen se dat erloff ersten von deme rade erwarven, unde se en schullen ok des beyers nemandes anders vorkopen vorwesselen edder anders voruteren bii der vorgescreven pyne. Unde[3]) eyn itlik wete sek dar vor to bewaren, wente de rad de wil dar lathen achte up hebben unde dat verdighen.

194. *Honigkuchenbäcker. — 1455 März 7.*

A.[4]) d. 1455 sexta feria post reminiscere weren de gildemestere Ludeman Wygandes und Werner Ridder vor dem rade und worven to dem rade, so alse me in andern steden backet honnichkoken von purem honnige, were wol gud, dat de rad on

1) *S 44b.* 2) *Zettel zu T 181, durchkorrigirter Entwurf. — Vgl. Nr. 171 § 34 Anm., Nr. 192.* 3) *Zu* Unde — verdighen *bemerkt die korr. H. a. R.:* p n. 4) *G 17b. — Im Auszug gedr. Nitzsch S. 36.*

gunnen wolde und setten, dat me hir ok dat so helde. Alse denne de honnichkokenbecker, de honnich sellen willen, schullen de hense hebben, so willen de gildemestere der kopgilde dat verdigen und dar vor syn, dat se dat so holden.

2. Darup hefft de rad gesecht, dat sii nutte und gud, dat me dat hir so holde, dat de honnichkokenbeckere schullen nu fordmer backen honnichkoken von purem honnige, eynen langen koken von 2 punden und so fordan na punden, und en scholen dar neyn naspol to don; sunder kinderkoken unde sodane ander koken, de mogen se backen alse wenteherto gescheyn is.

3. Und diit hebben de gildemestere Hanse Wenningrode, Cuntzen und Henning Hushanen, den kokenbeckeren, so gesecht, dat se dat so holden schullen, de dem denne so gerne don willen.

4. Ok sede de rad, dat de honnichkokenbeckere, de honnich utwegen willen, schullen de hense hebben, und wan se de hebben, so mogen se wegen gelik hokeren. Und wan de kokenbeckere dat anders helden, dat schullen de gildemestere verdigen na oren gnaden etc.

195. *Bedingungen für den Erwerb von Gilden. — 1455 Nov.*

1. *Die*[1]) *Bäckergilde verweigerte Henning Karl, dem Sohn eines Schäfers, den Erwerb der Gilde auch nachdem Henning, wie Rat und Gilden zu Recht erkannt, beschworen hatte,* dat he nicht gevillet edder gesmeret hedde. *Nach längerem Streit stellen beide Teile die Entscheidung Rat und Gilden anheim, worauf der Rat die Gildemeister und Beisitzer der Kaufleute, Schuhmacher, Wollenweber, Leineweber und Knochenhauer am 28. Nov.* (frid. na Katherine) *1455 zusammenberief und sechs Ratmannen zur Teilnahme an der Verhandlung entsandte.*

2. *Nachdem beide Teile Rede und Gegenrede gewechselt, lassen die Bäcker eine Urkunde des Rates verlesen, wonach ein Heinrich Woldenberg* vor dem rade syne gebort irtuget hedde, und en were neynes mulners noch lynenwevers noch schapers sone,[2]) und meynden dewile Henrik sodanen breff den kopgilden hedde bringen moten, eyr men ome to eyner kopgilde staden wolde, so en dorfften se ok Henninge to orer gilde nicht staden, na dem he eynes schapers son were. — *Rat und Gilden entscheiden:*

[1]) *G 22—24, überschrieben* Von den schaperen und beckeren. [2]) *Vgl. Nr. 239 § 6.*

nachdem die Bäcker den ihnen bei der früheren Verhandlung auferlegten Beweis nicht erbracht, dass Henning gevillet unde gesmeret hedde, *Henning vielmehr das Gegenteil beschworen, so müssten sie Henning gestatten, eine Gilde zu kaufen und zu brauchen,* und en konden seck myt dem breve, den se upgetogen hedden, darjegen nicht behelpen.

3. Ok seden de gildemestere der koplude und ore bisittere, se hedden in oren olden gildeboken geschreven, dat we eyne kopgilde besitten effte erwerven wolde, wan de were echt und recht geboren, und sulves were eynes reynen handwerkes, und hedde sine ere wol vorwart vor eynen fromen man, de were orer gilde werdich und wolden om de vorkopen und seck der gebruken laten.[1]) *Die Schuhmacher erklären hierauf,* se hedden in older loveliker wonheyt, wu id de koplude in susdanen saken to holden plegen, so wolden se und hedden dat ok suslange geholden. *Die Wollenweber, Leineweber und Knochenhauer schliessen sich dieser Erklärung an, und alle kommen mit dem Rate überein,* dat se dat alsus vortmer holden wolden.

4. *Die Bäcker verlangen darauf, dass der Rat jeder Gilde hierüber eine Urkunde ausstelle; Rat und Gilden meinen jedoch,* des en were neyn not, sunder de rat wolden dessen vorlop alsus in der stad bock schriven laten, weme des to donde worde, de mochte dat dar soken; ok wolden it de kopgilden in ore bock schriven laten. *Die Bäcker wiederholen die Bitte, aber der Rat erklärt, er wolle den Hergang* beschriven und on gerne lesen laten; *sollten sie dann nochmals darum bitten,* so worde on wol eyn gutlik antworde. *Zugleich dankt der Rat den Gilden für ihr Erscheinen* von ores besendendes wegen.

5. *Hinterdrein beschuldigten die Leineweber die Bäcker, dass sie das Zeugnis des Rates für Woldenberg* on to hone und to smaheyt *verlesen und sie obendrein eigens dazu eingeladen hätten. Die Bäcker stellen jede Absicht der Beleidigung in Abrede, die Urkunde sei nur um ihres Streites mit Henning willen vorgebracht worden, worauf sämtliche Gildemeister den Zwist in Güte schlichten und erklären, die Urkunde sei* den lynewevern nicht to wedder. A. d. 1455 des donnersdages na Andree, dat was dies s. Barbare *(Dezember 4).*

[1]) *Vgl. Nr. 230 § 6 ff.*

196. *Hochzeitsordnung. — Nach 1455.*

1. To[1]) der brudlacht, de de groten kost hebben, des avendes dar men de brud by den brudegam to bedde bringet, unde des andern dages des morgens, wan de rechte hochtid is, unde dessulven avendes an deme bruddage mach men hebben to jewelkem etende 120[2]) personen, man fruwen edder jungfruwen, unde to jewelkem etende 12[3]) drosten. Des brudegams und der brud vader unde moder, grotevader unde grotemoder, unde efft des brudegams unde der brud vader unde moder sustere unde brodere hedden, de unde ore gedelinge, ock des brudegams unde der brud sustere unde brodere unde ore sustere unde broder kindere uppe beiden siden unde ore gedelinge, brud unde brudegam, alle ingesinde, koke kelnere unde gherende lude, de en schal men in de vorscreven tal nicht reken. Unde dusse vorscreven frunde mach men hebben an dem jungfruwen avende unde dage.

2. To der cleynen brudlacht, des avendes *usw. bis zum Schluss gleichlautend mit § 1 mit den Anm. 2 und 3 angegebenen Änderungen.*

3. Alle andere artikele de brudlacht andrepende bliven bestande in mathen de vor vorkundiget sin. Weme des nw, unde ock von deme wapene unde harnssche, alse dat gekundiget, to donde is, de mach vor dat radhus komen, dar wil de rad dat beschriven unde hengen laten.

197. *Fremde Münzen. — 1457 Nov. 6.*

Anno[4]) etc. 57 dominica ante Martini.

Ok alse dat eyr gekundiget is umme de doringeschen und myssensche grossen und hole penninge, is de rad overkomen, dat me doringesche myssensche hilgenstadesche unde ander hole penninge und ok de grossen, de up dree penninge geslagen sin, nu fordmer nicht mer innemen edder uthgeven en schulle, und en schal ok neyn weringe hir wesen. Sunder de lantgreveschen und misnesche grossen, de ungetekent sin, mach me ynnomen und utgeven vor achte penninge; wat der aver getekent ys, mach me ynnomen und uthgeven vor 9 penninge und durer nicht. Wat der aver hir getekent is, mach me nemen alse se gelden.

[1]) *T 195, Brun. — Vgl. Nr. 142 § 48, 49.* [2]) *§ 2 :* 70. [3]) *§ 2 :* 8.
[4]) *Zettel zu T 185. — Vgl. Nr. 188.*

We diit anders held, de schal so vaken alse he des erwunnen worde 5 foder steyne geven. We sek ok solker broke erwegen und geven wolde und furder sine bate unde nut anne soken, de scholde dat dem rade vorbeteren na oren gnaden.

198. *Reinhaltung der Strassen. — 1458 April 19.*

Alse[1]) denne de rad ehir gekundiget hefft laten, dat nymant sinen dreck vor siner dore deme andern tokrucken edder toschuven edder neynen leymen edder unreynecheit uppe de straten in de goten edder by de goten dragen bringen edder bringen laten schulle, dat denne nicht geholden wert, so wil dey rad nw fordmer dar laten acht up hebben unde eynen dar to setten, de dat vorwaren unde sin lon darvon hebben schulle. Unde we so dede, sinen huszdreck scheve edder ander unreynecheit uppe de straten droge edder dregen lete, den wil de rad uppe eyn lot panden laten.

Ita pronunciatum anno 58 quarta feria post misericordia domini.

199. *Nicht verschosster Besitz verfällt der Stadt. — [1460 März 31].*

Were[2]) ok dat dem rade an weme misduchte eder enwar worde dewile de levede, vor dem eyde eder na dem eyde, dat he dat sine nicht vorschotede eder vorschotet hedde alse dat gesat unde gekundiget is, alle des gud erve und liiffgedingk mach de rad innemen und geven ome dar vor dat gelt, alse he dat sin vorschotit hedde. Und wat dar denne noch overich is, dat schal der stad vorvallen sin und de rad mach dat denne inforderu unde beholden gelik ander der stad plicht und upkome.

200. *Verkündigung eines Münzvertrags sächsischer Städte. — 1461 Mai 20.*

Concordia[3]) civitatum cum consulibus super monetis. Pronunciatum ante judicium quarta post ascensionis 61.

---

[1]) *Zettel zu T 180. — Vgl. Nr. 171 § 35 ff.* [2]) *T 214. — Zur Datirung vgl. Nr. 102 § 12 Anm.* [3]) *T 183, Einzelblatt. Gedr. daraus UB. 2, 279 Nr. 296, irrig z. J. 1465, und meine Hanserezesse 5 Nr. 65. Dort habe ich auch, Nr. 64, den Münzrezess vom 13. März 1461 mitgeteilt.*

De rad is overkomen und eyns geworden myt den reeden der erliken stede Goszler Brunszwick Hildensem Embecke Northem und itliken anderen steden dusses unses gnedigen junchern landes umme dat pagiment der lande, dat gar sere vorergert is unde wert von dage to dage, dat eyn gulden in den vorbenomeden steden 18 schillinge unser stad weringe gelden schall und dat me on dar vor nemen und geven und holden schulle in den steden, alse hir suslange geholden is, ungeverlich. Und dat 9 nige brunswikesche schillinge eder 9 goslarsche schillinge hir in unser stad 1 gulden eder 18 schillinge unser stad weringe gelden schulle, und 18 hildensemescher schillinge der nigen penninge ok eynen gulden eder 18 schillinge unser stad weringe gelden schulle. Eyn nige brunswikesch penning eder eyn goslars 2 penninge gottingesch, 1 hildensems eynen gottingesche, und 2 gottingesche 1 brunswikeschen eder goslars, 1 gottingesch 1 hildensems gelden schulle, und dar ynnemen und dar vor utgeven schulle, und nu fordmer in den vorbenomeden steden dar mede kopen und vorkopen schulle, gelik myt orer eygen stad weringe sus lange gedan is. Und me en schal hir anders neynerleye munte eder pagiment nemen noch by ander munte eder pagimente kopen eder vorkopen ane myt pagimente der vorbenomeden veer stede Goslar Brunswik Hildensem und unser stad, eder de in unser stad getekent sin, by penen und broken vormals hir eyr dar up gesat und gekundiget, de de rad denne in aller mate so strak wil geholden hebben unvorbroken.

201. *Verordnung betreffend den Leinwandhandel. — 1461 Mai 20.*

Pronuntiatum[1]) in judicio[2]) 61 quarta post ascensionis.

Von dem lenewandkope. Alse von alder de lynenwever in unser stad unde ok buten der stad in unses gnedigen junchern lande von Brunszwick uppe eyne myle weges na unser stad und ok forder, de den market in unser stad to soyken plegen edder ok or lenewand dorch unse koplude plegen to slyten, dat lenewand uppe den gottingeschen kam unde breyde to makende

---

[1]) *T 203f. Einzelblatt; G 24b — 25 mit der Bemerkung:* Uth des rades boke geschreven. *Darunter:* Iterum pronuntiatum up dem sale to der morgensprake 63 Lucie *(Dez. 13).* [2]) *G* in foro et in judicio.

geplogen hebben, darumme desulven lynenwevere, de up eyne myle weges na der stad wonen und den wekenmarket to soyken plegen, or lenewant up unse kophus to sunderliken dagen in der weken gelik unsen medeborgern den lynenweveren dragen moten und dar up vorkopen, dat men seyn moge, dat dat lenewand nicht wandelbar sii an breyde und an werpe eder anders, unse koplude ok von densulven or lenewand anders nergen wen uppe dem kophuse uppe benomede dage unde tiide in der weken kopen moten by pynen dar upgesat und under den kopluden uprichtichlich geholden unde geverdiget want an dussen dach; unde myt den andern, de forder wen eyne myle von unser stad beseten sin, des sulven gelick itliker mate geholden sin na lude der gesette der koplude von unsem vorhengnisse dar over gesat unde gemaket: sodane olde herbrachte wonheyt unde gesette itlicke lynenwevere in unses gnedigen junchern lande beseten to vorfange unde schaden den lynenweveren in unser stad und den de den market hir to soyken plegen itlike tiid her vorbroken unde dem lenewande an der breyde unde kamme entogen hebben unde doch vor gottingesch unde mank anderm gottingeschen lenewande, dat sine rechten breyde hefft, vorkopen und voruteren meynen, alse denne vaken gescheyn is, dar von gemeyne nut und sunderliken de gilde der lynenwever und handelinge der kopenschap myt dem lenewande geargert und gesweket werdet, also dat de kopman in Holland und anders, dar me dat lenewand plecht henbringen, dat myden und uteren, ok nicht kopen sunder vor valsch vorbannen unde vorvemen willen, ok vorbeyden, des nemand mer kopin schulle, dat denne sere tegen dusse stad unde gemeyne nut were.

2. Darumme so is old rad und nyge eyndrechtliken na veler sprake unde gudem berade overkomen dem gemeynen gude to nutte unde hebben gesat unde setten, willen dat ok so von itlikem, der se mechtich schullen sin, geholden werden schulle:

3. Dat me de olden gesette der stad und des kopmans over den lenewandkop und andere artikel dat lenewand andrepende festliken holden schulle.

4. Und dat neyn lynenwevere bynnen unser stad dat lenewand smaler maken schulle denne alse de gottingesche kan also dat dat lenewant sine breyde hebbe, alse hir von ok

wontlik gewesen ys. Und neyn unser borger noch medewoner noch nemand von orer wegen schal lenewand kopen, it en hebbe sine rechten kam und breyde, ok nicht selschup noch handelinge hebben myt ymande de dat anders helde, noch gelt tovoren dar up lenen; we dat anders hilde de scholde, so dicke he des erwunnen worde eder bekende, boven de broke de dar reyde up gesat sin, eyne rode muren laten myt kalke an der stad feste, wur on de rad wysede, und en scholde des ok nicht los sin.

5. We ok reyde hedde gelt gelent den lynenweveren up lenewant dat smaler were wan de gottingesche kam und brede unde doch up gottingesch lenewand gemaket were, de mach sin gelt von den lynenweveren weddermanen twischen diit unde s. Johannis middensomer neystkomend eder lenewand dar anne nemen, wenne fordmer nemand des lenewandes ynnemen noch kopen eder to seck krigen schal by der vorschreven pyne.

6. Doch mach me wol duderstedisch unde hilgenstedisch lenewant kopen vor dat it is, unde ok dar wedder vor vorkopen; ane lenewant in unsers obgenanten gnedigen junchern lande gemaket, it sii to Schoningen Boventen Norten Parnhusen eder anders, schal nemant kopen noch vorkopen, it en hebbe den gottingeschen kam eder breyde, noch myt yemande anstan, de dat anders holde by dersulven pyne.

202. *Verbot von Reisen ausser Landes. Erinnerung an Waffen- und Korngebote. Warnung vor Feinden. — 1461 Juni 14.*

Alse[1]) nw unse gnedige hersschupp unde wii faste befeidet sin unde ruchtich is in den landen von hertreckinge de dar gescheen schullen, so is olt unde nye rad in guder meynunge unde umme alles besten willen eyn geworden unde overkomen, dat neyn unser borger noch medewoner, denstknechte noch nymant de sick mit uns behelpin willen, loesz manspersonen, nuw buten dat land wandern effte reisen schullen in jeniger wis twisschin hiir unde sunte Jacobs dage nehist komende sunder wetin unde erlove des rades. We dat darenboven dede, schulle buten unser stad sin unde bliven eyn jar, dar nicht wedder yn sodanne jar were umme unde vorlopin unde he dat noch alsedenne mit sinem live edder gude hedde dem rade na gnaden vorboted.

[1]) *Zettel von Brun zu T 107. — Vgl. Nr. 179.*

2. Umme harnesch unde kornte, alse dat hirbevorn gesat unde gekundiget is, dar wete sick malk na to richtende, dat eyn yderman dat so hebbe unde sick vor schadin unde broken vorware, denne de rad wil dat besehin laten unde an wem des gebrock sin wert, ferdigen.

3. Wullebrand Bock unde Roloff Lesse sin unsers gnedigen heren hertogen Hinrik figent geworden, dat uns denne so witlick gedan is, sick darna eyn jewelk wete to richten unde vor schadin vorware.

Illud ita pronunciatum est dominica ante Viti anno 61 in foro.

203. *Verbot von Spottreden und -liedern und Verhaltungsvorschriften für die Zeit der Fehde. — 1461 Aug. 9.*

Ita[1]) pronuntiatum dominica post Siriaci in lobio anno 61.

1. Old rad und nige sin overkomen, so alse mannigerleye sage hir in der stad und darenbu[ten] von den borgeren und buren vallen van heren und forsten von der herfard und krige der heren, dar unwille und vordreyt[a]) van komen, ok ungunst und unwillen tegen heren und forsten bringen mach, dat nemand, he sii we he sii, bur eder borger eder medewoner, neyne sage noch word seggen eder singen schulle von heren und forsten, steden eder reden edder dar dem rade eder stad ungelimp eder vordreyt komen mogen. We dat darenboven dede und des erwunnen worde, an des live unde gude wil de rad dat soyken, darna alse de word geludet hebbin.

2. Ok alse de fehyde itzund twischen den heren opin is, so en schal ne[man]d, de dem rad und der stad und oren borgeren tost[an to vordedingende,] und der stad [und] des rades to geneyten denken edder sick mit uns behelpen willen, noch weren eder we[ren helpen], hemeliken eder openbar, eder vorbodeschuppen, ok nicht ynnemen, eff wat von beyden part welk wat gerovet eder genomen were. We dat vorbreke unde des erwunnen worde unde de rad unde de stad edder de ore darvon to schaden quemen, wu de were, des mochte seck de rad unde ok de borgere erhalen an lyve und gude des de dat

a) *Korr. anstatt* tweydracht.

1) *Loses Blatt, Entwurf. Durchlöchert und a. R. abgerissen. — Vgl. meine Hanserczesse 5, 46.*

gedan hedde, und scholde doch likewol vorfallin sin in den broken, de in vortiiden upp dat roffgud nicht intonemende gesat unde gekundiget sin.[1])

3. Welk unser borger ok hedde vehe eder queck under der heren welk to beyden siiden, de in de fehide horen, de mach sodane vehe bringen an stede, dar de fehide nicht en is. Vorlore we dar wat enboven, de moste den schaden liden.

4. Ok[2]) alse vaken gekundiget is unde vorboden, dat nemant schulle lange messer dragen etc., und doch beyde messer unde barden (unde[2]) andere were) dragen wurden by dage ok by nacht, so wil de rad latin acht hebbin uppe eyn sodanne, und we befunden worde, dat he langer messer droge wen alse gesat is eder ander were, it sii bii dage eder by nachte, de schal de wapen vorloren hebbin und dem rade unde stad 5 schilling geven und den knechten, de de rad dar to schickende werdet, 1 lot geven, de wapen werden om genomen eder nicht. Ane we up wagendem foyte is over felt to ridende eder gande, de mach dat holden alse ẹyr gekundiget is.[3])

5. Ok schal eyn jowelk sin stro unde korn so leggen, dat dar neyn schade van kome, und dat malk to synem fure se, und wen he inneme tor herberge.

6. We ock betredin unde befunden worde, de eynen scherper (eder[a]) barden) by sick droge unde hedde, mit deme wil id de rad anders holden denne we dusser anderen wapen welk hedde, sunder de schal dat vorboten unde vorbeteren na gnade des rades. (Und[b]) eyn jowelk wert schal synem gaste dat witlik don, dat he sick vor schaden beware.)

204. *Lösung von Verlöbnissen. — 1462 Nov. 5.*

Lovedie, fryge.[4]) A. d. 1462 feria sexta proxima post festum omnium sanctorum alse de rad sprak umme dat kundigen, do wart old rad unde nyge eyn und hebben gewillet und gesad vor de gemeynen stad nut und frede und eyndracht der borgere und medewonere: So alse vaken und vele itlike jar her gescheyn

---

[a]) eder bardon *von 3. Hand nachgetragen.* [b]) Unde — bewaro *desgl.*

[1]) *Vgl. Nr. 191.* [2]) *Darüber v. a. H.:* pronunctiatum 64 dominica 11000 virginum. *Dieselbe Hand hat* unde andere were *nachgetragen.* [3]) *Vgl. Nr. 172 § 57 ff.* [4]) *S 25. Gedr. Pufendorf 188.*

is, dat eyn dem anderen sin kint, mach eder frund to der hilgen ee loved und darna sodanem geloffte nicht fuldeit sunder om sin kynt eder frund enthut und den andern so upwerpt, dar grot twydracht und unwille mank den borgeren und ok de rad und stad to moyge kost unde arbeyt von komen:

2. Dat[1]) nu vortmer eyn jowelk, de synen frunt kynt eder mach, it sii juncfruwe knecht eder maget, fruwe eder man, jungk eder olt, dem andern to der hilgen ee loven wille, wol vorhen beraden sii, dat he des synes kyndes eder frundes mechtich sii to den eren to bringende unde to vorlovende, dat eyn jowelk synes kyndes eder frundes willen eder meynunge frage unde hore, ehir he de lovedye fulthey. Wente we nu fordmer dem andern sin kynt frund eder mach lovet to der hilgen ee na wyse und wonheyt der hilgen cristenheit und unser stad, unde ome medelovet to gevende na synem vormoge, alset denne besproken wert, und darna denne wedderlopen und dem sin kynt frund eder mach entheyn unde nicht to der hilgen ee geven wolde unde on so upworpe: toge seck des de dem dat geloffte so gescheyn were to hone unde smaheyt, so scholde deyenne de dat geloffte gedan hedde dem andern vor sodane hon und smaheyt vorfallen syn in der helffte des, dat he om to medegifft synes kyndes eder frundes gelovet hadde, it were vorborget eder nicht.

3. Wolde ok de yenne dem dat geloffte gescheyn were den andern de om dat geloffte gedan hadde nicht redelos laten umme dat vortvaren und one darumme beschuldigede, antworde he denne, he en mochte noch en konde sines kyndes eder frundes nicht mechtich sin, alse dat kynt eder frund ome eder synen frunden geredet und macht gegeven hedde, unde swore dat an gerichte unser gnedigen herschup von Brunswick to den hilgen, darmede scholde he des vortvarendes entlastet unde erheven sin. Unde scholde denne noch likewol deme, dem he dat geloffte gedan hedde, vor synen hon unde smaheyt de helffte alse vor des jennen he synem kynde eder frunde medegelovet hedde [don],[a]) dat he denne wedderumme sodanem synem kynde eder frunde an synem naturlikem erve wedder entheyn mochte.

---

[a]) dat *S.*
[1]) *A. R.* Incipe.

4. Und dat kind juncfruwe knecht maget fruwe eder vent, so synen vader moder eder frund straffede, scholde von nd von Gottingen teyn und nicht wedderkomen, et enwere ne dat et sodanem synem geloffte und fulborde genoch don lde, eder dat de, dem dat geloffte gescheyn were, hedde seck andert. Und scholde doch tovorn deme rade unde der stad e mark geven, eyr denne dat kint hir wedder inqueme.

5. Were aver dat eyn dem andern gelovet were und na n geloffte redelick gebreck erfore, dat dat hilge echt hinderen chte eder von rechte scheyden, alse vadderschup mageschup er dergelik, und eyn sodane uptoge mit beyder parte frunde de rade: wan eyn sodan geschege, dorste denne de, de dat loffte gedan hedde, an gerichte alse vor to den hilgen sweren, t he dat gebreck vor dem loffte nicht en wuste, so schal he de sin kynt und frunt des notlosz bliven.[a])

6. Diit sulve gelik schal me ok holden myt fruwen und nnen, de sik in jegenwordicheyd orer frund tosampde loven.

205. *Testamentsordnung. — 1462 Nov. 5.*

Testament.[1]) A. d. 1462 sexta feria post omnium sanctorum olt rad und nyge overgekomen und hebben gesat.

1. So alse itlike lude to gramme und wederwillen oren deren und naturlicken rechten erven ore erffgudere, stande e, liggende grunde, in oren testamenten selegereden eder ten willen entwenden, vorgeven, bescheyden und vorandern, r denne den sulven erven und der stad schade unde unwille ken von gekomen is, der stad ok or schot unde andere plicht de vorkortet und gesweket werden: dat nu fordmer welk ser medeborger eder medewoner sin testament und selegerede ken wil, de schal dat maken myt wetenschup des rades eder s den de rad dar to schicken worde; und mach dat sulves hriven eder der stad schriver schriven laten, also dat dem rade s eyn war aveschrifft werden moge, besegelt eder umbesegelt.

2. Id en schal ok nemant in synem testamente eder selerede vorgeven eder bescheden syn erffgudere, alse stande

a) *§ 5 von gleichzeitiger Hand nachgetragen.*
1) *5 b — 26. Gedr. Pufendorf 190.*

edder liggende grunde, ane allene dem eder den de von naturen na unser stad rechte an erven mochten.

3. Nemand en schal ok yn eder an synen erffguderen vorschriven noch in synem testamento geven und bescheyden ewige eder ervetinsze. Sunder wolde we wat umme godes willen eder anders vorgeven eder in synem testamento bescheyden, de mach sine gudere vorkopen alse sek dat na unser stad rechte geboret, und dat gelt dat darmede gekofft werdet, geven eder bescheyden wu om gud duchte.

4. Welk man ok edder fruwe syne varende have edder redeschup in synem testamento eder zelegerede vorgeve dem eder den, de der stad neyne plicht en dede, it weren utlude eder nicht, von der gifft egent de rad und stad den dridden penning, gelick alse eff de dar mede beervet were, uthgenomen wat to kercken closter eder godes dinste gegeven worde hir in unser stad.[1])

5. Nemand en schal ok andere list behelp edder behendicheyt vynden eder in synem testamento setten, darmede de stad an orer plicht unde rechticheyt mochte vorhindert werden, ane alle geverde. We diit anders helde, dat testament noch de gifft und gave uth dem testamento scholde machtlos unde nicht bindende sin, und nemand scholde sik darmede behelpen.

6. Queme ok de rad und stad darover myt geystliken luden eder uthluden to vordreyte eder to schaden, dat mochte de rad unde stad soyken an dem erve, dat so vorgeven were, und forder an allem anderm synem erven und nagelaten gude erhalen, dat hir vor dem rade unde der stad vorpendet wesen schal, des schaden sik daranne to erhalen.

206. *Die Kürschnergilde hat sich nach dem Gilderecht der Kaufleute zu richten, in Geldsachen jedoch nur die Hälfte der Gebühren zu erheben. — 1464.*

1464 [2]) *wird jemand, der die Witwe eines Kürschners geheiratet, mit dem Anspruch auf die Gilde des Verstorbenen abgewiesen zu Gunsten der Kinder seiner Frau aus erster Ehe.* Und de rad sede, dat ot so bilk und recht wer und me scholdet ok so

---

[1]) unde darenbuten *a. R. ca.*

vortmer holden, dewile de korsenergilde tostunden den kopgilden, so scholde me dat darmede holden myt vorervende, myt voranderende eder in were to bringende, up to beydende, ut to settende und allem andern geverde und artikelen, wontheyt und rechte, alse dat gildenrecht der koplude uthwiset; ane umme dat gelt, dat me dar vor gifft, dat schal me na der gilden boke halff nemen und geven alse von der kopgilde, also wur me von voreyninge in der kopgilde gifft 1 fert., dat me dar in der korsenergilde geve $^1/_2$ fert. und so vordan. Und dat gelt geboret den kopgilden alleyne und nicht den korsenerenmesteren. Wat aver von broke der korsenergilden queme, de schullen de kopgildemestere und korsenermester gelike delen, alse oven geschreven is fol. 36b odir 37a.[1])

207. *Rückkehr von freiwillig um einer Untat willen Ausgewichenen. — 1465 Aug. 28.*

Tiit[2]) ut to synde. Weret dat eyn unser borgere eder medewoner seck an dem andern vorgrepe myt ungerichte, also dat deyenne derhalven vorvestet worde und so buten de stad weke und uthe were eyn jar, myn eder mer, eder so lange alse seck geborde uth to synde, und doch de rad demyennen neyn bot gedan hedde uth to synde eder broke to gevende: wan denne deyenne na sodaner tiid wedder in de stad wolde, des mochte om de rad gunnen und en wolden om alsedenne neyn nyge gebot don, sunder he scholde tovorn utgeven de broke, de om geborde na der stad rechte, wol dat de broke om nicht geboden weren. Dusses wart de rad so eyns a. d. 1465 am mytweken na Bartolomei.

208. *Verbot von Spott- und Schmähgedichten. — 1467 Febr. 8.*

Pronunctiatum[3]) 67 dominica estomihi. Nadem in kriges unde orloges geloufften faste sage unde lede ghesecht, ghedichtet unde ghesungen werden, dar denne gram unde unwille van erriset, so is olt radt unde nye eyndrechtigen overkomen, dat nymant der unszern, he sii we he sii, uppe heren fursten stede ...h nymande anders edder von one nicht segghen dichten

S 26. [3]) *Auf dem gl. Blatt wie Nr. 203.*

noch singen schulle, darvon deme rade edder der stadt vordacht ungelimp edder vordreyt von komen moge. We dat darenboven dede unde des irwunnen worde, an des live unde gude wil de rad dat soeken unde fordgan darna alse dat geludet hefft.

209. *Verhaltungsvorschriften für die Zeit der Fehde. — 1467 März 15.*

Pronuntiatum [1]) 67 in judicio dominica judica.

Nymant der unsern de uns edder den unsern von pandschup meyghersschup underdanicheit effte anders bewandt unde toghedan sin, de unser geneytin unde entgeldin willen, schullin in neyne wis vor unsern figenden orer gudere halven nicht dedingen noch jenigerleie vorwordt mit one maken, darover se des jegen uns mochten werden ghestercket. We darenboven dede de scholde dat swarlicken vorboetin.

2. Wil dar we uppe sin eigen eventur na hovewercke roverie edder togrepe in dussen kriges geloufftin riden edder gan, de schal dat doen mit wetin unde vorword des rades.

3. Nymant unser borgere inwonere effte der unsern, manspersonen, schal in dussem orloge na bedefart kopinsschup effte anderer siner handelinge butin unse stad ane unsern willin unde fulbord nicht wandern. We dat darenboven dede, an dem wil de radt des soeken an sinem live unde gude; he en schal ock nummer to Gottingen inkomen ane gnaden des rades.

4. Welk knecht ock itzund hir deynet edder penningwert arbeidet unde sick nu in dussin kriges geloufften von hir wenden wolde unde von uns toge, de scholde hir nummer inkomen noch wesen. Hedden se ock erve edder gud reide edder noch an se geerven mochte, dar wil sick de rad an holden unde den darto nicht gestaden. Weme ock sin knecht so entgan wolde, de scholde dem rade dat witlick don. We des nicht en deit, an dem wil de radt dat soeken.

210. *Freiwilligen Mitreitern will der Rat Schäden ersetzen. — 1467 März 15.*

---

1) F 207, Einzelblatt. Vgl. UB. 2, 281 Nr. 300 f. — Siehe Nr. 202, 203 und die in Anlass der Stiftsfehde erlassene Verordnung von 1517, UB. 3, 376 Nr. 728.

Old[1]) rad und nyge sin overkomen, so alse we itzund be-
hidet sin und unse hovetman vaste rydendes hefft, welk unser
rger eder medewoner myt unsem hovetman, wan neyn ge-
eyne stormslach edder gemeyne utjacht schut, mede rede, dem
il de rad vor schaden und eventhur stan synes perdes und
nes sulves. Ita conclusum dominica judica 67.

211. *Garnkauf Auswärtiger. — 1468 Jan. 29.*

Anno[2]) etc. 68 feria sexta post conversionis Pauli sede de
d Arnde Garnekoper unde Corde Ulindal, so alse se hir wonen
ide doch garne kopin alse uthlude eyne mile weges von der
adt, alse sick geboret na der stad ghesette, so mogin se sodane
rne kopin alse sick geboret, sunder se en schullin dat hir in
r stadt neynem uthmanne leveren unde ock nicht wedder vor-
pin hir up de negede to Helgen[stad] Oldend[orp] Cassil Witzen-
isen edder derghelick, sunder se mogen dat foren in frighe
arckide, dar de garnekop is, alse Kollen Franckford edder
sghelik.

212. *Verbot von Pilgerfahrt und Reisen ausserhalb des Landes
ne Erlaubnis des Rates. — 1468 Juni 19.*

Nademe[3]) id sere miszlicken in den landen steit, so dat
plude noch pelegrime nicht vorschoent noch befredet werden,
is olt unde nyge rad eyndrechtlicken in deme bestin over-
men, dat nymant der unsern, id sii fruwe edder man, butin
t land pelegrimeszwise noch andersz nicht gan noch wandern
hulle ane willin unde erlove des rades. We dat darenboven
de, scholde der stad mit eyner roden langk unde hoch to
urende mit kalke unde steynen behafft sin. Ita pronunctiabatur
judicio dominica infra octavam corporis Cristi 68.

213. *Eid der Brauer. — 1468 Nov. 2.*

Juramentum[4]) braxatorum: Weme gii bruwen, dat gii
cht meer denne eyn loet beyde semptliken nemen willen unde
ders neynerleye ander dinck, welkerleye dat sii ju geven laten

[1]) *T 208 (Joh. v. Hildesheim).* [2]) *G 19b. — Vgl. Nr. 236.* [3]) *Loses Blatt. —
gl. Nr. 209.* [4]) *Zettel in Coll. var. stat. V. — Vgl. Nr. 102 § 26.*

willen ane alle geverde. An weme men des mit der warheit anders overqueme, de scholde ½ roden muren latin mit kalke unde steynen.

So is on allin von dem sittenden rade gesecht quarta post omnium sanctorum 68, et pro nunc juramentum ipsis est relaxatum et dimissum. Non dantur braxatoribus bibales.

214. *Nur Kindbetterinnen und Witwen sollen fortab bei gerichtlichen Ladungen Fristen erhalten. — 1471 Dez. 11.*

Na[1]) deme allet suszlanghe fruwesznamen, wan se to gerichte worden vorbodet, to ghierichte ghekomen edder wene dar geschicket unde eyne vorlenginghe ores antwordes 6 weken langh erlanget hebben, allet dem clegere untogude unde to vorfanghe, so is itzund dorch olde unde nye rad eyndrechtlicken besproken unde sulke wonheit der fruwen gentzlick affgesecht to holdende besloten, id en sii denne dat de fruwe, de so to gerichte wert vorbodet, in den 6 weken ores kindelbeddes edder in den veyr weken na ores mannes dode sii, de tiid over se des gerichtes, so furder se sick des vorsehin konden und dat to gerichte seggen leit, vorschoent wesin unde doch denne to deme nehisten gerichte na orer 6 edder 4 weken komen unde antwerden schulle. Ita actum et concordatum feria quarta post concepcionis 71.

215. *Auswärts weilende Mitglieder des Rates müssen auf Erfordern heimkehren. — 1483 Nov. 5.*

Anno[2]) etc. 83 circa festum assumpcionis Marie syn itwelke personen des rades ungnade halven der pestilencien, de do hir was, geweken, unde alset sick genalede der tiid des koers unde voranderinge des rades, hefft de rad desulven dorch schriffte godlicken besocht, ock by eiden geheischet to hus unde to rade to komende, darynne denne eyn deils gehorsam gewesen unde eyn deils in vorachtinge sulker heischinge uthebleven sin etc. Derwegen denne olt unde nye rad des midweckens nach omnium sanctorum a. etc. 83 to undersprake gekomen unde eyns geworden sin, ock by eiden dat so to holdende ummesproken: Worde nw fort mehr jenich persone des rades, de syner kopen-

[1]) *Zettel von Brun in Coll. var. stat. V. — Vgl. Nr. 225 Art.* Hustinsz.
[2]) *Zettel in Coll. var. stat. V; § 2 Zusatz von Brun.*

schup edder anderer sake halven buten Gottingen were, von dem rade by sinen eiden gefurdert unde geheischet to hus unde to rade to komende, de schal unde wil deme so ungeweigert doyn unde deme rade dar ynnne gehorsam sin, unde en schal dar entjegen neynerleye entschuldinge hebben anders denne lives nod. Unde we nye to rade wert gekoren, schal dat ock by sinem eide seggen, diit so to holdende ane geverde.

2. Illud idem legatur des friidages wan de eyd, den de nye ghekoren radman hir up deme huse schal doen, gelesen is; wan denne de artikele beide so sin gelesen, so leggen de nyen heren up unde sweren etc.[1]

216. *Wehrordnung. — 1485 Juli 8.*

Anno[2]) etc. 85 ipso die s. Kiliani est subsequens ordinatio facta.

Primo hefft de gemeyne rad dessen nagescreven radespersonen bevolen vor de dinge, de der stad itzd under ogen stan, to radende, schullen se alle dage des morgens to seven uren unde des avendes to veir uren unvorbodet unde sust so dicke se vorbodet worden sick uppet radhus foigen, unde wes denne vor ogen edder nod were darup flitlicken raden der stad to gude: Hinrick Helmoldes, Hans von Oldendorp, Jost Speckbotil, Bertold Wigandes, Ludolf Snippen, Symon Giselers, Hans Helmoldes, Martin Clockener, Bertold Witzenhusen, Hinrick Roggenkneder.

2. So vaken ock, yd sy dach edder nacht, hiir gerochte werden, yd geschee vigende halven edder anders, schullen desse nageschreven radespersonen von stunt ghan vor de dore myt orem harnsche unde were dar truwelicken tosehin unde vorwaren helpen unde nicht von dannen, dat gerochte sy vorghan: Hans Endemann vor dat Wender dor, Bertold Wigandes vor dat Groner dor, Hinrik von Norten vor dat Geiszmar dor, Herman Segeboden vor dat Albani dor.

---

[1]) *Vgl. Nr. 225 Art.* Radkesen *§ 13.* [2]) *Handschrift bez.:* Ordinancie to bestellende de bolwerke f. 1. *Es folgen ein Verzeichnis der 1487 vor Northeim Gezogenen; 1492* Ordinantia wor malk sin schal, so men de stad wolde bestellen edder des sust nod word. Gemaket a. etc. 92 assumptionis Marie *(Aug. 15)*, do hertoghe Hinrik in Oyflnge was, de von Brunswik to overtheynde. *Ferner ähnliche Verzeichnisse von 1502, 1511—1522, 1547. — Vgl. zu Nr. 216 die Akten UB. 2, 326 ff, Nr. 350 ff.*

3. Wan men ock to felde jagen edder theyn schall, schullen desse nagescreven radespersonen sin geschicket by den hovetman, myt eme vor dat hovewerck unde sust de dinge to radende: Ludolf Snippen, Symon Giselers, Hans Helmoldes, Hinrik Roggenkneder.

4. By de borgere to schickende unde by on to sinde sin geordent desse nageschreven radespersonen: Herman von Sneyn, Marten Clockener, Symon von Medem, Hans Resen, Hans von Dransfelde, Hans Wischemans, Heise Segeboden, Hans Stockeleff, Hinrik Hummen.

5. In der lesten fehide der stede worde des von noden de stad to bestellende, alsedenne schullen desse nageschreven sesz gilde sick, in maten dat eyn register uthwiset, foigen unde wenden myt orem harnsche unde were uppe de welle der graven unde in de bolwercke: de kopman, de schomekere, de becker, de wullenwever, de knokenhauwer, de lynenwever.

6. De gemeynheid [unde] de schradere schullen sin wor des nod is unde men se schicket.

217. *Wollwage. — 1489 Mai 6.*

De[1]) wullinsteyn. Anno etc. 89 feria quarta post Walpurgis wiseden wii de von Northem an, de dar umme oren weger bii uns hadden gheschicket, dat de steyn, dar mede men de wullin na steynen will wegen, schulle bii uns holden 8 pundt unde eynen ferndil; darto schulle de uthslach in dem wegende ock hebben 1 ferndil, also dat $8^1/_2$ punt wullin maken eynen steyn wullen. Unde umme des uthslages willen vorgerort en schal de wullin wichte nicht so snel noch de tunge daranne boven nicht so spitz sin gelick alse an andere wichte. Dusses is men so von den eldesten ym rade berichtet geworden, dat id von alder so were gewesen.

218. *Strafe für versäumte Zahlung des Schosses. — Vor 1500.*

Sic[2]) pronunciatum in foro dominica post Crispini et Crispiniani.[3])

[1]) *Zettel in Coll. var. stat. V. — Vgl. Nr. 225 Art.* Wage *2.* [2]) *Zettel in Coll. var. stat. V. Wird nach einem anliegenden Zettel 1508 Okt. 22* (dominica post Luce) *und 1522 Dez. 3* (feria quarta post Andree; conclusum 2 post Clementis, *Nov. 24) in nur wenig veränderter Fassung wiederholt. Zum Datum s. Nr. 219 § 2. — Vgl. Nr. 102 § 5.* [3]) *Okt. 25.*

We sin schot edder schuld, he dem rade schuldich, uppe den sondach nach Katherine nehist komende nicht hedde betalet, de scholde denne von stunt sitten in siner herberge unde dar nicht uth, edder wesen buten unser stad unde dar nicht yn, he en hedde sin schot erst gegeven unde sine schuld betalet. Vorachtide averst yemand dut both, scholde, so furder he dat bruwerck edder dar boven vorschotede, dem rade eyne halve roden to murende vorfallen sin; vorschotede he averst myn denne dat bruwerck, scholde he dat vorboten na gnaden des rades. Darto sust ock de schuld unde schot to betalende edder dat both to holdende, de kemerer ome dat both schullen don unde dar by seggen; vorachtide he eyn sodan aver, so will de raid dat soiken an synem live unde gude.

219. *Vormünder müssen den Schoss für ihre Mündel rechtzeitig entrichten. — 1500 Okt. 23.*

Vormunden[1]) schullen orer mundelin schot unde schuld betalen sub mandato.

Anno etc. 1500 feria sexta post Severi hebben old unde nye rad eyndrechtlicken besloten, dat de jenne de vormundeschup under sick hebben, de syn bynnen edder buten rades, schullen alle guder orer mundelin to rechter schottiid vorschoten unde andere schuld se deme rade schuldich betalen, edder so des nicht geschege darumme eyn ynboth, gelick se umme ore schott unde schuld mosten don, holden unde liiden.

2. Ock will de rad nw fort strack holden, welk borger sin schot uppe den sondach nach Katherine nicht en geve, dat de na sulkem sondage von stunt schulle, so dat is gekundiget, dat both holden so lange he dat schot hebbe gegeven, ome ock nicht ehir to erlovende.

220. *Verbot der Umgehung des städtischen Gerichts. Schuldklagen. Verbot des Waffentragens. — 1506 Jan. 16.*

Anno[2]) etc. 1506 feria sexta post octavas trium regum hebben olt unde nye rad desse vorgescreven puncte gesat unde ummesproken,

---

[1]) *Zettel in Coll. var. stat. V. A. R. v. a. H.:* Non lege sed tene pro memoria. [2]) *Zettel in Coll. var. stat. V. Zu allen vier Paragraphen ist a. R. von verschiedenen Händen bemerkt:* Non lege pro nunc. *Bei § 1 ein Hinweis auf Nr. 224:* Vide a tergo.

de so [to] holdende. Leiten de ock in loco judiciali eodem die, so men darto hedde gekloppet, opinbar lesen unde kundigen.

1. Welk unser borger edder medewoner to andern unsen borgern edder medewonern ansprake hefft edder gewynnet, schal de furderen hiir tor stede vor rade edder gerichte, unde eyn den anderen der wegen vor neyn geistlick noch uthwendich gerichte theyn noch dar beschuldigen in neyne wise. Dede ymand dat dar boven, schal so vaken dat geschege, des bekende edder erwunnen worde, dem rade unde stad in eyner marck vorfallen sin, dat de rad ock ungeferdiget nicht will laten.[1])

2. Unde wert yemand der unsern alhir vor rade edder gerichte beclaget unde des erwunnen, he eynem anderen witlicke bekande edder sust ander reddelicke schuld, de doch an erve edder gude nicht were bestalt, schuldich sy, denne schal de beclagide dem cleger sulker schuld in den nehisten veirteyn dagen na der bekantnisse effte erwynninge betalinge don. Wor des nicht geschege unde de cleger dat wyder sochte, denne will de rad, wor de cleger nicht wolde panden, dem beclagiden eyn both don uther stad, dar uthe to blivende so lange he sulke schuld betalet edder sust willen dar umme gemaket hebbe. Unde vorbreke yemand sulk both, scholde eyne halve roden laten muren an der stad feste.

3. Were averst sulk schuld bestalt an erve unde gude. denne mach de cleger jegen den beclagiden, wan he den hefft erwunnen, mit pandende des erves edder gudes, mit upbeidinge. vorkope unde anders fortfaren unde dat syne daranne so erfurderen, allet na wyse unde wontheid so wenther gescheyn, unser gnedigen herschup an orem gerechte unvorfenglick.

4. Nademe ock vaken is gekundiget, dat nymant by uns wonhafftich schulle hiir dragen swerde, lange messer, barden noch ander wapen, by nacht noch by dage, so will de rad dat eyn sodan von ydermanne werde geholden. Vorbreke dat yemand. den will de rad umme de broke dar up gesat unde ock umme dat wapen furderen unde straffen.

221. *Schosszahlung. — 1507 Nov. 7.*

Pronunciatum[2]) in foro dominica post omnium sanctorum anno etc. 7.

---

[1]) *Vgl. Nr. 145 § 1.* [2]) *Zettel in Coll. var. stat. V.*

1. Nuw lest is vorkundiget, wo iderman sin schot und schuld up den sondach na s. Katherinen dage nehist kunfftich to betalende edder in siner herberge to sittende schulle wesen vorplichtet. So sin itzund old und nye raid eindrechtigen overkomen, dat eyn jewelck de by uns wonet, he sy man edder frouwe nymandes uthbescheden, schall vor dem sondage nach s. Katherinen dage nehistkomende edder wan he von dem rade effte sinen mestern wert gefurdert, hir uppem raidhuse erschinen und sinen eyd dar to doyn, dat he wille sin schot vor edder up den sondach nach s. Katherinen dage vorgerort, und alle schuld he dem rade itzd plichtich und noch schuldich wert, up unser leven frouwen dach letern[1]) dar nehist folgende den kemerern gudlicken entrichtet und betalt hebben, edder von stunt in sine herberge und dar nicht uthgan, he hedde wu vor sin schot gegeven und sine schult betalet.

2. Gelikermaten schullen alle dejennen de vormundeschup under sick hebben sick up tid vorbenomet by oren eyden vorseggen, dat se alle gudere orer mundelyne tho rechter schottid vorschoten und andere schuld se deme rade plichtich up tid bovengeschreven betalen edder in or hus und dar nicht uthgan willen, beth se wu vor sodann schot gegeven und de schuld betalt hebben.

3. We ok von des rades edder siner mester wegen, he sy man edder frouwe, dessen eyd to donde geheischet und darinne ungehorsam worde und uthebleve, den will de raid umme sulcken ungehorsam an live und gude straffen ane gnade.

4. De raid will ok de achte dage all umme nehist vor unser leven frouwen dage letern[1]) beth up den dach des rades clocken, gelick men in der schottid plecht to donde, im middage luden laten, eyn iderman deste bet sick sulvest in betalinge siner schuld, ok vor schaden moge vorwaren.

5. Alle andere puncte und artikele vormals uppet schot gesat und gekundiget schullen hirmede unvorandert bliven und so alle beth de raid eynes anderen overkumpt, werden geholden.

222. *Münzwerte. Sälzer. Gevatter. Waffentragen der Auswärtigen. — 1509 Nov. 4.*

---

[1]) *Frauentag der leteren = Sept. 8; hier ist jedenfalls Conceptio Mariae, Dez. 8, gemeint.*

1. Pagiment.[1]) Mit dem gelde und pagimente mach men alse wenther geschein is by uns handelen und vorkeren, ein jewelck na siner werderinge to gevende und to nemende, uthbescheden desse naschreven munthe, de men nw fort schal nemen unde geven, nemlick den solter schillinger vor elven penninge gottingesch; de osterroder unde clevischen schillinger vor thein penninge; den mulmerbusch, de suszlange achte penninge gegulden hefft, vor sesz penninge, den cleveschen stuver myt dem sweneken vor achte penninge; den liptzschen, de wenther vor achte penninge gerekent is, vor sesz penninge; den liptschen unde de cleynen grosschen, men nomet tumeler, de hirbevoren sesz penninge hebben gegulden, vor veir penninge unde nicht durer reken, upnemen unde uthgeven. Dat so lange beth de raid eynes andern overkumpt vestlicken schall geholden werden by pyne viff foder stheyns to der stad veste breken unde foren to latende.[2])

Von den soltern. 2—7 *wiederholen Nr. 181 § 1—6.*

8. Vaddern. Und de so to vaddern gebeden werden schullen to oren eren veir pår frouwen unde darboven nicht bidden. Densulven mogen se ok ein halff stoveken wyns edder beir, darto ein becken myt koken schencken und nichts mehir ane geverde, by pene eyne halven roden muren to latende an der stad veste.

9. Von messeren. Gelikermaten schall dyth ok von den uthluden by der vorgescreven penen werden geholden, nymandes uthbescheden, unde wen de hyr in de stad gedencken to wanderende, mogen se sodann korden swerde edder wapin in de dorboden edder herbergen laten liggen. Darinne sick iderman wette to vorwarende, wente de raid des nw fort nicht will ungeferdiget laten.

Anno etc. 1509 dominica post omnium sanctorum sin desse vorgescreven artikele den andern im boke togelecht und darmede vorlenget, ok so opinbar gekundiget.

223. *Verbot des Waffentragens. Errichtung eines Gefängnisses. — 1514 Sept. 6.*

---

[1]) *Zettel in Coll. var. stat. V.* [2]) *Vgl. Nr. 200.* [3]) *Vgl. Nr. 172 § 47 ff.* [4]) *Vgl. Nr. 172 § 57 ff.*

In[1]) den affkundingen is hirbevorn mennich maell verboden neyne korden edder lange messere hyr bynnen der stad to dragende, wert averst nicht gehoilden, dar uth sick vele eventurlick handelunge begeven. Darumbe is itzund old und nye rad eyndrechtigen overkomen und willen, dat nw fort neyn unser borger edder de by uns wonet, (he[2]) sy geistlick edder wertlick,) dragen schullen heymelick edder opinbar, swerde, lange messere, plotzere, fornforer, fuesthamere edder andere wapen, by dage edder nacht, id en sy dat he wake von der stad wegen edder des voites von stunt over felt gan wolde edder wedderkeme.

2. We dat darboven dede[3]) und so vaken he dat dede edder erwunnen worde, is id by dage schal de jenne dat mest dreige, in deme he dat up der knechte erfurdernt willichlicken von sick dede, der were vorlustich und dar to in viff schillingen brockhafftich syn.

3. Wolde de averst de were myt gewolt vordedingen, alsedenne und de jennen by nacht de were dreigen, schullen ane myddel under de vorloven, dar to der behoiff eyne temenisse angerichtet is,[4]) gesat und so na gnaden des rades alsedenne gestraffet werden.

4. In desulven temenisse unde uppe gelike gnade schullen de jennen, nw fort myt pucken edder andern untuchtigen stormen und ropen up den gattzen befunden, gefort werden.

5. Geliker mathen schall dyth myt uthluden werden geholden, de ohre were und wapen in den herbergen edder doerboden mogen laten.

6. Susszent mach men meste, de eyne halve elen vor dem hechte langk syn unde fart(!) wol dragen.

Ita pronunciatum in loco judiciali feria quarta post diem s. Egidii, anno etc. 14.

224. *Einwanderung in die Stadt ist nur mit Zustimmung des Rates gestattet. — 1525 Okt. 22.*

---

[1]) *Zettel in Coll. var. stat. V. Von späterer H. a. R.:* Non legatur. [2]) he sy g. e. w. *von j. H. a. R. nachgetragen.* [3]) will de rath by swarer penen sunder genaden straffen. Clausule proxime non legantur. *Von derselben Hand a. R. bemerkt.* [4]) *Korr. aus* schall angerichtet syen.

Ita[1]) pronunciatum dominica post undecim millium virginum anno etc. 25.

We nw fortmehr von enbuthen hyr to uns in unse stad thein, hus hoff edder andere liggende erve kopen edder meden edder myt uns hyr inne wonen wolde, de schall tofornt deme rade dat wytlick doyn unde myt deme rade derhalven vorwort unde des rades wyllen hebben. Hyr mach sick eyn jowelck, de syn erve edder hues vormeden edder vorkopen wylle, anne vorwaren, dat he dat dem jennen vormede edder vorkope, de myt des rades wyllen hyr ingekomen sy. So dat aver anders geholden worde, scholde dejenne de vorkofft edder vormedet hedde, der stad myt eyner marck vorfallen syn, de kôp ok edder meede dermathen geschein, neyne macht hebben.

[1]) *Zettel in Coll. var. stat. V, Rückseite von Nr. 220. — Wohl Nachwirkung des Bauernkrieges.*

II.

Ordinarius.

---

225. *Ordinarius.*[1])

A.

Apoteker[2]) quere in parvo libro pensionum primo folio.[3])

2. Johannes apteker ist to eynem apteker angenamet dusse theyn jar negest volgende unde sal dat truweliken bewaren alse dusse nagescreven eyd inne hildet, unde sal scotes wachte und dorhoyde frii sin, alse Conrad de apteker gewest is.[4]) Wanne aver dusse 10 jar vorlopen, wil denne Johannes nicht lengk met uns bliven eff we on darto nicht lengk hebben wolden, dat sal unser eyn deme anderen eyn jar tovorn witlik don, er denne dusse 10 jar ummekomen. Actum anno etc. 41 Michahelis.[5])

3. Juramentum aptekarii: Dat ge in dem ambechte der apteken, alse ge angenamet hebben van dem rade, truweliken bewaren unde gude materialia, de in juwe ambecht horen, hebben unde na den recepten, alse unse ersten in de apteken scriven to conficierende, gik met allem flite richten unde rechte maken unde conficieren willen, unde dat darinne vorder holden, alse ju de rad dat bevelende werdet, dat ju god so helpe unde de hilghen.

1442 *wird* Petrus Gherdener, 1447 Conrad Spadenbeck *unter gleichen Bedingungen angenommen, der letztere* ad vitam si et in quantum juste facit.[6])

---

[1]) *Über die Handschriften des alten (A) und neuen (O) Ordinarius vergl. die Einleitung.* [2]) *1. A 454; 2. 3 A 454b. Daraus § 2, 3 verz. UB. 2, 165 Nr. 202.* [3]) *Der Eintrag im Lib. pens. ant. 1b lautet:* Abeteker. Dewyle Conrad abeteker hir abeteker is, he vrighe odir nicht, so is he vryghe, alse on old und nyge rad gevryget hebben. Datum 1406 sexta post Lucie *(Dez. 17).* [4]) *Von a. H. a. R.* Dreckgeld, gravengeld unde Leyne is he nicht frii. [5]) *1441 Sept. 29.* [6]) *Vgl. Art.* Kramer.

Armbosterer.[1]) Mester Corde von Vach heft de rad anghenomet to dren jaren, dat he der stad werkman wesen schal dusse negesten tokomenden dre jare, unde schal vrig wesen schotes wachte unde anderer plicht; unde me schal ome gheven jo des jares 1 mark to husmede unde eynen ferding to holte, unde on kleyden mit den deyneren. Actum a. d. 1425 sexta post epiphanie.[2])

1428 wird der Vertrag auf 3 Jahre erneuert unter Wegfall des Ferdings für das Holz, dafür soll er erhalten von eyner senen, se sy flamesch eder hennepen, 1 schilling, von 1 binden 4 den., vor 1 s[lot][3]) intorichtende 6 den. — *Desgleichen 1433 mit dem Zusatz:* et parabit consulibus quolibet anno 4 bonas balistas, pro quoque dabitur sibi 4 marcas (!).

An seine Stelle tritt Hans von Dransfelde *unter den gleichen Bedingungen, jedoch mit Fortfall der 1 Mark für Hausmiete. O. J.*

Arrest.[4]) De provest von Northen hefft uns besegelt, weme de rad geleyde gifft und wat de rad geleydet, des en schulle sin officialis nicht bekummeren noch arrestern, alse we dat ok von older geholden hebben. Copia istius littere vide in libro magno pergameno f. 133.[5])

Arst,[6]) cyrologus, cyrurgicus, mester, wundenarst. 1. A. d. 1380 in festo pasche[7]) is de rad eyndrechtich gheworden mit mester Henrike, dem wundenartzede van Esschenewege, dat se one hebben to denste genomen, also dat he hir wonen schal unde eyneme jowelken raden unde helpen to sinen wunden, weme des nud unde nod is, umme sin lon. Hirvore wel ome de rad gheven alle jar to paschen 3 mark unde eynen rok mid den deneren wanne de tid is; unde schal schotes unde wachte vrig sin, wanne he mid uns wonet. Unde dit denst ne mach he noch en schal deme rade nicht upseggen. Weret aver dat deme rade beduchte, dat he on nicht even sy noch en were, so

---

[1]) *A 454. — Vgl. Art.* Bussenmester. [2]) *1425 Jan. 12.* [3]) *Rand abgegriffen; vgl. Nr. 53.* [4]) *O 2.* [5]) *Richtig, Urk. v. 1468, gedr. a. d. Orig. UB. 2, 286 Nr. 303.* [6]) *Überschriften aus A, O und Sunebok; 1 L 7b; 2 L 5 durchstrichen; 3 L 27; 4, 5 Sunebok 12b, 19; 6 Zettel in der Rechnung 1416/7; 7 A 439; 8 A 471 und loser Zettel in Coll. var. stat. I; 9 Lib. parv. cop. 66b; 10 A 439; 11 Zettel zu A 471; 12 A 439; 13 loser Zettel, nicht in A wie UB. 2 Nr. 286 angegeben; 14 A 471; 15 A 438b; 16—19 drei Zettel in Coll. var. stat. V; 20 Zettel zu O 107.* [7]) *1380 März 25.*

mochte se ome dat denst upseggen, unde wanne se ome dat upsechten, en dochten se ome noch gheld noch kledinge mer gheven.

2. Med Henrike dem arste is gedegedinget, dat he der stad gesinde wesen schal unde wel eyn jar, unde schal schotes unde wachte vri sin, und schal on kleiden ef men de andern deyner cledet. Unde were dat he wur riden wolde na syme schefnysse, dat scholde he don med orlove des rades eder der kemerer. Incepit a. d. 1390 feria sexta post penthecostes.[1])

3. 1392 feria secunda post quasimodogeniti[2]) *wird* mester Henrik de wundenarst to gesinde undphangen. *Er erhält keinen Lohn, wohl aber Dienerkleidung, Wacht- und Schossfreiheit* und mach twie eder drie des jars bruwen. *Beide Teile dürfen kündigen.*

4. 1393 in vigilia epiphanie[3]) *wird mit* mester Gerold *vereinbart, dass er den Bürgern und Einwohnern* helpen unde raden schal um or lon dat redelik si. *So lange er in G. wohnt und* des rades gesinde is *erhält er 3 Mark jährlich und bleibt frei* von schote wachte und aller plicht. *Beide Teile können einander kündigen* wan jowelken dez gelusted. *Wird ein* len *des Rates frei, so soll Gerold damit begnadet werden unter Wegfall des Gehaltes von 3 Mark.*[4])

5. A. d. 1401 post festum nativitatis Christi acceptaverunt consules Hermannum cyrologum in famulum, sic quod omni anno circa festum penthecostes volunt ei dare sex ulnas de panno aquensi. Debet eciam esse liber a vigiliis collecta et aliis oneribus civitatis.

---

[1]) *1390 Mai 27.* [2]) *1392 April 22.* [3]) *1393 Jan. 5.* [4]) *1394 wurde er als* baccalaureus in artibus et in medicina *in Erfurt immatrikulirt, Weissenborn Akten 1, 43; 1412 errichtete er sein Testament, UB. 2, 20 Nr. 33, vgl. Art.* Memorien. *Von seiner Tätigkeit mag das nachfolgende Schreiben zeugen:* Dem ersamen hern Johanne Mủntere, scriber de[r] von Gotynge, mynem leven heren unde frunde detur. — Mynen fruntlichin dinst vor. Wettet leve her Johan, besundern frunt, dat eyn myn swager unde gude frunt syne orynen sendet meister Gherde, unde dy sulve myn swager tomale krank ist unde my dar macht anne legit. Bidde ek juk tomale fruntlike, dat gy myt dem boden willen gan by meister Gherde, dat he syne orynen indicere unde wat remediums darentegin horde, dat uns dat werde; unde wat dat kostede, wat des de bode an gelde nicht en hedde, dar siit gut vore, dar wil ich juk wol von entheven ane vortoch. Unde bidde juk, dat hiir to dat beste doen, dat wil ich fruntliche gerne vordeynen. Undir myme ingesegel. Ber[told ?] Voldekoke *(Or. m. Resten d. briefschliessenden Siegels.)*

6. 1416 precedenti die vigiliam Martini[1]) *wird* mester Arnd von Hamelen *auf 6 Jahre als* der stad arste *angenommen. Er erhält 3 Mark jährlich und Freiheit* von schote wachte unde anderer plicht; unde wanne he binnen dussen ses jaren jerghen theen edder ute wesen wolde, dat scholde he don myt willen unde witteschop des rades. *Nach Ablauf der 6 Jahre steht es beiden Teilen frei*. eff se den contract vorder to beyden syden holden willen.

7. Mester Hanse von Hanrode den wundenarsten hebben de rad annamet to der stad ghesinde dusse negesten tokomende 3 jar, und willen ome alle jar gheven $1^1/_2$ mark gottingescher weringe de vorghescreven 3 jar, unde kleden on jo des jares mit den deyneren. Wenne de dre jar vorlopen syn, so moghe we aver mit ome eyn werden. unde wel komen uppe pinkesten. Unde heft de wande beholden twischen hir unde invocavit, ef ome dar wat invelle unde uns dat bynnen der tiid screve, dat he denne mochte los wesen. Actum dominica post conversionis s. Pauli a. d. 1426.[2]) Item so schal he vrig wesen schotes wachte unde aller plicht de dre jar over. — Dusse[3]) mester Hans hefft uns wedder enboden vor invocavit in eyme breve, dat en de van Gosler nicht theyn laten wolden.

8. A. d. 1427 sexta feria post diem b. Matie apostoli[4]) *wird* mester Hans Bekerer *auf 3 Jahre* des rades unde der stad arst. Darvor schal ome de rad gheven des jares so vele wandes alse[5]) eyneme anderen der stad deynere. alse 6 elne · von eyneme ekeschen, unde schal vrig wesen alse mester Hermen syn broder, deme god gnade, was. unde mit den schereren unde anderen arsten dat holden unde one vorbeyden, alse met dat by synes broders tiiden gheholden hefft. Unde he schal uppe paschen komen to Gottingen unde dar wonen. Ef he ok von Hanneken Kleynoden edder von richteren anghelanget worde umme desulven Hanneken edder syner maghet, de to dusser tiid mid ome is, dar willen de rad syn beste inne don unde one gutliken vorbidden, wes se moghen.

9. 1427 dominica invocavit[6]) *vereinbart der Rat* mit mester Gerde von Dryborch dem arsten, dat he, dewile he mit uns

---

[1]) *1416 Nov. 9.* [2]) *1426 Jan. 27.* [3]) *Nachtrag von gleicher Hand.* [4]) *1427 Febr. 28.* [5]) sicut fratri. *Zettel.* [6]) *1427 März 9, gedr. UB. 2, 80 Nr. 122.*

wȯnet, nerghen riiden edder wanderen en schal noch en wil ut unser stad, dat en sy, dat we, unse nakȯmen eder kemerere ȯme dat erloven. Unde he wil truwelken helpen raden unsen medeborgeren unde medewoneren, de syner to erer krancheyt bedorven umme redelk lȯn. Unde he schal schotes wachte unde dorhoyde unde in lantwere unde knicke to gande losz wesen, aver den drekschilling schal he alle jarlikes alse andere unse medeborgere unde medewonere gheven. *Er erhält dafür, solange er in Göttingen wohnt, jährlich* 3 mark unser stad weringe, *die Hälfte zu Johannis, die andere zu Weihnachten.*

10. 1428 vigilia epiphanie *(Jan. 5) wird* mester Kersten *auf 2 Jahre als* cyrurgicus civitatis *angenommen;* et debet esse liber ab omnibus oneribus civitatis, et dabitur sibi vestitus sicud servitoribus pentecostes in quo colore sibi placuerit,[1]) et primo anno dabitur sibi 3 fert. in subsidium conductionis domus. Et nemo barbitonsorum vel aliorum in civitate exerceat cyrurgiam sine scitu consulum.

Juravit sexta post misericordia domini ipso die Georii,[2]) dat he de jennen de he neme in syne sorghe, dat he den truwelken unde wol toseen wille na synen vif synnen, unde wille dat holden umme wunden to pegelnde, alse ome dat bevolen worde von dem rade, unde nemedes openbaren de peghelinge ane erlȯve des rades.

Dictum est a consulibus eodem die Hesseken Scherer, mester Hanse et Hinrik, schereren, quod amplius non habeant curam vulnerum et aliarum infirmitatum nisi de gracia consulum et permissione eorundem.

Die Bestallung wird 1430 auf zwei, 1432 und 1433 auf je ein Jahr erneuert.

11. 1437 dominica quasimodo[3]) *vereinbart der Rat mit* mester Hanse von Honrode dem wundenarste, *dass er auf 3 Jahre* sek dem rade in denst togedan und ore gesinde geworden is. *Sobald der Rat seiner bedarf, will er nach Göttingen kommen. Dafür erhält er jährlich 5 Gulden und 8 Ellen Wand, auch will der Rat ihm eine Wohnung* meyden unde bestellen na orem gudduncken und ome uppe wynachten oppirgelt gheven, alse men orem hovetmanne plecht to ghevende. Und hirenbynnen en schal nymand on hindern bynnen der stad Gottingen an artzedige wunden.

---

[1]) 6 ulne panni *a. R.* [2]) *April 23.* [3]) *1437 April 7.*

12. 1450 sabbato post Mychaelis[1]) hefft seck mester Hans von Norten dem rade togedan, or wundenarst to synde und hir to Gottingen to wonende, dewile he levet. Und schal de denere und andere de deme rade tostan und alle dejenne, de seck in des rades dinste vorwarloseden eder gewund worden, ummesus cureren und helpen, und von anderen redelik gelt nemen. Darvor schal om de rad geven alle jar up Mychaelis 5 mark, up pinxten 6 elen leydesch geven unde husinge don, und schal alles dinges und plicht fry sin; ok eff he bruwen wolde, dat mach he don. — Ok schal hir nemet artzedien, it en sii denne mester Hanses gude wille; und scal mede in herfard teyn und alsdenne sal on de rad bekostigen. *Kann er den Dienst nicht mehr versehen* (des nicht mer vorhegen), *steht es beim Rate, wieviel Geld und Wand er ihm geben will.*

13. 1462 in vigilia Katherine[2]) virginis annamede de rad mester Johann Spengeler wedder to der stad arsten dusse neystkomende dre jar, de angan schullen up wynachten neystkomende. Und schal den borgeren truweliken und willichliken helpen raden in oren kranckheyden umme eyn redelick lon, sunder unser stad deneren und gesinde schal he helpen umme unsern willen ummesusz. Hirentigen schal ome de rad alle jar up Martini geven negen mark und veer klachter holtes in dem wolde ane for; und schal alles dinges fryg wesen, schotes, wachtes und dorhoyde, ane den dreckgeldes schilling schal he und wil he geven. Ok en schal he nicht schriven in jenige apteken wen in unse apteken, de itzund Conradus von uns ynne hefft. We en willen ok nemande staden, et sii fruwe eder man, pape eder leye, jode eder cristen, he sii we he sii, dat he schulle hir jenige arsedye oven eder arsedyen ane unsen und mester Johann willen.

14. 1467 quarta post jubilate[3]): mester Hans Raphon is des rades gesworen arst, de schal dem rad vorbringen alle wunden de he byndet umme des gerichtes willen. Mathias hefft gesworen, dat he mester Hans Raphon alse eynem arsten des rades geven wille von alle den de he byndet, se sin geschoten steken howet eder wu me dat benomen kan, vor den ersten band 4 gottingesche schillinge, ome werde dat gelt von dem den he byndet eder nicht; unde schal dat gelt mester Hanse von stund geven.

---

[1]) *1450 Okt. 3.* [2]) *1462 Nov. 24, gedr. UB. 2, 273 Nr. 286.* [3]) *1467 April 22.*

15. Anno etc. 73 pasce[1]) mester Hentze, burger von Franckford, est acceptatus in cirologum ad 2 annos ad probam, und is de twey jar frii gelaten schotes et non plus.

16. 1485 feria quarta post Brictii[2]) *wird* Hans Raphoen, bartscherer, *auf 3 Jahre* vor eynen wundenarst *angenommen. Er muss in G. wohnen, den Bürgern und Einwohnern in Krankheitsfällen* umme eyn lidelick unde reddelick lon, *den Dienern des Rates und allen, die in dessen Diensten verwundet* edder suest vorwarloszet werden, sunder alle entgeltnisse arstedyen unde trostes behelpen; *bei Fehden soll er auf des Rates Kosten mitziehen und etwa Verwundete heilen. Dafür bleibt er schossfrei, erhält jährlich* 3 mark gottingescher weringe und 6 ellen leydesch wandes. *Behandelt ein anderer Wundarzt einen Göttinger, so hat er an Raphon für jeden Kranken* 4 sch. gott. vor den ersten bandt *zu entrichten.*

1491 feria sexta post Brictii[3]) *wird der Vertrag mit Raphon wiederum auf 3 Jahre erneuert und ihm für das Jahr 1491 4 Klafter Holz bewilligt,* de mach he sulvest foren unde halen laten.

17. 1487 feria secunda post oculi[4]) *wird* mester Johann Spengiler *auf 6 Jahre als* phisicus *bestellt, muss in G. wohnen, Bürger und Einwohner* umme eyn lidelick unde reddelick lon, *Diener und Gesinde des Rates umsonst* arstedyen unde trostes behelpen. *Der Rat gibt ihm dafür Wohnung und jährlich 6 Mark, 8 Malter Roggen und 6 Klafter Holz.*

18. 1494 feria secunda post oculi[5]) *wird* Dr. Voesz *auf 2 Jahre unter gleichen Bedingungen angenommen, sein Gehalt jedoch auf 4 Mark, 4 Malter Roggen und 6 Klafter Holz festgestellt.*

19. 1497 Crispini et Crispiniani[6]) *folgt* Dr. Nicolaus Horneborch *auf 2,* 1499 *derselbe auf 1 weiteres Jahr; er erhält Wohnung, 6 Mark Gehalt, 6 Malter Roggen, 6 Klafter Holz. Dazu 1499 noch* 1 cleyt, doch nicht von leidesch wand sunder 8 elen gemeyne kolnsch.

20. Wundtartzten eydt: Alsze juw de raidt uppe vorhandellynge mit juw gescheyn tho eynem wundtarsten to ohrer, ohrer borger und undersaten behoif angenohmen, dat gy demenach juw juwes handtwerckes unde daervor gy juw deme rade togedân

---

[1]) *1473 April 18.* [2]) *1485 Nov. 16.* [3]) *1491 Nov. 18.* [4]) *1487 März 19.* [5]) *1494 März 3.* [6]) *1497 Okt. 25. Die Bestallung des UB. 2 S. 273 Anm. erwähnten Dr. Joh. Lunden v. J. 1514 habe ich nicht aufgefunden.*

lût juwes recesses getruweligk fromeligk unde uprichtich willen holden, unde deme rade alle overthelige wunden, gy vorbinden edder darvon gy den ersten banth empfangen, von stundt wen dat geschein naseggen unde des nicht vorswigen noch umme gifft gave fruntschop edder anders willen, sunder geverde.

Sexta feria post Bonifacii a. 1537[1]) hefft mester Jacob Bolickem wundtarste bovengeschrevenen eydt gedan. 1558 secunda post cantate[2]) *desgl.* Wernher Bramberg.

B.

Bademoder[3]) van Heylgenstad is schotes unde wachte vrygget dewyle se wol deynet. Actum 1411 sexta post exaltacionis s. crucis.[4])

2. De fruwen unser stad bynnen und buten rades beyden den rad, dat me Gesen de bademoder fry geve schotes und alles dinges, upp dat se seck deste beth behelpen mochte. Den wart wedder gesecht, umme orer bede willen willen se geven Gesen schotes fryg, sunder wat de burmester buth, wachte dorhoyde und ander dingk, schulle se don alse ander borgere. Actum 48 letare.[5]) Wan se aver nicht mer deynde, so is diit uthe.

(Badestoven.)[6]) 1. De stoven up der gothen *wird 1440 auf 3 Jahre vergeben. Der Pächter hat 17 Mark in vierteljährlichen Raten zu zahlen. Er erhält* 34 schok qwesten, *die er nach Ablauf der Pacht zurückzugeben hat,* und sal den [stoven] yn wesinde beholden alse Hentze sinen utgedan hefft.

1443—1456 folgte ein neuer Pächter, der im ersten Jahre 14 Gulden, vom zweiten ab vierteljährlich 5½ Ferd. 2 Schilling entrichtete. Der Rat liess den stoven maken wor des behoff, *der Pächter hat ihn* wederumme mit delen gemaket *und auch die vom Rat gelieferten* 34 schok qwesten *zurückzugeben.* Und wat gesindes he hefft ghande yn den stoven, de schullen schotes fryg sin. — *1456 folgte ein Dritter, der jährlich 5½ Mark zahlte.*[7])

---

[1]) *1537 Juni 8.* [2]) *1558 Mai 9.* [3]) *A 455.* [4]) *1411 Sept. 18.* [5]) *1448 März 3.* [6]) *A 415 b, 416. — Vgl. UB. 2, 416 Anm. 20. Die dort mit Fragezeichen versehenen Quasten sind Laubbüschel, mit denen die Badeknechte, in sog. russischen Bädern vielfach noch heute, die Badenden peitschen, um die Hauttätigkeit zu reizen.* [7]) *1465 wurde* de groner stove *gründlich reparirt und mit neuem Holzwerk versehen. Zwei Verträge auf Zetteln in der Rechnung 1464/65.*

2. De swanenstoven *wird [c. 1450] auf 3 Jahre vergeben:* dabit singulis annis quatuor temporibus $5^1/_2$ mark, *erhält* 36 schok qwesten *gegen Rückgabe,* dabit collectam sicut ceteri burgenses, sed ejus familia debet esse libera.

Ban[1]) up sek nemen. Efft eyn unser borgere eder medewoner gebannen worde und kranck worde, also dat me on scholde berichten myt den hilgen sacramenten und up den kerckhoff graven, eff he storve, neme den ban we up seck und redet dem prester, he wil don von des bannes wegen, wes de krancke von des bannes wegen plichtich is, is denne dat de krancke, wan he sterfft, in dem banne is umme bekande schult an gerichte, so is de, de den ban up seck genomen hefft, plichtich de bekanden schult to betalen unde darto dat kostgelt, gelik alse de krancke was. Is he aver in dem banne pro contumacia, we denne den ban up seck genomen hefft und geredet, dat he don wille, wes de krancke plichtich is von des bannes wegen etc., so is de, de den ban up seck genomen hefft, plichtich de kost erst to erleggende und absolucien to kopende unde denne erst to der sake to antwordende, seck alles dinges to behelpende alse de krancke, unde wert so eyn sakewolde unde neyn borge. Diit wart so gescheyden Gunczel van Grone, de up seck genomen hadde den ban Hanses van Rorungen pro contumacia. Actum 61 sexta post Lucie.[2])

(Becker.)[3]) We de rad hebbin den gildemestern der becker und orem hantwarke togegheven und de gnade diit neiste jar gedan, also alse we gekundigit hebbin laten, dat men eynem beckerknechte to lone eyn halff jar eyne halve mark gheven schulle und furder nicht. Weret nu, dat der knechte welk vor sodann lon nicht denen en wolde und dachlonede und de knecht orer gilde beghernde were, dem en dechten se darto nicht staden, he en hedde twey jar neist na eynander to backwarke yn unser

---

[1]) *O 4.* [2]) *1461 Dez. 16.* [3]) *O 7. — Ein Eintrag auf dem stark abgegriffenen f. 1 des Lib. magn. copiarum besagt:* A. d. 1397 in der state (!) do dede de rad den beckern de gnade, dat nemand in ore gylde komen schulle, he en hebbe vore hir to Gottingen ..... gantze jar an eynander gedeynet to backwerke; hedde ein aver anders[wor] in vulleme backwerke geseten, so scolde men on gelikewol in de g[ylde] nemen. Unde dit mogen de rad afdon wanne se wyllen.

stad gedenet, und id en were, dat he yn dem denste frygide. Und wan diit jar vorlopin is, so wille we furder darup pröven und dat holden wu uns gudduncke. Und diit hebben Bertold von Waken und Wedekind Swanenflogil von unser wegen und Herman Rumeyn und Henrik Dormanne, gildemestere der beckere, mid biwesinde Hanses von Dransfelde, Ludeken vam Rode, Herman Rogginkneders, Curdes von Jese, Hildebrecht Knipis und Tilen von Snein also beredet. Actum a. d. 1445, quarta feria proxima post diem conversionis s. Pauli.[1])

Bede[2]) unses junghern. A. d. 1414 in octava festi s. Johannis ewangeliste post festum nativitatis Christi[3]) hadden unse junghere lantgrave Lodewigh van Hessen unde syne sustere, unse vruwe van Brunswigk unde unse vruwe van Brunswigk unde Luneborgh, gesand hir in de stad to dem rade unses vorgescreven junghern rede Henrik van Holtzhem, Wulffe van Wolvernshusen, lantrichtere, unde Johan synen scryvere. Unde leyten gutliken werven unde bydden to oldeme unde nygem rade, dat unse junghere hertoge Otte van Brunswigk syne bede, hundert mark, de he alle jar myd dem rade unde stad to gulde hedde, de hedde he vorbrevet unde gegeven unser vorgenanten vruwen van Brunswigk syner husfruwen an oreme brutschatte to oreme lyve.[4]) Nu vorchten se, dat unse vruwe myd unses junghern van Brunswigk breve allene der 100 mark unde gulde nicht wol bewaret were, unde se beden den rayd van unses junghern des lantgraven unde syner sustere wegen alse se vruntlikest unde gutlikest konden unde mochten, dat de rayd vor sek, ore nakomen unde stad unser vruwen van Brunswigk oren breyff geven wolden, dat se de bede unde 100 mark or alle jar geven wolden nicht wen to oreme lyve, dat wolden se myd oren heren vrunden unde den oren an dem rade borgeren unde stad alle tyd vorschulden etc. Dussem gelik warff up desulven tyd unde bad ouk Hans van Gladebeke, unses junghern hertogen Otten van Brunswigk rad, van unses junghern wegen, alse unse junghere unde unse vruwe van Brunswigk ittewelke unse vrunde in unsem rade rede gebeden hedden, dat ouk to deme rade to wervende. Uppe dyt werff bespreken sek old unde nyge rayd

[1]) *1445 Jan. 27.* [2]) *A 461b.* [3]) *1414 Jan. 3. — Vgl. Nr. 14.* [4]) *Mitteilt Urk. v. 5. Dez. 1413, UB. 2, 23 Nr. 39.*

unde segeden on to andworden, yd en were umme de 100 mark unde bede so nicht gelegen unde en weren der van yerliker gulde odir plicht wegen nicht schuldich, unde unse junghere odir de herschop en hedden ouk solke gulde nicht myd dem rade. Sunder wen unse junghere van Brunswigk unde syn vader den rad stad borgere unde medewonere dat yar over truweliken vordegedinget, by gnaden vrigheyden unde by rechte gelaten unde beholden hedden, unde denne ore rede umme twelfften vor den rayd senden unde beden umme de 100 mark, dat men on de geven wolde, dar bespreken sek de rayd umme, unde were on an den vorgescreven dingen brock geworden odir weren de borgere odir medewonere dat yar over van unser herschap odir oren amptluden yergen mede beschediget, dat moste men tovornd wedir doyn. Unde so segede men denne van vriggen wyllen nicht van plicht wegen, dat men de 100 mark umme der bede wyllen gerne geven unde dat de rayd denne ouk plegen wedir to byddende, wes deme rade und der stad noyd were van der herschap.

Bekummern,[1]) kummern. De rad von Gottingen hebben von older wonheyt dat gheholden, dat men neynen borgher edder medewoner von Munden behinderen edder bekummeren mach in der stad to Gottingen, alse dat on von der herschop von aldere vorbrevet is. Und de wonheyt wart so ghehandelt des vrigdaghes na s. Scolastiken dage a. d. 1417.[2])

2. We hir in de stad vlochent korn eder ander have dorch vredes willen, de ungerovet und ungestolen sín, de en schal me hir nicht inne bekummeren noch besettin.[3])

3. We hir ok inbringit to dem markede korn holt kole eder hoppen, de und den de dat bringet en schal me ok nicht bekummeren noch besetten. Weret aver dat de dat hir inbrochten overjerighe schult schuldech weren unsen medeborgheren eder medewoneren, de hir plicht don, de mochten se umme de overjerighen schult bekummeren und besetten.[4]) Und den de also bekummert were, scholde men doch gheven by der besate verteyn nacht, icht se des begherden unde darumme beyden, dat se de

---

[1]) *1. A 455, O 5; 2. 3. A 427, O 74 unter* Kummern; *4. O 74; 5. O 75 von J. Bruns 1507 ff.* [2]) *1417 Febr. 12. — Vgl. die Verträge mit Einbek und Witzenhausen v. 1331, UB. 1 Nr. 123, 125.* [3]) *Vgl. Nr. 80.* [4]) *Vgl. Nr. 109 § 1.*

schult darenbynnen entrichten mochten. Unde weret dat se bynnen den verteyn nachten der schult nicht betaleden eder nicht weder inqwemen, wanne de verteyn nacht umme weren, eder ut deme kummere ghingen, welke tiid se denne darna hir inqwemen, so mochte men se eder ore have hirinne bekummeren und besetten; und dar en scholde se de veyle ware, de se to dem markede brochten, nichtes anne beschutten, dat en were denne dat se de rad geveyliget hedde. Weret ok dat jennich schulde eder schelinge velle des sulven dages alse se veyle ware hir in gebracht hedden, dar mochte men ok umme bekummeren und besetten.

4. Wey[1]) uth dem kummer geyt, wo men den vorfolgen schulle. Anno etc. 58 in vigilia purificacionis Marie[2]) wart de rad eyn umme kummern der uthlude, dat men dat holden schulle mit den, de hir to marckede komen, umme overjerighe schuld unde mit den andern, de hir nicht wat to deme marckede bringen, alse wantherto hir geholden is unde ghewontlick is. Unde wan denne eyn uthman so hir bekummert is unde ginge de uth deme kummer unde en achtede des kummers nicht, so schal de, de den bekummert hefft gelaten, to deme nehisten gerichte in unser stad sick ordeln unde deilen laten, so alse he den bekummert hedde laten mit rechte unde uth deme kummer gegan sy, efft he nicht sine schuld an ome beholde. Deme schal men deylen de schuld so hoch alse he one bekummert hebbe, unde deme schulteten deilet men viff ferdinge, efft he dat esschede. Unde so schal de furder fragen, so alse he on bekummert hedde mit rechte unde uth deme kummer gegan sii, wo he ome nw furder don schulle, dat he ome rechte do, efft he one nw anqueme, efft he one nicht mochte besetten vor eyn pand. Deme schal men deilen, he moge one vor eyn pand besetten. Weret denne, dat de, de so vor eyn pand besatt were, des aver nicht en achtide unde uth der besate ginge, so schal sick aver de, de on besatt hebbe, deilen laten unde eines ordels fragen, so alse he one bekummert hebbe unde besat to eynem pande unde des nicht en achtet, efft he one anqueme, efft he one nicht by der pandhand panden mochte. Deme deilet men denne, he moge

[1]) Illud statutum est declaracio antiqui statuti in dem ruenboke facti a. d. 1400 Kiliani, vide f. 41c. *Von Joh. v. Hildesheim a. R. bemerkt. § 4 ist von Brun eingetragen. Vgl. Nr. 81 § 2.* [2]) *1458 Febr. 1.*

one by der hand panden. Unde denne mach he dar by faren alse by eynem den men by der hand panden moge. Hedde ock dejenne de den kummer gedan hedde ichtwat gepandet, id sin cledere perde wagen edder ander have, de pande scholde he erst erfurdern, ehir men ome deilet, dat he by der hand panden moge.

5. Eyn uthman kummert den andern nicht.

Ber[1]) quere panden.

Besetten[2]) q. kummern.

Blodrunst.[3]) Twene in dem Olden dorpe hadden sek geslagen unde er eyn den anderen dat he blodede. Dat ward ghewroyget to dem echten dynge unde ordel darup gevraget. Do deleden de rad, yd horde in de wroge umme der blodrunst wyllen.[4])

Bod[5]) des rades buten der stad to wesende r. in dem ruen boke 17c.[6])

Bode, nuncius.[7]) 1. Der stad boden schullen nemedes bisunderen bȯrgheren edder medewoneren bodeschap ghan, dat en sy dat se dat don mit erlȯve der kemerere edder des rades.

2. Dussen eyt scholen der stat boden don wen se to deinste gewunnen werden: Dat du truwe unde vrome sin willest unde rechte unde war segen in dynem warve, unde vele sprekens willest ummeghan und neyne nye mere nasegen, du en wetest dat se war sin; unde ef dy jennich geld edder ander ding bevolen worde to dragende, dat du dat truwelken unde wol bewaren willist unde dat to rechte bringen etc.[8])

Folgen die Namen von 11 Boten, welche 1421—1475 den Eid geleistet.[9])

Bȯdecker.[10]) A. d. 1428 des fridagis na Marie Magdalene[11]) segide de rad up dem radhuse den bodeckeren, alse se sunderliken stucke und lecht hedden yn orem hantwerke und gelikewol sek to der meynhed holden und darinne sin willen, so schullen

---

[1]) *A 461.* — *Vgl. Art.* Panden beerware. [2]) *O 4.* [3]) *A 462b.* [4]) *Vgl. Art.* Eyddage. [5]) *A 455b, O 6.* [6]) *Vgl. Nr. 39.* [7]) *1 A 461; 2 A 462b.* — *Vgl. Nr. 69.* [8]) *A. R.:* 6 den. pro bibalibus. [9]) *Auf dem letzten Blatte des Liber pens. ant. sind 6 Boten verzeichnet, welche 1403 (2) und 1404 (4) vereidigt wurden.* [10]) *O 6.* [11]) *1428 Juli 23.*

se sek daranne bewaren, dat se allene er lecht und stucke gebruken und der anders neymandes lenen eder bormeden (!) ut der meynhed, we ores hantwerkes nicht en syn.

Boke des rades *s.* Libri civitatis.

Borchgrone:[1]) 1. gherychte unde vogedyge to Borchgrone synd des rades, alse se dat hebbet van deme römeschen ryke.[2]) Unde de rad old unde nyge synd overkomen, wat dar broke vallet unde komet van rychtes edir ungerychtes wegen edir wad der broke synd, de schullen des rades unde stad wesen, sunder rychtegelde unde pandgelde schal der vogetheren syn, de schullen deme greven darsulves vor syn arveyd redelek dranggeld darvan geven.[3])

2. De erven von Olden- und Borchgrone syn eyndrechtliken overeyngekomen und sek vorwillet, welker ore des thegiden nicht en gheve to rechter tiid alse se des eyn worden, de wolde eyn bod darumme vor uns liiden, und ore meyger und kothere scholden buten unser stad bliven. Actum anno etc. 34 sequenti die Symonis et Jude apostolorum.[4])

Borghe,[5]) fidejussor. 1. Worde jenich unser medeborghere eder medewonere borghe eder redede vor eynen utman unde unse medeborghere edder medewonere darumme beschuldighet worde, de mochte sin borgetoch holden und na ver weken hir bynnen der stad so vele gudes eder erves wisen des sakewolden vor den he gelovet hedde, dar de kleger sine scult anne soken konde.[6])

2. Welk unser medeborghere eder medewonere sakewolde eder borghe myt sampder hant myt eyneme utmanne tegen unsen medeborger eder medewoner worde, de scal synen antal betalen und bynnen ver weken bewisen so vele erves eder gudes up unser stad marke eder darenbynnen des utmannes, dar de yenne, tegen den se sakewolde geworden sin eder deme se gelovet hebben, den anderen antal des utmannes anne hebben moghe.

---

[1]) *1 A 463; 2 A 483.* [2]) *Seit 1417, UB. 2, 43 Nr. 68.* [3]) *A. R. dazu von wenig jüngerer Hand:* De bonis in Borchgrone require in parvo libro 20 litteram in qua bona quedam vendita sunt domino Bertrammo et Hinrico de Ellinghusen fratribus. *Die Urk. im Lib. parv. cop. 20 datirt von 1377* (paschen avend) *März 28.* [4]) *1434 Okt. 29.* [5]) *1 A 455, O 6; 2 A 462.* [6]) *Vgl. Nr. 24 § 1.*

Kan he des nicht gedon, so schal he des utmannes antal ok myt syneme antale betalen. Und dat wart so gedeylet Wernhere Riddere, deme Bertolt von Adelevessen und Hans Stute geldes alse sakewolden in eynem breve bekanden unde vorscreven hadden. Actum a. d. 1419 sexta feria post Symonis et Jude apostolorum.[1])

Borgetoch.[2]) Lovede eyn unse medeborgere eder medewoner eynem unsem medeborgere eder medewoner vor eynen uthman unde bekande des borgetoges, de behelt syne vertheyn nacht, also dat he na den vertheyn nachten deme jennen deme he geloved heft, wisen schal, ef he kunne, in unser eder up unser stad marke so vele gudes des uthmans, dar he syne schuld anne hebben konde; en kan he des nicht gedon, so is he plichtich de schuld to betalende.

Borgher.[3]) We borgher hir wert, heft de kyndere de de sint boven twelff jaren, de en gheneyten der borgerscop nicht; sint se aver dar beneden so moghen se der geneyten. R. in dem ruen boke f. 17 c.[4]) Nympt ok eyn utman eyne borgerschen, de mach der fruwen borgerschap nicht geneyten.

Borgerscop.[5]) 1. We borgerscop upgyft up gnade des rades umme syner nod edir redeleker sake wyllen, wen de syn dyngh bequemeleken hyld thegen de stad, also gyft men ome de borgerschop gerne weder to vorgeves, ef de rad wyl; dat hylgengeld, alse $^1/_2$ fert. 8 den., led men on udgeven, unde en darf up eyn nyge nicht sweren unde is to den ersten eden denne weder vorbunden.

We aver syne borgerscop so nicht upgyft unde de doch vorsûmet, wolden deme de rad de borgerscop weder geven, de schal up eyn nyge sweren unde ok dat hylgengeld geven.

2. A. d. 1420 2. feria post judica[6]) sint olt und nige rad eingeworden umme borgerscop, wanne eyn man eder fruwe myd uns de borgerscop kopen, der borgercop mogen ore kindere de beneden 12 jaren sin geneten. Nymp ok eyn unser medewoner

---

[1]) *1419 Nov. 3. In A 464 b, 485—492 b und O 108 sind ferner eine grössere Anzahl von Bürgen aus den Jahren 1432—1523 verzeichnet,* de dem rade gud sin und loven vor namaninge. [2]) *A 463, von der Hand welche O angelegt hat; jünger als* Borghe *§ 1.* [3]) *A 455, O 5.* [4]) *Vgl. Nr. 38 § 1.* [5]) *A 463.* [6]) *1420 März 25.*

eder eyn utman eyne unser borgerschen, de medewoner eder utman en mach der borgerscap nicht gebruken noch geneten, se en hebben de sulves gekoft.

(Breve.)[1] 1. Consules in Northeym hadden by uns eyne laden mit breven to truwer hant, de antwordede we on weder a. d. 1424 feria quarta post omnium sanctorum;[2] unde de nemen to sek Brant Ghunter unde Hans von Esbeke up eyne quitancien de se met sek brachten.

2. Item de rad von Northeym antworden uns eyne laden mid breven, de was gesloten mid twen sloten, de brachten uns Recke unde Berthrammus ore schriver. Actum 6 post Galli anno etc. 30.[3]

Broke[4]) de van unrechte schotende komen, en heft use herscop neyn del ane.

Busse.[5]) By der kemerer tyden de gekoren worden a. d. 1402 ward de grote bussen goten, dar Geveldehusen[6]) Brackenberch[7]) etc. mede ghewunnen worden. Unde umme orer vorchten

---

[1]) *A 465.* [2]) *1424 Nov. 8.* [3]) *1430 Okt. 20.* [4]) *A 463b.* [5]) *A 463b. Gedr. UB. 2, 9 Anm. — Die Rechnung 1402/3 enthält den Vertrag mit dem Giesser der Büchse:* An s. Lucien dage degedingeden Hans Olken Hans van Waken und Gyseler de Jungere myd Albrechte dem bussengeytere van Soyst, dat he dem rade eyne bussen geyten schal van 70 szynteneren, und eft se de bussen swarer hebben wolden odir swarer werde 10, 12 odir 20 szyntenere, so en darf men ome doch nicht vorder odir mer geven wen 60 guldene; und schal on in koste doyn myd eyme knechte und dat kostgeld dat schal de rad ok vor on udgeven, und hedde he eyn perd odir mer dat schal he sulven bekostegen. Und alle handelynge, der he dar to bedarf, schal ome de rad vorplegen und bekostegen myd der stad gelde. Were ok dat de busse vordorve und an deme gotte misserede, so schal he synen arveyd vorloren hebben unde de rad ore koste, und en dorven ome dar vore nicht geven, sunder he scholde eyne andere bussen geyten in der vorbenomeden grotede vor de vorgescrevenen 60 gulden. Und moste ome do dyt gededinget ward hirenboven 4 guldene geven (faciunt 1 m. 9 sol.). Und Hans Olleken wyl se van des rades wegen in koste hebben. Dar vor schal me ome geven yo to ver weken 1 m., se eten und drynken wu dycke se wyllen. [6]) *1403. Die Rechnung 1402/3 verzeichnet unter* Hervard: Sabato in profesto Marie Magdalene *(Juli 21)* ad passagium vor Duderstad etc.... Summa 10 m. 17½ sol. 1 den. Sabato post assumpcionis *(Aug. 18)* to eyner hervard vor Geveldehusen (unde ungewunnen aftoch): 14½ m. 5 sol. To eyner hervard, de des mandages na Egidii *(Sept. 3)* toghan schal vor Geveldehusen (unde ghewunnen ward): 106 m. 15½ sol. *Das Eingeklammerte von gleicher Hand nachgetragen.* [7]) *1411.*

wyllen vele schalkheyd in dyssen landen gelaten is unde roveryge mynner worden. De busse kostede to geytende 171 mark 18½ schill. 1 penn., boven de grotesten bussen de vor Vreyden[1]) brak. Unde an der spyse de darto geven ward, dar leypen weder anne over by 9 czintener spyse, darna eyn ander klene busse van ward.

Bussenmeister.[2]) 1. Henrik Hesterbom is schotes vrygh unde nicht wachte odir desgelyk van Michaelis 1410 dre yar, unde schal on kleden myd den deyneren. Wan he myd dem rade to velde lygget, schal men ome des dages ½ lot unde koste geven. Led on de rad hir in der stad wad arveyden, schal men ome ½ lot ane koste geven. Schod hadde he vor dysser tyd vorseten, dat is ok los.[3])

2. 1413 *wird Heinrich auf 3 weitere Jahre angenommen* und wen he van des rades wegen ute were, so steyt ome de stad vor eventur. Ouk sprak Henrik, wen he van des rades wegen ute were unde synen knecht to hus leyte, de were ome denne nicht vele nuttes. Dar segede we ome to, syn knecht, de were myd ome ute odir bleve to hus, wen he dat twen odir dren in dem rade witlik dede, so makede de rayd dat wol dat od lyk were. — *1418 wird der Vertrag wieder auf 3 Jahre erneuert.*

3. 1430 Mathye apostoli[4]) *wird* Hans Heyne van Hoxer *als Büchsenmeister angenommen:* also wann de rad na ome sendet, so wil he komen, und up der reyse steit ome de rad vor aventûr. Makede he ok dem rade pulver eder ander ding, des he sik vorwiste, des wil ome de rad lonen. Ok toghe he mede vor slote eder veste, so scal ome de rad jo tor weken twene[a]) gulden gheven; unde wann he to Gottingen wonet, willen om de rad geven 3 mark jo des jares unde on kleden gelik eynen anderen orer deynere, unde scal scotes unde ander plicht vrig wesen. Unde hirvor willen ome de rad alle jar gheven eynen gulden up s. Peters dach ad cathedram. Alsus heft on de rad angenamet to dren jaren und he heft deme rade truwen deinst gelovet, und de rad gheven ome 2 gulden to drangghelde. Dusses

---

a) *Korr. aus* eynen *A.*

1) *1402.* 2) *A 464. Vgl. Nr. 77.* 3) *A. R. v. gl. H.:* Nota he kende to schote geven by 2½ fert. 4) *1430 Febr. 24.*

heft he deme rade eynen breff gegheven. Actum a. d. 1430 Mathye apostoli. — *Der Vertrag wird 1436 und 1439 auf je drei Jahre erneuert.*

C *s.* K.

Calendarum subputatio:[1]) Anno 1545 am donrstage nach Egidii[2]) hebben rad und gylden seck voreynigt, vorgelecken und entschlaten, dat nhun hinfort mehr de reckenscop der calenderngudder alle jarligs vertheyn dage nach des rades reckenscop, whann de von den kemerern geleystet vor rad und gylden eyns dages dem affghande rade und mesterern, den andern dag den anghande rad und mesteren, in aller mathe des rades rekenscop jarligs to gescheen plegt, ock gescheen und den[a]) jennigen, de alsodhann geordenet, togerekenet werden schall; sollichs hinfhüro unvorbrocken sall werden gehalden.

Cera[3]) dabitur singulis annis ecclesiis in Gottingen ex testamento Alheidis Regenbode:[4]) primo 1 punt eere ecclesie s. Johannis, ecclesie b. virginis 2 punt, ecclesie s. Jacobi 1 punt, ecclesie s. Nycolay 1 punt, ecclesie s. Albani 1 punt ad lumen paschale. Et scribatur ad librum pensionum passche in principio.

2. Item datur cera Oszwaldi,[5]) so metet men der stad mûren myt eynem snore und maket dar licht van to godes deinste, r. infra meten. Dusse licht gifft men in alle kerken unde capellen to Gottingen. Ita dixit Hille Vorn, et illi consuevit dari 7 sol. vor dacht et factura luminum.

Cyrurgicus *s.* Arst.

Civitates. 1. Anno[6]) etc. 48 sabbato sicientes[7]) hadde we vorbodet de rede der stede Northeym Munden Ganderszheym Uszlar Moringen Dransfelde und Herdegessen myt macht to komende, to sprekende von Hans Giselers[8]) solde und von dem privilegio over dat hemelike gerichte to erwervende. Do worden we myt den steden eyns, wan men aver Hans Giseler synen solt eder andere koste don schal eder utleggen, diit gantze lant

---

a) de *O.*

1) *O 8.* 2) *1545 Sept. 3.* 3) *A 472, O 8.* 4) *Vgl. UB. 1, 35 Nr. 103.* 5) *Aug. 5.* 6) *A 457.* 7) *1448 März 9.* 8) *Er erhielt 1448 April 14 von Kaiser Friedrich III. um seiner treuen Dienste willen einen Wappenbrief für sich und seine Brüder, UB. 2, Nr. 223.*

andrepende, darto schullen de genanten seven stede twey deyl und we eyn deyl leggen, geven, don eder betalen.

2. To[1]) der toleggiuge der theringe unses gnedigen heren hertogen Henrik, do de hertoge von Sassen hir in dem lande lach, was unse meynunge den dridden penning to gevende. Also was vortert 78 mark, also gebort uns darto 26 m., Northem 15 m., Munden 10 m., Uszlar 9 m., (dabunt nativitatis Cristi 59), Ganderssem 6 m., (nolunt dare), Moringen 5 m., (dabunt nativitatis Cristi 59), Herdegessen 4 m., (solvit), Dransfelde 3 m., (dabunt Martini).

[Cruzifix.][2]) Concordatum est per Giseler seniorem et Johannem Oldendorp cum mester Conrado Kroch de Witzenhusen, quod debet facere crucifixum de alabastro cum Maria et Johanne cum clipeis, pro quibus dabitur ei $4^1/_2$ mark. Actum sabbato post cantate.[3])

Dedimus ei 3 fert. Johannis ante portam[3]); item eidem $3^1/_2$ m. 1 fert.; vectori 6 bohemos de 9 den.; filio suo 6 bohemos bibales; mester Hardmanne pictori 20 sol. pro fornisszen unde malen an dem cruce; 2 bemsche servis magistri Conradi Kroch, quando portavit clipeos.

D.

Dak.[4]) We ein dak maket und eynen herd dar upsleyt, wat de latten neghele und leme kostet und lon, dat he den deckern ghift, des ghift de rad den verden pennig, ane vor koste de he darover ghift und arveyt, den he und sin gesinde darto deyt; und vor schôve en ghift men nicht. We ok eyn hus myd teygele decket, wat denne teygel kalk und lon kostet, des ghift ome de rad wedder den verden[a]) penning, und vor negele latten koste, syn und synes gesyndes arveyt (en[b]) gifft men) nicht.

Deynere.[5]) 1. Reden unse deynere myd dem rade odir von des rades hetendes wegen ute der stad, so doch dat de red nicht nemeliken ginghe uppe de vygende to schindende eder up se to holdende, ervôre men denne underwegen wad van den

[a]) *In O von jüngerer Hand in* dridden *korr.* [b]) en — men *fehlt A.*

[1]) *Eintrag in der Rechnung 1457/8 mit der Überschrift* Civitates. *Die eingeklammerten Worte von anderer Hand nachgetragen.* [2]) *Zettel in der Rechnung 1457/8.* [3]) *1458 Mai 6.* [4]) *A 474, O 11. — Vgl. Nr. 109 § 4, 5.* [5]) *A 475, O 12.*

vygenden unde de ute deme rade up dem velde were, odir deme dat heten von des rades wegen bevolen were to der tyd, eynen eder mer deynere up de vygende ryden heten unde de andern deynere des rades werff vordan reden: wunnen denne de jenne den vigenden wad aff, de on togeschicket weren, dar en scholden de ungeschickeden neyn del to hebben, yd en were, dat ed sek so makede, dat se darto in volge unde in geverde quemen. We ok so darto geschicket were, worde de achterstellich, alse eff syn perd hinkende worde odir des gelik, deme scholde men likewol bute geven, yd en were dat men to der tyd up dem velde wes anders eyn worde. We ok deynere holdet odir rydet na den vygenden, wen denne de rad to hus beholden hedde uppe de warde to rydende odir so up der warde were, yd were den andern deyneren na odir vere, und wunnen se wad, dar scholden de vorgescreven wardlude like guden deyl anne hebben.

2. Juramentum[1]) stipendariorum vel equitum: Nademe juw de rad to eynem rydende deyner hefft angenomen, so wylle gy dem rade, oren borgeren und gemeyner stad truwe und holt syn, or beste doyn und argeste warnen, juw ok de tyd juwes deinstes na bevele des rades und rydemester, wes juw na tyden bevolen worde, truwelick und gudwilligen hebben und heilden na alle juwer vormogelicheyd. Wat sake gy ok hedden edder gewunnen to dem rade edder den oren, de wyllen gy forderen und uthdragen vor rade edder gerichte, dar eyn ider dingkplichtich is, und wat juw dar in rechte gescheyden edder in fruntschup togewyset wert, gy daranne eyn genoigent hebben wyllen ane weddersprake, sunder geverde. Dat juw God so helpe etc.

Hoc juramentum prestiterunt Hans Moritz und Frantz Meiger sexta post reminiscere anno etc. 49.[2])

Dorhodere,[3]) dorslutere, wechtere. I. Der stad dorsluteren bevelet men, wen se de slôtele annamet vor deme rade, wen eyn gerochte valle by dage odir bi nacht, so scholen se myd den slotelen unde orem wapene vor dat dor komen dat se slutet, ef men up odir tosluten schole, dat se rede dar syn.

---

[1]) *O 12. Eintrag von 1549.* [2]) *1549 März 22.* [3]) *I A 477b, O 14; II A 478; III A 410 u. 383 (f. 112, 113 der älteren Foliatur), O 204; IV 1 Zettel zu A 383, 2 Zettel in der Rechnung 1448/9. — I ca. 1410, II ca. 1420, III von Joh. v. Hildesheim.*

Unde keme bodescop by nacht, dat se eyn odir twene ute dem rade odir des rades gheswore bekanden knechte heten upsluten, dat scholen se doyn. Unde scholen de slotele wol bewaren in oreme hus unde darenbuten. Hir sweret se to den heylgen to und men gyft on neyn drankgelt. Wachte dorhode und yacht let men se vryg und gyft orer yowelkem eynen schilling to dranggelde, wan he schotet, he sii wu arm he wylle. Oldbesetene vrome (lude[a]) effte) borgere de settet men hir levest to.

II. Dyt sint de artikele de me den dorhôderen bevelet, wenne me se annemet.

1. Primo wenne se des nachtes wen inlaten, dat se sulfander dat don, unde dat jowelk syne were by sek hebben schal, wenne se inlaten; und wanne he den ingelaten heft in de tzingelen, so scal he de tzingel weder todon, er he dat rechte dor opene.

2. Item dat hir nemet neyn mel invôre edder ghemalen korn, he en hebbe des rades teyken.

3. Item dat se dat holden umme bedelere unde pelgrime, wu on dat bevolen wert.

4. Item dat se neyne grote sammenunge ridender lude inlaten, se en weten we se syn unde dat dat von dem rade erlovet sy.

5. Item dat se neyne ridende edder ghande lude inlaten, dar one ane misduchte unde se nicht berichten wolden.

6. Item dat se [de] tzingelen to stan laten an groten hilghen daghen unde in der eteltiid alle daghe.

7. Item ef jemet to der stad ghejaghet wôrde, dat se beyde partie inleten unde der nicht wedder utkomen laten.

8. Item we sek vorbunden hedde, des me neyne kuntschop en hedde, dat me den vraghede, we he were, er se on inleyten.

9. Item dat se bewaren dat nemet schaden do der stad an thunen graven dyken edder vischen, unde wor se dat vornemen, dat se dat dem rade witlik don.

10. Item[b]) dat se des nachtes vor de venster ghan und horen sik umme und wecken se und antworden den yennen de de waken.

---

a) lude effte *Zusatz in O.* b) *§ 10 u. 11 von wenig jüngerer Hand hinzugefügt.*

11. De dorhödere en schullen nemede syn how aftocken, dat en sy dat dejenne on des ghunne des dat how sy. Actum quarta post decollacionem.

III. A. De dorhodere schal men erst vraghen, eff se alle bliven willen over jar eder nicht, unde seggen on denne, wanne se des nachtes wene inlaten, dat[a]) se dat sulff ander don, unde[a]) dat jowelk sine were by sek hebben schal, wanne se wene inlaten, unde dat dor nicht öpenen se en hebben de tzingelen erst na sek togedan unde sloten. Item dat se nemedes ut (eder[b]) in) en laten by nacht, des[c]) rades knecht kome sulven dar by eder[c]) eyn ut deme rade.

2. Item so schullen se bewaren, dat nemant neyn mel hir in de stad en före eder gemalen korn, he en hebbe des rades teyken; unde jo to eynem moldere schal he eyn teyken hebben.

3. Item dat se dat holden umme bedelere (umme[d]) de sucken lude, joden), unde umme pelegrymme, wu on dat de rad bevelen.

4. Item dat se neyne grote sammenynge ridender lude inlaten, se en weten, we se sin eder dat von deme rade erlofft sy.

5. Item dat se neyne ridende eder gande lude inlaten, dar on anne mysdunke unde de se nicht berichten wolden.

6. Item dat se de dor tostan laten an groten hilgen daghen unde de tzingelen alle daghe.

7. Item eff we sek vormaket unde vorbunden hedde, des se neyne kuntscop hedden, dat se de vraghen, we se sin, er denne se de inleyten.

8. Item dat se nicht laten indragen jemandes[e]) gras korn holt eder thüne, ge[e]) en weten dat dat sin sy,[e]) und dat se dem rade seggen, eff se vornemen de den luden scaden dede an orem korne grase wischen eder höven.[f])

---

[a]) dat — unde *m. a. Tinte durchstrichen A, ebenso O, wo a. R. dafür:* eyn des rades sii personlik mit des rades knechte dar bii *(Lappe).* [b]) eder in *Zusatz a. R. v. a. H. A, fehlt O.* [c]) des — eder *wie oben durchstrichen und nach* rade: sii sulves dar *zugefügt; desgl. O, wo statt dessen:* des rades persone mit des rades knechte kome sulves dar bi. [d]) umme — joden *von Brun in O a. R. hinzugefügt.* [e]) jemandes *und* ge — sy *durchstrichen O, dafür hinter* thune *a. R. eingeschaltet* daranne one missedunckeț *(Brun).* [f]) eder an der gemeynde *fügt Lappe in O hinzu.*

9. Item[a]) dat se des nachtes vor de venstere ghan unde horen sik umme unde wecken de wechtere unde antworden denjennen de de waken.

10. Item vornemen se fůr by daghe eder nacht, ys dat in der stad, so scholden se fůr ropen, aver were dat enbuten, so scholden se funke ropen.

11. Item dat se nicht vele van deme dore ghan unde wal toseyn.

B. De wechtere up den utersten doren fraget men, eff se dyt jar alle bliven willen.

2. Item seget men on, dat se wal waken schullen unde des nachtes upstan unde horen sek umme unde spreken den anderen wechteren tho unde se wecken.

3. Ouk schullen se antworden unsen heren, wanne se waken, unde anderen wechteren, wenne se on tospreken.

4. Unde wanne des nachtes we kumpt de ineschet unde bodescop bringet, den men inlaten schal, so schal eyn jowelk up dem dore, dar me den inlaten schal, bliven; wenne de dorwerder affsticht, so schal he vor dat venster ghan unde schal acht hebben up den dorwerder, unde eff ome des not were, dat he on redde myt steynen eder schote so he best kan.

5. Unde vorneme he, dat deme rade jergen schade geschege an graven thunen eder anders jergen anne, dat scholde he deme rade eder kemerern seggen.

6. Ouk schullen se des avendes tiidliken up dat dor ghan unde des morgens dar uppe so lange bliven, dat se sik ummeseyn kunnen.

7. Item secht men on, eff se vůr vornemen, ut supra.

C. Den wechteren vor der vorloven schal me seggen, dat se des avendes tiidliken ummeghan unde schullen den dorwerderen unde allen andern wechteren tospreken unde se wecken. Unde wanne twene hebbet ummeghan und vornemen se wat von fůre etc. ut supra.

2. Vornemen se ok wat, dar dem rade eder stad schade van scheyn konde, dat scholden se dem rade witlik don.

3. Item dat se nicht en ghan by de pannen unde wermen[b]) sek.

---

a) *Zu § 9—11 in O a. R.* vacat. b) warmen *O.*

D. Den **wechteren** allen secht men, eff se alle bliven willen.

2. Item dat se des nachtes schullen wal toseyn, wal waken unde sek ummeseyn unde spreken den anderen wechteren tho unde antworden den unde stan des nachtes up unde ghan vor de venstere, eff se icht vornemen. Unde weret, dat se wat vornemen, so scholden se eyn rochte maken, unde schullen nicht ligende bliven in den bedden unde antworden den wechteren ut den hôlren, de se by de bedde gemaket hebben.

3. Ok schullen se des avendes tiidliken up de wachte ghan unde des morgens so lange dar uppe bliven, dat dat verne dach sy, so dat se sik wal beseyn kunnen.

4. Unde vornemen se jergen, dat deme rade schade schege an thunen graven wischen knicken eder anders jergen, dat schullen se deme rade eder kemerern witlik don. — (Item[a]) eff se für vorneymen ut supra.)

E. Den **kurwechtern** in dem Olden dorpe secht men bisundern, se schullen deme rade seggen, eff weme geboden were uppe den graven, dar tho wakende, unde nicht en queme unde wakede.

IV. Anno etc. 49 wart Korteslippen de torn gedan myt dem scheversteyn gedecket[1]) up dem walle twischen dem wender und s. Nicolaes dore, also dat he dar uppe wonen schal von Mychaelis neystkomende an ford over eyn [jar], und schal alle plicht don, schoten graven etc. ane alleyne wachtelon. Dar vor schal he antworden dem wechtere, wan he umme geyt. Und we en schullen om nicht geven wer want noch gelt. Und wan diit jar vorlopen is, wel on de rad denne forder dar uppe hebben, dat schal an dem rade stan. Wat he ok buwede dar uppe, des en schal he nicht affbreken, wan he dar von toge, und de rad en dorffte des om ok nicht erstaden. Ok en schal he der stad

---

[a]) *Zusatz in O, fehlt A.*

[1]) *Der Turm wurde 1446 mit Schiefer gedeckt. Der Meister erhielt 45 Gulden* (24 an golde unde 21 an lantgrevesschen krosschen, jo 24 unghethekender vor 1 gulden) *und hatte dafür ausser der Arbeit auch den Schiefer* (12 last) *und die Nägel (er muss* jowelken steyn twige negiln) *zu liefern. Nach Beendigung der Arbeit wurde ihm noch 1 Lot geschenkt* pro bibalibus, den knop up to settende. *Zettel in der Rechnung 1445/6:* actum tertia post jubilate *(April 20).*

und dem rade neynen schaden don an dem graven fischen edder walle, und den wal nicht begraven noch beplanten. Und weret dat eyn hervard worde, dat we de torne und bolwerke bemannen mosten, so schal he dem rade gunnen, ander wechtere und lude mede dar up to settende, so dat de torn in den tiiden to behoff des rades stan schal. Ok schal he sek undertiiden ummehoren und eff he yemende vorneme, de der stad und dem rade an dem dike fischen graven muren eder walle schaden dede, dat schal he dem rade naseggen und des nicht vorswigen. Und schal dem rade unde stad truwe sin und se vor orem schaden wernen, wur he kan und mach. Actum ipso die s. Bartolomei.[1]) Et non debet habere porcos up dem walle, sed ante valvam wendensem si potest, potest habere.

Weitere Bestallungen von Wächtern von 1512—1528 sind auf einem Zettel zu O 204 verzeichnet.

2. Tile Boden alias von Sneyn schal waken von synem hove an up dem lutken marsche und up dem graven, den men dar maket, und gan von dem lutken marsche uppe den steynwech want an dat leyneberges dor, und schal beseggen de wechters, de de waken scholden und nicht en wakeden; und schal alle nacht twyge ummegan und ok twye up den steynwech. Pro hoc dabitur ei alle nacht 6 penninge twischen hir und paschen. Ita scriptis concordabant Bertold Waken et Ludeman Wigand quarta post Katerine.[2]) *Von* quasimodogeniti — trinitatis *erhält er für die Woche 28 Pfennig,* et transiet bis in qualibet nocte a mola wendensi ad valvam Jan Langen, und schal tospreken up dem marschdor, up den kolenborndor, up dem rostorper dore und up Jan des Langen dore.

Dotslach.[3]) 1. Vellet eyn man eder wert he gewundet eder so sere geslagen, dat he to dorpe nicht komen mach: we den indrecht und stervet he denne in synen geweren, he blift des ane schaden.

2. Wert eynem sin mach eder frund erslagen eder ermordet, men wete we dat gedan hebbe eder en wete des nicht, so mach men den man doch wol graven myt wetenschap ane allen wandel. Wiste men aver, we dat gedan hedde, und begunde men over

---

[1]) *1449 Aug. 24.* [2]) *1448 Nov. 27.* [3]) *A 477b, O 15.*

den to klagende myd gerichte, so en mochte men des nicht graven ane orloff des richters, de klage (en)[a] were vor gerichte to ende gekomen.[1]

E.

Eyddage,[2] echte dingk. 1. Eyddage und echte dingk schullen unse medeborger holden unde soyken in dusser wyse. Des mandages na der meyndweken na eten tyd, alse de rayd gekoren is, so schal men soyken echte dingk. Des mandages na twelfften so schal men soyken eyddage unde echte dingk. Des mandages na der passcheweken so schal men soyken eyddage. Des mandages na des heylgen lichammes dage so schal men soyken echte dingk. Und to allen dussen echten dingen so schal men wroygen duve blotrunst unde wapenschreygh. Und dusse echte dingh schullen allene soyken de de wonen in dem Olden dorpe. Hiirto plecht men to den tyden von stund na etende deme rade to ludende. Unde to dem echten dinge ludet men de klocken in dem Olden dorpe to synte Albane. Unde to den eyddagen de sondagesklocken up synte Johans torne drygge van stund up eynander.

2. A. d. (1397)[3] erslogen de Strydreymen Valbussche in dem Olden dorpe thegen deme Vroydenberge to dode. Darup deylede men deme schultheten, dat were blotrunst, und dar en was doch neyn geschreyg van gescheyn.

3. Blotrunst etc. dat buten des Olden dorpes doren vellet, en horet in de wroge nicht.[4]

4. Nota wapenschreig yn dem Oldin dorpe horet yn de wroge; we dar umme gewrogit wert, dat is der herschup 4 schillinge to broke.

5. A. d. 1418 des mandages na twelften[5] wrogeden de Oldendorpere, dat Virleknyp sine fruwen in synem eygen huse geslagen hedde, dat se hedde geschriget, dat de schreyg to wege unde stege gekomen were, wad unse juncher dar rechtes anne hebbe. Darup deylde de rad, hedde Virleknyp sine fruwen in sinem hus geslagen, were dat gerochte wol to wege und stege gekomen, dat mochte he wal gedan hebben, und were dar nicht brochaftich umme.

---

a) en *O fehlt A.*

1) *In O folgen von verschiedenen Händen Berichte über drei Totschläge von 1596, 1602 und 1615, bei welchen die Leichen in der Stadt begraben wurden.*

2) *A 480, O 18 u. 19; 1—3 in A von Gokelen; 4 A 479b ca. 1470 nachgetragen, fehlt O; 7 in O vor 5 gestellt; 8, 9 fehlen O. — Vgl. Nr. 15.*

3) *§ 2, 3 aus H 41 mit* Actum 97. *Gedr. daraus Pufe*[illegible] *214. 1398 werden die Täter aus der Stadt verwiesen, bis sie sich mit d*[illegible]*es Erschlagenen gerichtet, Hunebok 15b. A und darnach O datiren* [illegible]

5) *1418 Jan. 10.*

6. To dersulven tiid wrogeden se, dat sek twene geslagen hedden in Hofmans hus, dat sin fruwe to jodoyte[a]) geropen hedde, dat to wege und stege komen were, und hedde deme schreyge nicht gevolget. Darup antwordede de fruwe, se en hedde nicht to jodoyte geropen sunder se hedde to jodoyte gesproken.[1]) Darup deylde de rayd, hedden sek twene geslagen und hedde de fruwe gescriget, so dat dat were gekomen to wege unde stege, also dat de neybere to den doren gekomen weren, und hedde dem gerochte denne nicht gevolget alse recht is, darumme were de fruwe brochaftich.

7. A. d. 1420 sad de schulte dat gerichte to dem echten dinge, des weren fruwesnamen gekomen myd den Oldendorperen up dat kophus. Alse de fruwen stunden teghen dem gerichte an den benken, eschede he se, dat se komen scholden ok vor dat gerichte; de fruwen en gingen vor dat gerichte nicht. Leyd sek de schulte eyn ordel werden, so alse he de fruwen yegenwordechliken an dat gerichte geeschet hedde und nicht komen wolden, wat unse juncher dar rechtis anne hedde. Darup deyleden de rad, hedde de schulte de fruwen by dem gerichte geeschet und weren se nicht gekomen, so weren se brokhaftich geworden, jowelk fruwe yn ses penningen; hedde aver or burmester se vor dem gerichte vorantwordet, wol dat se vor dat gerichte sulves nicht gegan weren, so en weren se doch nicht brokhaftich.[2])

8. 1452 mandages na der meyntweken[3]) ward gewroyget an gerichte, dat *zwei Leute* hedden barden theghen eynander upgerucket an deme Olden dorpe, doch orer neyn en hadde den andern gelesczet edder ghewundet. Leyt de schultete fragen, wad rechtes de heren darane hedden. Deylde de rad vor recht, dat se der wapen vorlustich weren unde geborden der herscop.

9. *Ein anderer hat* wapenschree gedan unde deme nicht gefolget, alse sek geborde. *Auf die gleiche Frage des Schulzen* deylde de rad vor recht, he were darmede der herscop mid 4 schilling vorvallen.

Juramentum[4]) des Eynb[eck]ischen beirtappers: Dat gy fulle mate geven und dat gelt gy uth den beiren kopen full

a) jodute *O.*

1) *Vgl. Planck, Gerichtsverfahren im M A. 1, 759 ff., bes. 761 Anm.* 2) *Vgl. Nr. 214.* 3) *1452 Okt. 9.* 4) *O 21. Eintrag von 1512. Vgl. Art.* Upthoger.

und alle ane vormynringe in den kasten werpen und den kasten unsern kemerern uppet raidhus bringen; ok de beire to tiden wen des von noden overwasschen und fullen und na den benden, ok susszent de nicht in den dreck gan woll tosehin und truwelicken vorwaren[1]) und id susszent darmede, alse juw de kemerer werden myt der tid bevelen, stede und vast holden willen ane argelist und geverde.

1512 in vigilia Martini[2]) *leistet* Clawes Sparling *diesen Eid. Der Wortlaut des Eides wurde 1520, als Sparling abging, etwas verändert*[1]) *und folgen O 21 sowie auf anliegendem Zettel die Namen der Zapfer von 1520—1555.*

Emmer.[3]) De rad hebbin 6[4]) stige und 5 ledern emmer, item 38 korve bethogen mid leder.

Ersprake, scheltwort an gerichte:[5]) Vallen sake hir vor gerichte, dat eyn den andern erspraket eder scheltword tolecht, dat schal de schultete vor den rad wisen, wuwol dat an gerichte gescheen is; und werd eyn der ersprake eder scheltwort vor deme rade erwunnen, dar heft dat gerichte synen del anne alse wontlik is. Und darenboven mach de schultete sek vorder ordelen laten, wat de mer bisunderen gebroken hebben umme den frevel, dat he dit an gerichte gedan heft, unde de moyd denne deme richte ok bisundern boyten. De broke sin sestich schillinge, eyn en kone denne dat myt deme schulteten myn gededingen.[6])

Ervenamen.[7]) 1. Stervet de vadir unde de modir unde latet hinder on sone unde dochtere van on beyden geboren unde sone odir dochter kyndere van oren vorgestorven sone odir dochtere geboren, so schullen de sone odir dochtere kyndere geliken del nomen myd oren vedderen oder wasen in ores elde-

---

[1]) Ok sulvest in eigener personen und neyn fremmede gesynde edder lude tappen edder gelt upnemen lathen, id worde juw denne vorlovet. *Fügt die Formel von 1520 ein.* [2]) *Nov. 10.* [3]) *A 482 b.* [4]) 6—5 *korr. anstatt der ursprünglichen* 72 l. e. [5]) *A 479 b, O 20.* [6]) *Vgl. Art.* Klage *§ 2.* [7]) *1—15, 17 A 480 b—481 b, 1—9 von Gokelen, 10 von Munter?, 12 Zettel zu A 480 b, von der gleichen Hand wie 13—15; in O 22—24 sind 1—15 aus A kopirt, 16, 18 von gleichzeitigen Händen in freigelassene Zwischenräume eingetragen. — Gedr. aus O und deshalb in abweichender Ordnung und ohne § 17 Seidensticker 8 Nr. 2. — Vgl. Nr. 18.*

vadir odir eldermodir erve. Unde wu vele der kyndere sy, so nomen se alle eynen del alse or vadir odir moder scholde gnomen hebben, eff se gelevet hedden.

2. Stervet ouk eyn man und led na wyff unde ouk kyndere van on beyden geboren, dat wyff unde de kyndere de blyven endsamet odir vordeylet ores gudes. Stervet der kyndere welk darna unde neyn echte wyff, man odir kyndere nalete, so schullen de kyndere odir kynd myd der moder to likeme dele ghan to des nagelaten doden kyndes erve unde gude, udgnomen lengud dat vallen scholde wu sek geborde.[1])

3. Stervet aver we ane vadir unde moder unde led na grotevadir unde grotemoder van synes vader wegen unde grotevader unde grotemoder van syner modir wegen, de schullen des doden erve gelike under sek deylen. Leyte we aver na grotevader unde grotemoder up eyne syden unde up de andern syden allene eynen grotevader odir eyne grotemoder, so scholde de grotevader odir grotemoder, de up eyne syden allene weren, eynen del, dat were de helffte des erves, nomen, unde de grotevadir unde de grotemodir up de anderen syden beyde eynen del, dat were de andere helffte, nomen.

4. Leyte aver de dode to der tyd ouk na vulle sustere odir brodere unde ouk kyndere van synen vorgestorven vullen susteren odir broderen geboren, so scholden de brodere odir sustere unde ouk de kyndere myd deme eldervadere odir eldermoder to gelikeme dele ghan. Also doch dat de kyndere, wu vele der were, nicht mer van deme erve nomen scholden wen so vele alse ore vadere effte modir scholde gnomen hebben, efft se gelevet hedden.

5. Stervet ouk we ane elderen unde overelderen unde ane echte wyff, echte man unde echte kyndere, unde led na vulle sustere unde brodere unde ouk kyndere geboren van synen vorgestorven vullen sustere odir brodere, so schullen de sustere unde brodere unde de kyndere des doden erve lyke delen, doch also dat de kyndere, wu vele der sy, den del nomen, den or vader odir modir scholden genomen hebben, effte se gelevet hedden.

---

[1]) *Zu § 2 von Joh. v. Hildesheim in A a. R. bemerkt:* Istud statutum est immutatum per novam declaracionem, quam vide in novo ordinario in fine ubi dicitur quod pater precedet sororem sive fratrem et filios suos. *Vgl. § 16.*

6. Stervet eyn man unde led na vruwen kind odir kyndere, dat hus dar he ynne stervet is der vruwen to orem lyve. Aver na orem dode so vellet dat hus unde komet an dat kynd odir kyndere. Dewyle nu de vruwe unvorandert blyvet, also dat se neynen man to der ee en nomet, so blivet se sittende myd orea kynderen in allem gude dat or man nagelaten hefft, unde mogen des endsemptliken gebruken, so len so eygen, unde de vruwe mach de kyndere odir kynd darvan beraden. Aver wanne se dat doyn wyl, so schal se dat doyn myd vulbord unde rade der kyndere negesten erven van des vaders wegen.

7. Ghinge ouk aff eynem manne syn vruwe odir der vruwen or man unde lete na eyn kynd odir mer, storve dat kynd odir kyndere er orem vadere odir modere unde lete ouk na kynd odir kyndere, dat kynd odir kyndere scholde treden yn syns vader odir moder stede to synes grotevader odir grotemodir hus unde hove, to nomende in aller mate alse syn vader odir moder mochten gedan hebben; unde men scholde dat darmede holden alse vorgescreven steit.

8. Dessulven gelick is od ouk umme den vader, eff de moder er vorvelle van dodes wegen. Sunder de vader mach de kyndere beraden, wu on dat nutte unde gud duncket.

9. Wolde sek ouk eyn vruwe anderen na ores mannes dode, de scholde tovorent denne deylen myd orem kynde odir kynderen, de unberaden odir nicht udgesat en weren. Weren dar ouk kynd odir kyndere, de beraden odir udgesat weren, unde to ervedeylinge ores nagelaten vader ghan wolden, dat kynd odir kyndere scholden wedir inbringen dar od odir se mede udgesad odir to manne gegeven were, er se also to der delinge ghingen. Udgnomen kledere koste[a]) unde kleynode, alse men dat jungvruwen mede pleget to gevende, des endorfften se nicht inbringen. Ouk so en schal eyn sin kynd nicht mer udsetten wenne to eynem male. Aver de moder de alsus myd den kynderen deylen schal, de schal inbringen allerleye gude welkerleye de syn odir watte namen se hebben, de se myd orem manne unde na ores mannes dode hadde, udgnomen ore kledere wu de syn myd spangen odir knopen gewest, do ore man starff, des de nicht affgesneden syn. Unde ore doyke, de se pleget upto-

a) kasten *O.*

hengende, mach de vruwe tovorent beholden, unde ouk ore vingeren dat or to handtruwe gegeven were. Synd aver spangen odir knope van den klederen gesneden, so horen se to der delynge.[1])

10. Alse[2]) in den vorgescreven twen syden gescreven steyd, dat ward gekundiget des by dren yaren is. Unde dalyng a. d. 1414 die proxima post festum s. Lucie[3]) synd nyge und old rad overkomen: we sin eygen lygende erve vorkopen wyl edir vorsetten, dat schal he doyn myd fulbord alle der de de syn erve nemen mochten na ynholde des vorgeschreven gesettes. Ok so willen de rad uppe datum a. d. 1414 eynen bref scriven und besegelen, dar dat gekundegede gesette ynne gescreven sy.

11. Stervet ok we ane eldern, overeldern, ane echte wif, echten man, echte kindere und leyte alleyne na vulle sustere und broder eder vulle suster kindere eder vulle broder kindere und neyne vulle sustere eder brodere nagebleven were, so sullen de suster und broder kindere des doden erve like deylin. Also doch dat de kindere, wu vele der sin, den del nomen, den or vader eder moder scholden genomen hebben, effte se gelevet hedden.

12. Stervet eyn unde let na grotevader edder grotemoder up eyne siiden unde ok sines vader halve broder edder halve suster edder siner moder halve suster edder halve broder, so nimpt de grotevader edder grotemoder dat erve unde de halve broder edder de halve suster des vorstorvenen nimpt dat erve nicht mede. Dyt wart so gedeylet Berneken Haghen, de nam dat erve siner dochter kint unde Cordes Nurenberger vruwe, de en nam des nicht mede. Actum sexta post Panthaleonis a. d. 1421.[4])

---

[1]) *In O a. R.:* Require de eadem materia folio sequenti. *S. § 16. Und ferner von einer Hand saec. 18:* statutum de successionibus factum a. d. 1411 die Lucie virg., originale vide im silberkasten sect. A. nota t. [2]) *§ 10 in O mit anderer Tinte nachgetragen.* [3]) *1414 Dez. 14.* [4]) *1421 Aug. 1. Auf der Rückseite des Zettels, auf dem in A § 12 eingetragen, und gleich diesem in O 24 vor § 13 kopirt, folgt von derselben Hand:* Cort Nolte spraken Berneken Haghen vruwen, wu se unde Hans ore sone sodan gud alse Berneke Haghen nalet, nicht wol in vormundeschop bewareden sunder dat mynnerden, unde meynede, des en moghen (se) mid ghelike nicht don. Darup se antwordeden, se deden alse se best konden. Darup let on de rad lesin den artikel: stervet eyn man unde let na vruwen, kint etc. *(§ 2).* Unde darna seghede de rad

13. Heft eyn man echte kindere und sin husfruwe vorstorven is, de mach syner kindere eyn eder mer beraden eder utsetten myt syneme erve und gude, bewegelik unde umbewegelik, wo em gud dunket ane der anderen kindere wedersprake, und nemeliken ok myt syneme huse und huses word, dewile de man neyne andere echte husfruwen genomen heft; und hedde he sek voranderet, so en hedde he an deme huse nicht wenne sin liftucht und were na syneme dode syner ersten kindere und en mochte denne myt deme huse nemande utsetten, et en were vulbord der anderen ersten kindere und orer neysten von orer moder weghen, ef se nicht mundech weren.

14. Hedde eyn man eyne echte vruwen, de unechte geboren were, vorvelle de und echte kinder von deme manne und or geboren nalete und de man sek voranderde und eyne andere vruwen nemen wolde, so mochte de man syner husfruwen ersten und lesten kyndere to geliken eynėn erven maken, unde ok to deme huse der ersten kindere, ef dat dar were, wanne dat der ersten kindere eyn, dat mundech were, vulbordede vor sek und syne sustere unde brodere.

15. Hebben echte man und wiff lygende erve und hebben sone eder dochter von sik beraden in dat echt, stervet de sone eder dochter und let kind eder kindere na sik, so en moghen der kindere eder kindes grotevader eder grotemoder des ligenden erves nicht vorkopen eder vorgheven ane ores sones eder dochter kindere vulbord.

16. Anno (etc.[1]) 45 sexta feria, que fuit dies s. Anthonii)[2]) do spreken olt und nyge rad und worden eyns: so alse yn der erffdelunge geschreven und gesat is, wan eyn man von dodes wegen vorvallen is und eyne fruwe und kyndere nalete, und eff der kyndere welk vorvelle, dat scholde sine moder und broder und suster gelike beerven, alse davon eigintlicken gesat is folio

---

Berneken Haghen vruwen: vruwe dat gy wol toseghen to juwen guden, dat were vor ju und duchte uns ok so redelk wesen. Unde segheden Hanse, dat he wisliken toseghe und vorterede des gudes nicht mit dobelende eder unendelken wyven; ghescheyge des wat, darumme mochten sine sustere one tospreken, wenne se to deilinge ghan scholden. Actum sexta post reminiscere.

[1]) ut supra *O. Das Datum entlehnt der vorangehenden Erzählung eines Erbstreites von 1445, welcher diesen Paragraph veranlasste. In A fehlt § 16, s. § 2.* [2]) *1445 Jan. 17.*

precedenti, und alse von dem vader yn der erffdelunge nicht geschreven und des darynne nicht gedacht en is, dat sii darumme gelaten, dat de man bi sinem rechte bliven scholde. Also eff siner kyndere welk, geboren von siner ersten husfruwen, von dodes wegen vorvelle, dat scholde sin vader allene beerven und nicht sine broder und suster eff de dar weren.

17. Stervet eyn ane eldern und overeldern und ane echte man eder echte wiff eder echte kyndere und let na vulle sustere eder vulbrodere und ok synes vorstorven vulbroder eder suster kindere, so nemen de kindere dat erve gelik myt oren vedderen eder vedeken, also in dem olden gesette geschreven is. Storve aver desulve ane eldern unde overeldern, ane echte wiff, echte man, echte kind und ok ane levendige fulsuster edder brodere, sunder synes fulbroders eder fulsuster kindere up eyne siiden unde ok synen halffbroder eder halffsuster up ander siiden, so scholden de fulbrodere eder fulsuster kindere dat erve nemen vor dem halffbroder eder halffsustere.[1]) Und diit is so geholden und gescheyden alset von alder geholden is, und was doch nicht enkede geschreven, sunder it wart nu geschreven a. d. 1464 quinta post Johannis baptiste.[2]) Und de rad sprak dar umme, dat me dat nu so vordmer holden schulle.

Und diit dat de kindere in orer eldern stede treden, dat schal me ok holden, eff neyne fulsustere eder fulbrodere kindere weren sunder halffbroder eder fulsuster up eyne und halffbroder kindere up ander siiden, so scholden de halffbroder kyndere myt dem halffbroder gelike na syn to dem erve.

Wan aver we vorvelle ane wiif unde kyndere, ane vader eder moder, ane suster unde broder eder ore kyndere sundir synis vader eder moder suster unde broder unde ok sines vader eder moder halffsuster unde broder unde ore kyndere: dar en schal diit vorgeschreven gesette nicht to denen, sunder we de neyste in der sibbe is de nympt dat erve, unde dar en is neyn underscheyt des fullen eder halven to des vorstorven broders gude.

18. Stervet eyn man und let na wiff und kindere, eyn twey edder drey, vorandert sick der kinder welk unde stervet darna unde let kindere, stervet darna dessulven mans kinder

---

[1]) *Hierzu a. R. die Bemerkung:* Nota dat de fulbroder kindere neyger sin wen de halffbroder eder halffsuster, dat is ok stadrecht to Brunszwick unde ok to Duderstat, de allet dat ok so gescheyden hebben. *A.* [2]) *1464 Juni 27.*

welk unuthgesat, dat kind beervet myt synem andile syne moder unde syne sustern edder broder unde darto des vorstorven kindes nagelaten kind gelick.[1])

Ervedel[2]) utlůde. Vorvelle ok jenich unser medeborghere edder medewonere von dodes weghen unde erve edder gud na sek lete, dar he jemendes von enbuten mede beervede, des erves unde gudes scholde de dridde· deel dem rade unde (der)[a]) stad bliven; unde we de erve unde gude hedden, scholden dat deme rade witlik don. Wolde avers dejenne myt uns hir wonen unde borgher worde, so scholde ome dat al volghen. Bleven aver de utlude hir wonende de negesten ver jar in borghers rechte unde dat deme rade vorwissenden, deme willen se dat erve unde gude al laten. Actum a. d. 1413.[3])

F. *s.* V.

G.

Gharbrader.[4]) R. de littera h[oker].

Gherichte.[5]) 1. A. d. 1410 feria quarta crastina Kyliani[6]) slegen de rad dat gerichte up umme der erne unde unledegen tyd willen wend des neisten myddewekens na assumpcionis Marie.[7])

2. A. d. 1423[b]) quarta post Lucie[8]) ward alde unde nye rad eyn, eft eyn den anderen to gherichte vorboden lete, de were plichtich des to wardende to dem negesten mitweken na dem vorbode to rechter gherichtetiid daghes, unde en worde up den

---

[a]) der *O, fehlt A.* [b]) 1433 *O.*

[1]) *O fährt fort:* Dat wart so gescheided Corde Dorman unde Porszen. Desulve Cord hefft Hekemans dochter und Porsze hefft des jungen Hekemans nagelaten wedewen, de eyn kind hadde van Hekeman. Unde na des jungen Hekemans dode storven de anderen kindere drey, de kindere beerveden de moder unde Dormans fruwen unde des jungen Hekemans kind gelick. Actum a. etc. 65 feria sexta post dominicam exaudi *(Mai 31).* [2]) *A 481b, O 26.* [3]) *In O sind a. R. und auf freien Stellen des Blattes eine Anzahl einschlägiger Fälle aus dem 16. u. 17. Jahrhundert (bis 1637) eingetragen. — Vgl. Nr. 78 § 12.* [4]) *A 497, O 33.* [5]) *1. 2 A 499; 1—4 O 39.* [6]) *1410 Juli 9. In O fehlt die Jahreszahl und lautet es ganz allgemein:* Des middewekens na s. Kylianus d. slan de rad *usw. Dazu hat Joh. Bruns (1505 ff.) bemerkt:* myddewekens na s. Margareten dage — myddeweken na Bartolomes. Vide latius in pronunctiatura *(fehlt). Die Gerichtsferien wurden mithin um eine Woche später gelegt, dauerten aber in beiden Fällen je sechs Wochen.* [7]) *1410 Aug. 20.* [8]) *1423 Dez. 15.*

negesten mitweken neyn gherichte unde hedde he on wal vorbodet laten to deme nilkesten gherichte, so en scholde sodan vorbodent neyne macht hebben. Sunder he scholde on jo vorboden laten des mitwekens na mitdaghe, alse neyn gherichte gewest is, eder vor dem mitweken alse gherichte word, und so is he om plichtich van des vorbodes weghen up den mitweken to antwordende. Unde we sin gheld dem knechte erst deyt, des vorbodent schal vorgan.

3. Welk[1]) unser medeborger eder medewoner to donde hefft mid eynem, de uppe fryheden sittet bynnen unser stad, den sal de vrone vorboden yn sines neybers hus, de ome dat bot witlik do, und on alsedenne an unser gnedigen [herschup] gerichte irwynnen und on denne mid geistlikem gerichte irfurdern. Actum anno etc. 54 quarta feria proxima post conversionis s. Pauli.[2])

4. Hans[3]) Werneken wonet up der fryheyt und was vorbodet in synes neyburs hus to dem schrey von den schomekeren. De quam tor antworde und meynde, he en were nicht in syn antworde vorbodet, dat sik doch so geborde, wan men om scholde hals hud und har afwynnen. Darup deylde de rad, Hans Werneken konde sik darmede nicht behelpen, dewile he vor gerichte queme und om dat bot were to wetende geworden. Actum 63 feria quarta post Albani.[4])

Gilda,[5]) Gilden. Presentibus recognoscimus et testamur, quod Mechthildis etc. constituta in judicio incliti principis domini nostri etc. ducis Brunswicensis coram Henrico Groper schultheto nobis presentibus tactis sanctorum reliquiis suo juramento declaravit, quod propter necessitatem vite sue unionem sive gyldam suam mercatorum in nostra civitate delere et extingwere oporteret. Nos igitur juxta indultum juris nostri municipalis eidem Mechtildi permisimus, quod gildam suam predictam delevit et annichilavit, et pro eo Johannes Klingibil[6]) et Dethmarus, pro tempore magistri predicte gylde, ipsi plenarie recompensando prout moris est satisfecerunt. In premissorum testimonium etc.[7])

---

[1]) *A. R.* fryheyt vorboden *O.* [2]) *1454 Jan. 30.* [3]) *A. R.* schrey vorboden *O.* [4]) *1463 Juni 22. — Vgl. Art.* Schrey § 2. [5]) *1 A 501, O 41; 2 O 34, A 497; 3 O 36, A 498; 4 O 41; 5 O 37; 6 Zettel zu O 210; 7 O 36. — § 4 auszüglich gedr. Nitzsch S. 39.* [6]) *Im Rate 1366—1404, starb 1405.* [7]) *Vgl. Nr. 241 § 4.*

13. Heft eyn man echte kindere und sin husfruwe vorstorven is, de mach syner kindere eyn eder mer beraden eder utsetten myt syneme erve und gude, bewegelik unde umbewegelik, wo em gud dunket ane der anderen kindere wedersprake, und nemeliken ok myt syneme huse und huses word, dewile de man neyne andere echte husfruwen genomen heft; und hedde he sek voranderet, so en hedde he an deme huse nicht wenne sin liftucht und were na syneme dode syner ersten kindere und en mochte denne myt deme huse nemande utsetten, et en were vulbord der anderen ersten kindere und orer neysten von orer moder weghen, ef se nicht mundech weren.

14. Hedde eyn man eyne echte vruwen, de unechte geboren were, vorvelle de und echte kinder von deme manne und or geboren nalete und de man sek voranderde und eyne andere vruwen nemen wolde, so mochte de man syner husfruwen ersten und lesten kyndere to geliken eynėn erven maken, unde ok to deme huse der ersten kindere, ef dat dar were, wanne dat der ersten kindere eyn, dat mundech were, vulbordede vor sek und syne sustere unde brodere.

15. Hebben echte man und wiff lygende erve und hebben sone eder dochter von sik beraden in dat echt, stervet de sone eder dochter und let kind eder kindere na sik, so en moghen der kindere eder kindes grotevader eder grotemoder des ligenden erves nicht vorkopen eder vorgheven ane ores sones eder dochter kindere vulbord.

16. Anno (etc.[1]) 45 sexta feria, que fuit dies s. Anthonii)[2]) do spreken olt und nyge rad und worden eyns: so alse yn der erffdelunge geschreven und gesat is, wan eyn man von dodes wegen vorvallen is und eyne fruwe und kyndere nalete, und eff der kyndere welk vorvelle, dat scholde sine moder und broder und suster gelike beerven, alse davon eigintlicken gesat is folio

---

Berneken Haghen vruwen: vruwe dat gy wol toseghen to juwen guden, dat were vor ju und duchte uns ok so redelk wesen. Unde segheden Hanse, dat he wisliken toseghe und vorterede des gudes nicht mit dobelende eder unendelken wyven; ghescheyge des wat, darumme mochten sine sustere ome tospreken, wenne se to deilinge ghan scholden. Actum sexta post reminiscere.

[1]) ut supra O. *Das Datum entlehnt der vorangehenden Erzählung eines Erbstreites von 1445, welcher diesen Paragraph veranlasste. In A fehlt § 16, s. § 2.* [2]) *1445 Jan. 17.*

precedenti, und alse von dem vader [illegible] on wal vorgeschreven und des darynne nicht gedacht [illegible] scholde sodan gelaten, dat de man bi sinem rechte [illegible] e on jo vorsiner kyndere welk, geboren von siner ersten [illegible] yn ghrichte dodes wegen vorvelle, dat scholde sin vader [illegible] word, und so und nicht sine broder und suster eff de dar [illegible] en mitweken

17. Stervet eyn ane eldern und overeldern [illegible] rst deyt, des man eder echte wiff eder echte kyndere und let [illegible] eder vulbrodere und ok synes vorstorven vulbroder [illegible] er to donde kindere, so nemen de kindere dat erve gelik myt [illegible] unser stad, eder vedeken, also in dem olden gesette geschreven [illegible] de ome dat aver desulve ane eldern unde overeldern, ane echte [illegible] n [herschup] man, echte kind und ok ane levendige fulsuster edder [illegible] gerichte irsunder synes fulbroders eder fulsuster kindere up [illegible] post converunde ok synen halffbroder eder halffsuster up ander [illegible] scholden de fulbrodere eder fulsuster kindere dat [illegible] nd was vorvor dem halffbroder eder halffsustere.[1]) Und diit is [illegible] chomekeren. und gescheyden alset von alder geholden is, und was [illegible] icht in syn enkede geschreven, sunder it wart nu geschreven [illegible] om scholde quinta post Johannis baptiste.[2]) Und de rad sprak [illegible] Werneken dat me dat nu so vordmer holden schulle. [illegible] chte queme

Und diit dat de kindere in orer eldern stede [illegible] n 63 feria schal me ok holden, eff neyne fulsustere eder fulbrodere [illegible] weren sunder halffbroder eder fulsuster up eyne [illegible] t testamur, kindere up ander siiden, so scholden de halffbroder [illegible] pis domini dem halffbroder gelike na syn to dem erve. [illegible] schultheto

Wan aver we vorvelle ane wiif unde kyndere [illegible] mento deeder moder, ane suster unde broder eder ore k[illegible] e gyldam synis vader eder moder suster unde broder unde ok [illegible] oporteret. eder moder halffsuster unde broder unde ore kynd[illegible] Mechtildi schal diit vorgeschreven gesette nicht to denen, [illegible] nichilavit, neyste in der sibbe is de nympt dat erve, unde dar [illegible] tempore underscheyt des fullen eder halven to des vorstorven br[illegible] out moris

18. Stervet eyn man und let na wiff und [illegible] twey edder drey, vorandert sick der kinder welk [illegible] darna unde let kindere, stervet darna dessulven [illegible] chrey vor-

[illegible] 601, O 41; [illegible] 7 O 36. —

[1]) *Hierzu a. R. die Bemerkung:* Nota dat de fulbrod[illegible] sin wen de halffbroder eder halffsuster, dat is ok stadr[illegible] unde ok to Duderstat, de allet dat ok so gescheyden hebben. [illegible]

[2]) *Vgl.* [illegible]

geeret und were sin frome fruwe, unde en were neynes mannes mer schuldich denne sin, se were ok frome an on gekomen; unde darumme meynde he, me scholde on bilken to der gilde staden. Darupp de gildemestere wedder seden, it were so geholden by on juwerde unde en dechte ok anders nemant, dat me sodane fruwesnamen in ore gilde nomen hebbe, unde alse dat an se gekomen is, meynen se dat so ford to beherden unde beholden. Darentigen meynde de knecht unde sine frund, hedde eyn ander de derne beslapen, so mochten se eyn sodane uptheyn, wan he se denne genomen hedde. Sus meynde he, wante he se nu sulves wedder erede, so moste me ome to der gilde staden. Unde sede, he were gelart von rechtes gelarden luden, dat sodane echt recht echt sii unde sine kyndere sin echt unde mogen erve nemen, leen unde egen, se mogen ok papen werden absque dispensacione etc.; unde meynde, moge dat sin na rechte, so mochte diit y to forn wol syn. Hir entigen seden de mestere, dusse derne were berochtiget, eyr se an de gilde queme; de berochtinge bleve ewich unde en worde darmede nicht afgewischet, eff se wol eynen echten man neme; se en seden ok tigen dat echt nicht, sunder se hedden dat so in wonheyt und de wonheyt were vor de gemeynen stad unde vor andere frome megede, de seck dar by theyn mogen unde bliven frome. — Dussen casum overdachten de rad gar deype und seden den von Northem wedder, dat de gildemestere wol mochten dem knechte unde derne orer gilde weygeren na older wonheyt unde ok na rechte dusser stad, wenne dat hir so geholden is myt Sennepes dochter des scomekers unde myt Wigande, de Ernst von Dymerden modderen besleyp und de schogilde hebben wolde, de om geweygert wart. Worde over de derne von orem vader myt der gilde beervet, dat mochte wol sin, aver se en mach der gilde nicht gebruken. Actum a. d. 1461, quarta post reminiscere.[1])

5. Gilde werd. Hans von Yese, cremer, hadde geclaget over Herman Tymmerman, dat he gesecht hebbe, he en were nicht so frome, dat he eyne gilde besitten moge; des wart he erwunnen. Diit sprak de rad umme, dat dat nicht eersprake en sii sunder scheldword, unde so both om de rad 14 schillinge to gevende. Actum 64 feria quarta post nativitatis Marie.[2])

---

[1]) *1461 März 4. — Vgl. Nr. 135.* [2]) *1464 Sept. 12.*

6. Anno[1]) etc. 78 am sondage s. Nicolaus dag[2]) [worden][a]) itwelke opene schriffte jewelken [der] gilden hir to Gottingen jo eyne von dem hochgebornen fursten hern Wilhelm dem jungern to Brunswik unde Luneborch hertogen etc. togeschicket, der paren halven s. Albani etc. Dersulven schriffte eyndeils der gilden to sick nemen unde eyn deils der weigerden yn to nemende unde wedderumme von sick schickeden. Uppe den mandach dar nehist, was unser leven fruwen avent concepcionis, besande de rad de gilden unde sust de anderen mester alle der vorgerorden breve halven.[3]) — Densulven sulke beholdene breve ghelesen, one darbii vortalt unde geluttert allin vorlop unde handil sick in den dingen begeven, sick furder des mit on na aller nottrofft besproken so vele, dat desulven mestere alle deme rade na guder vorsynninge eyndrechtlicken hebben togesecht, dat se nw fort sampt noch int besundern neynerleye breve, de so an se quemen unde langen mochten, to sick nemen sunder sick der entslaen unde den breffbringer mit den breven, wille he de jo von sick antwerden, an den rad wisen unde ome darbii segghen willen, de sin ore heren unde des werckes erfaren, se wetin de to vorantwordende unde sick darynne to hebbende, des se unvorsocht sin, se hebben schrivere unde knechte, de darto deynen etc.

7. Anno etc. 86 feria quarta post invocavit[4]) *bitten die Gildemeister der Schuhmacher den Rat, dass er einem neu aufzunehmenden Gildebruder gestatte, die dem Rate zu zahlenden 2 Mark in jährlichen Raten von 1 Ferding zu entrichten, wie das bereits öfters* dorch gunste und bede willen *geschehen sei. Der Rat beschliesst:* we nw fortmer ore edder der andern gilden welk eyne wynnen und an sick bringen will, schal gheescheen in aller mate, so dat von olders her wontlick unde darmede geholden is.

---

a) *Der Rand abgegriffen.*

1) *Auf der Rückseite des Zettels von Bruns bemerkt:* De gilden willen neyne breve an se geschreven upnemen, sunder de boden darmede an den rad wysen. Lege hanc sedulam. 2) *1478 Dez. 6.* 3) *Folgen die Namen der je 2 Meister der* kopludo, schomeker, beckere, wullinwever, knokinhouwer, schrader, smede *und* der meynheit. *Die beiden Meister der* lynenwever *waren* to Northem to marckede; *ihnen wurde die Angelegenheit* an s. Thome ap. avent *(Dez. 20) mitgeteilt,* de denne darynne so eyn gud bevallent hadden unde meynden wol to segghende, hedde men deme so vor hir gedan, were wol nutte unde radsam ghewesen. 4) *1486 Febr. 15.*

Graven.[1]) 1. De grave achter Albrecht Blendeganses hove unde Cordes Stoten unde der anderen neybere, de horet deme rade, und we dar porten in hebben ghande, de schullen se todon, wenne de rad dat hebben wel. Unde de grave is noch nicht vorsteynet, wu wid de wesen schal.

2. Den graven van s. Albans dore wente vor s. Nicolaes dore und dat steynen bolwark dat an dem orde liit bii dem genanten Clawes dore, de grȯve we bynnen twen jaren alse men schreff a. d. 1451 und anno ut presens 52.

3. Item anno ut supra do mûrde we den Swanendick und to felde word, und des somers und winter davor do mûrde we den thorn darynne hinder der paerhove und groven den dick.

4. Den graven genant Geiszmer graven, den grȯve we bynnen twen jaren alse men schreff a. d. 1446 und 47, und alse men schreff anno ut supra 51 do lechte we dat steynen bolwergk[2]) hinder de Odilienmole und de andern hulten bolwarke. Und desulve grave hadde grote arved, dat sek alle lude daranne vorwunderden, dat men sodann arved don und fulbringen konde, und deckiden dat genante bolwark mid scheversteyne.

5. Den graven hinder Hans des Langen hove hadde we vordinget eynem fromden manne von dem Ryne, ut vides in registro camerariorum a. d. 1457 etc.[3])

---

[1]) *1 A 411; 1—9 O 43, 2—9 von einer Hand.* [2]) *Dazu a. R.:* Dieses bolwerck ist in anno 1626 den 30. julii bey der damaligen harten belagerung dieser stadt von dem ligistischen general grafen von Tilly mit 7 halben canonen niedergeschossen worden. [3]) *Richtiger 1448. Das Original des Vertrages liegt in der Rechnung von 1447/48 und lautet:* Anno etc. 48 sabbato post misericordia domini *(April 13)* wart bededinget von dem rade myt mester Johann Speder von sante Walburgenberge umme dat gravent, dat me ome von jowelker roden lanck und breyt und achte voyte deyp schal geven anderhalven gulden, und worde de dupe deper eder floter, dat schal me vorlonen na antale, und schal hinder Jan dem Langen bringen driddehalven roden over de muren und anderhalve rode upwerpen to velde wert, und dar schal de upworp, de dar reyde is, mede ynne siin, und ome sunderliken dar to nicht von geven. Und he schal dat water sulves holden und alle dingk sulves bekostigen, sunder wes he behovet to brugge to makende eder von delen und holte to synem arbeyde, dat schal ome de rad vorhandelagen. Ok schal he de karen sulves maken laten, und alle holt schal des rades sin ane de karen schullen syn wesen; wan he aver de karen vorkopen wolde, so schal he se deme rade vorkopen, eff de rad se hebben wolde. Und me schal ome geven eyn somerkleyd alse de rad oren deneren [illegible] mers plegen to ghevende. Actum etc. Harum litterarum due sunt. — *V[illegible] 180 und den dort Anm. 1 angeführten Bericht.*

6. Item den graven hinder der Steynmolen wente vor dat kolinborns dore, dat bolwargk an dem orde hinder s. Johans dore und de můren yn dem water her worden gemaket anno etc. 49. Unde alle dusse graven hebbe we des winters gegraven.

7. Anno etc. 53 yn dem somer, do murde we dat bolwargk neist dem Geiszmer dore hinder Elvecken hove.

8. A. d. 1453 do grove we den graven von dem Geiszmer dore na dem Swanendicke.

9. A. d. 1455 do můrde we dat Geiszmar doer und buweden de dorboden und sperden den thorn und doer.

Gras.[1]) Van den de den luden or gras afsnyden eder nemen eder an andern fruchten schaden don, r. in dem kundege boke 93.[2])

Greve[3]) (uppem[a]) Leyneberge). Eynen greven up dem Leynenberger landgherichte plegen to settende unde to keysende der herscop van Brunswyg besloteden unde andere erbare lude, borgere unde bur, de vor dat gerichte horet. Und alse Geryngh van Grone gestorven was, de lange tyd dat grevenampd vorstan hadde, hadde use junghere van Brunswyg syne mannen und steden umme andere sake bescheyden des dinschedages in der passcheweken boven Lengelern. Do worden dosulves ok eyn de van Plesse, her Bode Bertold und Cord van Adeleveszen, her Heyse van Kerstelingerode, rydder, Dyderik syn broder, Hans Strus van Gladebeke, Hans Kuse, de van Bodenhosen, Gunther van Boventen unde andere erbare lude, de rad van Gottingen (Northem)[b]) etc., dat se up den neysten mandach darna, alse dat land ðoch up den Leyneberch keme, ok dar komen wolden edder dar by senden, dat men eynen greven kore. Unde so kos men up den mandach to greven eynen vorstendigen vromen bur, by namen Hanse von Gladebecke. De swor up desulven tyd eyn recht rychter to wesende und rechte to rychtende dem armen alse dem ryken, deme vromeden alse dem vrunde.[4])

Gropengheiter.[5]) A. d. 1423 nativitatis b. Marie virg.[6]) schreven uns de rad von Hildensem und begherden von uns, on

---

[a]) uppem L. *O, fehlt A.* [b]) *O, fehlt A.*

[1]) *A 497, O 33.* [2]) *Vgl. Nr. 92 § 4, ist von Gokelen bei Anlage des Index, s. Einleitung, mit der Randzahl 93 versehen.* [3]) *A 499, O 38.* [4]) *Ca. 1410.* [5]) *O 45.* [6]) *1423 Sept. 8. — Vgl. die Ordnung für die vereinigte Schmiedegilde vom 26. Juli 1423 bei Doebner, Hildesh. UB. 3 Nr. 1067.*

to schrivende, wo de kannengeiter gropengeiter und apengeiter dat plegen to holdende in unser stad umme de menghinge to orem wercke. Umme de kannengeiter steit geschreven de littera K.[1]) Sunder umme de gropengeiter spreke wii myt mester Henricke, bussenmester,[2]) Fredercke, gropengeiter, und Wernher, kannengeiter, unsen medeborgeren. De berichteden und segeden uns: De menghinge des eres to gropen und to deghelen na eyner gemeynen wise plegen se to holdende in unser stad alsus, dat se to eyneme cintener koppers setten theyn pund theyns und twintich pund blyges; sodanne menginge vorga sek wol, und wergk dat dar von ghegoten werdet, dat en sta nicht to strafende. Wille aver we dat better maken, segide uns Henrick Vorste de gropengeiter, de moghe to 8 pund koppers setten 1 pund theyns und 1 pund blyges, und sodane werck werde vast und gud. Doch segide uns desulve gropengeiter, in dussen menghungen vorgescreven is bewilen not mer edir myn theynes efte bliges to to settende na gude und hardicheit des koppers, dat eyn werckman sulven ervaren môt, wo sek dat vordraghen wille, wenne to unghersschem kopper settet me myn wenne to yslevesschem kopper.

H.

Hasenkuren.[3]) 1. Alse unse juncher (von Brunszwig) vorboden heft, dat nemet wilt jaghen, vaan eder darna stellen schal myt gharne seylen haghen etc. in synen holten, unde ok in synen gherichten nemet hasenkuren edder kretzen edder neynerleye wilt jaghen, vaan edder darna stellen schal myt gharne edder andereme towe, so is unse juncher myt uns overghekomen, welk unser borghere edder medewonere dat vorbreke unde so dicke alse he dat dede ane vulbort unses junchern edder siner amptlude und des vor uns dem rade erwunnen worde, so scholde he unseme junchern vorvallen syn myt eyner mark gottingesscher weringe. Doch so moghe we myt unsen wynden und stôveren, heweken, sperweren wilt vaan in unses junchern lande ane vaar.[4])

2. *1418 beschuldigte* [illegible] schulte *3 Leute,* dat se hasenkuret hedden *und* bad umme [illegible]rdel, wes me unseme junchern [illegible]

[illegible] -engeth[illegible] *Art.* Bussenmeister. [3]) *1. 2 A 411* *O 46.* [illegible] *§ 4, 1*[illegible]

darumme plichtich were. Des delede de rad, bekenneden se edder worden se erwunnen, dat se hasenkuret hedden in unses junchern gherichte edder holten, so mochten se des ane wandel nicht ghedan hebben. Unde uppe dat mal vragede de schulte vorder nicht, wat dat wandel were.[1])

Hech[2]) der vysscheryge is Tylen Badelongen gedan van Michaelis 1412 dre yar, unde de wyden so vere alse me de wynnen kan myd eyme haken, unde schal jo des yares 5 verdinge darvan geven Michaelis.

2. *1414 wird der Vertrag auf ein Jahr erneuert mit dem Zusatz:* und sal de fissche up den market bringen eder yn sinem hus vorkopen und nymande de to hus dragen. Hoc juravit.

3. *1415 werden 2 Fischer auf 3 Jahre bestellt unter gleichen Bedingungen; jeder zahlt* 5 fertones yo des yars up Michaelis.

4. *1418 wird die Pacht auf 1½ Mark erhöht und die Fischereigrenze zwischen beiden festgestellt. Es folgen dann weitere Verpachtungen bis 1469.*[3])

Heynholt.[4]) Dat Heynholt is afgehowen overal und laten dat wederumme hegin. Actum anno 1452 in capite jejunii.[5])

Hense[6]) kopet men von den kopgylden; we der nicht heft, de en mach hir nicht wegen.

2. Hense ervet nicht und is eyn besundern afgescheyden dyngh van der kopgylden.

3. Talch smer speck boter honnich in gropen odir in dem wichte, ther peck hard stind mach eyn wegen) unde vorkopen ane hense. We[b]) honnich ute thunnen weget, de schal de hense hebben.

---

[a]) kopen *O.* [b]) We — hebben *fehlt O.*

[1]) *In O folgen zwei weitere Fälle von 1516* (he hebbe gehasenkuret) *mit Verweisung auf lib. sentenciarum f. 15b.* [2]) *1. 3. 4 A 412b, 413, 403; 2 O 49. — Im Lib. pens. ant. sind auf dem letzten Blatte drei Leute verzeichnet, welche 1403* in communibus *(Sept. 30 bis Okt. 6)* hebben annamet dat hech der vischereyge in der Leyne vor vif verdinge. [3]) *O 202 enthält* juramentum piscatoris dat is fischemesters *von 1526. Die Formel fügt der üblichen (soll treu und hold sein, den Befehlen des Rates, der* fischehern und cemerer *nachkommen, Rechtszwiste vor dem Rat austragen) am Schluss hinzu:* und ock dat gii nicht en willen noch en schullen, gy syhen in der stad deinste edder nicht, [illegible] r stadt graven edder veste melden edder opembaren to neynen tyden. *[illegible] Namen der Fischer bis 1544.* [4]) *A 416b, O 46.* [5]) *1452 Febr. 23.* [6]) *§ 3—6 in A von Gokelens Hand. Gedr. aus O Nitzsch S. 43. — [illegible], 247.*

4. Vromede kremere unde ouk ander lude, de mogen hir to allen vriggen marketdagen to dem markede stan und ore spytzeriye mandelen vygen rys unde rosin vorkopen by wychte odir ungewegen, se hebben de hense odir nicht.

5. Ouk so mach eyn jowelk kramer buten vriggen marketdagen hir to dem markede stan des jares drey dage an eynander odir de deylen, wu ome bequeme sy; unde wyl he denne wegen, so schal he hir de hense hebben. Deme gelik mogen hir andere lude buten vrigen marketdagen to dem markede stan eynen, twene odir drey dage an eynander unde dat alle jar doyn, so alse se wyllen, dest se vore (eder)[a]) bynnen ver odir ses weken effte lengk buten vriggen marketdagen hir nicht gestan hebben; unde wyllen se denne wegen, so schullen se ouk hir de hense hebben.

6. We ouk eynen knecht hefft, he wone hir odir nicht, de knecht en mach hir buten vriggen marketdagen nicht wegen, de knecht en hebbe sulven ouk de hense.

Herd[1]) quere dak.

Herde,[2]) pastores. 1. Den herden schal men yarlyngh geven van der koe 7 pennige, von dem verkene 4 pennige unde van der czegen 10 pennige. — Vor nativitatis Marie en moyd nemand oherde odir swine hebben odir vor se dryven by eynem punde; we od darna deit de schal den herden doch or vulle lon geven. Se schullen hoyden wente Martini unde bewaren, dat dat knyck up dem mersche nicht gheargert werde, unde neynen hoppen dar ud snyden; unde schullen dryven an twene odir an dre hope, wu und wur se de rad heten, unde twene ut dem rade (darto[b]) geschicket) alle dage vragen, wur se dryven (und[c]) hoyden) schullen. Juraverunt. Ok schullen se de lude vor schaden bewaren alse se allervorderst kunnen, unde schullen fro noch des morgens utdriven unde des avendes tide ghenoch, unde holden wat on de driftmester heten.

2. A. d. 1411 schullen se de herde der koyge unde czegen hoyden alse vore unde nicht der swyne. We eynen oherde heft, de schal on half lon geven.

---

a) eder *O, fehlt A.* b) *O,* ad hoc constitutos *in A übergeschrieben.* c) u. h. *O, fehlt A.*

1) *A 411 b.* 2) *A 413 u. anl. Zettel; O 50 nur § 1. — Vgl. Nr. 92 § 3.*

3. A. 1412 hoyden de herde koyge unde czegen unde nicht swyn umme dat olde lon. Oherde mach hebben we de wyl; der en schal neyn hoyden boven 15 hoyvede, yd syn koyge odir sterken, unde moten doch gelykewol den herden geven or vulle lon, wad on geldes boret; brod en darf men on nicht geven etc. ut supra. *Die Hirten erhalten vom Rate 1 Schilling. Ebenso 1413.*

4. *1414 erhält jeder der 4 Hirten* 2 schepel roggen; oherde schal nemand hebben.

5. *1421 erhalten sie je* 4 schepel roggen. *Folgt ein Verzeichnis der Hirten bis 1428.*

Hoker.[1]) 1. Anno etc. 22 sexta post Lucie[2]) segede de rad den hokeren, dat se den haring den se waschen unde uphengen willen, dat dat schulle gud haring syn unde nicht wandelbar; desghelik schullen se ok nicht vorkopen vighen stokvisch mandelen bucking de wandelbar syn; sunder willen se de vorkopen, dat schullen se don an eyner anderen stede wenne dar se de gude ware vorkopen. Und den underkôperen heft de rad bevolen, dat se dar war schullen up nemen unde dat dem rade witlik don by den eyden, de se to dem ambechte ghedan hebben.

2. A. d. 1424 sexta post Laurencii[3]) seghede de rad den garbraderen,[a]) dat se neynen vorkop don en schullen mid neynerleyghem kope, wer vor doren up der straten odir up dem kerkhove, dewile de banre steket; we dat hirenboven do, so vaken alse he dat do, schulle he vorbreken eyn lod. — Ok en schullen se neyne visscheren laten stan up oren scraghen eder bencken sunder up den kaldunenbencken de darto gemaked sin; we se hirenboven up den synen led stan, dar wil de rad de broken vor nomen. — Ok en schullen se neyne vissche kopen uppe vorkop eir me prime ludet. Diit schullen se holden ane geverde. (Unde[b]) uppe dat leste en is neyn brôke ghesat.)

3. Ok en schulle se neyne gense kopen buten der stad uppe eyne myle weghes na edder neygere; we dat darenboven dede, de schal deme rade eyne mark gheven edder mach sek

---

a) *Korr. aus* hokeren *A.* b) Unde — ghesat *Zusatz von der Hand, welche § 3 nachgetragen.*

1) *A 415; O 54 nur § 1 u. 4. — Vgl. Nr. 87, 114, 143.* 2) *1422 Dez. 18.* 3) *1424 Aug. 11.*

des ledighen, dat he de gense also na nicht ghekofft en hebbe. Actum anno 1424 sexta post assumpcionis.[1])

4. Anno [a]) etc. 60 sexta feria ante estomihi, que fuit cathedra Petri,[2]) wart uppe nyge allen hokeren gesecht, dat se oren stocfisch unde andern fisch, den se weken und vorkopen willen, nicht schullen kalken noch myt kalke weken; we dat darenboven dede unde des erwunnen worde, de scholde dem rade und der stad 5 foder steyne geven so vaken des geschege. Und is den underkoperen gesecht, dat se dat by oren eyden schullen naseggen.

5. A. d. 1468 feria sexta post concepcionis Marie[3]) leyt de rad de hokeren vorloten de stede up dem markede, dar se plegen to stande am sonnavende myt orer botteren, alse hir na geschreven steyt. Und schullen ummestan eyne weken umme de andern, unde eff an dem sonnavende eyn fest were eder anders, dat se nicht dar en stunden, so schal doch dat lot gan, also we nu up dem orde steyt by der wage de schal over achte dagen dar nedden stan. Worden ok nyge hokere de scholden antreden an dem lesten. *Folgen die Namen von 11 Hökern, dann von anderer Hand noch ein weiterer.*

Hoppen.[4]) 1. A. d. 1415 in vigilia s. Bartolomei[5]) wart gededinget myd Henrik van der Zose unde Tilen Pleszmans, dat se nu vortmer allen hoppen, de hir to vorkopende komet, meten schullen dem armen alse dem ryken, dem ghaste alse borgheren, unde beseyn, eff dat sodan hoppe sy dar men on vor vorkopin wylle odir eff he vormenget sy; unde mysduchte se an dem hoppen, so scholden se od denyennen de on kopen seggen. Und hirvor schal on eyn yowelk geven we den hoppen kofft, yo van eynem moldere eyn scherff.[6]) Unde se schullen dat geld van stund in de bussen, de darto gemaket is, werpen unde dat alle weken des mandages up dat hus bringen und deger unde al deme rade upandworden, unde en schullen ouk neymande ummesus meten; ouk en schullen se neyne behendicheyt maken odir doyn dat deme rade to schaden kome. Hec omnia predicti juraverunt.[7])

---

a) *§ 4 ist in A und O von ein und derselben Hand eingetragen.*

1) *1424 Aug. 11.* 2) *1460 Febr. 22.* 3) *1468 Dez. 9.* 4) *1 A 414; 1—3 O 53.* 5) *1415 Aug. 23.* 6) *Von einer Hand saec. 16 darüber* twey penning *O, s. § 3.* 7) [illegible] *die Namen von zwei Hopfenmesser von 1451 und 1453 und Verleih*[illegible]*menberch a. d. J. 1416 u. 1420.*

2. *1460 wird* Hans ut der Molen *als alleiniger* hoppenmeter *bestellt mit der Änderung, dass er das eingenommene Geld behalten und dafür dem Rate zu Michaelis 3 Mark geben soll;* und de rad en derff om nicht geven und mach likewol marketmester bliven, alse he reyde [is]. Juravit in judicio quarta post Galli.[1])

3. 1500 in die Valentini[2]) *wird* Simon Medem *als* hoppenmeter *bestellt und dessen Abgabe an den Rat auf 2 Mark festgesetzt;* de vorkoper des hoppens schal jo vor dat molder 1 penning geven. *Es folgen dann weitere Bestallungen von 1516, 1531, 1532.*

Horlogium.[3]) 1. Id is gededinget myd meyster Henrik Klensmede, dat he des orlogiums warden schal. Darvore schal men ome geven des yars eyne mark, unde he schal schoten waken unde der stad plicht doyn. Und wad sek daranne to makende boret kleyns arveydes, dat he bynnen eynem halven dage gedoyn kan, dat schal he by synen kosten umme alsus doyn; groters arveydes schal men ome lonen unde ysern betalen. Dyt mach de rad ome unde he dem rade upsegen. Actum 1404.

2. *Der Offizial der* provestye to Northen *bezeugt, dass* in gerichte stedes des frigdages na des h. cruczes d. exaltacionis s. crucis, Jan Kleynsmedes, *Bürger von Göttingen,* heft bekant, dat he dewyle he leve allen gebreke an dem zeyghere to s. Johanne erfullen wille, den maken unde den vertich unde ghenge behalden unde alle arveyt mit yseren eder mit stale up syne koste dar to don, unde den maken so dicke unde vele des nod is ane vortoch unde dat neyn ander unmote benomen laten, udgenomen wat von holtwarke steyne lynen unde vette dar to des behôf sy, des en wille he dar to nicht maken eder don. — *Für die bereits geleistete und die in Zukunft zu leistende Arbeit hat der Rat ihm 4 Mark gegeben und soll er fortab* des seygers warden unde den stellen unde wardinge don, dat he sla to tyden alse sek dat gebôre, *und dafür jährlich 1 Mark und* eynen grawen rok von gottingeschem wande *wie andere Diener erhalten.* — 1441 fridages na exaltacionis crucis,[4]) uppe deme radhuse to Gottingen.

3. Concordatum est cum Henrico Tôlen von Hoenberch, dat he wil diit tokomende jar vorwaren den segir. Davor sal

---

[1]) *1460 Okt. 22.* [2]) *1500 Febr. 14.* [3]) *1 Sonebok 22; 2 Or. Nr. 550, mit schön erhalten anh.* officialiteten ingesegel; *3. 4 A 416. — 2 im Regest 164 Nr. 201, vgl. dort S. 424 Anm. 52.* [4]) *1441 Sept. 15.*

men ome gheven 1 mark, 1 ferdung to husinge und eynen graen rok. Und sal diit jar fry sin, und wan od vorlopen, wes we und he uns denne furder verdragen, dat sal an uns beide stan. Actum sexta in passchen anno etc. [1451][1]. Annus incipit quando venit etc.

4. *1452 wird die Uhr einem andern übergeben*, vide concordanciam in capsa a. etc. 52 quinta post judica,[2] ubi alie continentur concordancie.

Hoitwelker[3] quere w[elker].

Hude[4] gemeiner stadt ist a. 1638 ueber den hagen belegen gemessen worden:

1. Zwischen dem wege nach dem hagen und der slykoten[a], die oberhude genant, helt 30 gemessene morgen.

2. Die mittelhude von der Tupperschen oder erben Müllerischen gekaufft helt 18 morgen.

3. Die unterste huden helt $20^1/_2$ morgen.

Huldigen.[5] Alsus schal men huldigen der herschop wanne sek dat geboret. De rad olt und nyge schullet ome erst loven myt den handen unde darna ore vinghere upholden und sweren myt der meynheid, dat se dem heren, wu he geheten is, truwe und holt wesen willen, alse borghere orem heren von rechte schullen. Weret aver dat der heren mer were wenne eyn, de unvorscheden weren, so scholde me deme oldesten huldigen und ores vader rechten erven. Aver de here schal erst der stad und dem rade bestedigen in syneme breve de de hersschop der vore gegheven hebben.

Husztinsz.[6] Nagelaten wedewe Cord Broderhusen beschuldigede Ilsen Reymboldes de stovenmaget um 6 schilling husztinses to der ersten clage. Dar Ilse to der antworde toquam und was modende, ses weken or to gevende. Dar deylde de rad upp, se en mochte der ses weken hirto nicht geneyten, sunder alse se bekande, so moste se or or gelt geven. Diit

---

a) *?, verwischt.*

1) *1451 April 30.* 2) *1452 März 30.* 3) *A 415.* 4) *O 49.* 5) *O 56. — Eintrag von Lappe. Darunter von Brun:* Huldigen davon lege et vide in libro gestorum antiquorum f. 35, 38 *ff., s. UB. 2, 361 Nr. 378.* — ***A 416 b beschränkt sich auf:*** Huldegen. Wo men huldeget der herscop r. in antiquissimo libro civitatis 9. 6) *O 51.*

hal me so ok fordmer holden umme erventinsz und ok umme rdent lon. Actum anno 62 quarta post Johannis baptiste.[1])

I. J.

Joden.[2]) I. Na godes gebort unses heren dusent drehundert in deme seventigesten jare, des neisten fridages na unser ven fruwen dage lechtmissen,[3]) is de rad overkomen mit den len, alse hiir na gescreven steit:

1. Dat se joden innomen und vordedingen willen to oreme chten vor alle den de se vormogen bynnen der stad und darbuten gelik anderen medeborgern und medewonern, alse se ste moghen, ane vor unseme heren hertogen Otten von Brunsg und de on tospreken von siner wegen.

2. Unde de joden schullen alle plicht don alse andere unse deborgere und medewonere.

3. Weret ok, dat se mit jenighem unsem medeborgere edir dewonere schelhaftich weren eder worden, unde worde an on broken, so scholde me on boten na der stad rechte und wilkore. eken ok de joden an jenighem unser medeborgere edir medenere, so scholden se ok boten na der stad rechte und wilkore. de de joden schullet des forder nerghen klaghen noch soken nne vor unses heren gerichte to Gottingen edir vor dem rade, d wat on dar wederfore na der stad rechte, dar scholde on l anne genoghen.

4. Worden on ok pande gebracht, de gestolen edir gerovet ren, und nemen se de in bi schonem daghe und bii schinender nnen, dar beholden se ore pennige anne. Worden on ok perde, ig edir ander vei gebracht, de gestolen eder gerovet weren, men se de in, dar scholden se tughen by nomen, vrome lude, stinen edir joden, dar se dat mede tughen mochten. Ok ghen se ore pennige, de se uppe de pande gedan hedden, l beholden mit oreme eyde, dat der also vele sii alse se eken, wenne eyn ander spreken edir beholden moghe, dat or n sii wenne alse de jode spricht.

[1]) *1462 Juni 30. — Vgl. Nr. 214.* [2]) *I O 59 (H. Lappe), in A 420 bemerkt:* n den joden r. in antiquissimo libro civitatis numeris 13, 14. *Wohl daraus O kopirt? II A 420, O 58; III A 417 Zettel; IV A 419 Zettel; V A 423 und tel; VI A 424; VII A 418; VIII und IX Konzepte auf einem Blatt, eingelegt die Rechnung 1456|7.* [3]) *1370 Febr. 8.*

men ome gheven 1 mark, 1 ferdung to husinge und eynen graen rok. Und sal diit jar fry sin, und wan od vorlopen, wes we und he uns denne furder verdragen, dat sal an uns beide stan. Actum sexta in passchen anno etc. [1451][1]). Annus incipit quando venit etc.

4. *1452 wird die Uhr einem andern übergeben*, vide concordanciam in capsa a. etc. 52 quinta post judica,[2]) ubi alie continentur concordancie.

Hoitwelker[3]) quere w[elker].

Hude[4]) gemeiner stadt ist a. 1638 ueber den hagen belegen gemessen worden:

1. Zwischen dem wege nach dem hagen und der slykoten[a]), die oberhude genant, helt 30 gemessene morgen.

2. Die mittelhude von der Tupperschen oder erben Müllerischen gekaufft helt 18 morgen.

3. Die unterste huden helt $20^1/_2$ morgen.

Huldigen.[5]) Alsus schal men huldigen der hersschop wanne sek dat geboret. De rad olt und nyge schullet ome erst loven myt den handen unde darna ore vinghere upholden und sweren myt der meynheid, dat se dem heren, wu he geheten is, truwe und holt wesen willen, alse borghere orem heren von rechte schullen. Weret aver dat der heren mer were wenne eyn, de unvorscheden weren, so scholde me deme oldesten huldigen und ores vader rechten erven. Aver de here schal erst der stad und dem rade bestedigen in syneme breve de de hersschop der vore gegheven hebben.

Husztinsz.[6]) Nagelaten wedewe Cord Broderhusen beschuldigede Ilsen Reymboldes de stovenmaget um 6 schilling husztinses to der ersten clage. Dar Ilse to der antworde toquam und was modende, ses weken or to gevende. Dar deylde de rad upp, se en mochte der ses weken hirto nicht geneyten, sunder alse se bekande, so moste se or or gelt geven. Diit

---

a) *?, verwischt.*

1) *1451 April 30.* 2) *1452 März 30.* 3) *A 415.* 4) *O 49.* 5) *O 56. — Eintrag von Lappe. Darunter von Brun:* Huldigen davon lege et vide in libro gestorum antiquorum f. 35, 38 [illegible] *B. 2, 361 Nr. 378. — A 416 b beschränkt sich auf:* Huldegen. Wo men [illegible] der herscop r. in antiquissimo libro civitatis 9. 6) *O 51.*

gewesin, dat se de pande yngenomen hedden bi schinender sunnen vor orer dore up der straten, und wan se de tuge hebbin, so beholden se ok or gelt daranne. Hedden se der tůge nicht und eyn pand under on besproken worde, dat od gestolen were, und thoge sek dejenne dar to, des dat pand were, alse recht were, so vorlore de jode sin gelt daranne, he en benomede denne denjennen, de dat ome gesad hedde. Worden ok pande under den joden gesocht und se der pande vorseken, wanne se de pande doch under sek hedden, so mochte men dat mid on holden alse mid denjennen bi den vordůvet gud gefunden worde.

III. Anno etc. 47 secunda feria proxima post festum epiphanie domini[1]) hebbin Bertold van Waken und Giseler von Munden de elder gesproken und sin eyns geworden mit den jȯden, wat se nu furdmer von bruweketelen ynnomen, dar se gelt up lenen, dar en schullen se neynen innomen, se en nomen eynen cristen tůch darbi. Und we sinen ketel dar ynne fyndet, so schal de jode den tuch uns dem rade namhafftich maken, wan we dat van ome eisschen. Und de bruweketile schullen beneden achte punde nicht hebbin, dar se up lenen. Und wan de tůcht secht, dat de ketel achte weken yn den joden gestan hefft, so moghen se dat darmede holden alse mid andern panden.

IV. Id is beredet und besproken twisschen den jungen gesellen up der burssen up eyne und den joden, de dem rade tostan to vordedinginde, in dusser nageschreven wise. Also dat de jungen gesellen nů furdmer mid pipern und basunern, alse wontlik is, yn der joden huse uppe des hilgen jars avend und des mandages yn den dorendagen yn ore huse noch yn de jodenschole nicht ghan en schullen noch en willen, sunder alle geverde. Davor so schal und wil itlik jode, de dem rade alse vor togedan is, und ok von dem huse und jodenschole, to eyner jowelken tiide vorbenomet 1½ stoveken wyns on gheven. Und hedden de joden knechte eder andere joden mid sek ynne, dar den jungen gesellen anne misseduchte, de mogen se vor dem rade beschuldigen (dat[a]) se joden), und laten se darto antworden und von on nomen wes irkant werdet. Und irfindet sek denne, dat se hir to Gottingen joden, so schullen se gheven to eyner jowelken tiid alse hir

[a]) dat se joden *nachträglich durchstrichen A.*
[1]) *1447 Jan. 9.*

vorgeschreven steit. Und orer eyn parthie mach dem andern diit achte dage ane geverde tofornd upseghin und dat denne holden alse von older wontlik gewesin is, also dat se denne eyn stovecken wyns orer jowelk gheven. Actum anno 47 sexta feria post dominicam exurge.[1])

V. Juramentum[a]) judeorum: Des dich disser schuldiget, des bistu unschuldich alse dir god helffe, der god der hymmel und erden geschuff, laub blumen und grasz, daz davore nu was. Und ab du unrecht swerest, daz dich die erde vorslinde[b]) dy Datan und Abiron vorslant,[c]) und ab du unrecht swerest, daz dich die maselsucht bestehe, de Naamanen bysz und Jozi bestund, und ab du unrecht swerest, daz dich de ehe vortelge de god Moysi gab in dem berge Synay, de god selbir schreff myt sinem fingern an der steynen tabeln, und ab du unrecht swerest, daz dich fellin alle de schrifft die geschreben sind an den funff buchen Moysi.[2])

VI. Juramentum[d]) judeorum quando causa est citra 50 marcas, jurat super libro Moysi: Des my N. schuldig ghevet, des bin ik unschuldech, alse my god helpe unde de ee, de god gaff Moysi uppe deme berge to Synay. — Si extendit se causa ad 50 marcas aut ultra, tunc jurabit juramentum, quod habetur in wigbelderechte li 3 c ultimo ad finem.[3])

VII. *Ein verkehrt eingeheftetes Einzelblatt (A 418), augenscheinlich Rest eines Registers, verzeichnet die Judenaufnahmen von 1444—1457. Der erste Eintrag, mit dem die folgenden mut. mut. übereinstimmen, lautet:* Concordatum ..... cum Nachman judeo, dat he dusse neisten dre jar schal mid uns wonen und yn allen vorworden sitten, alse vor mid den andern joden beredet is; und sal uns jerlikes uppe assumpcionis 24 gulden gheven. Unde na dussen dren jaren so moghe we uns under eynander vordragen, wes we to beiden siiden eyns werden konen etc. Actum anno etc. 44. *Der Vertrag wurde wiederholt erneuert, zuletzt 1457 für* N. cum Jackar socro suo, *beide zahlen zusammen 34 Gulden.* —

---

a) *A 423 b (2) ist aus dem anliegenden Zettel (1) kopirt. Ca. 1440* b) vorslinge *A 2.* c) vorslangk *A 2.* d) *Von Joh. v. Hildesheim geschrieben.*

1) *1447 Febr. 17. — Vgl. Art.* Piper. 2) Sic juravit Jeckel in pretorio in coquina super libr[illegible] 58 6. [illegible] 9, *in A 1 und 2 von jüngerer Hand.* 3) [illegible]

?. *1446* Leverman, *Erneuerung des Vertrages auf 3 J.; 1453 desgl. auf 6 J.* et debet secum habere filium ita quod non judaizat vel labit; *von 1456 ab zahlt der Sohn* Meyer *10 G. jährlich, so lange der Vertrag des Vaters währt. — 3. 1449 wird* Levi, *ein Bruder von* Leverman, *auf 6 J. aufgenommen, zahlt 20 G. und von 1455 ab 34 G.* cum socero; et matrem potest secum habere et non judaizare, et potest habere famulos et familiares, quibus dabit expensas. — *4. 1449* Hertz von Regensporg, *2 J., 20 G. — 5. 1450* Phinelman von Salcza, *2 J., 20 G. — 1452 dessen Witwe, 1 J., 14 G. — 6. 1452 u. 1455* Jakob Wulfersen *auf je 3 J., 20 G.*, et socrus debet primo anno secum stare in eadem concordia. — *7. 1452* Meyer vom Solte, *2 J., 44 G.*, und sin gesind, dar is sines wives moder mede ynne; dach so en schullen sines egenanten wyves moder oder gesinde nicht wokern noch mede anstan. Wolden se aver dat don, so scholden se sunderlike mid dem rade dedingen. — *8. 1455* David de Geiszmer, *4 J., 20 G.*, und sal sine dochter mid sek hebben 2 jar, alse he de vorandert hedde, und en dochte nicht gheven, ore man und se, id en were denne dat se eigen gelt hedden und jodeden. Wolden se denne na den 2 jaren bliven, so mochten se dedingen. — *9. 1457* Leser von Bacharach, *2 J., 20 G.*

VIII. Anno etc. 56 hebbin Hans von Northen, Herman Giseler, Symon Giseler, Bertold von Rode und Henrik Helmoldes von des rades wegen Nachmanne, Leverman, Levi und David den joden gesecht, wan se twydrechtich und schelhafftich under eynander sin umbe eren sangk, synagogen, slachten, snyden eder ander sake, de sek yn de jodeschop roren, des schullen de parthie, de also schelhafftich sin, oren gebrek schriven und senden unvortochlik an eynen homester, de en aller neist wonet, se darumme to entscheidende. Und wes he se entscheidet und welker parthie he bestand deit, dat schal men also holden. Und welker partye von den joden mest were und overeyndrogen, de partye scholden singen und anders dem so folgen und don, alse se od vor [dan] hedden, so lange se orer schelunge von eynem hoen mester darumme schrifftliken entscheiden und von eynander, wu od umme oren schel und gebreken sin scholde, viset worden, dat se denne also to beiden siiden holden en, sunder jenigerleie wedersprake. Und welk parthie behilde, de scholde dem andern kost und bodenlon be-

men ome gheven 1 mark, 1 ferdung to husinge und eynen graen rok. Und sal diit jar fry sin, und wan od vorlopen, wes we und he uns denne furder verdragen, dat sal an uns beide stan. Actum sexta in passchen anno etc. [1451][1]. Annus incipit quando venit etc.

4. *1452 wird die Uhr einem andern übergeben*, vide concordanciam in capsa a. etc. 52 quinta post judica,[2] ubi alie continentur concordancie.

Hoitwelker[3] quere w[elker].

Hude[4] gemeiner stadt ist a. 1638 ueber den hagen belegen gemessen worden:

1. Zwischen dem wege nach dem hagen und der slykoten[a], die oberhude genant, helt 30 gemessene morgen.

2. Die mittelhude von der Tupperschen oder erben Müllerischen gekaufft helt 18 morgen.

3. Die unterste huden helt $20^1/_2$ morgen.

Huldigen.[5] Alsus schal men huldigen der herschop wanne sek dat geboret. De rad olt und nyge schullet ome erst loven myt den handen unde darna ore vinghere upholden und sweren myt der meynheid, dat se dem heren, wu he geheten is, truwe und holt wesen willen, alse borghere orem heren von rechte schullen. Weret aver dat der heren mer were wenne eyn, de unvorscheden weren, so scholde me deme oldesten huldigen und ores vader rechten erven. Aver de here schal erst der stad und dem rade bestedigen in syneme breve de de herschop der vore gegheven hebben.

Husztinsz.[6] Nagelaten wedewe Cord Broderhusen beschuldigede Ilsen Reymboldes de stovenmaget um 6 schilling husztinses to der ersten clage. Dar Ilse to der antworde toquam und was modende, ses weken or to gevende. Dar deylde de rad upp, se en mochte der ses weken hirto nicht geneyten, sunder alse se bekande, so moste se or or gelt geven. Diit

---

[a]) *?, verwischt.*

[1]) *1451 April 30.* [2]) *1452 März 30.* [3]) *A 415.* [4]) *O 49.* [5]) *O 56. — Eintrag von Lappe. Darunter von Brun:* Huldigen davon lege et vide in libro gestorum antiquorum f. 35, *38 ff., s. UB. 2, 361 Nr. 378. — A 416 b beschränkt sich auf:* Huldegen. Wo men huldeget der herscop r. in antiquissimo libro civitatis 9. [6]) *O 51.*

dem jennen [schullen se] denne so vele gheven alse he yn dem breve geschreven und mid sinem rechten beholden hedde. Und welk jode eder jodynne nicht ynheimissch en were, des vader, swager eder frund schullen von siner wegen schriven alse vor, und wan orer welk denne to hus qweme, de schulle den eyd von stund ok don und darmede holden alse vor gerord is. Ok so is on gesecht to der sulven tiid, wes se nu furdmer von plicht eder unplichticheit, dat de jodissched samptliken alle andrepende is, don und jerliken gheven schullen, dar schullen de genanten joden und andere joden, de von dem rade yn vordedinge und vorworden sitten, erer jowelk na antal alse he hefft, to gheven sunder wedersprake. Dat se nu furdmer umme eyndracht willen also holden schullen, also on dat allet von des rades wegen also to holden togesecht is. Und we diit allet eder endels vorbreke, de scholde na gnade des rades bothen. Actum anno et die ut supra. Bertold von Waken et Henrik Helmoldes fatentur ut supra et quod daretur copia cuilibet parti.

K. *s.* C.

Kannengether.[1]) 1. De raid is overkomen umme de kannengeitere de hir wonen schullen, alle ore werck, dat se ore knechte efte gesinde gheitet edir maket an kannen vlasschen becken edir welkerleige dat sii, schal dree punt theen syn und dat verde punt bly und nicht argher, aver better moghen se dat wol maken unde mer theens dar to don. Und dut wergk schal alsus syn bynnen und enbuten an greipen, an voiten, ovene in dem knope unde overal. Und wat se maket dat swarer is wen twei punt, so mogen se van jowelkeme punde nomen to lone veir[a]) penninge gottingesch unde forder nicht. Und wat se maket dat twiger punt swar is edir dar beneden, alse an senpschottelen soltvaten und anderm kleynen wercke, schullen se nomen arveideslon wat redelik is. Und wat ore knechte maket, dat sal ok sodane werck syn. — Ok welkerleige mate se gheitet,

---

[a]) *Von wenig jüngerer Hand in* viff *korr. O.*

[1]) *1 O 64, 1436 eingetragen. In A 424b dafür der Verweis:* Item wo de kannengheter or werk von thene und blyge vormengen schullen und wat men on von jowelkem punde gheve etc. r. in antiquissimo libro civitatis numero 18; item wo grod se de mate maken schullen r. ibidem 9 etc. — *2 A 424b, O 64.* — *Vgl. Art.* Gropengheiter.

alse halve stoveken quarter nocolen etc., de en schullen nicht mynner sin wen alse de mate in dem wynkeller, und schullen rechte mate hebben in oren husen. Et hoc juraverunt a. d. 1397 feria quarta ante festum purificacionis b. Marie virginis[1]) in judicio valde multis presentibus. Item de kannengeiter juraverunt prescripta a. d. 1436 quarta feria proxima post dominicam cantate.[2])

2. A. d. 1416 is de rad overkomen, dat de kannengethere nicht schullen veyle hebben eder vorkopen in unser stad gropen degele und erene werk eder ketele, sunder to vrigen markeden moghen se de vorkopen in und buten unser stad. Ok missinges werk moghen se vorkopen wanne se willen. Und dyt schullen se so lange holden wente de rad eynes anderen overkome. Hantfate, quartere unde andere mate, luchteren mogen se wol hebben und vorkopen. Ok vordinget on we gropen eder deghele to ghetende, de moghen se gheten buten der stad und or ghelt darvor nemen, sunder se schullen der gropen eder degele nicht veyle hebben eder de to kope maken.

Kyndere[3]) dede ores vaders borgerscop geneyten r. borgher.

Klage.[4]) 1. A. d. 1414 sexta feria post dominicam cantate[5]) is old rayd unde nyge overkomen, were dat yemand klagede sodan sake an gerichte, de vor dem rade borde to klagende unde to verdigende, den schal de schulthete wysen vor den rayd up dem radhuse to klagende. Were dat de kleger uteblevе unde vor dat radhus nicht en ghinge unde modede an den rayd syne klage to horende, den mach de schulthete darumme vorboden laten und schuldigen an gerichte, dat he dat bod, alse he on vor den rayd gewyset hebbe, nicht geholden hebbe, unde so hefft de darmede thegen dat gerichte ver schillinge gebroken. Und so mach de schulthete deme aver beyden, syne klage vor dem rade noch to klagende, unde so dicke alse he dat darna vorsumede unde de schulthete on umme dat bod schuldigede, so dicke breckt he allet ver schillinge, alse lange dat he syne klage vor dem rade geklaget hefft. Und de rayd en darff den yennen de klage to vorderende nicht holden. Keyme aver de kleger vor dat hus unde modede vor den rayd to ghande unde to klagende und en keme doch uppe de tyd nicht vor den rayd, so schal de rayd den [illegible] den und darto holden, dat he syne

1) 1397 Jan. 31. 2) [illegible] 3) A 494 [illegible] 1426b, O 70; 2 O 71. [illegible] 11.

klage vor dem rade vulvore, darumme dat he dem richtere an gerichte geklaget hefft unde vor den rayd to klagende unde de klage to vorderende gewyset is.

2. Klagide eyn over den andern, dat he to ome gesproken schulle hebbin yn dusser wise: du lugist alse eyn schalk eder du hest gedan alse eyn krodenson eder des gelik, dar eyn alse mede were darumme dat he secht alse, so en is ed neyn eresprake und de broke sin 14 schillinge. Spreke aver eyn to dem andern: du bist eyn freid schalk eder horenson eder desgelik, so were ed eresprake; de broke weren twu mark. Actum anno etc. 48.[1])

Knokenhauwer.[2]) Ordenynge alse eyn ersam raeth uppe dat slachten unde vorsellynge des fleysches mit den knokenhauwern nygelich upgerichtet und fortmehir ane andere vorhengnisse des rades nicht anders geholden werden schall.

Anno etc. 27 dynstedages nha Kyliani[3]) heft eyn ersam raet mit den knokenhauwern alhir tho Gottingen uth bewogen raitslagungen up dat slachtewerck unde vorsellunge des fleysches eyne ordenunge unde satynge gemaket, darmede der stadt Gottingen unde der scharne ehre, wo von older her gewesen, erholden unde des hantwerckes sulvest wolfaert ok nicht in vorderff gefort werden mochte. Unde dorch de betteringe eyn ider na eynes jowelken fleysches vetticheyd unde dogent vor syn gelt pennynges gewert mach bekomen[4]) nha wyse unde wegen alse hirnach gesat.

1. Item dat neynerleyge geslachtet fleisch schall warm upgehauwen noch vorsalt werden, id syn denne des ersamen rades geschickten unde de mestere des knokenwerckes, we de na tyden gekoren unde syn werden, erstlick darby gewesen unde dat besychtiget hebben, also dat dorch sodane besychtynge eyn ider fleysch, wo dat synen koyp hebben schall, gesat werde unde na synem gewerth vorkofft, also benamlick: dat gude gemestede edder sunst grasefett ryntfleisch to 8 penningen; dat gude gemestede unde fett hamelfleisch ok tho 8 penningen, unde dat sulve duchtige hamelfleysch schall vor syne werderunge alleyne vorsellet und mit neynem zcegenbockes fleysche vormenget werden.

---

[1]) *Vgl. Art.* Ersprake. [2]) *O 72—73. — Vgl. Nr. 122.* [3]) *1527 Juli 9.*
[4]) *Soweit zum irrigen Jahre 1517 auszüglich gedr. Nitzsch S. 41.*

2. Item eyn ider knokenhauwer schall ok by syck edder up der stadt veltmarcke in der hoyde nicht mehir dan 40 hemelle hebben, unde eyn jowelk knokenhawer schall tor weken 5 hemelle ter scharne vorsellen.

3. Item dejennen, dede de hemelle unde schape to sick kopen unde ok vorsellen, schullen mit deme slachtende der hemelle tho s. Andreas dage,[1]) unde mit deme slachtende der schape to s. Martens dage[2]) uphoren unde sunst boven dusse uthgesatte tyde neyn mehir slachten. Dergelyken schal men ok myt deme slachtende der koye uppe s. Thomas dach[3]) uphoren.

4. Ok schullen de knokenhauwer gudt reyne fleisch, dat nicht wandelbar sy, sellen, darup de mestere in oren ummegengen und sunst vlytigen sehin unde denjennen by den se sulk fleisch befinden dat nicht to vorsellende von stundt inleggen unde vorbeyden. We aver wandelbar fleisch boven der mestere vorbot edder sust veyle hedde edder vorkoffte, is brockhafftich so vaken he dat deyt mit 3 schillingen.

5. Item dat swynefleisch schal men geven jo dat punt vor 10 penninge, unde dat punt von den schelbraden, eff der we begerde, vor 11 penninge, unde nicht anders noch duhrer vorsellen. Averst dat hoveth, de vothe, den magen edder rugge von deme swynefleysche schal men mangk anderm gehauwem fleysche mit geverde nicht vorkopen, sundern vor sick alleyne in sunderheyd ungewegen, alse von older her in gebruke gewesen, vorsellen.

6. Item dat kalffvleysch schall nicht anders dann na stuckewercke vor der hanth unde ohne de wage vorsalt werden.

7. Unde boven dusse ordenunge des slachtendes unde fleyschsellendes schollen de knokenhauwere nach ohrem eygen willen edder gefallen neynerleyge fleisch hoycher noch anders vorkopen, id worde ohne denne nach gestalt des inkopes unde der duchticheyd des fleysches vom rade vorhenget unde togelaten, wenthen de raet dusse ordinantien ahne des raedes ander vorstadent so hynforder von den knokenhauwern strackes unde ahne vorovergangk will geholden hebben.

8. Unde de jennen de up dusse gesatte wyse slachten, desulven wil eyn ersam raeth, eff ohne des jennich unwille edder

---

1) *Nov. 30.* 2) *Nov. 11.* 3) *Dez. 21.*

wedderstandt von den werckgenothen des knokenwerckes gedan worde, na der billicheid hanthaven. De averst dusse ordenynge des fleischsellendes nicht wolden ingan, desulven scholden sick na dusser tydt des slachtendes entholden, unde sick des forder sunder des rades gnade unde willen nicht underwynden.

9. Wor ok hirtowedder uth frevelynge nicht worde geslachtet, alsedenne syn de knokenhauwere deshalven gewarschuwet, dat de raet in wydern noittrofftigern wegen so raden unde vor dat gemeyne beste geberen wolde, eynem idern von buthenwech hir bynnen de stad eyne gemeyne inforinge unde vorkoip des fleisches scholde vorgont werden.

10. Wo sick averst de mestere der knokenhauwere mit ohren werckgenothen des hantwerckes vor dusser gemakeder ordenynge mit eygenwilliger upseticheyd unde dorch tosamensettinge tegen den raeth mit deme slachtende unde in der sellunge der scharne geholden unde wo eyn raet in den dingen gehandelt hefft, de illo vide casum notatum von den knokenhauwern im ruwen boke in zedula apposita f. 22.[1])

Kokelersgen.[2]) 1. Johanni Pipere kokelere concesserunt consules 2 kokelerysen, eyn senewold unde eyn vereggede, in die s. Vitalis m. 17.[3]) (Reportavit in vigilia Elizabeth 18.)[4])

2. A. d. 1419 annameden de rad Ilsen Vrigen van Heringen to eyner kokelersgen unde antwordeden or 4 iseren, de se or legen, 1 krůsiseren unde 3 senewolde, der is eyn slicht unde in eynem steyt eyn lewe und in eynem eyn godeslemmeken. Actum quasimodogeniti.[5]) (Reportavit 3 post divisionis apostolorum.)[6])

3. *1420 wird ein Ehepaar angenommen*, qui officium istud fideliter et honeste exercere promiserunt. Concessimus eis ad hoc quatuor nostra instrumenta ferrea, quorum tria sunt rotunda et unum quadratum, et sunt ab intra signata sicut patet inmediate supra. Actum in vigilia b. Laurentii.[7])

Kopgilden.[8]) De[a]) kopgildenmestere mit oren bisitteren plegende to kesende der korsenwichten mester to der tiid alse de

---

[a]) De *G, fehlt A O.*

[1]) *Der Zettel fehlt. Vgl. Nr. 122.* [2]) *1—3 A 425, 2 auch O 68.* [3]) *1417 April 18.* [4]) *1418 Nov. 19. Von anderer Hand nachgetragen.* [5]) *1419 April 23.* [6]) *Juli 18. Nachgetragen wie Anm. 4.* [7]) *1420 Aug. 9.* [8]) *A 425, O 67; G 118 Abschrift saec. 16 m. d. Bem.:* Idem in ordinario consulum de littera k. — *Gedr. aus O Nitzsch S. 43.*

olde gildemester der kopgilden dem nigen mestere rekenen wil, und doid dat uppe deme kophuse.[a]) Alse he denne ghekoren is, so deid he dussen eid up deme radhuse vor den kemereren: „Dar jok de kopgildenmestere unde bisittere to gekoren hebben der stad to Gottingen to orem rechten, den kopgilden unde juwen gilden to oreme rechten, dat gy dar rechte to don willen, alse ju god helpe und[b]) helgen“. So plegen denne der kopgildenmester om to bevelende, dat he nicht wille arveyden eder arveyden laten untydege und scorvesche vel edder neyn olt werk vor nige vorkopen edder vorkopen laten. Unde[c]) wat gii erfaren, dat tegen juwe gilde geschege, dat schulle gii den kopgildemestern naseggen unde des nicht laten dorch leyff eder dorch leyt.

Koplude eyt.[1]) A. d. 1461 feria sexta post Symonis et Jude[2]) weren Jost Specbotel und Cord Stote, gildemester der koplude, myt oren bisitteren vor dem rade und beyden den rad, so alse se gisteren gerekent hedden unde der gilde dingk overgeseyn hebben, so sii der gilden dingk uprichtich. So weren se bewegen, der gilden dingk unde hovetgelt wol to vorwaren, up dat se by sodanem gude bliven, und worden eyns, dat se den rad bidden wolden, dat de kopgildemestere, wan de von dem rade gekoren is upp tiid alse de rad de gildemestere keyset und oren eyt don, dat se denne sweren an gerichte alse de vormunden der hospital, also dat se neyn geld, dat der gilden is, utdon schullen wen up erve dat so gud sii alse dat gelt. Darupp sede de rad, dat de gilden or gelt wol vorwaren, dat sii dem rade leff, und alse se denne dar umme bidden, sodane eyd dem nigen gekoren gildemestere der koplude to stavende, wan he synen eyt don schal, alse de vormunden der hospitale don, dat wille de rad on to willen unde umme orer bede willen so bestellen, dat dat nu fordmer geschey. Und wat hir nu eyr der tiid geschege, dat schullen de gildemestere holden even eff se reyde gesworen hebben unde alse on bevolen is do se rekeden.

Koppersleger.[3]) Henningh Knop koppersleger est acceptatus ad 10 annos proxime sequentes und schal de tiid und jar

---

a) radhuse *G.* b) und helgen *in O durchstrichen.* c) Unde — leyt *in A und O von a. H. ca. 1445 nachgetragen.*

1) *O 66.* 2) *1461 Okt. 30.* 3) *A 426.*

schotes fryg sin, und alle andere plicht schal he don gelik andern unsern medeborgern, nichtes utgenomen. Actum anno etc. 38 tercia feria post assumpcionis.[1]) Und de borgerschap hefft men ome gegheven.

1453 (4 p. Elizabeth) *Nov. 21 wird mit ihm vereinbart, dass er auch in Zukunft schossfrei bleiben soll* excepto braxatura, so vaken he bruwet darna sal he schot gheven, alse dat uppe bruwargk gesad is.

Juramentum des kornwenders.[2]) Dat gii des rades unde hospitalis kornte, scilicet roggen weite molt haveren erwitte wigken lynszen boenen, welkerleye dat sii, neynerleye uthbescheiden, truwelicken unde wol na alle juwer mogelicheit vorwaren, dat von den meygeren, von den molenknechten, tegeden edder andern, so dat ghebracht werdt na tiden, gelofflicken innemen, uppe de boenen edder suest in beholt dar idt hin schal to rechte bringen, dat meten, dat sulve unde andere kornte mit in unde uth to metende, mit umme to stekende, so sick dat eigent, vorsorgen unde des so na nottrofft eyn upsehent dar an hebben willen. Dergelikes de molen mit uthmettende, wan des behoff sin wert, in achtunge unde vorwarunge hebben, so digke men uthmettet darbii sin, dat kornte to rechte unde uppe de boenen schigken unde uthschudden willen. Ock juw sulvest edder suest nymande neynerleye kornte doen effte tometen, (de[a]) bringe juw denne eyne cedelle edder) id worde juw von den kemerern sunderges bevolen unde geheiten. Suest in allen dingen rechtlicken darbii doen unde truwelicken faren sunder geverde unde argelist, alse juw godt helpe etc.

Hans von Ezebecke est acceptatus in eynen kornschriver unde wender ad annum presens et prestitit juramentum prescriptum. Dabitur ei 4 mark, item adhuc $^{1}/_{2}$ mark ex molis, eo quod illas respicere debet; item adhuc 2 molder roggen ex hospitali, item winter unde sommerwandt, item schal dar (!) schoetes frii sin interim quia non braxat. *(Jahr fehlt.)* 1503 feria secunda post Anthonii *(Jan. 23) wird Hans von neuem vereidigt ohne Fristbestimmung und erhält* 1 sol. pro bibalibus.

Es folgen die Bestallungen der Kornschreiber von 1510—1557.

a) *Zusatz von 1510.*

1) *1438 Aug. 19.* 2) *O. Zettel zu 61. Eid und Anstellung des Ezebecke von H. Meyer, die folgenden von wechselnden Händen.*

Kramer.[1]) 1. *Hildesheim an Göttingen: antwortet auf die Frage,* ifft cramerie by uns neyn gilde en were, ifft denne aptekere und goltsmede poppyr und cramerie veyle hebben mochten? Darup begere we juwe leve gutliken weten, wan cramerie by uns neyn gilde en were, so mochten aptekere und goltsmede myt uns cramerie und poppir wol veyle hebben. — [14]49 s. Anthonii.[2])

2. *Braunschweig an Göttingen: antwortet auf die Mitteilung von dem Streite* twischen juwen crameren up eyne, juwen aptekeren und goltsmeden up ander siiden etc.: alse gii . . . . beruren, dat de cramer in juwer stad neyne gilde en hebben, und wan denne sodane sake myt uns so gelegen were und vor uns hangede to erschedende, so wolde we darup scheden: Nademe de cramere neyne inninge edder gilden en hebben, so mochte eyn jowelk unser borger sodane gud und ware, alse to der cramerie horde, wol kopen und vorkopen na unser stad rechte und wonheyt. — [14]49 am midweken na der octaven epiphanie domini.[3])

3. Anno 49 sequenti die Johannis baptiste[4]) is den aptekeren goltsmeden und kremeren gesecht, dat se dat holden schulden na lude dusser breve.

Kummern *s.* Bekummern.

L.

Landfrede[5]) *s. Nr. 55 § 1.*

---

[1]) *O 67, G 49 (37) b. In G geht den Schreiben der nachfolgende sie begründende Bericht vorauf:* A. d. 1448 des dinstages vor der quatertempere Lucie *(Dez. 17)* beschuldigeden de kramere hir to Gottingen mester Peter den apoteker vor den gilden, unde meynden, he were eyn apoteker unde vorkoffte engever unde allerleye krude, papir etc., dat in oren kram horde unde nicht in de apoteken unde en mochte des nicht [don]. Desgelik hadden se on ouk vor dem rade beschuldiget. Des leyt de rayd seggen, se wolden sek des belernen laten in anderen steden, dar ouk apotekere unde kramere weren, unde wur men ed dar helde, eff de apoteker dat doyn mochte odir nicht, dar wolden se sek na richten. Ouk beschuldigeden de kramere up desulven tyd Herman Stekelen, unde meynden, he were eyn goltsmed, hirumme en moge he neyne kramerie öven, wente in der gilden boke sta, [illegible] kramer en moge neyn handwerk by der kramerie öven, [illegible]scheyden t[illegible]rk. Hirup bevrageden sek de rayd by den van Br[illegible] unde Hyld[illegible]de on ore andworde in scrifft darup deden, alse [illegible]ereven [illegible]. — *Die §§ 2 u. 3 gedr. aus O bei N[illegible] S. [illegible] 17.* [illegible] [4]) *1449 Juni 25.* [5]) *O 77. Auszug* [illegible]

Landwere to Geysmer.[1]) Dysser eyn hadde over de landwere gesteghen, darumme loveden unde sworen se alle,[2]) . . . . se wyllen der stad to Gottingen unde des rades beste weten unde or argeste warnen, unde knyke unde landwere unde vestene der stad nummer argeren, unde ervoren se wen de dat dede, de schullen se alle in den rad wytlek doyn. Actum 1412 Vitalis.[3])

Landwere to Rostorp.[4]) De landwere van der Leyne wend umme Rostorp hadden de bur van Rostorp myd oreme ve, koygen schapen unde perden, ingetreddet an eyn dels enden, der en wolden se nicht gerne weder maken. Do vorbod men on unde or aller wyven, gesynde unde kynderen de stad in edir ud to wanderende. Do degedingeden se myd dem rade, se wolden de van stund so gud weder graven unde maken alse se vore were. Actum 1412 tercia die ante Mychahelis.[5])

Leyne suveren.[6]) 1. Olt rad unde nige worden eyn des midwekens vor corporis Christi, dat eyn jowelk we de lant heft bi der Leyne und der stad graven unde vesten, wanne me de Leyne edder de graven suveren wil, so schullen dejenne de darby ligen den upworp liiden, unde me en darf one nicht erstaden. Werden aver nige vlôte edder graven up eyn nige ghemaket, weme denne wat afgrôve, dat scholde me ome erstaden alse redelk were.

2. Anno etc. 27 sexta post nativitatis Marie[7]) worden de rad eyn, dat se deme stichte to Wenden wedder ghelaten hebben oren nigen flote unde nemen den olden wedder. De nige flote was ghegraven dor Janes van Grone wisschen.

Leyneberg[8]) r. supra de g[reve].

Lengud.[9]) I. Von lengude, dat de rad von Gottingen to enfande hebben:

1. 5 mark in der Stokeleves molen van[a]) hertogen Ernste ut in littera A l 12.[10])

---

[a]) von der herschap von Brunszwig *O.* *O lässt die Archivvermerke fort.*
[1]) *A 427b* [2]) *Folgen vier Namen.* [3]) *1412 April 28.* [4]) *A 427b.*
[illegible] *427, von verschiedenen Händen; O 78.* [7]) *1427 Sept. 13.*
[illegible] *O 80; II 1—7 A 429, 5 (von* Anno etc. 41 *ab), 6 7 von*
[illegible] *-5 (bis* columpna*) aus A, 8—11 von a. H.; III O 83.*

2. Myt deme gude to Borchgrone half unde myt deme berge darsulves van[a]) Wentzlao ut littera b h 33.[1])

3. Myt guden[b]) to Borchgrone van hern Henrik van Hardenberge unde Jane van Grone ut littera b n 58.[2])

4. 4 mark in der Odilien molen von den van Adelevessen, hern[c]) Boden ut littera f k 90.[3])

5. 4 mark geldes yn der graven molen van Jane van Grone, littera f i 90.[4])

6. 1 mark in der Wender molen van dem abde van Helmershusen, f l 91.[5])

7. 3 mark in der Wender molen van[d]) den van Plesse, b v 68.[6])

8. 4 mark in der steynmolen ab eisdem van Plesse, b x 68.[7])

9. Dat dorp Herberhusen a[e]) domino Hildensemensi, in libro pergameno magno 110.[8])

II. Von lenguden, de de rad von Gottingen to vorliginde hebben.

1. Eyn vorwerk to Borchgrone Hermanno Stuten to der armen lude hand to s. Marien Magdalenen, 16 in libro pergameno magno.[9])

2. Eyn vorwerk to Borchgrone Hanse von Gladebecke, in l. perg. 16.[10])

3. Eynen buyg cum quo infeudabant Hermannum Lemmershusen seniorem,[f]) r. 3 in l. civitatis de contractibus. Modo infeudatus est Hermannus Lemmershusen junior. R. in primo l. perg. a 2 a.[11])

4. Eynen buyg cum quo infeudabant Tydericum et Albertum Endeman (fratres).[g]) R. in l. perg. 118.[12])

5. 1½ hove to Herberhusen, dar se mede beleghen hebben Hanse Nitemanne, de tovoren Hans Egbrechtes weren gewesen. R. in libro computacionum[h]) a. d. 1415 f. 16 tercia columpna.

---

a) von dem riike *O.* b) dem gude *O.* c) hern Boden *fehlt O.* d) von der herschap to Plesse *O.* e) von unsem hern von H. *O.* f) juniorem *O, wo das Übrige fortgelassen.* g) fratres *Zusatz in O.* h) camerariorum *O.*

1) *1387, UB. 1, 327.* 2) *1371, UB. 1, 264.* 3) *1371, UB. 1, 265.* 4) *1365, UB. 1, 236.* 5) *Vgl. UB. 1 S. 376 Anm.; 2, 5.* 6) *1366, UB. 1, 240.* 7) *1366, UB. 1, 241.* 8) *1376, UB. 1, 283.* 9) *1389, UB. 1, 334.* 10) *Vgl. UB. 1, 361* [illegible] *274* (ortum dictum eyn buge). 12) *Vgl. UB. 2, 68.*

Anno etc. 51 do beleneden de fogitheren to truwer hand des rades Tilen Nithemanne, sone Hans Nytheman, mid dem genanten lande. R. in libro der fogitheren, und gaff dem rade $1^1/_2$ mark vor de lenwere, ut reperies in l. camerariorum a. ut supra, accidentalia.

6. 11 morghen to Herberhusen, de vor tiiden gehad hadde Hans Eveken, deputati sunt to dem vorwerke quod habuit Hans von Adelevessen, modo autem Johannes Spangenberch habebit ad vitam suam cum istis 11 jugeribus. Actum anno 40 secunda post Lucie.[1]) Vide in li. magno perg. f. 144.

7. Anno etc. 41 secunda feria post festum circumcisionis domini[2]) do gheven we Tilen van Dransfelde den hoff vor der molenporten to sinem live; und den thun schal he ynword settin so vele de rad utwiset, alse se des to dem weghe beholden willen, Und na sinem dode so sal de genante hoff an uns ledich und losz komen.

8. 1 hoff vor der molenporten, darmede Bertold von Wagen belegen ys. R. in novo libro copiarum by den lyffgulden f. 17b (et de post 30a).

9. 5 morgen to Grone habet Hans Luttelheyne. R. in novo libro papiraceo f. 29.

10. 10 morgen in dem Borchgroner felde. R. in libro pergameno magno f. 241, quos habet Bertoldus Longi.

11. 10 morgen in dem Borchgroner velde, quos habet Heneman Meyger. R. librum magnum pergamenum 220.

III. Anno 1522 mandages am avende Catherine virginis[3]) syn olt und nye rath na geholdener underredinge der stad lehinguder halven in fullem rade geschein eyndrechtigen overkomen, dat nw fort de eldesten beyde so in deme fenster sitten und des rades wort holden, schullen desulven gudere von wegen des rades denjennen, so der guder welk tho lehine entfangen, to tyden wen de vorleddigen, leynen allet eyn iszlick in synem jhare so vele der guder denne vorleddiget werden. Und wen desulven beyde syn vorstorven, alsedenne unde nicht ehr schullen alle leynemannen des rades or guder von deme rade wedderumb fort von andern twen, de in deme fenster sittende edder sust dartho vorordent werden, na lehinschem rechte an sick bringen etc.

!0 Dez. 19. [2]) *1441 Jan. 2.* [3]) *1522 Nov. 24.*

Geistlike leyne.[1]) 1. 1447 quarta feria post reminiscere[2]) *resignirt* her Johann Borchardes *auf* eyne unse commissien; *sie wird* hern Henrik Ruden *verliehen*, se to vorwarende mit missen unde anders. — Eandem commissionem habet her Johan Grymesellen. — 1463 *verzichtet Grimeselle zu Gunsten von* Heyso von Spadinbeck, *der sie* vorwaren schal to s. Bartholomeus tom homissen altar, alse de fundacio commissionis hern Cord Stoltin unde des rades boek darvon ynnehildet. *Heyso starb indessen bereits am 7. Nov.* (mandages infra octavas omnium sanctorum) *1463, worauf die* commissio *wieder Grimeselle zu Teil wurde.*

2. 1449 trium regum[3]) *resignirt* dominus Theodericus de Boventhen *auf die* commissio s. Johannis in Borchgrone, *worauf sie* magistro Bertoldo Medehem *verliehen wird.*

3. A. d. 1453 sexta feria proxima post dominicam quasimodogeniti[4]) is old rad unde nyge eyndrechtliken in deme sittende rade overkomen unde eyns gheworden, dat se geystlike lhene, de se to vorlhenende hebben, neymandes anders denne oren schriveren, de tho der tiid unde dartho beqweme syn, vorlenen willen. Unde neymandes in deme rade en schal noch en wil vor syne kindere nicht bidden, sodane lene en to lhenende. Actum ut supra.

4. A. d. 1458 dominica post Katherine[5]) worden de rad eyns, old und nyge, dat de geistliken lene des rades commissien und vicarie nicht schoten en schullen noch des rades cappelane von den lehinen, de se von dem rade hebben und von dem gelde dat dar to hort und an erve in der stad eder up der stad marke belecht, nicht dorven schoten.

5. Anno etc. 71 feria secunda post Thome apostoli[6]) sede de werdeghe her Giseler von Northen, doctor, dem rade to Gottingen sinen denst up unde danckede one hochliken unde irboet sick fort, wes he dem rade unde den oren to denste unde furdernisse sin mochte, scholde men one beredelick unde gudwillich sporen, mit vorworden unde sick beholtlick, nademe he suslanghe in orem denste ghewesen, doch mit leynen von one nicht besorget, sunder ome doch eyne tosaghe ghescheen is, dat erste leyn one gevellich, des he modende unde begerich sii, se

---

[1]) *1. 2 A 476, 477; 3. 4. 6. 7 O 79; 5 O 13.* [2]) *1447 März 8.* [3]) *1449 Jan. 6.* [4]) *1453 April 13.* [5]) *1458 Nov. 26.* [6]) *1471 Dez. 23.*

ome dat tokeren unde darmede vorsehin wolden etc. Darup de sittende radt sprake nemen unde seden ome wedder, se danckeden ome sines denstes unde flites, were ock sin dingk so gelegen, he bliven wolde, were one wol willich gewesen, sunder wor he sines beste wuste to donde, wolden se ome darto gerne furderlick unde beraden sin; dat erste leyn dat one ock gheville, des he gesunne unde begerde, dar wolden se one mede beleynen na vorworden unde tosagen under one unde von deme rade int erste ome bescheen. Actum ut supra.

6. Anno etc. 89 feria sexta post diem s. Martini episcopi[1]) hebben olt radt unde nye heren Heinrike Meyer, orem schrivere, eyndrechtlicken toghesecht, dat se angesehin sinen fliit unde denste de he deme rade lange tidt her truwelicken gedan hefft unde noch fort doen mach, ome willen, he sii denne noch in oreme denste icht edder nicht, leynen dat erste geistlicke leyne dat on vorleddiget unde darumme he biddet etc.

7. Her Henrik Meyer hefft vorbeden hern Herman Rosenner, dat one de rad mit der paren tom hilgen crutze wolde begnaden, unde wo dat mochte ghescheen, wolde he den radt dusser tosage vorlatin. So nw dat also is gescheen, hefft he deme rade des gedancket unde derhalvēn der tosage vorgerort quid unde losz gesecht. Actum anno etc. 91.

Leprosus.[2]) A. d. 1448 des midwekens na Katherine beschuldigede her Herman Homen Hanse Werners umme 12 mark hovetgeldes und 3½ fert. gulde na lude eynes unser stad breve, und sede, der borgen eyn were unreyne und yn dem sekenhuse to s. Bartolomeus. Und meynde so, dat de borge na wonheyt der werlde doet were, und wolde darmede syn hovetgeld ermanen. Und sede dar by, he hedde dat Hanse 2 eder 3 myt twen borgeren vorkundiget, und meynde, dat na ynholde des artikels[3]): „vorvelle dusser nageschreven borgen welk von dodes wegen etc.“, alse he om dat vorkundiget hedde und neynen andern borgen yn des vorigen stede gesat hedde, he were om plichtich sin hovetgeld wedder to gevende. *Hans erwidert, er habe die* gulde *stets rechtzeitig bezahlt und beide Bürgen seien noch am Leben; der eine der Bürgen sei zwar in* s. Bartolomeus,

---

[1]) *1489 Nov. 13.* [2]) *A 430.* [3]) *In der angezogenen Urkunde der Stadt; vgl. Nr. 13 § 16.*

doch so levede he yo noch. Darup deylde de rad, so alse de borgen noch leveden und Hans syne gulden to rechten tiiden gegeven hedde, so en dorffte he der 12 mark von der wegen nicht weddergeven, sunder alse de eyne borge to s. Bartolomeus were, so were he plichtich eynen anderen yn syne stede to settende. Dem Hans so gerne don wolde.

Libri civitatis.[1]) Lantrecht cum glosa in duobus voluminibus, hir up der dorntzen, cum keiserrechte scripto in marginibus; item librum feudorum, instituta, auctenticum in uno volumine; item inforciatum in uno volumine; item wikbelderecht in uno volumine; item kronicam excerptam teutunice; item kronicam excerptam in latino; item lecturam domini Baldi de Perusio super feudorum in uno volumine.

2. Summa Goffredi in pergameno cum rubeo coreo pertracto; item archidyaconi super sexto decretalium in pergameno, quem legavit nobis magister Hermannus Grevensteyn;[2]) item libros ethicorum in parvo volumine, idem magister Hermannus Grevensteyn legavit nobis; item remissorium Calderini, legavit nobis Hermannus Grevensteyn.

3. Item decretales ordinavit idem magister Hermannus[a]) Grevensteyn apud nos in depositum, quibus uti debet Johannes filius domini Johannis Munther, quondam prothonotarii nostri, si

---

[a]) *Soweit auch in O.*

[1]) *1 A 431b, O 4 unter* Boke des rades *und 86 unter* Libri civitatis, *an beiden Orten von gl. H. aus A; 2—5 A 431b von neuer Hand, O 86, 5 a. R., daraus O 4; 6—9 O 86, 6 und 7 von Brun, 8. 9 von Händen saec. 16 u. 17. — In den von mir durchgesehenen Stadtrechnungen fand ich an Ausgaben für Bücher verzeichnet z. J. 1430/1:* 8½ mark pro libro feudorum, institutorum (!) et autenticorum in uno volumine et pro inforciato in uno volumine a Henrico Rostorp. — *1431/2:* 8 gulden facit 2½ m. 16 sol. pro lectura Baldi super usibus feudorum. — *1433/4:* 3 fert. pro summa Goffredi empta a domino Bertoldo Dasle in pergameno 2 p. Lucie *(Dez. 14)*. — *1434/5:* 4½ m. Heningo Boklem pro repetitionibus Johannis de Ymola super secundo decretalium. — *1438/9:* 4½ fert. pro declaracionibus glosarum Clementinarum domini Panormitani. — *1454/5:* 2. m. domino Henrico Prutzen pro ligatura 4 voluminum in jure canonico et legum. — *1476/7:* 9 sol. pro 3 gedruckede breve, quarum una est de electione imperii, alia de via celesti et tercia de salutacione. [2]) *Er wurde 1397 S. in Erfurt intitulirt und war 1413 W. famulus universitatis, Weissenborn, Akten 1, 50. 8 und 100. 36.*

studuerit, et post ejus vitam appliceretur studio Rostoccensi, si sit in vigore et confirmetur.[1]) Sin autem tunc maneant apud scolam nostram in libraria s. Johannis, ut hec habentur in littera seu missiva magistri Heinrici de Geismaria,[2]) predicto magistro Hermanno Grevensteyn asscripta propria manu. Hec est clausula missive sue: „Et sciatis quod si contigeret me decedere senem ante vos juvenem, ut verisimile estimatur, librum decretalium post obitum vestrum deberetis assignare et efficaciter ordinare pro libraria ad collegium artistarum et theologorum in Rostok, si saltem studium istud videretur confirmari, nisi Johannes filius noster[3]) fierit jurista, ille deberet eo uti ad vitam suam, et semper finaliter sic ordinando, quod si studium dissiparetur, deberet assignari ad librariam scole in Gottingen".

4. Item Henricus commentaciones ethicorum in uno volumine sine asseribus; item alium parvum librum in artibus in papireo; item alium sine asseribus: collegio Rostoccensi presentandos. Repositi sunt in cista in estuario nostro in prima fenestra.

---

[1]) *Die Universität Rostock wurde von Martin V. am 13. Febr. 1419 bestätigt und am 12. Nov. d. J. feierlich inaugurirt. Die theologische Fakultät wurde erst 1432 eingerichtet. Vgl. Krabbe, Die Univ. Rostock, S. 37ff.* [2]) *Heinrich von Geismar war 1412 und 1418 Rektor in Erfurt, Weissenborn, Akten 1, 95, 118, und bei der Organisation der rostocker Universität eifrig tätig, Krabbe, S. 51ff. In der rostocker Matrikel, ed. Hofmeister, S. 1, ist er als zweiter unmittelbar nach dem ersten Rektor am 12. Nov. 1419 intitulirt. Nähere Angaben über sein Leben gibt Krause im Rostocker Schulprogr. 1875 S. 18. Er starb am 3. Okt. 1431 als Lektor am Dom zu Hamburg, nachdem er am 21. Aug. d. J. sein Testament gemacht. In diesem, gedr. bei E. Meyer, Gesch. d. hamb. Schulwesens im M A S. 369ff., verfügt er über eine stattliche Anzahl von Büchern, die er teils entliehen, teils ausgeliehen hatte. Davon gehörten zwei* filiis Bertoldi de Einbeke felicis memorie, quondam consulis in Gotingen *(starb 1428), eine Handschrift* (questiones super quartum librum sententiarum) ad librariam in ecclesia s. Johannis in Gotingen, *und sollten vier weitere, darunter aber nicht die oben erwähnten Decretalen, nach Göttingen an die* testamentarii quondam Johannis Munter, prothonotarii Gotingensis, *gesandt werden.* Et mittatur cum aliis coasscriptis, ut habetur manu mea in libris vel in asseribus librorum signatura domino magistro Hermanno scolarum rectori, et domino Gotfrido, plebano ecclesie s. Crucis in G., et domino Ghiselero de Munden, contestamentariis, ut illi ordinent de libris illis sicut bene sciunt. — *Heinrichs Schwester war in Göttingen verheiratet.* [3]) *1421 Juli 25* Johannes de Gheysmaria nepos domini doctoris, videlicet domini Hinrici, nichil dedit propter eum, *Hofmeister S. 10 Nr. 106.*

5. Johannes Swanenfloghel cepit librum estivalem, dat tiideboik, eyn somerstucke, scriptum in bona littera super pergameno, et misit cum filio suo Erffordie in die s. Barnabe.[1]) Moneatur, ut ad locum ad quem cum alio libro hyemali est ligatus, reponatur. Item habet eciam librum yemalem. Dusse bôke horen in de capelle to s. Johannese to den lenen. (Dominus Johannes Swanenflogel habet modo ambos libros racione beneficii.[a])

6. Item lectura domini Prodostuni in duobus voluminibus super secundo decretalium, ligatus in duobus asseribus et in tergo coopertam; item lectura Jacobi de Zochis, quondam ordinarii studii Paduani, super quarta decretalium, coopertam rubeo coreo; item lectura Dominici de s. Gymminiano super primo et secundo sexti decretalium, coopertam rubeo coreo; item lectura domini cardinalis, scilicet Francisci de Zabarelllis, super Clementinis, coopertam rubeo coreo. Et hii ultimo scripti quinque libri empti sunt per consulatum ex testamento Henrici Lupi, cujus illi erant dum vixit.[2])

7. Item den slotil des landrechtis in theutunico secundum ordinem alphabeti, legavit magister Theodericus Winckel.

8. Consilia Rolandi a Valle. — Chronica Pomarii in 1 volumine, cooperta rubeo corio. — Valentini Forsteri tractatus de successionibus in 1 vol. in pergameno. — Reichsabscheidt in fol. — Braunschweigische hoffgerichtsordnung in 4⁰. — Peinliche halsgerichtsordnung in fol.

9. Theatrum Europaeum p. 1—5. — Biblia germanice in 4⁰. — Corpus juris civilis, Digesta, Codex, in fol. 2 partes. — Reichsabschiede.

M.

(Maasse.)[3]) 1. Morghen landes: Eyn morghen sal hebben 30 royden lang und veir royden breyd, unde de royde holt acht elen unser stad weringe.

2. Eyn vorard up unser stad marke schal holden seven vôt[b]) mer wen syn neber by ome.

---

[a]) *Zusatz von a. H. A.* [b]) vor *A O.*

[1]) *Juni 11. Im Sommer 1418 wurden zwei Brüder Swanenflogel in Erfurt intitulirt. Weissenborn 1, 111.* [2]) *Die Rechnung 1449/50 notirt auf dem Vorsatzblatt:* Anno etc. 50 secunda feria post oculi *(März 9)* obiit magister Henricus Lupi. [3]) *1 A 438b, O 101; 2—4 A 408, O 197. — Auf dem Umschlag der Rechnung 1427/28 ist eingetragen:* Nota eyn clachter sshal holden na der stad Gottingen wonheyt 3 elne.

3. Eyn wegelange schal holden verdehalves vôtes mer, unde maket we eynen graven an der wegelangen her, den schal he graven in deme verdehalven vôte.

4. Eyn gemeyne veltgrave, dar stucke langens anne nederghan, de schal hebben up yowelke syden verdehalven voyd in vorgescrevener wyse.

Meiger[1]) *s.* tegede.

Memorien[2]) bii uns gemaket.

Magistri Geroldi[3]) quere in magno libro pergameno de numero 125, item pensionarum (!) 96.[4])

Merssch.[5]) 1. *Die Masch umfasst in vier Parzellen* 79 morgen; luttike marsch hildet 17$^1/_2$ morgen; der mulner wissche hilt 11 morgen; *weitere* 2 kleyne wissche 15 morgen.

2. Anno etc. 56 feria secunda post Jacobi[6]) worden des rades wisschen *(5 Parzellen)* ghemeten *durch vier* feltgesworen *mit dem Ergebnis, dass sie* 82 morghen *gross.*

Lutticke marssch.[7]) 1. A. d. 1452 circa festum Johannis baptiste[8]) do buweden de lude erst up den lutticken marssch, und eyn genant Tile Blager buwede dat erste hus, und de twey hus bi dem vlote und Leyne jegen der molenporten worden ok yn dat erste gebuwet. Darna buweden we de rad und de armen lude to dem hilgen Crutze. Und eynem jowelkem de gebuwet hefft, dem hefft de rad de stede gegheven, und de lude wonden vor to beiden siiden des steynweges na dem Lenenbergis dore, de affbreken mosten ore huse und de setten und buwen up den genanten lutticken marsch. Und eyn und twey jar hir vor do worden de bolwarke und mûren und ok de grave davor gemûret

---

[1]) *O 92. — Vgl. auch Art.* Radkesen *§ 32 Anm.* [2]) *A 434.* [3]) *Vgl. sein Testament von 1412, UB. 2, 20 Nr. 33.* [4]) *In A folgt die UB. 2, 241 Nr. 263 gedruckte Aufzeichnung über die auf den Wunsch der Söhne und des Herzog Heinrich veranstaltete Totenfeier für den am 17. Jan. 1458 gestorbenen Landgrafen Ludwig von Hessen mit der Bemerkung:* hoc non fuisset factum nisi singularis fautor fuisset. *Die gleiche Hand fährt fort:* A. d. 1344 Felicis et Adaucti *(Aug. 30)* obiit Otto filius Alberti frater Ernesti et Magni. A. d. 1366 die s. Margarethe *(Juli 13)* obiit dux Ernestus filius Alberti. A. d. 1394 2 post Lucie *(Dez. 14)* obiit dux Otto filius Ernesti. A. d. 1463 dominica die s. Dorothee *(Febr. 6)* obiit dux Otto filius Ottonis antedicti. [5]) *1 A 435b, O 90; 2 O 90.* [6]) *1456 Juli 26.* [7]) *O 91. § 1 auszüglich gedr. UB. 2 Nr. 239.* [8]) *1452 ca. Juni 24.*

gemaket und gegraven. Und anno ut supra 52, do sperde und deckide we de bolwarke up dem lutticken marssche mit bredem thegile. Und de genante marssch was unses des rades und stad, und leten all ore koye darup ghan, und we gheven den luden de stede ledich und loss uppe dat se darup buweden.

2. A. d. 1462 dominica post Luce[1]) gaff de rad den luden up dem lutteken marsche eyne stede, dar se up buwen mogen eyn herdehus von 4 spannen an Herman Thonen husz, und de herde de darynne wonet schal schoten waken unde alle andere stad plicht don alse andere unse medeborgere plegen to donde. Dewile nu de herde darynne wonet, so schal dat hus darto denen, wan aver de herde dar nicht ynne wonede, so schal de stede unde dat husz der stad wedder egen sin unde se scholen des nicht vorkopen.

Merschhôder.[2]) Brunolt von Dederode schal den mersch sluten unde burmester syn uppe dem steynweghe, unde dar[vor] dat he burmester is, schal he vrig wesen alse andere burmestere, unde dat he den mersch slut, darvor schal me ome geven $^1/_2$ ferdung, unde mach eyne ko laten vor ghan mit den ossen, wenne de koyge uppe den mersch ghan unde anders nicht. Unde en schal nicht von deme mersche draghen, wer haw grasz edder holt; gheven ome aver des rades knechte wat, wenne men dat haw tohope ghebracht hedde, dat mochte he beholden. Actum 2 in communibus.[3])

Mester *s.* Arst.

Meten.[4]) 1. De stad plecht men alle jare Oswaldi [to meten] myd eynem dachte, dar maket men lichte van van wasse; dat was gifft de rad, ut vides in rubrica pro missis et orationibus in registro camerariorum.

2. Nota in libro camerariorum de a. d. 1394 sub titulo pro missis et orationibus steyt geschreven, quod murus civitatis habet ab intra in mensura two talspillen unde 2 bint ad que pertinent 16 punt cere.[5])

---

[1]) *1462 Okt. 24.* [2]) *A 438b.* [3]) *Ca. 1425 nach Sept. 29.* [4]) *A 438b, O 100; 2 O 100 von j. H. — Vgl. Art.* Cera *§ 2; UB. 2, S. 429 Anm. 67.* [5]) *Die Rechnung fügt hinzu:* 1 lot ad missas, 1 lot ad carbones, unum caldarium servisii laborantibus.

Mette:[1]) quot mette faciunt maldrum r. in libro copiarum papireo f. 4, ibi est littera et vide ibi notatum in margine.

Molenampt.[2]) Anno etc. 58 dominica post communes,[3]) do de rad sprack umme nyen ampte, do spreken se umme dat molenampt, alse de rad dat nw vor hefft mit mettende unde uthmettende vormiddelst des rades personen, dat sere vor de borghere unde stad is. Unde worden eyns unde spreken dat ock umme, uppe dat eynsodanne ewich blive, dat nw forthmer de nyesten drey in dem rade de drey molen, orer itlick eyne molen, vorwaren schullen mit uthmetende unde to vormettende, alse wontlick is. Darvor schal men orem jewelkeme gheven $1^1/_2$ mark eyn jar pro bibalibus. Unde schullen so lange bliven daranne, dat eyn nye ratman gekoren werdet, so en darff de eldeste mangk den dreen forthmer des molenamptes nicht vorwaren. Unde hirmede schullen de drey in andern des rades unde der stad ampten, de se an dem molenampte behindern mochten, erhaven sin etc.

Juramentum molitoris.[4]) Dat gii, juwe husfruwe kindere dochtere, megede knechte und gesinde de yenne de de rad to dem molenampte gesat hefft, wes se se fragen und wat korntes weytes eder moltes in de molen gebracht werdet, rechte berichten und wo vele, alse gii berichtet sin, des sii; und ok neyn korn weyte eder molt up de molen schudden eder schudden willen laten, id en sii thovorn von den uth dem rade, de dar to gesat sin vormettet, (idt[a]) en werde juw denne sunderges von den molenheren erlofft, unde dat gii dat jenne dat in orem affwesende so vormetten von stunt sunder vortoch unde vormynneringe in den mettekasten bringen unde schudden). Und neyn korn weyte

---

[a]) idt — schudden *nachgetragen von Brun.*

[1]) *A 439b. Die angezogene Randbemerkung im Lib. cop. pap. I f. 4b lautet:* Nota metta que capitur de moldro est vicesima et una pars, ita videlicet, si moldrum dividatur in viginti et una partes, tunc una pars manet in molendino. *Dazu ist ein Zettel eingeheftet mit der Erläuterung:* Von eynem molder nympt me in der molen 1 metten; der metten schullen 7 don 2 schepel, alsus maket 21 metten 1 molder. Der metten schal 1 bliven von 1 molder in der molen unde de metten hupet me. Von eynem schepel nympt me 1 mettenkop gehupit, der koppe schullen 6 maken 1 metten gehupet. — *Vgl. das Privileg über die Mahlmetze von 1305, UB. 1, 46 Nr. 60.* [2]) *O 146, Brun.* [3]) *1458 Okt. 8.* [4]) *O 146, Lappe.*

eder molt unvormettet uth der molen komen laten, und wat so von roggen weyte eder molte von dem mettende komet, truweliken to gude holden und in de kasten bringen, de dar to gemaket sin. Und wan unde wat uthgemeten is von stund up dat radhus foren eder foren laten, und neynerleye list effte behendicheyt don soyken eder fynden, de dem rade und oren borgeren eder medewoneren in der molen an dem kornte molte und weyte schaden bringen mochte; und dem rade stad und borgeren rechte don willen ane alle geverde, dat ju god so helpe und hilgen.[1])

Dabitur cuilibet molitori 4 den. et cuilibet famulo eorum 2 den.

Molnere[2]) r. in libro molitoris.

Molenwech r. h.[3])

Molenmette r. in libro cop. pap. f. 4.[4])

(Münze.)[5]) 1. A. d. 1422 des sundages vor nativitatis Marie[6]) ward de rad eyn umme bemessche krossen to tekende, yo den bemesschen vor 10 penninge gott.; desser krossen wogen achteyne $3^1/_2$ lod 2 gott. penninghe.

2. Alse unse frunde mit dy redet hebben umme de bemesschen krosschen to tekende, dat du dar rechte to don willest na alle diner macht, dat dy god so helpe und de hilligen.

---

[1]) *Eine inhaltlich und meist auch wörtlich übereinstimmende, nur wortreichere Formel enthält ein Zettel von 1492. Ein anderer von 1518 (beide in Coll. var. stat. V)* „alse de rad beide molen innehadden", *fügt hinzu:* „Und wes kornte, weite molt swyntuech erst in de molen kumpt, dat men dat erst vormette und male, so dem eynen na dem anderen", *sowie:* „Gy ok den slam und andere rer mit sampt dem swyntuge in der molen fallende to behoiff der mesteswyne, de rad na tyden leth upleggen, alle dage twye, nemelick des morgens unde avendes, myt flyte tohope fegen unde sammen; ok der swyne truwelick myt ethende und anders, eff de juw sulvest tostunden, gewarden na aller juwer vormogelicheyd. *Ferner sollen sie Niemand* to dranckgelde nodigen. *Auf diesem Zettel folgen die Namen der Müller, welche von 1518—1542 den Eid geleistet.* [2]) *A 440. Vgl. Nr. 50.* [3]) *Unter* h *(A 415): 1416 erhält* Hinrik Groper eyne stede gheheten de olde molenwech buten dem binnersten Gheysmer dore *auf 3 J., um darauf einen Ofen zu errichten,* dar men gropen inne berne, *zahlt* 1 gulden. Unde wat note werden up dem groten notbome, de schal he deme rade to gode holden unde en schal der nicht afbreken. [4]) *Vgl. Art.* Mette. [5]) *1. 2 A 454, ohne Überschrift, 3—5 A 473 unter* Eszbeke: *3 O 7 unter* Behemesche, *von der gleichen Hand wie in A. — Vgl. den Vertrag des Rates mit dem Münzmeister Hans von Gandersheim von 1404 Aug. 22 im UB. 2, 4 Nr. 9, und oben Nr. 119, 161.* [6]) *1422 Sept. 6.*

Juramentum prescriptum fecit Curd van Esbeke dominica die ante nativitatis Marie sub a. d. 1422.[1]) — 2 gott. penninge schal men gheven van der mark.

3. Curd von Eszbecke is mid dem rade eyngeworden, dat he wil behemissche teicken, der 21 eynen ferdung wegen mid eynem teicken, debent[a]) solvere 10 den.; item schal he teicken, der 23 eynen ferdung wegen mid twen teicken, der schal eyn neghin pennige gelden. Und men schal ome gheven van dem guldenword behemesscher twene penninge, von eynem halven (gulden)[b]) eynen penning, von eynem orde eyn scherff, und jo von eynem behemisschen dar beneden 1 scharff. Ok en schal he neyne bathe eder fordel soken in den behemisschen. Juravit omnia anno 1434 quarta feria post decollacionem Johannis baptiste.[2])

4. Sexta post corporis Christi anno etc. 35[3]) dictum est Curde van Esbeke, he en sulle vorder neyne bemesche mer teykenen med twen theken, sunder wat he er finde de 10 penninge doghen, de sal he al met eynem teken thekenen.

5. Herman Wulf sal und wel uns behemissche von 11 pennigen uppe schillinge unde slichte lantgraven krosschin to negin pennigen teyken. Dabitur ei von 34 eyn pennig; et juravit, dat he neyne bathe eder fordel daranne soken wille sunder alle geverde. Actum quarta post dominicam misericordia domini anno 51[4])

O.

Oldedorp.[5]) In synte Clawes straten in dem Oldendorpe buten deme inner Wender dore an der stad muren hebben de rad eynen hoff, den hadde[c]) erst Tyle van Bolnhusen unde den heft nu[c]) Cord van Mynnyngerode des jars umme twene schillinge, den hof mogen de rad weder to sek nemen wan se willen.

Van dem vorgenanten hove an an der stad utersten muren wente vor synte Albanus dore hefft de rad eynen wech achte voyte wyd.

Olde recht:[6]) dat olde recht de divisione hereditatum r. in libro parvo copiarum f. 60.[7])

---

a) de schullen 10 pennige gelden *O.* b) *O, fehlt A.* c) hadde — nu *fehlt O.*

1) *1422 Sept. 6.* 2) *1434 Sept. 1.* 3) *1435 Juni 17.* 4) *1451 Mai 12.* 5) *A 444b, O 107.* 6) *A 442b, O 105.* 7) *Vgl. Nr. 18.*

Ollysleger[1]) juramentum: Dat gy de teycken so gy na tyden entfangen, ock den borgern medewonern unde anderen, de jw tho schlande bringen, or gut trwelicken unde wol vorwaren wyllen und allet wes jw gebracht reyne uthslaen, (ok neymende synen ollye ane vorgebrachte teiken uth der molen folgen laten), unde wes an olly von den sulven gudern felt, eynem idern wedder antwerden unde volgen lathen, dartho allen olly (und kouken), so von deme rere upkompt, ane vormynneringe der stad tho gude holden und den kemerern overleveren, und darinne edder sunst nichts untruwelicken handellen (edder jennigen vordeyl soiken); de lude ock tho neynem drangkgelde dringen edder nodigen, sunder jw in jwem ampte alle tyd na anwysinge des rades und der molenheren hebben unde holden, allet ane argelist unde geverde etc.

Folgen die Namen der Ölschläger von 1523—1551.

Opper.[2]) 1. A. d. 1419 des mandaghes na s. Lucien daghe[3]) kemen up dat kophus alle ghildemestere, endels der phernere in unser unde vor unser stad und de alderlude der parren in und buten unser stad. Und de gildemestere beden den rad, dat se tweyne orer vrunde to on senden wolden, den wolden se berichten eyner schicht, de ghescheen were des sondaghes vor s. Lucien dage[4]) in dusseme sulven jare twischen den alderluden to s. Johannese und den ghildemesteren der beckere. Des sande de rad to on Hanse Swanenfloghels unde Symone Giselers. Den leten de gildemestere, von orer weghen Hoecken, seghen, de beckermestere hedden ore stucke unde lecht gheleghen to der beghennisse Henrikes Ertinghusen, de ore scriver was dewile he levede; des meyneden Curd von dem Brincke unde Hermen Luttelheyne, alderlude to s. Johanne, dat de beckere des nicht mochten ghedan hebben unde darumme scholde de beckergilde des godeshuses willen maken edder scholden ore stucke, alse dat up der lik lach, dem godeshuse volghen laten, wente neyn wonheyt were, dat (de) gylden jemedes ore stucke lenen scholden, he en were ore gildebroder; wat aver von den stucken komen mochte von luden, de der gilden stucke nicht hebben mochten,

[1]) O 103, Eintrag [illegible] 3. Das Eingeklammerte ist von einer Hand von 1531 ff. hinzugefügt. [illegible] 41b, O 111; 8 Zettel zu [illegible] 445, von derselben Han[illegible] 1. [3]) 1419 [illegible] [4]) Dez. 10.

dat scholde dem godeshuse vallen. Darup de beckermestere wedder antwordeden den alderluden: Hinrik Ertinghusen were or scriver ghewesen boven twintich jar unde were ok scriver alse he sterf, unde meynen, darumme moghen se ore stûcke unde lecht ome wol gheleghen hebben.

2. Unde leten deme rade vorder seghen, alse de rad pleghen to beseende ghemeyne nut, dat se beseen wolden unde dar wat synnes in prôven, wu de beckere unde andere gilden dat mit eren stucken unde lechten holden môchten, wente se hebben von aldere de gheleghen oren knechten unde oreme scrivere unde den de ores hantwerkes weren, de in unser stad stôrven, ef se wol vromede weren.

3. Ok dat de rad beseen wolden umme dat opper to den selemissen; eyn wonheyt was oldinges ghewesen, dat me vor eynen pennyng wesselde veir opperscherf, nû en gheven de pernere nicht wenne twey opperscharf, unde darmede worden armen lude sere besweret, wente se tovoren ore opper deden mit eynem penninge, dat mosten se nu don mid twen penningen.

4. Ok dat de rad beseen wolden umme de ver weken, darumme dingen de pernere eder cappellane mit den luden alse ef me eyn pert edder ko vorkopen schulle, darumme werden armen lude sere besweret.

5. Dusse rede, alse umme de stucke unde lecht der gilden, umme dat opper unde umme de ver weken, segheden unse vrunde tweyne den pherneren unde alderluden alse vorghescreven steyt. Des segheden se densulven unsen vrunden wedder, dat de rad besorgheden umme de stucke lecht unde opper, dat de kerken unde pernere by guder older wontheyt bleven. Sunder umme de ver weken wolden de pernere sek mit eyn bespreken und deme rade eyn antworde wedder seghen, unde dat de rad dat beseen wolden, wu dat redelk unde ghelik were, dat dat nu vortmer so gheholden wôrde.

6. Des let de rad beyden partien dar up wedder seghen, de gilden môghen oreme scrivere, de ore scriver to der tiid were alse he stôrve, ore stucke unde lecht lenen unde ok oreme brodeden ghesinde, oren knechten hulperen to dem hantwerk, wol dat se in oreme brode nicht en weren. Kemen ok utlude de ores hantwerkes weren und storven in unser stad, den mochten de gilden des hantwerkes des he were ore lecht und stucke

lenen, unde dat moghen de gilden nů vortmer holden. Were[a]) ok we in eyner gilde und en hedde des hantwarkes in unser stad nicht geŏvet, de en scholde der gilde stůcke nicht gebruken. Umme dat ander stucke alse dat opper seghede de rad, se willen mit deme oppere dat also holden, dat de manne eynes und de vruwen ok eynes to der selemisse opperen willen unde jo to deme male eyn gottingesch scherff opperen. Dat moghen de gilden, eff se willen, ok also holden.

7. Umme de ver weken wart neyn ende, sunder de phernere segheden, se wolden myt eyn darumme spreken unde deme rade eyn antworde seghen.

8. Umme dat opper weren vortiiden de pernere vor deme rade unde brachten unde wiseden mislik opper, dat mer was eyn spot unde hon unses heren godes wen dat eyn opper heten scholde. Den seghede do de rad, dat me vor eynen gottingeschen penning wesselde 2 scerf, de de lude opperen mochten, der moghe nu eyn jowelk opperen, de man eyn to der vru[misse][b]) unde de vruwe eyn to der misse. Wil nu jemet darenboven mer opperen, krosschen edder gulden, dat sta an ŏme. Aver umme dat andere stucke mit der beghennisse, is dat de pernere eyn antworde wedder seghen, so willen se gerne al ore beste prŏven. Unde segheden on mede, dat wel de rad also scriven in ore bok, ef des ghelik ghevelle, dat me sek darna wette to richtende. Unde dyt behaghede so den gylden wol.

Opperen[1]) pleghen de rad an s. Marien Magdalenen daghe[2]) tho s. Johanse unde ludet de groten klocken to vesper und an dem feste, des belonet de rad (myt[c]) 2 sch.). — Item opperen se in die concepcionis Marie[3]) to s. Johanse tor homisse et datur pulsantibus ibidem 2 sch. — Item opperen se sexta feria post corporis Christi[4]) tor misse alse de processie gescheyn is.

2. Item oppern se in die Scholastice[5]) to s. Johan in summa missa, ut in cedula hic imposita,[6]) que est scripta ad librum antiquorum gestorum f. 343 et f. 344. Item oppern se in octava visitacionis Marie[7]) to s. Johan in summa missa, ut in cedula hic inposita,[6]) que est scripta ad librum antiquorum gestorum.

---

a) Were — gebruken *in A nachgetragen von der Hand welche O angelegt hat.* b) *Rand abgerissen A.* c) myt 2 sch. *Zusatz in A von a. H., fehlt O.*

1) *A 445, O 105; 2 Zusatz in O von ca. 1450.* 2) *Juli 22.* 3) *Dez. 8.* 4) *Freitag nach Trinitatis.* 5) *Febr. 10.* 6) *Fehlt. Vgl. Nr. 40.* 7) *Juli 9.*

Oppergelt.[1]) To winachten gyft de rad oppergelt dussen nagescreven: primo jowelkem kemerer 1 lod, der kemerer fruwen jowelker 1 lod, oren kinderen dede kunstavelert eder junkfruwen de to deme dantzhus plegen to gande, jowelkem 1 lod, und anderen oren kinderen knechten und megeden jowelkem eynen schilling. Item den scrivern jowelkem 1 lod; dem hovetmanne 1 lot, siner fruwen 1 lod, sinem knechte 1 schilling; dem olden scrivere 1 lot,[a]) jowelkem deynere 1 sch., oren knechten 6 penn.; des rades knechten jowelkem 1 sch.; dem winscriver 1 sch.; jowelkem underkopere 1 sch., des rades tymmermanne 1 sch., twen knechten to des rades wagen jowelkem 1 sch.; dem tornemanne 6 penn., dem wechtere vor der vorloven, de dat horn drecht, 6 penn.; coco 1 sch., jowelkem boden 1 sch., dem stalknechte 1 sch.; jowelkes[b]) wepener knechte 6 penninge.

Opperman.[2]) 1. Hans Vosse annameden de rad to oppermanne to s. Johanse a. d. 1411 post communes, unde sanden na dem perner to s. Johanse vor dat radhus unde leyten ome twene ute deme rade segen, also de andere opperman afqueme so hedden de rad Hanse Vosse gheannamet, de scholde opperman wesen; unde hedden ome bevolen, he scholde der kerken, syner unde dat in de kerken horde truweleken warden.

1440 wird ein neuer campanator *bestellt.*

2. Obwohl ein ehrnvester rhat von ohndenklichen jahren ohne einige contradiction die cognition über die hiesige opperleute, zumalen dieselbige von der gemeine ieder pfarr angenomen und besoldet werden, gehabt hat, so hat sich doch der itzige superintendens her doctor Theodorus Benkellmann erortrungsweise unterfangen, solches aufzuheben und den opperman zu s. Jacobi, Zachariasen Zimerman, welcher von senatu in einer sache zeugnis zu geben geladen worden, zu verbieten vor den rhat nicht zu erscheinen, sondern do man seine kundtschafft haben wollte, sollte die abhörung vor ihm beschen. Weil aber diese newerung sich mit keinem schein coloriren oder justificiren lassen wöllen und senatus ein anders bestendig hergebracht, als

a) *In A folgt durchstrichen* siner maget 1 sch. b) jowelkes — penn. *in A Zusatz von a. H., fehlt O, wo dafür eine Hand saec. 16:* den ridemestern *hinzufügt, ohne Angabe eines Betrages.*

1) *A 445, O 108.* 2) *1 A 445b, 2 O 109.*

ist dieses beginnen gebührlich wiedersprochen, auch von wohlgemeltem h. superintendenten davon abgestanden, massen dann gemelter opperman am 3 junii anno 1631 erschinen und sein zeugniss erstatt. Actum ut supra.

Ordeyle.[1]) 1. Hermen Holthusen beschuldighede an gherichte Hinrike Druden, dat he ome synen sone ghewundet hebbe mit eyner wunden de overtellich sy, unde wolde on darumme vorvesten. Des kemen de gildemestere der schomekere und antwordeden von Hinrikes Druden wegen, se hedden eyne gude wontheyt von deme rade, welkerleyge schelinge velle twischen oren gildebroderen edder oren knechten, dat scholde me erst vor den mesteren sọken und vor on dat entrichten. — Darup seghede de rad den gildemestern, velle wat schelinge under oren gildebroderen eder knechten, wat se des gherichten konden, dat dat vor den rad edder richte nicht en keme, dat were dem rade wol to willen. Wolden aver de partie dat vor den mesteren nicht sọken unde wolden dat vor deme rade unde richte vorvolghen, dat moghen se don. Actum a. d. 1421 quarta post Bartholomei.[2])

2. De schulte unser gnedigen herschap von Brunszwik fragide eyns ordels, eyn de den andern beschuldige an gerichte umme sake de alrede an gerichte gehandelt und von dem rade gescheden were, wat de herschap dar rechtis anne hedde. Darup hefft de rad gedelet viff ferdunge to brọke; und weme de schulte bụt sine klage to fordernde und klagende und des nicht en deit und sin fullenkomen nicht en bringit eder nederfellich werdet, de brọke sin veir schillinge.

Osterkersse[3]) r. cera.

Otteryeger.[4]) Den otteryegeren der graven van Honsteyn dedimus 10 sol. nomine propine cum una vice 10 diebus fuerunt hic; dedimus eciam 20 sol. pro expensis eorundem et canum. —

---

[1]) *A 442, O 104; 2 O 104, Spangenberg ca. 1450.* [2]) *1421 Aug. 27.*
[3]) *A 442b, O 105.* [4]) *A 446. — Ausgaben für Otterjäger kehren fast in jeder Rechnung wieder. Der von 1462|3 liegt das nachfolgende Schreiben bei:* Ersamen besunderen guden frunde. Desse jegenwordigen hebbet gewesen by dem dike *(zu Niedernjesa)* unde hebbet de otter jaget, alse gy ok wol seen moget, des wol noet were vaken to beseende, dat ju ok bate dede up juwen graven, wan me se vorstorde, dar umme egent se wol drancgelt, went se vaken ummesus

1414 (anno sequenti) *verweilen sie 5 Tage und erhalten* 9 sol., *1415* in autumpno *bleiben sie* cum duobus canibus *4 Wochen und 3 Tage* et ceperunt novem ottere et septem bevere. Dedimus eis nomine propine 5 lot et pro expensis eorum et canum $6^1/_2$ fert. 4 sol. 4 den.

P.

Palborgere[1] moten ore borgerschop vorschoten (alle jerlikes) myd eynem lode unde darenboven vorschoten or lygende erve dat in der stad schote lyget.

Panden.[2] 1. Yd ys hir van older recht unde wonheyd ghewest, hedde yemand den anderen erwunnen hir vor unses junghern van Brunswyg gerychte, dat he on panden mochte, en wolde denne de schulthete der pandinge nycht erloven odir dat halve lot to pandegelde van deme klegere nicht nemen wolde, so mach de kleger dem rade eyn halff lot bryngen, dat se unseme jungheren holden to syme rechte unde geven, und so mach dejenne denne gelykewol panden.

2. Wu men fruwen und megede panden schulle r. in dem ruboke f. 11.[3])

3. Hedde hir we pande inne, de ome gesad weren vor ghelt eder ander ding, und de pande under ome gepandet worden myt gerichte von eynem anderen, deme de vorsetter ok schuldich were, wolde de de pande besein eder besein unde werderen laten, des scholde ome dejenne ghunnen[a]) de de pande innehedde in synem eygen huse eder wore dar de pande inne weren, und scholde ok seghen, wo vele und wat se ome stunden, und dat to den hilgen beholden; so mochte de leste de pande beholden, dest he deme ersten tovornt und to stund betalede sin ghelt, dat he daranne beholden hedde. Hir scholde nicht anne hinderen, ef dejenne, de de pande erst ingnomen hedde, gelovet

---

gaen moten, dar bewyset juk inne tome besten. Scriptum per me fratrem Hinricum Peynis, priorem in Reynhusen. — Von unser wegen dorve gy one nicht geven, sunder wat gy van juwer wegen doen willen. — *Vgl. UB. 2 278 Nr. 292.*

a) *So O,* geven *A.*

1) *A 447, O 116. — Vgl. Nr. 117 § 8.* 2) *1—9 A 448—449b (450 fehlt, 1 ca. 1411, 3 ca. 1418 von Winkel geschrieben); 1. 3. 5. 7—14 O 119—131 (1. 3. 5. 7—10 aus A kopirt).* 3) *Vgl. Nr. 36.*

eder geredet hedde, ome syne pande weder to antwordende umbekummert geystlikes und wertlykes gerychtes.

4. Surbere leyd sek eyn ordel deylen, alse he Henrik Krevete vor gerichte erwunnen hedde, dat he on panden mochte, alse nu Henrik up der friheit wonet und he ander des sinen nicht to pandende en wuste van der friheyt, ef he on icht mit geystlikem gerichte ervorderen mochte. Darup wart gedelt, wuste he des sinen van der friheit nergen to pandende, so mochte he ome wol tospreken umme sine schult met geistlikem gerichte. Actum anno 1418 quarta post octavam epiphanie.[1])

5. Cort von dem Brincke hadde gepandet under Arndes Gyselers meygere sodan saad alse he uppe syneme lande hadde. Des kemen se to rechte up den Leyneberch, und Cort segede, wo he under deme meygere gepandet hedde, und hopede, he behilde syne pandinge. Darup Arnt segede, de meyger sete up synem gude und hedde ome up syne sedinge gelegen, und segede ome to, he wolde on dar von betalen. Und hopede, he were neyger syne schult an der sedinge up densulven synen guden to beholdene wenne eyn vrômede. Darumme worden se gewiset vor den rad von deme Leynenberghe und segeden sodan schulde und antworde to beyden siiden vor deme rade. Darup deylede de rad: wolde Arnt myt synem eyde beholden, dat ome syn meyger gesecht hedde, dat he on von der sedynge betalen wolde, und ok wu vele der schult were, de he myt synem eyde behilde, so were Arnt neyger sine schult an der sedinge up synem gude to beholdende wen Cort von dem Brincke. Actum secunda feria post judica a. d. 1420.[2])

6. A. d. 1420 quarta feria post Viti[3]) hadde Eghard Oldendorp Hanse von Witzenhusen an unses junchern gerichte umme schult erwunnen, also dat hê on panden wolde. So en vand he des sinen nicht, dat he panden mochte. Leyd sik Eghard eyn ordel werden, hedde Hans des sinen wad up geistlike stede gevlochent, ef he dat myd geistlikem gerichte erforderen mochte. — Darup deyleden de rad, keme Eghard wat an up geistliken steden dat Hanses were, dat mochte he vorderen myd geistlikem gerichte, alse des in geystlikem gerichte eyn wonheit ys.

---

[1]) *1418 Jan. 19.* [2]) *1420 März 25.* [3]) *1420 Juni 19.*

7. We ligende erve in der stad edder up der stad marke
epandet hedde unde dat vorkundigede deme jennen des ot
re, dat he dat vorkopen wolde, so scholde he ome tiid gheven
daghe, dat he dat vor sodan ghelt lôsen môghe. Des wart
rad so eyn des vridaghes na assumpcionis anno 1421.[1])

8. Cort von Scheden brachte vor uns, he hedde erwunnen
rde von Krebeke unde hedde one ghepandet, alse he leghe in
ieme dotbedde unde levede na der pandinge thwu stunde
ler dre, unde meynede, he wolde vortvaren mit rechte uppe
pandinge. Darup seghede de rad, de pandinge schulle nicht
sen, darumme dat Cort von Krebeke so korte tiid levede unde
: nicht vorantworden konde, ef he wat hedde ghewust to
ghende teghen de pandinge edder erwinninge. Actum sexta
st Nicolai.[2])

9. Albrecht de Lange was gesinde unser gnedegen fruwen
n Brunswig unde nam up oren tol in unsir stad. Darna ward
amptman unses gnedegen junchern von Brunswig unde ein
get to Mundin unde darna to Northem. So leid on bynnen
s unse fruwe gripen unde tom Brackenberge to stocke foren.
leit unse fruwe von Brunswig do[rch][a]) den schulthetten in
ser stad uns anmoden umme eynen fronenknecht, mit deme
bekummeren wolde Albrechtes gud enbynnen unde enbuten
ttingen gelegen. Alse nu Albrecht von der vorgescreven
ipte wegen de borgerscop vorloren hadde unde unse borger
ch medewoner nicht en was, so erlofften dem schulthetten de
l eynen fronen, dat he sin gud bekummeren mochte uppe ein
cht unde darup, dat he afflaten scholde wan ome dat de rad
ten. Actum a. d. 1429 dominica judica.[3])

10. Panden sal men nymande hir up dem radhuse noch
mmern und ok nicht yn dem wynkeller. Des ward de rad
eyn anno etc. 37 sexta post Dorothee.[4])

11. Hans Rodolves becker hadde gepandet Curde Widersz-
sen. Des qwam Curd ergenant an gerichte und entredede
lann pande und segide, he stunde yn siner achte und hedde
r achte gebedin alse dat gerichte upstunde, und wolde dat
l irwisin. Darup delde we vor recht, konde Curd irwisen mid

[a]) do *A O.*

[1]) *1421 Aug. 21.* [2]) *[1421] Dez. 12.* [3]) *1429 März 13.* [4]) *1437 Febr. 8.*

sin dingkwarden, dat ome gerichtes to kord worde und der tiid nicht en hedde, dat he sek vorantwerden konde, so enwere de pandunge nicht. Actum a. etc. 56, quarta feria post octavam epiphanie domini.[1])

12. De schultete fragide eynes ordels: Dudenborn der senenmeker hedde mit frevele eyne kameren upgedan, alse he panden wolde; unde meynde, he hedde dar recht anne umme des frevels willen. Hir meynde he mede, dat he nicht hedden laten geordelt, dat he de dore mochte opin mit exen unde mit barden. Darup antworde Dudenborn, he hedde dat mit richte unde rechte gedan unde hedde den knecht mede gehat. — Darup deilde de rad: hedde Dudenborn gefrevelt, do he pandede, dar en hedde de schultete neyn recht anne, sunder dar mochte de umme beschuldigen, deme de frevel gescheen were. Actum quarta post Martini 58.[2])

13. Eodem[3]) anno et die beschuldigede de schultete Bertram Memen, dat he hir uppe der frigen straten hedde angegrepen N von Holthusen, unde en meynde, he en mochte des nicht gedan hebben unde de hersschup hedde dar recht anne. Darup antworde he, N de were ome schuldich unde den hedde he gemand, de hedde ome frevelicken geantwordet unde gedrouwet; do hedde he to ome gesprungen over de goten unde hedde gesecht, he wolde one wol by deme halse gripen, sunder he hedde one nicht angegrepen noch angevallen. Darup deilde de rad, dewile he one nicht angegrepen hebbe, so en sii he ome darumme nicht plichtich. Unde de schultete meynde, dat Bertram scholde sick des entleddigen mit sinem eyde. Darup deilde de rad, dewile de schulte umme ungerichte schuldigede, dat moste he tobringen; en brechte he des nicht to alse recht is, so en were Bertram darumme nicht plichtich unde en dorffte sick des nicht leddigen mit sinem eyde.

14. Anno etc. 77 uppe middewecken na exaudi[4]) fragide Hans von Ezebeke eynes ordils an gherichte, nademe he mit richte unde rechte Hinricken Twernemann umme sine rechten unde witlicken schult irwunnen unde ock gepandet hedde, so

---

[1]) *1456 Jan. 14. In O folgt ein gleicher Fall von 1457* (Dusses sulven gelick wart ok gedeylet, *folgen die Namen).* [2]) *1458 Nov. 15.* [3]) *§ 13 ist in O unter* Panden *von gl. Hand wie § 12 eingetragen.* [4]) *1477 Mai 21.*

weren ome sulke pande mit rechte entogen unde wuste nw des sinen nicht to pandende. Fragede, efft he one nw nicht bii der hand pandin mochte. Darup wisede de radt vor recht, wenn Hans von Ezebeke to den hilgin swore, dat he des sinen nw nichtis to pandende wuste, so mochte he one bii der hand panden. Dar denne de ghenante Hinrik unde Hans sin broder beide jeginwardich weren unde nichtis darwedder seden etc. Darup Hans von Ezebeke in gerichte tradt unde wolde sin recht doen. Do baet Hinrik Twerneman eynes ordils unde sede, Hans von Ezebeke scholde neynen eidt doen, wente he hedde noch gud to pandende, unde sede, dat Widershusen, de dar jeginwardich was unde bekande, were ome schuldich bii 4 mark an gelde, herkomende von kornte unde anders etc. Unde meynde, de scholde Hans von Ezebeke erst irfurderen. Darup desulve Hans sede unde meynde, dat sulk gelt were gar gheringhe an siner summen, de ome de vorbenomede Hinrik schuldich were, unde meynde, des nicht plichtich were to furderende. — Hir sprack de rad umme unde leiten sick beduncken, dat sulk Hinrik Twernemans vornement were eyn vorsate unde lettinghe des rechten, unde deileden dar upp vor recht, dat Widershusen mochte sine bekanden schult Hanse von Ezebeke in achte daghen gheven, dewile he der Twernemanne bekande, unde desulve Twerneman were plichtich, Hanse von Ezebeke siner irworven schult ock betalinghe to donde in achte daghen. Dede he des nicht, so mochte on Hans von Ezebeke bii der hand panden ane sine eide, dewile he ome sinen eidt hinderde in deme dat he one an sine schult wolde wisen, des he nicht doen mochte.

Panden beerware. Beer utforen.[1]) De rad is overkomen, alse vele unsir borgere unde medewonere ore ber unde andere ware in der stad vorkopet unde buten de stad unde slage odir vorder veyleget unde eventûre stad, darmede andere unse medeborgere unde medewonere dykke hyndert werden, dat se ore schuld nicht ermanen konen: des en schal na dysser tyd nemand mer doyn ane wyllen des rades. Dede dat darenboven yemand unde worde dat ber odir ware gepandet, we dat ge[illegible], de behylde syne pandynge darane. Actum a. d. [illegible]a proxima ante festum palmarum.[2])

[2]) *1410 März 12.*

Panden kummeren.[1]) A. d. 1418 in die s. Petri ad cathedram[2]) is de rad overkomen: weret dat under jemande gepandet edder gekummert worde van eines anderen wegen, so scholde dejenne, de so under deme gepandet edder gekummert hedde, denjennen vorboden laten tho twen den neisten gerichten na der pandinge und on schuldigen umme de pandinge eder kummer. Were denne dat de jenne, under deme so gepandet eder gekummert were, to gerichte queme und sek leddegede myd sinem ede, dat he tho der tiid, do under ome gepandet edder gekummert worde, des jennen gudes eder geldes, van des wegen under ome gepandet edder gekummert were, under sek nicht en hedde, so scholde he von der pandinge eder kummere leddech und losz sin. Worde he aver vorbodet binnen rechter tiid alse vorgescreven is und en queme nicht vor gerichte noch entredede nicht sodan pandinge edder kummer, alse under ome geschein were, so scholde he mid sodaner pandinge eder kummere, alse under ome geschein were, behaftet sin. Keme he aver an gerichte und bekende gudes eder geldes, dat he to der tiid der pandinge eder kummers under ome gehad hedde; wes he bekenne, dar scholde he dem jennen von antworden; wes he nicht bekende, des mochte he sek myd sinem eyde leddegen und des los wesen.

Panden up eyne vluchtsal.[3]) Conemunt von Ombornen pandede up eyne vluchtsale von Bertolde Voghele, pyltzere, unseme medeborghere, sin hus unde huses word und velle, und brachte de ute Bertoldes were und hadde deme vrônen synen penning gegeven. Darna vorbodede Bertolt de Lange densulven Bertolde Voghele und erwan one umme syne schult und behelt myt ôrdelen, dat he panden mochte. Des pandede Bertold desulven velle und ok dat ligende erve under Conemunde von Bertoldes Voghels weghen. Des kemen Conemunt unde Bertolde to richte und leten sek ordelen, ef Conemundes pandinge vorgan scholde eder Bertoldes des Langen. Und darto segede Bertolt, alse Conemunt gepandet hedde Bertolde Voghele up eyne fluchtsal, de eyn borgher was, und hadde deme vronen sin recht gegeven und deme schulten nicht, so hopede he, dat de pandinge nicht wesen mochte. Darup deyleden de rad, olt und nige: hedde Conemunt gepandet Bertol[illegible] [illegible]oghele up eyne vluchtsal und

[1]) A 448, [illegible] [2]) 14[illegible] [3]) A 449, Winkel, ca. 1418.

ıebbe deme vronen sin recht gegeven, kome denne de pyltzer ıicht und entrede de vluchtsal, so beholde Conemunt syne panlinge an deme varende gude, dat he in syne were gebrocht ıebbe und nicht an deme ligenden erve, und Conemunt en dorve ıicht geven 1/2 lod deme schulten dewile he up eyne vluchtsal ›andede. Sunder heft Bertolt de Lange den piltzer erwunnen ınd gepandet under Conemunde sodane velle und ligende erve, o beholde he syne pandinge an deme ligenden erve und an der ›eteringe der varende have, wat de beter sin boven de schult larumme Conemunt se gepandet hadde.

Pand weren.[1]) Wernher Cerren, alse de 12 morgen odir ner syns eygen landes unde ok ander lude land eyn del umme ;eld unde eyn del umme korne buwet, schal he den veldwarden ;even dre metten roggen, dat is halff so vele alz ome eyn akkernan plecht to gevende van eyme ployge de vul ackerwerk heft.)k so wolden on de veldwarden myd des rades knechten panden ımme or lon, do werede he on de pande, darumme is ome ;eboden achte nacht to wakende up s. Klawes dore van converionis s. Pauli 1411.[2])

Pande[3]) weren mit frevel edder wapender hand. ٨. d. 1466 sexta post conversionis Pauli[4]) wart de raeth eyns ınd deylde vor recht, we deme anderen pande werde mit frevelle ›dder mit wapender hand, wen hee dat gerichte edder den knecht ›y sick hedde, dehme scholde me deylen de overthale unde ›esthe. Duth geschach twischen Scharfflode unde Corde Kelner. [ta invenitur in ordinario antiquo f. 83.

Panden[5]) umme wordtynsz unde markettynsz: We ›orsumet der herscop synen worttynsz edder marckettynsz to ;evende, so dat de schultete umme thuet und ome irlovet sy to ›andende, ist denne dat ome dejenne, de synen tynsz noch ›chuldich is, deme schulten von synem steynwege enthegen ›ummet unde deme schulteten synen tynsz buet to gevende ınde den gifft, de ome von synem lede edder word geboret to ;evende, den schal de schultete nemen. Vorsumet he aver, dat hultete kummet up synen steynwech, so mach de schultete

448. [2]) *1411 Jan. 25.* [3]) *O 121 von e. H. saec. 16. In A fehlt*
[4]) *1466 Jan. 31.* [5]) *O 116, ca. 1450. — Vgl. Art.* Scultetus *§ 13, 3*

panden umme den marckettynsz up sesz penninge unde dartho den marckettynsz von deme jennen alse ome geboret nemen. Unde umme den wordtynsz, ist dat de schultete vyndet des jennen dȯr, de ome sodanen tynsz schuldich is, open, mach he ome beyden, de nicht tho to donde; vyndet he aver de dȯr tho, mach he beyden de nicht to apen, he en hedde denne synen tynsz alse ome geboret unde veer schillinge to broke gegheven. Unde so vaken de jenne de dȯr boven sodane bod opende edder todede, is he mid den broken, alse vere schillinge so dicke der herscop vorvallen, edder he en hedde des schulten willen von der wegen gemaket. (Averst[1]) dejennen so in den Oldendorpen wonhafftich oren tyns to gevende vorsumeden, werden darumbe na older wontheyd dorch den schulten uppe ses penninge gepandet.)

Panne.[2]) 1. Eyn koppersleger to Usseler makede deme rade eyne nige pannen van des rades olden pannen unde rekende yo dat tegede pund af, unde gaf ome van dem punde oldes koppers to makende ses penninge, und wad he nyges koppers dar to dede, dat syn eygen was, gaf men ome vor kopper unde arveyd vor dat pund 16 penninge, unde brochte de pannen by synen kosten van Usler.

2. Bernd koppersleger in dem Oldendorpe makede deme rade eyne nyge pannen von twen czinteneren und vyf punden oldes pannen koppers, dat was des rades, unde van 94½ pund niges koppers, dat was syn eygen, unde geven ome van dem punde oldes koppers to makende 7½ penninge unde en sloch ome dat 10 pund nicht af, unde vor syn eygen punde kopper yo vor eyn pund ½ lot.

3. *Bernd wird beauftragt eine neue Pfanne aus alten herzustellen: er erhält für das Pfund alten Kupfers 8 Pfenn. und für jedes Pfund neuen Kupfers 20 Pfenn.*, wen dat kopper is dure unde de czintener gyld 1 ord 7 gulden. *Bernd erhält* 9 ferdel 16 punt *Ratskupfer zugewogen, liefert selbst 56½ Pfund hinzu, bekommt* pro precio 5½ mark 5½ sch. 4 penn., item 13 sch. umme den ysern bend darumme, item 1 sch. servis pro bibalibus.

4. Herman Kleynsmed [illegible] ...llende van Elizabet[3]) 1414 schal dem rade unde sta[illegible] n unde pannen yseren

[1]) *Zusatz von Bruns.* [illegible]

1445/6. [3]) *141*[illegible]

boyten unde beteren unde nyge maken, wen des noyd is, dewyle he smedewerk oyved. Darvan schal men ome alle yar geven unde betalen 6½ fert. up s. Michaelis dage.

5. Is beredet mid Henninghe koppersleger, dat he uns wil eyne nyge pannen maken, und schullen ome gheven 6 gulden vor den cyntener to makelone von unsem kopper und 13 gulden vor den cyntener von sinem und nygen kopper und sal 25 punt von der olden pannen, wan se gewegen is, affreken ungeglogit, und en schal nicht wegen boven eyn ferndel und 4 cyntener ane alle geverde. Actum sexta post Panthaleonis.[1]) De[2]) panne woch 4 cyntener minus 15 punt, de nige panne woch 4½ cyntener 1 ferndel, de isern band woch ½ cyntener 4 punt.

Pantineyseren.[3]) Wu me darumme mede is eynghe-worden mit Deghenharde, dat vindestu in deme rekenboke des jares 23, rubrica de sartaginibus reformandis, wu gud do de yseren weren, dat vindestu dar ok in demsulven boke.

Piper to holdende.[4]) Id is gededinget von Eggarde von Sneyn und Tilen von Dransfelde von des rades wegen myt den jungen gesellen von der burssen, by namen Hinrik von Northen, Hermen von Sneyn, Tilen Specbotel und Hanse Oldendorpe, in dusser wise: dat se dut neyste jar schullen piper holden und schullen de burssen ynne hebben und de vertheyn mark, de dar uppe stan, schullen se bestellen. Und alle de dar mede willen uppe sin, de schullen de piper ok mede helpen holden und schullen ore ingesegel mede an den breff hangen, de over de verteyn mark gegeven is. Ok hefft on de rad tosecht, dat nemand, de de up de burssen plegen to gande, schullen fordmer

---

[1]) *1446 Juli 29.* [2]) *Zusatz von a. H.* [3]) *A 447b. — Die Rechnung notirt a. a. O.:* Albrecht Endeman unde Bertold von dem Bringke worden eyn mit Deghenharde dem smede anno 23 Michaelis, dat he de panneyseren bewaren schal ses jar negest volghende, unde ef des dewile behof is, so schal he de nige maken unde de olde lappen unde krucken maken unde in wesende beholden, wenne des behof worde, unde schal de yseren na den ses jaren wedder so gud antwerden alse hir nagescreven steyt: Der yseren weren 4, de en hadden neyn wandel, alse *folgen 4 Namen,* aver an Vilters yseren was eyn balke ghebocht unde enwenich kleyne, item Hinricks von Grone yseren 3 böse beyn; *an der 7.* weren twene korte balken swak unde eyneme langen en eyn ort ave; *an der 8.* was eyn ben ghebunden und eyn leng balke en. [4]) *A 447. Durchstrichen.*

up den saal gan, id en si dat se dar up horen edder rede uppe sin. Und von dem saale wel on de rad twene to hulpe schicken, dut jar piper to holdende. Und dusses wil en de rad bi bestan wur on des not is. Actum a. d. 1445 quarta post Lucie v.[1])

Platensleger.[2]) 1. A. d. 1410 in die s. Luce[3]) hebben de rad schotes gevryget 6 yar Platensleger. Andere plicht schal he doyn.

2. A. d. 1415 in die s. Galli[4]) magistro Bertoldo platenslegere hebben de rayd syne borgerschap weder geven unde gevriget von schote. Andere plicht schal he doyn. Unde leten ome syn gerede halen von Elrich, dat kostede 1 fert.

3. Heisen platenmeker hefft de rad de gnade gedan, dat he schal schotes wachte und dorhode frig wesin, und weret dat he eyn hus koffte und bruwede, so sal he wachte und dorhode gheven. Anders en darff he der nicht gheven. Actum anno etc. 53 sexta feria proxima post dominicam letare.[5]) Interim quod non braxat nihil dabit.

Processio.[6]) Isto modo processio debet esse ordinata: portator crucifixi tenet aciem processionis et post eum sartores fabri doleatores carnifices textores lanifices pistores sutores scolares steveler pellifices mercatores campanarii, post scolares.[7]) Deinde presbiteri fratres minores predicatores terminarii cistercienses, plebanus beate virginis cum duobus cappellanis suis, plebani Nicolai Albani Jacobi et Johannis; portans sacramentum petitur et est plebanus s. Johannis vel alius ad placitum dominorum consulum, quem volunt petere et habere consules novi. — Et in redditu sacramenti ponatur ipsum sacramentum sub mensa ad hoc ornata in foro omnibus cum candelis et ornamentis aliis circumstantibus. Cantetur solempniter „Te deum laudamus“ cum collecta, quo facto cum responsorio „Ite in orbem“ quivis vadat ad ecclesiam suam. Ita fuit primo factum a. d. 1434 et ita rogo ammodo observetur.

---

[1]) *1445 Dez. 15. — Vgl. Nr. 124 und Art.* Joden *IV, sowie UB. 2, 165 Nr. 203 und 225 Nr. 248.* [2]) *1. 2 A 448b, 3 447.* [3]) *1410 Oktober 18.* [4]) *1415 Okt. 16.* [5]) *1453 März 16.* [6]) *O 132 aus A, wo f. 450 fehlt. — Vgl. Nr. 29.* [7]) *1517* quarta post invocavit *(März 4) stritten Schmiede und Schrader wegen* des vorganges in der processien corporis Christi, *weil die* schrader ym kōre na Michaelis vor den smeden werden gelesen unde affgekundiget. *Der Rat wies sie an, sich nach der Ordnung zu richten, wie diese* in des rades boiken geschreven is *(O 132). — Vgl. Art.* Radkesen *§ 4.*

ropinacio horum qui fuerunt in processione predicta fiet
do: Propinatur cuilibet consuli 1/2 stop vini, duobus came-
uilibet 1 st., notario 1/2 st., subnotario 1 quarter, cuilibet
, videlicet s. Johannis Jacobi Nicolai Albani et b. virginis,
cappellanis eorum cuilibet 1 quarter, rectori scolarium
succentori 1 qr., organiste s. Johannis 1 qr., campanario
1 qr., scolari 1 nosel, portanti registrum 1/2 st., plebanis
is et s. spiritus cuilibet 1/2 st., rectori cappelle corporis
1 qr., domicellis portantes coopertimentum corporis Christi
predicatoribus 2 1/2 st., dominis de Walkenreide 1 st.,
is minoribus 9 qr., tribus servis consulum 3 qr., stipen-
2 st., singulis campanariis civitatis nostre cuilibet 1 nosel,
eris in communi cuilibet 1 qr., apotecario datur secundum
camerariorum, portanti corpus dominicum 1 st. Et facta
ione notarius dat cuilibet consulum 2 d. et famulis eorum
rendum in introitu misse.

'ropinaciones.[1]) 1. In vigilia s. Martini infrascriptum
tur vinum: dem (eldesten) von Plesse 1 stop, seniori de
berge 1 stop (und dem eldesten von Adelevessen 1 stop).
am in vigilia s. Martini datur cuilibet consuli 1 stop vini.
riis cuilibet 2 stop, prothonotario 1 stop, subnotario 1/2 stop.
. (Similiter) sabbato ante estomichi domicello [illegible] 6 stop.
e ejus legitime 4 stop: duxisset in [illegible] 4 stop [illegible] obiit
e cetero non mittatur ei).

. Item sabbato ante estomichi propinatur [illegible]
den 6 1/2 stop vini.

. Mondages na estomichi 2 stop [illegible]
ande.

. Infra circumcisionis et trium regum propinatur [illegible]
in Eymbecke 35 1/2 stobichen wyns juxta consuetudinem
am et observatam.

Pullos[2]) qui dantur consulibus [illegible]
gen. Herberhusen et Borchgrone [illegible]
rariorum in littera P et primum registrum [illegible]
est de a. d. 1490.[3])

[1]) 1. 2 A 446b. O 115; 3—5 Zusätze in [illegible]
Eingeklammerte Zusätze in O. [2]) 1. 2 A 447 [illegible]
ist Koringen in der Rechnung mit 20 Hühnern [illegible]
Steinweg zu lieferuden.

2. De Herberhusen portantur 14, de Borchgrona 14, de Roringen 28. Pulli vero qui dantur de via lapidea tollunt camerarii Michahelis. Item 5 molendinarii dabunt quilibet eorum 10 pullos. De his pullis datur cuilibet consuli 4, camerariis autem porcio duplicatur, prothonotario 4, subnotario et famulis pullus datur secundum quod camerariis placet.

R.

Radkesen.[1]) 1. Des[2]) sondages na der meyndweken so schullen de kemerer odir scriver bestellen laten, dat eyn prester des mandages na der meyndweken, wen de dach erst anbreket, eyne mysse lese to synte Johanse van deme heylgen geyste, unde den syttenden rayd des sondages vorboden laten, dat se des mandages alle to der mysse komen.[3]) Unde wanne de mysse ute is, so schullen de syttende rayd myd eynander ghan up dat radhus unde dat radhus unde kophus alle tosluten unde beseyn laten alle wynkele, dat sek neymand vorborgen odir gehud hebbe, de de hemeliken sprake horen unde ervaren wylle, de de understunden vellet in deme kóre. Doch so mogen de knecht unde kock up der kokene bliven unde hindene up unde aff ghan unde halen wes to deme etende unde spise noyt is, dat de rayd dar uppe myd eynander to der tyd to etende plegen, er or yenich weder affgheyt.

2. Unde wanne dat radhus so besloten unde beseyn is, dat dar neyn sluhorer sy, so setten se sek by eynander unde de des rades word gesproken hefft dat yar over, de schal vraghen, ef de ratlude al gheschotet unde ore schult al betalet hebben, nige unde olt. Unde hebben se dat also utgherichtet, so dangket he den andern, dat se wyllich syn gewest udtorichtende, dar he se to gesand hebbe. Unde seget, alse van aldere sy eyn gewont-

[1]) *§ 1—23 A 385—387, Gokelen; § 1—33 O 136—145. § 32 O 93 unter* Meiger. *O weist starke Gebrauchsspuren auf.* [2]) Am sonnavende in der mentweken schullen de kemerere und schrivere bestellen, eff der vormunden welk affginge eder der kopgildemestere uth deme rade und me nyge vormunden kesen scholde in den rad, de denne noch sittende rad were eder gildemestere der koplude, dat me up den sondach den morgen na der mentweken, wan de fromisse ute is to sunte Johann, den olden rad vorbode up de koken, eynen sodanen (eck eynen wardeynen) to kesende. *Ca. 1440 in O a. R. nachgetragen.* [3]) Dusse misse schal men betengen wan men dat andir mal lut tor fromisse. *O a. R. ca. 1440.*

heyt gewesen up de tyd eynen nygen rayd unde[1]) gildemestere to kesende, so sy on wol wytlik, dat dat de allerheymelikeste sprake sy, de de rayd jummer to handen hebben, unde herden unde holden den rayd vlitliken myd worden darto, alse he aller vorderst kan, wad dar gesproken werde, od trede ore vedere brodere maghe vrunde odir vrommeden an, dat dat eyn yowelk by sek hemelik beholde, so leyff alse or yowelken syn seyle unde ere sy, unde nornen, wu hemeliken unde gantz dat ore vorvaren geholden hebben, unde von weme men des wad ervaren hedde oldens, dat he des nummermer vorwunden hedde.

3. Unde betenget denne den rayd to kesende in godes namen unde byddet unsen heren god umme syne gnade unde heylgen geyst, dat se so keysen, dat ed unsem heren gode denglik sy unde de stad unde gemeyne gud van on wol vorstan werde. Unde hed denne den scryver an lesen den eldesten in deme olden rade unde so eynen na dem anderen.

4. Wanne denne de rayd gekoren is, so kuset men vormunden[2]) des nygen hospitales unde to sinte Bartolomeus, (to dem hilgen geiste, to dem hilgen cruce), gilden unde knokenhauwer mestere van stund unde veltgesworen, alse van oldere wontheyt is gewest, unde[3]) settet scrader unde smedemestere, unde der en lest men nicht vor gherichte sunder me sendet na one unde biddet se. Unde wanne de ouk gekoren syn, so led men denne to etende geven unde dat kophus besloten bliven. Unde wen men gegheten odir dat leste richte hefft, so schal me luden de borger klogken unde setten stoyle thegen dat gerichte, an yowelke ryge vyve odir sesse.

5. Unde wan men denne gelud unde de stole gesad hefft unde de rayd kundigen wyl laten den nygen rayd unde gilde unde knokenhouwer[4]) mester, so plecht men dat kophus weder up to slutende, unde so gheyt denne de rayd vor de stole stan thegen eynander. Unde de des rades word sprekt de secht denne den borgeren: alse von oldere eyn wontheyt sy gewest,

---

[1]) unde gildemestere *in O durch Unterstreichen getilgt.* [2]) vormunden — Bartolomeus *hier und im Folgenden nachgetragen A,* to dem h. g. — cruce *desgl. O.* [3]) unde — biddet se *in O durchstrichen und dafür* schrader und smede *c. 1517 hinter* knokenhauwer *eingefügt mit der Bemerkung* eligantur jam. *Vgl. Art.* Processio *Anm. 7 und Art.* Scrodere *§ 3.* [4]) schrader und smede *fügt O wie oben und im Folgenden ca. 1517 ein.*

so hebbe de rayd eynen nygen rayd, vormunden des (nygen, des hilgen cruces, des) hilgen geistes hospitales, der krancken lude to sinte Bartolomeus, gildemestere unde knokenhouwer mestere unde veltghesworen ghesat unde gekoren, de schulle on de scryver lesen, up dat eyn yowelk wete, an[1]) weme he rayd soyken schulle weme des noyt sy des yars.

6. So steyt de scriver up der bangk vor der richtestede unde lest denne den rayd unde sprekt her Tyle,[2]) her Cord, her H etc., unde wu se hetet, unde sprekt denne vorder des hospitales (des hilgen geistes, des hilgen cruces, sinte Bartolomeus) vormunden, der koplude gildemestere, her N unde T;[3]) unde de gildemestere in dem rade, de sy de eldiste odir de nygeste den noymet me erst, her Herman[4]) eder her Henrik wu he het, unde synen gesellen slechtliken by synem namen, alse men ok de andern gilden unde knokenhouwer mester nomet. Unde me schal beyde gildemestere unde vormunden kundighen, aver der scradere[5]) unde smede mestere der en kundighet me neynen.

7. Unde so gheyt denne de rayd weder up dat radhus, unde de knechte vorbodet denne de gekoren radlude, vormunden, gildemestere, knokenhouwer mestere, veltghesworen unde gharbradere, den rayd besundern up eyn ander gemak wen dar de olde rayd syttet. Unde wanne de gekoren rayd gekomen is, so ghan beyde rede eyn ud eyner dore unde de andere ud der anderen dore by de richtestede, unde yowelk rayd blifft by eynander.

8. So sweret denne de rayd de geseten hefft in yegenwordicheyt des schultheten unde des volkes, yo dre na dren, dat se oren schod to rechte gegeven hebben, alse de rayd gesad hefft, dat on god so helpe unde[6]) hylgen. Den eyd stavet on des rades knecht unde he hild ouk de hilgen, dar se up sweren. Unde de schulthete stavet denne den nygen gekoren radluden dussen eyd, ouk dren na dren: „Dar juk de rayd to gekoren

---

[1]) an — yars *durchstrichen und von a. H. ersetzt durch:* we de syn, dat sek yowelk darna richten moghe *A, so auch O.* [2]) her Curd, her Albrecht etc. *O.* [3]) N u. N *O.* [4]) Bertold eder her Hinrik *O.* [5]) scradere unde smedemestere *durchstrichen O mit dem Bemerken:* immutatum 1517 anno, *dafür eingefügt:* der meynheidt mestere uth den borgern, wuwol de ok gekoren werden. [6]) unde hylgen *in O eingekl*[illegible]*rt und ersetzt durch* und sein [illegible]eyliges wort. *Dazu beme*[illegible]*mmutat*[illegible]

hefft mynem[1]) heren N von Brunswig to syneme rechte unde der stad to Gottingen to oreme rechte, recht to doyn wyllen dat ju god so helpe".

9. So het de scriver des rades knecht eschen den nygen vormunden des spettals (to dem hilgen crutze, des hilgen geistes unde to sunte Bartholomeus, den) stavet de schulthete dussen eyd: „Dar juk de rayd to gekoren hefft, dat gi dat truweliken unde wol bewaren wyllen,[2]) dat ju god so helpe etc.".

10. So eschet de knecht denne den nygen gekoren kopgildemester, deme stavet de schulthete dussen eyd: „Dar juk de rayd to gekoren hefft, der stad to Gottingen to oreme rechte, juwen gilden to oreme rechte, recht to doyn wyllen etc."[2]) Darna eschet de knecht de nygen gekoren gildemestere der schomekere unde beckere, den stavet de schulthete dussen sulven eyd.[3]) Darna eschet he denne de nygen gekoren gildemestere der wullenwevere unde lynenwevere, de sweret densulven eyd. So eschet me denne den nyen mester der knokenhouwere, de sweret allene: „Dar juk de rayd to gekoren hefft der stad to orem rechte, juwen werkgnoten to oreme rechte, recht to doyn wyllen".[4]) Darna eyschet me denne de veltgheswormen, de don (dussen[5]) eyd: „Dar ju de rad to gekoren hefft umme veltgesworen to sinde und de lude to virschedinde yn dem velde umme ore land, dat gii dar recht anne don willen na aller juwer mogeliched unde vorstendnisse, dat ju god etc."). — Darna eschet me denne de gharbradere, den stavet de schulhete dussen eyd: „Dat gi gude reyne ghare spise maken willen, wol gesolten, de nicht vynnech sy, des winters to twen[6]) nechten, des somers to eyner[7]) nacht, unde neyn vynnech vleysch, neyn suvleysch odir dat endwunden sy in de worste hacken wyllen odir hacken laten, unde ouk neyn vynnech vleysch, neyn suvleysch odir dat endwunden sy, vorkopen wyllen, dat ju god so helpe etc.".

11. Wen alle dingk so gescheyn syn, so seget de eldeste in dem sittende rade in yegenwordicheyt des volkes, dat alle

---

1) unser gnedigen hersschup to oreme rechten *heisst es auf einem Zettel von 1503 (Coll. var. stat. V).* 2) und neyn gelt anders denne uppe erve dat so gud sii ut don willen sunder alle geverde *in O a. R. von Brun eingefügt; Art.* Vormunden. 3) absque clausula *O, vgl. Anm. 2.* 4) Wardeynen *O a. R.* 5) dussen — etc. *O;* oren eyd, de stet de littera v. *A,* gesworen. 6) dren *O.* 7) twen *O.*

olde wylkor unde gesette der stad bliven stande alse lange dat de rayd eynes andern overkome. So gheyt denne old rayd unde nyge up dat hus in eyn gemack unde den let men schenken.[1]) So heget de schulthete unde rayd eyn echte dingk, dar de Oldendorpere to komen moten unde dar wrogen, alse wontlik is, by einer pine ses pennyge, ed benome ome echte odir lives noyd.[2]) Wen dat gescheyn is, so doyt de rayd wad se to doynde hebbet.

12. Darna des donrstagen avendes na der meyndweken so schullen de kemerere unde scriver bestellen laten, dat eyn prester des vrigdagen morgens eyne mysse lese to synte Johanse, unde byddet den syttenden rayd, dat se de mysse horen unde denne up dat hus to stund komen wyllen. Unde so seth men stole dysch unde eyn rekenbred up den dysch. Unde wen de rad komet, so lest de scriver de rekenschap unde twene andere, de nicht kemerer syn, leggen de in deme rekenbrede unde summen unde theyn upname thegen udgifft aff. Wen dat so gescheyn is, so kuset desulve rayd also syttende kemerer buwemestere unde andere ammecht etc.[3])

13. Wen dat so gescheyn is, so vorbodet me den nygen rayd up de kokene; wen de also tosampne komen, so let men se bydden, dat se up dat gemeyne hus ghan wyllen. Synd dar denne nyge gekorne radlude mede, de het men stan by deme ovene. So seget on de de des yars des rades word gesproken hefft: „Na older wontheyt so pleget de nyge gekoren eynen eyd to doynde, den schal ju de scriver lesen. (Den[4]) eyd soke in deme ruen boke 17.) Wen de gelesen is, so het he den jungesten in deme rade de helgen holden, dar se de vyngere up leggen unde de des rades word gesproken hefft, de stavet on den eyd: Alse ju de scriver dar gelesen hefft, dat gi deme so doyn unde holden wyllen. Unde het se darna sytten unde seget denne: Leven vrunde, de kemerere hebben uns rekenschap gedan unde truweliken wol to geseyn, dat wy on dangken, unde wyllen ju ok rekenen, wen gi dat van on eschen. Unde seget ouk: Leven vrunde, de rayd hebben kemerere unde ander ambecht gekoren

---

[1]) Und synd dar nye gekoren radespersonen mede, den gifft men stede. Wen dat so alle goschein is. *Zusatz [illegible] 1517 O.* [2]) *Vgl. Art.* Byddage [3]) unde meynheidmestere [illegible]hem rade. [illegible] *von 1517 in O.* [4]) *Zusatz in A von a. H.; in O fol*[illegible] *Daz*[illegible] *bemerkt:* Deinde legetur juramentum camerariorum [illegible] a. f. [illegible] *fehlt, vgl. Nr. 170, 215.*

unde byddet gutliken, dar eyn yowelk to gekoren sy, dat he dat wyllichliken doyn wylle, de scal ju de scriver lesen, unde nomet yowelkem to synem ammechte. Unde seget, alse wy to ammechten gekoren hebben, so wylle wy up de kokene ghan, dat gi ok kesen in unsen rayd. Wen de gekoren hebben, so let men den olden rad, de des yars geseten hefft, weder eschen. So sprekt de de der stad word sprekt in dem nygen rade: Leven vrunde, alse gi ambechtlude in unsen rayd gekard hebbet, de wyllen dat gerne doyn, unde so hebbe wy ok ambechtlude gekoren in juwen rayd, de schal ju de scriver lesen, unde bydden, dat gi dat ok wyllichliken doyn wyllen. Unde wenne de rad by en is, olt unde nige, so biddet de nige rad den olden, dat se willen alle wekelkes drige up dat hus ghan, des mandaghes, midwekens unde vrigdaghes, wenne me dar to lut.[1])

14. Wen dat allet so gescheyn is, so het men den scriver udghan unde sprekt umme on unde umme des rades knechte, unde eschet de na eynander unde seget den: Her scriver etc., de kemerer hebbet truweliken vor juk gebeden, dat juk de rayd vord to gesynde beholden wyl, unde let se denne sweren up de heylgen, yowelken synen eyd.

15. Deme scrivere stavet den eyd de eldeste de der stad wort sprikt, unde de jungeste holt ôme de hilghen; unde de eyd steyt ghescreven de littera s. in dusseme sulven boke.[2]) Darna sweret denne de underscriver, unde den eyd lest ome de overste scriver unde holt ome de hilgen, unde de der stad wort helt, de sprikt: alse ju de scriver ghelesen heft, dat gy dat truwelken etc. ut in forma. Unde wanne de overste scriver ghesworen heft, so geven ome de kemerer 1 lot.

16. Darna eyschet me de knechte unde seghet on, wu de kemerer vor se ghebeden hebben, dat se de rad beholden wil, unde seghet on denne, wu se dat holden schullen, unde[3]) dat stet ghescreven de littera s. in dusseme sulven boke.

17. Wanne dat also ghescheen is, so moghet de heren afghan unde eten.[4]) Unde so bevelet me den knechten, dat se

---

[1]) Wan dat gescheyn is, so sweren de nygen gekoren kemerer dussen ven eyd nt in cedula *(fehlt). Von Brun a. R. nachgetragen O. — Vgl.* · *O folgt die Formel, vgl. Art.* Scriptores. [3]) unde don dussen 'ormel *O, vgl. Art.* Servi. [4]) up dem sale *O a. R.*

na etende dem rade luden unde dat se vorboden schullen ses dorhödere vor den butersten doren, alse vor dem Wender, s. Nicolawes, s. Albane, Gheysmer, Rostorper unde vor dem Leyneberger dore, dat de na etende vor dat hus komen unde oren eyd don, wu se dat holden schullen.

18. (Dessulven[1]) fridages up den avend schullen de kemerer und schriver bestellen, dat eyn prester aver to sunte Johann eyne misse lese, wan men dat ander mal lut tor fromisse up den sonnavendes morgen, und laten darto vorboden den nygen gekoren rad,[2]) dat de de misse horen und dat se na der misse von stund up dat hus komen. Wen se denne alle dar sin, so rekent men aver alse gistern geschach und de schriver lest de rekenschup ut heri. Wan dat gescheyn is, mach malk heym ghan.)

19. Des sonavendes na middaghe schullen[3]) alle wechtere, alse kurwechtere in der stad, in dem Olden dorpe unde up der Nigen stad unde steynweghe unde wechtere uppe tornen, an der stad muren unde vor der stad uppe dat hus komen vor den rad unde don oren eyd. Unde me gift jowelkeme 2 penninge pro[4]) bibalibus. Wanne dat ghescheen is, so mach de rad afghan.

20. Des sondaghes na middaghe so komen de heren aver uppe dat hus unde laten denne halen gildenber to den beckeren, schomekeren, wullenwevern unde linewevern, unde jowelk ghilde sendet eyne grote kannen beyres, eynen nigen beker, beren unde nöte; unde dat halen des rades knechte. Unde dat schal men jo laten halen umme eyndracht willen der gilde mit dem rade, dat se nicht sek duncken laten, ef me to en nicht en sende, dat men se vorsmade edder se vor nicht en helde.

21. Des[5]) dinsdaghes avendes darna schullen de molenmestere bestellen, dat alle mullere unde ore ghesinde, de mannesnamen syn, des midweken morghens to richtetiid daghes up

---

1) *§ 18 ist in O ca. 1440 a. R. nachgetragen, fehlt A.* 2) *Bruns schaltet (1517) hinter* rad *ein:* ok de olden und nyen komerer uth den borgern, darto alle mestere uthbescheyden der meynheyd. 3) *In O sind die Worte* Des — schullen *ausradirt und (1517) ersetzt durch:* Dergelick schullen ok na etende wû berort. 4) to dranckgelde *O.* 5) *Zu § 21 in O a. R. ca. 1450 bemerkt:* Und de bruwere sc[illegible] me ok vor[illegible] Juramentum braxatorum quere folio sequenti in cedul[illegible]

deme kophuse syn unde dar oren eyd don vor gherichte in jeghenwordichet der molenheren, unde so schal me jowelkeme personen gheven, de ghesinde is, 2 penninge unde jowelkeme mullere 4 penninge. Wu me mit den mulleren eyngheworden is, dat let me den scriver lesen den mulleren achtene up der kȯkene in jeghenwordichet der molenheren, unde wanne dat ghescheen is, so schullen se in dat gherichte ghan unde sweren den eyd de ghescreven steyt in der mullenere boke.[1])

22. Des vrigdages darna spreken de rad umme schot unde bruwerk, wu se dat darumme dat tokomende jar holden willen, ef me dat schot minneren edder meren wille, ef des der stad behof unde not sy, unde wu vaken jowelk bruwen schulle unde andere artikele, de me kundeghet des sondaghes na dem vrigdaghe. Unde wanne me kundighen wil des sondages na middaghe, so lut me ersten dem rade unde darna drige de grote klocken den borgheren.[2])

23. Des anderen vrigdages, dat is over verteyn daghe na dem sondaghe, spreken de rad umme kledinge unde andere artikele unde laten de kundighen des sondages negest na dem vrigdaghe, unde dar lut me aver to deme rade unde darna den bȯrgheren, unde kundighet denne umme kledere, kleynode, dobelspel etc.[3])

24. (Am[4]) dage sinte Martens des hilligen bischuppes[5]) na der måltyd luth men dem rade, so komen dejennen de des jares hebben frede bestalt und gegeven, den frede na older wontheyd to vornyende edder uthtodoynde by der broke ym ruen boke uthgedrucket. Unde fort des anderen dages luth men aver des rades klocken tom schote des morgens went achte und des namyddages wen id twolffe sleyt. Und dat wardet so veirtheyn dage bet up den sondach na Catherine.[6]) De tyd over let de schulte ock uthropen den tyns upper forloven, alse dyt allet so von alder is wontlick gewesen.)

---

25. Brunswigksche cedell. Eyn erbar raith sambt den ehrligen gilden und oren sessmannen synt eynhellich overkomen,

[1]) Dussen eyd findestu in dessem boke folio sequenti immediate *O a. R. Art.* Molenampt *§ 2.* [2]) und en derff nicht cloppen *Zusatz a. R. in O. 04 § 1.* [4]) *§ 24 ist in O von Bruns ca. 1517 nachgetragen. A. R.* to dem schote luden. [5]) *Nov. 11.* [6]) *Sonntag nach Nov. 25.*

dat nu hynfortmehir neymandes tho jerlingen ampteren ghekoren schall werden, hee sy deme evangelio anhengich und geneiget. Und wor jemand darboven gekoren wurde und weder dat evangelium handelde, densulvigen willen raith gylden myt oren sessmannen macht hebben, von stundt synes amptes tho entsettende, inmathen dat sonafendes na Francisci a. d. 1531 bewylliget worden.[1])

26. Desse nafolgende cedell ok uppen kore is dorch de olden mestere des jares under dato wie folget Hanse von Sneyn borgermestere uppen rathuse overantwordet worden: In jaren des herren gebort nach 1543 donnerstages nach Mathei apostoli[2]) syn gyldemester, mester und sessmanne eynhellich overkomen, dat nun fortmehir des sondages na Michaelis alle jare erstlich von den ghemeynen gyldebrödern in allen gylden ohre mestere und sessmanne schullen irwelett und folgende mandach derthein persohnen von den olden mesteren sessmannen tom kore des rades erwehlet und deme erbaren rade vorgestelt, daruth twelff personen tho keysende, idoch also dat neymandes von buthen tho sulkem ampte erwehlet schall werden, hee hebbe syne echtsbreve und neymandes eygen sy. Dergelyken schall ok hir bynnen nemandes darto gekoren werden, hee sy echt und recht geboren. Actum ut supra.

27. 1544 feria quarta post Laurentii[3]) *beschliessen Rat, Gilden und Sechsmannen:* nachteme ethlige jahre und noch by uns allerleye volk ingekomen, daruth wol im regiment und sunst allerleye beschwerunghe kunde erwassen, dat nymants tom regimente ader empteren schal werden irwelet, he sy eyn borger und darnach twelff jar langk hyr bynnen ghewonet hebbe. Sollick ghesette averst schall burgers sohnen unvorfengklich stain.

28. 1545 quinta post Michaelis[4]) *kommen* gylden, mestere und sessmannen eynhellich *überein,* dat nu fortmehr neymant im raide, gylden und sussent gantzen regimente der ghemeyn stadt arbeyt, id sy kleyne ader groith, hebben schulle.

29. 1548 quinta post Mathei apostoli[5]) *beschliessen dieselben,* dat neyner under den affgande persohnen des rades forwert schulle in der gylden ader mester huse tom mester ader sess-

[1]) *1531 Okt. 7. Vgl. UB. 3, 385 Nr. 72*[illegible] [2]) *1543 Sept. 27.* [3]) *1544 Aug. 13.* [illegible] [4]) *1545 Okt. 1.* [5]) *1548*

nanne gekoren werden, de koere des rades up fortfolgende nandach na Michaelis ys denne erst geschein.

30. 1549 mandags na Mathei[1]) *vergleichen sich Rat und Gilden iber § 26 dahin, dass auch wenn Michaelis auf einen Sonntag fällt, vie 1549, die Wahlen der Meister am Sonntage und die des Rates m Montag darauf stattfinden sollen.*

31. Dusse bovengeschreven articull[2]) schullen erstlich alle arliges den ghemeynen gildebrodern von yder gylde, ehir se tom coir gripen, gelesen werden, syck darna weten tho richtende.

---

32. Tho dusser sulvigen tidt, ok fridages na Elizabet vorgeschreven,[3]) hebben vyle und mannichfeldige spyldunge gemeyner tadt duplick bewagende, sick beyde olt und nyge rede undereyniges besproken und tho behoif der stadt betherynge fruntwillich lle des rades und chemmerheren therunge, so se bether gehat, lse ym upgange des nyen rades, Catharine und anderes gefallen, ho latende syck sampt den eirlygen gylden wie vor voreyniget. Doch dat de twelff personen, so jarlich den rait keysen, schullen und mogen tho dersulvigen tydt des kores eyn par stoveken larethes, ock eyn par stoveken wyns und erghent eyn becken nyt suckar mandellen und rossyn und forder nicht hebben.

33. *1630 Okt. 11 (Montag) wird beschlossen, die Beeidigung ler Ratspersonen, Gildemeister usw. anstatt wie seit unvordenklichen Jahren am* montag nach Michaelis gegen den abendt *bereits um 10 Uhr Vormittags nach Beendigung der gewöhnlichen* regiments oder herrnpredigt *vorzunehmen, weil bei der Beeidigung am Abend* allerhandt ohnrecht missbreuche, bevoral aber das ezliche gar lruncken und wohl bezecht von den gilden zu diesem eidtschwuer erschienen, befunden worden. *Dementsprechend wird am 14. Okt. (Donnerstag) auch die bisher am Nachmittag vorgenommene Bürgermeisterwahl bereits am Vormittag erledigt.*

---

[1]) *1549 Sept. 23.* [2]) *§ 25—30.* [3]) *1544 Nov. 21. Vorangeht ein Beschluss on Rat und Gilden, dass die vielfach rückständigen walkenrieder Zehnten bis Febr. 2* (purif. Marie) *mit einer Mark für den Malter und von 1545 ab wieder* nyt kornthe wu ghewontlich *entrichtet werden sollen. Auf die Güter der lsdann noch Rückständigen soll* up Johannis baptiste von gemeiner stadt wegen de hand ghelecht werden *bis sie bezahlt haben, und in Zukunft der on den Kämmerern gleich den sonstigen Stadtschulden und dem Schoss werden.* Publicatum quarta post Catarine *(Nov. 26)* in judicio.

Radlude.[1]) 1. A. d. 1370 sexta feria proxima ante Simonis et Jude[2]) is de rad nye unde olt overkomen, weret dat eyn rad wene uthe deme rade lethe, wan se den rad kesen, den en scholde de andere rad nicht wedder inkeysen noch wedder in den rad setten. Aver desulve rad, de on dar uthe gelaten hedde, de mochte on wol dar wedder inkeysen, wanne ore tid were, icht one beduchte, dat he denne even unde bequeme were to eynem ratmanne.

2. Alsus alse hir nageschreven steit is old rad unde nye eyndrechtich geworden unde overkomen, weret dat unse heren von Brunswig, sine amptlude man edder deynere edder jemant anders jennigem ratmanne, he were nye edder olt, unwillich worden edder ichtes beschedigen wolden edder beschedigeden von schulde wegen, de von des rades wegen her quemen, id were von worden edder von wercken edder wodanne wisz dat dat her queme, des schal on de rad vordedingen unde biibestan mit lyve unde mit gude. — Weret ock eyn pape edder eyn leyge jenigen ratman ladede vor jennich geistlick gerichte umme jennige schulde, de ock von des rades wegen her quemen, des scholde one de rad vorantworden laten unde ock des biibestan mit lyve unde mit gude. Actum a. d. 1370 secunda feria proxima ante diem b. Jacobi apostoli.[3])

3. Anno etc. 1469 ipso die Prisce virginis[4]) leyten Simon Giselers unde Hinrick Helmoldes, do tor tiid kemerer, vorboden den rad. So denne old unde nye rad uppe deme radhuse seyten, worven de vorscreven kemerer, so alse wontlick were unde olt unde nye rad bii oren eiden ummegesproken hedden, weret dat jemant ym rade kornte edder haveren sick hedde anschriven lathen, dat wolde he vor winachten dem rade betalin edder sitten in siner herberge unde dar nicht uth, he en hebbe erst sodanne kornte edder havern betalet, so sii Herman Giselers dem rade schuldich bii 70 moldern havern unde hebbe der nicht betalet, so hebbe he ynne gesetin unde sittet noch. Unde de late bidden den rad, dat men ome wille sodannes havern beiden unde stunden wente tom somere, denne he des uppe dusse tid

[1]) *O 145—150, § 1—5 von Brun, § 6 von Bruns. § 1. 2 in A 393 und darnach O 135 gebucht unter* Radlude: von radluden de men ute deme rade lete r. in antiquissimo libro civitatis 10. [2]) *1370 Okt. 25.* [3]) *1370 Juli 22.* [4]) *1469 Jan. 18. — Vgl. Nr. 170.*

nicht kone anders uthgerichten, unde willin ome latin geneytin mennigher swaren denste, de he der stad gedan hebbe; unde to vorwaringe sodanner schuld, wille he des vorwissen an sodannen 50 gulden rinsch, de he hefft jerlickes hir by dem rade to sinem unde Hinrick Hinrickes husfruwen lyve. Diit werff vorscreven bewoch de rad sere flitigen unde mennichfeldigen, so alse Herman Giselers were eyner von den eldesten unde bedarvesten ym rade unde ock mennigerleye sware denste unde furder mer wen mannich ander persone ym rade der stad hedde gedan; mochte men nw ome wes to willin gedoen sunder der stad schaden, dar weren old unde nyge rad alle wol to gheneiget. Sunder old unde nyghe rad hadden darumme eyne ummesprake unde concludereden, nademe sodanne willekoer unde eyndracht des rades dar an ghekomen were, wo unde in wat mathen eyn jewelk ym rade sine schuld betalin schulle, so moghe men in dussen saken Herman vorscreven nicht to willin wesen, uppe dat sodanne statutum unde willekor nicht gelochert werde, unde willin dat strack holden, so dat bewillet unde gesatt is etc.

4. Hans Endeman hadde gelt genomen von den kemerern uppe gulden, de he scholde betalet hebben vor der herwestmissen unde ock uppe Michaelis. Des sondages na der meyntweken,[1]) alse de heren alle ore dingk ful na hadden slicht gemaket unde betalet, quam he vor de kemerer unde beclagide sick, dat Hinrik Rogginkneder, den he to Luneborch na gulden gesand hadde, noch uthe were, unde besorgide sick, dat he uppe de tid ehir men den nyen rad kore nicht betalen konde, unde bath, dat se ome wolden beiden wente an den dinxstedach etc. Des bespreken sick Simon Giselers unde Hinrik Helmoldes, de do kemerer weren, mit dem rade. So sede de rad, se wusten wol, wat se gesworen hedden, unde leyten dat bock lesen,[2]) unde seden ford, alse dar geschreven unde de rad eyns were, dat scholde men so holden, unde Hans Endeman moste alse morgen mandach ynne sitten. Dat seden do de kemerer Hanse wedder. So fragide Hans, efft he ock am mandage wol mochte in den koer komen, alse men den nygen rad unde gildemester koren. Dat brochten se aver in den rad unde de rad sede, he mochte wol in den koer komen unde helpen kesen, unde wan dat

---

Okt. 8. [2]) *Vgl. Art.* Radkesen *§ 2.*

gescheen were unde de nye rad ore eyde gedan hedden, so scholde he von stund yngan unde nicht wedder uth, he en hedde den rad erst betalet. Do bath he aver, dat he doch mochte den mandach uthgan, dat he parteren mochte. Dat sede ome de rad aff. Uppe den donnersdach darna quam Rogginkneder unde brachte ome de gulden, de sande he do von stund uppe dat hus. Sunder he en konde dar mede nicht all betalin, unde bath, dat he nw uthgan moste, so wolde he dat gelt fullinbringen. Dat wart ome affgesecht unde moste ynne sitten so langhe he all betalet hadde. Des so fand he rad unde betalede den rad noch an deme sulven donnersdage, unde so gingk he noch des avendes to den kemerern, alse se on to gaste gebeden hadden. Dusse casus is nw geschreven, dat men sick dar na richten moge, efft des gelick mehir geschege. Actum a. d. 1469 dominica et secunda feria post communes.

5. Uppe desulven tid weren Wedekind Swaneflogil de elder unde Giseler von Munden de junger gereden to Hoxar uppe eynen dach mit unsern gnedigen heren hertogen Wilhelm unde hertogen Hinricke umme der gefangin willen von Lengelern, unde wordin am mandage, do men den rad koes, weddergekoren. Unde bleven so uthe wante uppe den middeweken uppe den avent. Am friidage dar na, alse men de kemerer kos, worden se to kemerer gekoren. Uppe den friidach, alse men na dem nigen rade sande, qwemen de tweyne ock. Do bewogen de olden rad, efft se den kemerer eid doen scholden, so alse se nicht den rad hadden gesworen. Des wart de rad eyns, dat men scholde den schulteten eyn gastrichte latin holden uppe deme kophuse vor der richtestede, unde men sande tweyne des olden rades to gerichte unde de vorscreven Wedekind unde Giseler ginghen von der koken unde de olden kemerer gingen von der dorntzen an dat gerichte. Unde so sworen desulven Wedekind unde Giseler den rad unde ginghen do uppe dat hus unde deden den kemerer eyd etc.[1])

---

[1]) *1491 wiederholte sich der Fall. Zwei* na woentlicker wise wedder to rade ghekorene *kehrten erst am Mittwoch* na der meyntweken *(Okt. 12) von* dem Liptzker jarmarckede *heim. Da sie den Ratseid noch nicht geleistet, werden sie von den Kämmerern am Donnerstag Abend,* so men denne beide rede, scilicet older unde nyen, plecht hir up dem radhuse to gaste to hebbende, *icht geladen.* *beraten beide Räte; ein Teil meint,* dat men eyn

6. Cord Buermans unse radesfrund wort von uns bewanet, ach dem Hans syn vedder hyr bynnen Gottingen uth unserm evele umbe eyne gefengknisse angeferdiget, so schulle he eme ar inne und hern Francisco synem sonhen, de sodanne handeinge an de von Adelevessen, des genanten Hanses junchern, rochte, rad und fulstinge gegeven hebben. De gedachte Cord rochte ok eynen bref von den von Adelevessen sulvest uppet adhus gelick eyner vorwaringe jegen uns unde unse vorwanten. ewile nw wy de rad mang andern eyn statutum under sick gesat nd mit eyden bevestet hadden, ludende, dat wy in saken unse runde, den rad und de stad, belangende wu uns eigent und na nwisinge des rades holden scholden, so meynden wy, Cord uerman hedde sick dar inne nicht vorwart sunder mercklick orsehin und were darumbe strafflick geworden. Sanden so essen casum, wu de in sick ergangen, an de ersamen unse runde von Brunswigk, uns darynne, wu wy uns tegen denilven Corde mochten holden, angesehin dat uth vorachtinge der esette under unsern vorfarn vele ungudes und eyn mercklick all erwassen, anwysinge to gevende. Des hebben se uns chrifftlick entdecket, so de gescheffte in geliker gestalt sick by ne begeven hedden, worden se nicht unbillick bewegen, wer se k denne boretferdigen mochten, dar he sick sodaner bewaninge nd ansprake entleddigen wolde myt synem rechte; densulven orde ok des breves halven, ane vordancken und unberaden an ns gedragen und nicht gewust, wes dar inne gestan, des radols to entsettende, wer ome sodanne sware straffe darumbe sy

---

igerichte hegen und darsulvest *beide Erwählte* sweren latin scholde, unde ghen an, idt were ehir so gescheen, doch so was dat ydermanne nicht in edechtnisse; *die Mehrheit ist der Ansicht, beide müssten bis zum nächsten* oentliken opinbaren gerichte, alse dat ock ehir so were geholden, *warten. uletzt einigen sich beide Räte, dass für die Gewählten* eyn biigerichte an iewoentlicker richtestede geheget wart, *worauf diese in Gegenwart* twyer der desten des olden rades unde ock der olden kemerer sunderges darto ghehicket ore recht deden. *Doch beschliessen beide Räte für die Zukunft:* We w fortmer to rade ghekoren und an deme gerichtedage, so de nye ghekoren idt plecht to swerende, nicht inheymisch en were, dat men den to bygerichten icht sweren sunder der ghewoentlicken gerichte affbeiden latin schulle, unde de denne komen, dat alsedenne de ghekoren dar am ghərichte vor dem lke opinbar swere alse de andern gedan hebben. Ita conclusum et deterinatum feria sexta post Luce anno etc. 91 *(Okt. 21).*

uptoleggende, konden edder mochten se nicht affgenemen etc. Na sulcker nw unser frunde von Brunswigk anwisinge hebben wy Corde Bůrmann, de sick na der begangen handelunge beth an desse tyd des radstols entholden moiste, wedder vor uns geheischet und ome dessen nageschreven artikell, sick des myt synem rechten unschuldich to makende, laten begrypen und lesen alsus: „Dat gy Hanse Buermanne juwem veddern in der wedderwerdicheyd, sick twischen uns dem rade to Gottingen und ome nw lest begeven, rad edder daet, heymlick edder opinbar, dorch juw edder andere nicht gegeven, hebben ok nicht gewust edder meynt, dat in dem breve dorch juw von den von Adelevessen uppet radhus gebracht jeniges dem rade und der stad affbrocklick edder tojegen geschreven were, dat juw god so helpe und syne hylligen“. Alse nw ome desse artickel gelesen, is ome eyne rume tyd dar to, und dat he sick der dinge wo de geschein deste beth mochte bedencken, vom rade gegeven, de hefft Buerman angenamet und inth leste am sondage na der meyntweken[1]) dessen vorgescreven eyd, ehr men onhe wedder to syner stede hefft gestadet, myt upgerichten fingeren lyfflicken sweren moithen. Actum a. d. 1514.

Rubea platea.[2]) De Rodenstratere beden, dat me one wolde erloven water, wanne se bruwen wolden. Seghede one de rad, wenne orer welk bruwen wolden, dat de bede erlove von den vischmesteren und lete denne water fleten ut der tuten unde vorder nicht, unde vullen dat by daghe unde nicht be nacht, so lange wente de rad eynes anderen overkome. Actum a. d. 1429 sexta feria post Michahelis.[3])

Ruware[4]) mach hir eyn jowelk vorkopen, de hir eyne kopgylde heft unde der gebruken mach unde anders nemand, he en vorkope de denne eyme in der kopgilden, de de vord vorkopen moge.

S.

Sakewolden[5]) q. bỏrge.

Sal.[6]) De gesellen von dem sale hebbet dussen artikel hir nageschreven in orem vorsegilden breve vorwillet de alsus ludet:

---

[1]) *1514 Oktober 8. — Vgl. Nr. 59.* [2]) *A 385.* [3]) *1429 September 30.* [4]) *A 387b, O 153. — Vgl. Nr. 245.* [5]) *A 388, O 155.* [6]) *A 397, Spangenberg, O 163. Aus A gedr. UB. 2, 109 Nr. 158. Die gleiche Bestimmung traf die Gesellschaft zur* Burse *1455, UB. 2, 227 Nr. 248.*

„Were ok, dat de gesellen von dem sale von dodes wegen merckliker vorvellen, dar god vor sii, unde de leveden de selschap vorghan wolden laten und unse hus vorandern eder vorkopen, des en scholde we nicht don, sunder we mochten den losz sterven laten, und wan de losz gestorven were, so scholde de bliven bi dem rade und stat to Gottingen, alse we diit dem rade togesecht hebbin.“ Und dusse artikel ist darumme hir geschreven, uppe dat de rad sek hirna wete to richten, eff od so queme etc. Datum des vorgerorden breves is a. d. 1433 ipso die s. Stephani prothomartiris.[1])

Salpeter.[2]) 1. To Halle wonet Hans van Ysleven, goldsmed, de heft salpeter vele, item Nykkel Vysscher et magister Oylricus Snyder ibidem. Inquirendum vero Martinum Achillys, qui ut frequenter 12 libras solet dare pro 1 floreno.

2. Consules Hyldensemenses tenentur salpeter thunnula seu vastulum cum sale petri, habuerunt in pondere 5 ferndel centenarii; concessimus 1412 et persolvimus eis pulveres, et salpeter eodem tempore concessimus cum fuimus ante Brakkenberg.[3])

3. Consules Huxarienses tenentur gemalen salpeters 55 punt unde 54 schone guder pyle. Concessimus eis 1403, do men se overteyn wolde.

4. Consules Goslarienses concesserunt et miserunt nobis 1 thunnam pulveris et $^1/_2$ thunnam salpeter cum fuimus ante Brakkenberch, et nos misimus eis ad preces eorundem 1 thunnam pulveris cum fuerunt ante Hartesborch.

Schapere.[4]) Den schaperen is geseget, se en schullen nemande beschedegen myd dryft odir vrettinge in dem velde. Welk or dat dede odir ore knechte, worde de darover gheslagen odir getuchteget, de blive des ane wandel, unde den schaden schullen se gelykewol wederkeren, eft se yoch in den stock ghesad worden, alse de rad wyllen doyn laten, yd en sy dat se de lude unbeschedeget laten, odir de rad wyllen se van hir dryven myd den schapen. Actum 1414 sexta post diem pasche.[5])

Scheltwort[6]) an gerichte q. ersprake.

---

[1]) *1432 Dez. 28.* [2]) *1—4 A 394 von einer Hand ca. 1412.* [3]) *Durchstrichen mit der Bemerkung*: reddiderunt nobis. — *Vgl. Doebner, UB. v. Hildesheim 3 Nr. 110.* [4]) *A 388b.* [5]) *1414 April 13.* [6]) *A 388b.*

Schola.[1]) 1. Gotfrido Sapienti is de schole gedan von Michahelis neist antoghande ford over eyn jar, und schal de tiid over mid gelarden gesellen de regern und de schole dackgar und in wesinde beholden, alse he uns dat togesecht hefft in presencia (etc.).[a]) Actum anno 1433 tercia feria post reminiscere.[2])

2. Item eidem est scola commissa a Michaelis 1434 ad annum. Dictum est eidem, quod ultra 150 extraneorum scolarium habere non debeat in scolis, ut eo melius intraneos posset informare et regere quodque eo competencius intranei in scolis cum quiete sedere valeant cum pace. Dyt sprak so olt und nyge rad umme nů vortmer to holdende unde met dem scolemester to bestellende. A. 34 sexta feria post exaudi.[3])

3. *1443 wird die Schule* mester Theoderico von Sost *auf ein Jahr übergeben.* Et idem debet dare nobis 20 flor., in quibus subvenire volumus Henricum Raven ad perficiendum eo melius studium suum Erffordie.[4]) *Nach Ablauf des Jahres soll Theoderich die Schule so lange behalten, bis Heinrich* gradum magistri acceperit.

4. *1446 Ostern wird die Schule* mester *Heinrich Raven,* 1451 in jejunio mester Lamprecht von Embeke *gegeben. Lamprecht hat für das erste Jahr* 10 mark den vormunden to dem hilgen geiste *zu zahlen, lässt* 1452 tecturam schole suis sub expensis referre *und zahlt 1453 15 Mark.*

---

[a]) etc. *O, in A folgen sechs Namen.*

[1]) *1. 2 A 496, O 32; 3—6 A 496b; 7. 8 O Zettel zu 89; 9—12 O 89. — Vgl. Nr. 32. — Der älteste* rector scolarum *wird 1312 erwähnt, UB. 1, 58 Nr. 73: ein* scolschriver *1425, UB. 2, 71 Nr. 109: Die Pfarrkirche in Northeim überträgt ihm die Anfertigung eines Missals für 19 Schilling und einen Ferding Trinkgeld. Er* schal dat missal schriven unde darto don pargamen, unde schal dat schriven mit gudeme blake unde de blade an den quarternen schullen vullenkomen sin unde neynen scherde noch vele nede hebben, unde schal de quarternen al rede maken mit schrifft, müseken unde illuminatien, nicht dar uth to beschedende, mit guder vullenkomen leseliker schrifft, unde he schal dat schriven mit syner eygenen hand — unde den canonem schal he grover schriven wenne andere gemeyne schrifft in deme missale. [2]) *1433 März 10. Sein Amtsvorgänger scheint Hermann Grevenstein gewesen zu sein, vgl. S. 282.* [3]) *1434 Mai 14.* [4]) *Er wurde 1440 Michaelis in Erfurt intitulirt, Weissenborn 1, 181.*

5. *Zu Ostern 1454 übernahm Licenciat Dietrich Nye die Schule und zahlte jährlich 30 Gulden; 1456* mester Curd Hallis, *zahlt 1456* 60 gulden, *1457* 50 g.[1])

6. *1461 folgt* mester Petrus Manschyn, dabit 40 flor., et dictum est ei, quod debet dimittere concubinam quam habuit, et quod amplius debet morari in scola et ibi dormire; item quod non debet exactionare scolares ultra solitum pastum et precium; item debet intrare matutinas cum omnibus suis locatis et debet diligere et respicere pueros juvenes cum lectionibus, et non debet capere penam ab intraneis neque extraneis nisi sint majores sive de loco majori.[2])

7. 1464 *erhält* Johann Winkelmann baccalaureus *die Schule auf ein Jahr*, dat nu angan schulle pasce 64 unde schal itzund reyde twuschen hir und paschen up de schole teyn und de kindere, de de noch sin, wedder tohope lesen. Weret nu dat de sterve uphorde und in dussem jare wedder tolop queme der scholere, alset denne wontlik is, dat de rectores plegen dem rade wat to gevende van der schole, so wil de rad dat anseyn, dat it sterve gewesen is, und willen myt ome neyn compact maken, sunder it schal an dem rade stan, krege he tolop, dat he danne na redelikheyt dem rade do, wes he an dem rade bekomen kan. — Item schal he von baccalarien locaten und

---

[1]) *An Hallis sind die ergötzlichen 12 gefälschten Liebesbriefe gerichtet, welche Schmidt in Pfeiffers Germania 10 S. 385 ff. mitgeteilt hat. Vgl. dazu das Schuldbekenntnis des Übeltäters UB. 2, 244 Nr. 265. — Hallis muss daraufhin der Schule entsagt haben; die Kladde der Rechnung 1458/9 notirt:* dominus Conradus Lam rector scole dedit 4 m. sexta post octavam corporis Cristi *(Juni 1)* et debet iterum 4 dare Michaelis, et tunc scribatur ad locum decentem *(d. h. zu* accidentalia). [2]) *Manschin ging 1462 ab. In einem eigenhändigen Scheine (in der Rechnung 1461/2) vom 28. März* (letare) *1462 bekennt er dem Rat 3 Mark schuldig zu sein* von weghen des reghementes orer scholen, de ik etlyke czyt unde jar regherde. *Sein Prokurator* her Johan Grymeselle, baccalaureus in dem gestliken rechte, erer werdigheyt averste stad scriver, *soll die Schuld von den ihm fälligen Zinsen oder im Falle eines vorzeitigen Todes* ut mynen redesten guderen *entrichten. — Manschin stammte aus Lübeck, wurde 1441 in Leipzig intitulirt und hier im Winter 1444/5 Magister, ging dann nach Rostock (Hofmeister S. 73), kehrte aber wieder nach Leipzig zurück, wo er im Sommer 1451 als Rektor und 1455 als Dekan der philosophischen Fakultät sowie bis zum Winter 1459 wiederholt als Examinator* baccalariandorum *fungirte. Vgl. Erler, Matrikel d. Univ. Leipzig 3, 533.*

scoleren innemen, wan he se accepteret, krege or welk sake to den borgeren eder den oren, dat de rad und rector des schulles mechtich sin in fruntschup eder in rechte. Ok schal he den kindern vor sin in moralibus et fundamento und dat se to kore gan tor metten und anders, beyde locaten unde scoler. Unde en schal nicht staden, dat de kindere buten der stad spasseren gan eder up dem graven eder brucken noch des nachtes myt luten eder messern up der gassen gan, ok den luden neynen schaden don. Actum 64 ipso die s. Blasii.[1])

8. 1507 sexta post judica[2]) *erhält* mag. Hermann Nidde *die Schule auf [weitere] 2½ Jahre; er soll* ock den chor sodanne tiid over mit sangkmester baccalarien unde locaten regeren, by den scholeren unde meyst der borger kinder guden fliit ankeren, se tom besten holden, twingen unde leren. Unde wowol de sterve nw vor ogen, denne noch, eff he diit nehist komende halve jar eyne nottrofft von scholeren krege, scholde by ome stan, eff he dem rade von der schole tom gebuwete dersulven wes kone eder wille wes tokeren. *In den beiden folgenden Jahren hat er dasselbe zu entrichten*, dat wenther wontlick gewesen unde von ome ehir gescheyn is.

9. *1510 und 1511 Michaelis erhält* mag. Andreas Ernst alias Bodecker *die Schule auf je ein Jahr, ebenso 1512 und 1513* mag. Ludolf Wisscheman *und 1514* mag. Johannes by der Linden; *sie zahlen jährlich 10 Gulden. Linden geht 1515 Michaelis ab, weil er die Schule nur noch ein halbes Jahr behalten soll, und erhält* mag. Joh. Cappell *zum Nachfolger, welcher 1516 8, 1517 9 Gulden* ad structuram *entrichtet.*

10. 1520 *übernimmt* mag. Joh. Hoper de Lubeck regimen schole *auf 2 Jahre, zahlt 9 Gulden, erhält jedoch bereits 1521 einen Nachfolger in* mag. Lendeken, *den* consules ob peticionem amicorum suorum acceptarunt; *zahlt 10 Gulden.*

11. 1526 post resignacionem domini Johannis Czirenberger *tritt* Arnold de Bodenwerder *auf ein Jahr ein* et consulatus dabit sibi pro mercede 2 claffter holtes[3]) by syner eygen fore to bestellende et 2 molder korntes. 1529 *erhält er 5 Gulden zu 40 Schilling* in recompensacionem laborum suorum.

---

[1]) *1464 Febr. 3.* [2]) *1507 März 26. Nidde fungirte bereits 1500 und zahlte nach der Rechnung 5 Mark.* [3]) 3 holtteyken *1527.*

12. 1529 Michaelis *bis* 1531 *leitet* Andreas Lemenhus *die Schule und erhält 10 Gulden zu 40 Schilling,* 2 maldra siliginis *und* 2 holteyken.

Schot.[1]) 1. A. d. 1400 sexta feria ante dominicam reminiscere[2]) is old unde nyge rayd overkomen, we de deynet umme lôn unde koste odir up pennyngkwerk, de en darff neyn vorschod geven. Wad he aver eygens hefft odir erves, dat moyt unde schal he vorschoten, wur he dat hefft unde so leyff alse he dat hefft by synem eyde.

2. Olt rad und nyge sin eyndrechtliken overkomen, we de land hefft yn dem Borchgroner felde, de schal dat der stad vorschoten des od werd is, und dat feld hôret yn der stad marke. Actum a. etc. 43 sexta feria post nativitatis Marie.[3]) Und Curd Lutterbecke von Holthusen moste sin land vorschoten etc.

Schowerten[4]) gherwere r. in antiquissimo libro civitatis 27.

Schrey moden von dem schulten.[5]) 1. Germar bodecker was geslagen unde modede schreyes von dem schulten, unde de schulte erlovede unde dede om eyn bod; ehir dat to gerichte qwam wart de sake in fruntschuppen bygelecht. Fragide de schultete, wat de hersschupp recht daranne hebbe. Dar hefft de rad up gedeilet: we dar schreyes von dem schulten modet unde leth den schrey vallen edder kan des nicht fulstan, daranne hebbe de hersschupp recht, dat syn veir schillinge; unde en konen sick darmede nicht behelpen, dat dat nicht were to gerichte komen, unde sii plichtich so mennighe veyr schillinghe, alse he tegen mennigen schreygis gemodet hefft. Actum quarta post letare anno 58.[6])

2. Vorboden to dem schrey. We den andern wel vorboden laten to dem schrey und om sin hals afwynnen, de schal den vorfronen laten in sin antworde, ed were denne dat de, den me so vorfronen schulle, sii vorfluchtich geworden, so mach me denne den in syne herberge vorfronen laten, eder et en were dat deyenne, den men vorfronen wolde, up der fryheyt seyte, so mach men den in synes naburs hus vorfronen laten. Also is dat gedelet 63 quarta post Albani.[7])

---

[1]) *1 A 388b, O 155; 2 O 163. — Vgl. Nr. 104.* [2]) *1400 März 15.* [3]) *1443 Sept. 13.* [4]) *A 388b.* [5]) *1—4 O 154—155.* [6]) *1458 März 15.* [7]) *1463 Juni 22. — Vgl. Art.* Gherichte *§ 4.*

3. *Nach einer Schlägerei in Weende* modede *A* des schreyges erst tom schulten; *sein Gegner B folgte dem Beispiel und liess A hierauf* erst vorboden tom schreye. *A wollte nun B* ok tom schreye vorboden laten densulven knecht unde de en wolde den penning nicht. *Auf die Frage, wem die Klage zustehe,* sede de rad vor recht: we den andern wolde vorboden laten to dem schreye, de scholde erst des schreyes moden tom schulten; we denne na dem modende dat erste bot dede, des clage schulle vorgan. Alsus wart *B* gedelet, dat de clage sin were unde dar en dede dat nicht to, dat *A* des schreyes erst gemodet hedde. Actum sexta post Bartolomei a. d. 68.[1])

4. Item sede de rad dosulves, eff eyn lete den andern vorboden to dem schreye und hedde neynes schreyes gemodet to dem schulten, dat bot schulde nicht dogen, sundir me schulle erst schreyes moden und denne laten vorboden darna to dem schrye.

Scriptorum juramentum.[2]) 1. A. d. 1413 feria quarta proxima ante festum ss. Symonis et Jude apostolorum[3]) Godfridus Gokelen de Grevensten fuit acceptatus in substitutum notarii et juravit prestito juramento infrascripta pro omni possibilitate firmiter servanda:

„Alse[a]) ju de rayd to[b]) des scryvers hulpere unde der stad gesinde endphan heft, dat gy dat na des rades, der[c]) kemerere unde[d]) scryvers anwysinge truweliken unde wol bewaren unde rechte dar to doyn wyllen. Unde wad hir uppe vellet an worden odir an werken unde des rades hemelike dingk handelinge unde gescheffte, dar schade odir unwille van komen mochte, nummer openbaren odir melden willen, gy komen to welkeme state gy komen, gy syn der stad gesinde odir nicht. Unde dat gy dat allet deme rade unde stad to nutte unde gude holden wyllen, wur gy jummer kunnen unde moghen. Unde twyschen unsen heren in dem rade nicht plangen odir or jenegeme na segen. efft or welk van ome spreke, dar schade odir unwillen van

---

a) *Korr. aus* he *von einer zweiten Hand, welche die Formel aus der indirekten in die direkte Rede umkorrigirt hat.* b) to eynem schriver *O.* c) unde *O.* d) unde schryvers *fällt fort O.*

1) *1468 Aug. 26.* 2) *A 395b—397. 1 von Gokelen, 2 ff. Autographen, 1505—1531 auf nachträglich eingeheftetem Blatt (396), ein zweites Blatt scheint verloren zu sein. Die Eidesformel auch O 142, eingerückt in den Art.* Radkesen *§ 15 als Eid des Schreibers. Vgl. die Einleitung.* 3) *1413 Okt. 25.*

komen mochte. Ouk schullen gy dem rade unde der stad truwe wesen unde dem rade unde der stad des oren nicht endvrommeden, der kemerere kasten unde andere kasten, de gy hir open vinden, besluten unde de slotele to rechte bringen, unde to gude then unde to dem besten holden, wat gy kunnen, ef gy horden dat hir uppe deme huse odir dar van,[a]) unde wat ju bevolen worde truwelken don willen.

2. A. d. 1415 quarta feria post septem fratrum[1]) ego Hinricus de Poylde acceptabar in notarium Gottingensem et feria sexta ante Michahelis[2]) prestiti juramentum suprascriptum pro omni possibilitate mea servandum.

3. *Nach der gleichen Formel, mit nur geringfügigen Abweichungen, haben sich ferner eingetragen:*

1417 sexta feria proxima post communes *(Okt. 8)* Tydericus Winkel de Dassel, coadjutor notarii.

1421 feria quarta ante festum Symonis et Jude ap. *(Okt. 22)* Hinricus van Heygen, *desgl.*

1425 feria sexta post festum pasche *(April 13)* Nicolaus Gruben de Osterode, *desgl.*

1429 feria quarta post invocavit *(Febr. 16)* Henricus Balistarii, *desgl.*

1429 sexta post communes *(Okt. 7)* Johannes Spangenberg, *desgl.* Et[3]) anno etc. 43 acceptabar in notarium, scriptorem etc.

1443 sexta post communes *(Okt. 11)* Tilemannus Nicolai de Dassel, coadjutor notarii.

1445 sexta post communes *(Okt. 8)* Johannes Grimeselle de Hildensem, *desgl.* — Item[3]) anno 57 acceptabar in notarium civitatis etc.

1450 sexta post communes *(Okt. 9)* Henricus Lappe, coadjutor notarii.

1455 ipso die s. Vincencii *(Jan. 22)* Andreas Brun, *desgl.*

1472 vigilia visitacionis Marie *(Juli 1)* Hinricus Meiger de Nettelingk, *desgl.*[4])

---

[a]) unde nemande neyne copien uth des rades boken breven eder registern schriven eder copieren ane weten und fulbord des rades *in O a. R. von jüng. Hand eingefügt.*

[1]) *1415 Juli 17.* [2]) *Sept. 27.* [3]) *Nachgetragen.* [4]) *Das die Fortsetzung enthaltende Blatt ist nicht vorhanden. M. Marquardi trat 1499 ein, vgl. UB. 2 S. 427.*

1505 feria sexta post Michaelis *(Okt. 3)* Johannes Bruns de Honover, coadjutor domini Hinrici Meigers et Marquardi Marquardi secretariorum.

1508 feria sexta post s. Nicomedis *(Juni 2)* Hermannus Bode de Sebbexen, adjutor dominorum H. Meigers et Johannis Bruns secretariorum.

1514 feria quinta post Galli *(Okt. 19)* Erasmus Snidewyn de Wyghe, adjutor d. Johannis Bruns et Hermanni Bode.

1530 feria quarta post Andree *(Dez. 8)* Johannes Hakenn, filius hujus civitatis G., adjutor J. Bruns, sindici, et H. Bode, secretarii.

1531 feria secunda post exaudi *(Mai 22)* Johannus Steynn, decanus et canonicus ecclesie s. Petri Northemensis, secretarius et coadjutor dominorum J. Bruns, sindici, H. Boden, secretarii, et J. Hakenn, coadjutoris.

Scrodere.[1]) 1. A. d. 1419 des vrigdages na Martini[2]) leten de rad Hinrik Rorberghe unde Corde von Lengeleren, der scrodere mesteren, seghen, welk utman hir inkeme unde wolde scradwerk arveyden, dat mochte he don unde den en scholden se edder (ore)[a]) werkghenoten nichtes behinderen von des weghen. Wolde ok desulve utman in orer selschop wesen unde mede ghebruken des gheldes, dat de scrodere in unser stad hebben, so scholde he tovorn in ore selschop gheven $^1/_2$ mark unser stad weringe, 2 punt wasses unde 1 schilling penninge, unde vorder en scholden se on nicht drangen.[3]) Ok mach de utman hir scradwerk ȯven, er he borger worde edder in der scradere eyninge kome.

2. A. d. 1430 sexta feria post estomichi[4]) weren der scrader mestere vor dem rade teghen Hermen Gropen, hir umme dat Grope hadde eyn wyt wammes unde hadde dar uppe eynen blawen kraghen unde blawe vorprisen. Den seghede de rad, alse se vortiiden dat an den rad gebracht hedden, so were des rades sin wal, dat neyn scrader jenighen rok hoyken eder wammes drȯyghe anders, wen wor de rump aff were dar scholde ok de

[a]) ore *O, fehlt A.*

[1]) *1. 2 A 388b, O 156 f.; 3 O 163. — § 1 und 3 aus O auszüglich gedr. Nitzsch S. 34, 39.* [2]) *1419 Nov. 17.* [3]) Immutatum ut infra *O a. R. vgl. § 2.*
[4]) *1430 März 3.*

craghe und vorpriisen van wesen, unde ok dat se neyne andere verwe in ore rokke hoyken eder ander kledere setten wen alse dat kled were; willen se ok dat anders holden wen vorgescreven is, dat moghen (se)[a]) don alse[b]) on dat evene sy. Ok ward on gesecht, alse Hermen Grope knechte hedde gemedet, den he vor or kôste und arbeyd ghelt gheve, dat mochte he don.

3. *Der*[1]) *Rat von G. beurkundet, dass er den 2 Meistern der* scrodere, *ihren 6* biisittern unde sesmannen *und übrigen* werkgenoten *auf ihre wiederholten Bitten gestattet hat*, dat ore hantwergk bynnen unser stat nw fort eyn ynnunge schall sin, so dat bynnen unser rechten stad nymand, uthbescheiden de jenne de itzd reide eigen mestere sin unde werckstede hebben, sick schradwerckes vor eynen eigen mestere sulvest to neigende edder neigen to latende schall undernemen, he en hebbe sick denne erst in nageschrevener wise gewercket in desse ore ynnunge.

1) *Der Aufzunehmende muss Bürger oder Bürgerin oder Bürgers Kind sein*, echt unde recht geboren.

2) *Ist er Kind eines* ynnungesbroder, *so zahlt er* 1/2 *Mark und 2 Pfund Wachs; davon erhält die Stadt einen Ferding, der andere und das Wachs verbleiben der Innung. — Andernfalls zahlt er 2 Mark und 2 Pfund Wachs, und erhält die Stadt 1 Mark.*

3) De unechten schradere, de to desser tiid reide by uns wonen unde eigen werckstede hebben, de schullen in orem wesende ghelick wente herto is gescheyn bliven. *Will davon einer in die Innung eintreten, so hat er 1 Mark, 1 Schilling und 2 Pfund Wachs zu zahlen*, alse dat beth an dessen dach wontlick is gewesen. *Ziehen neue* unechte schrader *zu, so müssen sie* in unsern vôrsteden wonen *und dürfen* in der rechten stad *nur* sniden, *jedoch nicht dort wohnen noch arbeiten.*

4) *Fortab sollen die neu gewählten Meister der Schrader wie alle anderen neuen Meister am Montag* na der meyntweken an gerichte sweren, de wy ock to der tyd willen alse andere gekoren mestere kesen unde dorch unsen schriver lesen unde kundigen laten.[2])

---

a) se *O, fehlt A.* b) wu orer jowelkem *O.*

1) *Überschrieben* Littera data sartoribus over ore ynninge *O.* 2) *Art.* Radkesen *§ 4.*

5) *Aenderungen dürfen nur mit Wissen und Zustimmung des Rates vorgenommen werden, widrigenfalls* desse ynnunge unde vordracht *vernichtet sein soll.*[1]) — 1489 (dominica post Dionisii martiris) *Oktober 11.*

Schult.[2]) A. d. 1417 feria quarta post letare[3]) wart Hans de Dove von Grone to rechte beschuldeget umme schult, dar he synen eyd vor boyt to donde, dat der schult so vele nicht en were. Unde hadde tovorn in der pandynge der schult bekant, dat also myt tughen in gherichte wart gebracht, dat he der schult bekant hedde. Darup vragede de schulte eyn ordel, wat unse juncher rechtes daranne hedde, alse Hans sek to eyden geboden hedde und der schult vor gerichte myt tugen erwunnen wart. Darup deleden de rad, dat he unseme juncheren an sestich schillingen vorvallen were, nademe alse he eyn utman were.

2. Schuldighet eyn utman wen vor gherichte edder ef de utman gheschuldighet wert von eyneme börghere edder medewönere, dat sy to rechter richtetiid edder buten richtetiid, wel de schulte des nicht enberen unde eyschet eyn quarter wines von deme utmanne, so schal de utman ome eyn olt quarter gheven, dat is neghen penninge. Dit wort so ghewilköret von dem rade a. d. 1420 quarta feria post judica.[4])

3. Schuldeget eyn man des anderen mannes borgen, de ome eynen frede vor den gegeven hedde, umme geld, dat myd fredebrake an ome gebroken worde, de mot et ome to der

---

[1]) *In O a. R. von Bruns bemerkt:* Concordia ipsa est annullata per novam, ut in papireo in fine hujus. — *Das Blatt fehlt jetzt und hat sich nicht auffinden lassen, doch teilt wohl daraus Nitzsch S. 42 mit, dass der neue Innungsbrief vom 20. Dez.* (viglia s. Thome ap.) *1527 datirte und das Innungsrecht auch „auf die Vorstädte" ausdehnte; ferner die Anfertigung von Meisterstücken einführte* (dryerley hovet cleydunge, namliken eynen priester tom altare, eyne bruth tho der kercken, einen ruther tome plane mit themeligen unstreffligen ornathen ziringen unde cleydern (?) alse dat an anderen steden wontlick), *sowie Form der Prüfung und Aufnahme regelte. Ausserdem enthielt der Brief Bestimmungen über das „Recht der Witwen während des Wittums und bei der Wiederverheiratung", Zusicherung des Schutzes „gegen fremde Gesellen und deren heimliche Arbeit", und über die „Behandlung der* unechten schradere na desser tyd. *Vorbehalt der* ovricheyd des rades. *Schluss wie im Privileg von 1489." — Die Urkunde ist den Herausgebern des UB. 3 unbekannt geblieben, vgl. dort S. 28 Nr. 145 den Innungsbrief für die S* [illegible] *von 1517.* [2]) *1—4 A 225, 1—3 O 161.* [3]) *1417 März 24.* [4]) *142*

anderen klaghe sines geldes bekennen und werdet des erwunnen; und en moget sek dar mede nicht behelpen, dat se borgen sin, und en deylt ok neynen schaden uppe dat gheld er der anderen klaghe.[1])

4. Beschuldiget eyn utman itwelke unser borgere medewoner edder undersaten vor unser genedigen herscop gerichte bynnen unser stad edder uns deme rade, so endarff de utman den de he so beschuldiget neyne wissenheyt don, eff de on wedderumme bededingen wolden, dat he des vor dem genanten gerichte edder uns so warden wolde und dar rechtes vor plegen. Des ward de rad eyns anno etc. 54 quarta feria post Vincencii martyris.[2])

Scultetus.[3]) 1. Anno etc. 53 quarta feria post diem s. Mathei[4]) hebbe we Hanse Klote schulthetten gesecht, so alse he under itliken unsen medeburgern bekummerd hefft schult, de se Caspar dem schaper schuldich sin, sodann kummer nicht sin en schulle, so schullen de unse oren gnaden to rechte antworden, denne eyn sodann jegen unse privilegia wonhed und recht sii. Unde hebben ome ok mede gesecht, dat he sodann kummer nicht mer en do und unse heren und uns nicht tohope henge.

2. A. d. 1463 ipso die Dorothee[5]) obiit illustris princeps dux Otto domicellus noster.[6]) Alse denne de schultete von syner wegen geseten hadde dat gerichte in unser stad, wolde de rad nicht, dat de schulte sitten scholde dat gerichte von jeniger der heren wegen by namen, sampd effte besundern, up dat me nicht en merkede, dat de rad jenigem heren toval dede tigen den andern. Darumme is dem schulteten vorgesat, dat he schulle sitten gan in dat gerichte von unser gnedigen herschup wegen von Brunszwick, de de von rechte dat schultenampt bevelen mogen. Diit hefft de rad so opinbar seggen laten vor allem volke an gerichte und darvon protestert. Und de schulte hefft darsulves protesteret, dat he in sodaner wise und anders nicht wille sitten gan. Und darup hefft de rad ore frund to gerichte gesand und eyn fulkomen gerichte beseten, also dat sik unse borgere noch nemand mede behelpen schulle, dat de schultete

---

[1]) *Ca. 1420—1430.* [2]) *1454 Jan. 23.* [3]) *1—4 O 154f, 162; 5—12 auf zwei Zetteln zu 154; 13 O 87—89.* [4]) *1453 Sept. 26.* [5]) *1463 Febr. 6.* [6]) *Mit ihm erlosch die göttinger Linie des braunschweig-lüneburgischen Hauses.*

von unser gnedigen herschup nicht gesat sii. Dusse protestacien hebben gedan Bertolt von Waken und Hinrik Helmoldes von des rades wegen in presencia alles volkes vor gerichte, dar me to gelut unde cloppet hadde, coram Johanne de Hildensem tamquam notario, qui requisivit testes Rolandum von Norten, Henricum Strecker, Johannem Elveken etc. Actum 63 quarta post Dorotee.[1])

3. Anno etc. 75 feria quarta post Martini[2]) is von dem rade vor eynen richter unde schulteten to Gottingen anghenamet unde ghesaet Hinrik Cloet in dusser wise: dat he na wontlicker wise alle jerlickes rechte sammelen schulle den wordt marcket unde paltynsz, den truwelicken tohope bringen unde deme rade sunder alle vormynneringhe overantworden. Unde wes von denjennen upkumpt, de nicht borgere noch borgersschen sin edder sust ock an gerichte to broken der viff ferdunge, ock der 4 schillinge edder anders to broken wert ghedeilet, von der feste mit in unde uth to latende unde ock von pandegelde edder sust an gerichte, welkerleye id sii, felt unde upkumpt, schal he dergelikes truwelicken ynfurdern, sick darvon de helffte beholden unde uns alle wekelickes des sonnavendes de andern helffte upbringen unde tokeren. Diit alles he so bejaet unde bewillet hefft. Super hec prestitit juramentum: Alse juw de radt to eynem richtere unde schulteten hefft ghesaet, dat gii deme armen alse deme riken richten, ock deme gherichte der stat to Gottingen to orem rechtin unde sus anders eynem ydermanne to sinem rechten rechte doen willen, alse juw god etc.

4. 1487 feria quarta post divisionis apostolorum[3]) *wird Hans Rumeiger als Amtsnachfolger von Cloet in gleicher Weise verpflichtet, nachdem er* sine borgerschup vor dem eyde upgegeven, wente de rad nicht en will, so dat ock von alder wontlick gewesen unde geholden is, dat jenich schultete hiir borger sin edder sick borgers rechte gebruken schulle.

5. *1497 Nov. 27 löste Herzog Erich das verpfändete Schulzenamt vom Rate ein*[4]) *und ernannte Johann Ertingehusen zum Schulzen, der* denne *vor dem Fürsten* to behoff des gerichts hefft gelovet

---

[1]) *1463 Febr. 9.* [2]) *1475 Nov. 15. Herzog Wilhelm d. Ä. hatte 1471 das Schulzenamt dem Rate für 250 Gulden von neuem verpfändet, UB. 2, 301 Nr. 318.* [3]) *1487 Juli 18.* [4]) *Vgl. die Urk. UB. 2, 383 Nr. 395 und die dazu in Anm. 3 mitgeteilte Notiz aus Lib. cop. pap. I. Sie ist im wesentlichen gleichlautend mit § 5.*

unde gesworen. Unde so de rad vorstunt, Johanni Ertingehusen dat schultenampt was bevolen, kam de rad myt ome to undersprake unde seden ome, id hedde sick wol geboret, dat der rede welk in stede des forsten one hedden to gerichte ghepresentert unde dar laten rede unde sweren. Darup sede he, he were gebeden von deme fursten, he dat ampt annemen unde dat gerichte vorhegen wolde, deme na so hedde he synen gnaden togesecht, dat veir weken to vorwarende, darenbynnen mochten syn gnade uppe eynen andern vordacht sin, de syne gnaden daranne wuste to vorwarende. Des hefft ome de rad gesecht, dat se de herschup ungerne wolden hindern an orer gerechticheid, oldem herkomene unde wontheid des gerichts unschedelick, darvon se protesterden.

6. Hans[1]) von Ezebeke prestitit aliud juramentum feria secunda post communes: „Dat gii dat schultenampt truwelicken vorhegen, rechte darbii doen unde richten willen deme armen alse deme riken, den frommeden alse den frunden, ane argelist unde geverde, alse juw god so helpe unde sine hilgen".

Hans wird durch den dazu bevollmächtigten Johann Ertingehusen in schultetum in loco judiciali personaliter *präsentirt* et prestitit juramentum suprascriptum. Den eid stavede om Hans Albrecht servus consulum in presencia Bertoldi Witzenhusen et Hans von Dransfeld, vom rade sunderges darto geschicket.

7. 1501 feria quarta post communes[2]) *wird* Hinrik Lunden *gleichfalls durch Ertingehusen präsentirt und leistet den Eid.* Unde ehir de presentacie unde de eidt geschach, resignerde he sine borgerschup in judicio.

8. 1512 feria quarta post conversionis Pauli,[3]) nach dem dat schultenampt by achte jaren nicht gehoilden und wy mit u. gn. h. hertogen Erigke verdragen weren, *wird Lunden wiederum im Namen des Herzogs präsentirt und vereidigt.*

9. Anno etc. 15 feria quarta die Anthonii[4]) post mortem Hinrici Lunden schulteti presentavit Hanso de Hardenberge vigore mandati principis hic intrusi[5]) Johannem Zegell ad agendum et gerendum vicem ac locum schulteti hic in Gottingen usque ad reditum prefati principis, qui b. virginem thon Eynsedelen ex voto visitavit. *Segell wird* feria sexta post Anthonii *vereidigt.*

---

[1]) *Die obere Hälfte des Zettels ist abgeschnitten.* [2]) *1501 Okt. 13.* [3]) *1512 Jan. 28.* [4]) *1515 Jan. 17.* [5]) *Fehlt.*

10. 1515 sabbato in vigilia s. Johannis bapt.[1]) hefft..... hertoge Erick *durch seinen Sekretär* Moricien Tenglinger Wilhelm Dorman presentert und vor eynen schulten ingesat. Des hefft de rad Wilhelme so to eynem schulten angenomen et prestitit juramentum in judicio.

11. 1520 in vigilia s. Mathei ap.[2]) ist Johannes Segell uth bevele unsers gn. hern dorch schrifft unser gn. fruwen in staet Wilhelm Dormans vor eynen schulten wedderumb ingesat und presentirt worden, et prestitit juramentum solitum et consuetum in judicio.

12. A. 21 middeweken nach Bartholomei apostoli[3]) ist Johannes Francke duth jhar vor eynen schulteten to Gottingen angenamet und gesat. Und hefft den eyd alse Hinrick Cloet und Hans Rumeyger in f. 83 vorteykent in ehrtiden gedaen in gerichte gesworen. Und darbevorn ehr he synen eyd in gerichte gedan, deme rade syne borgeschop up genaden upgegeven und sick truwelick na des rades willen to holdende, inholdes der vordrachtsbreve daruber mit bemelten Johan Francken von des rades wegen gemaket, jegen den raeth vorheiten und von rades wegen dorch ern Hansen von Dransfelt den jungern und Marten Dorman to gerichte presentirt worden.

13. Verteykinge[4]) dessen wat to dem landesforstlikem schultenampt in der stadt Göttingen gehöret.

1) Wordt und paltins.

2) Markt und fenstergeld.

3) Bey inforderung solcher tinse werden die solenniteten geholden, dat de schulte na Martini, wann he up dem radhuse bi der banck den tins innimpt, twey knaben verordnet, die ropen vor dem rhathuse up der vorlöfen „kinder bringet juwe tinse balde, balde“. Off nun zwischen Martini und dem sontage na Catharinen jemandes den tins nicht utgifft, so geit darna de schulte to twen malen desnoedts mit des rades knechten dorch de stadt und wert gegen jeder döhre rigelang gestot tor

---

[1]) *1515 Juni 23.* [2]) *1520 Sept. 20.* [3]) *1521 Aug. 28. Wenige Tage zuvor hatte Herzog Erich das Schulzenamt um 1000 Gulden dem Rat wieder verpfändet, UB. 3, 108 Nr. 219.* [4]) *Nach einem beiliegenden Zettel wurde dieses Verzeichnis 1664 Juli 22* jussu senatus „aus diesem buche geschriben“ *und* „facta collatione“ *dem* anhero abgeordneten *fürstlichen* cammer u. geheimbten secretar Georg Michel Backmeister *auf dessen* begehren ausbehändiget.

erinnerung, wer sinen tins nicht gegefen, dat desulve noch sinen tins bringe. Ist nun jemand ohngehorsam, so begehrt de schulte des nähern gerichts ein ordel, so erkent de rad wie in dussem boeck fol. 61 zu sehen ist.[1])

4) Dat gericht, wan gewohnlich, pinlich oder gastgericht geholden wert, so besitten de schulte und twe personen des rades solche gerichte.

5) De schulte bestediget und heget gericht wegen des landes fursten, verbüt wapen und scheltwort, nimpt in acht gefhar und gefelle des forsten.

6) De rhadspersonen nehmen in acht de saken und der partien vorbringen, dat darna up des rades stofen clage, andwort, in und narede dorch de vorspraken unvergetten wedder ertellt und to ordel gesat werde. Darup erkleret ein rhat dat recht edder wiset toer goide na gestalt der sache, darmit heft de schulte nicht tho toende; de kompt ock nicht up des rades stofen, dat gericht si pand edder gelöset.

7) De schulte versigelt aver de gerichtsschine und ock de beyden radespersonen, de dat gericht mitbesitten.

8) De schulte erlöfet schrey, item erlöfet panden und wrecket in de veste, wan dat vom rade gerichtlich erkant ist.

9) De schulte stavet den nien radespersonen, item den gildemestern, ock den nien borgern den eid; des rades husknecht helt den hilligen; findet ock dat recht des fredes over de alden borgere, welken frede de schulte dann wreket.

10) Von einem nien borger gehort der herschap ein schilling.

11) Von schreyboden der herschap 1 sch. und der stad 4 sch.

12) Von pandegelde der herschap twe kortling.

13) We am gerichte mit ohngeborliken und ohntemeliken worden sick vornehmen leth, gift der herschap 4 sch.

14) Wroge und bröke in den beyden Olden dörpern, darto jerlichs drey echte dinge oder gerichte geholden werden, darvon gehort der herschap de drüdde penning und dat överige der stad.

15) We nicht erschinet tho den echten dingen, gift jedesmals na des rades boke, dat gerichtlich verlesen wert, der herschap drey goslarschen.

16) Von einer kopgilde der herschap 3 sch. und der stad 3 sch.

---

[1]) *Vgl. Art.* Panden umme wordtyns.

17) Von den andern veer gilden, je von einer eine der herschop $1/2$ lot, sin 9 goslarschen, und der stad $1/2$ lot.

18) Von bloidrinnen der herschop der drüdde penning und dat överige der stad, seind nemlich 30 mariengroschen, darvon der herschop 10 und der stad 20 mariengroschen.

19) Von vestegelde, sind nemlich 30 mariengroschen, darvon der herschop 10, der stad 20 mariengroschen.

20) Uthgeschlagen gut, wie dat an gelde, vehe oder andren fallen mochte, ist der herschop.

21) Were und wapen darmit gefrevelt, gehören der herschop.

22) Von einem foider wins, so alhier vortappet, gehört der herschop ein stöveken.

23) Düsse vorteikenüsse und bericht overgeven wir bürgermeister und rhat der stad Göttingen vermittels unser eide, hebben ock dit tho urkunde dessülven mit unserm stadsecrete underdrücket. Geschehen im jahr nach der geburt Christi unsers hern 1582 fridags den 19. julii.

Secret.[1]) Demnach bey dem in anno 1632 den 11. febr. von hertzog Wilhelm Sachsen Weimar alhier bescheenen einfall nicht allein die gantze bürgerschafft, ohngeachtet selbige mit der defension dieser stadt ganz nicht zu schaffen gehat, ausgeplündert, sondern auch das hiesige rathaus und die daruff von vielen hundert jaren asservirte registratur, briefliche uhrkunden und privilegien ganzlich confundirt, maculirt, zerrissen und vil darvon abhanden gebracht, auch bey solcher gewalthethiger verübung das grosze insiegel wie auch kleine siegel, darmit die confessionen versiegelt werden, gleichfalls mit weggeraubt worden: so ist demnach auf verordnung eines ehrnvesten rhats ein neues secret angefertigt und darmit am 20. januarii anno 1634 der erste brieff versiegelt worden.

2. *Das grosse Insiegel wurde am 30. April 1638 von einem Fischer beim Fischen in der Nähe der Maschmühle wiedergefunden und dem Rate zugestellt.*

Servorum consulum juramentum.[2]) Alse on (ju, dy) de rayd to gesinde und knechte gnomen hefft, dat se (du, he)

---

[1]) *1. 2 O 160.* [2]) *A 399, 1—5 Gokelen, 6. 8. 10—15 Pölde, 7. 9 v. 3. H., welche auch die zu 1 und 2 beispielsweise mitgeteilten direkten Anreden übergeschrieben hat; O 43 eingerückt in* Radkesen *§ 16 mit Fortlassung von § 7.*

dat na des rades unde kemerere unde der anderen knechte anwysinge truweliken unde wol bewaren wyllen unde recht darto doyn willen. — (2) Unde des rades hemelike dingk handelinge unde gescheffte, dar schade odir unwyllen van komen mochte, nummer openbarn odir melden wyllen, he (du, ge) kome (komest) to welkem stade he (du, ge) kome (komest), he sy (du sist, ge syn) der stad gesinde odir nicht, unde dat he (du, ge) dat allet dem rade unde stad to nutte unde gude holde. — (3) Unde twyschen unsen heren in dem rade unde borgeren nicht plangen odir orer yenegem naseggen, eff or welk van ome spreke, dar schade odir unwyllen van komen mochte. — (4) Ouk schal he dem rade unde stad truwe wesen unde des oren nicht endvromeden, unde vunde he kasten open unde slotele odir geld up dem dysche edder anderswore liggende, so schal he den kasten tostoten[a]) unde van stund na den kemerern ghan unde on dyt wytlik doyn. — (5) Ouk schullen se[b]) vorder hoveschen syn wen andere knechte (unde[c]) neyne unhôveschen vruwen edder selschop up dat hus wor se slapen bringen). — (6) Kemen ok lude de unse medeborghere edder medewonere weren, de schelhaftich undir eynanderen weren, unde eyn over den anderen klaghen wolde, dar scholden se sek mede bearveyden, ef se de gutliken gherichten edder den unwillen schutten konden. — (7) Ok schullen se sek ghenôghen laten an deme, wat men on gift, wor se de rad in koste don. — (8) Ok schullen se truwelken don unde utrichten, alse se vorderst kunnen, wat on gheheten edder bevolen wôrde von jenigheme ut deme rade, he sy de eldeste edder de jungeste. — (9) Wat se ok hôrden von bôrgheren von deme radhus, dar scholen se mit dem besten to komen unde dat truwelken deme rade unde stad to gude theen.[1]) — (10) Wat se ok sammen von vronenghelde, dat schullen se wol to rade

---

[a]) tosluten eder tostoten *O*. [b]) *Am Rande* des rades knechte *A*.
[c]) unde — bringen *v. a. H. nachgetragen und durchstrichen A, fehlt O, wo dafur eine a. H. a. R. einfügt:* und neyne horen oder andere lose wiive in de bode bringen by dage eder by nachte, noch neynen h . . . . . platz in den boden driven und . . . . . neyne nacht . . . , up (?) der boden liggen noch slapen. *Der Rand abgegriffen.*

[1]) *In O schaltet A. Brun a. R. hinter § 9 ein:* Wat gy ock von schulden edder saken ghewunnen, dewile gii der stad gesinde sin, to dem rade, unsern borgern edder anders den unsern, welkerleye de ock weren, dat gii de willir

holden unde vul unde al den kemereren antworden. — (11) Ok schullen se neymedes vorboden, dat en sy by daghe edder by sunnenschyne, unde nemedes vorboden up vrigen steden, alse up parhöven kerken kerkhöven edder anders vrigen steden, unde nemedes panden edder bekummeren de hir wat to dem markede bröchte, et en were denne vor overjerighe schult. — (12) Kemen ok guderhande lude, papen edder gheystlike lude in unse stad, dat se der nicht kummeren edder ore have nicht panden schullen, dat en were denne dat dat on sunderliken von eyneme ut deme rade gheheten worde. — (13) Unde wanne vangene weren, dat se de truwelken mit alleme vlite bewaren willen, unde wat se von on horen, dat se dat by sek beholden willen. — (14) Unde dat on also bevolen is, dat se dat truwelken also holden unde don willen. — (15) Hedden se ok jemedes vorbodet, pandet edder bekummert unde dar tuchnisse von don scholden vor dem rade, dar schullen se recht unde war umme seghen by den eyden, de se deme rade ghedan hebben.

In A (454, 465, Zettel zu 410) sind 7, in O 158 36 Leute als famuli *oder* servi consulum *von 1430—1553 aufgeführt, welche den Eid geleistet. 1430 wird Einer begnadet,* quod ad tempora vite sue, interim quod matrimonium non contrahit, dabit 1 marcam pro collecta singulis annis; *ausserdem erhält er* bodem sub pretorio apud rampen ad vitam *und zahlt dafür einmalig 10 Mark. — 1431 verspricht ein Anderer, dass er bei einer Busse von 30 Mark* neynerleyge spel spelen *will,* dar men gelt mede wynne unde vorleyse. *1434 verspricht ein Dritter* dimittere concubinam quam portavit de Brunswik.

Syndicus.[1]) 1. De rad hefft angenamet doctorem Giselerum von Northem in oren sindicum unde rathgeven diit jar. Unde men schal ome gheven diit jar 15 mark unde cleydinghe, alse men mester Didericke Winckel zeliger plach to gevende. Unde hefft dussen nageschreven eyd gedan in jegenwardicheit des sittenden rades. Unde de grote schriver las ome den eyd unde

---

furdern hir bynnen landes vor [deme] rade edder gerichte, dar yderman dingkplichtich is, unde wes juw dar im rechte gescheiden edder sust in fruntliken dingen togewegen worde, dat gii dat darby laten und eyn gud benoegent ane hebben willen.

[1]) *O 170, § 4 eigenhändig.*

de jungiste schriver heylt ome de hilgen. Actum a. d. 1457 sexta feria in octava s. Marci.[1])

Juramentum: So alse juw de rad to eynem sindico unde radgever angenomen hebben, dat gii des rades unde der stad beste weten unde don willen unde des rades dingk heymelicken holden unde nummermer melden, to wat state gii komen, gii bliven hir amme denste edder nicht, dat juw god so helpe etc.

2. 1475 feria sexta post quasimodogeniti[2]) *wird* Dr. Georius Giseleri *auf ein Jahr angenommen; erhält 5 Mark und Kleidung,* so men doctori Giselero plach to ghevende.

3. 1520 feria tercia in communibus[3]) *wird* Wolffgang Stelingk, der rechte licenciatus ex Wittenbergia, *angenommen gegen eine Besoldung* juxta concordiam secum factam. *Er schied 1522 aus und* quitavit consulatum in fine servicii sui de actione quam contra eos pretendebat habere.

4. 1530 in vigilia Andree[4]) *wird* Johannes Bruns, commissarius, per dominos et gyldas in syndicum et consultorem *angenommen und 1531 auf ein weiteres Jahr bestellt.*

Slaghe[5]) ante domum Oldendorpes. Anno etc. 56 quarta feria proxima post dominicam judica[6]) do warff Hans Oldendorpp in den sittende rad umme sodanen slach unde bom, alse an sineme huse is, dat men in eyne sule over de straten to don mach unde de straten darmede an siner siiden besluten, bii don mochte, denne he willen hebbe eyn fenster dar to makende unde eyn sedil in synem huse. Dar hebben olt unde nyghe rad umme gesproken unde sin eyns geworden unde hebben ome secht, se willen ome gunnen den bom unde slach bii to donde. Unde hebben sick de macht beholden, dat se eynen bom unde slach edder eyne keden, dat an on stan schal, wedder daranne maken willen wan se willen, dat schulle he edder sine nakomen liden sunder weddersprake.

Smede.[7]) Anno etc. 47 sexta feria post dominicam misericordia domini,[8]) do segide de rad der smede mester und

[1]) *1457 April 29. Marci sicherlich verschrieben für Martini. Die Rechnung 1457/8 verzeichnet:* 1 m. doctori Giselero dummodo prestitit juramentum sindicatus sui sexta post Martini *(Nov. 18). Vgl. Art.* Geistl. leyne *§ 5.* [2]) *1475 April 7.* [3]) *1520 Okt. 2.* [4]) *1530 Nov. 29.* [5]) *O 168.* [6]) *1456 März 17.* [7]) *Zettel von Spangenbergs Hand in Vol. Schmiede. — O 212 enthält eine Abschrift der Urk. über die Errichtung der Schmiedeinnung von 1517, gedr. UB. 3, 82 Nr. 145. Vgl. Art.* Scrodere *§ 3.* [8]) *1447 April 28.*

smeden, so alse se under eynander eyns geworden weren und bröke darup gesad hadden, dat orer neyn neyn isern von ymandes denne von oren mestern oder den jennen de von orer aller wegin isern von orem gelde, de se endels darto geborgit hebben, kopen scholde: sodann gesette und eynunge en wil de rad nicht hebbin und en schulle nicht wesin, und orer jowelk moghe isern kopen wor he wille sunder bröke, und en schullen se darumme buten orer selschap und eynunge nicht [weis]en. Actum anno et die ut supra.

Soltere.[1]) I. A. d. 1414 post festum circumcisionis domini[2]) de rayd hebben dyt gesecht laten Tyle Musetane, Corde van Yese, Hildebrande Boten unde Hanse van Zoden, dat se unde andere soltere dyt so holden scullen.

1. De[3]) rayd old unde nyge hebben hir den solteren, de myt uns wonen ghesecht laten, dat se unde ouk vromede soltere myt eren karen wagenen unde solte stan scullen an deme kophuse thegen des kannengeyters huse, unde doch bewaren, dat se de karen nicht vor de venstere, de in den winkeller gan, en theyn etc.

2. Item[4]) so scullen se yo in der weken eyns de stede, dar se plegen to stande, reyne maken unde den mes unde unvlat enwech voren odir voren laten.

3. Item[5]) wen se solt meten, so scullen se den scepel unde metten, dar se mede meten, ghelike unde rechte setten, alse dat he up eyner syden nicht hoger en sta wen up der anderen.

4. Item wů se dat solt des sunnavendes up dat negeste gegeven unde vorkofft hebben, so scullen se dat solt de ganzen weken geven unde nicht důrer; neger mochten se aver dat wol geven.

5. Item[6]) ouk en scullen se neyn solt upschudden van paschen an wente s. Michaheles dage, aver wat se sulven halen odir halen laten myd eren egenen wagene karen knechten unde perden, dat mogen se bynner der tyd upscudden, effte se des gelustet. Unde na s. Michaeles dage so mogen se den solteren up deme solte or solt und datsulve solt hervoren laten

---

1) *I—* *—9 O 167. — Vgl. Nr. 79, 181, 222.*
2) *1414 Jan.* **us non debet servari A.** 4) **Hoc**
facinunt pr *Zu §* **—8 a. R. lecta A.**
6) **Non le**

myd anderen perden karen edder wagenen, unde dat solt mogen se denne ouk upschudden de tyd over van s. Michaelis dage wente paschen.

6. Item were dat en solter hir to deme markede gestan hedde unde solt myt metende vorkoft hadde bynnen der tyd Michaelis unde paschen, deme en scullen unse soltere dat overege, des he to der tyd nicht vorkopen konde, nicht affkopen unde ok nenerleye wyse vorrede umme dat solt to kopende myd deme gaste maken, wenne des mandages na myddage, alse he des sonnavendes dar vore gekomen were, so mochten se ome denne den overlop des soltes affkopen unde er nicht. Aver twyschen paschen unde Michahelis en scullen se tovorn den overlop, dar eyn vromet solter des soltes myd metende aff vorkoft heft, nicht kopen, sunder unse anderen borgere mogen dat kopen.

7. Item en scullen se neynen vorkop don odir maken myd vromeden solteren, de hir to deme markede komen, unde ouk on nicht enbuten de dore to yegen gan, eynen kop myd on to makende, unde ok neynerleyge wyse se to lernende odir to seggende, wů se dat solt geven scullen etc.

8. Were ok dat yttewelk unser soltere, de hir mid uns wonet unde solt plegen to vorkopende, solt hedde unde dessulven soltes up den sunavend nicht upslan odir vorkopen en wolde, de en scholde de gantzen weken over neyn solt hir vorkopen.

9. Unde dit schal eyn yowelik holden ane yenegheleye argelist unde geverde, unde we des so nicht en hilde, de scholde dat vorbeteren na gnade des rades etc.

II. 1. A. d. 1418 let de rad seghen den selteren, alse on tovoren ghelesen were, wu se dat umme dat solt to metende holden scholden unde andere artikele, alse vorgescreven is, ane umme de stede,[1]) dat se de artikele alle so holden schullen; we des nicht en dede, den wil de rad laten panden oren underkôper edder knecht vor 5 schillinge, so vaken alse he broksam worde. Actum sexta post Prisce virginis.[2])

2. Item to dersulven tiid let de rad on seghen, alse se nicht eyn werden konden, dat de market, den se unreyne maken myt ·n karen, wedder ghereynighet worde, so schal jowelk, de des ·des ut eyner kare solt vorkofft edder waghene, gheven

1. [2]) 1418 Jan. 21.

deme underkopere eynen gottingeschen penning, he sy börgher medewoner edder ghast, unde darvon schal de underkoper bestellen, dat der solter stede up dem markede ghereynighet werde; unde de hir wonen, wenne de market vorghan is des sonnavendes, schullen se ore karen vor ore hus bringen. Pena prescriptorum 5 schillinge.

III. Indultum est eis sexta post Bartholomei a. 24,[1]) si in aliquo predictorum excessum fecerunt et quod amplius caverent.

IV. A. d. 1427 sexta post divisionis apostolorum[2]) seghede de rad Corde von Yese, Hildebrande unde Hanse Boten, so alse se ghesproken worden, dat se dat anders gheholden hedden umme dat solt to kopende wenne alse vorghescreven steyt, unde alse se den rad ghebeden hadden, on dat to vorghevende, so wil de rad one dat nu vorgheven unde dat se dat nu vort holden schullen umme den soltkop, alse de rad mit den solteren vortiiden eyngheworden is, alse vorghescreven steyt, unde dat se ok neynen vorkop mit solte en don. Weret dat se des wat vorbreken hir namals, so willen de rad des olden mit deme nigen denken.

V. A. d. 1430 sexta feria post exaudi[3]) worden de soltere gesproken, dat se it myd orer handelinge unredeliken hilden. De segeden, dat men on dat vorgheve, se wolden dat vordermer gherne bewaren und dat holden alse de rad dat hebben wolde. So leit de rad dat bliven unde segede on, dat se dat so vorwarden eder de rad wolde se straffen up eyne andere tiid.

VI. Anno etc. 36 sequenti die ascensionis domini[4]) dictum est eis, dat se dusse vorschreven artikele holden schullen alse geschreven is. We neyne eigen wagen effte karen hefft, de schullen feyle hebben or solt in trögen, unde unse medeborgere unde de fromeden soltere schullen stan an der muren bi dem kerckhove etc., unde se schullen loten umme de stede, eff se anders nicht eyns werden konen.

Spende.[5]) De rayd pleget des jars drey spende to gevende, eyne an des hilgen lickhammes avende, eyne des ersten mandages in der vasten unde de drydden des mandages to mydvasten. —

---

1) *1424 Aug. 25.* 2) *1427 Juli 18.* 3) *1430 Juni 2.* 4) *1436 Mai 18.*
5) *A 394b, O 159.*

Van der ersten spende vindestu olde breve in dem luttingen permundes boke f. 32—37.[1])

To der spende des ersten mandages in der vasten hefft Hans Goldsmedes gemaket 5 mark gottingissches sulvers by dem rade, de men afflosen mach vor 100 mark dessulven sulvers, und gifft yowelkem armen mynschen eynen haringk und eyn brod so vere od wendet; yowelkem sittenden radmanne eyn quarter wyns, kemerere unde scryvere yowelkem 1/2 stoveken. Unde leyp[a]) an den vyff marken geld over, dat scholde men anderen armen luden geven. Unde darvan vyndestu in dem groten permundes boke f. 2.[2]) — Famulis[3]) consulum datur 1/2 lot, den underkoperen cuilibet 4 d., scriptori vini 6 d., campanario s. Johannis 8 d., scolari 4 d.

To der spende des mandages na mydvasten gifft men yowelkem armen mynschen eynen pennyngk odir haringk unde brod etc. Dar vyndestu van eynen breyff in deme groten permundes boke f. 91. Unde schal jowelkem kemerer unde deme scrivere gheven jowelkem 1/2 lot.

Stalknecht.[4]) 1. A. d. 1416 feria sexta in den paschen[5]) nam de rad Clawese Mynsleve to eynem stalknechte, dat [he] des rades perde truwelken unde wol bewaren schal, alse sek dat ghebord. Dar vor schal me ome gheven to jowelker weken 1 lot unde on lik kleden den deyneren des sommers edder myt so gudem wande, alse me den deyneren up dat jar gift, unde

---

a) lopt *O.*

1) *Folgt die Aufzählung von* 16 littere, *meist mit dem Zusatz* „cancellata", *jedoch ohne Inhaltsangabe. Im Lib. parv. cop. sind sogar 22 Urkunden eingetragen.* 2) *Daraus gedr. UB. 1, 305 Nr. 293.* 3) *Der Schlusssatz in A v. a. H. hinzugefügt und in O kopirt. Eine 2. H. hat in A dann bemerkt:* Ista vice datur cuilibet camerario et scriptori 1/2 stop vini, famulis consulum 1/2 lot, scriptori vini 6 d., campanatori 8 d., scolari 4 d., den underkoperen cuilibet 4 d., nunciis cuilibet 4 d., et non datur vinum consulibus. *Darunter von 3. H.:* Anno etc. 47 2. f. p. invocavit *(Febr. 27)* is olt rad und nyge eyns geworden, dat se nu furdmer willen gheven 1 haringk unde brod to der spende na lude des breves, und eff men dem so nicht en dede, so willen se 4 gulden vor de mark gheven, dat weren 20 gulden, unde de gheven husarmen so ferne de warden. *Fehlt O. — Nach Zetteln in den Rechnungen von 1449/50 und 1451/2 wurden 1448—1452 jährlich 2 Tonnen Häringe zu 34—40 Schock sowie Brot* (alse de becker veyle hebben twe vor 1 d.) *und Wein verteilt,* sicud continet tamentum. 4) *1. 2 A 398b; die Eidesformel für den* adjutor *auch O 169.* *·l in der Rechnung 1473/4.* 5) *1416 April 24.*

schal ome gheven des winters 6 elne grawes gottingesch. Unde Clawes en schal neyne honere edder tzegen up deme stalle hebben, sunder eyne ko, eyn swin edder tweyg mach he wol hebben; den en schal he neyn gud voder des rades gheven, sunder worde wat vorworpen, dat den perden nicht nutte were, darmede mach he syne ko voderen.

2. *1428 erhielt er einen Nachfolger; 1429 wurde ein* servus stalli *und ein* adjutor *angestellt.* Et fecerunt juramentum sequens:

Dat wy des rades ding uppe deme stalle unde dat uns de rad bevolen heft truwelken bewaren willen unde der perde truwelken warden mit allem flite unde von dem stalle nicht entvernen, dat dy god so helpe unde hilgen.

Adjutor servi stabuli: Dat du des rades ding unde orer perde uppe deme stalle truweliken unde flitliken willest warden helpen na hetende des rades unde anwisinge unde bevelinge der ridemestere, unde van dem stalle nicht entfernen, dat dy god so helpe unde hilgen.

3. Mester Hans perdearst est acceptatus in servum stabuli unde sin tid schal anstan wan he kumpt, dabitur ei 6 mr. unde 4 molder siliginis, unde darto $1^1/_2$ mr. in de handt, wan he kumpt, ex eo dat he unser perde reyde eyn deils hefft gearstedyet. He en schal neynerleye mast hebben, sunder mach hebben 1 melkeko unde der hackenstro unde uthfegilsche des haveren unde neynen schiren haver or gheven. Item schal he de perde unde andere perde, de deme rade to schaden gingen, vorwaren truwelicken mit arstedye unde siner kost na aller nottrofft se vorsorgen sunder furder beloninge. He mach ock hebben unde holden 10 honer unde nicht mer. Unde wan des to donde is, schal he mede riden cum aliis servis nostris, unde efft he nedderlege, dabitur ei plaustrum servisie sicut aliis. Unde wan he her kumpt, schal men ome helpin mit eyner fore von Hertzeberch. Actum per Joste Speckbotel et Oldendorp, secunda post epiphanie domini.[1]) Venit[2]) dominica judica[3]) et tunc incepit tempus suum.

Steynwech.[4]) Hinder dem steynwege to dem marssche word von den malsteynen wente an den graven, darentwisschin sal wesin sestehalve elen wiit. Actum anno 42 tercia post Vincencii,[5]) do wern de gantze rad darbi unde den vormalsteynd etc.

---

[1]) *1474 Jan. 10.* [2]) *Zusatz von a. H.* [3]) *März 27.* [4]) *A 395.*
[5]) *1442 Jan. 23.*

Sulveren gevesze.[1]) A. d. 1413 in die s. 11000 virginum[2]) hadden de rad eyne deype voreschale, de men to dage to vorende plecht, dar steyt eyn G inne, habet in pondere 3½ fert. 1 quentin. — Twu deype schalen, ok in yowelker eyn G, der wecht yowelk 3 fert. 5 quentin. — Eyne vlote brede schalen ok myd eyme G, de wecht 4½ fert. 3 quentin. — Item 6 kleyne schalen, de wegen tosampne 3 mark, unde synd lyke grod eynformesch, der plegen 3 odir 4 in dem wynkeller to wesende. — Item eyn par old-formescher vorgolde koppe enbynnen unde enbuten, de weget 7 fert. 1 lot. — Item eynen sulveren schewer, de wecht 1½ mark preter 1 quentin. — Eyn vorguldet stendeke unde eyn vorguldet dekkel darup erhevenen myd cyborgen, twu mark 1½ lot; dat gaf Banksleger. — Eyn nod unde sulver darmede se beslagen is, weget tohope 1½ mark 3½ lot. — Item ver sulveren lepel, de weget ½ mark 2½ quentin. — Summa 14 m. 1 fert. 7½ quentin myt der nod inghewegen.

2. Item de rad hefft 8 sulveren, 1 foerschalen, in cellario 2 schalen, 1 vorguldeden becker, 1 par koppe;[3]) 1 par koppe Albrecht End[emans] stant 9 m.[4]) Item 24 sulvern lepil. Anno etc. 43 quinta feria in capite jejunii.[5])

Suspensor:[6]) Cum falsarius latro raptor fur vel consimilis rotatur suspenditur vel crematur, precium suspensoris est ½ fert.; si vero castigat aliquem verberibus vel exerceat opus consimile, precium ejus est 1 lot, aut abscindet auriculam.

Swertfeger.[7]) Hanse Helmerstorp den swertfeger hebben de rad schotes vrig ghegheven 3 jar negest volghende unde schal deme rade des mester swert de 3 jar over reyne holden. Unde andere stad plicht schal he don. Veniet circumcisionis domini anno 25.[8])

---

1) *A 398.* 2) *1413 Okt. 21.* 3) 8 m. 17½ s. Symon Amelies vor twene koppe, de hilden 3 m. und 3 quentyne sulvers. *Rechnung 1440/1.* 4) Vendidit nobis de sulveren koppe a. 46. *Von a. H. a. R. — Die Rechnung 1448/9 verzeichnet:* Item propinatum duxisse ducis Henrici twene vorguldede koppe, de [illegible] vortiides von Albrecht Endemans zeligen; de hadde we darumme [illegible] der nicht. 15½ fert. 1 lot kostide de to vorguldende anno 49 in [illegible] mei *(Aug. 23).* 5) *1443 März 7.* 6) *O 169 aus A, wo* [illegible] *s Lib. magn. cop., wo es f. 1 auf den S. 223 Anm. 3 mitgeteilten* [illegible] *A 388.* 8) *1425 Jan. 1.*

1429 wird der Vertrag mit Hanse auf 3 weitere Jahre verlängert, doch erhält er fortan jo des jares 3 schill. unde scal schotis unde aller plicht fry sin.

T.

Tegede.[1] 1. De tegede van den twen vorwerken to Gröne. Van deme eynen vorwerke 10 scepel weytes, 16 scepel roggen, 7 scepel 2 metten gersten. Dat gifft nu de rayd halff unde de meyger halff.

2. Dat andere vorwerk gifft to tegeden 9 scepel wetes, 13½[a] scepel roggen, 5[b] scepel gersten. Dat gifft ouk de rayd halff und de meyger halff.[2]

3. Dat dredde forwark Hanses von Gladebeke gifft to den thegeden 7 schepel roggen, 4 schepel wetis und 4 schepel garsten. Medietatem dant villici.

Teygelerde, teygeler.[3] 1. Dewyle de teygeler teygelerden graven wyl in des perners van s. Jacoppe lande, so schal men ome yo des yares geven 1 fert. Actum 1415 secunda post letare.[4]

2. *Der Rat vereinbart*[5] *mit* Cord Haneke, *dass er* achte jar unse teygeler wesen schal und guden garen teygel stedes maken, und jowelk hundert geven vor 4 schill. penninge unser stad weringe und nicht durer, neyger moete he dat wal geven. Und schal unser stad alle plicht don alse ein ander unse medeborger eder medewoner, sunder schotes schal he vryg wesen. Hirto schullen we und unse nakomen ome eyn teygelhus buwen up unsen teigelhof vor paschen und den teygelhof verdech maken und dredusent teygelbredere und ricke und ledderen, de darto horen, eyne bank und werkebred maken laten und erden to dem teigele quiten; de kulen schal he by synem eygen arveyde bereyden, dar schullen we ome dat holt to geven, des he to den kulen bedarf. Und wanne dat hus und oven rede sin, de schal

a) *Korr. aus* 13 sc. 2 metten *A.* b) *Desgl. aus* 4. *Dazu a. R.:* Nota alse hir vor cancelleret is, so hadden de rayd vortyden den tegeden udgegeven, aver a. d. 1415 brachte uns Hans van Gladebeke eyn register na der correcturen, dat dat van older so gegeven were. *A.*

1) *1. 2 A 436b, Gokelen; 1—3 O 92 unter* Meiger. 2) *In A folgen Verleihungen an Meier.* 3) *A 401. — Vgl. Nr. 70.* 4) *1415 März 11.* 5) *O. J., aber von gleicher Hand wie § 1.*

he buwelik holden. Und wad he steynes to kalke in deme oven bernet, mach he breken laten in des rades steenkulen. Wat ome teygels vordervet, dar scal he dat hus mede behengen.

3. 1419 sexta post epiphaniam (!) domini[1]) *erhält* Cord eyn eykenholt ut dem molenhove to eyner rennen, de he maken wolde under der erden wente in synen hof.

4. 1419 Lucie[2]) *wird sein Nachfolger Hans auf 6 Jahre angestellt. Cord verkauft diesem für 3 Gulden* in dem teygelhus vor dem Geismardore: eyne dornsen, eyne bȏnen, eyne steynen treppen, dûnebers kameren, two rennen, dede ligen buten der erden. — *Hans muss* den teygel in sodan formen maken, alse ome de rad wiset; 100 hengetegels schal he deme rade umme $3^1/_2$ schilling und den[3]) storteteygel umme eyn lod gheven, den borgheren[4]) dat hundert half eyn und half ander scal he geven umme 4 schilling. *Die übrigen Bedingungen sind die gleichen.*

5. *Folgen weitere Bestallungen bis 1456. Von 1426 ab hat der Ziegler auch Kalk zu liefern (1426:* 60 molder bettelkalkes an mele; *1429:* 60 molder kalk to plicht; *1430:* 30 molder kalk *zu* 9 penning).

T y m m e r m a n.[5]) Ed is gedegedinget myt Ludeken Tymmermanne, he schulle des rades unde stad werkman wesen. Unde he wyl dem rade unde stad alle dingk, dat he to schickende hebbe, dat sek in tymmerwerk, hervard odir to scheytende drept, dat syn neghele holt, olt edder nige, truweliken to gude holden; delen delenstucke hold affhouwelinge lynen odir welkerleye dat is, dat to buwerke horet odir nûtte dar to werden kan, schal he nicht in synen nud keren odir to spenen houwen. Unde wad de stad hedde nû odir hirnamals dat to buwerke gud is, dar en schal he neymande up wysen to kopende, to byddende odir anders von dem rade to bringende, unde des rades beste wetten unde or argeste warnen, wor he dat don kan. Wen he dem rade eynen gantzen dach arveydet by synen eygenen kosten, so gifft men om eyn halff lod.[6]) He schal schotes unde wachte

---

[1]) *1419 Jan. 12.* [2]) *1419 Dez. 13.* [3]) dat hundert stulpeteygels *1426.* gutlikest kan; aver utluden mach he den vorkopen alse he durest [5]) *A 400b, Gokelen.* [6]) *1424 wird der Taglohn auf 2 Schill. im* [illegible] wente Martini) *und 20 Pfenn. im Winter festgesetzt, 1432 auf* [illegible] *d*[illegible] *ganzen Jahres.*

vrigh sin unde men gifft ome alle yar ses elen wandes, wen men de deynere kledet.

Folgen Bestallungen von Zimmerleuten von 1424—1433.

Tyns.[1]) 1. Wu men unser herscop von Brunswyg tynsen schal, dat ys bescreven in dem tynsboke.[2])

2. Marckettyns. A. d. 1415 feria quarta post Lucie[3]) alse Herman Zacheus, schulte to Gottingen, beschuldigede de hokere, so alse se vele ware hedden up scragen vor oren doren eder markede, so meinde he, se scholden dar af geven van jowelkem bisunderen to markettinse ses pennyge, wol dat desulve oren markettins geven van oren leden, dar se veylinge uppe hebben. Darup sede ome de rad vor recht, alse dat van aldere vor recht und vor wonheit holden ys, we hir veyle war hedde up sinem lede, de were plichtech unsem juncheren 6 pennyge to markettinse, und eff desulve sine ware ok veyle hedde up sinem scragen up der straten eder up dem markede, dat vorstunde he allet med den vorgenanten 6 pennygen; hedde he aver neine veyle war up sinem lede und stunde up der straten mid eynem schragen myd siner ware, so were he doch ok dar van plichtech to gevende 6 pennyge to markettinse. Unde also scal men de artikele vorstan, de in dussem tinsboke darvan geschreven stan.

3. Alle der stad dorwerdere unde wechtere, de vore, up odir in der stad doren tornen berchfreden dorboyden wonen unde de bewaket, de en dorven nicht tynsen.

4. Mulnere, de neyne borgere syn, plegen to tynsende.

5. Casus von wordtynse. A. d. 1417 hesterna die Lucie virginis[4]) beschuldegeden unses juncheren van Brunswig amptlude, mid namen her Henrik van Hevenhosen, Hans van Roringen, Gunther van Boventhen, Pawele van Brakele umme 5 schillinge worttinses, de de gingen van 10 leden ute sinem hus, und sine vorvarden und he sulves hedden de vor 30 jaren gegeven und hedde sulves dem schulteten gebracht sodan tins. Darto antwordede Pawel, ome geborde van sinem hus to gevende $7^1/_2$ pennige und nicht mer to wordtinse, und so mennech led alse ut dem sulven sinem hus ginge, geven dejenne, de de

---

[1]) *1 A 401b; 2—5 Tinsbok 2 f. 6b—7b, gleichzeitige Einträge. Daraus ca. 1500 kopirt in O Zettel zu 172.* [2]) *Vgl. Nr. 43.* [3]) *1415 Dez. 13.* [4]) *1417 Dez. 14.*

ꞌ) und veylinge dar uppe hedden, jowelk 6 pennige.
e 5 schillinge dar ut hedde gegeven, des en hedde he
ꞌn van siner sunder van siner fruwen moder wegen,
ler lede anders nicht vormeden konde, se en geve den
lves ut vor dejenne de de or de led affmededen. Ok
de 5 schillinge nicht also gegeven lenk wen vor 30 jaren
ander unvorbroken, unde hopede, he en were neyner
e ut dem hus plichtech, und settede dat an den rad
ꞌnde. — Darup schedede de rad, he were vorder neynes
ut sinem hus plichtech wen den 7 1/2 pennigen; aver
e ergenante juncher erwisen med denjennen de den
omen hebben, dat Pawel und sine vorvarden leng wen
en nach einander komende unvorbroken 5 schillinge
n hedden, so scolde he de vord geven, unde dusse
scolde unse juncher don bynnen den neisten 6 weken
komende.

) r. in dem tolboke f. 46.

ıeman.[2]) 1. Hans Berseman wyl des tornes[3]) hoyden
en 1412 eyn yar to der weken umme ver schillinge
ꞌtini, darna eyn lot wente paschen. Wen he des nicht
ꞌen, so mach ome de rad alle tyd orlof geven. Blyft
ꞌd ud, so wyllen de rad 12 elen sulff graw geven ome,
r husvruwen over somer 2 schepel moltes, over wynter
ge oder dar by to koken.
ꞌolgen weitere Bestallungen bis 1461 — 1431 erhält der
ꞌ schogk alder krosschin, y vor den krosschin to ghe-
pennige, 8 elen graes unde kolen to furwarke etc.
diit lon schal he luden de avemariaklocken etc.[4])

e[5]) q. vullenkomen.
ꞌo men tughen scal r. in antiqnissimo libro civitatis 9.

ꞌtuurden *O.* [b]) bewisinge *O.*
ꞌ02. Vgl. Nr. 229. [2]) *A 402b.* [3]) up s. Johannis *wird 1431*
— *Vgl. Art.* Dorhodere. [4]) *1440 erhält er 5 schilling wöchentlich*
: so vele he des bedarf. Darto schal me on mit gevarwedem
ꞌn to pinxten, alse men de boden kledet mit rinschem wande,
ome ter mentweken 6 elen graw gottinges von deme wande, dat
umme godes willen to gevende alse andern wechtern. *Zettel in*
g 1439/40. [5]) *1—3 A 403b, O 173; 4—8 O 173. 174. 4 Nicolai,*
rg, 6 Lappe.

3. Vadderen de moghen wol tughen denjennen, de se to vadderen ghebeden hebben.

4. Item a. d. 1364 in vigilia epiphanie domini[1]) sind old unde nyge rad overkomen alse hiir nageschreven steit: We tughen schal vor gerichte, de schal in de bencke treden und erst sweren uppe de hilgen unde denne na tughen bii syneme eyde alse he gesworen heft, he sii radman edir neyn. Weret aver, dat me wat tughen scholde van des rades wegen, dat mach de rad tughen bii den eiden, de se mynem heren und der stad gedan hebben, und dat mach jowelk don ane var des gerichtes. Weret ok dat we tugide uppe syne eide vor gerichte, und de rad darna vorneme, dat he unrechte ghetugit hedde, deme mochte dat de rad keren na oren gnaden wo se wolden. Dit moghen de tughen don myt vorspreken vor gerichte edir eyn jowelk mach sulven spreken ef he wil.

5. We sek tugen und bewisinge beropt, bringet eder gewiset werdet und benomet de, dre veire eder mer tůgen, und draget eder tugit der tůge twene gelik und overeyn, soferne dat se werdich sin, so sal dat tuchnisse fullekome sin und macht hebben; sunder yn saken hud und haer anrorende bliven [se] bii orem rechten.[2]) Actum anno 53.

6. Beropt sek ok we, dat he siner sake eder rechtes bestan wille myt dreen vere eder vyff eder mer tughen, he make se namhafftich eder nicht, de mach he alle eder en deyl erwynnen und to tugende dringen, unde en is nicht plichtich de alle sesse to bringen, sunder he mach or bringen twene eder dree, so vele he wil eder om nut is.

7. Tuge wu de umme mageschup vorlecht werden. 1458 quarta feria post quasimodogeniti[3]) *wies bei einer Schuldklage der Beklagte einen Zeugen des Klägers zurück, weil er dessen* frund unde mach so na besibbet, dat he ome nicht tughen mochte von rechte. *(Der Vater des Zeugen und der Grossvater des Klägers waren* halffbrodere). Darup deilede de rad na belaringhe larder lude, dewile de mageschup so na were, alse de tugen sulvest bekanden unde ock gebracht is, dat se sick nicht nemen mogen to der ee umme sibbetals willen, so en moge *der Zeuge*

[1]) *1364 Jan. 5. Ob aus dem Liber antiquissimus?* [2]) *Dazu a. R. von Joh. v. Hildesheim:* Diit is to vornemende, wan eyn hedde 5 eder 6 tuge gebracht.
[3]) *1458 April 12.*

dem Kläger nicht tugen in dusser sake, id en were denne, dat *er der Gegenpartei* ock so na tohorde von sibbetals wegen, dat men se nicht mochte tosampde gheven. . . Unde darumme en were dat tuch nicht. Und diit is gesat up sibbetal und nicht up vadderschup, wenne vadderen mogen tugen.

8. 1459 dominica post Jacobi,[1]) uppe dem Leyneberg, *wies der Beklagte bei einem Streit um ein Stück Ackerland drei Zeugen des Klägers ab, weil sie* dotsleghere (de en scholden nicht tughen in der feste, *obgleich sie* dat vorboed hedden gode unde den erven). Darup scholde dat land delen unde seden, se en hedden eyns sodanne ny mehir gehort, se en wusten des ock nicht, men scholde sick befragin by wisen luden, de rechtis erfaren weren unde satten dat uppe den rad to Gottingen. *Der Rat erklärt* na anwisinge des domdekens to Hildensem unde doctor Giselers unde anderer des rechtis gelarden luden, dat doetsleger in pynliken saken nicht tugen en mogen, efft se ock wol gebetert hedden; sunder in borchlicken saken, wan se gebeterd hebben, mogen se tughen.

Thune.[2]) Von der stad thunen q. in antiquo libro civitatis in fine penultimi sexterni.

U.

Underkopere eyd:[3]) Also dek de rad to eynem underkopere gesat heft, dat du dat truweliken und wal bewaren unde recht darto don, beyde deme vorkopere unde kopere, und neyn wandelbar gud kopen noch vorkopen willest. Wat ok wandelbar were, dat sy von vischen haringe stokvische eder an anderem dinge, dar eyn kopman den anderen nicht mede weren kůnne, dat du dat deme rade tostunt witlik don, und ok neyn vordůvet noch gerovet gud myt dyner wittescop nemande kopen eder vorkopen willest. Und wat dy de rad reyde bevolen heft eder noch bevelende wert, dat in den underkop horet, dat du dat truweliken unde wal bewaren willest unde recht darto don ane geverde.

Folgen Bestallungen in A von 1435—1461,[4]) *in O von 1500.*

---

[1]) *1459 Juli 29.* [2]) *A 403b, O 174.* [3]) *A 403b, O 177.* [4]) *A 415b werden 3 Leute aufgeführt, welche 1418, 1419 und 1429* acceptati sunt ad mensuracionem humuli et vulgariter to underkoperen et fecerunt juramentum, ut hic in ordinario habetur suis locis. *Sie werden stets zu zweit auf ein Jahr bestellt und nach Ablauf von neuem vereidigt.*

Von underschrifft der breve.[1]) Olt und nye rad syn na flitiger undersprake in beweginge gewest der werlde geleuffte und anderer erbarer stede gebruke, hebben se besloten, dat nun ford in oren sendebrieffen ore name nicht to latine alse wenther „Consules in Gottingen" gescreven, sunder up dudisch „De radt der stad Gottingen" schal underscreven werden. — Und furder an allen fursten na iders vorwantnisse nicht im anbegynne „Unse etc." sunder „Dorchleuchtide hoich[geborne] furst etc." gesat werden. Actum feria quarta post epiphanie domini a. d. 1533.[2])

Uptoghere.[3]) 1. De uptôghere in unser stad schullen von jowelkeme voder beres[4]) edder wines up to theende nemen 10 penninge unde von eyneme halven vôdere 5 penn. Von dusseme ghelde schal den uptôgheren vallen von eyneme gantzeme vôdere 4 penn., von eyneme halven vôdere 2 penn., unde dat overscherighe, alse von eyneme vôdere 6 penn. unde von eyneme halven vôdere 3 penn., schullen se jo in der weken des mandaghe morghens den kemereren up dat hus antworden. Unde wanne se dat so bringen, so gheven on de kemerere twene penninge wedder unde dat overscherighe boven de tweyne penninge laten se in dat rekenbok scriven. Spuntholt unde talch[5]) schullen den uptôgheren de rad vorpleghen, unde lederen unde seel schullen de vormunden to s. Johannese on schicken. Dit vorbenompde ghelt schullen de uptôghere von eyneme jowelken nemen unde des nemede los laten, ef dat wol de stad edder den rad sulven[a]) andrepe. Unde wanne dat uptôgherghelt al tohope von eyneme jare ghekomen is up dat hus, darvon schullen de kemerere den dredden del gheven den vormunden to s. Johannese.

2. Anno etc. 48 satten de rad von 1 foder 1 schilling und von ½ foder to 6 penn.[6]) (Item[7]) immutatum anno etc. [15]13 ut in cedula.)

---

[a]) sulven *fehlt O.*

[1]) *O 185.* [2]) *1533 Jan. 8.* [3]) *1. 2 A 404b, O 183; 3 Zettel in Coll. var. stat. V.* [4]) Embeckes, Duderstades, Geyszmers eder anders, *Zusatz 1464.* [5]) *Den Talg,* cepum, *hat seit 1458 der Unterkäufer zu liefern.* [6]) von eynem dryling *auch* 6 penn., *Zusatz 1464, O. Ein Zettel von 1448 (Coll. var. stat. V) bestätigt die Notiz und verzeichnet die* uptoger *von 1448—1458; der von 1458 muss ausser der Hälfte* de sublevatura sua, adhuc 3 marcas de parte sua *jährlich entrichten.* [7]) *Zusatz in O. — Der Zettel befindet sich in Coll. var. stat. V und verzeichnet die* uptoger *von 1508—1528. Von 1513 ab muss der Zapfer* von yo dem vathe edder drilinge beyrs 1 schilling *nehmen, aber ¾ der Einnahme wöchentlich abliefern und obendrein 2 Mark jährlich zahlen.*

3. Alse de rad dek to eynem upthoger entphangen heft, schaltu von eynem vodere wyns edder beers, dat du uptust, eynen schilling nemen; von eynem halven voder 6 penninge, von eynem drilinge ok sesz penninge, unde des neymande losz lathen unde de lude nicht hogher dringhen. Wad du dar von erkrigest, schaltu tohope sammen de weken unde des mandaghe morghens den kemerern de helffte uppe dat hus antworden unde dar recht to don. (Wad du von thunnen vordenest, en darfst du deme rade nicht von gheven.)

In A folgen Bestallungen von 1418 bis ca. 1440; in O eine von 1464 mit dem Zusatz: wat ome aver von thunnen werdet, dar en derff he dem rade neyn deyl von geven. *Zieht jemand selbst ab, so hat er dem* uptoger *doch die Gebühr zu entrichten, von welcher der Rat auch die Hälfte, s. Johann dagegen nichts erhält.*

Urveyde eyd.[1]) Dat du jeghin unsen[a]) gnedigen junchern von Brunswig sine land unde lude, jegin den rad unde stad to Gottingen ore borgere unde alle de jenne, de on yn dem rechten boren to vordegedingende nummer don willest mid worden ader werken; unde heddestu schulde jegin se, de willestu fordern an unser stad vor unsers gnedigen junchern von Brunswik gerichte ader vor uns dem rade to Gottingen unde anders nergin. Actum anno 29.[2])

F. V.

Velecheyd.[3]) A. d. 1409 dominica vigilia ss. Symonis et Jude apostolorum[4]) kundegede man: De rad hebben geveyleget unde veylegen alle de hir inkomen to eyneme dage, den de vorsten unde heren here bescheyden hebben, so dat se veylech wesen scholen vor worden unde vor werken, se hebben watte schulden se hebben to unsen borgeren odir medewoneren, ane de unsir medeborgere yenegen dod gheslagen hedden unde nicht gebeterd en were unde besoynet, unde ane deyve mordere mordbernere unde de van des rades bodes wegen ute weren odir de de stad vorlovet odir vorsworen hedden efte hir vorvestend weren,

---

[a]) unsen gn. j. *von j. Hand korr. in* den hochgebornen fursten junchern Otten von Br., *A 400, so auch 408.*

[1]) *A 400, Entwurf dazu auf anl. Zettel, wiederholt 408.* [2]) *Auf dem zu A 400 anliegendem Zettel sind 3 Leute verzeichnet, welche den Eid 1429* in presencia schulteti tempore judicii *geleistet.* [3]) *A 407. Gedr. UB. 2, 17 Nr. 28. — Vgl. Nr. 44 § 2.* [4]) *1409 Okt. 27.*

(efte[a]) de den lantfrede gebroken hedden unde des na lantfrede rechte erwunnen unde vorfolget weren), de en scholen nicht veylech syn. Unde de velecheyd schal anghan van stund unde warden wente de vorsten unde heren gemeynleken weder enwech ryden unde den dach al. Unde we de velecheyd odir vrede breke odir ungevoyge dede, he were werd odir gast, deme mochte men darumme volgen myd rechte unde en scholde des vredes unde velecheyd nicht gneten.

Vellegen.[1]) 1. Vor achte dagen neyst vor s. Jacobi dage schal men neyn gerstenstoppel vellegen; we dat vorbreke schal yo von eynem morgen 1 pund to broke geven.

2. Item ward gekundeget 1411 quarta post Petri et Pauli[2]) yd en schulle nemant vellegen vor s. Jacobi dage buten den gardhoven, unde ok bynnen twen yaren buten den gardhoven neyne sad seghen in de brak, ane man unde lyn, sub pena libre de quolibet jugere.

Veltgheswora.[3]) 1. A. d. 1416 feria quarta post Andree[4]) *schwören 4 Leute* dussen eyd: Dar juk de rad to ghekoren heft umme veltgesworn to sinde unde de lude to vorscheydende in dem velde umme ore lant, dat gy dar recht ane don willen na al juwer mogelcheyt unde vorstentnisse, (dat ju god so helpe etc.).[5])

2. Na dem juw de rad to feltgesworen[6]) anghenamet hefft, dat gii de felde graven wisschen und anders in[7]) allin felden wol besehin und truwelicken wol vorwaren willen; wene gii ock an den enden so finden unde betreden, de so mit krudende, mit frettende, mit hoedende, mit snidende edder anders schaden deden,[8]) dat gii dem rade nasegghen unde de wroge uppe dat radhus bringhen, dorch gifft gave noch fruchten willen des nicht laten, sunder sick gentzlick na anwisinge des rades hebben unde richten willen sunder geverde, alse juw god so helpe etc.

---

a) efte — weren *a. R. nachgetragen und wieder durchstrichen A.*

1) *A 407.* 2) *1411 Juli 1. — Vgl. Nr. 101 § 10.* 3) *1 A 408, vgl. Art.* Radkesen *§ 10; O 197 nur die Formel; 2 O 31 unter F, Eintrag von 1480.* 4) *1416 Dez. 2.* 5) *1434 wurden 4, 1437 3 vereidigt, A 408.* 6) *Später korr. in* feltwarden und wroger. *Die Eidesformel wurde 1512 etwas erweitert.* 7) in und uthwendich der stad *Zusatz von 1512.* 8) edder huszdreck und andern unflaet up de straten edder andere vorboden stede droigen edder droigen leten *Zusatz von 1512.*

Den Eid schworen 1480 feria quarta post jubilate[1]) *2 Männer, beide erhalten* 6 d. pro bibalibus, *der eine* 5 fert., *der andere* 1 m pro sallario. *Es folgen die Namen der* veltwarden *bis 1573.*

Betreffen dye ferber.[2]) 1. Nadem ein erbar rath und die ehrlicken gilden uth oldem geholdenem bruke gewonheit und oltherkhomen befunden und erfaren, dat ehemals die ferber aus bewegenden ursaken des regiments in dusser stadt Gottingen vorlathen und verschont gewesen, ock darin nicht gekoren worden, und averst datsulftige ein tid langk widerumb ingeretten, also dat etlike ferber in den rath und tho gildenampt gekhoren worden, nun abers datselbige von etliken als den geschworen wardens bii den eden und pflichten darmit der stadt von Gottingen verwant sein, und dat et vor die stadt Gottingen desgliken vor dat wullenweber handwerk nicht sei, uthgesecht und vormeldet, und ohn das ein erbar rath sampt den ehrliken gilden uth velen ursaken ock wol befunden, demnach synt rath und die ehrliken gilden heute unden dato sempliken bi ein gewesen und sick darup eindrechtiglichen beredet besproken und entliken vergliken, ock dahin gesloten, dat hinforder kein ferber in dat regiment, beide des ratstules und gildenstandes, gekhoren und erwelet werden sol, sondern desselbigen gentzliken vorlaten und vorschont sein, idoch so soll et ohnen gleikewol ahn oren ehren unschedlik sein und kein nadeill pringen oder geperen sondern vor ehrlike lude geholden und geachtet sein. Datum a. d. 1553 in vigilia s. Michaelis archangeli,[3]) in senatu.

2. Dut bovengeschreven gebod is von rad und gilden gar und ganz upghehaben cassert, wie es denn ock hiemit cassirt und gedodet seyn schal in mathen sodans beslossen. Actum quinta post purificacionis Marie anno 56.[4])

Veste.[5]) 1. A. d. 1412 feria quarta post dominicam misericordia domini[6]) sint olt und nyge rad overeyngeworden, were dat eyn unser borghere eder medewonere den anderen vorvesten wolde, weret dat de antwordede, so en schal de vestunge nicht over ghan, de borgher eder medewoner sy erst vorbodet to deme schreyge.

---

[1]) *1480 Mai 5.* [2]) *O 206.* [3]) *1553 Sept. 28.* [4]) *1556 Febr. 5.* [5]) *1 A 405, O 186; 2 O 29 unter F.* [6]) *1412 April 20.*

2. Curd van Lyndow let eynes ordels fragen an gerichte, so alse he Tilen Hettickeszhusen an unser gnedegen heren hogiste gerichte up dem Lenenberge vorvested hebbe, so gha he hir yn de stad to beyre und seghe, he en sii hir yn der stad nicht vorvestet und moghe dar wol yn ghan; darentegen meynd Curd, he sii vorvestet an unser egenanten gnedigen heren hogiste gerichte, he schulle hirynne ok vorvested sin und moghe hir yn de stad nicht ghan. Darup delde we vor recht, dewile Tile egenant eyn utman sii und Curd den genanten Tilen an unser gnedigen herschup gerichte vorvested hebbe, so moghe he on yn unser stad, wan he on darynne hebben kone, vorfronen laten to dem schreyge und vorvesten. Und diit [schal[a]) me] also nu furdmer holden, eff eyn unser medeburger eynen utman up dem Leynenberge vorvestid hedde. Actum a. d. 1456, quarta feria proxima post Fabiani et Sebastiani martirum.[1])

Villen.[2]) Anno 1418 in die conversionis s. Pauli[3]) is de rad eyngeworden met Henrik Bunnenhenger umme villen: Also weme he eyne ko eder pert utforet und de villet, dar schal men ome van geven ½ lod to lone. Is dat aver dat he ko eder perd nicht ud en foret, so schal men ome geven 1 schilling to lone vor dat villen. Aver van scapen kelveren tzegen unde dergelik to villende scal he nemen to lone alse redelik sy. Unde dyt schal he also holden umme dat villen myt unsen medeborgheren unde medewoneren; aver myt utluden mach he dat holden, wu he myt on eynwerden kan.

2. A. d. 1424 in die Valentini.[4]) Den schomekeren seghede de rad, de viller, weme he villet in der stad, darvon schal he syn lon nemen unde en schal de hut nicht nemen vor syn lon eder an sineme lone. Sende ok eyn utman eyn qwek ome to villende, dat schal he ok villen umme syn lon unde de hut an sineme lone nicht nemen. Villede he aver von buten wat up den dorpen, de hude mach he nemen an sineme lone unde de vorkopen wor he konde, hir edder anderswore.

3. Item beden de schomekere den rad, dat se bestellen wolden by deme mestere, dat he neyne hude nemen wille von

---

a) schal me *fehlt O.*

1) *1456 Jan. 21.* 2) *A 404, § 2 auf anl. Zettel; O 178.* 3) *1418 Jan. 25.* 4) *1424 Febr. 14.*

utluden an syneme lone, darumme dat se neyne meynschop mit ome hebben en dorven, ome af to kopende. Segheden de rad, se wolden den mester gerne spreken unde vorsöken, ef se des mit ome mate vinden konden. Spreken se on, de seghede, he wolde dat gerne also holden; dat segheden de rad den schomekeren, dat de mester dat also holden wolde, aver de rad en seghede den schomekeren von orer weghen nicht to. Actum a. d. 1426 sexta post Egidii.[1])

Vischerige[2]) q. h[ech].

Vorjaren unde vorswigen.[3]) *1449 wird ein Kläger mit seinen Ansprüchen auf ein* holt *abgewiesen, weil er länger als 20 Jahre geschwiegen.* — Dusses gelick hefft de rad vor dusser tid gedeilet, dat sick eyn de bynnen landes gewest is [bynnen] teyn jar sin recht vorsumet unde vorswegen hefft, unde bynnen twintich jaren de buten landes gewest is.

Vormunde.[4]) Curd Holtman wolde keisen to vormunden Wernher von Brakele vor gerichte umme sake, de he jeghin en deil unse medeborgere hedde. Dat werdin sine wedersaten an gerichte, darumme dat he sulven ghan und stan konde unde wol macht hedde se to schulden wan he wolde. Darup wisede de rad, dat he neynen andern vormunden keisen en mochte, dewile ome dat anders neyn echte noid beneme. Doch is de rad yn dem synne, worde eyn borghir von dem andern geschuldigit und de antworder to wandernde hedde, de mochte sek eyn gastrichte hegin laten unde sek vorantworden. Actum quarta post reminiscere anno 30.[5])

Vormunden der godeshusen.[6]) 1. De rad hebben alse daling gesecht den vormunden to s. Bartholomeus, dat se nu fordmer reckenschap don schullen alle jerlikes vor dem rade, alse de vormunden to dem hilgen crutze plegen to donde. Actum etc. 34 3. f. a. Martini.[7])

2. Wo de vormunden der godeshusen de schult manen schullen. Anno etc. 77 feria sexta proxima post diem s. Elizabeth vidue[8]) sprack de radt umme de rekenschup, de Herman Stekiln

---

[1]) *1426 Sept. 6.* [2]) *A 408b.* [3]) *O 181.* [4]) *A 410, O 202.* [5]) *1430 März 15.* [6]) *1 A 408; 2. 3 O 203.* [7]) *1434 Nov. 9.* [8]) *1477 Nov. 21. — Vgl. Nr. 121.*

alse eyn affgande vormunde des hospitalis s. Bartholomei uppe den donnersdach darvor hadde ghedan, unde so sick denne in dersulven unde den andern rekenschuppen der godeshuse faste grote unde mercklicke schult erfindet, is dorch den ghemeynen radt eyndrechtlicken beraden unde besloten, dat de vormunden der godeshuse hir bii uns umme dersulven godeshuse tinse unde schult nw fort nicht geistlicken sunder eyn jowelk vormunde sine tinse unde schulde, de bii sinen tiden erschinen unde ome gheboren to manende, wertlicken hir vor unser gnedigen herschup gerichte furderen uppe de erve unde gudere darvor vorschreven schulden unde de darvor inclagen schulle, so dat de godeshuse so to orem hovetgude unde gulde komen mogen ane furdern upslach unde lengern vortoch. Unde efft one darumme jennech indracht ghescheghe edder dat se fullinkomelicken to hovetgude unde gulde nicht komen mochten, schullen se dat fort an den radt bringhen, dar in denne eyn furder upsehint to hebbende unde na nottrofft to radende etc.

3. Anno etc. 1515 des frydages na Anthonii[1]) hebben de rad mercklike beweginge gehat und eyndrechtigen besloten, so den hospitalen unde godeshusen uth vorlettinge der rekenschup grot vorderff und schade erwesset und de eyne tyd her vaste nagebleven, dat de vormunden nw fort twischen dyth und sondage na purificationis nehistkomende, nemelick de vormunden tom hilgen geyste des mandages, tom hilligen crutze des dinkstages und de vormunden to s. Bartholomeus des donnerstages, allet na lechtmissen nehistfolgende, schullen reken und de gudere den itzund synden vormunden overanthwerden. Edder weren se darinne sumich, alsedenne fort eyn jewelck in syner woninge sitten und dar nicht uthgan ane wyllen des rades und de rekenschup sy so wo vȯr gescheyn. Id schall ok fortmehr ane alle insage und vortogeringe werden geholden, dat alle vormunden schullen des mandages na s. Martens dage hebben gerekent by der vorgerorden pene.

Vorspreken lon.[2]) 1. Eynem jowelken vorspreken sal men yo von eynem gerichte veir penninghe gheven und furder nicht. Actum anno etc. 54 in vigilia ascensionis domini.[3])

---

[1]) *1515 Jan. 19.* [2]) *O 180.* [3]) *1454 Mai 29.*

2. A. d. 1464 die conversionis s. Pauli[1]) leyt de rad kundigen an gerichte, dat de vorspreken eynem jowelken, de se eschet und biddet sin wort to sprekende an gerichte (edder[2]) vor rade) des nicht vorseggen eder weygeren schullen, yt sin pynlicke eder borchlicke sake; und en schulllen nicht mer nemen to lone in borchliken saken von eynem gerichte wen 4 penninge und furder nicht, aver von eynem gerichte, dat veste andrepe, mogen se nemen 1 schilling und furder nicht. Und von welkerem vorspreken me vorneme, dat se de lude schattin und mer nemen, dat scholden de vorbeteren na gnaden des rades. We ok vorspreke sin wille, de schal wort holden und spreken nicht alleyne in borchliken sunder ok in pynliken saken (vor[2]) gerichte edder rade), ed drepe hud hals har leven eder dod, (gilden[2]) unde gildebrodere), frund eder mage an (jegen[2]) als weme). — Und eff me eynen missededigen mynschen vorrichten scholde, dar en schullen se sick nicht affteyn, sunder dar to komen ungeeschet und unvorbodet, und welk orer sik dar von toge, de en schal ok up ander tiide dar neyn word holden edder spreken. — Ok en schal neyn vorspreke des andern vorspreken tuch sin in saken de on bevolen sin alse vormunden.

3. Illud statutum in toto von dem vorspreken is vornyget unde den vorspreken[3]) — vor dem gantzin rade gelesen unde on gesecht, willin se vorspreken sin, so schullin se dat so holden unde to gerichte sweren, dat so to holdende. Hebben se dat bewillet unde so to gerichte gesworen uppe den middewecken na oculi a. etc. 72.[4])

4. Anno[a]) 1529 sexta post letare[5]) hefft eyn rad der vorspreken unde ores lohnes halven beweginge gehat unde eyndrechtigen besloten, dat men nw fort in borchlicken saken eynen vorspreken schall und mach 8 penninge geven und in pynlicken saken 1 schilling, alse wenther gescheyn.

Folgen die Namen der 1493—1529 vereidigten Vorspreken.

Vorsteynen.[6]) *1419—1437 lässt der Rat wiederholt Wege ausserhalb der Stadttore vermessen und mit* malsteynen *versehen.*

---

[a]) *§ 4 a. R. eingetragen O.*

[1]) *1464 Jan. 25.* [2]) *Zusatz von 1472 O.* [3]) *Folgen 5 Namen.* [4]) *1472 März 6.* [5]) *1529 März 12.* [6]) *A 406, z. T. auch unter* weghe *gebucht, O 187, 191—193, 195. — Vgl. Art.* Steynwech.

Vorwerke[1]) des rades r. de m[eiger][2]).

Vrede[3]) r. schuldeget de s.[4])

Frevelde eyn uthman:[5]) Anno etc. 53 feria tercia in rogationibus[6]) sin olt unde nye rad eyns geworden, welk uthman in unser stad gewolt eder frevel deyt mit slande houwende edder stekende, schal uns, eff sulk frevel wol nicht overtellich were, viff ferdinge to broke geven unde dem richter dat wapen.

Fruwen wu de ores mannes schult betalen.[7]) A. d. 1459 feria quarta post festum s. Nicolay[8]) beschuldigede Hans Bernssen nagelaten wedewen Heysen Meygers, dat Heyse Meyger, or man, om schuldich were 16 schillinge vor want, dat he gehalt hedde in Cord Smedes husz von syner wegen. Darupp de fruwe antwordede, or were nichtes witlick von der schult, unde bot seck to orem rechte. Darupp deylde de rad, konde Bernssen de schult bewisen alse recht were, wan he dat gedan hefft, so schulle Bernssen myt synem eyde beholden, dat ome dar von nicht betalt sii; wan he de bewysinge und eyt gedan hefft, so sii de fruwe om plichtich to der schult to antwordende. Dede seck aver Bernssen der bewysinge aff, so en derffte he ock nicht sweren. Wan denne de fruwe to den hilgen behelde, dat or von der schult nicht witlick sii, so en sii se om von der schulde wegen nicht plichtich. Konde aver de fruwe bewisen alse recht is, dat de schult betalet were, so en derffte Bernssen nicht sweren unde de fruwe en were om nichtis plichtich.[9])

Diit hefft de rad ummegesproken und gesat, dat me diit so nu fordmer so holden und scheden schulle.

Vullenkomen.[10]) 1. We sek eynes tuchnisses odir eyner bewysinge beropet hir vor unses junghern gerichte, unde des nicht vullenbringet odir nedervellech werd, vraget de schulthete ordel up to deme sulven gerichte, so synd desyenen brôke ver schillinge.[11])

2. Dessulven gelick schal me ok dem schulten delen 4 schillinge, eff seck eyn over wysen let myt eynem fullenkomen

---

[1]) *A 405, O 186.* [2]) *Vgl. Art.* Thegeden. [3]) *A 405b.* [4]) *Vgl. Art.* Schult *§ 3.* [5]) *O 29.* [6]) *1453 Mai 8.* [7]) *O 30.* [8]) *1459 Dez. 12.* [9]) *Folgt noch ein ebenfalls am 12. Dez. 1459 verhandelter* similis casus. [10]) *1 A 405b, O 186; 2 O 186.* [11]) *Ca. 1410.*

des dat he vor gerichte benent hadde. Diit wart so gedelet 62 am midweken na Margarete.[1])

Fulle macht.[2]) Na eyndrechtigem beslute des olden und nygen rades hebben se samptlick fulmechtig gemaket Tilen Lutzen, oren huszknecht, und dem bevoilen des rades und der stad schuld na anwisinge der kemerer von borgern und borgerschen intomanende, ore erve unde gud wor des von noiden yntowynnende, allet vor unser gnedigen herschup gerichte hyr uppem radhuse; unde wat des so geschuet, schal dem rade nicht to wedder sunder ome Tilen gentzlick bevolen syn. Presentibus ibidem Hans Hoppener, Clawes Degenherdes und Henrik Meyger lanifico, testibus. Actum die Elisabet anno etc. 12.[3])

2. Olt raid und nie sind overkomen, nademe unse borgere und andere to tiden nicht inheimsch edder süssent an gerichte to komende vorhindert werden, und wan se ere fulmechtige na hergebrachter wonheid hebben vor twen personen des rades und twen tugen schon vorordent, so fallen doch am gerichte derhalven gezangk, bewisinge und uptoch der sake. Darmede nu sodan hader affgesneden und den parthien in oren hovetsaken vorhulpen werde, so schall nu fort den twen raitspersonen und tugen der stad schriver togegeven und de fulmacht in des raits boick geschreven werden. Und wan, ock so wieth und crefftich, de dar befunden, schall am gerichte geloven gegeven und darup fort nicht gemangelt werden. Ita conclusum et publicatum per dominos sexta post oculi anno etc. 32.[4])

Am 13. März 1532 ist diese constitution in angesicht des gehegden gerichts publiciert worden.

W.

Wachte.[5]) 1. A. d. 1421 sexta post Johannis baptiste[6]) leid de rad seggen hir up deme huse den luden de de sitten in des[a]) von Plesse unde Borchardes von Boventhen husen und boyden up der friheit up der borch,[b]) se scholden nû vortmer waken dorhoyde in den[c]) graven lantwere und Leyne ghan alse andere borghere und medewonere hir to Gottingen.

---

[a]) der v. P., v. B. und Halle *O.* [b]) borchstede *O.* [c]) den *fehlt O.*

[1]) *1462 Juli 14.* [2]) *1 O 28 unter F, 2 O 185 unter V.* [3]) *1512 Nov. 19.* [4]) *1532 März 8.* [5]) *A 405 b, O 186.* [6]) *1421 Juni 27.*

2. Diit[a]) is ok nu so gesecht den luden dede wonen in des perners boden to s. Johanse (up[b]) dem kerkhoffe und ock von dem kerckhove), und[c]) der grawen monniken unde der peweler;[c]) wan dar aver prestere inne wonen, so[d]) giffen se nicht. (Actum[e]) 69 pentecostes.)[1])

Wachtelen.[2]) Id ward kundeget vor gerichte a. d. 1410: alse de lude an oren vruchten sere beschedeget werden, en schulle nemand wachtelen vengen in korne odir vruchten up der stad marke odir hir ummelang up den dorpen myt netten garnen odir andirs in vruchten; we dat darenboven dede, de scholde dat vorbeteren na gnaden des rades.

Wage.[3]) 1. Juramentum: Alle[4]) dat ju to wegende komet, dat si welkerleyge dat si, dat gi dat rechte wegen und rechte punden willen, eynem alse dem anderen, he si borger medewoner, utman eder we de si, und darynne eyneme vorder den dem anderen nicht wregen[5]) edder tolegginge don, umme leif umme leid umme gave umme deinst edder anders jergen umme, und nemande vor jok wegen laten, he[6]) en hebbe ok sine ede hir to gedan. Und hir rechte to don und[6]) truweliken bewaren ane argelist, wo dat jů de rad bevelet, umme de schepele und mate to holdene, dat gi dat ok so bewaren willen, und van nemande hirumme vorder nemen wen dat rechte lon.

2. A. d. 1429 Arnolfi[7]) antwordede de rad Hellemolde (Wymar)[8]) eyne nige wichte to der wullen. De steyn is von ere gheghoten unde holt 7 punt unde is eynes halven ferdinges swarer wenne de olde steyn, de was von blige unde was eynes halven ferdinges lichter wenne 7 punt. Unde de olden balken to der wullen wichte, de syn up der schutten kameren unde ouk de bligen steyn, unde de schal me by eyn laten so lange wente de nige wichte gantz ghemeyne unde ganghaftich werden.[9])

---

a) *§ 2 in A und O von a. H. nachgetragen.* b) up — kerkhove *fehlt A.* c) und — peweler *fehlt O.* d) de deden des nicht *O.* e) *Fehlt A.*

1) *1469 Mai 21.* 2) *A 405, O 184.* 3) *1—3 A 403b, 404; 1 O 177.* 4) *In O von Brun 1493 durchkorrigirt und die Worte:* Dat du deme rade truwe und denstbarlick wesen und wes dii de radt edder de kemerer bevelen werden, welkerleye dat sii, dar ock rechte unde truwelicken bii varen willest, unde wat dii to wegende *usw. an den Beginn gestellt.* 5) wrigen *O.* 6) he — und *in O von Brun getilgt und durch* ane vorwordt unde orlove der kemerer *ersetzt.* 7) *1429 Aug. 16.* 8) *Schwört 1428.* 9) *Vgl. Nr. 217.*

3. 1439 ipso die penthecostes[1]) do segiden Hans von Northen
ıd Bertold von Waken Henrik van Grone de wage tho von des
ıdes wegen, also dat he de hebbin sal wan he nicht mer riiden
ı kan, und mach se utdon umme bathe, eff he kǒne, boven
schillinge weklikes dem thormanne und 2 mark von der
ɔden, danne de rad siner noch nicht enberen willen vor eynen
epener.

A 403b verzeichnet die Wäger von 1428—1457, O 177 die von 193—1511 und auf anl. Zettel weitere von 1528—1551.

Wahl.[2]) *1642 nach dem Tode des Bürgermeisters Johann ebens erhalten bei der Wahl seines Nachfolgers am 6. Okt. zwei* ersohnen *die gleiche Anzahl von Stimmen. Da solch ein* casus solitus gewesen, *wird beschlossen, das Los entscheiden zu lassen. wei gleich grosse Zettel werden* in des secretarii sack *getan, und r Bürgermeister Stokeleben zieht den mit dem Namen von Hans udwig Helmold versehenen*, welcher darauf pro consule pro- amirt worden.

Walkenredere[3]) q. tegede.

Wandsnyden.[4]) A. d. 1413 crastina ss. Symonis et Jude[5]) ɛclageden de kopgildemeystere, dat vromede lude hir wand esneden hedden, der doch en del in oren steden wullenwevere ıde scradere weren unde de handwerk to hus oveden, unde ɔpeden darumme en scholden se unde en mochten hir neyn and snyden, efft se to hus yoch[a]) wol kopgilden hedden unde ır wand sneden, unde dat se hir neyn beter recht hebben holden wen unse eygenen borgere, wen welk der eyn andir andwerk ovede, de en mochte hir neyn want snyden dewyle e dat andere handwerk ovede, efft he wol eyne kopgilde hedde. - Hirto antwordeden de vrommeden koplude, or were en del e to hus kopgilde hedden unde want darvan sneden unde ouk lenhand[b]) de vorgescreven handwerk oveden, und hopeden, ıe wolde on yo staden unde nicht vorbeden to vriggen market- ıgen hir ouk wand to snydende unde to vorkopende. — Darup

---

a) noch *O.* b) *So deutlich; Schmidt-Nitzsch lesen* altohand.

1) *1439 Mai 24. Ein ähnliches Versprechen vom Jahre 1433 verz. A 415b:* essen wel de rad de waghe don, wan se on nicht mer hebben willen to dende, efft on dat er behagede. 2) *O 194.* 3) *A 405.* 4) *A 404b, 181. — Gedr. aus O Nitzsch S. 33. Vgl. Nr. 72.* 5) *1413 Okt. 29.*

worden olde unde nyge rad eyn, welk or eyne kopgilden hedde in der stad dar he wonede unde darvan wand snyden mochte in dersulven stad unde on nicht daranne hinderde, dat he dar dat andere handwerk allenhand oyvede, wen he des warschap unde des rades breyff brochte dar he wonede, so mochte de hir ouk wand snyden unde vorkopen to vryggen marketdagen, unde de kummer, de an on gedan were, scholde by syn.

Warde.[1]) 1. Actum a. d. 1416 Johannis ante portam latinam.[2]) De rad is eyngheworden umme de warde boven Olenhusen, dat me deme hodere de dar up ghewunnen is, de[a]) to desser tiid hed Cort Rad, dat ome jowelk akkerman, dede wonen to Oldengrone, Hettekeshusen unde Eldershusen, jowelk von sinem ploghe unde perden[b]) gheven schal eynen schepel roghen uppe s. Michahelis dach, unde jowelk koter in densulven dorpen ses penninge. Unde welker des nicht ut en gheve up sodane tiid, alse he darumme ghemanet worde, den wolde de rad darumme buten der stad laten also lange dat he sodan lon gheve. Unde de wardman schal dat truwelken bewaren unde syne eyde vor deme rade darto don; darto wel ome de rad alle jar gheven 6 elne sulfgrawes unde vorder nicht.[3])

2. De warde to Rostorp wyllen de erven to Rostorp bewachten unde eynen wardman dar uppe holden alle tyd, alse se deme rade dat gheredet hebben, de de rad myd der stad gelde weder verdegen leyten, dat vele kostede.

3. Warde in dem Heynholte. *Der Wartmann erhält* to yowelker quartertemper 1 fert., *darf 2 Kühe und sonst* verkene, honere, benen *halten und bis 3 Morgen Land binnen der Landwehr beackern* (vruchtegen), *muss es aber* lygen laten to der vedryft; unnutte hold *darf er zum Brennen sich nehmen, sonst kein Holz schlagen lassen, und soll* nasegen, ef yemand dor den kny[ck][c]) odir over de landwere gynge unde dat bel[ettede].[4])

Wechter[5]) r. Dorhoder.

Weghe[6]) r. Vorsteynen.

---

a) de — rad *fehlt O.* b) perde *O.* c) *Rand abgegriffen A.*

1) *1—3 A 405, 1. 2 O 184.* 2) *1416 Mai 6.* 3) *Folgen 2 Bestallungen von 1417 und 1418. Der Letztere erhält vom Rat obendrein* 1 molder roghen unde 1/2 fert. *A.* 4) [illegible] *r Mo*[illegible]*elt obendrein* 6 elen sulfgrav. 5) *O 204.* 6) *O 195*

Wegemestere[1]) up der wessele r. in antiquissimo libro civitatis 19.

Welker.[2]) A. d. 1421 sexta feria post Petri et Pauli[3]) erloveden de rad Corde Pedecke, hoitwelkere, dat he mochte hoyde söcke vilte hir maken und sin hantwerk öven, und mochte wullen slan to synem werke so vele he der bedochte, sunder he scholde sik bewaren, dat he in der wullenwever hantwerk nicht en grepe. Darup so stadede ome de rad hir to wonende alse andere unse medeborgere und medewonere.

Wessele[4]) r. in antiquissimo libro civitatis n. 1. 2. 3 et 4.

Wichte.[5]) Nota drigerleyge wichte is: Troyes, Colnes und Flamesch. Colnes holt de mark 16 lot, Troyes holt (de mark) 17 lot, Flamesch holt (de mark) 15 lot. Nota de wichte to Hildensem unde hir to Gottingen, de syn ghelike swar.

2. Clawese winscrivere hebben de rad bevolen, dat he de wichte to Gottingen tekenen maken unde rechtverdighen schal, unde dat schal he holden in dusser wise: Weme he eyn punt maket von syneme eyghenen blige, darvon schal me ome gheven 1 schilling, von dem halven punde 6 penninge, von dem verndele unde von dem ferdinge und von dem halven ferding 3 penninge von jowelkem stuck, von dem lode 2 penninge, von deme quentine unde $^1/_2$ quentine 1 penning. Unde weme he wichte tekent, de rede gemaket syn, de schal ome gheven jo von dem stucke 1 scherf. Weret aver dat he darane filen unde arveyden möste, dar schal he redelk lon vor nemen. Weme he aver wichte makede nicht von syneme blige, sunder dejenne dat blig edder then sulven medebringet, dar schal he half so vele vor nemen alse ef he sulves dar blig to ghedan hedde, alse vorgescreven is. Dyt is ome so bevolen des vrigdages na misericordia domini[6]) a. 1420.

Winkeller[7]) r. in antiquissimo libro civitatis n. 6.

Winkopes lude.[8]) Wenne twene schelhaftich sin umme eynen kop, wat de eyne ertughen kan teghen den andern mit orer beyder winkopesluden, de over deme kope weren, dat in deme kope ghedeghedinget sy, des is de andere plichtich to

---

1) *A 408b.* 2) *A 111 (loses Blatt ohne jüngere Foliatur), O 201. — Vgl. Art.* Wullenwever *I § 1.* 3) *1421 Juli 4.* 4) *A 408b.* 5) *1. 2 A 408b, 1 O 199.* 6) *1420 April 26.* 7) *A 408b.* 8) *A 408b, O 199.*

holdende. Dusses worden so eyn de rad olt unde nige des midwekens na cantate[1]) a. d. 1419.

Wynmate.[2]) 1. Infrascripta notent diligenter camerarii. De ametover plecht to holdende unde helt $20^1/_2$ stoveken 1 quarter, gemeten myd quarteren, dat quarter so vul dat id nicht vuller en mach, unde so vele schal de ametover van rechte holden. Ok vorsloych Cord Stote, kemerer,[3]) unde mad myd deme quarter, dar de winscriver in deme winkelre mede plecht to metende, unde der quarter sin twey unde sint dünne, dat van yowelkem tovere wanmate kumpt, uppe dat mynste $2^1/_2$ stoveken, dat is van eyneme voydere 30 stoveken uppe dat allermynste, wan de winscriver rechte deyt unde wal tosüd. Unde dat leste quarter ys gar eyn kleyne luttinger wen dat rechte quarter, dar me mede amet. Aver de rad hebben deme winscrivere bevolen, he schulle allen luden myt deme rechten quartere vul meten, und dat quarter ys tomale dicke unde swar. Ok ys de rinsche tover kleyner wen unse tover eynes halven stovekens $^1/_2$ notzellens, unde $^1/_2$ notzellens eyn kleyne mer wen halff. Dyt is ok gescreven up dat comparkel[4]) des ruchen bokes.

2. A. d. 1426 antworde we Albrecht Endeman unde Bertold von Medehem, camerarii, dem winschriver uppe dat leste alse we affghan wolden 9 thover $4^1/_2$ stoveken 1 quarter wyns to vortappende, dar we ut leren wolden, wu we to kemen. De stunden uns sulves $9^1/_2$ mark 1 fert. 3 penn., dar scholde uns von gekomen sin, dat stoveken gerekent vor 40 penn., alse we dat vorsaldeden. $12^1/_2$ m. $15^1/_2$ sch. 4 penn. Des antwordede uns de schriver an redeschap, schult tulit sanctis und propinatis 15 m. 1 lot 5 penn. Wenne me dar affnympt $12^1/_2$ m. $15^1/_2$ sch. 4 penn., alse von dem wyne komen scholde, so blifft dar noch $8^1/_2$ fert. 31 penn. Wenne me dar affnympt $1^1/_2$ m. 1 lot vor $22^1/_2$ stoveken overame und wanmate, jo uppe den thover gerekend $2^1/_2$ stoveken, alse dat Cord Stote geschreven hefft yn dem ruenboke, dat maket uppe dat foder $1^1/_2$ tover, so blefft dar noch an gelde $29^1/_2$ sch. 1 penn. Des geldes overscherech was gekomen 20 sch. von 6 stoveken aldes wynes, dat yn de rechinschap nicht en hord. so blifft dar noch $9^1/_2$ sch. 1 penn. boven vordenst, overame des tover unde wanmate.

---

[1]) *1419 Mai 17.* [2]) *A 410.* [3]) *1401 und 1409, starb 1421.* [4]) *Nicht mehr vorhanden.*

Winscrivers eyd:[1]) 1. Dat du dat ghelt, dat von wyne kumpt, von stunt in den kasten werpen willest unde neyn vordel soken an der weringe unde an den guldenen mit vorwesselende, unde truwelken der stad win bewaren, unde deme rade unde den bőrgheren rechte don unde dar rechte by varen willest. Unde wat de kemerere dy bevelen truwelken holden willest, dat dy god so helpe etc.[2])

2. Dat[3]) du des rades wine (unde[4]) beyr) malmasie, bastard, (barnewyn)[5]) unde etick, wat dy des vorgetogen unde bevolen wert, truwelicken tappen unde woll vorwaren, dat gelt darvon komende full unde all sunder alle vorminneringe von stunt in den kasten (unde[5]) buszen), dar malk hen gehoret, werpen, neyn fordil daranne mit wesselen noch an deme tappende sulkes wins (unde[4]) beirs) malmasie bastard (barnewyns)[5]) unde etickes mit waner mate, mit rerende noch suest anders in jeniger wis nicht soeken, (noch[5]) nymande jenigerleye gelt dar von leynen, ock sulvest neynerley gelt dar von nicht nemen), sunder dem rade unde den borgeren rechte doen, dar rechtliken unde truwelicken by faren, unde wes dy de kemerer von der wegen furder bevelen werden, dat so holden unde des so folgen willest. Wat[6]) sake unde schulde du to den unsern, dewile du in unserm denste bist, heddest edder gewinnest, schaltu vor uns edder unser gnedigen herschup hir binnen unser stad furdern unde des dar mit one to uthdrage komen, unde wes dy dar in rechte gewiset edder sust in fruntlicken dingen besecht wordest, id dar by laten unde to neynen tiden wedderspreken willest.

---

[1]) *1 A 404, 1. 2 O 179, 1 durchstrichen.* [2]) *In A folgen die Namen der* winscriver *von 1423—1478. — Die Rechnung von 1417/18 notirt die Anstellung eines neuen Weinschreibers und fügt hinzu:* Deme wart geandwordet: 4 sulveren schalen, 4 tenen standen, 4 halve stoveken mate, 4 quarter mate, 3 nosel, 4 halve nosel, 1 puster dar men mede aff bleset und gerede dar to, 5 dyschlakene unde 1 handwele, 1 kleyne rosten. *Ausserdem wurden* 5 schok lutteker krőseken unde 5½ stighe quarter unde ½ stopkrőse *für den Weinkeller angeschafft (Kosten 19 s. 2 d.) und 179 Pfund* lechte in den keller *geliefert. Daneben bemerkt sie (Zettel zu S. 191):* Umme den winscriver, dat he neyne schult jemede von des anderen weghen toscrive, dat en sy dat lude mit eyn seten in eyneme laghe, so mochte he eyneme des anderen antal anscriven. [3]) *Formel von 1497.* [4]) *Durchstrichen O, vgl. Art.* Eynbeckische beirtapper. [5]) *Zusatz von ca. 1515 O.* [6]) *Dieser Schlusssatz war in O von Brun bereits zur ersten Formel a. R. nachgetragen worden.*

... V. sene.

...agones von 14.7 — 1549. welch...

...

... 1432 secunda post Brixii[3]) dede ... de wullen to besehinde. dat ... namen swetich stamharich ... truweliken bewaren. Dar ... gerichte.[4]

... wullinpurer von 1432—1515.[5]) — ... 1 Mark. 1463 2 Mark. 151... hat. 1515 dass er 6 Mark ... pecuniam camerariis singulis septi...

... Lanifices. I. 1. De wullenwevere ... iem rade dar umme dat se nicht wolden ... n unser stad. und segeden. et en were ... hotwelkere hir weren und dat hantwerk ... vorn ore ghilden. Des bevrageden sik ... darumme deme rade von Brunswig. von ... de screven deme rade dusse antworde ... a. d. 1421 Bonifacii.[7])

... dat na unser stad wonheit de hoit... sockemekere. de de hoyde socken und ... des myt den wullenweveren nicht to ... de.

... dat de (hoitwelkere und viltmekere) in ... gange myt ons nicht en sin. und over or ... orer behegelicheit, dar von wy von den ... unser stad nu eyne insage ervaren hebben. und ... werk nicht in unser stad.

... A 111 (loses Blatt, ohne jüngere Foliatur). O 201. ... sich wörtlich an das Vorstehende anlehnende Eides... in O ... den Zusatz erhielt: ok allet ... alle sonnavende to handen ... es Blatt, ohne jüngere ... — III Einzelblatt ... A 106 ... 7) 1421 Juni 5. —

Hannover desgl., dat de hoitmekere bynnen unser stad maken
te hoyde und socke, und dat holde wy vor eyn sunderlik
pt, alse dat se dat von uns dem rade entfangen, und en
bben myt den wullenweveren nicht to donde.

2. Der wullenwever mester weren mit oren bisitteren vor
ne rade anno 1424 na wynachten unde segheden deme rade,
hedden eyn gesette ghemaket, dat jowelk wullenwever boven
rentich lakene des jares nicht maken scholde, unde beden den
l sodan ghesette on to erlövende unde to vulbordende. Dat
lbordeden de rad unde erlöveden dat dyt tokomende jar.[1])

II. De nye sate unde ordinancie des wantmakendes.
Diit nagheschreven is de ordinancie uppe de nyen kore
r lakenne, de nw fort mehir hir to Gottingen schullen werden
emaket, so de rad uppe den slach na vornottilt overkomen is,
de den wardeyns darto ghesaet hebben uppe ore eyde bevolin,
r eyn upsehint to hebbende, dat so geholden werde. Actum
d. 1476 in vigilia b. Thome apostoli.[2])

1. Int erste nymant schal sine wullen vorlesin noch uth-
ieiten, puekelaken darvon to makende, id sii an stufen edder
ilen laken, so dat des mit alle nicht sin schal. We diit anders
de unde darover befunden worde, scholde dem rade in theyn
rcken gottingesch sin vorvallin, unde de wardeyns scholden
k dem wande so ghemaket ghenalin unde sick dat eighennen.

2. Jowelk laken schal hebben acht unde vefftich genghe
ch an garne geschert, jewelk gangh druttich fedeme unde
velk egghe achte listen drade, unde alle laken schullen ful
eslagen werden, so dat de guden grunt krighen. Unde schal
pe deme tauwe vefftehalve elin in de breide unde ro von dem
iwe, wan id affghewevet is, in de lengide twisschen beiden
chgarnen viff unde twintich ellin holden. Unde wan de laken
getogen sin, schal men de den warders uppe dat radhus
rbringen, so de besehin unde den dat weren loth gheven
ghen.

Beschwerde der Hansestädte über die Beschaffenheit der gött.
104, Koppmann, Hanserecesse 7 Nr. 612. [2]) *1476 Dez. 20.*
eber in Göttingen und deren Berufung aus Deventer durch
gen in Hans. Gesch. Bl. 1892 S. 174ff.

3. Wo ock ymand benedden 58 genghe scheren leite, so dat de laken uppe dem tauwe smaler denne wo vorgemelt ghefunden worden, scholde dejenne, de dat dede, vor jowelk reyth, so vele der to vyven toghesneden worde, 1 schilling gottingesch vorbort hebben; were der averst benedden vive, schal dat laken tosneden werden.

4. De wevers schullen de laken reynlicken weven, so dat neyn drath lenger uthgan schal denne anderhalf ferndil von der ellen; worde dat anderst ghefunden, scholde de wever, de dat dede, an sodannem laken he so wefede sines loens 1 schilling entberen. Vorsumede ock de wever dat laken, dat id nicht segils werdich were, scholde de wever sin loen vorloren hebben. Vor jewelk laken uppe wise vorgerort wol ghewevet, schal men den mestern de eighen tauw unde dat laken so ghewevet edder ghewevet laten hedde, 7 schillinge gottingesch unde furder nicht to lone gheven.

5. Wan de laken ghefullet edder ghewalket sin, schal men de bringen droghe uppe dat radhus uppe de schauwe, unde schullen denne holden negentheindehalve ellin unde nicht myn in de lengide, unde in de breide drey ellin, twey finger breit myn ane gheverde etc.

6. De fullers schullin ock de lakenne sufern von den knopen unde den twey ghude siden maken, so dat de an der averecht neyn ghebreck en hebben. Worde welk laken anders gefunden, so dat id an der averecht mishandilt were edder sus gebreck hedde, schal men sniden unde nicht to ramen laten komen unde de fuller schal sin lon vorloren hebben. Unde von jewelkem laken so wol gefullet unde averecht ghemaket, schal men den mestern de eighen kumme unde dat laken so ghefullet edder ghefullet laten hedden, 7 schillinge gottingesch unde furder nicht to lone gheven.

7. Nymant schal von guder wulle anders denne tweyerleye laken maken, alse gude breide lakenne uppe den slach vorgherort, unde de grovesten laken van der groven wullen schullen 42 genge hoch gheschert werden, unde jewelk gangk schal 30 fedeme unde jewelk egghe 6 listen drade holden. Unde desulven lakenne schullin uppe deme tauwe veyrdehalve ellen unde anderhalff ferndil in de brei[illegible] n de gefullet edder ghewalket sin in de breyde [illegible] ferndil

holden, unde de lengide uppe deme tauwe, schauwe unde an dem ramen schal sin ghelick der andern unde der bestin vorschreven.

8. De upreder schal neyne unwerighe noch wandilbare, ock neyne andere lakenne denne de hir unde uppe den slach vorgherort ghemaket besegilt unde von den warders toghelaten sin, bereiden noch steken. Unde so draden he de guden werighen vorsegilden unde toghelatin laken von dem ramen nympt, schal he de von stunt dessulven daghes foelden unde in de perssen bringhen, so dat de de nehist folgende nacht buthen der perssen nicht bliven, de na nottrofft mit tostekende besluten, de na siner moghelicheit wol bereiden unde vorwaren. Worde he ock ghewar, dat de laken jennech ghebreck hedden, dat schal he truwelicken nasehin unde den wardeyns dat vorbringhen. Dat schal he so holden jegen als weme ane arghelist unde gheverde.

9. Nymant schal jennich der vorgherorden laken geferwet vorkopen noch sust voruteren, idt en sii to ramen unde in der persse ghewesen, id ghescheghe denne mit wetin unde irlove des warders.

10. Idt en schal ock neyn knecht edder maget, de sick in diit handwerck vormedet hedde, eynem andern sick vormeyden noch to denste gan dewile de tid des denstis, darynne de were, nicht were vorlopen, id geschege denne mit willen desjennen in des denste de were. Welk knecht edder maget dat darenboven dede, scholde von stunt uth Gottingen wyken unde dar nicht wedder yn ane erlove des rades. Wo ock jennich mester dusses werckes eynem andern sinen knecht edder maget uthe sinem denste entmedede, ehir vorlope der tid des denstis dar de ynne were, scholde deme rade in eyner marck gottingesch vorvallen sin, unde de knecht edder maget denne noch de mynner nicht den ersten denst uthholden edder von stunt von Gottingen wiken unde dar nicht wedder yn sunder na gnadin des rades.

11. Nymant schal ock de warders, de vom rade itzd sin edder hirnamals dar to ghesaet werden, nicht vorspreken noch achterkosen edder vorargen mit worden wercken noch anders in neyne wis overfaren. We dat darenboven dede unde des dem rade vorghebrocht beclaget unde irwunnen worde, scholde dat ...en na gnaden des rades, scholde ock bii dem rade stan, ...e dat wolden keren.

B. Twischen den wandmekeren vorscreven unde Kuntzen von Dussendorp dem ferwer is hute sondach der hilgen drier koninghe avende[1]) dorch Hanse von der Ouwe unde Ludolffe Snippen besproken, dat desulve ferwer schal fifferleye farwe, alse blaw groen [rodt][a]) brun unde swart ferwen unde den lakenen, ome ghebrocht uppe der farwe welk to ferwende, ghude bestendighe farwe gheven. Des schullen de wandmakere unde willen dem vorscreven Kuntzen vor jewelk laken, he so blauw groen edder rodt gheferwet, eynen gulden an golde edder 21 schillinge gottingesch an weringhe, unde vor jewelk laken, deme he schone brune holtfarwe gifft, eyne halve marck der vorcreven weringhe, unde vor jewelk laken he swart ferwet 31 schillinge dersulven weringhe entrichten unde gheven. Unde dusse contract schal twisschen on duren bet uppe Michaelis nehist tokomende. Actum die quo supra, anno etc. [77].

III. 1. Anno etc. 83 in vigilia nativitatis Johannis baptiste[2]) hebben Tile Helmbrechts unde Hinrick Sanders, gildemestere der wullenwever, sampt[3]) — oren sesz mannen in den rad laten werven, dat de nyen wullenwever, hir tegen oren willen angenamet, laten maken groveckens, ock witte unde graw laken, dat orem hantwercke sere vorfengklick, one ock togesecht were, de nyen wullenwever anders neyne danne geferwede laken bereiden scholden. Seden ock mede, dat sommelicke to Boventen unde an anderen enden wonhafftich de laken maken, laten hire in der stad spynnen, mehr danne se dar von geven, dat on schedelick sy. Leiten den rad bidden to bestellende, dat sulk makent der grovekens, witten unde grawen laken unde dat spynnent, so uthlude hir in der stad doyn laten, moge vorbliven, denne se sust spynnendes halven unde anders von wegen des nyen wullenwerckes schadens genoich liiden. Beden[4]) ock mede, eff deme rade an jenigen gildebroderen misseduchte, sick myt worden edder anders ungeborlick geholden hedden, unde in meyninge weren to straffende, se des uppe diit mall umme orer

[a]) *fehlt O.*

[1]) *1477 Jan. 5.* [2]) *1483 Juni 23. Der Streit der alten und neuen Wollenweber zog sich noch jahrelang hin, vgl. die Ordnung von 1533 UB. 3, 389 Nr. 732.* [3]) *Folgen 6 N* [illegible] [4]) *Hierzu a. R. von gleicher Hand bemerkt:* Causa hujus peticionis r. i[illegible]vo mandatorum fo. 19, ubi agitur de Hanse dem Groten, [illegible]dem Ha[illegible] alii plures secum in culpa erant etc.

bede willen vorkesen, wente se deme rade alle tiid yo willich syn gewesen, sick ock furder tegen se gehorsamlick unde geborlick willen holden.

2. Darup de rad densulven mestern unde oren ses mannen, hebbe na sprake derwegen gehat dorch Bertolde Wigandes unde Hinricke Roggenkneder, ore radesfrunde, laten seggen, de rad hebbe de nyen wullenwever umme des gemeynen besten willen myt weten unde rade aller gilden her gebracht, one bevolen unde in de ordinancien ores werckes gesat, wat laken se maken, se sin des bestin slages edder grovecken, schullen se alle von guder eynscheriger wulle bereiden. Dat angesehin beduncke deme rade, dat de nyen wullenwever unde ore makent der groveckens witten unde grawen unde anderer laken uppe den nyen slach unde von wulle, der se to orem hantwercke nicht gebruken, one unvorfenglick sy; sunder de rad wille darynne, eynsodan, alse frommede lude hirenbynnen laten spynnen, moge werden vorhot, dat beste vornemen. Unde umme den lesten punct, eff der oren welk strafflick were etc., en kone de rad uppe diit mal keyne sprake hebben etc.

3. Hebben de mestere sick myt oren sesmannen besproken, den punct andrepende de groveckens laken unde dat spynnent fromeder lude in synem wege gelaten, sunder gesecht, one sy yo ym ersten togesecht, de nyen wullenwever schullen neyne andere denne geferwede laken maken, beden darumme von orer unde orer gemeynen gildebrodere wegen, de rad one to willen vorschaffen, dat dat makent der witten unde grawen laken, denne se des wullenwerckes sust spynnendes halven unde anders schaden genoich liiden, vorblive. Unde eff se to der oren welk wân drogen, sich vorghetlicken hedden gehat myt worden edder anders, se one dat uppe diit mall to gude holden, uplopp edder ander swaricheid to vorhoidende, wolden se vordeynen.

4. Eyn sodane de genanten geschickeden des rades hebben na beghere der vorbenomeden mestere unde sesmanne an den rad gebracht, unde one na sprake unde beveil des rades von des rades wegen darup gesecht: deme rade sy wes one togesecht sy unvorgeten,[1]) weten ock ore vorgevent wol to vorantwerdende,

---

zu *wie oben a. R. bemerkt:* Hec sunt raciones consulum, se one gesecht, dat de nyen wantmaker alleyne geferwede, sunder dat ch neyne laken schullen maken.

sust wille doch de rad umme alles bestin willen den nyen wullenwevern laten seggen, dat se id myt den witten unde grawen laken laten berauwen;[1]) hebbe sick ock ymand der oren ungeborlicken geholden myt worden edder anders, darynne wette sick de rad, dat na gebore so sick nicht myn en eigenne to straffende, wol to hebbende; de rad vorsehe sick ock to one, so se von jenigem uplope edder anderem vornemende, dat sick to unwillen mochte dragen, wes enbynnen worden, se sick darynne wol weten to hebbende.

5. Des hebben se dem rade bedangket unde dar by gesecht, wo se jeniges vornemendes dat sick to unwillen mochte dragen enbynnen worden, willen se na allem vormoge helpen weren unde affkeren unde sick nicht anders danne na willen des rades holden.

IV. Wullenwever, wo de ore laken nw fort schullen segilen. 1. Anno etc. 98 feria sexta post Martini episcopi[2]) hefft de rad de mester der wullenwever upper Nyen stad unde ore ses manne besant unde laten seggen, dat mannich mall von buten sy an den rad unde ore borgere koplude schrifftlick unde muntlick gelanget, hebben ock sulvest gesehin unde vormerckt, dat vele laken under den laken, de se bereiden, ovel bereidet, gestrypet unde unwerich gefunden, darmede denne de kopere dersulven, beyde rike unde arm, bedrogen werden, des se unde de rad mede vordacht liden; wille ock de lengide, worde dat nicht gebetert, one unde orem hantwercke gantz to vornichtinge lopen. Deme averst vortokomende hebbe de rad vaste beweginge gedan unde laten sick beduncken, id dorch neyne wege, anders danne dat men sulke laken wat der werich is mote vorsegelen, kone gedon. Sy darumme des rades gude meyninge, se darynne so, one unde orem hantwercke to gude, dat by werde moge bliven, folgich sin. Hebben se gebeden, oren gemeynen gildebroderen mogen desse dinge to kennende geven unde dar uth mit one sprake hebben.

---

[1]) *Hierzu wie oben a. R. bemerkt:* Nota. Mit gudem berade hefft de rad dat word berauwen laten seggen, [illegible]nte des rades meyninge nicht en was, dat dat makent der witten unde [illegible]n laken gentzlick schulle sin affgesecht, sunder id eyne tiid langk ber[illegible] men de hiirnamals na behage des rades moge w[illegible]aken.

[2]) [illegible] 16.

2. Unde so dat vorhenget is, sin se darna wedder vor den rad gekomen, seggende, id moge wol sin gescheyn, dat to tiiden under oren laken hebben laken gelopen, de von dem besten nicht sin gewesen, so willen se nw fort darynne truwelick unde mit flite eyn upsehint hebben unde vorwaren, dat ore laken wol bereidet unde gud gemaket schullen werden; beden darumme fliitlick, de rad yd darby unde by orer wontheid late, willen se vordeynen. Darup de rad one do wyder hefft gesecht, se sin ungetwivelt sulvest enbynnen, wat mislicker laken eyne tiid her under one gemaket sin, so dat de nod furdere dat to beterende, unde sick nicht wille liiden dat furder liggen to latende; sy darumme noch alse vȯr des rades gude meyninge, se de laken de gud unde werich sin besegilen, werde one unde orem hantwercke ungetwivelt to gude komen; de rad en soike darynne nicht anders danne ore beste unde der stad ere.

3. Unde wowoll de vorgescreven mestere, ore sesman unde gildebrodere darynne vaste gewert, itwelke ock der gildebrodere gesecht hebben, dat an den rad to Brunswigk to stellende, des sick de rad annam in meyninge desulven darumme to straffende, dat ock noch unaffgesecht is, so is doch na velen handelen, sagen unde weddersagen, darynne to velen tiiden gescheyn, vorlaten, dat se nw fort na desseme dage alle ore laken, de gud sin unde werich, schullen unde willen segilen, unde sunderges diit jar aver den bȯm uppe eyn vorsokent; unde dat schullen don ore mestere unde darto eyn van oren sesmannen unde eyn von den gemeynen gildebroderen, de se darto orden. Unde de segiler to tiiden sinde schullen to gerichte darto don dussen nageschreven eyd: Dat[1]) gy de laken over den bȯm truwelick willen besehin, dat de full gewevet, nicht gestripet, wol gewalket, togetauwet unde recht gemaket sin, unde dat de ock ore rechten breide hebben, unde neyne laken, de in desser stucke welkem strafflick unde wandelbar sin, tolaten edder vorsegilen willen; darby so rechte don unde faren na alle juwer vorstentnisse, unde des dorch fruntschup gram gifft edder gave micht laten sunder alle geverde.

ᴬ Nota: in dem eyde vorgerort is nicht angetogen de lengide ...wente men der over den bȯm nicht kan vorwaren,

1) R.: Eyd der wardeyn antiquorum lanificum. O.

sunder de lakenstriker schall by synem eide truwelick striken unde vorwaren, dat de laken ore rechte lengide hebben. Unde eff de to kort edder langk weren dat so wenther is gescheyn teicken, also dat he de nw fort bynnen unde buten teickene, so de rad ome dat by eiden hefft bevolen.

1499 feria quarta post Barnabe[1]) *leisten vier als erste* geordente wardeyns efft segeler *den Eid* vor dem rade, quia eo tempore non erat hic schultetus juratus. *Die weiteren bis 1540 verzeichneten Wardeine leisten den Eid* in judicio.

V. 1. Juramentum[a]) des upreders der nyen gottingeschen laken, quod prestitit Diderick van Badinghen anno etc. 77 feria sexta post dominicam cantate[2]) in pretorio et presencia totius consulatus: Dat gii neyne unwerighe noch wandilbare, ock neyne andere laken, denne de hir unde uppe den slach dussir nyen ordinancien ghemaket, besegilt unde von den wardeyns[b]) toghelaten sin,[c]) bereiden noch tosteken; unde so drade gii de guden werigen vorsegilden unde togelaten lakenne von den ramen nemen,[d]) schulle gii de von stunt dessulven dages folden[e]) unde in de persse bringen, so dat de de nehist folgende nacht buthen der perssen nicht bliven, de so na nottrofft mit[f]) tostekende unde mit beslutende na juwer mogelicheit wol bereiden unde vorwaren. (Worden[g]) gy ok) gewar, dat de lakene jennich gebreck hedden, dat schulle gii truwelicken nasehin unde den wardeyns dat vorbringen. Diit schulle gii so holden jegen alsweme ane argelist unde gheverde etc.

1492 feria quarta post Mathie *(Febr. 28) werden zwei neue* upreders in judicio *vereidigt, 1509 vier, ebenso 1528, 1533, seitdem alljährlich bis 1538.*

2. Juramentum der wardeyns: Dat gy de laken an orer breide lengide unde mate, ock uppe der schauwe unde an den

---

a) *§ 1 ist von A. Brun, 2. 3 [1477] von H. Meier, 4—8 von Snidewyn (1514—1529) geschrieben. Die Zusätze sind a. R. von H. Meier und J. Bruns eingetragen.* b) alle eder tom wenigesten eyns ut dem rade unde eyns von den borgern *Zusatz von Bruns.* c) affnemen *desgl.* d) dat gy sulves unde in eigener personen schullen doyn, so *desgl.* e) gelike breit toleggen *desgl.* f) 27 steken to *Meier.* g) *Ausradirt und von Brun teilweise a. R. ersetzt durch:* ok eynen isligen laken so togesteken juwe mercke unde byteicken geven, des sust nicht von juw don, und worde gy an den ramen.

1) *1499 Juni 12.* 2) *1477 Mai 9.*

ramen, so dat se gud von wullen, von spynnelse, von haren unde von bestendiger farwe sin, truwelicken besehin unde wardeynen, unde neyne mislicke strafflicke edder wandelbar laken tolaten noch vorsegilen, des dorch fruntschup edder gram noch anders in jeniger wis nicht vorhengen sunder rechte doyn unde rechtlicken darby faren willen na juwer vorstentnisse ane alle geverde, alse juw god so helpe etc.

3. Juramentum der knechte[a]) der wardeyn: Wes juw de wardeyns beveilen, de tauwe ock dat garn dar uppe unde de wichte to besehinde, gy dat truwelicken doyn willen, unde wat gebrekes gy dar finden, welkerleye dat sy, gy dat den wardeyns naseggen willen, alse juw god so helpe etc.

4. Juramentum der geschworen des hantwerckes: Wes juw de wardeyns bevehilen, de tauwe, ok dat garne dar uppe unde de gewychte to besehynde, gy dat nha juwem vorstande truwelick doyn; ok eff jennyge roe laken uppe dat hus gebracht wurden, gy der nicht segeln willen, gy hebben desulven laken erstlick gerekket unde se de lengede hebben besehin, ok eff gy puichlaken ahn schuven edder helen darunder jennich gebreck, edder ander laken darinne erffurdesch garne geworpen gewehvet, edder sunst in jennige wysze von jemandes des hantwerkes gebruket were, des gy allenthalven so eyn truwelick und vlytich upsehint ankeren und hebben schullen; befunden gy sulke gebreken unde wandelbaricheid der laken unde allett wes susszent in dussem hantwercke tegen de ordinantien is, von stundt den wardeyns[b]) by dussem juwem eyde unvorschwegen ahnbringen unde vormelden willen, unde des umme neynerleye gifft fruntschop noch grammes willen nicht nalaten noch jemandes darinne vorsparen, alse juw godt und[c]) syne hilligen so helpen.

5. Juramentum des welkers antiquorum et novorum pannorum: Dat du truwelick willest walken deme armen alse deme ryken, unde neynerleye laken walken noch waschen, de en hebben erst dat weverlott geprentet uppem radhuse entfangen, und hebben dat mercke des jennen deme dat horet. Du schalt ok yderman so vele laken du ohme walkest, de ahn synen stock

---

[a]) knechte *durchstrichen und von Brun durch* ghesworen *ersetzt. Dazu a. R. von Snidewyn:* Immutatum ut sequitur retro *O.* [b]) *Von j. H. durchstr. und durch* dem rade *ersetzt O.* [c]) und s. h. *m. a. Tinte durchstrichen O.*

ankarven. Duth so truwelick na dyner mogelicheid holden unde vorwaren und des dorch gyfft fruntschop gram noch anders nicht laten, alse dy godt so helpe etc.

6. Juramentum des mullers der walkemölen:[1]) Dat du der walkemölen truwelick mit dynem upsehint willest vor syn unde dy nha anwysunge der molehern tom besten gutwillich hebben unde holden; ok deme welker upp syn erfordernt unde to der molen behoff furderlick unde behulpen syn; ok de vische, alsze dat hantwerck in ohrem graven tho tyden hefft, nicht uthgrypen noch uthgrypen laten, sundern dat, eff sulkes wes geschege, den wardeynen na seggen, ahne lyst unde geverde, alsze dy god helpe etc.

7. Juramentum der olderlude antiquorum et novorum lanificum: Dath gy dat gelt, so gy von den roen laken entfangen to behoiff des hantwerkes, full und all ahne vormynnerunge in de bussen darto gemaket werpen unde darinne neyn geverde soyken. Ok wes juw sust von den wardeynen bevolen wurde truwelick doyn unde uthrichten willen; ok neyne laken besegeln, de syn denne von den geschworen erst gerecket unde togelaten, sunder geverde, alse juw got helpe unde syne hylligen.

8. Juramentum der ferwer: Dat gy den laken gude bestentlyke ferwe willen geven unde nemelicken mit rode wede allune unde wor des to doynde is mit scharde und nicht mit blackferwe victrille wynsthein noch jennyger anderer unbestentlycker ferwe ferwen, ane lyst unde geverde, alse juw got helpe etc.[2])

Wundarste[3]) r. cyrurgicus de littera c.

[1]) *Vgl. den Vertrag über die Walkmühlen von 1516, UB. 3, 74 Nr. 114.*
[2]) *Ein Zettel in Coll. var. stat. V verzeichnet die Färber von 1546 und 1549, und fügt dem Eide am Schluss den Satz hinzu:* ok neyne gantze edder stucke uthwendiger laken, de gy geferwet hebben, von juw doyn, gy hebben denne tovorent von ydehme laken upper chemereyge eyn teyken entfangen edder von ydehme laken darsulvest 6 schillinge ader von den stukken na anthale.
[3]) *A 406 b. — Vgl. Art.* Arst, *S. 216 Anm. 6 zu A 438, 439.*

III.

Zoll.

226. *Zollrolle. — Ende des 14. Jahrhunderts.*[1])

Isto[2]) modo dabitur theolonium.

1. Primo de uno [. . . . .] o est unum plaustrum dabuntur duo denarii, de dimidio plaustro 2 d.

2. Quidquid[3]) de cervisia . . . . . in lagenis de una tina[4]) vel in majore usque ad dimidium plaustrum de . . . . . singulatim dabuntur 2 d., nisi aliud . . . . . theolonarii exposcet haberi.

3. De uno plaustro vini 4 d. et de dimidio plaustro vini 2 d.

4. De qualibet tunna allecum dabitur 9 d.

5. De . . . . . quod zel dicitur, dabitur theolonium secundum numerum mercatum, de una marca 2 d., de dimidia 1 d., de uno fertone 1 obulus. Sed si aliquid aliud in tunnis vel . . . . . et carrucis duceretur, ut cuprum vel al . . . . ., de hiis dabitur theolonium eodem modo.

6. De str . . . . . dabitur theolonium secundum numerum mercatum, ... de uno fertone 1 obulus vel de illo quod est citra fertonem usque ad 1 solidum, dabitur [similiter] 1 obulus.

---

1) *1380 verglich sich Herzog Otto mit Göttingen u. a. auch* umme unsen tol unde gheleide, de we hebben to G., dat me de dar gheven unde nemen schal, alse me van aldere ghedan heft, unde wu dat unse rad darsulves up oren eyd spreken, dat des van aldere eyn wonheyd dar sy ghewesen, unde dar schal uns wol ane ghenoghen. *UB. 1, 308 Nr. 294. — Bald darauf spätestens nach dem Friedensschluss von 1387, UB. 1 Nr. 328, muss die Rolle zusammengestellt worden sein.* 2) *T 1. 2. 49. Doppelbl., hat als Umschlag gedient, . . . ung. Über pag. 1 ist Tinte ausgegossen worden, der Täter oder ein . . . lie Flecken wegzuschaffen versucht, sodass im Anfang manches . . . leserlich geworden.* 3) *Das jedem Absatz vorangestellte* Item . . . 4) tover, *Zuber.*

7. De piscibus, quos apportant hospites in tunnis, dabunt de una tunna 1 d., et de wase, quod est minus quam tunna, dabitur 1 obulus. De parva[1]) dabitur 1 d.

8. De uno latere carnium dabitur 1 obulus. De uno cintenario carnium dabitur 1 d. De una sexagena carnium, videlicet schuldern unde schinken, dabuntur 2 d., de dimidia sexagena 1 d., sed si quid esset citra dimidiam sexagenam usque ad decem, de hoc dabitur 1 obulus. De decem autem frustis carnium predictarum dabitur similiter 1 obulus, et quidquid est citra decem, de illis non dabitur theolonium.

9. De centum ulnis linei panni dabitur 1 d., et quidquid est citra centum de hoc dabitur 1 obulus usque ad duas ulnas. De unoquoque panno cujuscunque valoris aut coloris existat, dabitur [1][a]) d., sed de panno non integro dabitur 1 obulus.

10. Quicunque inducit huc annonam in curribus, in carrucis aut in equo, quecunque annona eciam sit sive eciam humulus aut papaver vel aliquod aliud, et si illud in instanti vendat, de hoc curru dabit 2 d., de carruca 1 d. et de equo 1 obulum, dummodo hoc sit illius qui hoc induxerit; sed si induceret ista jam predicta et observaret ea in lobio alicujus usque ad tempus vendicionis sibi conveniens, tunc debet de ipsis dare theolonium secundum mercatum numerum prefatum.

11. De marcata panis dabuntur 2 d.; de dimidia marcata 1 d.; de uno fertone 1 obulus usque ad 1 sol., sed de illo quod est citra solidum nichil dabitur.

12. Quicunque emat equum dabit 2 d., et qui vendat equum dabit similiter 2 d.; (hoc[b]) idem intelligendum est de vacca).

13. Item emens porcum dabit 1 d.; item vendens porcum dabit 1 d.; [simili] modo intelligendum est de capra et ove sicut de porco premittitur, et hoc idem intelligendum est de asino ad 2 d.

14. Quicunque fenum vendit, dabit de uno plaustro 1 d.; de uno plaustro straminum vel manipulorum 1 d.

15. Quidquid unus currus ferre potest de ligno quadrato de hoc dabitur 1 obulus. De plaustro carbonum 1 d.; de uno plaustro in carruca 1 obulus.

---

a) *Zahl abgerissen später nachgetragen.*

1) *Scil.* tunna.

16. We ok hude leder vorkoft eder koft, de schal [illegible] tollen na marktale; oc von dem ruen werke jo von dem [illegible] ein scerff; we ok eynen waghen koft eder vorkoft, de gift [illegible] penningh; von dem halven waghen ennen henkeman; [illegible] deysene enne henkeman; [von] eyner platen ennen henkeman; [von] eynem isernhode ennen henkeman; [von ey]nem [illegible] ennen henkeman.

17. Ok schal men isern vortollen na marktalen.

18. Bodene, kopen, halve vate, standen unde legeln, dat schal men vortollen na marktalen.

19. We hir ok kumpt to dem jarmarkede unde steit up eyner stede med siner veilen ware, de schal geven van der stede ennen penningh.

20. We ok koft gropen ketele eder kannen eder sodaner ware, de gift jo von eyme stucke ennen henkeman.

21. Ok schal men geven von eynem voder denner dele 1 penn. unde von eynem vodere denner latten 1 penn.

22. Ok schal men vlas, wullen, linengarne eder wullengarne unde lin unde man vortollen na marktalen.

23. Unde ok schal men was vortollen na marktalen, et [illegible] si dat se dat an godeshus keren willen.

24. Unde ok schal men alle kremerie vortollen na [illegible]

25. Were ok dat jenich user borgere eder de [illegible] wonet eyne vore medet edder biddet, de en schal [illegible] waghene nicht tollen; koft aver de vorman wad, dat [illegible] vortollen. Wad aver is binedem eynem schillinge in allen [illegible] dar en schal men neynen tol af gheven.

26. Ok en schullen geistlike lude unde guderhande nicht tollen.

227. *Zollrolle. — Um 1410.*

Abbet:[1]) quere geistlike lude, papen.

Appele: quere ovet.

---

[1]) *T 3—43. Von Munter in zwei Kolumnen geschrieben [illegible] buchstaben jedes Postens mit roter Tinte oder [illegible] Zwischen jedem Posten Raum für Nachträge gelas[illegible] mit dem Brautschatz seiner Gemahlin Agnes die* [illegible] renthe gebroche und gefelle in unsir stad G. *Nr. 25. — Zur Datierung vgl. den Nachtrag* [illegible]

Armborst: von einem armborste scal me to tolle geven 1 scherff, wy gut eder wy bose dat sy, deste dat boven einen scilling gekoft sy.

Ant: quere vedervee.

Al: gesolten al in einer tunnen, we de vorkoft, de scal geven jo von einer tunnen 4 d. Vorkoft ein gast dem andern, ir jowelc gift 4 d.; von 1/2 tunnen 2 d. Vorkoft aver ein al droge ut der tunnen, so scal he tollen na marctal, von der marc 2 d., von der 1/2 marc 1 d., von dem verdung 1 scherff, von 1 scilling 1 scherff. Steit aver ein to markete, dat he sellet, so gift he 1 d., dat he heft to dem markede gestan unde nicht mer.

Dusses gelic scal men holden umme alle gesoltene unde droge vische.

Badekrut: von einem wagenvoider gift men 1 d., von einem karen 1 scherff.

Badesteine: von badesteinen darff men nicht tollen.

Bake: quere vleisch.

Bast: von baste dat ein hir to dem markede dreget, wy vele des sy, de gift neinen tol. Is aver dat ein dat let hir invoren unde vorkoft dat, so scal he daraff tollen na marctal.

Dusses sulven gelic helt men umme zelen, reipe unde wat van baste gemaket is. Kofte aver ein dusser vorgescreven stucke welc up vorkop, dat scal he vortollen na marctal.

Brantrede:[1]) quere husgereide.

Brade: quere vleisch.

Bedde: wy gut eder bose dat sy, dat gift to tolle 1 scherff.

Beer: von einem voider bers in einem eder in twen vaten scal men geven 4 d., von 1/2 voider 2 d.; von 9 tovern in einem vate 3 d.; von 8 toveren 2 1/2 d.; von 10, 11, 12 toveren 4 d.; von 3 toveren in einem legeln 1 d.; von 1 1/2 tovere 1 scherff; von 1/2 tovere 1 scherff; von einem scillinge bers 1 scherff; wat beneden 1 scilling is, dar darff men nicht aff tollen.

We ok dat ber vôrde luden, de nicht plegen to tollen, umme lon, de gift von dem wagen 2 d., (unde[2]) von dem lone nicht), unde eff he wol wat mer to dem bere up deme sulven wagen voret, so gift he doch nicht mer wenne 2 d.

---

1) *Brandbock, ein eiserner* [illegible] *-flegen d-* [illegible]

2) unde — nicht *von* [illegible] *über* [illegible]

Beren: von braden beren, de ein enteln vorkoft, de darff daraff nicht tollen. Vorkoft he aver entsamt, wan he vorkoft, so scal he daraff tollen na marctal.

Beckene: von holtenen beckenen, we de koft eder vorkoft, tollet men na marctal.

Bende: von einem wagenvoidere 2 d., von 1 karenvoidere 1 d., eff ein de enteln eder sampt vorkoft eder umme lon voret. (Mid[1]) bend royden odir bend stocken hyld men dat ok so.)

Bekere: de ein sampt vorkoft, dar scal he aff tollen na marctal. Dreget se aver ein hir in unde steit to markede, vorkoft he, so gift he ein scherff, vorkoft he nicht, so darff he nicht geven.

Besmen: von einem wagen vůl 1 d., von einer karen vul 1 scherff; is aver der myn wen vor 1 scilling, de darff nicht geven.

Byl: von einem bile scal men tollen na marctal unde von einer exen ok also.

Bly: von einer vůllen wagenlast, scal men holden alz hirna von den wine gescreven steit.

Bussen, steinbussen: quere husgerede.

Bottere: we bottern vorkoft, de scal daraff tollen na marctal. Vort aver ein bottern vůlle last up wagen eder karen, so scal men geven von den wagen ½ verdung, von der karen 1 lot, wan he dorvert. Aver von einer tunnen alleine gift men 6 d., von 2 tunnen 1 schilling. Bottere in gropen eder weike kese, we de koft eder vorkoft, de gevet nicht, aver harde kese, scapen eder rindern, gift men na marctal. Vreische bottern, we de enteln vorkoft, de scal tollen na marctal, aver [we] versche bottere enteln vorkoft, de darff nicht tollen.

Bodene: wy grot eder cleine eder kostlic de is, de gift ein scherff, unde ein tover dat sulve, unde ein emmer, de 1 schilling kostet, 1 scherff; aver beneden 1 schilling, de darff nicht tollen.

Bodenschilt mit der bodennen, de gift ein scherff, aver de schilt alleine, de scal nicht geven.

Boch: von sulveren eder von guldinen boigen, vingern, gordele, dusinc, jo ein stucke 1 scherff; aver von spangen, vorspan, knopen scal men tollen na marctal. Worde ok de spangen eder ander smide gesat an einen hoiken eder roc, so scal men ... dem hoiken eder rocke mit dem smide 1 scherff.

[1]) ...tz von ca. 1415.

Bonen: quere korn.

Bousten: quere loy.

Bouke: von bokern hebbe ek ny gesein tollen.

Brot: von brode de dat hir koft, scal men aff tollen na marctal: we aver brot hervoret up wagen, de wagen gift 1 d., de kare 1 scherff. Aver parisbrot darvon gift de wagen 2 d., de kare 1 d.

Buntwerc: von buntwerke scal men tollen na marctal; aver gemaket buntwerc to listen eder voideren eder anders, so gift ein stucke 1 scherff.

Butinge: quere pert. Welkerleyge butinge geschut, so mot er jowelg twevaldegen tol geven. Vorbuteden ok unse borgere wad thegen, dat nicht tolles plichtich en were, alse roggen vor berneholt, so were de tol eynveldech.

Buckinge: we de koft 1 stro buckinge von einem wagen, jo von einem stro 1 d., aver enteln na marctal; aver ein gast dem anderen so gift men na marctal.

Brantrede,[1]) de boven 1 scilling kostet, de gift ein scherff.

Cintener: quere visch.

Crûde:

Delen: we delen hir invort umme lon eder umme nicht, dat wagenvoider scal geven 2 d. unde kare 1 d., he vorkope de sampt eder enteln.

Dekene: von einer dekene, de de koft eder vorkoft, scal men geven 1 scherff.

Deke:

Deker: quere leder.

Disch: von einem dische, wy gut de sy, daraff scal men geven to tolle 1 scherff.

Drave:[2]) von draven darff men nicht tollen.

Dunneber: von dunneber scal men nicht tollen, wy vele ein des kofte.

Elen: quere want, lenwant.

Emmer: quere tover.

Eigere: von eigeren da[illegible]en nicht tollen.

Erwete: [illegible] korn.

Ertbere[illegible]rtbere [illegible]en nicht tollen.

[illegible] S. [illegible]ber.

Esel: quere pert.

Exe: quere byl.

Garn: von garne scal men tollen na marctal. — (Gharn[1], dat fruwen eder megide hir to dem markede dragen, gifft neynen tol.)

Glavie: nunquam percepi.

Gleisze: de beneden 2 scillinge is gekoft, dar scal men nicht aff tollen. (We[2]) hir glase invöret up waghenen edder karen unde hir to dem markede sted, de gift to stedeghelde 1 d. unde vorder neynen tol edder ghelede, sunder wat he enwech vörde von glasen, de schal he vortollen na[3]) puntwware alse von kremerie, dat is von dem puntware 6 d.)

Goz: quere vedervee.

Golt: quere boch, wesselinge.

Gordel: von einem ledern gordele, brocreimen, ledern lendener, wat boven einen scilling is 1 scherff: were aver dat ein dat ummegorde unde nein ander umme hedde, so darff he nicht geven.

Gordel: sulveren gordel, quere boch.

Gordel unde taschen, de eyn ummegordet unde dreeht unde dat olde gordel unde taschen nicht umme en heft, wol dat he dat olde gordel unde taschen in der hand dreget, doch en darf he nicht tollen von deme nigen.

Grape: quere gropen.

Gras: wu vele des sye, darff men nicht aff tollen.

Gropen: von gropen, kannen, beckenen unde allem gerede, dat von blie, tene, koppere, missinge, [illegible] gemaket is, dar von scal men geven [illegible] kostelic dat sye, 1 scherff. Were aver dat ein wat olden [illegible] vorbûtede, so scal he geven von dem nigen [illegible] dem olden na marctal. Aver kopper, missing [illegible] gemaket scal tollen na marctal. Aver [illegible] sinem olden gerede unde dat he [illegible] dar wol wat niges to deit, de en darff dat von [illegible] Item[4]) quere lepel.

---

[1]) [illegible] von Spangenberg. [2]) [illegible]
[illegible] von Pölde 1426 [illegible]
der lase 3 d.; item quere [illegible] [4]) [illegible]

Grutte: de ein enteln utesettet, de darff nicht geven, aver de se koft de scal tollen na marctal. Vorkoft aver ein de entsampt, de scal geven na marctal.

Gud: Nota alle gut dat der von Munden eder von Dransvelde is, dat darff nicht tollen. Aver de dat vort umme lon, de mot tollen von sinem wagen 2 d., von der karen 1 d. Is aver dar ander lude gud mede uppe, alsodan gut eder last, dar men geleide aff geven scal, so scal de wagen geven $^1/_2$ verdung, de kare 1 lot.

Guderhande lude, papen unde or gebrodede gesynde en tollet nicht.

Hacke: quere gropen.

Havek, havic: quere vedervee.

Hanschen: von hanscen mit sulver, golde eder siden scal men tollen na marctal, aver von wapenhanscen, wy kostlic de sin, gift men ein scherff; von lederen eder rû hanscen, de ein heft angetogen, darff he nicht geven, aver wanne he der nicht anne en hefft unde sint se boven 1 scilling, so gift he ein scherff. Were aver, dat ein wapen eder andere hanscen kofte up vorkop, de scolde tollen na marctal.

Havere: quere korn, malen.

Hase: quere wiltbrat.

Haring: borger eder gast, de einen wagen mit haringe hir invoret unde den affleget, so gift de wagen 2 d.; is aver dat he dorvert mit dem haringe, so gift de wagen $^1/_2$ ferdung. Were ok, dat men den haring weder upleide unde vortvorde, so scal men jo von 1 tunnen ses penninge geven, unde de wegener von dem wagen 2 d., he vore luttik eder vele. Vorkoft he hir den haring, so gift he von 1 tunnen 4 d.; vorkoft he einem gaste, de scal ok also vele geven unde von $^1/_2$ tunnen 2 d., von 1 verndel 1 d. Koft aver ein gast einem borgere aff, de gifft von der tunnen 1 d. Aver enteln ut der tunnen gift de marc 2, $^1/_2$ marc 1 d., 1 ferdung, 1 scilling 1 scherff. Were ok, dat unser borgere gud dorvore, wat gudes dat sye, so gift de wagen 2 d. Welg gast syme werde heryng sende und de werd den heryng vorkofte, dar en dorfte he nicht van tollen, de heryng en were al vorkoft; were aver, dat de gast hir inkeme und des herynges eyn del vorkoft were, den scolde de gast vortollen ere he enwech toge; toghe he enwech unde vortollede des nicht, he were brokhaftech.

Vere hir ok ein gast mid harynge unde des eyn del vorkofte, ar scolde he van tollen, wanne he enwech tein wolde, unde en arf des ere nicht don; toge he enwech ungetollet, he worde rokhaftech. Watte harynges he ok by dem werde lete, den nach de werd al vorkopen ere he tollen dorve. Unde alsus chal me dat holden mid wasse, koppere, ysern, stogvysch, otteren, huden unde mid allerhande kopmanschad. — Ok scal nen dit also holden mid allerleyge kornte, dat men hir upschud, at de werd edir gast vorkoft.

Hemede:

Heket: quere vische.

Hene: von henen darff men nicht tollen.

Hon: quere vedervee.

Hoike: von einem hoiken rocke 1 scherff. Quere boch.

Hoit: von einem isern hoide eder helme, wy kostlic dat ye, scal men geven 1 scherff; aver vilthoide eder andere hoide ipgesat, de dorfet nicht geven, aver nicht upgesat, so scal he larvon geven 1 scherff. Were aver dat ein ysern eder vilthoide ıp vorkop kofte, de scal tollen na marctal. (We[1]) scheve eder trohoede hir vele bringit, de en darff nicht tollen, sunder we de coffte uppe vorkop, de schal tollen na marktal.)

Honich und honichkoiken: darvon scal me tollen na narctal.

Hopsie:[2]) darvon darff men nicht geven.

Hoppe: ein wagen mit hopen, de wagen gift 1/2 ferdung, ein kare 1 lot, ein kare mit einem perde 1/2 lot. Were ok dat le wagen eder kare neine vulle last droge, so scal men jo darna ıemen. Were ok dat ein sulven de hoppen toghe, so scal he ıicht geven. Vorkoft aver eyn hoppen, so scal he. den vortollen ıa margtale unde darmede holden likerwis also med dem korne, lat men hir invoret unde vorkoft.

Holt: von berneholte darff men nicht geven; buwholt ein voider 1 scherff, dat geverd is, aver van senewoldem[3]) holte, id sy grod odir cleyne, en gyft men nicht. Von roden, dat neyne ɔendroden syn, odir von gerden en gyft men nicht. Hopstangen en tollet nicht.

---

[1]) *Nachtrag von Spangenberg.* [2]) Hoppensige, *das Instrument durch welches man das Bier seihet, Mnd. Wörterbuch 2, 299.* [3]) *Rundholz.*

How: ein voider howes, stro eder schove 1 d.; were ok, dat ein korn under dem huwe eder stroe hedde, de scal geven von dem korne 2 d., von dem wagen von dem huwe 1 scherff.

Husgereide: quere gropen.

Huszrad,[1]) de den hir dorfůren, de en gheven neynen tol.

Jacke: quere want.

Isern: quere gropen puntswar.

Ingedoime:

Kalc: von einem kalc wagen 1 voider 1 d., 1 karen voider 1 scherff.

Kanne: quere gropen.

Kaste:

Kalff: von einem sochkalve scal men geven 1 d.; von einer ko eder ander kalve 2 d.

Kerse: von kersen eder von koile darff men nicht geven.

Kese: quere botteren.

Kelc:

Koye eder keuer: von eyner ko (eder[2]) ossen) 2 d., (de men hir kofft eder vorkofft edder de utlude hyr dordryven edder driven lathen).

Kole: de men to dem markede dreget, wy důre men de geive, de dorff nicht tollen; aver ein wagenvoider de wagen gift 1 d., ein karenvoider 1 scherff.

Kipe: von kipen gift men nicht.

Knutte, kymen: gift nicht.

Korffe, pipen, stoile: de geven nicht.

Kopperoik: we eine tunnen kopperoikes vorkoft, de scal geven 1 d., unde we se koft 1 d., we aver den koft ut der tunnen enteln, de gift na marctal.

Kopper: quere gropen.

Kluft:

Kumpost:[3]) ein wagenvoider, de wagen gift 2 d., ein kare 1 d.; we ein schoc kumpostes koft, dat schoc gift ein scherff; wes ok de kumpost sulven were unde hir invorde unde vorkofte, de wagen geve 2 d., de kare 1 d., unde dorfte von dem kumposte vorder nicht geve[illegible] [illegible]e aver den koft unde umme alsůs

---

1) [illegible] Spang[illegible] [illegible]) *Das Eingeklammerte von Spangenberg unter Sw*[illegible]

voiren let, de wagen eder kare gift nicht, aver dat schoc gift ein scherff, aver umme lon gift de wagen unde kare ut supra.

Knufloic: von knufloike, loike unde zipollen scal men tollen na marctal; vorde ein den hir in up wagen eder karen umme lon, de wagen 2 d., de kare 1 d. Eder is dat vorwerk sin eigen, so gift he von deme wagen eder karen unde nicht von dem gude. Aver eff ein den overoiken[1]) na vorkofte, dar scal he van tollen na marctale.

(Nota:[2]) de schulthete sprak loykvorkopere an umme tol 1412, do rychteden de rad ud, dat men darvan unde van alleme krude, dat men in her drecht to vorkopende, nicht plichtich is to tollende.)

Korn: alle korn dat men malen mach, als rogen gerste weiten bonen arwete etc., dat eins eigen is unde sulven voret, dat wagenvoider gift 2 d., von dem wagen unde kare darna. Were aver dar nicht wen 1 molder uppe, so gift he 1 d., weren dar aver 2 uppe eder mer, so gift he 2 d. Voret[3]) aver ein dat umme lon, de scal geven 2 d. von dem wagen, unde des dat is unde vorkoft, de scal tollen na marctal. Were ok dat teine tohope spennen unde up einen wagen lechten, de gevet alle 2 d.; is aver der welc, de nein pert daranne heft, alz de vorkoft, so scal he tollen na marctal. Kofte ok ein bur rogen in der stat unde let dat in der stat backen, de scal geven von dem moldere 1 d., 4 molder 1 d., wente an $^1/_2$ marc wert, so scal he geven na marctal. Schuddet ein ok korn up in de stat, halet he dat weder, de gift nicht. Vorkoft he dat darna, so tollet he na marctal. Vorkofte id ome aver syn werd edir eyn, de myd uns wonede, de en darf darvan nicht tollen, sunder wanne dejenne, des dat korn eygen is, in de stad komet, de scal id vortollen ere he weder enwech the odir he breckt sestech schillinge.[4]) Lenet eyn unser borgere odir medewonere syme meygere korn, welkerleyge dat is, eynen schepel molder odir mer umme dat andere, en tollet nicht. Lenet he ome korn umme geld unde dat he eme vor dat gelt roggen wedergeven schal, so gyft he tol. Lenet ok we korne umme korne odir umme gelt eyme, de nicht syn meyger is, de schal tollen.

---

1) *Übertrag.* 2) *Von Munter nachgetragen.* 3) *Hierzu a. R. v. j. H. bemerkt:* dūt is gesproken beyde von borgheren und uthluden. 4) *1387 vereinbarte Busse für Umgehung des Zolls, doch sollte der Täter dafür* an sineme live noch an sineme gude *weiter nicht geschädigt werden. UB. 1, 357 Nr. 328.*

Kramer: Ein kramer, de to dem markede steit, he kope eder vorkoipe icht eder nicht, de gift 1 d. Koft he aver wat in sinen kram von einem andern, dar scal he von tollen na marctal. Vorkoft he wat in siner herberge unde nicht up dem markete, ok na marctal. Dreget he ok den kram hir in unde vorkoft, so scal he dat holden alz vorgescreven steit, unde wan he enwech geit, so darff he nicht geven. Dreget he ok den kram dor hen, so gift he ok nicht. Voret he den overigen kram dor hen, daraff scal he geven na puntswar. Voret he to demsulven dore weder ut, dar he ingekomen is, so gift he von dem markede 1 d. ut supra, eder na der marctal eff he wat in der herberge vorkoft eder in sinen kram wat gekoft hedde. Vorkoft he ok siden guldin stucke perchan saliûn,[1]) jo von 1 stucke 1 d. Welk kramer odir kopman wad hir vorkoft hedde und buten de stad spaceren gynge und syn gud noch hir hedde, de en worde darumme nicht brochaftech.

Krôse: quere lepel.

Kussen: von einem kussen ein scherff.

Lalst: quere win.

Las: quere vische.

Laken: quere want.

Latten: quere bende, delen.

Lade: von einer laden scal men geven 1 scherff.

Lam: quere kalff.

Lenewant: von einem stucke, de dat gantz vorkoft eder enteln vorsnit 1 scherff. Ein gast, de lenwant hir koft, von einem hundert 1 d. We werken led umme lon und nicht umme de elen, de en darf von dem lenwande nicht tollen; led he aver werken umme de elen, so en darf he ok nicht tollen; kofte he aver de elen, de ome afvordeynet weren, eyne odir mer, so mod he dat vortollen, dat he gekoft heft.

Leder: vort ein leder to dem markede uppe wagen eder karen umme lon, de vorman gift von dem wagen 2 d., von der karen 1 d., unde de vorkoper sinen stedepenning. Is aver dat vorwerk sin eigen, so gift he einen marketpenning.

Lepel, stockelen, molden, dar eyn mede to dem markede steid, dar gift man af eyn stedepennigk; were ok, dat eyn dat vorkofte sametkopes, so mod man daraf tollen na marktal.

---

[1]) *Wolle*

(Dusses ghelik schal men holden umme erdene gropen, krôse, glase unde desghelik; vôrde he des wat wedder enwech, so schal he gheven von dem waghene 6 d. unde von der karen 3 d. Dyt wart so gesat a. d. 1420 in vigilia Laurencii.)[1]

Lyn: quere maen.

Linsen: quere korn.

Loy: ein wagen mit loy ein voider 2 d., ein kare 1 d.

Loy: eff ein wat vordenit heft, unde dat utvoren let, de wagen gift 2 d., de kare 1 d., dat gut nicht. Is aver dat loy beneden 1 scilling, so gift he nicht. Quere ber, item quere korn.

Louk: quere knůfloic.

Luchten: quere gropen.

Man: den ein hir indreget, de gift darvon 1 scherff. Vort men aver den uppe wagen eder karen na, scal men geven na marctal unde de vorman von dem wagen unde karen. Dit scal men ok holden umme lyn.

Mandeln und ris: scal men vortollen, we dat koft eder vorkoft, na marctale.

Meyl: alz umme dat korn.

Messer: (wat[2]) boven 1 scilling gekoft is, dat scal geven 1 scherff; henget aver ein dat up de siden unde heft nein ander, so gift he nicht.) Van eneme messere, me kope id wolvele edir dure, men draget in der hand edir an deme gordele, dar en darf men nicht af tollen.

Mes: von messe darff men nicht tollen.

Missewant: von missewande scal men nicht geven, wen dat to godes deinste hort.

Molt: quere korn.

Molden: quere bodene et lepele.

Marctal: wat men by marctale vortollen scal, so scal men geven von 1 marc 2 d., von 1/2 marc 1 d., von 1 ferdung 1 scherff, von 1 scilling 1 scherff; wat beneden 1 scilling is, dat darff nicht geven.

Nateln:

Negele:

Note: ein wagen mit noten 2 d., ein kare 1 d., eff he de enteln vorkoft; vorkoft he de entsampt, so gift he na marctal.

---

[1]) *1420 Aug. 9. Nachtrag von Winkel.* [2]) Wat — nicht *durchstrichen und von Gokelen durch das folgende* Van — tollen *ersetzt.*

Dreget aver ein note hir in unde vorkoft de sampt eder voret de up einem perde, wat boven 1 scilling is, dat gift ein scherff, beneden 1 scilling nicht.

Oley:

Osse:

Ovet: von beren, appelen, queden, castaneen etc., we de uppe sinem wagen eder karen hir invoret, de scal von dem wagen eder karen geven, eff he wol dat enteln eder sampt vorkoft. Dreget aver ein ovet hir in eder voret dat up einem perde unde vorkoft dat sampt eder enteln, de darff daraff nicht geven. Voret ok ein ovet umme lon, de scal von dem wagen unde karen geven unde des dat is, de gift denne nicht vorder. Is ok luttek up dem wagen eder karen, so scal men darna nemen. Von kerseberen, spillingen,[1] plumen unde wat unwarende ovet is, gevort up wagen eder karen eder gedragen, de darff darvon nicht geven. We ok kofte beren, appele, note etc. na marctal.

Papen unde alle geistlike lude unde guderhande lude, de dorven neinen tol geven noch ore gebrodeden knechte.

Panczer: scal men vortollen na marctal.

Pannen: bratpannen, bruwpannen, vůrpannen quere gropen.

Pagimend:

Parcham: von einem parchan 1 d.

Plate: von einer platen von einer borst scal men geven 1 scherff.

Piper: quere crude.

Petercilie: quere kol.

Pek: dat ein to dem markete voret up karen, de gift darvon 1 d.; vorkoft aver he dat by czintenern unde vort dat up de wage, so scal he tollen na marctal.

Pert: von einem perde, id sy reysech eder ackerpert, scal men geven 2 d. unde von 1 voilen; aver ein sochvoilen gift 1 d. Verbutet aver ein pert umme dat andere, so scal ir jowelc 4 d. unde von einem voilen darna. (A. d. 1427 dominica post corporis Cristi[2]) seghede Gyseler von Munden unser vruwen von Brunswik up dem daghe an dem Pyleshaghen, dat me tostaden wolde, dat me gheve to Gottingen von dem reysighen perde 1 schilling unde von dem ackerperde 6 d., de men dor Gottingen dorvort).

---

[1]) *Gelbe Pflaumen.* [2]) *1427 Juni 22. Nachtrag von Winkel.*

Pipen: lechtpipen quere korve. De de hir indreget, de ft nicht, aver uppe wagen eder karen gevort, so gift he von ›m wagen eder karen, is ok der myn wen 1 voider, darna. ver pipen, de ein stan let unde up dem markete vorkoft na arctal.

Pile:

Puster:

Poel:

Puntswar:[1]) quere visch. Wat men by puntswar hir uplet, gift jo 1 puntswar 6 d., aver von ysern scal men gutliker don.

Ploch: ane ysern 1 scherff, dat isern alleine 1 scherff, de och mit dem isern darin gesteiken mit einander 1 scherff.

Petercilie roine(!): na marctal.

Planten: kumpost planten 1 wagen 2 d., ein kare 1 d.; we ɜ koft, de scal tollen na marctal. Aver kolplanten de geven nicht.

Queden: quere ovet.

Radere: we radere hir invoret, de darff nicht tollen; aver ɜs se sint de scal geven jo von 4 raderen 1 d., von 2 radere scherff, ein gantz wagen mit assen eder ein halff 4 d. Aver ›n Munden eder Dransfelt, eff der teine tohope spannet unde ›ret 40 radere, dat is ein span, de geven alle 2 d.; quere agen plus.

Rape: quere bast.

Ris: quere mandeln.

Riddere: quere papen.

Roge: quere korn.

Rouden: quere holt.

Rok: quere want.

Rost: quere gropen.

Spade: quere gropen.

Salûn: quere kramer.

Sadel:

Salveie: gift nicht etc.

Stal: quere isern czintener.

Scap: quere toll.

Smalt:

Scheverstein: von einem wagenvoider 2 d., von einem ɪrenvoider 1 d.

---

[1]) *Gewöhnlich = 3 Centner.*

Seyszen: eyn seysze mit dem hakentowe 1 scherff, an or jowelc bisundern ok 1 scherff.

Spet: ise[r]n spet quere gropen.

Spek: quere vleisch zintener.

Stedegeld: quere tol.

Stevele:

Stiegereip:

Scheiren:

Swert:

Speer: quere gleisze, glavie.

Schinken: quere vleisch.

Siden:

Steyne: molensteyne: von 1 voder molensteine, der sye 3, 4 odir eyne, dat hir inne vorkoft werd, scal men geven 2 d.; gan se dore, dat hyld men ok so.

Sperwer: quere vedervee.

Semelen: schovelinge.

Smer:

Schottelen: quere lepele.

Schottelkorff:

Schope:

Stro: quere huw.

Solt: solt dat men hir dore voret odir hir koft odir vorkoft, en tollet nicht, unde wad eyn up der wedervord voret, dat gyft geleyde.

Scho: (we[1]) de hir kopet darvon gifft men neynen tol, sunder von der margk, eff eyn orer so vele koffte, so gheve he tol).

Sporen:

Stocvisch: quere visch.

Stor:

Stucke: guldin eder sulveren unde siden stucke quere kramer.

Sulver:

Stuve wandes: quere want.

Su: ein su mit verken, de sû gift 1 d., dat sponeverkin 1 scherff, ein verkin 1 d.

Spirlinge: von einer tunnen spirlinge, de hir dorgeit, de tunne gift 6 d., et en sye, dat dat ein grot vat were, so scolde

---

[1]) *Zusatz von Spangenberg.*

en geven von dem wagen eder karen; vorkoft aver ein hir, scal he tollen na marctal.

Stange:

Sloyger: quere lenwand.

Swin: quere su. (Farken: yo van eynem farken, dat men r vorkopet, gifft men 1 d. to tolle; wes aver eyn kopman nicht ırkopet, dar en gifft men neynen tol von).

Tasche: quere gordel.

Talch:

Ten: quere gropen, zintener.

Test: von teste scal men tollen na marctale.

Teigel: von einem wagen mit teigele gift men 2 d., von ım karen 1 d.

Tymmer: quere buntwerc.

Tover: quere bodene.

Troch:

Tzeghe:

Tunne:

Tweile: dischtwele, hanttweile.

Tol: wad men by stucken vorkoft, dar en gyft men neyn edegelt van, alse van perden koygen scapen salunen bedesıren (!) etc. Wur men aver stedepenninge van gyft, dar en ıft men neynen tol van, alse van aller krameryge, de men ıpe dysschen und schragen vorkoft, alse negele, grepen, scho, der, slot, tassche, gordel, budele und ok wand, dar men mede markede steyd, krude und alle spitzerige. We tollet ere syn ıd buten de allerûtersten dor komet, yd sy steynwech, Olde ırp etc. unde buten dat gaderde slach, de en brekt nicht. Vor[1]) de kop schut unde dar me tolles plichtich is, dar schal e ok den tol gheven).

Vate: bervate, soltvate von tene quere gropen.

Vane:

Valke: quere vedervee.

Verken: quere sûe.

Veden:

Vingern von golde eder sulvere: quere boch.

ŗen:

von Pölde.

Vlaschen von tene: quere gropen, von holte.

Volen: quere pert.

(Flasz,[1]) dat fruwen edir megide hir to dem markide draga davon gifft men neynen tol).

Vogele: quere vedervee.

Vedervee: wy gut wy vele dat sye, dat gift neinen tol, id syn gense, ende, honere, kappune, wylde odir tame vogele, so a tollet se doch nicht.

Verken: quere sů.

Vleisch: von gronen vleische ut den scharnen darff men nicht geven, aver von solten vleische, specke, schinken etc. n marctale.

Vische: von groinen vischen, wiltbrade, honren eder eigen, dar scal men nicht aff tollen; von solten vischen in tunnen je 1 tunne gancz vorkoft 4 d., unde de koper also vele, dest se beide geste sin ut supra; haring $^1/_2$ tunne 2 d., aver enteln ut der tunnen na marctal. Were ok dat ein gast mit solten vische up dem markete stunde unde enteln ut vorkofte, de gifft nicht wen 1 d. von der marketstede. Von stocvische, den ein hir vorkoft, scal he tollen na marctal; is aver, dat he dorvert so gift he [von] dem wagen eder karen tol unde nicht von dem gude. Let he aver hir up, so gift he von dem puntswar 6 d., unde wat men by puntswar hir uplet; ave[r] von isern scal men eme gutliker don.

Vigen: koft ein einen korff vigen von einem borgere, de gift 1 d., aver ein gast von dem andern na marctale.

Vorwerk up wagen: quere win.

Wagen: we einen wagen koft nige, de scal daraff geven von 4 raden 1 d., von 2 raden 1 scherff; von 1 karen 1 scherff, wy gud de sye. Vort ok ein einen wagen eder karen hir in unde let de mit ysern beslan, de darff darvon nicht tollen. Koft he ok nige radere unde stekt de in sine assen, so gift he nicht. Leget he se aver up sinen wagen eder karen eder henget se dar an, so mot he geven alz vorgescreven steit.

Wagen: quere radere, kol, kalc, win, wascherde, scheversteín, teigel, badekrut, badesteine.

(Wat[2]) wagen eder karen hir dorvoren, de or vulle geleyde geven, wat de . dat sye eynes eder mer lůde, de lude

[1]) *Nachtr* *w.* [2]) *Desgl. von Winkel.*

ıeyten der vorlude geleyde und en dorven neyn sunderlik gede vor ore gude gheven.)

(Wand,[1]) rok: quere in folio sequenti in fine.)

Was: (quere[2]) retro 49).

Wapen: quere borstplate, helm etc.

Weyte: quere korn.

Winstein: na marctal.

Wicken: quere korn.

Wiltbrat: von wiltbrade gift men neinen tol.

Worste: quere vleisch.

Winbern:

Wesselinge: golt, sulver, penninge, dat ein vorwesselt ər wesselt, dar darff he nicht aff geven.

Wascherde: von einem wagen wascherden 1 d., von 1 karen ıcherff.

Wyn: is dat ein gast einen wagen mit wine bringet, unde voider eder twe daruppe, unde leget de hir aff, de wagen ; 1 lot. Unde vort ein ander wagen den vort, de gift ok 1 lot, ›rt aver de win hir vorkoft, so gift he jo von einem voidere ot unde dat erste lot sleit men aff. Unde dit is, wan de win le vorwerc eins eigen is, so sleit men dat lot aff, is aver dat me lon gevort so sleit mens nicht aff. Voret aver de win · hen, so gift de wagen $^1/_2$ ferdung (unde[3]) ef dar noch wol d mer uppe leghe, id were eynes allene odir mer luden, so gyft men doch nicht mer wen eyn geleyde und nenen tol ı der aller wegen). Were aver, dat de win von dem wagen ·koft worde eder affgeleget unde vorkoft, dewile de wagen :h in der stat were, so gift de wagen 2 d., kare 1 d. unde jo ı dem voidere wins 1 lot, unde de koiper, eff de ein gast is, von 1 voider 1 lot. Unde vort on de koiper vort, so gift nicht. Vorde ok ein wagen $^1/_2$ voider eder 9 tovere, so scal n darna geven. Ok von einem karen mit wine gift men halff vele alz von einem wagen, deste de kare 2 perde eder mer lde. Hedde se aver nicht wen ein pert, so geve se halff so e alz von 2 eder 10 perden. Were ok dat ein wagen mit ıe hir dorginge unde $^1/_2$ ferdung geve, wan he hir wedervore,

---

[1]) *Nachtrag von Pölde. Wand ist von Munter unalphabetisch nach Wolle geordnet.* [2]) *Pölde, vgl. Nr. 226, 23.* [3]) *Nachtrag von Gokelen.*

so gift he nicht, he voire wat dat sye. Und dyt hylt men so med aller kopmanschad, de men hir dore vord und vul geleyde gyft, id sy uppe wagen odir karen. Von wine in flaschen darff men nicht geven, aver in legeln, so scal men geven na der antal von dem voidere 1 lot.

Ok von allem vorwerke up wagen karen myn wen ein recht voider eder vůl last, so scal men jo darna nemen, wan he weder keime mit vuller eder halven last, so scal he darna geven, dat dat erste unde leste beide gelik werden. Were ok dat eyn kopman, de . . .[1])

Eyn wagen edir kare, de dem rade edir unsen borgeren wyn hir invoret, de wagen gyft 2 d., de karę 1 d. van dem lone unde van dem wyne nicht. Weret ok, dat dre wagen mid last furen hir yn de stad und loden eynen wagen uppe de andern twene, de schullen dre wagen gelikewol vortollen.

Wulle: van wullen, de scaper eder ander utlude hir ynbringen, de tollen na marktal.

Wand: von allem wande, dat ein gantz doc is, wůllen, siden, haren etc. 1 d., de id koft, und de vorkoper nicht wen eynen stedepennyng unsem jungheren wu vele he vorkoft; von einem stucke, dat nicht gantz en is, 1 scherff, ok de id koft und nicht de vorkoper. Van einer stůven, wu kostlek odir grod se is, eft yoch van eyme stycke werke gyntzscher lakene etc. ½ ele gesneden were, 1 scherff. Von hosen eder kogeldoike darff men nicht geven, ok twe hosdoc eder twe kogeldoc an einem stucke 1 scherff; sint se aver entwey gesneden eder entwey gekervet, so darff men darvon nicht geven. Beiderwant, we den vorkoft, 1 scherff; vorkoft he nicht, so darff he nicht geven.

(Voret[2]) men ok wand hir dore odir lecht men dat hir neder, dar men nicht mede to dem markede steyd odir entelen vorkoft, dat vul last is, so gyft de wagen ½ ferd. und de kare 1 lot; en were id aver neyn vul last, so vertollet men na pundsware, yo van eyneme pundswares 6 d.; is aver des lakens myn wen pundswar, so gift men jo van eyneme gantzen lakene 1 d.).

(Ef[3]) eyn utman kofte eyn stucke gottingescher laken, dar anne sin 14 lakene, ef men tollen schulle von deme stucke na puntswar to rekende, so borde sek von deme stucke 6 d., eder

---

[1]) *Schluss fehlt.* [2]) *Nachtrag von Pölde.* [3]) *Desgl. von Heygen.*

f men tollen schulle von jowelkeme lakene, so borde sek von ɔwelkeme lakene 1 d., dat were denne vor dat stucke lakene 4 d., quid sit tenendun).

(Dabitur[1]) de quolibet laken cujuscunque valoris sit, 1 d.).

(Koft[2]) eyn want gantz edder an stuven unde let dar leydere von maken, so is he plichtich von jowelkeme rocke dder höken eyn scherff, den he ut der stad drecht, unde en is enne nicht plichtich von dem wande sunderliken to tollende. Thut he aver dat kleyt an, so en darf he von deme kleyde edder k von dem wande, dar dat kleyd von ghemaket is, nicht tollen. Drecht he aver de stuven hir ut edder dat want, so gift me arvon alse dat vorghesat is supra want. Taliter concordarunt onsules anno 1424 conversionis Pauli.[3])

We want edder beyderwan hir inbringet unde dar kleydere on maken leyt, darvon en darf me nicht tollen, sic dixit tollener nno 1424 sexta post conversionis Pauli coram consulibus et artoribus.

Item ef weme worde want ghegheven in der stad, dar he yn kleyd von maken lete, tenetur dare theolonium, videlicet uia non emit pannum, eciam quia ille non dat theolonium qui ortat pannum de foro ad faciendum vestimenta in civitate).

Wyden: von wyden en gyft men nenen tol.

228. *Herrschaftliche Zollstätten. — Um 1410.*

1. To[4]) Herste en schal neyn tol syn sunder men schal tol nde geleyde geven to Gotttingen.[5])

2. Ok umme den tol to Angersteyn, den men nu nomen ed to Herste understunden, des en scholde nicht wesen, wen de ol to Angersteyn horet to Plesse, alse men des noch to Angersteyn warden led unde upnomet, unde en boret sek nerne van ven van rynscheme gude, alse van verweden lakenen unde van wyne; de wagen, de dat voret, gyft 1 schilling gottingescher ennynge unde de kare 6 d.[6])

---

[1]) *Nachtrag von Spangenberg.* [2]) Kofte — civitate *desgl. von Heygen.* [3]) *1424 Jan. 25.* [4]) *T 44. Munter.* [5]) *1413 verpfändete Herzog Otto Zoll und Geleite in Göttingen und Harste, UB. 2, 23 Nr. 38.* [6]) *Winkel hat hierzu T 45 nachgetragen:* A. d. 1420 6 f. p. assumpcionis Marie *(Aug. 16)* spreken de rad Hanse von Dransfelde umme den tol to Angersteyn, de seghede, he hedde

3. To Moryngen odir to Gyldersen plach men to tollende, wan men to Northem nicht tovor.

4. To Northem is men nicht plichtech van korne to tollende, unde we to Northem tolles plichtech was, de gaf unsem junghern hertogen Otten 1 lot van dem wagenelaste, unde karlast eyn halff lot, solk gud dat tolles plichtech was, unde de kare $1/2$ lot.

5. Uses junghern hertogen Otten marschelke leten ok to den tyden tol nemen to Northem van eynes wagen last $1/2$ ferd., van eyner karen 1 lot. Des is men plichtech on to gevende to Kalevelde unde nicht to Northem, unde hebben den to lene van den hertogen to deme Solte. Unde we to Kalevelde nicht tovor, de en plach den tol nicht to gevende; unde were noch nutte, dat men des tolles to Northem nicht nemen lete, up dat andere heren to Northem neyn recht dar krygen.

6. Kare. Unseme heren gif men von der karen $1/2$ lot, se drage wat se draghe, gottinges want, wyn eder wat et sy. Hern Hanse van Olderdeshusen gift men von deme puntswar 4 brunswisge von verwedem wande; von grawen und witten en ghif men nicht noch von lenewande. Were aver, dat de kare win droge eder vulle last, so ghif men hern Hanse eyn lot, alse we irvaren hebben.

229. *Zollstreitigkeiten. — Um 1410—1469.*

1. Alse[1] unse juncher beschuldighen let Engelharde Knokenhowere unde sine ghesellen umme tol, den se scholden entdreven hebben, alse se de straten vorden to Nigennowere, dar unse borger to antwordeden, se meyneden to Nigennovere were neyn tol; ok so hedden se up dat mal oren tol ghegheven to dem Lewenvorde, unde meyneden, se en weren vorder nicht plichtich.

Darup scheydede de rad, hedden se oren tol ghegheven to dem Lewenvorde, desulve tol doch horet to dem Vorstenberghe, unde is denne wontlik unde recht, se to dem Vorstenberghe

[illegible]

[1] [illegible]

tolle unde doch dreve unde rŏrde de straten to Nigennovere, dat de ghelikewol to Nigennovere ok tollen mŏste, so hebben de borghere vorbroken vif ferdunge. Is aver to Nigennovere neyn tol edder is ghenoch, we den tol to dem Vŏrstenberghe edder Lewenvŏrde, dat eyn is, gift, dat de to Nigennovere nicht gheven en darf, ef he wol de strate rŏret, so en syn de bŏrghere nicht brŏkhaftich, unde dat wil we vor unseme junchern vorder utrichten, wu dat im rechte wesen schal.

Hirup bevraghede we uns by dem rade to Uslere, de berichteden uns, we sinen tol gheve to dem Vŏrstenberghe unde doch dreve uppe de straten to Nigenovere, de moste to Nigenovere ok tollen; unde darup deylede we den vorgenanten unsen borgheren 5 ferdinge, dat uns doch nicht recht duchte, hirumme we syn kopmannes gud over den Soling uppe de straten to Nigenover [voret], de tollet nicht wenne to dem Vŏrstenberghe alleyne.

2. *Der herzogliche Vogt zu* Herste *beschuldigte einen Schäfer, Wolle in die Stadt gebracht und die Stadt, ohne den Zoll zu entrichten, wieder verlassen zu haben. Der Schäfer erwiderte, er habe die Wolle den* Brincken *gebracht, wolle aber mit ihnen um den Preis erst sich einigen, wenn er ihnen weitere Wolle brächte;* und meynde, dewile he der wollen nicht vorkoft hedde und se der na markettale nicht annamet hedden, so en were he noch neynes tolles plichtich, *ausserdem habe er dem Zöllner,* Albrechte dem Langen, *den Sachverhalt mitgeteilt und ihn gebeten, die Zahlung des Zolles anstehen zu lassen,* alse he er gedan hedde. Des he so nicht don wolde, *worauf der Schäfer erklärt habe, er könne nichts verzollen, weil die Wolle noch unverkauft und der Preis nicht vereinbart sei.* Darup deylde de rad, alse de schaper de wullen den Brincken gebrocht hedde und myd on nicht eyn geworden were umme den kop, so en were he neynes tolles plichtich so lange wente de kop geschein were; were der wullen en dels vorkoft und hedde de schaper ute der stad gegan ungetollet, so were he brokhaftich. Und also holt men dat myt aller kopenscop, de men hir inbrochte, er de vorkoft eder vordinget were. Und alse de schaper tho dem tollner was gegan und bad on, dat he dat umme den tol gutliken wolde stan laten, dat mochte de schaper wol hebben gelaten unde en hindert one nicht, und he en is neyner broke umme der sake willen plichtich. — *1419* (quarta feria post omnium sanctorum) *Nov. 8.*

3. *Gleichzeitig beschuldigte der Vogt einen andern Schäfer, dass er Wand gekauft, es unverzollt aus der Stadt getragen und* ome darto ut deme kummere *gegangen sei. Der Schäfer gesteht es zu, doch habe der Zöllner ihm ausser dem Wande* ok eyn hosdok, dar he neynes tolles von plichtich was, *genommen und ihn in eigener Person* bekummert; *da nun* de kummer nicht gescheyn were myd dem vronen eder myt des rades knechte, so en were he nichtes plichtich von des kummers weghen. Up dat erste deylede de rad: *der Schäfer ist straffällig und der Zöllner durfte das Wand wegnehmen; will der Schäfer es wieder haben, so muss er die* broke, de darup gesad sin, *zahlen, andernfalls* mach he dat wand deme tolnere vor de broke laten. *Das* hoslaken *muss der Zöllner dem Schäfer wiedergeben,* darumme dat sik neyn tol von deme hoslaken geborde. Up dat andere, alse de tolnere nicht bekummerde den schaper myd deme vronen edder der stad knechte, so en was de kummer nicht unde de schaper en were darumme nicht brokhaftich.

4. *Der Vogt von Moringen forderte von einigen Göttingern, welche Korn nach Einbek und Hildesheim gebracht, den Zoll, weil sie* de straten to Northeym *berührt hätten.* Des bevraghede we uns by dem rade to Northeym, de hebben uns berichtet, we korn to Northeym dorvôret, de en pleghe nicht to tollende; verkôfte he aver dar, so môste he von sineme vorkope tollen. Doch do Hans Brunes eyn amptman to Northeym was in der duren tiid, dat me vele kornes dor Northeyme vorde, de erdrangk do mit ghewalt unde unrechte jo up eynen wagen eynen schilling; darna bad he unsen gnedighen juncheren, dat he umme siner seyle willen den tol wolde laten afwesen, wenne he hedde den mit unrechte erdrungen. Na dusser vorgenanten saghe unde anrichtinge so scheydede we den voghet to Moringen mit unsen bôrgheren, hedden se korn ghevort to Eymbeke unde de straten to Northeyme gherort, so en weren se doch myneme juncheren neynes tolles darvon plichtich, alse dat tovorn gescreven steyt, dat men von korne to Northeym nicht plichtich sy to tollende. — *1424* (vigilia Katerine) *Nov. 24.*

5. 1469 Anthonii *(Jan. 17) nimmt der Vogt zu* Harste *einem Göttinger gewaltsam 2 Schilling für Zoll weg. Sein Schreiber erklärt, er habe dem ohne Erfolg widersprochen. Der Vogt wurde zu Rede gestellt und erstattete das Geld,* so erfindet seck vorhin unde ock itzd, dat wii von rechte dar neynes tollens plichtich sin.

IV.

Kaufgilde.

---

230. *Statuten der Kaufgilde. — 1368 Okt. 8.*

1. Neyn[1]) gildemester scal na desser tid koste hebben von gilden wegen. We dar enbaven koste hedde, de scolde se ven betalen und vorbeteren dat den gilden med vif marken. : nut, willen unde dor vromen user meynen gilden heft de d unde use gilden dit gesat unde is geschen na goddes gebort 0 in deme 68 jare, des sondages na der meyntweken.[2])

2. Swelc user gildebrodere eder gildebroders sone winnet e gilde, de scal geven der stad dre marc. Des gift he eyne ve binnen verteyn nachten unde dat andere to jowelkem sinte hels dage eyne halve marc, alse lange went he dre marc alet. Auc gift he usen gilden dre marc von der tid alse he gilde wint over eyn jaar. Auc gift he rede anderhalve marc de provende. Auc gift he deme scultheten eyn lot, twen lemesteren ver schillinge, dem scriver unde twen knechten en scilling.[3])

3. We auc neyn gildebroder eder gildebroders sone en is, net he de gilde, de gift der stad ver marc unde usen gilden te marc binnen acte weken von der tid alse he de gilde t. Auc gift he eyn lot vor de hanse, ef he der nicht reyde heft. Von den achte marken scal me dem schultheten geven lot, ver scillinge twen gildemesteren, eynen scilling dem ivere unde twen knechten.[4])

---

1) *G 11 — 12 b. Auszüglich gedr. Nitzsch S. 29; vgl. § 22.* 2) *A. R. 1535:* is affgesat unde vorandert, *vgl. Nr. 270.* 3) Unde 3 fert. vor dat lot mpcionis unde 3 fert. vor dat lot Martini unde 1/2 mark vor de twene llinge assumpcionis et Martini. Summa gildebroders sone 9 1/2 mark 8 schilling. *3 verschiedenen Händen a. R. nachgetragen. Vgl. Nr. 232 § 4, 241 § 2, 243.* 4) *. R. Zusätze wie zu § 2:* Summa de neyn gildebroders sone is 14 mark 1 lot.

4. Desse gesette med rade des rades to Gotingen, de mach men berichten, wandelen, vornigen, minren unde oken.

5. Neyman en mach der gilden winnen, he en si echt geboren von vader unde von moder.

6. Were auc dat eyn man wolde eyne gilde winnen eder worde med eyner gilde beerft, des elderen hir nicht wonhaft en weren, de scal bewisinge bringen vor usen gilden, dat he echt geboren si von vader unde von moder.

7. Neyn man en mach user gilde winnen, he en hebbe sine ere wol bewaret. Auc en scal he nicht wesen eynes unreynliken hantwerkes.

8. Welk hantwerte wert med eyner gilde beerft eder winnet eyne gilde, wel he der gilde bruken, so scal he alle hantwerk laten.

9. Swelk user gildebrodere gift sinen sone to der ee, gift he eme de gilde, de gift to gilderechte eynen verding, unde ses penninge dem scriver unde den knechten. Gift he sine dochter eyneme de echt geboren is, gift he dem de gilde mede unde is he gildebroders sone, he gift eynen verding, unde ses penninge dem scrivere unde den knechten. Is he nicht gildebroders sone, he gift eyne halve marc, unde ses penninge dem scrivere unde den knechten.

10. Wer auc dat eyn man eder eyn vrowe eyn kint welde utsetten med der gilde, dat mochte he eder se don ane wedersprake der anderen kindere.

11. Sterft[1]) eyn user gildebrodere, de da let wif unde eyn kint unde eyne gilde eder mer, dewile dat de twe eyn sint so mogen se beyde der provende unde der gilde bruken. Vorandert sek de vrowe eder sterft, so volget de gilde dem kinde unde nicht der vrowen, ane gilden recht, sunder ses penninge gift et deme scrivere unde den knechten.

12. Sterft eyn user gildebrodere, de da let wif kindere unde gilde, dewile de eyn sint so mogen se alle der gilden unde der provende bruken. Vorandert sic de vrowe, so blift de gilde der kindere. Dewile auc [illegible] blivet, so bruket se alle gelic der gilde un[illegible] auc dat sec der kinder welk anderde, s[illegible]

[1]) *Hierzu a. R.* [illegible]
claret r. infra f. 14.

dewile se sek nicht voreynden um de gilde; auc en scolden se der gilde nicht bruken.

13. Swan sek user gildebroder kindere eynet um eyne gilde, wem de gilde wert, de gift to gildenrechte eynen verding, unde ses penninge dem scrivere unde den knechten. De anderen blivet bi allem gildenrechte, de gilde to winnende.

14. Sterft eyn gildebroder unde let eyn wif unde gilde ane kindere, de vrowe blift bi allem gildenrechte. Nimpt se eynen man, de ne mach der gilde nicht bruken, he ne do erst gildenrecht. Is he gildebroders sone, he gift eynen verding den gilden unde ses penninge dem scrivere unde den knechten. Is he nicht gildebroders sone, he gift eyne halve marc den gilden unde ses penninge dem scrivere unde den knechten.

15. Vorsterft eyn gilde up eyne vrowe eder juncvrowen, auc von vader unde von moder, let se de gilde stan in doder hant went se sec vorandert, scal se denne er man in sine were bringen, dat mot he don met twen gildenrechten.

16. Swelc wert beerft met twen gilden eder mer met eyn ander, wel he de in sine were bringen, so mot he se untfan met eynander unde er neyne besunderen, er jowelke met erem gildenrechte.

17. Sterft eynem user gildebrodere sin wif unde let eyn kint eder mer, nimpt he eyn ander wif unde erwerft dar bi kindere, wan de man sterft, so blift de gilde der ersten kindere.

18. Sterft eynem manne sin wif unde let eme kindere, nimpt he eyn ander wif und erwerft dar bi kindere: wert de man beerft met eyner gilde eder wint eyne gilde bi der lesten vrowen tiden, de gilde blift der lesten kindere.

19. Swelk user gildebrodere heft kindere, de eyne kindere sint von vader unde von moder, dewile de unvorscheyden sint von dem vadere so mogen se alle der gilde bruken met dem vadere.

20. Swelke kindere vortiget al erer elderen angevalles vor dem rade, wert dat betuget vor usen gilden med der stad breve, de scolen auc der gilden vortegen hebben.[1])

---

[1]) Dessem is gelick de casus myt Giseler Hoves fruwen, de seck ores (a)ffdede umme schuld willen. Darmede hefft seck se ok der gilden (v)eyt lenger geschreven in dem register der provenden, de den Giseler Hove. *Randbemerkung von Joh. v. Hildesheim.*

21. Wor man unde wif tohope komet, de kindere hebbet, de ersten kindere blivet bi der gilde, dar en stadet se nen voreyninge to.

---

22. (Nympt[1]) eyn man eyn wyff to der ee und neyne kopgilde en hedde und by der kind eder kindere gewunne unde dat wiff storve unde kind eder kindere nalete, unde de man eyn ander wyff neme unde by or eyne kopgilde gewunne und ok kindere, storve denne de frue unde ok ore kindere unde de man sin dredde wyff neme und darmede kindere gewunne, und darna storve de man und led na de vorschreven kopgilde und ok de ersten und lesten kindere: de gilde scholde erven up kind und kindere von der ersten und ok von der lesten fruwen, und de scholden sek voreynen na gilden rechte dar umme, by welker partye se bliven scholde. Lete desulve man ok na sin wyff und kindere alse vor, wan se sek denne umme de gilde voreynet hedden, bleve denne de gilde by den lesten kindern, so mochte de moder der myt den kindern gebruken; vordelt se seck aver myt on, so blifft de gilde den kyndern).

231. *Ausgaben für Memorien, bei Pfründenverteilung, Rechnungsablage und Sitzungen. — 1381—1408.*

1. Memoria[2]) Mychaelis: predicatoribus et fratribus minorum cuilibet solidum, plebano ad s. Nycolaum sol., cappellano 4 den., campanario 4 den. — Ista memoria peragitur tribus vicibus in anno. Ad s. Johannem peragitur post octavam epiphanie, ad s. Jacobum post festum b. Walburgis, ad s. Nycolaum post communes. Et ambo magistri cum duobus fratribus debent offerre cuilibet 4 denarios ad duas missas.[3])

---

[1]) *§ 22 hat Joh. v. Hildesheim nachgetragen, vgl. § 17. — Gedr. aus G bei Nitzsch S. 34 zusammen mit Nr. 272 § 1 zum J. 1420. Woher die Jahreszahl stammt, hat er nicht angegeben.* [2]) *G 41b—42, § 1 1381 im Anschluss an die Aufzeichnung über die Rechnungsergebnisse von 1369—1380, vgl. Nr. 233 Anm. eingetragen; 2—6 von nur wenig jüngerer Hand; 7—10 gleichzeitige Eintragungen; 11 ca. 1420.* [3]) *§ 1 ist G 42 von Joh. v. Hildesheim nd.* (memorien effte begengnisse, campanarius = opperman) *wiederholt mit dem Zusatz:* in den clostern en derff men nicht offeren. Summa tota per annum 16 schillinge, diit schrifft men pro mengerleye, to jowelker tiid 5 schill. 4 penninge. — *A. R. ist dazu nachgetragen:* Item den opperluden to s. Johanse 10 penn. nativitatis Christi unde 10 penn. pasche. *Vgl. Nr. 253 § 2.*

2. Also hir na ghescreven steit dat schullen alle gilde-
estere holden, in welkes gildemesters hus men denet unde dar
en de provende utgift.

3. To deme ersten male Mychaelis, wanne de gylden ghe-
uncken hebbet, deme scrivere unde twen knechten 1 fert.,
welkeme 4 schillinge; vortmer jowelkeme knechte unde megheden
alkeme 1 schilling, vortmer jowelkeme kinde malkeme 6 den.,
rtmer der werdinnen 1 lot.

4. Vortmer to winachten, wanne men provende gift, jowel-
me gildemestere eyne provende unde der werdinnen in deme
is eyne provende; vortmer deme scrivere unde den knechten
alkeme 2 schillinge, deme ghesinde unde den kinderen in deme
is jowelkeme 6 penninge; vortmer den armen luden vor de dore
ne provende.

5. Alsus schal men dat ok holden to passchen unde to unser
uwen daghe wortemisse.

6. Vortmer to s. Mychaelis daghe, wanne de olde ghilde-
estere afgeyt, in des hus men rekent, schal men gheven jowel-
me knechte unde den megheden malkeme 1 schilling unde jowel-
me kinde 6 penninge; vortmer deme scrivere 1/2 mark und
welkeme knechte 1 1/2 fert. to lone. Vortmer deme scrivere
ide den knechten 1/2 fert., malkeme 2 schillinge to drancgelde.
tem[1]) der werdinnen 1 lot, item vor mengerleye ber 1/2 fert.,
em vor lechtmaken 2 schillinge).

7. Alse hir na gescreven steyd, dat schullen alle ghilde-
ester holden, in welkes gildemesters hus men denet unde dar
en de provende utghifft to dren[2]) tiden, nativitatis Cristi, pasce
assumpcionis, mogen vorteren 5 lot unde darenboven nicht.
. d. 1405.

8. Vortmer sind se eyn geworden, wan de gildemestere de
lden vorbodet, de bii on sittet mogen vortern 4 schillinge unde
er nicht. Dat iz dar umme geschein, dat se deste lever tohope
men, wan men na on sendet.

9. Item in wez huse men deynet, de scal to der tid, alse
[illegible]sche deynet, geven 1/2 ferd. unde scal dat in dat

[1]) 1406 in veer korr. und Michaelis nach tiden

10. A. d. 1408. Item f. 3 ante Symonis et Jude do keymen de bisittere med eynander overeyn umme dat ber, also dat de rad in dem vorghangen jare gesad [hadde][a]) jo dat stoveken vor 5 penninge, also geven se nu Hanse Kluwen to jo an deme vate 10 schillinge, dat sin 5 ferdunge.[1])

11. Item den knechten up dem sale gifft men na gnaden der gildemestere 1 schilling,[b]) dewyle de gilden des sales bruken.

232. *Beschlüsse von Rat und Gilde über Gildebier und Pfründen. — 1384 Aug. 8.*

1. Eyn[2]) jowelk gyldebroder de gan mach, de scal to der tid alse men lût sulven to deme gyldebere gan; we des nicht en dede unde sendede de na gyldebere, deme en scholde men neyn senden. Were aver unser gildebrodere jennich ghewandert, der vruwen, wedewen, jungvruwen unde kindere, de de gylde hebben, den scal men gyldebeir senden, ef se dar na sendet dewile unse gylden in oren gyldebencken sittet. Unde vore eder na en scal men nemande neyn beir mer senden. Dor nut unde vromen unser ghemeynen gylden heft de rad unde unse gylden dit ghesat unde is geschen na godes bord 1384 jare an sunte Ciriacus daghe in deme somere.[3])

2. In deme jare also men schref 1384 jar an s. Ciriacus daghe sint de rad mit den koupgilden mit eynander eyn gheworden, dat se eyneme jowelken, de de gilde heft, mit der provende willen eyn lot gheven to provende uppe unser vruwen avent wortemisse[4]) in dusser wis, dat men dat nemande afpanden en scal. Id en scal ok nemant vorsetten, darumme ef de gilden hirnamals dit lot nicht gheven en mochten, dat eyn jowelk sinen rechten nicht verner en were.

3. We ok sine provende vorsetten wel, de mach se vorsetten vor $1^1/_2$ marc unde nicht hogher. Unde we dat don wel, de schal dat den gildemesteren beyden. Hebbet se denne dat gelt, so moghet se de provende innomen; en hebbet se des geldes nicht, so mach se de se eynem anderen setten weme he wel. Unde darumme scal he enberen der provende to winachten unde

---

a) waz *G.* b) *Korr. anstatt* sesse odir achte pennynge.

1) *Vgl. Nr. 100 § 1.* 2) *G 11, 13. — § 2—5 gedr. Nitzsch S. 31.* 3) *Darunter:* Diit is al afgesecht a. d. 1411, *vgl. Nr. 241 § 1.* 4) *Aug. 14.*

to passchen.[1]) Wanne aver de gylden dat gelt hebbet, so moghen de gyldemestere de provende inlosen to welker tid se willet. Ok mach eyn jowelk sine provende inlosen wanne he wel.[2])

4. We ok na dusser tid wel eyne gylde winnen, de scal vor de provende gheven 9 verdinghe in alleme rechte, alse men de vore umme 1½ marc ghewunnen heft.[3])

5. We ok beervet were eder worde mit eyner gylde eder mer, de neyne provende en hedden, deme en scal men neyne gylde antworden, he en hebbe erst jowelker gylde de provende ghemaket vor 9 verdinghe alse voreghescreven steyt.[4])

233. *Beschluss der Gilde betreffend Anlage des Gilde-Vermögens. — 1386.*

In[5]) deme jare also men schref 1386 jar an sinthe Symonis unde Jude daghe sint de gildemestere mit den de by on sittet overkomen, dat men der gilden gelt nicht utdon en sculle, men en do id uppe ligende erve dat also gud si also dat gelt, unde ok mit der witschap unde willen de by den mesteren sittet.

---

[1]) unde en schal ock in alle der tidt alse de gilde vorsaet is, sick der mit snidende kopende noch vorkopende nicht ghebruken. Ita declaratum et conclusum in der morgensprake feria tercia post Lucie *(Dez. 15)* anno etc. 72. *Nachtrag von Brun.* [2]) *A. R.:* Veer weken vor der tid alsze me de provende plecht to gevende. *Zusatz von der Hand von 1401.* Nota dyt iz vorandert in dem nygen gesette, *Zusatz von 1411, vgl. Nr. 241 § 7.* [3]) *A. R.:* Diit schach propter prebendam assumpcionis. *Zusatz von 1401.* Nota dyt is vorandert in dem nygen gesette, driger verdinge hoger, *Zusatz von 1411, vgl. Nr. 241 § 2. 2 Hände wie in Anm. 2.* [4]) *A. R.:* unde 3 fert. hir to, alse in dem nygen sette steid ut supra, *vgl. Nr. 241 § 2.* [5]) *G 13. Gedr. Nitzsch S. 32. — G 40b—41 sind die Ergebnisse der stets um Galli (Okt. 16) stattfindenden Abrechnungen von 1369—1380 von den jeweiligen Gildemeistern eingetragen worden. Das Verzeichnis beginnt:* In dem [13]69 jare wart Hans Giseler gildemester. Do was der gilden gulde 32 marc geldes, de vorbrevet waren, unde hadden an provenden 146 marc ½ fert. — *Das zweite Gildebuch, vgl. Wagner S. 36, enthält die sich unmittelbar anschliessenden Abrechnungen von 1381—1618. Sie sind anfangs recht summarisch, werden aber mit der Zeit ausführlicher und verzeichnen namentlich auch die trotz Nr. 252 ziemlich ständig wachsenden Ausstände, sowie von 1461—1569 auch die das Vermögen der Steveler betreffenden* [illegible]*, vgl. Nr. 253. — Das Kapital der Gilde wuchs langsam aber fast un-* [illegible] *an, und belief sich 1618 auf 7850½ M. 12 Sch. und 1027½ Goldkamen noch Ausstände — beim Rat 715½ M. und 120 Gulden;* [illegible] *Schuldnern 799 M. 11 Sch. und 74½ Guld. ½ Ort, und sodass die* Summa inventarii, darvon uffs jhar 1619 gerechnet

234. *Beschluss von Rat und Gilde, dass auswärtige Gildebrüder keine August- (und Martini)pfründen erhalten sollen. — 1401.*

1. In[1]) deme jare alse men screyf 1401 an deme dage alse de gilden druncken ȯr gildeber, wart de rad met den gilden ein, dat se to unser vrowen dage wortmissen den gildebroderen, de hir nicht en wonet, neyne provende geven willen, dor des willen dat se unsen gilden nicht to hulpe komet in herverden unde in orloges noden. Dit scal also lange stan wente dat de rad eynes andern overeyn komet myt den gilden.

2. (Item[2]) dessulven gelik esset ok umme dat lod Martini).

235. *Pfändung einer Gilde. — 1405.*

Von pandinge.[3]) A. d. 1405 synd de gilden med deme rade eyn geworden, dat men alsus vortmer holden schal umme pandunge der gilde, alse hir na gescreven steyd: We eyne gilde edder mer panden wel, de scal dat vor den gildemestern bringen, dat he den eder de in dem sulven jare erwunnen hebbe vor unsers jůnghern von Brunswik gerichte (edder[4]) vor dem rade) alse recht is. Unde wanne dat geschein iz, so mach he de gilde panden vor dat hovetgeld, dar he den edder de vore erwunnen hefft, unde nicht vor schaden. Darvon mach he de provende upnemen to wynachten unde to paschen, eff se on vorsad syn, also lange wente dat ȯme syn hovedgeld darvon betalet wart, unde schal de pandunge doyn mit unser gilden knechte. Wolde

---

werden soll, *10034 M. 16 Sch. 3½ Pf. und 1265½ Guld. ½ Ort betrug. — In G 41 folgt auf die Abrechnung von 1380 von einer Hand saec. 15 die Notiz:* De gilden hebben 19 gude hakelbussen, gemerket myt eynem gekronden k und gesteelt; item 19 stempel und 19 budel. Item hebben se eynen twevelden paulun, item hebben se schotteln. — *G 9 und 10 (Doppelbl., Rest eines Kopiars) sind 5 Rentenkäufe der Gilde verzeichnet: 1435 kauft sie 1 Mark jährlich für 16 M.* von der selschup up dem sale, *zu entrichten* von orer selschup huse und huses wort genant de sal, gelegen in der Barvotenstraten twischen husen Bertoldes von Waken und der burssen. *1444 2 M. für 30 M. von einem Hause in der* Kortenstraten. *1446 8½ Ferdung für 32 M. von 2 Morgen* vor s. Albans dore. *1448 ½ M. für 7 M. von einem Hause* in der Dusterenstraten. *1448 2 M. für 30 M. von einem Hause* in der Rodenstraten. *1448 1 M. für 15 M. von einem Hause* in der Reddingehuserstraten.

1) *G 13b. — Gedr. Nitzsch S. 32.*

2) [illegible] *-ts 1411, vgl. Nr. 241 § 3.*

3) *G 19b. Dazu a. R. von Joh. v. Hildesheim:* [illegible] vorandert. *Vgl. Nr. 256.*

4) *Zusatz von Brun.*

he aver de gilde doden, er ôme syn hovetgeld darvon also betalet worde, dat mach he don. Aver syne neysten erven môgen de gilde weder kopen bynnen jar unde dagen von den kopgilden vor dat geld, darvor se gedodet wert, unde geven darto eyn halff[1]) foder bers. Ghinge ok de aff, deme de gilde affgepandet wer, so scholde me neyne provende darvon geven, et en were dat se erhaven were ute der doden hand von deme de se gepandet hedde edder von den neysten erven.

236. *Ordnung der Kaufgilde über Lakenschnitt und Leinwandkauf. — 1406 April 1.*

Von[2]) lenewandkope unde wantsnede. 1. A. d. 1406 quinta feria ante dominicam palmarum synd de gilden des eyn geworden, wů eyn jowelk dat holden schal, de da want snidet, alse dat von alder geholden is, dat men eyn jowelk laken sniden scal vor dat od is unde geven ome sinen namen, in welker stad dat od gemaket is, eyn hesch laken vor eyn hesch, eyn akes vor eyn akes laken, eyn ghintes vor eyn ghintes laken, (eyn[3]) gottinges vor eyn gottinges unde eyn ghesneden laken vor eyn ghesneden) etc., unde scal eyme jowelken sine vůlle mate geven met der elen.[4])

2. Ok sind se umme de lynewandkop eyngeworden, wů men dat holden scal etc. Item men scal den wevern neyn gelt tovornt uppe dat lenewand don eder neyne vorrede med on don in den husen eder uppe der straten umme lenewandkop. Weret aver dat eyn von bûten her keyme, de up den wekenmarket nicht gereyken en kan, alse Duderstad unde Heilgenstad unde des gelikes, maket he med den eynen steden kop, den mach he gelt don uppe den steden kop.[5])

---

[1]) halff foder bers *durchstrichen und von j. H. ersetzt durch:* mark unde 6 penninge dem schriver. [2]) *G 20.* [3]) *Zusatz von Brun.* [4]) *Eine wenig j. H. hat a. R. hinzugefügt:* Unde de de wand snyden wyllen, schullen tovornt loten to allen vrigmarkeden umme de stede up dem kophuse, wur eyn yowelk stan schulle; we des nicht en dede unde vordreyt darvan keme, deme scholde men brukynge syner gilde nederleggen, so lange dat se sek myt den gilden darumme vordregen. [5]) *Die gl. H. wie Anm. 4 fügt hinzu:* Keme aver we myd lenewande over eyne myle weges her, alse van Herste, Parnhosen, Moringen odir verer, deme mach men affkopen up deme huse to allen tiiden unde geld tovorn lenen, to borge kopen unde andern ummeslach myd on maken ane broke.

3. Weret ok dat eyn gelt enbuten sende uppe sin eventür eyme syme guden frunde eder eynem lynenwever, dar lenewand mede to kopende, dat mach he don.

4. Und neymand scal ȯn neyn lenewant to borge affkopen, ok en scal ȯn neymand neyn lenewand affkopen wenne met synem eigen gelde.

5. Ok en scal neymand neyn lenewand kopen, ȯt en sy vor ȯgen, unde schult dat hovesliken kopen, unde en schult neyne secke upbinden eder nederstriken.

6. Unde weret dat jennich twiheldinge worde umme lenewandkop uppe dem huse mangk unsen gildebrodern, also dat eyn dem andern verliken spreke, we dez eyn orsake were, dat wilt de gildemestere an ȯme vordern unde ȯre broke darumme nemen.

7. Unde dussen kop von dem lenewande scal men don uppe dem kophuse des dinstages, des fridages na none, wen de klocke twelve [1]) geslagen heft, unde des [sunavendes],[2]) wan de vromisse ute were den ghanczen dach over, von den de hir wonet. Aver ghesten mach men affkopen, wan se komen, uppe deme kophuse; ane de hir plegen stedes to dem markede to komende, met den scal men dat holden alse met unsen lynewevern hir ynne.

8. Weret ok dat eyn heilich dach keyme uppe den dinstach fridach eder uppe den sunavend, so scholde men dat des dages dar vore kopen.

9. Ok en scal neymand neyn lenewant vorkopen eder vordingen tovoren, he en hebbet reyde bi sik stande.

10. Ok en scal neymand neyn lenewant kopen eder vorkopen wenne dar vor dat od is, heiligenstedes vor heiligenstedes, duderstedes vor duderstedes, gottinges vor gottinges, slicht vor slicht, groff vor groff.

11. Ok en scal neymant neyn lenewant kopen, dat wandelbar is. Keyme eyn gildebroder over eyn stucke dat wandelbar were, dar scholde he de gildemestere over bringen, unde dede he des nicht, dat scolde he vorboten na gnaden der gilden.

12. Were ok dat eyn kopman de neyn lynewever en were, von enbuten her queyme, de eyne ballen eder mer hedde to vorkopende, de mochte da[illegible]kopen weme he wolde, unde en dorffte des nicht uppe dat [illegible].

1) [illegible] ndages G, vgl. § 8.

13. Ok en scal von dusser tid an neyn lenewand striken laten eder meten denne unsen gesworen knecht, de scal dat striken met deme repere, de ome bevoln is. Dyt scal eyn jowelk holden ane argelist unde geverde.[1])

237. *Vom Rat genehmigter Beschluss der Gilde auf Einführung einer Martinipfründe. — 1406 Nov. 2.*

A.[2]) d. 1406 des andern dages na alle godes heilgen dage synd de gildemeyster der koplůde med ŏreme rade unde bysittern eyn geworden, dat se jowelkeme gildebroder, de de gilde heft myd der provende unde de to Gottingen wonhafftich syn, von eyner gilde geven willen eyn halff lot op s. Mertins avent. Unde datsulve halve lod en schal neymand deme anderen affpandet und ok nicht vorsetten. Unde de gildemeister de to tyden syn unde ŏr rad unde bysitter syn dez alletiid mechtich datsulve halve lod weder aff to donde unde nicht mer to gevende, effte ŏn důchte, dat dat vor de stad unde gemeyne gildebroder were. Unde důt gesette hebben de gildemester an den rad gebracht dez myddewekens na alle godes helgen dage, unde de rad hefft dat also gevůlbord. (Item[3]) is hir noch to gemaket eyn halff lod, alse men dat vindet in deme nyge gesetten, dat men satte anno 1411, do men dat drincken affdede.)

238. *Gildebeschluss: vier Sitzungen im Jahre; Lichte für die Verstorbenen. — 1408 Okt. 17.*

A.[4]) d. 1408 in vigilia b. Luce ewangeliste unse hern de gildemestere unde de bi on sittet synd evndrechtliken overeyngekomen umme mengerhande brekelcheid, de in unsen gilden geschud unde vellet, de to rechtverdighende alse se vorderst mogen, so willen se unde ore bisittere to veer tiden in deme jare, med namen jowelkes dynstages vor der quartertempere, also vorder dat de dinstach neyn heilich dach en sy, eset aver heilich dach so willet se des mandages dar vore na etende uppe deme kophuse[5]) bi eynander sin. We denne wat to schickende

[1]) *Darunter von Joh. v. Hildesheim:* Penam omnium premissorum vide in cedula hic stante *(fehlt).* [2]) *G 13b. — Gedr. Nitzsch S. 32.* [3]) *Zusatz von gleicher Hand, vgl. Nr. 241 § 2.* [4]) *G 20b.* [5]) *Von j. H. durchstrichen und durch* sale *ersetzt. Vgl. Nr. 225 Art.* Sal.

hedde dar vor unsen gilden eder effte weme icht wez nod were, de mochte dar komen unde sin dingk dar openbaren; wat se denne dar to vogede to donde, dat dot se gherne.

2. Ok wetet dat unse heren de gildemestere unde de bi on sittet sind eyndrechtliken overeyngekomen umme de lutteken veer lechte, de unse gilden hebben: Weret nû eff unser gildebroder eyn storve unde sine frunde der lechte by de lik to settende unde to bernende, wanne men on erst beghinge, begherende were, de scholde men on gherne senden. Wolden se ok den gilden dar eyn punt wasses eder mer to geven, we dat [don][a]) mochte eder dat laten, dat mogen se don. Aver den gildenknechten scal men geven ses gottingesche penninge, unde de knechte scullen de lechte darto ud unde heym weder bringen. .We dez also beghernde is, de mach dar na senden.

239. *Die Kaufgilde errichtet mit Zustimmung des Rates eine Kürschnergilde und regelt deren Verhältnisse. — 1409 Sept. 24 — Okt. 1.*

Van[1]) korsenwichten. A. d. 1409 des dinstages in der quatertempere vor Michahelis weren de gildemestere unde ore bisittere by eynander unde worden des eyn dusser ganczen stad to nutte unde vromen also:

1. Alse hir nicht vele korsenwichten en weren, also men des wol behoyvede, mochten se der nû hebben unde doin med willen unde vulbord des rades, unde ok der korsenwichten de to dusser tid to Gottingen sin, so wolden de gylden dat ghesette na des rades rade gherne anders setten, uppe dat hir deste mer korsenwichten keymen. Unde beveylen dat to dem rade to wervende in dusser nagescreven wyse Hanse von Wakene alse eyme gyldemester.

2. Des heft Hans von Wakene dat also to dem rade gheworven unde se underrichtet, wû dat de gyldemester unde or bysittere deme rade to willen unde to danke unde der ghemeynen stad unde borgheren to gude nû vordan med denjenen, de de korsenwergk plegen to arbeidende unde der kopgilde doch nicht en hebben, wolden de de gylde wynnen hir med uns to Gottingen. also dat se dat hantwargk oyven mochten.[2]) Unde efte dat utlude

a) vor *G.*

1) *G 51—52.* 2) *Zu ergänzen:* holden wolden *oder dergl.*

weren unde hir med uns nicht ghetogen eder gheboren weren, de scolden tovorent vor den gylden bringen med bederven luden, de dat to den heyligen sweren, dat he echte unde rechte von vader unde von moyder gheboren were; eder mochte dat bringen med eyner stad breive, den eyn rad besegelt hedde, dar se inne bekenden, dat bederve lude also unde also gheheten vor on lifliken to den helgen gheswоren hedden, dat dejene, de also de gylde wynnen wolde, echte unde recht gheboren were.

3. Item so scal de jene tovorend borger syn, er he de gylde ghewynne.

4. Item we de gylde denne hebben wel, de scal dar vore geven 4 mark gottingescher weringe, unde de den gilden bestellen unde vorwissenen, dat he wille on gheven 3 mark in den negesten tokomenden ses weken, he sy gildebroder icht eder nicht. Ok so scal he dem rade by dersulven tyd bestellen to gevende 1 mark gottingesch.

5. Nota. Aver de ersten twů gylde, de de alsus ghewunnen werden, en darf men dem rade de eynen mark nicht bestellen noch geven, sunder de gylden scolen de ersten 4 mark twyge upnemen, dor des wyllen dat se den korsenwichten, de to der tiid to Gottingen weren, do důt ghesette ghemaket ward, 4½ marc gheven, uppe dat se dat med guden wyllen overgheven.[1])

6. Wanne[2]) men deme denne de gylde antwerdet, dene scal men tovorend seghen, dat he neyn lynenwever noch neyn mullener noch neyn scaper ghewesen sy unde dat hantwargk gheoyvet eder von anders neynen unreynen ammechte. Wenne dat vor de gylden keyme unde in warheyd also bevunden were, so vorboden ome de gylden dat korsenammecht to oyvende, also dat he hire neyne růware maken noch kopen en moyste.

7. Item were ok dat dat gelt also enbynnen ses weken nicht betalet worde, so en mochte he ok der gilden nicht ghebruken.

8. Item so mach he růware kopen, wůvele on des ghelustet unde wad he der vorerbeiden kan med synen knechten unde ghesinde, unde de hir vorkopen eder enwech voren, wů on des ghelusted, wanne he de ghegered unde vorarbeidet heft.

---

[1]) *§ 4 und 5 durchstrichen mit der Bemerkung a. R.:* hoc est immutatum vide supra 86 b, *vgl. Nr. 242.* [2]) *Zu § 6 und 7 a. R.:* Vacat. — *Vgl. Nr. 195 § 2.*

Mer unghegerd eder unghearbeidet en scal he der nicht enwech voren eder vorkopen.

9. Item so en scal he noch en mach von der gylde wegen neyn wand snyden, lenewand kopen unde ok neyne provende darvon upnemen; mer wenne de gylden er ber drinken unde er morghensprake hegen, dar scal he mede to gan.

10. Were nû efte he na der tid de gylden vorder hebben wolde, also dat he provende wandsniden lenewandkopen doin unde hebben wolde, so scolde he de gylde vordan kopen, also men de to der tid plege to gevende wanne he de kofte. Unde were de to der tid, alse he de erste korsenwichtengylde ghekoft hedde, gyldebroder eder gyldebroders sone ghewesen, so scolde men dat med ome holden na dem olden ghesette,[1]) vorder gelt totogevende unde syne digetid[2]) to hebbende des lesten geldes, dat ome noch to borde to gevende dem rad unde den gylden. Aver de ersten 4 mark, de he vor de korsenwichtengilde utghegheven hedde, scolde men ome an der summe des geldes afslan, der enderffte he nicht anderweide gheven.

11. Item were eyn aver to der tid, wanne he erst de korsenwichtengilde kofte, neyn gyldebroders sone unde doch darna vulle gylde hebben wolde, also vorghescreven steid, so scolde de de gylde ok kopen also dûr also men de to der tid, wenne he de kofte, plege to kopende. Unde men scolde dat med dem lesten gelde med der betalinge holden, alse men dat von alder gheholden heft med denjenen de de gilde koften unde neyn gildebroder eder gyldebroders sone en weren. Aver de ersten 4 mark, de he utghegeven heft vor de korsenwichtengilde. scal men ome tovorent afslan an synem gelde, dat hey den gilden unde dem rade gheven scal.

12. Item wey alsus de korsenwichtegilde ghekoft hedde, wat de kofte von rûer ware, se were wilt eder tam, der en scolde he med nichte unghegerd eder unverarbeidet vorkopen eder enwech voren, sunder wanne de ghegerd eder an pilsen deken eder voyderen were, so mochte he mede doin wes om gheluste, also vor ghescreven is.

13. In aller mathe alse hir vor ghescreven steid, so hebben old rad unde nyge der stad ghemeynliken to nûtte unde vromen dût also averghegeven, dat man dat also nû vortmer holden scole.

---

[1]) *Nr. 230 § 2.* [2]) *Vgl.* dige, dege = *Gedeihen.*

14. Hirna des dynstages na sinte Michahelis dage do leiten de gyldemester unde or bysittere vorboden uppe dat kophus dejene, de to der tid dat kortzenhantwergk pleigen to ovende, unde der en weren nicht wenne drey, med namen Hans Werdeman, Hans Sculenborch unde Tile von Helgenstad. Unde sanden unse vrunde Hanse von Wakene, Conemunde von Brekele unde Dyderich Endeman to on unde deden on witlich, wů de gylden des weren overghekomen med dem rade, unde beyden sey, dat dat ok or gude wille were, so wolden on de gilden gerne eyne vruntscap don. Dar se to antworden, ot were on leif unde scolde or gude wille sin, wenne se wisten sulven wol, dat des nod were unde dat de rad unde gilden dat jo in den besten vorghenomen hedden, der ghemeynen nůd to vromen unde to gude. Do dankede we on sere von des rades unde gylden weghen unde seden on, dat de gylden on to leive unde vruntscap orer jowelkem wolden gheven eyne mark. Unde do weren noch drey, med namen Wernher de Rode, Tile von dem Barghe unde Henrik de Lange, de ok korsenwichten vor tiden ghewesen weren unde doch dorch alders willen neyn korsenwergk mer gheoyven en konden, den wolde we ok jowelkem eyne halve mark gheven. Do danckenden se den gilden sere unde seden, dat dat god vorgelden moyste.[1])

15. Nota unsem juncheren, den gyldemesteren unde den knechten scal men von den dren marken half geven, also man pleget to donde we eyn gancze kopgilde kopet. Es et nů dat de jone hir na vulle gilde kopen wel, so scal men denne darvon ok so vele geven half etc.

240. *Entscheidungen des Rates über Befugnisse der Schneider beim Lakenhandel, Erwerb und Vererbung der Hanse, Verhältnis der Hansen zu den Gildemeistern. — 1409 Nov. 29.*

A.[2]) d. 1409 in vigilia Andree apostoli bevrageden sek de gildemester von der gylde wegen by dem rade dusse naghescreven stugk, dar on by duchte, dat de sere enghegen or gilde were. Dar to dersulven tid de rad to antwordede also by jowelkem stuge ghescreven steid.

[1]) *Vgl. Nr. 242 Anm.* [2]) *G 52.*

1. To dem ersten so is vor de gilden ghekomen, dat vuste wad scradere hir sin, de med vromeden luden unde ok med borgeren unde medewoneren ghan uppe de Nygenstad unde helpen den gantze lakene kopen, unde draghen denne de lakene in unde deylen de den luden, unde laten se der en del enwech dragen unde negen des laken en del. — Darup so heft uns de rad gheseget, dat des nicht sin en scole, unde we dat do, dem moghe we tospreken umme de broke.

2. Item so werden ok undertiden ittewelken scraderen lakene ghebracht, der se en del den luden sniden, de se en bringen, unde laten denne by demsulven scrader dessulven lakens eyn stugke. unde darna denne by achte dagen eder by eyner tid so komet denne dejene, de erst dat laken ghebracht heft, unde bringet eynen anderen man med sek unde hed dem den scrader dat laken sniden unde negen; de doch nicht erst dat laken med jeneme ghekoft heft. — Darup so heft uns de rad gheseget, dat des ok nicht sin en moghe.

3. Item so vragede we, efte de scradere dewile se scradwergk oyven, parcham sniden unde bomwullen weghen unde vorkopen moghen. — Darup heft uns ok de rad up gheseget, dat se des nicht doyn en moghen.

4. Item efte we den scraderen hense vorkopen moghen. dewile se neghen und scradwergk oyven. — Darup so heft uns de rad gheseget, dat we des nicht don en scolen. dewile se scradere sin unde scradwergk oyven.

5. Item so vragede we umme dusen casum: ot scolde syn eyn vader unse hensebroder, de vader scolde hebben kind eder kindere unde de vader scolde afghan von dodes weghen. efte de vader sin kind eder kindere med der hense, de he ghehad hedde. beervede, also dat or eyn eder se alle med enander der hense ghebruken mochten na ores vader dode. — Darup so heft uns de rad gheseget, dat de hense also nicht en erve, sunder storve eyn vader unde late kind oder kindere, de en moghen der hense nicht ghebruken, sunder we der ghebruken wille. de mote se uppe eyn nige wynnen.[1])

6. Item so vragede we den rad, dat uns under tiden weder stunde, dat we na ittewelken unsen hensebroderen sendenden to der stad unde unser nod twige o' ˢ doch nicht to uns

[1]) *Vgl. Nr. 225 Art*

komen en wolden unde ok neyne redelike antworde gheven, worumme he nicht ghekomen en konne, wů we dat med deme holden moghen. — Darup so heft uns de rad gheseget, dejenne de de dat also med vrevele vorholden unde nicht to den gildemester eder gilden en komen, wan se na om senden, deme mogen se de hense nederleigen unde vorbeyden, dat se der hense nicht vortmer ghebruken, se en hebben sek denne erst med den gilden gherichtet.

241. *Morgensprache. — 1411 Dez. 11.*

Morgensprake[1]) 1411.

1. A. d. 1411 feria sexta proxima ante festum s. Lucie syn de gyldemestere unde ůre bysittere myt deme rade eyn geworden, also dat drynken nu affgedan sy, unde to dersulven tyd alse me plach to drynkende eyne gehegede morgensprake myt gerichte hegheden, also we de wad to wervende edir to schickende hadde, dat de in der morgensprake syn dynk, by namen myt gylden de gepandet weren, upbeyden mochte unde andere dynk to endende, unde ok darsulves den gyldebrůderen seghen unde wytlik doyn, wu se vordan dat tokomende yar myt allerleyge handelinge, wandkope etc. holden scholden dysse vorgenanten morgensprake, unde den gilden segen, wu se dat holden scholden heghen unde doyn uppe den verwynen[2]) des dynschedages in der quatertemper alle yar vor wynachten. Unde de gyldemestere dat ůren knechten bevelen, eyme yowelken gyldebrodere dat wyttelek to doynde, dat he dessulven dynschedages, wen de clokke eyn sla na mytdage dar up deme kophus[2]) sy; weme denne vorder wes nod sy, de mach dat dar vor den gyldemesteren vor der gehegheden morgensprake myt vorspreken[3]) unde hoveschen worden soken.

2. Item alse nu an der pròvende dat halve lod up Martini gehǒghet is, dat me nu eyn gantz lod uppe desulven tyd ghyft to provende, we nu vordmer eyne nyge gylde kope, dat de dryger verdinge mer dar vor geve ghelyker wys alse me ok deyde vor dat lod, dat de gylden to pròvende geven in vigilia assumpcionis, dat wǒre vor eyne gylde verteghede halve mark.

[1]) *G 46—48. A. R. v. a. H.:* Do lach me vor dem Brakenberge. [2]) *Von korr. in* dem sale. [3]) *A. R.:* unser gylde knechte.

3. Item alse dat lod, dat me to provende ghift assumpcionis, vryg wesen schal, dat des neymand panden noch vorsetten moge, unde ok neynen utwendigen luden en geven, de hir der stad unde den gylden neyne plicht en doyn noch to sture warmede komen: dünket ok de gyldemestere unde öre bysittere nutte unde gud wesen, dat men dat in aller mate ok also holde myt deme lode, dat me ön nu vordmer geven wel uppe synte Martyns avend, dorch mennegerleige sake wyllen also lange wend ok de rad unde gilden eynes anderen darumme overeynkomen.

4. Item we nu vordmer eyne gylde doyden wylle, he do dat myt erveme love edir dat he syne nod erschineghet hebbe vor unses junchern gerichte edir van pandinge weghen, alse me deme denne vor dysser tyd eyne mark gegeven heft, dar wyllen nu de gylden to geven na dysser tyd eyne halve mark, dat is anderhalf mark vor de gylde to doydende, also vorder effte he de prövende den gilden vor anderhalve mark vorsad hebbe; hefft he aver de prövende den gylden nicht gesad, so geven se ome vor provende unde vor doyden dre mark, also doch dat de gylde van deme, de se so doyden wel, nicht gepandet edir beswerет en sy.[1])

5. Item welk gylde also gedoydet were, ane deyenne de syne gylde doydede myt ervelove, so mogen des neygesten erven, eff der mer is wen eyn, sek umme de doyden gylden eynen; wenne se sek denne umme de doyden gylde also gheeynet hedden unde vor de gyldemestere kemen unde on dat wytlek deyden, de scholde, ere men öme to der gylde stadede, gyldenrecht geven na der gylden gesette unde denne eyne mark vor dat doyden unde dre mark, de syme mage van den gylden ghehandelaget unde gegeven syn. Were aver nicht mer wenne eyn, also dat sek de nicht en dorfte myt neymande umme de gylde, de also gedoydet were, [eynen], de scholde ok tovornd gyldenrecht utgeven na der gylden gesette, unde denne ok vorder utgeven alse hir vorgescreven steyt. Unde we de alsus eyne gylde, de gedoydet is, weder erhever ...de schal dat yo doyn enbynnen deme neygest... alse de gylde gedoydet ward; we dat ... n der gylde nicht mer komen.

[1]) *Vgl. Nr. 225 Art.* 6

6. Ok so schal eyn yowelk de gyldemester is sek truwe-
ken daranne bearveyden unde bewysen, welk gylde van pan-
nge wegen ghedoydet werde, dat se dat yo den neygesten erven
es de gylde ghewesen is wytlek doyn alse vorderst möghen.

7. Item we nu vordmer syne pròvende vorsetten wel, de
hal des lodes, dat me plecht to gevende nativitatis Christi,
nde des lodes pasche na der vorsettinge enberen eyn yar.
nde wen dat is ummekomen, wel he denne syne pròvende
edder losen, dat mach he doyn bynnen den neygesten ver
eken na deme yare alse he se vorsad hadde. En losed he er
enne nicht, so blyft dat aver stande eyn yar, unde also dicke
se he dat vorsumed dat he der pròvende nicht en loset, alse
rgescreven steyt, also blyvet se ald eyn yar stande, [so] dat me
eme neyne pròvende van den twen tyden en [gheve][a]). Aver we
r dysser tyd syne pròvende der gylden vorsad hedde unde ver
eken vor wynachten edir ver weken vor paschen keme to den
yldemesteren unde syne pròvende wedder losen wolde, dat
ochte he doyn, unde de gyldemestere scholden dat geld van
ne nömen unde syne pròvende na der tyd öme volgen laten.

8. Stervet eyn unser gyldebrodere unde leyt na eyne gylde
dir mer, komen syne erven vor de gyldemestere unde syn
oydende, ön de nagelaten gylde to antwordende, des en schal
e nicht doyn, sünder ön segen, dat se sek umme de gylden
ynen; weme denne se na orer eininge de gylde hebben wyllen,
eme antworde me de gylde gerne up gyldenrecht, also doch
at tovornd na der gylden gesette dat geld, dat dar up gesad
, utgegeven werde.[1])

9. Were aver dat eyn keyme, de sek to des doyden gylde
an ervetales weghen teyn wolde, unde de gyldemestere edir
e bysittere wysten, dat to dessulven doyden gylde neyger erve
dir alse na alse de yenne de de gylde erheven wolde weren,
at scholden de gyldemestere deme yenneme, de also de gylde

---

[a]) werden *G.*

[1]) *Hierzu a. R.:* Stervet eyn gildebroder und hefft 2 gilde und 2 kyndere
fruwen, so schullen de gildemestere on de gilde nicht toschriven
ne gilde, sunder de kindere schullen sek des erst eynen,
toschriven schulle. Sic est practicatum 1425 cum pueris
urch Nässe erloschen). R. in libro gildarum pergameno,
der nicht mehr leserlich.

erheven wolde, wytlek doyn unde seghen, unde ok vorder de gyldemestere deme yenneme den se wysten, de to des doyden gylde neyger edir also na were, wytlek doyn unde enbeden, ere se de gylde also vorantwordeden. En wysten aver de gyldemestere edir ôre bysittere neymande, de to des doyden gylde neyger edir alse na were alse de yenne de der gylden modende were, so scholden de gyldemestere deme segen unde van ôme innomen, er se ome de gylde antwordeden, to welken tyden de gyldemestere unde de gylden van ome hebben wolden, so scholde unde wolde he to den hylghen sweren, to der tyd alse men ome de gylden antwordede, dat he do neymandes gewust en hedde, de to der gylde neyger edir alse na gewest were alse he. Dewyle nu van dersulven doyden gylde wegen neyn ansprake en keme unde wenne denne deme edir den de gylde edir gylden alse geantwerdet werden, de mach der gilde unde provende gebruken na der gylden wonheyd unde rechte.

10. Were ok nu dat eyn ander keyme unde des sulven vorgenanten doyden gylde anspreke, alse dat he neyger van ervetales wegen to der gilde were wenne yenne de se rede in geweren hedde, so scholde he, ere men ome to der gylde stadede edir antwordede, tovornd an gildenrecht na oreme gesette geven. So scholden denne de gildemestere ok deme sulven des vorgenanten doyden gylde up gyldenrecht antworden, unde denne na der antwerdinge der gylde, de se deme anderen gedan hedden, scholden se na deme ersten, de de gylde reyde in geweren hedde, senden unde deme unde ok deme lesten to beyden syden de gylde nedderleigen unde on vorbeyden provende edir gylde to brukende, se en hedden denne under eynander vor den gyldemesteren unde oren bysitteren dat utgedraghen, we van ervetals weghen deme doyden de neygeste gewesen were, bynnen eyner tyd alse on de gyldemestere dar to bescheydeden. Were ok sake, dat[a]) se to beyden syden to des doyden gylde gelyke erven weren, so mosten se sek umme de gilde noch eynen. Dewyle se des nicht en deyden, so en darf me ôn neyne provende darvan geven unde ok so en mach der gylde neymand gebruken. Wen se sek aver umme de gylde geeynet hebben, de yenne deme denne de gilde blyvet unde geantwordet werd, de en darff up eyn nyge neyn gyldenrecht utgeven, aver de

[a]) dat men dat unde dat *G.*

andere, de der gylde vortyghet unde syn gyldenrecht reyde utgegeven hadde, de heft dat geld vorloren.

11. Were ok sake, dat eyn de gylde alse de neygeste des doyden vorvolghet unde in syne were myt gyldenrechte gebracht hedde, unde darna mer lude, twene edir mer, kemen unde ok desulven gylde van ervetals wegen des doyden anspreken, den scholden de gyldemestere seghen, wu dat de gylde gereyde vorantwordet were deme N up gyldenrecht; also se de gylde ok nu anspreken alse erven, dat se sek nu under eynander eyneden unde den gyldemesteren segen, weme se de gylde toscriven schullen, dat doyn se gerne na der gylden wonheyt unde rechte, also dat tovornd an dat gyldenrecht werde utgegeven. Ist dat nu deyenne, de de gylden so ansproken hebben, sek umme de gylde nicht en eynen unde neyn gyldenrecht ut en geven, so en schal men deme, de de gilde in weren hefft, syne pro̊vende unde gilde nicht nederleygen, dat en werde denne also vorvolghet alse vorgescreven is.

12. Were ok sake, dat deyenne, de alse van ervetals wegen to des doyden gylde teyn wolde, unde de doyde by syme levedage de pro̊vende vorsad hedde, so scholde deyenne de sek also to der gilde toghe dat geld, dar de provende vor vorsad were, tovornd an utgeven unde neyn ander geld enbynnen deme neygesten yare unde dage uppe de provende borghen.

13. Nota: keme eyn ander de neyger were van ervetals weghen, wen de yenne deme de gylde geantwordet were van ervetals weghen unde dat geld vor de provende utgegeven hedde, de en dorfte deme yenneme nicht weddergeven dat geld, dar he de provende vor gelost hedde, unde dat gelt, dar he de provende also vor gelost hedde, scolde ledech unde los der gylden blyven, also vorder dat dat vor den gylden gebracht were, dat he neyger were wen de andere deme de gylde also geantwordet were. Unde dyt scholde yo gescheyn bynnen deme neygesten yare unde dage na der tyd alse ome de gylde geantwordet were. En worde se bynnen der tyd nicht angesproken vor den gyldemesteren, alse vorgescreven steyt, so mochte he geld up syne [...]nde borgen. Unde we denne na der tyd de gylde myt [...]spreke unde uppe de provende geld geborget were, [...] deme de gylde togedeylet, desulve scholde dat geld [...] up de provende geborghet were, myt deme gylden-

rechte, unde holden denne dat ok myt deme sulven alse vorgescreven steyt.

242. *Erwerb der Kürschnergilde. — 1417.*

A.[1]) d. 1417 is nyge unde old rad overkomen myt den gildemestern unde gilden der koplude umme de korsenwichtengilde, dat men dat nu vortmer holden schal alse hir nagescreven steyt: Wad korsenwichten her to Gottingen komen odir hir rede weren unde eygen werk arveyden wolden, de scholden tovorend komen vor den rayd unde ore borgerschap wynnen, eff se der rede nicht en hedden. Unde weren de denne bequeme unde ane sodanne schelinge, de se to der kopgilde hinderen moth gelik dey kopgilden, so mochten se arveyden in unser stad or eygen werk ver yar neyst na eynander volgende, unde tovornd eyn pund wasses geven den korsenwichten to oren lichten. Wen aver de ver yar vorlopen weren, so en scholden se vorder neyn

---

[1]) *G 48 (36) b. — G 51 (39) b, Einzelblatt, sind die Bestimmungen über die Aufnahme in die Kürschnergilde inhaltlich mit Nr. 242 übereinstimmend nochmals zusammengestellt mit dem Bemerken:* Diit is so besproken unde besloten in der gehegiden morgensprake Lucie upp dem sale anno etc. 86. *Vgl. S. 425 Anm. 3 und 4. — In S 18b und darnach in Buchschrift wiederholt f. 42b findet sich der Beschluss von 1417 in folgendem, für den Unterschied der Kanzleisprache bezeichnenden Wortlaut:* De rad unde kopgilden sin overkomen, wat korsener herkomen to Gottingen unde hir wonen, or eyghen werk arveyden unde hebben willen mit willen unde erlôve des rades, de schullen bôrghere sin edder de bôrgherscop winnen unde eyn · punt wasses gheven to der kôrsenere lechte, er he dat hantwerk arveyde, so vorder dat he von ghebord unde anderen stucken darto gheschicket were. Unde mach denne hir arveyden ver jar negest na enander. Wolde he denne vorder sin eyghen werk arveyden, so scholde he dem rade unde den gilden gheven ver mark bynnen den negesten ver jaren darna, alle jar eyne mark uppe sinte Michahelis dach, unde unseme juncheren sin recht. Unde darmede scholde he denne der korsenwichten gilde ghewunnen hebben. *O. J. Auf S. 18 verweisen zwei Hände auf S 14, Nr. 13 § 48 Anm. 3, und S 21, Nr. 131,* et ibidem eciam in duabus cedulis intrusis *(fehlen). S 42b hat Bruns a. R. bemerkt:* Juramentum pellionum r. in ordinario novo f. 36. *Vgl. Nr. 225 Art.* Kopgilden. — *Aus S 42b gedruckt Pufendorf 218. — Die Kämmereirechnung von 1417/1418 verzeichnet unter* Exposita pro communi debito: 1 mark Tilen von Hilghenstad *(vgl. Nr. 239 § 14),* dem pilsere dar vor dat he over heft ghegheven, alse he eyne kopgilde hebbe, dat andere korsenere arbeyden, borgherschop unde ghilde kopen moghen, alse de rad des is eyn gheworden. *Ebenso erhalten noch zwei, 1409 nicht genannte, Leute aus gleichem Grunde je eine Mark.*

eygen werk arveyden, se en hedden de korsenwichtengilde gewunnen to dem rade unde den gilden umme ver mark unde eyn lod, unde de dem rade unde den gildemestern bestalt, der se eyne mark unde eyn lod to stund udgeven schullen unde darna dre synte Michaelis dage yo to eyner tiid eyne mark. Van dussem gelde schal der herschap van Brunszwik eyn lot unde dem rade eyne mark unde sesteyn schillinge, unde dat overige den gilden der koplude [vallen], unde darmede scholde he denne de gilde gewunnen hebben.

2. (Von[1]) den $2^1/_2$ mark und 8 schilling, de den gilden blivet, schal men geven den gildemestern schrivere und knechten halff, alse me von eyner kopgilde gifft, vide de hoc infra folio 40a,[2]) alse nemeliken 4 schilling, der geboret jowelkem gildemester $^1/_2$ lot[3]) und dem schriver und knechtęn 1 schilling,[4]) und dat lot unses junchern gifft me tovorn).

243. *Erhöhung der August- und Martinipfründen um je einen Schilling und des Eintrittsgeldes in die Gilde um eine halbe Mark. — 1420 Okt. 16.*

A.[5]) d. 1420 in die s. Galli worden unse heren de gildemestere der koplude, her Dyderik Endeman und Bertold Specbotel, eyn myd oren bysytteren, myt wyllen unde fulbord des rades, dat men de tweygh lod Martini unde assumpcionis erhoget hefft, yowelke tiid myd eynem gottingesschen schillinge, so dat men nu vortmer to den twen tiiden to yowelker tiid 4 schillinge gottingesch geven schal to provende. Und alse de 2 lod vor dusser tyd vrigh gewest syn, dat men der nicht vorsetten panden noch bekummeren mochte, noch dat men der neynen udluden, de hir nicht woneden noch der stad unde gilden nergen mede to sture stunden, nicht to gevende plecht, so schal men dat myd dussen ver schillingen nu vortmer geliker wys ok holden.

2. Unde de gildemestere hebben de macht beholden myd den gildebroderen, weret dat se noyt antrede van hervard edir [illegible] sake, dat se dusse 4 schillinge to dussen twen tiiden

[1]) [illegible] Joh. v. Hildesheim. [2]) Nr. 239. [3]) 1486: 1 schilling.
[5]) G 43 b.

3. Unde we nu vortmer eyne nyge gilde kopen wyl, de schal vor de erhoginge dusser vorgescreven twyger schillinge geven eyne halve mark.

244. *Kürschnergesellen dürfen jährlich vier Pelze anfertigen. — 1425 nach Dez. 13.*

A.[1]) d. 1425 in der morgensprake na Lucie berichteden *A und B,* der korsener mestere, unse gildemestere, dat ore wonheyt were, dat eynes jowelkes korseners knecht mach des jars in synem huse und rechter werkstede 4 pilcze maken und nicht mer, und en moge buten syner werckstede nicht geren noch syn arveyd oven.

245. *Der Ankauf von Wildwaren zum Weiterverkauf wird den Gildebrüdern vorbehalten. — 1426 Febr. 25.*

A.[2]) d. 1426 des mandages na reminiscere worden de gildemestere — myd oren bysitteren eyn, dat me neyne wyltware kopen en moge bynnen der stad noch up der stad marke, he en hebbe unse kopgilde, (eder[3]) up eyne mile weges von den, de se to markede hir bringen wolde, ane geverde, sunder bynnen Northen eder anders wat eyn mile weges is. Koffte we dar eynen balch in husen, den de nicht up wagende voyte herbringen wolde, dat mochte eyn don de neyne gilde en hedde. Sic declaratum 57 annunciacionis Marie.[4]) Id en were dat de dat sulves dragen wolden, sunder de vord to vorkopende, dat schal me nicht don).

246. *Die Kaufgilde bewilligt den Kürschnern die Hälfte der von ihnen erhobenen Brüche. — 1429 Dez. 13.*

Broke[5]) van korsenwichten. A. d. 1429 des dinstages Lucie weren de korsenwichtenmestere vor den gilden unde beden, dat men on sodane broke wolde geven to bate to oren lechten, de se vorderden van korsenwichte broke. Den segede men weder, de gilden wolden de macht hebben, broke to vorderende edir to latende, sunder wad men denne neme [illegible] wylle men on half geven to oren lechten.

---

1) *G 48 (36).* 2) *G* [illegible] *Nr.* [illegible] ware. 3) *Zusatz* [illegible] *Joh. v. Hildesheim.* 4) [illegible] 5) [illegible] — *Vgl. Nr. 206.*

247. *Beschlüsse über die Befugnisse der Kauf*[illegible] *und Höker. — 1431 Dez.*

Diit[1]) schal me lesen in der morgensprake.

A. d. 1431 vor Lucie worden unse gilden [illegible] eyn dusser nagescreven dingk.

1. Eyn unser gildebroder, de eyn kopman is, mach [illegible] allerleye wand na der gylden gesette, arras unde [illegible] unde hosen vorkopen, wyltware kopen, unde en mach [illegible] parcham snyden, ouch en mach he neyn was entelen [illegible] noch botteren noch honych entelen wegen, noch [illegible] vorkopen; sunder an sampdes kopes mach he was [illegible] honnych parcham krude unde rodlos wol vorkopen. [illegible] parcham mogen der wandsnydere knechte snyden odir [illegible] de de hense hebben.

2. Eyn kramer, de eyne kopgilde hefft, mach [illegible] gebruken, kopen und vorkopen, wad in den kram [illegible] parcham, molendok[2]) unde arratz, (sagin[3]) syden [illegible] tafft), unde dat snyden, wyltware kopen, was udkloppen [illegible] entelen vorkopen, vygen mandeln rosyn rys (busbom; [illegible] syn fruwe odir kyndere unde neyn vormedet gesynde [illegible] unde mach hosen vorkopen, de he enbuten rede gemaket [illegible] hebbe, neynen bortzis snyden; unde en mach neyne [illegible] haringk honnych pek talg lechte teer etc. entelen udwegen [illegible] en schal neyn ander handwerk in der kramerye oven, [illegible] werk scradwerk etc., udgnomen tymmerwerk (goldsme[illegible] unde apoteker).[4])

3. Sunder[5]) eyn kramer, de neyne kopgilde hefft, [illegible] was udkloppen, rodlos entelen vorkopen, vygen mandelen [illegible] rysz sulven, syn fruwe odir kyndere unde neyn vormedet [illegible] synde udwegen, unde mach (buszbom) unde hosen vorkopen [illegible] he enbuten edir enbynnen rede gemaket hedde gekofft; en [illegible] averst neynen bortziis arras molendock (sagin, tafft) und [illegible] want snyden, ok neyne bottern haringk honnych pek talg, [illegible] reepe, lechte teer etc. entelen udwegen, sust ok in unde by [illegible]

---

[1]) *a G 61; b Zettel zu G 125, Abschrift von ca. 1480. — Gedr. aus b* [illegible] *S. 35. — Vgl. Nr. 254.* [2]) *Joh. v. Hildesheim bemerkt dazu a. R.:* Molend[illegible] nicht dar me sichtebudel af maket, sunder dat hetet cloremunt. [illegible] *Eingeklammerte ist G 61 von a. H. nachgetragen.* [4]) *Vgl. Nr. 225 Art.* [illegible] [5]) *§ 3 ist G 61 durch Nässe vielfach unleserlich, ergänzt aus G 125.*

kramerie neyn ander handwerk oven, alse schowerk scrot-werk etc., udgnomen tymmerwerk (goltsmedewerk unde apoteker).

4. Alle hokere, de myd uns wonen unde hense hebben mogen sellen haringk mandelen rysz vygen rosyn (honnych besten repe), unde en schullen neyne kramerie oven, alse hosen krude rodlos etc. entelen vorkopen unde neyn was entelen ud-kloppen, (sunder sampdkopes mogen se des vorkopen).

5. Eyn hensebroder, de neyne hokere syn, de myd uns wonede, mochte wegen was vygen mandelen rysz krude etc.[1])

248. *Erbansprüche auf Gilden erlöschen nach 30 Jahren. — 1432 März 19.*

A.[2]) d. 1432 des myddeweken na reminiscere worden de gildemestere unde bysittere eyn myd willen unde fulbord des rades, oldes unde nyges: we nu vordmer na dusser tiid eyne gilde anspreken unde erforderen wyl, de in doder hand stunde, de scholde dat doyn bynnen den neysten dertich yaren na des dode des gilde he erforderen wolde van ervetals wegen. We dat lengk vorsumede unde nicht er udganden dertich yaren forderde, deme en dorven noch en wyllen se to der gilde nicht staden noch andworden, (und[3]) schal sek des vorswegen hebben).

249. *Streit mit den Schuhmachern. — 1439 Juni 17.*

A.[4]) d. etc. 39 quarta feria post Viti, alse de gildemestere der schomekere — anspreken unde vorboden Henrik Tolkasten syn handwerk, budele to makende, den de gildemestere der koplude vordegedingen wolden, unde segeden, syn handwerk horde in ore gylde, dar de gilden to beyden syden hertliken umme schelhaftich weren unde to beyden syden dar nicht van laten wolden, unde togen dar den rad unde andere gylden to. Sodan unwyllen unde tosprake to brekende unde by to leggende wart in gutliken dingen gefunden, dat Johannes Spangenberg gaff 1½ mark den genanten schomekern gildemestern, dat se den vorbenanten Henrik der schomekeren gilden vorandworden

---

[1]) *G 125 fügt Brun am Schluss hir* ... de legatur [illegible] *Nr. 269.* [2]) *G 48. — Vgl. S. 357 Art.* V ...
[4]) *G 63 b.*

de Johanse Spangenberge wart van unsen gilden togesecht, t se ome des genanten Henrickes provene jerlikes geven wolden. ıde darmede ward de unwylle bygelecht.

250. *Kürschnergesellen. — 1440 Dez. 13.*

A.[1]) d. 1440 Lucie degedingeden Hans Specbotel unde Herın Maler van der kopgilde wegen twyschen den korsenwichten, dat alle unwylle unde twygdracht, de twyschen on wenterto gewest sy, de schulle nu by syn. Unde synt vor den pgilden under eynander eyn geworden umme knechte, so dat er yowelk mach holden dre knechte unde eynen lernejungen.[2]) ıde keme [van] buten her yenich knecht, des en scholde orer yn hir arveyden laten, de knecht en segede ome tovornt to n verndel yars odir lengk by ome to blivende unde to arveynde. Unde des knechtes en scholde [nemand] bynnen sodaner d, alse he eyneme andern sek vorbunden hedde, nicht in syn veyt nemen; we dat darenboven dede unde den in syn arveyt me, de scholde geven 4 punt wasses den kopgilden unde rsenwichten so vakene alse he dat deyde, unde likewol noch n knecht laten.

2. Unde de kopgilde en wyllen nicht, dat se yenege nyge ɜrkstede hebben, wen allene in oren eygenen herbergen, unde t werk hir vorkopen unde up dat hus bringen, alse wontlik is.

251. *Die Erhöhung der August- und Martinipfründen um je ıen Schilling wird rückgängig gemacht. — 1447 März 7.*

Von[3]) den 2 schilingen affgesat. A. d. 1447 des dinstages reminiscere *lassen Gildemeister und Beisitzer alle* gildebrodere *sammeln und erklären, die* gilde en hedde nicht so vele gevalles myt nygen gilden to vorkopende unde des gelik alse rdiden gewest were, *sodass man von dem* hovetgelde tosetten ste, alse over twen yaren by 8 mark, up dyt vorgangen yar 15 mark, unde wen dat lange warde, so en konde men tolest proven geven.[4]) *Sie gedächten deshalb* myt wyllen des

(38). [2]) Prius habuerunt nisi 2 servos r. infra 48 *(Nr. 146).* *Joh. v. Hildesheim.* [3]) *G 45.* [4]) *Die Abrechnungen im zweiten dass das Kapitalvermögen der Gilde sich 1440/1 um 23 Mark, um 14, 1445/6 und 1446/7 um je 21 und 1447/8 um 49 1/2 M. h dagegen wieder regelmässig anwuchs (1448/9 um 37 M.).*

rades *die Erhöhung der* proven Martini *und* assumpcionis Marie *um je 1 Schilling* weder eyne tyd *abzustellen*, so lange wend der gilden dingk beter worde, *wollten es jedoch nicht ohne Vorwissen der Gilde tun, damit Niemand sagen könne*, dat men on dat bylke vor gesecht hedde. — Na velen spraken *meinen die Brüder*, dat men de 2 schillinge affdoyn mochte 6 yar. *Die Meister sind damit einverstanden, können aber nicht versprechen, dass die Pfründen nach 6 Jahren wieder in der bisherigen Höhe gereicht werden könnten.* Dar den gemeynen gildebroderen nicht anne genochte, sunder de tosage yo hebben wolden. *Schliesslich lassen die Gildemeister durch die 6 Beisitzer den Brüdern erklären:* „de rayd hedden se to gyldemesteren gekoren, dar to se ore eyde gedan hedden, den gilden to orem rechte unde orem besten; nu hedden se oren bysitteren dat wytlik gedan unde ouk deme rade, wu der gilden dingk steyt, dat se mer van sek geven wen se intokomende hedden, unde weren myt den eyns, dat se vortmer de twene schillinge des yars affslan wyllen, so lange dat men sey, eff der gilden dingk beter worde; unde meynen, dat dat der gilden beste sy, wen wu se deme nicht en deden, so moste men van yare to yare hovetgeld tosetten; unde de gildemestere willen dat vorder an den rayd bringen. Und desulven vorgescreven sesse dankeden do den gildebrodern gutliken van der gildemestere wegen etc.“

(Hic[1]) nota: wat den gildemestern mit oren bisittern gud duncket, dat [moten][2]) de gemeynen gildebrodere vulborden).

252. *Einforderung der Ausstände. — 1451 Nov. 2.*

A.[3]) d. 1451 tercia feria post omnium sanctorum worden de gyldemestere unde ore bysittere eyn unde spreken umme by oren eyden, dat yowelk orer gyldemestere na dusser tyt schal alle schult der gylden ermanen unde neyne schult synen nakomen upantworden tovornt, de by synen tyden upkomen scholde; unde wad he der myd slichter manynge nicht ermanen konde, de scholde he tydliken vor syner rekenschap myt rechte unde rychte erforderen, darumme schuldigen, panden, pande upbeden, vorkopen unde vorvolgen alse recht were. Unde weren we de he so nicht ermânde unde dat leyte dorch fruntschap odir ander

---

[1]) *Zusatz von Joh. v. Hildesheim.* [2]) *Unleserlich.* [3]) *G 50.*

e wyllen, so scholde he sulven vor den odir de betalen unde gylde orer schult ernogen. (Diit is so vornyet unde vorwillet a quarta post Andree 76.)[1]

253. *Ausgaben bei Pfründenverteilung und Rechnungsablage. 1454.*

Von[2]) proven to gevende 54.

1. Martini. Primo yowelkem gildemestere ex officio 1 proven; n olden bisitter und dem schriver malkem ex officio 1 proven; werdynnen 1 proven; der juncfruwen in dem hus 1 proven, n constavele in dem hus 1 proven, umme godes willen proven, dem baccalario effte locaten in dem hus 1 proven; elkem kinde jowelkem knechte jowelker ammen eder maget enninge; dem salknechte 1 schilling, dat wardet so lange, e de gilden plegen tohope to komende uppe dem sale und ger nicht; jowelkem der gilden knechte 3 schillinge; 5 lot n gildemester ad expensas;[3]) $1/2$ fert. der kokelerschen.[4]) — m to dusser tiid gifft me uthluden neyne proven.

2. Nativitatis Christi et pasce: me schal alle dingk to dusser l] holden alse vorgeschreven is, sunder den opperluden to ohannis gifft men 10 penninge, und to paschen 10 penninge. dussen tiiden gifft men uthluden ore proven, aver vorsatte ven de en gifft men nicht.

3. Assumpcionis: omnia ut Martini.

4. Computacio, wan men rekend: Me schal reken in des en gildemesters huse. Wan me gerekend hefft, von dem den gelde dat de olde gildemester dem nygen geantwordet ft, schal men erst lonen: dem schriver $1/2$ mark, Hanse ennigerode $1^1/2$ mark, Albrechte Radolves $1/2$ mark, 1 fert. barveten dar de kaste steyd; der werdynnen in dem huse ot; jowelkem kynde, jowelkem knechte unde maget 6 penninge; fert. to drancghelde der gilden schrivere und knechten, dat owelkem 2 schillinge; wyn und ber $1/2$ fert.;[5]) 2 schillinge lechtken custodibus s. Johannis.[6])

---

[1]) *1476 Dez. 4. Zusatz von Brun.* [2]) *G 39 b. — Vgl. Nr. 231.* [3]) 1470 octava omnium sanctorum *(Nov. 8) wird die Summe um 1 Lot auf $1^1/2$ Fert. öht. Nachtrag von Brun.* [4]) Nihil est. *1470 von Brun dazu bemerkt. Vird 1470 auf 1 Fert. erhöht.* [6]) lakenstriker $1/2$ mark *fügt Brun 1470 zu, vgl. Nr. 262.*

5. Wan diit alle gescheyn is, so schal me inschriven de summen, dar me to nayare von reken schal (und[1]) der stevelere).

254. *Übergriffe von Krämern in Rechte der Kaufgilde. — 1455 März 2—7.*

1. A.[2]) d. 1455 dominica reminiscere spreken Ludeman Wygandes und Werner Ridder, gildemestere der koplude, in bywesende orer bysittere, also se tohope sek vorbodet hadden up den sael, Marquarde den kremer, dat he tafft snede und doch neyne kopgilde en hedde, dat doch nicht syn mochte; unde dat he bestene repe vele hedde, dat horde in de hokerie und de cremere mochten or nicht sellen, sunder henepen lynen mochten se sellen. Darup Marquard antworde unde meynede, tafft horde in de cramerie und de kremer to Kollen und Francford selleden tafft, und meynde, he mochte dat ok wol don, und bekande, dat he tafft gesneden hedde. Up de repe antworde he, he en wuste des nicht und were om nyge und en hedde des nicht gelesen hord in der morgensprake, und bat, dat me om dat gnedichliken keren wolde.

2. Dessulves dages spreken de gilde Hanse von Yese den cremer, dat he wiltware gekofft hedde bynnen der stad, dat nicht syn scholde, so alse he neyne kopgilde en hedde. Darup he antworde, he en hedde or nicht gekofft vor geld sunder he hedde war umme war gegeven, und meynde, dat mochte he wol gedan hebben, und bekande des so. Dar seden de gilden to, dat were geverde, und moste dat vorboten; und gaff den gilden 1 punt wasses.

3. Dessulven dages spreken de gilden Hanse Hempeln und Herman Stekele, so alse se cremere weren, hedden se syden wand und sagyn gesneden, dat nicht sin mochte, so alse se neyne kopgilde en hedden. Darto antwordeden se und bekanden des, dat se gedan hadden. Und seden, dat en stunde nicht in der gilden bok geschreven, dat se des nicht don scholden, so alse me plege on to lesende, wur se sek na richten scolen, in der morgensprake Lucie, unde meynden so, se bleven des bilken ane wandel, und wolden dat an den rad stellen to erkennende.

---

[1]) *Zusatz von Joh. v. Hildesheim, vgl. Nr. 258 § 8.* [2]) *G 17. — Vgl. Nr. 247.*

4. Des frydages darna weren de genanten gildemestere vor dem rade und wolden sek befragen, wu se dat holden scholden myt dem syden wande, sagyn und taffte. Darup sede on de rad, dat kremere, de neyne kopgilde hedden, mochten nicht snyden sagyn syden wand damasch tafft eder ander siiden eder gulden stucke, welkerleye de syn, sunder se mosten de kopgilde hebben; und we dat dede, moste dat vorboten den gilden. Hirup koffte Herman Stekel de kopgilde und darmede wart he losz aller broke, und Hans Hempel gaff 2 punt wasses.

5. Ok umme de repe berichtide de rad de gildemestere, dat de cremere mogen sellen hennepen lynen sunder nicht von baste, dat horde den hokeren to.

6. Dessulven gelik underrichtiden de rad de gildemestere umme den casum Hanses von Yese myt der wiltware, dat dat were geverde, sunder alse he der nicht kopen mochte, so en mochte he der ok nicht wesselen noch to sek buten eder an gelde nemen, und darumme gaff he 1 punt wasses.

255. *Wer ist als Auswärtiger anzusehen? — 1455 Nov. 14.*

Proven[1]) assumpcionis et Martini. A. d. 1455 sexta feria proxima post Martini weren gildemestere Giseler von Munden de junger und Werner Ridder, und hebben sek by unsen heren von dem rade befraget, so alse yn unser gilde boke geschreven, dat de twe lot assumpcionis und Martini schullen frig syn, also dat me dat nicht vorsetten kone noch kummeren noch panden, und dat me de neynen uthluden geven schulle, de hir nicht en wonen noch der stad und gilden neyne plicht en don, noch wurmede to sture komen in hervardes noden und anders,[2]) wu me dat holden schulle myt kyndern, de ore elderen myt den gilden utsetten und eygen gilde hebben und doch der stad neyne plicht don noch den gilden to sture komen, efft me den ok de twey lot geven schulle. Darupp hefft de rad se underwyset und geantwordet, dat de twey lot vry syn schullen, alse se von ambegynne sin gewesen, dat me der nicht kummeren noch panden noch nicht vorsetten en moge, und me en schulle der ok uthluden, de hir nicht en wonen, nicht geven; we ok hir wonet und eyne kopgilde hefft, de ome togeschreven is, und der

[1]) *G 21 b.* [2]) *Vgl. Nr. 234.*

stad nicht en schotet noch ander plicht en deyt, id syn fruwen eder man, kyndere eder papen, und we ok den gilden nicht tolegginge dôt in oren noden, den en schal me dusse twey lot nicht geven. Und an weme des den gildemesteren mysdunket, des mogen se des rades kemerer fragen, de schullen se des berichten.

Und diit heten und sin uthlude, de hir nicht en wonen, noch hus noch hoff, noch fur noch rok, noch handelinge noch toheltnisse en hebben, und dem rad und stad nicht en schoten, noch de den de rad nicht vordedinget, wywol or husfruwen eder kyndere hir wonen eder hedden (!).

256. *Pfändung und Tilgung einer Gilde. — 1455 Nov. 14.*

Von[1]) pandinge und dodinge der gilde. A. d. 1455 feria sexta post festum s. Martini sint de gildemester myt dem rade eyn geworden umme pandunge der gilde, dat me diit nu fordmer so holden schulle alse hir na geschreven steyt.

1. We eyne gilde panden wille, de schal bringen vor beyden gildemestern und oren bisittern, wat me der hebben moge, dat he den, des gilde he panden wil, erwunnen hebbe in dem sulven jare vor unses gnedigen junchern von Brunszwigk gerichte (eder[2]) vor dem rade), alse sek dat geboret und wontlik is.[3]) Wan he dat gebracht hefft vor den gildemesteren, so erloven de gildemestere der gilden knechte de pandunge, und de mach denne de gilde myt der gilden knechte panden vor hovetgeld unde vorsetene gulde eder ander witlike schuld, und nicht vor schaden. Und wan de gilde so gepandet is, so schal he de gilde upbeyden myt unser gilden knecht to dem ersten male to der neysten morgensprake darna, de to synde pleget des dinszdages vor der quatertemper na Lucie. Und sodane erwynninge und fulkomen und upbeyden tom ersten male schal me schriven in der gilden bok; und dar vor gifft eyn gildebroder 6 penninge dem schriver, were he aver neyn gildebroder, de so gepandet und upgeboden hefft, gifft [he] dem schriver 1 schilling.

---

[1]) *G 18, Joh. v. Hildesheim, der a. R. bemerkt:* Pronunciatum secundo in der morgensprake 56 tercia post Lucie *(Dez. 14)* coram omnibus. — *Gedr. Nitzsch S. 37. — Vgl. Nr. 235.* [2]) *Nachtrag von Brun.* [3]) Diit fulkomen mach eyn bringen welke tiid jars eyn wil. *Randbemerkung von Joh. v. Hildesheim. Vgl. Nr. 271 § 9 Anm. 3.*

2. Darna over eyn jar aver des dinsdages vor der quatertemper na Lucie in der morgensprake schal he de gilde upbeyden myt unser gilden knechte tom anderen male, und dat schal me ok in der gilden bok schriven, und gifft deme schriver 6 penninge. Und myt sodaner pandunge und twygerleye upbeydunge schal eyn gilde erwunnen syn, und wan dat so in der gilden bok geschreven ys, so bestan de gildemestere om der erwynninge der gilde.[1])

3. We so eyne gilde erwunnen hefft, de schal se von stund doden bynnen de ersten veer weken na der andern upbeydunge, und en schal nicht mer den kore und wonde hebben, de proven darvon uptonemende eder to dodende, alset wantherto geweset ys, umme mennegerleye sake willen, de den rad und gildemestere darto bewegen hebben. We ok sodane gilde, alse he erwunnen hedde, bynnen den veer weken, alse vorberurt ys, nicht en dode, de scholde als denne syne erwynninge dar mede vorloren hebben.

4. We aver sodane gilde bynnen den veer weken dodede, deme scholden de gildemestere als denne dree mark geven, so forder alse de gilde nicht vorsat en sii; were se aver vorsat, so gifft me dem de se dodet anderhalve mark.

5. Und wes gilde so gedodet werdet, des neysten erven mogen de dodeden gilde erhaven und von den gilden wederkopen vor sodane gelt alse se gedodet ys, und geven darto eyne mark und dem schriver 1 schilling, ys he neyn gildebroders sone, eder 6 penninge, is de erve gildebroders kynt, und ok syn gildenrecht, dat is 1 fert., is he gildebroders kint, eder $^{1}/_{2}$ mark, is he des nicht.

6. Und sodane erhevinge schal scheyn bynnen dem neysten jare und dage darna alse se gedodet is; we dat vorsumede, de en kan to des doden gilde nicht mer komen und schal seck des vorswigen hebben. Und eyn jowelk gildemester schal seck truweliken bearbeyden, dat he dat den neysten erven witlik do, des gilde so gedodet werdet von der pandunge wegen, alse forderst mogen ane geverde.

257. *Kompagniegeschäfte zwischen Angehörigen und Nichtangehörigen der Gilde sind verboten. — 1456 April 26—30.*

[1]) Istud est antiquum sed quod jam sequitur est immutatum et novum. *…rkung von Joh. v. Hildesheim.*

Von[1]) unsen gildebrodern de selschup hebben myt itliken de neyne gilde hebben. A. d. 1456 des mandages na cantate weren gildemestere Giseler von Munden de junger und Werner Ridder myt oren bysitteren tosampde up dem sale und handelden der gilden recht unde gebreck. Alse nemeliken were vor de gildemestere komen, dat vele lude hir to Gottingen bynnen und buten der stad in de kopgilde grepen myt lenenwandkope, de alleyne den kopluden tosteyt, unde wandsnede und mannigerleye ander dinck etc., und weren nemeliken de de selschapp und kumpanye hebben myt itliken unser gildebroderen und sulves neyne gilde hebben und doch so von der selschup wegen lenenwand kopen und want snyden, und meynen, se mochten dat wol don von der selscup wegen, dat doch den gildemestern nicht gelik duchte und moge nicht gesyn, wente ne mogen knechte eder gesinde der selschup nicht gebruken der hense, ane fruwe und kind, so en mogen se yo toforen der gilde nicht gebruken. Hirumme gingen de gildemestere vorbenomet myt itliken oren bisitteren und gildebroderen des frydages darna up dat kophus, und Giseler vorbenomet werff on dat in den rad und bat den rad, on to lerende, wu men dat holden scholde. Also hebben old rad und nyge seck des besproken und Giseler und sinen medebenomeden vorbenomet wedder gesecht, dat sodane selschup und grypinge in de gilde sii myt geverde und en moge nicht gescheyn ane vorfank der kopgilde. Und[2]) darumme hebben de gildemestere und ore medebenomeden vorgeschreven von vorhenginge wegen und myt weten willen und fulborde des rades gesat, dat neyn unser gilde broders schulle selschupp hebben myt dem eder den, de neyne kopgilde hebben eder den sin gilde afgepandet eder nederlecht is, in wantsnide eder lenewantkope noch anders wat in de kopgilde gehoret, dar de mede part deyl und gewyn anne hedde ane alle geverde. We dat darenboven dede, dem schullen de gildemestere syne gilde nedderleggen, und he en schal der nicht gebruken, he en hebbe de selschup vorlaten und seck myt den gildemestern erst darumme vordragen.

(Statutum predictum est publicatum et pronunciatum secundo feria tercia post Lucie in de ·gensprake.[3])

---

[1]) *G 18b.* — ... *a. R. von gl. H.*:
Incipe hic ...

258. *Bericht über die Uebernahme der Verwaltung der kirchlichen Verpflichtungen der Steveler durch die Kaufgilde. — 1456 Mai 28 — Juli 9.*

Steveler.[1]) A. d. 1456 feria sexta post corporis Christi, als me de processien gink und des rades schriver las de schickinge der gilden lechte, wy eyn na dem andern gan scholde, do las he ok der steveler lechte, dat de gan scholden vor der koplude lechte. Unde alse der steveler lechte dar nicht en weren, frageden Giseler von Munden de junger und Werner Ridder, de do gildemestere weren der koplude, der gilden knecht, wu dat toqueme, dat der steveler lechte dar nicht en weren. So worden se dar bericht, dat de stumpel der steveler lechte lange tiid nicht gebrand hedden, und Henrik Strecker, de der steveler mester were, en wolde er nicht mer maken laten.

2. Alse de processie gescheyn was, spreken de gildemestere Henrik Strecker unde wolden weten, wu it darumme were, dat de lechte in so herlikem godes dinste nicht en branden, und warumme dat he se vorgan leyte. Also berichtide Strecker se, wu dat he boven 10 jar der steveler dingk bewart hedde, und hedde vaste uthgegeven von orer wegen, sunder de yenne de der steveler gelt under sick hedden, en hedden om neyn gulde geven in 10 jaren; so hedde he doch want up eyn jar na de memorien und lecht bestalt von synem egen gelde, also dat om de steveler noch schuldich weren 1½ mark unde ½ lot, und darumme en wolde he forder nicht utgeven, he en wuste denne, we dat om wolde wedergeven. — Also frageden se, we de weren, de sodane gelt under sick hedden. Berichtide he se, Bertold von Waken heddes 14 mark und were de gulde darup schuldich von 10 jaren, jo up de mark 4 schilling; Hans Hagen heddes ok Tilen von Dransfelde gedan, wu vele des were, wuste he nicht enkede. — Alse se dusses berichtet weren, nemen se dat in dancken und meynden, se wolden dar umme spreken myt oren bysitteren, wan se aver tohope quemen, und leyten dat so hangen.

3. Darna des frydages vor Johannis baptiste[2]) quam her Hinrik Balistarius, perner to s. Nicolao to Gottingen, dar der steveler lechte plegen to stande, vor dat radhus und bat Wede-

---

[1]) *G 38 (28) — 39 (29). Joh. v. Hildesheim.* [2]) *Juni 18.*

kinde Swanenflogel, he hedde eyn werff to dem rade, dat me ome twene des rades senden wolde, de wolde he des berichten. So sande de rad to ome Tilen Mackenrod und Hans Endeman, de berichtide he, wu dat von older loffliker wonheyt de stevelere plegen laten began des jares twye myt vigilie selemisse und memorien alle de yenne de uth der selschupp vorstorven weren, und plegen ok to holden dre lechte in dem kore to festen to bernende alse andere gilde; so hedde he myt synen cappellanen sodane vigilie misse und memorien geholden und dat sin gedan, sunder om were in dren tiiden neyn presencie geworden, ok en hedden de lechte wen in eynem jare nicht gebrant. Und bat den rad, dat se ome dar hulpen in raden, wu he om don mochte; wolde me on neyne presencien geven, so en wolden se ok der memorien nicht mer holden. — Sodane werff brachten de twene in den rad und spreken dar umme so vele, dat se dem pernere sechten, dat he de memorien vortmer helde und nicht stan en leyte, se wolden bestellen, om scholde syn presencie al werden. Darup gink de perner to hus.

4. Alse de rad hir umme sprak meynden itlike, were dar wat von gelde, dar me dat aff tugen konde, dat dat de rad ynneme und bestellede, wat dar von geborde; de andern meynden, des rades kemerer hedden genoch to vorwarende von der stad wegen, dat me se wolde forder beswaren myt arbeyde, dar der stad neyn grot bathe von komen konde, were nicht to donde. Also beslot de rad, so alse de stevelere gemeynliken dem kopmanne tostan von der hense wegen, cramer und hoker sin, so en sii nemand dar so na, eyn sodane to vorwarende alse de kopgildemestere, und beyden Giseler den jungeren vorbenomet, dat he dat von der kopgilde wegen wolde annemen. Darup Giseler sprak, he wolde gerne don wat dem rade leff were, sunder dusses mochte he nicht gedon ane sprake sines medegesellen Werners Ridders, de itzunt rechte gildemester were, und syner bysitter. So bat on de rad, dat he se darumme tohope vorbodede und des rades meynunge und bede berichtide, und dat he ok dat beste darto dede.

5. So sprak Giseler myt Werner und leyten darumme de bysittere al vorboden, wat der inheymisch was, beyde bynnen dem rade und buten dem rade. Alse se so al up dem sale vorgadert weren und in gildenbenken seyten, so vortalde Giseler

sin werff und des rades bede in aller wyse, alse sek diit vorlopen hadde und hir vorgeschreven steyt, und dat se dar up reyden, wu it gud worde. De bewogen ok alse de rad, dat de gildemestere hedden genoch to vorwarende, doch up dat eynsodan nicht underginge, worden se eyn umme des rades bede willen, eynsodane antonemende, so forder on de rad bybestan wolde, dat gelt erst to ermanende, und dat dat den gilden neynen schaden dede, sunder dat dat eyn sunderlik gelt were, seck sulves wunne und vorlore. Und bevolen Giselere eyn sodane weder to seggende dem rade.

6. Also hefft Giseler des frydages na visitacionis Marie[1]) dem rade wedder secht von der gilde wegen, dat de gilden gode to loffe und to eren und den selen to troste, de uth der selschup vorstorven syn, und umme bede willen des rades und up dat sodane godes dinst memorien misse und vigilie blive und dat de lechte fordmer bernen, dar sodane gelt to gegeven is, so willen se sodane gelt annemen und vorwaren, myt sodaner protestacien und vorworden, dat de rad on helpe dat geld erst ermanen; wan se dat denne hebben, so willen se dat anleggen uppe gulde, alse se ander der gilden gelt don moten, myt bestellinge, wat denne von der gulde komet, willen se gerne geven, wat sek von der wegen to gevende geboret; sunder dat hovetgelt schulle nicht horen in der gilden capital, sunder it schal sunderlik gelt syn, alse efft ot by se to truwer hand gelecht sii, dat me nomet depositum, efft unrat dar to queme, dat des de gilden neynen schaden hebben willen, alset geschach myt Angerman und Hutterok. Ok so en willen de gildemestere nemande forder antworden, wen wat on von der gulde geboren mach, dar umme ifft se der gulde nicht ermanen konden, so en willen se dar umme neynen dranck noch ban eder gerichte lyden von dem pernere eder synen capellanen noch jemande anders. Sunder se willen myt allem flyte de gulde ermanen laten oren gildenknecht gelik andere der gilden gulde und gelde, und wat se so ermanen, willen se geven to memorien, to dem lechte und dem rade sin schot. Weret ok dat me itzwas an der gulde konde eroveren, dar scholde me jowelkem gildemestere 2 schillinge,[2]) dem

[1]) *Juli 9.* [2]) *A. R. v. gl. H.:* Nota isti duo sol. dantur antiquo et non novo magistro.

schriver 1 schilling, jowelkem der gilden knechte 6 penninge von geven. Und dat overige schal me sunderliken tohope holden und dat in eyn budel leggen in der gilden kasten to den barveten, wan me gerekent hefft. Und sodane hovetgelt schal me nicht in der gilden hovetgelt reken, sunder wan de rekenschup der gilden all gescheyn ys, so schal de eldeste gildemester, de affgeyt, den nygen gildemestern twen sodane gelt bereken, upname und utgave. Wil he dar wen mer bynemen, mach he don. Und wat so erovert wert, schal me hebben, ifft dat hovetgelt weddergegeven worde und wouste lege, dat me sek des daranne konde erhalen.

7. Alse diit gescheyn was, bot de rad Hanse Hagen sodane geld von stund uttogevende, und Bertold von Waken lechte by den rad 24 mark. Do al diit gelt tohope quam was des 31 mark 16 schilling. Des belechten de gildemestere 30 mark up Hans Hagen hus und dat overige geven se Strecker und dem perner, und lenden dar fuste to, dat me toforn afnemen schal, wan de gulde upkomet.

8. Ista sunt exponenda ex 2 mark steveler:

In prima memoria, que est octava corporis Christi de sero, et feria sexta de mane offeruntur 16 den. per 2 magistros et 2 alios, et datur cum hoc plebano 1 sol., cuilibet cappellano 8 den., scriptori seu cappellano gilde mercatorum ibidem existenti 1 sol. et campanatori 4 den.

Simili modo datur in 2. memoria, que est proxima feria quinta et sexta post Nicolai.

Item datur 1 lot custodi, ut accendat lumina; 1 lot 3 den. corporis Christi, quando portantur lumina; 1/2 lot [lechte] to makende custodi. — Item 15 sol. to schote dem rade. — Item was ad lumina pro 1/2 mark. — Item 1/2 fert. magistris scriptori et famulis ut supra.

Summa omnium exponendorum 5 fert. 2 1/2 sol. 3 den. Quandoque tamen pro cera datur minus quam 1/2 mark et accrescit, so erovert me alle jar ad minus 2 1/2 fert. 1 lot 3 den.[1])

---

[1]) *Die Abrechnungen über* der steveler dingk *sind von 1461—1569 regelmässig (mit Ausnahme von 1467—1469) am Schluss der Gilderechnungen, vgl. Nr. 233, eingetragen. 1461 verzeichnet einen Überschuss von 9 1/2 fert. 1 β; 1569 weist ein angelegtes Kapital von 288 Mark und 130 Goldgulden auf, dazu Ausstände und Baargeld, sodass die Gesamtsumme, über die abzurechnen, sich auf*

259. *Pfründen müssen vor Ablauf des Rechnungsjahres abgeholt werden. — 1456 Dez. 14.*

We[1]) sine proven nicht en halet eyr de gildemestere reken, de heft se vorsumet.

A. d. 1456 feria sexta post concepcionis Marie *klagen die Gildemeister dem Rat, dass manche Gildebrüder ihre* proven *stehen lassen 2, 3, 4, 6, 10 Jahre lang, sodass der abgehende Meister das Geld dem neuen übergeben muss,* dat gar krodlik sii to bewarende *und zum Schaden der Gilde mitunter abhanden komme. Sie baten darum, eine Strafe auf die nicht rechtzeitige Abholung der Pfründen setzen zu dürfen. Der Rat stimmt zu,* und also hebben de genanten gildemestere myt willen und fulbord des rades und myt weten und fulborde orer bysitter, alse se alle in der morgensprake by eynander weren, des dinszdages vor der quatertempere na Lucie 56 gesat:

Welk[2]) gildebroder, he sii inwoner eder uthman, jung old hagestolte kynd eder wedewe, sine proven nicht en halde eder halen leyte in dem jare eyr de gildemester, de dat dinst gedan hefft, affgegan is und gerekent hefft, de schal der proven, de so vorsumet unde stande bleven sin, vorloren und vorsumet hebben, unde deme en willen de gilden dar forder denne nicht to antworden. Und diit schal angan myt den de me [vor] inwoner holdet by dusses gildemesters, alse Giselers tiiden, und myt den de me vor uthlude holdet by des tokomenden gildemesters, alse Hans Luttelheynen tiiden, und denne forder alle eyns.

Diit is so gelesen tom ersten male den gemeynen gildebrodern in der morgensprake vorbenomet 56.[3])

---

336 M. 22½ Sch. und 175 Gulden beläuft. Von 1570 ab ist von den Stevelern nicht mehr die Rede. Ihrem Kapital ist es vielleicht ebenso ergangen, wie dem aus einem Testament von Clawes Piltzer stammenden, über welches von 1470—1534 abgerechnet wird. Von dem Gelde mussten zwei Lichte in S. Johann unterhalten werden. 1470 wurden 19 Pf. erovert, *bis 1534 waren daraus 28½ M. geworden. In diesem Jahre beschloss die Gilde* „uth bewechliken orsaken“ *die Summe* „fortab to des kopmans gelder“ *zu legen und gemeinsam zu verrechnen.*

[1]) *G 45 b.* [2]) *A. R. v. a. H.:* hoc lege ista vice 63. [3]) *1464* am dinxedage in der quatertemper na Lucie *(Dez. 18) wird mit Zustimmung des Rates beschlossen und* up dem sale *verkündet, dass die Pfründen bereits Tags zuvor ausgegeben werden sollen, falls die gewöhnlichen Termine* (up des h. Christus avend, palme avend, u. l. fruwen avend wortewygunge, und up s. Martens avend) up eynen hilgen dach quemen. Und dat mach eyn dem andern seggen, dat eyn iswelk sik wetende darna to richtende *(G 45 b). — Vgl. Nr. 284.*

260. *Erwerb einer ererbten aber versetzten Gilde. — 1457 Januar 6.*

Gilde[1]) in weren bringen de vorsat is. We eyne gilde in syne were bringen wil, se sii ome angeervet von vader von moder von huszwerde von kinde von suster von broder edder anders angeervet, eder erhaven wil ut doder hand, is de gilde, de he so in weren bringen wil, den gilden vorsat, so schal he de gilde, wan he se in weren bracht hefft, erst losen vor sodane geld, alse se vorsat was, eyr men ome de toschrive. Wan se denne so geloset und ome togeschreven is, so mach he se denne von stund den gilden wedder vorsetten eff he wil. Actum 57 epiphanie domini. Diit is gesat, wente vaken gescheyn is, dat eyn sine gilde vorsat [hadde][a]) unde starff und de gilde wart eynem andern, anders geheten wan de erste, de denne na jaren desulven gilden aver vorsatte, de doch reyde vorsat was, alse Hans von Polde gilde to Nortem, de he vorsat hefft, und ok Heyse Klokereme, von dem om de gilde myt syner dochter wart, vorhen reyde vorsat hadde.

261. *Vergleich mit den Wollwebern. — 1457 März 20.*

Casus[2]) et concordia myt den wullenweveren. *1457 bringen die Gildemeister in Erfahrung*, wu dat gemeynliken de wullenwever sneden meten unde vorkofften gottingesche laken entelen by elen, dat se dat lange hemeliken geherdet hedden, unde sunderliken itlike stucke de se heten stuffen.[3]) *Sie belangen einen Weber gerichtlich, gehen jedoch auf den Vorschlag der Wollenweber ein, dass die Gilden aussergerichtlich sich einen sollten.* Darenbynnen reyd Giseler der junger, kopgildemester, to Lubek[4]) *und in seiner Abwesenheit kommt eine Vereinbarung nicht zu Stande. Nach seiner Heimkehr am 11. März* (fridag na invocavit) *wird am 20. März* (oculi) *abermals verhandelt, wobei 2 vom Rate erbetene Ratmannen vermitteln. Die Kaufgilde, welche anfangs 60 Mark Schadenersatz gefordert, während die Weber 2 Mark an-*

[a]) is *G.*

[1]) *G 16 b.* [2]) *G 69.* [3]) *Die Weber erklären* stuffen *seien* wandelbare laken, de toretten weren in den remen: *die Kaufleute replicirten, das wären keine* stuffen, *vielmehr müssten solche* wandelbare laken *ihnen vorgelegt werden. Vgl. Schiller-Lübben, Mnd. Wörterbuch 4, 456.* [4]) *Vgl. meine Hanserecesse 4 Nr. 502.*

geboten, begnügt sich mit einer Zahlung von 10 Mark und bewilligt: waneyr dat eyn wullenwever maket eynen stuven ane geverde, myt dem stuven mach he sek eder sine husfruwen eder kindere kleden und se und in der wyse snyden und meten; wolde he ok von dem stuven syneme knapen eyn par hosen snyden und geven an synem lone, dat mach he ok don ane broke. Und diit schal allet gescheyn ane argelist und geverde.

262. *Anstellung und Eid des Wandstreichers. – 1459 nach Mai 3.*

A.[1]) d. 1459 circa festum ascensionis starff Albrecht Radelves, der gilden lakenstriker. Do hadden de gildemestere myt oren bisitteren lange ummesprake und wolden eynen wullenwevern genomen hebben, sunder yt wart besproken, we de wullenwerk ovet und part hefft an den laken, de en schulle neyn lakenstriker sin, sunder arveydede he penningwerck edder dachlon, so mochte he dat don.

Juramentum lakenstrikers: Dat du rechte meten, striken, teken und de lude rechte berichten willest, und wat dy de gilden bevelende werden, dat du dar rechte by varen willest, dat dy god so helpe und de hilgen.

Jurabit in presencia gildonum.

263. *Neue Redaktion von Nr. 230 § 11. — 1460 Nov. 14.*

Wedekind[2]) *Swanenflogel starb mit Hinterlassung von zwei Gilden. Von seinen 5 Kindern waren 2 bereits* uthgesat, *während die Witwe mit den übrigen* bleff sittende in allem erve und gude alse Wedekind an se gebracht und beervet hadde. *Sie verlangten die* proven und boden to gevende 6 penninge dem schriver und meynden, on en borde nicht mer na der gilden gesette, dewile de moder unde kyndere bleven eyn alse se by orem vader gewest weren. *Da ein Teil der Gildebrüder der Ansicht ist, Frau und Kinder müssten sich* umme de gilde eynen, *weil zwei Kinder bereits* utgesat, *wird der Fall dem Rat zur Entscheidung überwiesen.* De rad leyt dat gildenbock lesen in dem gesette von dussen casu supra fol. 2, unde ist dat elffte gesette in ordine; *er entscheidet zu Gunsten der Witwe,* und hebben darumme den artikel effte gesette der gilden vorbenomet clarer gesat alsus:

---

[1]) *G 21.* [2]) *G 14.*

Statutum. Stervet eyn unser gildebroder, de dar leth wyff kindere und gilde, de kyndere sin utgesat eder nicht, dewyle de fruwe und unutgesatten kyndere eyn bliven, so mogen de fruwe und unutgesattiden kyndere de gilde und provende alle gebruken; vorandert seck de fruwe so blifft de gilde der unutgesatten kyndere; dewile seck aver de fruwe nicht vorandert, eff seck wol de kyndere voranderden, so bliven de gilde der fruwen dewile se levet. Storve aver de fruwe eder voranderde seck, weren dar denne kyndere de eyne kinder und nicht utgesat weren myt gilden, de behilden de gilde; weren se aver nicht myt gilden utgesat, so scholden se seck eynen myt den unutgesatten broderen eder sustern umme de gilde. Und dewile se seck nicht voreynden umme de gilde, so en dorfft me on neyne proven geven unde en scholden ok der gilde nicht gebruken. Und so mannige gilden dar denne sin, so mannige 6 penninge unde gildenrecht schal me geven. Actum 1460 feria sexta post Martini.

264. *Kinder dürfen mit Gilden nicht eher begabt werden, als wenn sie verheiratet werden oder über 14 Jahr alt sind. — 1464 Dez. 13.*

Uthsetten[1]) myt der gilde. A. d. 1464 worden de gildemestere eyns myt dem rade und sattin vor ore recht und wart gekundiget in der morgensprake Lucie, dat neyn unser gildebroder, man und fruwe, sine kyndere eder kind myt einer gilde eder mer utsetten schulle, id en sii dat he dat kind, juncfruwe eder sone, in dat hilge echte beraden wille eder dat kind, juncfruwe eder sone, sii 14 jar old und der gilde to kopinschup eder handelinge gebruken wille.

Idem fuit statutum 62 feria sexta ante reminiscere.[2])

265. *Die Kaufgilde räumt der Kürschnergilde beschränkte Befugnisse bei Eingriffen in ihre Rechte ein. — [1468].*

Alse[3]) de kortzener neyne broke fordern mogen ane vor den kopgilden, dar denne von unmote der kopgildemestere unde orer bysitter vele uptheyndes unde vorsumenisse van schuet, dat vaken in de kortzener gilde gegrepen wart eyn gantz yar ehir

[1]) *G 17b, Joh. v. Hildesheim, von dem auch der Schlusssatz nachträglich hinzugefügt.* [2]) *1462 März 12.* [3]) *G 119, Abschrift saec. 16, vorangeht von gl. II. Nr. 94, nachfolgt Nr. 266.*

morgensprake komet, dat denne sere tegen de kortzenergilde
so hebben de kopgildemester unde ore bysitter der kortzener
ıstern unde oren nakomen vorhenget, vorlovet unde togegeven.
t se de jenne, de in ere gilde gegrepen hebben, vor unser
edigen herschup gerichte uppem radhuse to Gottingen darumme
schuldigen mogen; wes one dar mit rechte gedeilet wert, dat
ıgen [se] nemen, sunder dat schullen se halff dem kopmanne
ıddergeven, alse dat von alder wonheit gewesen is,[1]) unde dar
willen de kopgildemestere se nicht anne behindern.

2. Hedde ock we sust in ore gilde gegrepen, de sick gerne
t fruntschup von one scheiden wolde, wolden denne der
rtzener mester den overgripen edder overnemen, so hefft sick
kopman macht beholden, de fruntschup to beseynde unde to
ıtigende, doch y also dat de kortzener by orer wontheit bliven.

3. Hedde averst de gildemester der koplude edder orer
sitter welk bynnen edder buten rades in de kortzener gilde
grepen, den en scholden se nergen furderen wen vor den gilden.

4. Weret ock dat de kortzener de hiir wonen unde gilde
bben, edder ock von buten, hiir tom marckte quemen unde
tidige wår veile hedden, den mogen se vorbeiden de wår to
rkopende. Wolden denne dejenne sick an dat vorbot nicht
ren, so mochten se eme de hiir wonede darumme syne gilde
dderleggen, so lange he sick mit dem kopmanne unde
rtzenern darumme vordragen hedde; weret aver eyn uthman,
me mochten se darumme mit rechte tospreken, kummern
ler beclagen, wo sick geborde.

266. *Befugnisse der Kürschner. — 1469 Jan. 31.*

De[2]) kremer beschuldigeden de kortzener umme lac allun
nsteyn unde rodlosch, dat se dat entelen uthwegen unde vor-
pen. De kortzener antwerdeden darto, se schickeden samptlick
der orer eyn deils in de groten hovetmarckte unde leiten to
ır behoff dar kopen lac allun unde winsteyn, unde deilden dat
der sick to orer brukinge na antale ores geldes dar vor uth-
lecht, unde en vorkofften des fort nymandes; unde meynden,
wile se de gilde von dem kopman hedden, se dat myt gudem

---

[1]) *Nr. 246.* [2]) *G 119b, Abschr. saec. 16, überschrieben:* De kortzener wo
yd mid lac unde winsteyn, allun unde rodlosch mogen holden. *Vgl. Nr. 265.*

bescheide wol don mochten. Darup is von dem kopman mit oren bysitteren eyndrechtliken erkant, dat eyn sodane na vorgerorder wysze sin moge, dewile se de gilden von dem kopman hebben, sunder se schullen des nicht entilen andern luden uthwegen noch vorkopen. Actum tercia post Pauli conversionis uppem sale 69.

2. Uppet rotlosch hebben de kortzener geantwerdet, se hebben de gilde von dem kopman unde maken sulvest rodloes, unde meynden, se mogen dat vorarbeiden unde vorkopen. Darup is von dem kopmanne gesecht, se mogen dat maken unde vorarbeiden to orer behoff so vele one des to doynde sin wert; sunder umme dat vorkopen, darup en is to desser tiid nicht gesecht sunder upgeslagen. Actum die et anno ut supra.

267. *Strafe für Ausbleiben bei Pfründenverteilung. — 1470 November 8.*

Wan[1]) de gildemestere latin vorboden ore biisittere unde 6 manne bii der provenne, we denne uthblifft, deme schal men sine proven vorbeholden unde nicht gheven, de ome to der neysten provene tid mach geboren na sulkem bode. Unde efft he wol mer gilde hedde, schal he doch nicht mer denne eyner entberen. Dit is so eyndrechtigen umme gesproken unde beslotin in der gilde besten. *(Folgen die Namen der Meister, Beisitzer und Sechsmänner.)* Und offt we reddelicke orsake hedde unde de vorbrechte, de kuntlick unde war were, edder de so vorbodet worde nicht inheymissch en were, so scholde me ome de gilde gheven unde folgen laten. Actum anno 70 feria quinta in octava omnium sanctorum.

268. *Krämer, welche die Gilde haben, dürfen eisenacher Tuch verschneiden. — 1471 Dez. 17.*

Anno[2]) etc. 71 feria tercia post Lucie in der morginsprake wart den kremeren vorhenget, de de gilde hebben, dat se ysenacks dock moghin hebben unde sniden. Ita determinatum per magistros unde oren bysitteren.

---

[1]) *G 40. — Vgl. Nr. 232 § 1.* [2]) *G 125 b.*

269. *Strafe für Ausbleiben bei Ladungen und für Verspätung der Rechnungsablage. — 1535 Okt. 3.*

Statutum[1]) novum de absentia vocatorum et dilato computu. Anno etc. 35 dominica post Remigii confessoris syn de gildemester des koipmans, Hildebrand Elvecken und Hans Suerkese, myt oren bysittern und sessmannen uppe dem sale, dar se myt den gemeynen gildebrodern den koer des nyen mesters to doynde desmals by enander gewesen, eyndrechtigen overkomen.

1. Wen nw fort de gyldemester in saken des koipmans de gyldebrodere dorch oren knecht laten vorboden, dat eyn ider, de in syn antworde vorbodet und ungehorsamlick utheblyfft, schulle der nehisten provenden vorlustich und desulve provende der gylde vorfallen syn.

2. Dergelick schullen ok de hensebroder, wen de uth bevehile der mester in or antworde vorbodet und utheblyven, der gylde in veyr schillinghen brockhafftich syn.

3. So vaken ok de mester ore bysitter unde sessmanne laten heischen unde vorboden und dersulven welck utheblifft, de sy gyldemester bysitter edder sessman, schall de jenne so utheblifft alle tyd den andern de jeginwerdich und der gylden to gude dar gekomen weren, in veyr schillinge broickhafftich wesen.

4. Tom lesten und beslutlick hebben ok de mester bysittere und sessmanne eyndrechtigen gesat unde syn overkomen, dat eyn iszlig mester, de des koipmans rekenschup under handen hefft, schulle nw fort alle jar vor den wynacht hilligen dagen dem koipman gewyszliken reken edder, so dat nicht geschege unde lenger vortogen, der gylden in viff marcken vorfallen und brockhafftich syn sunder gnade. Und dyt allet schall so nw fort strack gehoilden werden.

Statutum istud est lectum et pronunciatum in der morgensprake Lucie 35.

270. *Die Kosten der Mahlzeit nach geschehener Rechnungsablage sind von der Gildekasse zu tragen. — 1535 Dez. 14.*

Anno[2]) etc. 35 dingstages na Lucie virginis na der geholden morgensprake hebben de gyldemester Hildebrand Elvecken und Tonnyes Wisscheman sick myt den bysitteren und sessmannen

[1]) *G 26, Bruns.* [2]) *G 26b, Bruns.*

des kopmans voreyniget: dewyle des kopmans guder und hebben sick gode loff vaste gebeterd und wenteher de olde mester by tiden siner rekenschup nicht mehr dan eynen ferdingk tho bate der collatien gehat,[1]) dat nw fort in der negesten rekenschup genanten Hildebrandes unde so folgender tyd de olde mester na gedaner rekenschup eyne temelicke maeltyd den mestern bysitteren unde sessmannen schulle bestellen und bereiden laten, und wat desulve maeltyd sambt dem gedrencke, beyr unde wyne, kostet, schal de gemeyne koipman, alse dat by den andern erlycken gylden wert gehoilden, uth des koipmans gudern und upkomen betalen, und de weyniger nicht doch dem olden mester ok de ferdingk alse wenther gescheyn togekart werden, so dat de mestere hynfurder to erer erledene moye und arbeyd neynen schaden von dem gedrencke edder anders, dat se wenteher uth orem budele betalet, dragen schullen. Actum ut supra.

271. *Rechts- und Straffälle.*[2]) — *1419—1476.*

1. *1419*[3]) *beschwerte sich Tile Stokeleyff über Vorenthaltung der Pfründe von der Gilde seines Vaters und erklärte, er wisse nicht,* wu ed umme synen vader were, eff syn vader wolde buten landes bliven 10, 20 odir 100 yar odir doyt were. Und sprak dat in gildenbenken *vor Meistern und Beisitzern. Diese klagen vor Gericht, dass Tile ihrer Ehre zu nahe getreten; Tile leistet Abbitte und gibt nach freundschaftlicher Verhandlung 40 Pfund Wachs.*

2. 1425[4]) sequenti die Prisce virg. *(Jan. 19) bringt ein Leinweber Cord Molthan ein Stück Leinwand* up dat kophus to vorkopende vor vlessen lenewand, und dat was werken so dat heyden in vlessen gedragen was, dat ed wandelbar was. *Einige Kaufleute melden es dem Kaufgildemeister, der die Meister der Leineweber hinzuzieht. Diese erklären das Stück für schlecht und*

[1]) *Seit 1470, vgl. Nr. 253 § 4.* [2]) *Bei der Mehrzahl der im Gildebuch verzeichneten Straffälle fehlt jede nähere Angabe und wird nur die Höhe der Bussen notirt. Die hier mitgeteilten sind bis auf § 8, 10, 11 im Register des Johann von Hildesheim berücksichtigt. Ganz vereinzelt ist die für die Stellung der Kaufgilde bezeichnende Notiz, G 119b:* Hinricke Bannerscheven is umme siner nod willen erlovet to arbeiden umme lon alse eyn knecht infra hinc et Michaelis, denne sin kramerie gantz gheringe is unde he sere swack an synem gesichte is. Actum secunda post Scholastice virginis 70 *(Febr. 12).* [3]) *G 53b.* [4]) *G 55, überschrieben:* Ex hoc casu nota weme bore to verdigende broke in lenewandkope.

bitten, es ihnen zu überlassen, Cord sei jungk und hedde dyt van dumheyt gedan, *sie würden ihn jedoch bestrafen. Der Kaufgildemeister schlägt es ab, weil er die Angelegenheit seinem Mitmeister und Beisitzern vortragen müsse*, unde leyt dat lenewand up unse boden dragen. — *Einige Tage darauf ladet die Kaufgilde die Meister und Beisitzer der Leineweber zu einer Sitzung* up dem sale *ein, in welcher letztere um Herausgabe des Stückes bitten* unde meynden, ed borde on mogeliker wen uns to rechtverdigende. Do bespreken sek unse gilden unde segeden on weder: dyt stucke were to kope up dat hus gekomen unde dar weren unse gildebrodere over gekomen unde hedden dat so wandelbar gevunden, so dat ed uns to straffende boret; sunder hedden de lynenwever mestere umme geghan unde hedden wandelbar lenewand up deme touwe oder in eynes linenwevers huse gevunden, so weret on to straffende unde nicht uns. Des leten se dat to, *legen aber Fürbitte für Cord ein. Die Kaufgilde ist damit einverstanden und lässt 10 Ellen vom Stück zu Gunsten des Hospitals zum h. Geiste abschneiden. Zugleich legt sie ebenfalls Fürbitte für Cord ein, den die Leineweber um 10 Pfund Wachs strafen wollen. Diese begnügen sich schliesslich auch mit 10 Ellen, wollen jedoch noch* dat argeste udsnyden *und den Rest* enteln snyden. Da deden de gilden on dat lenewand so entelen to snydende to dusser tiid, wol dat ed on nicht geborde sunder unse gilden dat sulve vor tiiden entelen vorsneden hadden.

3. *1432*[1]) *wird ein Wandschneider von den Kürschnern beschuldigt, dass er* ruware *gekauft habe, sie in seinem Hause* geren *lasse* und dar voder aff make und vorkoffte. *Auf Befragen der Kaufgilde* deylde de rad: welker gildebroder wand snede, de en moge neyne ruware geren unde dekene noch pilcze darvan maken laten unde vorkopen; wolde he de aver sulven dragen odir syn husfruwe odir kyndere, dat mochte he doyn. Ouk mochte he ruware wol geren laten in synem egen huse eynen de de neyne korsener gilde en hedde, up dat se nicht vorderve. — *Der Wandschneider zahlt der Gilde ein Pfund Wachs.*

4. *Tile Lysteman hinterliess zwei Gilden, die von seiner ersten Frau herstammten. Hans, sein Sohn aus erster Ehe, beanspruchte beide, weil* he mede beervet was van syner moder wegen. *Die zweite Frau von Tile erhob Einsprache* na udwysinge der stad

[1]) *G 49.* [2]) *G 60 b.*

breves, dar desulve Hans vorgescreven, de erste sone, ynne vortegen unde upgelaten hadde eyne der twyger gilde unde de gelaten syner steffmoder unde halven brodere, unde ok vorlaten alle ander gude synes vaders. Des wyseden de gilden beyde partige vor den rayd. Do erkande de rayd na anwysinge gildenrechtes, dat desulve Hans der twyger gilde odir eyne nemande uplaten odir geven mochte wen synen neysten; so en weren steffmoder unde halve broder nicht syne rechten erven unde de uplatinge was nicht. Unde so worden Hanse vorgescreven de twu gylde geantwordet van den gilden. — 1433 in vigilia corporis Cristi *(Juni 10)*.

5. *Ein*[1]) *Leineweber von* Wende *brachte 1443 ein* stucke lenewand up dat kophus to vorkopende, dat was by drey vinger bred to smal, so dat ed wandelbar was. Dar veylschede to dem ersten up Hans Specbotel, unsir eldesten gildebrodere eyn, unde segede deme lynenwevere, ed were to smal. Do andwordede de lynenwever, he wolde ed vorkopen dar vor dat ed were. Sus gingk Hans Specbotel darvan. Darna gingk Hans Luttelheyne by dat sulve lenewand unde dingede ok dar na, deme gaff Hans Specbotel to vorstande, dat lenewand were to smal unde wandelbar; koffte he ed, dat he ed koffte vor dat dat ed were. Sus koffte Luttelheyne dat lenewand. — *Der Handel wird* up dem sale in selschap *besprochen, die Gildemeister laden L. vor und erklären ihn unter Hinweis auf Nr. 236 § 11 für straffällig. Sie meinen,* dat men dat lenewand tosnede von stucken to stucken und sende in den spettal, *es sei denn, dass L. sich mit der Gilde eine. — L. bittet um* gnade; he were eyn nyge lenewand koper unde en wyste der gilden gesette nicht eygentliken; *er habe geglaubt,* dat ed ane broke syn mochte, *nachdem Specbotel um das Stück gehandelt.* De gutliken bede unde unwetenheyt de gilde anseyn unde nemen van ome 2 punt wasses, de sek leypen by $7^1/_2$ schilling, unde segeden ome, he en scholde des lenewandes nicht mer vor luden bringen sunder dat tosniden to secken etc. *Specbotel, der ein Beisitzer, beruft sich auf Nr. 236 § 10, wird jedoch belehrt, dass* wendes lenewand rovede in gottinges lenewand unde scholde deme gelik syn. *Er muss 2 Pfund Wachs geben, desgleichen der Leineweber, dem man ausserdem* ed harde genoch vorholden schal.

[1]) *G 62b.*

6. *Godschalk*[1]) *von Grone besass 4 Gilden und hinterliess Töchter. Von diesen war eine verheiratet an Tile van Elvesse, anderen waren geistlich geworden. Nach dem Tode von Gotalk wurden die 4 Gilden der verheirateten Tochter Bytte zugerieben; die Schwestern* swegen unde meynden lichte, so alse geystlik weren, so en hedden se neyn recht to den gylden. *au Elvesse hatte einen Sohn Hermann, dem nach einer zweiten eirat der Mutter die 4 Gilden zugeschrieben wurden. Er* wanrde in walsche land, *wurde schliesslich als verstorben betrachtet d die 4 Gilden seinem Vetter Jan Wygand zugeschrieben,* de de oven lange tyd upnam. *Da beanspruchte 1447 eine der geisthen Schwestern die 4 Gilden. Die Gilde versuchte eine gütliche nigung zu erzielen und forderte, nachdem sie damit gescheitert, n der Nonne,* wolde se de gilde erforderen, so moste se to rut gildenrecht udgeven up ore aventur. *Sie erlegte 2 Mark, rauf 1448 Mai 15* (mydw. in den pinxten) *der Streit vor dem at verhandelt ward. Der Vertreter der Nonne erklärte, sie habe Gilden vom Vater und 2 von ihrem Neffen Hermann ererbt, und endrein seien den beiden geistlichen Schwestern 16 Jahre lang ne ihnen verschriebene Rente von 1 Mark jährlich vorenthalten orden. Wygand erwiderte,* de jungfruwe were eyn geystlik beven persone, und hopede, se en mochte neyne gilde hebben ch erven; *wenn sie aber auch ein Anrecht auf die Gilden bessen,* dat hedde se 30 jar vorswegen unde vorsumet. Hirup ylde de rayd: eff de jungfruwe wol geystlik were unde en dde neyne vortycht gedan up ore vederlike erve unde gylde, mochte se wol de gylde erven. Unde deylden or der 4 gilde u to gelik Bytten orer suster; unde were Herman van Elvessen yt, so vellen de andern twu ouk up se unde mochte der geuken to orer lyfftucht. Sunder na orem dode erveden de eder up ore angeborn neysten erven. Dewyle men nu neyne kede warschop wyste, iff Herman levede odir doyt were, so hullen de twu gylde in doder hand stan, so dat men dar neyne oven van geven schal so lange wend des enket warschup gehüd. Up de andern schulde, alse 1 mark geldes lyffgulde, se den jungfruwen vorbrevet were, de mochten se forderen n den de des plichtich weren udtogevende. Hedde ouk we eproven wad upgnomen myt unrechte, dat de ed myt

rechte wedergeve, unde darumme mochte de jungfruwe myt rechte anlangen.

7. *Ein*[1]) *Wollenweber* Jan de Grote *hatte, wie er sowohl in unser gehegeden morgensprake als auch in gerichte bekannte, wiederholt in Göttingen, Einbek, Alfeld* wand gesneden. Dar gingen ordel umme unde de rait scheidede vor recht: we mit uns wonde unde den de rait beslote myt nagel unde mit der unde neyne gilde en hedde, de enmochte nergen want snyden enbuten eft enbynnen noch to neynen frygen markeden buten landes eft bynnen landes. Dar umme moischte Jan vorgescreven sek met uns gutliken vordragen, werd dat he des nicht en deide, so behilde we unse schult an ome, so hoe alse 15 mark unde 3 mark to schaden, so alse we on do beschuldeget hadden. Vrone Herman des rades knecht, vorsprake Bertold Tegetmeyer, testes Henrik Strecker, Cord van Erpsen, sutor, Hans Pallen sutor. — 1453 quarta vor lechtmissen *(Jan. 31).*

Sein Bruder, ein Knochenhauer, hatte ebenso gehandelt und entschuldigte sich mit Unwissenheit (mende, he mochte dat wol gedan hebben, na dem alse ome dat nicht wytlik en were). Darup scheidede de rait: de unwetenheit en hulpe ome dar nicht tho, des scholde he sek befraget hebben tho den de des to donde hebben, unde he moiste der koplude wyllen maken edder se behelden ore schult an ome, so hoe alse 15 mark unde 3 mark to schaden, alse se on do beschuldegeden. Vrone *usw. wie oben.*

Am Montag darauf einigen sich beide Brüder up dem sale gutliken *mit der Gilde und hat Jeder 4 Mark zu zahlen.*

8. *Der*[2]) gilden knecht cloppede was und woch it ut, dat in de cramerie horde, und woch honnich ut und spirling sellede, dat in de hokerye horde. *Strafe 1 Pfund Wachs; soll es nicht wieder tun.* 1455.

9. *Bertold*[3]) *Specbotel, der gleich seinem Sohne Tile, wiederholt Gildemeister gewesen, setzt die* selschop *mit Tile fort, obgleich diesem die Gilde* gepandet. *Obendrein beschwert er sich im Rat über das Verhalten der Gilde gegen den Sohn. Die Gildemeister erheben deshalb Klage und antworten auf die Behauptung von Bertold,* men scholde panden eyne gilde in der morgensprake

---

[1]) *G 64.* [2]) *G [illegible] …seitig zahlt ein Höker, der geschlachtet hatte, 2 Pfund W[illegible] … ausgeübt, 1/2 Pfund Wachs.* [3]) *G 51.*

Lucie, dat en sii so nicht, sunder eyn jowelk mach, wan he erwunnen hefft, sin fulkomen bringen vor de gildemestere und von stund denne panden; sunder de ersten upbedinge und ok de andern der gilde schal nicht gescheyn sunder alleyne in der morgensprake Lucie.[1]) *Sie fordern eine Busse von 200 Pfund Wachs. Bertold erklärt, dass er Niemand habe beleidigen wollen, und bietet 6 Pfund, worauf nach längerem Hin und Her die Vertreter von Bertold dessen Bereitwilligkeit zu erkennen geben, einen Eid zu leisten,* dat he der wort one nicht to hone und smaheyt gesecht hedde; und meynde, he wolde den eyt don nicht an unses junchern gerichte vor allem manne sunder up dem radhusze in bywesende der gildemestere und orer bisitter, dar he sodane wort schulle gesecht hebben, edder wolde den eyt don vor den gilden darsulves, dar se seyten in gilden benken. Darup de gilden antworden, sodane wort treden ore eyde, ere und gelymp an; wolde he sik der unschuldich maken, dat moste he don an unses junchern von Brunswick gerichte, dar sik dat geborde, dat ok dar to eyn enket dyngkstede were. Dat seden se om wedder, und des en wolden om syne frund nicht staden, dat he dar swore, und leyten werven umme fruntschup. *Nach weiteren Verhandlungen zahlt Bertold 50 Pfund Wachs.*[2]) — 1456 Margarete *(Juli 13).*

10. Nachman[3]) de yode haddė pande, dat was want, dat hadde he entwey gesneden effte gereten. Des wart he erwunnen, darvor gaff he in fruntschupp 2 mark na veler bede. Actum 58 dominica reminiscere. — Diit was twyerleye wand, leydisch unde gottingesch, unde hadde von eynem gantzen brun leydischen laken afgereten 4 elen, — dat andere was eyn stuve gottingesch laken von 9 elen, dat hadde he gesneden.

11. *Die*[4]) *Krämer verklagen einen* piltzer, dat he eyn kremer were unde arbeyde gelikewol piltzewerck etc. Des is he von dem kopman gesproken unde ome ghesecht: Wil he eyn kremer

---

[1]) *Vgl. Nr. 256 § 1.* [2]) *Bald darauf wurde Tile die Gilde niedergelegt, weil er Leinwand* in der linenwever huse und nicht up dem kophuse *gekauft und wiederholte Vorladungen der Gildemeister unbeachtet gelassen. Seine Beschwerde wurde vom Rat zurückgewiesen und er wegen Ungehorsam verurteilt, worauf er nach freundschaftlicher Verhandlung zweimal* $^1/_2$ *Mark zahlt. 1456 G 52b.* [3]) *G 54. Joh. v. Hildesheim.* [4]) *G 61b. Brun.*

sin, so moge he neynerleye pilczewerk neygen, wedder olt edder nye, sunder worde on eyn, de eyne kopgilde hefft, in sin hus esschen unde setten, deme mochte he neygen und fodernn, wes he to schickende hedde; he mochte ock ruge und andere hantschen unde endele maken unde neyen in sinem kram, men he mochte dat werck darto nicht gheren. Actum 70 feria sexta post trium regum *(Jan. 12)*.

12. Hans[1]) von Sneyn in Boventhen hadde lennewant ghekofft unde tohope geslagen, wolde dat foeren na Franckfort. Dat quam vor den kopman, de denne sulk lennewant leyten bekummeren. Des quam he vor den kopman unde sede, he en hedde nicht gewetin, dat he des nicht doen mochte. So wart he von dem kopman bewant, dat we sin mochte de one mit gelde vorlecht unde so selsschup mit ome hedde. Vorneynde he dat unde boet dar vor sin recht etc., dat denne de kopman so von ome nemen unde he doen wil uppe den roden mandach, unde ock to broke geven wil 20 schilling unde 2 punt wasses. Darvor hebben gelovet Peter apteker unde Cord Bilefelt. Darup is de kummer losz gesecht. Actum sexta post dominicam oculi anno etc. 76 *(März 22)*.

272. *Erläuterungen zu Statuten. — [Vor 1455—1457.]*

Johann von Hildesheim hat in Anlass der Anfertigung seines Registers die nachfolgenden Bemerkungen zu einer Anzahl von Streitfällen eingetragen und diese im Register verwertet.[2])

1. Nympt[3]) eyn man eyne fruwen und erwervet by or eyne kopgilde und ok kindere, stervet de frowe und let na levendige kindere, so fro alse de fruwe sterfft, werden de kindere myt der gilde beervet, wol dat de vader noch levet. Storve denne der nagelaten kindere welk eyr synes vader dode und lete ford na kyndere, de nagelaten kindere hebben recht an ores grotevaders gilde wan de stervet gelik alse or vader hadde und treden so in ores vader stede. Dat maket dat or vader darmede bearvet was eyr he starff. Und moten sek denne voreynen vor eyne personen, wuvele dat or were myd ores vader sustere edder

---

[1]) *G 8b. Brun.* [2]) *In den von ihm nicht berücksichtigten Fällen handelt es sich regelmässig um die von der Gilde erhobene Forderung eines Nachweises der Verwandtschaft mit dem letzten Inhaber einer Gilde.* [3]) *G 14.*

brodere de noch leveden. Hedde he aver darmede eyr sines vaders dode nicht bearvet wesen, so en treden de nagelaten kindere nicht in ores vader stede. Diit is de casus hern Giselers des ridders, de hir in langen worden na steyt.[1])

2. Kindere tredet in ores vader stede in gilden de vorervet sin, aver in gilden de nicht vorervet sin treden se nicht in orer elderen stede. Hoc vult casus sequens.[1])

3. Dusse[2]) casus holdet anders nicht, sunder weme de gildemestere eyne tiid bescheyden, wat to bringende effte to donde, vorsumet de jenne deme de tiid gesat is eyn sodanne to donde, des en mach he sek nicht erhalen, id en were dat he synen flyt dede und wuranne bewisede.

4. Desse[3]) casus wil nicht anders wen dat eyn gilde, dar indracht in schut, schal stan in doder hand so lange dat utgedragen sii, weme de gilde gebore na gildenrechte.

5. Dusse[4]) casus meynt anders nicht, wenne we eyne gilde erwerven wil von ervetals wegen, de schal bringen warhafftige bewisinge effte tuge und nicht wanhafftige tuge, id est probaciones non presumpciones.

6. Ex[5]) hoc casu concludo, we eyne gilde gehat hefft und de eynem andern upgelaten hefft, de en is neyn gildebroder mer na der uplatinge, und deme en derff me der gilden lecht und

---

[1]) *Giseler starb 1409, vgl. sein Testament UB. 2 Nr. 23, und hinterliess Kinder aus zwei Ehen. Die erste Frau hatte ihm eine Gilde mitgebracht, welche von den Kindern zweiter Ehe beansprucht wurde. Sie wurde jedoch vom Rat der Tochter und den Kindern eines verstorbenen Sohnes aus erster Ehe zuerkannt.* [2]) *G 14b. — 1411 stritten zwei Parteien um zwei Gilden und sollten* or sibbetal *an einem bestimmten Tage vor der Gilde nachweisen. Die eine erschien und wies ihre Verwandtschaft mit dem letzten Inhaber der beiden Gilden nach, die andere (Paul von Brakel) blieb aus. Der Rat, dem die Frage um des Ausbleibens der einen Partei willen, vorgelegt wurde, erkannte die beiden Gilden den Erschienenen zu.* [3]) *G 15b. — 1411 wird eine Gilde* in doder hant *gestellt, bis die Streitenden ihre Verwandtschaft mit dem letzten Inhaber erwiesen.* [4]) *G 16. — 1413 beanspruchte N. die Gilde einer verstorbenen Frau, konnte jedoch seine Verwandtschaft mit ihr nicht nachweisen, wiewohl ihm zweimal Fristen von je einem Vierteljahr gewährt wurden.* [5]) *G 16b. — 1424 muss eine Frau, die auf ihre Gilde zu Gunsten ihres Sohnes verzichtet hatte, nach dessen Tode* $^1/_2$ *Mark Gildenrecht, anstatt eines Vierdung, entrichten, weil sie zufolge ihres Verzichtes* neyn gildebroder were. *Der Entscheid wird begründet mit Praecedenzfällen, darunter mit dem von* Tile Bolnhusen, de syne gilde vorlaten hadde, da wolden ome de gilden nicht ore lechte lenen to syner begengnysse.

boldeken nicht lenen. — 2° weme eyn gilde angeervet werdet ane von synen eldern gifft 1 fert. und 6 penn. to gildenrechte, so forder dat he sii gildebroders kind; is he aver des nicht, so gifft he $^1/_2$ m. und 6 penn. to gildenrechte; und diit is dem gelik alse vorgescreven steyt von utsettinge myt der gilde folio primo in quarta columpna.[1]) — 3° we sine gilde vorlaten hefft, wil de wedderkomen an eyne gilde, de schal dar ankomen alse neyn gildebroders sone.

7. Hic[2]) nota regulam: der gilde kan nemend vorwilkoren to vallende anders wan up de neysten erven, aver eyn mach sik wol vortigen alles rechten unde angevalles von synes vaders wegen, unde darmede hefft he der gilde vortigen, so blivet se doch den neysten erven.

8. Uth[3]) dussem casu merke, dat kindere treden in ores vader stede in gilde de upp oren vader geervet weren eyr he starff; were he aver darmede nicht beervet eyr he storve, so en treden se nicht in sine stede. — 2. Item sterfft eyn gildebroder und let na eyne gilde und neyne vader eder moder, husfrowe noch kindere, sunder alleyne suster und broder ful geboren, stervet der welk eyr se sik eynen umme de gilde und de gilde

---

1) *Vgl. Nr. 230 § 9.* 2) *G 56—57. — 1426. Erbstreit. Nach dem Tode von N streiten sein Vetter und sein Stiefbruder um seine Gilde. Sie wird dem Vetter, der ein Sohn des älteren Bruders von N, zugesprochen, obgleich der gemeinsame Grossvater ein Testament zu Gunsten des Stiefbruders hinterlassen hat.* 3) *G 68. Nach dem Tode von Hans Wigand, dem* harnschmeker, *können seine 3 Brüder und 2 Schwestern sich um seine Gilde nicht einigen* und leyten de gilde so stan in doder hant boven 16 jar. *In dieser Zeit starben die 3 Brüder mit Hinterlassung von Frauen und Kindern, welche nach dem Tode des letzten, sich mit den beiden Schwestern,* oren vedeken, de noch beyde leveden, *über die Gilde einen wollen. Die Schwestern beanspruchen die Gilde für sich,* wente in gildenrechte treden de kindere nicht in des vaders stede; *die Gegner repliciren, dass die 3 Brüder* weren reyde myt der gilde beervet eyr se storven. Darup hebben — de gilden — gescheyden, dat de suster twe und alle orer brodere nagelaten kindere und husfruwen syn to der gilde like na to voreynende, darumme dat ore vedere reyde beervet weren, eyr se storven. Hedden se aver nicht beervet wesen eyr se storven, sunder dat orer welk eyr gestorven were eyr Hans harnschmeker, des fruwe und kindere hedden dar neyn recht anne. — *Die Streitenden einigen sich, dass die Gilde dem ältesten Sohne des ältesten Bruders,* geheten de heysche Cord Bodeker, *gehören soll. Cord muss zwei* gildenrecht *erlegen, weil der Gilde je ein Recht nach dem Tode von Hans und nach dem Tode von Hans Erben zugestanden.* Actum [14]57 Benedicti abb. *(März 21).*

weren bringen, und let na kind eder kindere, willen de
ıdere sik eynen myt oren vedderen und vedeken, de moten
ven 2 gildenrecht, und de vedderen und vedeken moten
to der voreyninge eschen. — Sequitur 3° ex casu predicto:
erfft eyn gildebroder und let na eyne gilde und en let nicht
vader moder husfruwe eder kind sunder ful suster und broder,
ɔrfft der broder welk dar na, eyr se sik eynen umme de gilde
d de gilde in weren bringen, und let na syne husfruwe und
ıd eder kindere, de husfruwe, wol dat se sik nicht vorandert,
doch nicht neger wen ore kindere sunder se mot sik mede
nen myt den andern erven und is gelike na myt oren kinderen
ıe or man was, doch also dat de man beervet were dewile dat
om gegeven were. Hedde he aver vorhen eyne andern fruwen
hat und kindere, de kindere weren denne neger wan de leste
ıwe und ore kindere, eff se de hedde.

273. *Register des Johann von Hildesheim zum Kaufgildebuch. 1455 Jan. 6.*

Registrum[1]) hujus libri.

Abbeteker: wat de wegen kopen und vorkopen mogen
ʇuire 225 *Art.* Kramer.

Apteker mogen kramwerk oven 247 § 2.

Arrasch: we den sniden moge eder nicht 247 § 1.

Beyr, gildenbeyr 232 § 1; dat gildenbeyr is affgesat 241, 1.

Bewisinge: require infra erhaven in fine.

Broke: eynem nygen gesellen schal me de broke gnedicher holden wen eynem olden. Vide casum Luttelheyne 271, 5.

Weme geboren de broke der korsener 206, 246.

Weme geboren de broke in lenewantkope 271, 2.

Brukinge der gilde:

We der gilde gebruken moge 230, 5ff.

Wu hantwerten der gilde bruken mogen 230, 8.

Efft eyn man let na wyff und eyn kind unde eyne gilde,
ɔ der gilde gebruken moge 230, 11.

Let eyn man na vele kindere, de schullen sek erst eynen,
r se der gilde gebruken unde proven nemen 230, 12f.

---

[1]) *G 28—38b. Johann verweist bei jedem Artikel auf die Blätter der Handrift, seine Citate sind beim Abdruck durch unsere Nummern ersetzt worden.*

Hefft eyn wyff eyne gilde, nympt de eynen man, de de gilde nicht en hefft, de man mach der gilden nicht gebruken, he do erst gildenrecht 230, 14.

Hefft eyn gildebroder eyne gilde unde vele kindere de eyne kindere sin, de mogen der gilde gelik gebruken myt dem vader dewile se unvorscheyden sin 230, 19.

Wur indracht is umme eyne gilde von twen parten, wan de beyde parte hebben gildenrecht gegeven, so schal men on beyden vorbeyden brukinge der gilde, solange se dat uthdragen und seck voreynet hebben 241, 10.

Eyr seck de erven eynen umme de gilde en mogen se der nicht gebruken 230, 12; 241, 11.

We eyne gilde erhaven hefft, de mach der gilde gebruken, dewyle om neyn ansprake en komet und se om nedderlecht worde 241, 9.

Boldecken: der gilden boldeken schal me lenen to eynes gildebroders begengnisse; wat men dar vor gifft den knechten 238, 2.

We eyne gilde gehat unde vorlaten hefft, dem en derff me des boldekens nicht lenen 272, 6.

Bomwulle: eff scrodere mogen bomwulle wegen 240, 3.

Botter: we bottern uthwegen unde vorkopen moge 91, 3; 247.

Budeler, budele: de budeler horen in de kopgilde, vide in casu Tolcasten 249.

Wat de budeler oven mogen 83, 1.

We budele maken und vorkopen moge 83, 1.

Begencknisse: r. memorien.

Bortziis: we den snyden und vorkopen moge 247.

Crude: we dat moge vorkopen 247.

Cramer und wat in den cram hoirt: r. K.

Doden de gilde, doder hand: we let eyne gilde in doder hand stan want dat he seck vorandert, de schal geven twe gildenrecht 230, 15.

Wan sik eyn fruwe eder kind ores mannes edder eldern gud affdoyt, de gilde is doyt und ervelosz gestorven 230, 20.

Gilden dar twydracht umme is, stan in doder hant 272, 4.

We eyne gilde pandet, de mach se doden 235.

We eyne gilde pandet, stervet de des de gilde was eyr me se pandede, so en werdet dem neyne proven de gepandet hefft,

de gilde sii erst erhaven ut doder hand 235. Hoc est immutatum 256.

Drygerleye wiis dodet me eyne gilde. Tom ersten myt ervem love, tom andern wan eyn sine not erscheniget hefft, tom dridden wan se gepandet is 241, 4.

We sine gilde dusser drigerleye wiis let doden, dem geven de gilde dree mark vor sine gilde, efft se nicht vorsat sii, anders geven se eme $1^1/_2$ mark 241, 4.

Wes gilde gepandet is, de gilde mach nicht doden des de gilde ist sunder de se gepandet 241, 4.

Wes gilde 30 jar in doder hant gestan hefft, de hefft se vorswegen 248.

Wes gilde gedodet is myt erven love, de en mach men nicht erhaven 241, 5.

De neysten erven mogen eyne gilde, de gedodet is von pandunge wegen eder not erscheninge wegen, erhaven 241, 5.

Wes gilde gedodet is von pandunge wegen, dat schullen de gildemestere witlik don (den[1]) nehesten erven), eff se de weten 241, 6. Casus Richelm Zegebode.[2])

Wan sek eyn thut an eyne gilde von ervetals wegen, dat schullen ok de gildemestere den neysten erven witliken don 241, 9.

Erhaven eyne gilde de gedodet is: Werdet eyne gilde gedodet, sine neysten erven mogen se erhaven eder wederkopen bey jare und dage vor sodane geld alse se gedodet is, unde geven darto 1 mark unde 6 d. dem schrivere 241, 5.

Wert eyn gilde gepandet und nicht gedodet, sterfft de des de gilde was, so en wert dem de gepandet hefft neyn proven, de gilde sii erst erhaven 235.

Wes gilde gedodet is myt erven love mach me nicht erhaven 241, 5.

Wes gilde gedodet is von not erschenunge eder pandunge wegen, de mach me erhaven 241, 4.

We eyne gilde erhaven wil, de schal de erhevinge don by jare und dage alse de gilde gedodet is 241, 5.

---

[1]) *Zusatz von Bruns.* [2]) *Er beklagte sich, dass ihm seine Gilde* affgepandet unde vort gedodet *worden sei, ohne dass er zuvor unterrichtet worden, muss aber dann gestehen, dass die* vorkundinge gescheyn, alse he hir in geveyliget were. *1432. G 47b.*

Wan vele erven eyne gilde de gedodet is erheven willen de schullen sek erst eynen und na der eynunge schullen se em geven gildenrecht 241, 5.

Diit gildenrecht is 12½ schilling, is de gildebroders sone dem de gilde werdet; eder ½ mark 6 den. is he neyn gildebroders sone 272, 6; und darto 1 m. 241,5; unde darto dat geld dar vor se gedodet is 235; 241, 4.

Komet we de eyne gilde de gedodet is erhaven wil van ervetals wegen, weten denne de gildemestere wene de neger is to der gilde, wu me dat holden schulle 241, 9.

We eyne gilde erhaven hefft, de mach der gebruken de wile om neyn ansprake en komet unde nicht werdet nedderlecht 241, 9.

We eyne gilde erhaven wil, de mag de mageschup beholden by sinen eyden.[1]) Hoc vero wan dar neyn insage edder twydracht umme is, wente so mot malk bewisinge bringen, und is nicht genoch dat eyn segge, he hore dem so na to sunder he mot bewisinge bringen. Et est casus der Netteschen.[2]) Und we neyne bewisinge bringet, de werdet neddervellich, und dat schal warhafftich bewisinge sin und nicht wanhafftich 272, 5. Weme ok de gildemestere bescheydeden eyne tiid, darynne he sine bewisinge bringen scholde, we dat vorsumet, mach sek nicht erhalen. Et est casus Pawel von Brakel 272, 3.

Eid[3]) des lakenstrekers, qui est servus gildonum 262.

Eyd: Myt eyden mach me de gilde beholden, wan dar neyn insage is 241, 9; vide sub erhaven in fine.

Der korsener mester eyd deit he vor dem rade. [225[4]) *Art Kopgilden*].

Wur eyn synen eyt don schulle, wan de gildemester wen beschuldigen 271, 9.

---

[1]) *1428 Lucie erhob eine Frau Anspruch auf eine Gilde, die sie von ihrem † Stiefoheim, einem Geistlichen, ererbt habe. Der Rat, dem* dusse casus unde mageschup *vorgetragen wird, erklärt,* wen de fruwe dat myd orem rechte so vorsta, so hebbe se recht to der gilde. *G 45b.* [2]) *In diesem Falle stritten sich zwei Parteien um das Erbe der † Gese von Netten. Die eine* brochte syne kuntschap vor dem rade unde unsen gilden *und erhielt das Erbe; die andere entschuldigte sich, die Verstorbene hätte ihr von der Verwandtschaft erzählt. 1447* dinstages in der quatertemper in der vasten. *G 49b.* [3]) *Nachgetragen von Brun.* [4]) *Hinweis fehlt.*

Eynen umme eyne gilde: Eyr sek de erven eynen umme e gilde, dorff me dar von neyne proven geven noch der gilde ebruken 230, 12.

Wan sek de erven eynen umme de gilde, so gifft me 2½ sol. 230, 13.

Wan sek de erven eynen umme de gilde unde werdet orer ynem togeschreven, so bliven de andern gelikewol by orem rechte e gilde to wynnende 230, 13.

Ifft wol eyn gildebroder sine ersten unde lesten kindere aket to eynen kinderen, de gilde blifft likewol der ersten eder er lesten kindere wu sek geboret, unde en helpet neyn vordracht ler wilkor to 230, 21; quere infra wilkor.

Hefft eyn man kindere eyr he de gilde wynnet unde by ner andern fruwen de gilde erwervet unde ok kindere, sterven enne de andere fruwe unde ore kindere, und nemet denne de an sine dridden fruwen unde kricht myt der ok kindere, wan enne de vader vorvallen is, so schullen de ersten unde lesten indere sek eynen umme de gilde ores vaders 230, 22.

Wu sek de erven eynen schullen 241, 8.

Wan eyn hedde eyne gilde in sine were gebracht und de me worde angesproken von twen eder dren partyen, so scholden ek de partyen erst eynen unde geven gildenrecht, eyr men on adet de gilden to forderende von dem de se in sine were ebracht hedde 241, 11.

Sterfft[1]) eyn gildebroder unde let na suster unde broder, ervet der welk eyr se sik eynen unde let na kindere, willen e kyndere sik eynen myt den andern, de gifft 2 gildenrecht. nde des vorvallen broder husfrowe is nicht neger, wol dat se ek nicht vorandert, wan de kindere unde mot sek mede eynen 72, 8. Et est casus Hans Wigandes et Cord Bodeker.

Erven de gilde, wu de gilde ervet: Wu de kopgilde erven chal r. 230, 11 ff.

Let eyn gildebroder wyf kint unde eyn gilde, ibidem;

Let eyn gildebroder wyf kindere und eyn gilde, ibidem;

Let eyn gildebroder sin wyf ane kindere 230, 14.

We beervet werdet myt twen eder dren gilden, de mot se like in de were bringen, ore itlike myt orem gilderechte und re neyne besundern 230, 16.

[1]) *Von Hildesheim 1457 mit anderer Tinte nachgetragen.*

Sterfft eynem gildebrodere syn wyf und let om eyn kint, nympt he eyn ander wiff und kricht kindere, de gilde is der ersten kindere 230, 17.

Stervet eynem manne sin wiff unde let ome kindere und en hefft denne noch neyne gilde, nympt he eyn ander wyff unde kricht kyndere und gilde, de gilde blifft der lesten und nicht der ersten 230, 18.

Stervet eynem manne sin wyff und let om kindere unde en hefft denne noch neyne gilde, nympt he eyn ander wiff und kricht von der kindere und gilde, stervet denne de fruwe und ore kindere und de man nympt sine dridden fruwen und kricht denne aver kinder: de lesten und ersten kindere moten seck na ores vader dode umme de gilde eynen und de gilde ervet an se beyde 230, 22.

Gilde ervet nicht an de, de sek ores vaders angevalles affgedan und vortegen hebben 230, 20.

Wu kindere treden in ores vaders stede to gildenrechte 230, 22; 272, 1. 2.

Weme eyn gilde anervet de schal bringen warhafftige kuntschupp effte tugen unde nicht wanhafftich 272, 5; doch so mach me mageschup myt eyden beholden. R. sub erhaven in fine et vide sub eyd.

An wem de gilde ervet, wat dem gebore to gevende 272, 6.

Nemant kan sek vorwilkoren de gilden to vallende anders wen up de neysten erven 272, 7. R. infra wilkor.

De gilde ervet up synlose lude; [casus] von dem Stummeken.[1])

Wan sek eyn thut to eyner gilde von ervetals wegen, dat schullen de gildemestere den neysten erven witlik don; desgelik ok off me de gilden doden wolde von pandunge wegen 241, 11 f.; 256, 6; f. 47 b.[2])

Fruwen: eff de wegen mogen 247, 2.

Fygen: r. vigen.

Garne, garn: garnekop is der koplude 73.

De koplude hebben den linenweveren den garnekop gelaten 73.

---

[1]) *1425 einigen sich drei Erben über eine Gilde und geben dem vierten* myd rade unde myd wyllen des rades to G. synen antal darvan, dat sik lepp up eyne mark, so alse ome [illegible] reckes wegen syner synne neyn gilde nutte was. *G 45 (57) b.* [2]) [illegible] Anm. 2.

Umme de broke des garnekopes f. 42a.[1])

Nemand schal garne kopen up eyne mile weges na ane de linenwever f. 42a.[1])

In frigen markeden schal me et holden myt dem garnekope alse dar buten f. 50b.[2])

Geren, gheren: We geren moge 83; 239, 8; 242.

Kremere schullen nicht geren 83.

Wandsnider schullen nicht geren 271, 3.

(Geystlike lude, wen de neyne affvorticht gedan, mogen gilde hebben dewyle se leven, aver wen se doet syn, fallen de an de negesten erven 271, 6.)[3])

Gildemester: De gildemestere schullen von der gilde wegen neyne kost hebben 230, 1.

Den gildemesteren werden 4 schilling, wan eyn de gilde wynnet 230, 2.

Wu de gildemester schullen der gilden geld uthdon 233.

Weme de gildemestere bescheydet eyne tiid, we de tiid vorsumet, de en kan seck nicht erhalen 272, 3. Et est casus Pawel von Brakel.

Na weme de gildemestere senden, komet de nicht, de schal enberen der neysten proven. Vide in cedula f. 11b. (et 269.[4])

Wan de gildemester sine bisitter by seck hefft to behoff der gilden, so mogen se vorteren 4 sch. 231, 7.

Wat den gildemestern und oren bysittern gud duncket, dat mogen se don. Vide den casum, dar de 2 sch. affgesat sin, 251.

Wes gilde von pandunge gedodet is, dat schullen de gildemestere witlik don den neysten erven 241, 6.

---

[1]) *1422 wurden vier Leineweber überführt,* dat se hedden gharn gekofft und wolden dat enwech voren, und hadden ok garn rede enwech gevord, dat se hir in der stad odir up eyne myle weges na gekofft hadden. Dat vorbotten se na gnaden myt 30 punt wasses, dat wart halff den kopgilden und halff den lynenweveren. — *Wenige Wochen später wird der Diener der Kaufgilde überführt, dass er in* Norten unde anders up eyne myle weges *Garn gekauft.* Dat vorbotte he na gnaden myd 4 punt wasses, des leten ome de kopgilde eyn pund los. *G 42 (54).* [2]) *1452 kaufte ein Leineweber aus Nörten auf dem* frygen markede *zu Göttingen Garn, obgleich er* neyne lynenwevergilde *besass. Er* meynde, he mochte dat wol don in frygen markeden. Darup scheidede de rait vor recht, he en mochte des ane broke nicht gedan hebben. *Nach gütlicher Verhandlung gibt er der Kaufgilde 6 Pfund Wachs* in fruntschap. [3]) *Nachtrag von Bruns.* [4]) *Der Zettel fehlt, der Zusatz von Bruns.*

De gildemestere schullen neyne schuld upantworden, wan se reken 252.

We to dem gildemestere eder bisitteren secht, me do on unrechte eder to kort, de hefft on boven ore eyde sproken 271, 1. 9.

Wu de gildemester gebeden mogen den gildebrodern 271, casus Tilen Specbotel.

Wu de gildemester sek holden schullen myt den wullenweveren umme de stuven und wandelbar laken 261.

(Wan de gildemester let vorboden bii der proven 267; 269.[1])

Gilde wynnen. Gilde: Wu men de gilde wynnen schal, we de gilde wynnen moge 230, 5 ff.

Gildebroder eder gildebroders son gifft to wynnende: 1. schal he borger sin; 2. schal he dem rade geven 3 m.; 3. den gilden 3 m. by eynem jar; 4. $1^1/_2$ m. vor de provene (diit[2]) schal reyde gelt sin); 5. 3 fert. vor dat lot assumpcionis; 6. 3 fert. vor dat lot Martini; 7. $^1/_2$ m. vor de 2 sch. assumpcionis et Martini; 8. 1 lot dem schulten; 9. 4 sch. den gildemesteren; 10. dem schrivere und den knechten 1 sch. Summa gildebroders son $9^1/_2$ m. 8 sch. 230, 2; 237; 239, 3; 241, 2; 243.

Neyn gildebroders son gifft vor de gilde to wynnende 14 m. 1 lot: 1. schal he borger sin; 2. 4 m. dem rade; 3. 8 m. den gilden, dar von geven de gilde 1 lot dem schulthen, 4 sch. den gildemesteren und 1 sch. den schriver und knechten; 4. 3 fert. pro dat lot assumpcionis; 5. 3 fert. pro dat lot Martini; 6. $^1/_2$ m. pro 2 sch. assumpcionis Martini; 7. 1 lot vor de hense, hefft he der nicht, 230, 3; 237; 239, 3; 241, 2.

Wu uthlude gilde wynnen 230, 6.

Wan seck erven eynen umme de gilde, de de gilde nicht beholden, bliven gelikewol by orem rechte de gilde to wynnende 230, 13.

We eyne gilde gehat hefft und de eynem andern upgelaten, wil de eyne gilde wedderkopen, me schal dat myt ome holden alse myt eynem de neyn gildebroders sone en is 272, 6.

Gildenrecht dat me uthgifft: Gildebroders sone utgesat myt der gilde gifft den gilden 1 fert., dem schriver unde knechten 6 penn. Gildebroders dochter utgesat myt eyner gilde

---

[1]) *Nachträge von 1470, Brun, und 1535, Bruns.* [2]) *Zusatz von Bruns, der zu 5—10 wiederholt wird, 1535.*

ıem gildebroders sone, de gifft 12½ sch. alse vor, sunder ıem neyn gildebroders sone, gifft ½ m. und 6 penn. dem ıriver unde knechten 230, 9; 272, 6.

Eyn gildebroder de mach utsetten eyn syner kindere myt : gilde welk he wille ane der andern fulbord 230, 10.

An wen de gilde ervet von sinen eldern edder manne ;t neyn geld den gilden sunder 6 penn. dem schriver unde echten 230, 11.

Wan seck de erven eynen umme de gilde, de geven /₂ sch. 230, 13.

Nimpt eyn wyff eynen man de de is gildebroders son und ; wiff hefft eyne gilde, so gifft de man 1 fert. und 6 penn. n schriver unde knechten. Is he aver neyn gildebroders ıe, so gifft he ½ m. unde 6 penn. dem schrivere unde echten 230, 14.

Stervet eyn gilde up eyne fruwen eder juncfruwen, eyr se :k vorandert, wel or man de gilden bringen in sine were, so ft he twe gildenrecht 230, 15.

We beervet wert myt twen eder mer gilden, de mot ore velk entfan myt orem gildenrechte 230, 16.

We beervet werdet myt eyner gilde, ane von sinem vader, de gildebroder eder gildebroders sone, so gifft he 12½ sch., he aver des nicht, so gifft he den gilden ½ m. und 6 penn. m schriver und knechten 272, 6.

We eyne gilde anspriket von ervetals wegen, de gifft dat sulve ut supra per distinctionem 33 in fol. 2.[1])

We eyne gilde erhavet ut doder hand gifft den gilden 1 m. 1 6 penn. dem schriver und knechten und darto darvor de de gedodet is 235. R. idem sub erhaven et ibi longius.

---

[1]) *N. wollte seine Gilde zwei Nichten, Kindern von Schwestern seiner tter auflassen, konnte aber die Verwandtschaft nicht nachweisen. Er erklärte,* were van olden sagen und were nemant levendich, de des dechte und en de des nicht bringen. *Auf Verlangen der Gilde beschwört er seine Aussage Gericht, die Gilde wird den Frauen zugesprochen und sie einigen sich dahin, s sie dem Manne der einen Frau, der bereits eine Gilde besass, zugeschrieben d.* Hirvor geven se ½ mark vor de eynunge und 1 schill. dem schrivor l knechte. Und hir worden de gilden eyns, so alse Burmans fruwe eyns lebroders fruwe were und Boleman fruwe neyn gildebroders fruwe is, so sten se dat gildenrecht geven alse eff se beyde neyn gildebroder weren. sse gilde wart Hans Burman und de moste do geven 12½ schilling. *O. J. ıtrag von Joh. v. Hildesheim, G 33 (43), auf der 2. Spalte.*

Wan indracht gewesen is und gildenrecht von beyden parten betald, we denne recht behold, de en derff neyn nige gildenrecht geven und dem andern en derff me ok nicht wedergeven, he vorlust sin geld 241, 11.

Let[1]) eyn gildebroder na suster unde broder, sterfft der welk eyr se sik eynen unde let na kindere, de kindere geven 2 gildenrecht wan se sik eynen myt oren veddern unde vedeken R. casus Hans Wigandes 272, 8.

Gordele: we de maken und vorkopen moge 83.

Goltsmede mogen kremere sin 225 *Art.* Kramer; 247.

Haring: we den sellen moge 247.

Hanschen: we de maken unde sellen moge 83.

Handwerck: Unrenlick handwerck mach neyne kopgilde hebben 230, 7; 239, 6.

Wu hantwerken de gilden hebben mogen 230, 8.

Lynenwevere schaper mulnere sin unrenlik 239, 6.

Unrenlik hantwerk schadet wan dat geovet is 195; 239, 6.

Wan vor de gilden komet, dat we is von unrenlikem hantwerke, dem schal me de gilde nedderleggen 239, 6.

We eyne kopgilde hefft, de en schal neyn handwerk oven alse backen scomaken schraden 247, 2.

Handwerten dewyle se hantwerk oven, schullen se neyne hense hebben 240.

Hense. De hense entfanget me to lene von den von Uslar up dem Oldenhuse und gevet nicht mer wan 1 stop wyns. Vide registrum Hans Specbotels, filii Bertoldes, 53 anno.

We de hense wynnet gifft 1 lot 91, 1; 230, 3.

We neyne hense hefft mach nicht wegen 91, 3.

Hefft eyn cremer eyne hense, sin knecht eder gesinde mach der nicht gebruken, sunder sin wyff und kindere mogen wegen 91, 3; 247, 3.

Hedde we de hense ane gilde, de mochte parcham snyden 247, 1.

De schradere schullen neyne hense hebben 240, 4.

Handwerken dewyle se handwerk oven, schullen se der hense nicht hebben 240, 4; 247.

Hense ervet nicht up de kindere von dem vadere 240, 5.

De hensebrodere schullen den gildemesteren behorich syn by pynen 240, 6.

---

[1]) *Von Hildesheim 145[illegible] ...rer Tinte ne[illegible] ...n.*

g von Brun. [2]) 1487. Eintrag von Brun.

Wat de korsener geven schullen wan se ore gilde kopen 239, 4, immutatum per 242.

De korsener schall me vorboden tor morgensprake 239, 9.

Fromede korsener, de in andern steden wonen und de gilde hebben, mogen hir uthstan to den frygen market dagen, sunder de up dorperen wonen und neyne gilde hebben nicht 146, 2.

Fromede korsener mogen hir pilcze tometen, sunder se schullen se hir nicht bringen, sunder me mach se halen laten 152.

Korsener mogen de kopgilde kopen und wat se denne geven schullen 239, 11.

Wu de gilde der korsener ervet und dat me dat darmede holden schal myt allem dinge na wise der kopgilden, ok myt pandinge und voreyninge 206.

Weme dat gildenrecht gebore ibidem.

Wat vel se kopen geren bethen und vorarveyden mogen 239, 8.

Kramer. Wu hir fromede kramer stan mogen 91, 1.

Kramere und budilsnidere wat de maken mogen 83.

Kramere und budilsnidere schullen nicht geren 83.

Kramere und budelere mogen gerd leder vorarveyden 83.

Kramere und budelere mogen natelremen sniden unde beslan unde leder varwen 83.

Kramere budelere schullen nicht maken hanschen gordele lendener taschen swepen swepremen; aver wan de gemaket sin. mogen se de wol kopen unde vorkopen 83.

Kramere schullen neyne thoeme maken 83.

Wat kramere, de de gilde hebben und de neyne gilde hebben, kopen unde vorkopen mogen, unde ore fruwen unde kindere 247, 2. 3.

Kramere schullen neyn hantwerk oven utgenomen apteken goldsmed tymmerwerk 247, 2. 3.

Dewyle eyn sin hantwerk ovet, schal he neyn kramwerk oven 247.

(Keinem[1]) gildebroder giebt man proven vor bezalung seiner zinsen und so er der gilden schuldig ist, und ist der profen vorlustig wann er vor der rechnung nicht bezalet.)

Lechte, karssen, we de wegen [und] vorkopen moge 247.

Der gilden lechte und boldeken, weme de lenen schulle r. s. boldeken (et[2]) ibi in cedula ibidem imposita).

[1]) *Eintrag saec. 16.* [2]) *Nachtrag von Brun, der Zettel fehlt.*

Lendenere: we de maken unde vorkopen moge 83.

Lenewand. Wu me dat holden schal umme den lenenwandkop 236.

Lenewand schal striken der gilden knecht 236, 13.

Wandelbar lenewand schal nemant kopen sunder de gildemestere dar to theyn 236, 11; 271, 5.

Korsener mogen nicht lenewand kopen 239, 9.

Weme gebore to ferdigende broke in deme lenewandkope 271, 2.

Lynenwandkop schal alleyne up dem kophuse gescheyn 73.

Lakenstriker: schal neyn wullenwever sin sunder se mogen wol dachwerck arbeyden 262.[1])

Lynenwevere: De lynenwever schullen nicht or lenewand buten Gottingen voren 73; f. 42b.[2])

Von den lynenweveren 153.

De linenwevere mogen dat lenewand nicht kleyner maken 10 in cedula.[3])

Lynenwever is unrenlik hantwerk 239, 6.

De koplude mogen erloven den linenweveren or lenewand buten Gottingen [to] vorkopen 164.

Konden de lynenwevere or lenewant nicht vorkopen bynnen der stad, so schullen se it doch nicht buten voren ane erlove der gilden 164.

Lynenwevere mogen de kopgilde wynnen und sin or werdich ex novo statuto. R. casum pistorum et der scaper et linenwever 195.

Lynenwevere hebben den garnkop von den kopluden 73.

Losen eyne gilde de vorsat is: Wu und wanne eyn sine gilde de vorsat is inlosen moge 230, 3; 241, 7.

An wen de gilde ervet de vorsat is, de mot se erst losen eyr me se om toschrifft 241, 12.

---

1) *Siehe auch unter Eid.* 2) *Ein ähnlicher Fall wie in Nr. 73. 1416 hatte ein Leineweber* achte hundert lenewant *nach Frankfurt gesandt und dort auf der Fastenmesse verkauft. Auf die Beschwerde der Kaufgilde und trotz der Erklärung der Leineweber,* he mochte ed wol gedan hebben, *urteilte der Rat, dass er die Leinewand nicht habe* enwech voren *dürfen.* Hirup deylde uns de schulthete, unse schulde an ome to hebbende, *worauf gütliche Verhandlungen im Beisein der Meister aller Gilden stattfinden mit dem Ergebnis, dass der Weber der Kaufgilde 40 Pfund Wachs gibt und sie um Verzeihung bittet.* 1416 quarta feria post Bartholomei *(Aug. 26). G 42 (54) b.* 3) *Fehlt.*

[1]) *Von Joh. v. Hildesheim durchstrichen mit der Bemerkung:* hoc immutatum.

Wan me panden moge 271, 9.

Parcham: we den snyden moge 240, 3; 247, 2.

Peck: we dat sellen moge 247, 2. 3.

Provene: 255; assumpcionis 1 lot 232, 2, Martini 1 lot 237.

Dusse proven twu worden erhoget myt 2 sch. 243; dusse 2 sch. worden affgesat 251.

Dusse twu proven assumpcionis et Martini mogen de gilden affdon 232, 2; 243; 251.

Dusse twu proven mach me nicht vorsetten noch panden noch en derff me or ok nicht uthluden geven, de hir nicht en wonen noch schoten; me en mach or ok nicht kummeren noch vorsetten 232, 2; 234; 241, 3; 255.

Wes gilde vorsat sin, de enberet der proven nativitatis Christi et pasce 232, 3; 241, 7.

Wes gilde gepandet sin, der enberet der proven pasce et nativitatis, sunder se werden dem de se gepandet hefft, so forder se nicht vorsat sin; sint se aver vorsat, so en werdet ome nicht; stervet ok des gilde gepandet is, so en werdet ome aver nicht, de gilde sii erst erhaven 235.

Wu men proven geven schal 253.

We der stad neyne plicht en deyt, deme en derff me neyne proven geven up assumpcionis et Martini 241, 3; 255.

War indracht is umme eyne gilde gifft me neyne proven 241, 10.

Eyr seck de erven eynen umme de gilde, gifft me on neyne proven 230, 12; 241, 10.

We sine proven vorsumet und der nicht en halet eyr de gildemester rekent, dem en werdet se na nicht 259.

Quatertemper: alle dinszdage vor den quatertemper schullen de gilden tohope komen upp den sal 238.

Des dinszdages vor der quatertemper na Lucie holdet men morgensprake uppe dem sale 241, 1.

Reken: wu de gildemester reken schullen 253 (und[1]) darna eyn måltyd bestellen 270).

De gildemestere schullen neyne schuld overantworden 251.

Reepe 254, 1.

Riisz: we den sellen und wegen moge 91, 247.

Roszyn: we den wegen und sellen moge 91, 247.

---

[1]) *Zusatz von Bruns.*

Vygen: we de wegen unde sellen moge 91; 247, 4.

Unrenlik handwerk r. handwerk.

(Vorboden[1]) de gilde edder hensebroder 269.)

Vorlaten de gilde: We sine gilde vorlet eder eynem andern uplet, de en is nicht mer gildebroder unde wolde de de gilde wedder wynnen, me schal dat myt om holden alse myt eynem de neyn gildebroders son is 272, 6.

Nemand en mach syne gilde vorlaten vorgeven eder updragen ane synen neysten deme de gilde von rechte geboren mochte, eff he storve 271, 4.

Vorsetten de gilde: dat lot assumpcionis et Martini kan men nicht vorsetten noch kummeren 232, 2; 243.

De gilde mach me vorsetten vor $1^1/_2$ m. und nicht hoger 232, 3.

We sine gilde vorsetten wille, de schal dat erst den mesteren beyden; doyt se om neyn geld, so mogen de se vorsetten wem se willen 232, 3.

Wes gilde vorsat is, de enberet der proven pasce et nativitatis 232, 3; 241, 7.

Vorsatte gilden wu men de losen moge ibidem.

We eyne gilde jar unde dach in weren gehat hefft, de mach se vorsetten, so vorder om neyn indracht gescheyn sii 241, 12.

Vorsatte gilde schal me losen, eyr me se in weren bringet und de gilde eynem toschrivet 260.

Vorticht don der gilde: we vorticht doyt up alle sines vaders angeval, de vortiget ok der gilde 230, 20.

Welk fruwe eder kind sek affdoyt eres mannes eder vaders erves und gudes umme schuld willen, dat se der nicht betalen willen, de doyt seck dar mede ok aff der gilde und de gilde is ervelosz gestorven 230, 20 Anm.

Vorspreken schullen sin unser gilden knecht 242, 1.

Uthlude: wan uthlude gilde wynnen willen, de schullen erst bringen dat se echt sin 230, 6.

Was: we dat uthwegen utcloppen und sellen moge 247.

Wegen: eff fruwen eder kindere wegen mogen 247.

We neyne hense hefft de mach nicht wegen 91.

Wat eyn wegen moge de neyne hense hefft 91.

Schrader schullen nicht wegen 240, 3.

---

[1]) *Eintrag von Bruns.*

Wat koplude wegen mogen 247.

Wandsnyden, wandsnider: wu de wandsnyder dat holden schullen 236.

De wandsnidere schullen loten umme de stede up den kophuse 236.

Wantsnydere schullen nicht geren noch pilcze maken 271, 3.

Koplude mogen wand snyden 247.

We neyne kopgilde en hefft, mach nergen wand snyden noch in frygen markeden noch darenbuten 271, 7.

Wullenwevere mogen neyn wand sniden 261.

Schrader schullen neyn wand snyden 240.

Korsener schullen neyn wand sniden 239, 9.

Eyne gilde in weren bringen eder hebben: weme anervet eyn kopgilde eyr he sek vorandert, nympt de eynen man, wel de de gilde in sine were bringen, de mot geven 2 gildenrecht 230, 15.

We beervet wert myt twen eder 3 gilden, de mot se tolike in sine were bringen, orer jowelk myt orem gildenrechte und ore neyne besundern 230, 16.

We eyne gilde in weren hefft, kumpt we de se anspricht, eyr men den horet, schal he sin gildenrecht geven 241, 10.

Wu me eynem sine were breken schulle in gildemrechte ibidem.

Wan vele lude eynem sine were breken willen in eyner gilde, de schullen seck erst eynen 241, 11.

Weme de were gebroken werdet de vorlust sin geld 241, 10.

We eyne gilde jar und dach in weren hefft de mach se vorsetten; wert se ome denne darna affgevordert, he behold sin geld dat he dar up geborget hefft, und de se erwynnet mot dat den gilden weddergeven 241, 13.

Werdet se aver by jare und dage angesproken, so vorlust he sin geld, dar he de gilde vor geloset hadde, do he se in sine were brachte ibidem.

We eyne gilde in weren bringen wil, is de vorsat, de schal me erst losen 260.

Wetenschup schadet noch enfromet nicht, vide casum der Groten 271, 7.

Wilkor: nemand kan wilkoren dat de gilde anders valle wan an de neysten erven 271, 4.

Wiltware: we de kopen moge 245, 247.

Wiltware expurgatur r. 51 Hans Hempel.[1])
Wullenwevere: vordracht 261.

Explicit per Johannem de Hildensem 1455 epiphanie domini.

---

[1]) *Ein Lapsus von Joh. v. Hildesheim. Der von ihm herrührende Eintrag beginnt:* 1455 tercia post invocavit *(Febr. 25):* Hans Hempel expurgabit se, quod non emit wiltware per se hic in civitate vel up eyne mile weges na . . . . . Prestabit juramentum up den roden mandach an gerichte. *Dazu mit anderer Tinte:* Noluit jurare, darumme so eyscheden se 40 punt wasses. *Kurz zuvor hatte Hempel 2 Pfund Wachs zu zahlen* pro hoc quod vendit mel; *bald darauf 3 Pfund, weil er* ruware gekofft und vorkofft hadde. *G 50 (64) b.*

Nachträge.

I. Recht und Polizei.

274. *Vom sitzenden Rat sollen fortab nur die Lebenden in städtischen Urkunden aufgeführt werden. — 1426 Sept. 13.*

A.[1]) d. 1426 6. f. p. nativitatis Marie worden olt unde nige rad eyn, eff welk ut deme rade von dode weghen vorvelle unde ghestorve, alse von aldere wonheyt ghewesen is, dat men alle twelve in dem sittenden rade placht to scrivende, ef er wol en deles vorstorven weren, so schal me nu vort de jenne de vorstorven weren nicht mere wen alleyne de levendighen in de breve scriven.

275. *Lohnordnung. — [1445.]*

A.[2]) Up den dorpen. Diit nageschreven sal men eynem jowelkem nu fordmer to lone gheven up den dorpen.

1. Eynem groten ackerknechte, de to ackerwarke denet, dem schal men des jars 2 m. to lone gheven und furder nicht.

2. Eynem plochdryver[3]) — des jars 1 m.

3. Eynem nafürer — des jars $^1/_2$ m.

4. Eyner groten magit — 18 schill. to dem halven jare.

5. Eyner klenen magit — 1 ferdung to dem halven jare, myn mot men der wol gheven.

6. Eyner meygersschin — des halven jares $^1/_2$ m. unde darto 1 schepil lynsen sewin.[4])

---

[1]) *Kb 2, Einzelbl., auf der Rückseite durchstrichen Nr. 127.* [2]) *Kf 18, 2 Doppelbl.; von Spangenberg mit Nachträgen von Nicolai. — Die Ordnung bezieht sich augenscheinlich auf das Fürstentum und wurde in der Stadt G. nur B 1—8 und D 1—3 verkündet. — Vgl. Nr. 172 § 69.* [3]) schal me to lone gheven *hier wie im Folgenden durch — wiedergegeben.* [4]) *Vgl. § 13.*

7. Eynem dachloner mid der kost — von lechtmissen[1]) wente to passchin 6 p.; von passchin wente to s. Johannesdage to middensomer 7 p.; von s. Johannes dage wente up s. Michahelis dach 10 p.; von s. Michahelis dage wente up s. Martins dach 8 p.; unde von s. Martins dach wente to lechtmisse 5 p.

8. Eynem dachloner eder darsscher bi siner eigen kost des dagis eder von eynem halven schokke — von s. Johannes d. wente up s. Michahelis d. 1/2 lot, und von s. Michahelis d. wente to passchin 1 sch., unde von passchen wente Johannis 14 p.

9. Eynem[2]) grasmeyger, vor eynen morgen wesschen grass to megende, sal men ome geven myt der kost 1 sch. unde ane kost 20 p.

10. Eynem knechte, de nicht to ackerwarke denet, de sii deeler eder darsscher, — von s. Johannes d. wente to s. Michahelis d. 1 m. und furder nicht.

11. Eyner fruwen eder magit, de de dachlonet, alse swingen breken repit eder sniit eder ander arveid deit, — von lechtmissen wente to passchin 5 p.; von passchen wente to s. Johannes d. 6 p.; von s. Johannes d. wente to s. Mychaelis 7 p.; von s. Mychahelis d. wente to s. Martins d. 6 p., unde von s. Martins d. wente to passchin 5 p.

12. Eyn schapmester sal hebbin 100 schap, — 1 jar 1/2 m., eyn schap mid sinem lammen.

13. Der[3]) schapmeigersschen — 1/2 jar 1/2 m., ein schepel lyns to segende, eyn flûs wullen und eyn par scho.

14. Eyn schaperknecht sal hebbin 4 stige schap, und — 1 jar 1/2 m., ein schap mid sinem lamme.

15. Eyn schaperjunge sal hebbin 2 stige schap, und — 1 jar 1/2 m. mid eynem schape unde lamme.

16. Eynem tymmermanne, dem mester mid der kost — von lechtmissen wente to s. Martins d. des dages 16 p. gott., und sinem hulper effte knechte 1 sch. de genanten tiid, und von s. Martins d. wente to lechtmisse dem mester 1 sch., und dem hulper edder knechte 8 p.

17. Aver dem genanten tymmermanmester — bi siner koste to arveden von lechtmissen wente up s. Martins d. 2 sch., und

[1]) *Febr. 2 — Ostern; Ostern — Juni 24; Juni 24 — Sept. 29; Sept. 29 — Nov. 11; Nov. 11 — Febr. 2.* [2]) *§ 9 Zusatz von Nicolai, durchstrichen.* [3]) *§ 13 nachgetragen von Nicolai.*

sinem hulper eder knechte 20 p.; von s. Martins d. wente to lecht-missen dem mester $^1/_2$ lot, und sinem hulper eder knechte 14 p.

18. De steynwichten, ere hulpere und knechte schullen dat holden alse vor von den tymmerluden gesat is.

19. Eynem lemendecker mid der kost — des dages 1 sch., und sinem hulper eder knechte des dagis 10 p. Und ane kost dem mester 20 p., dem knechte 16 p.

20. Eynem thegildecker mid der kost — des dagis $^1/_2$ lot, unde sinem hulper eder knechte 10 p. Aver ane kost des dagis 2 sch., dem knechte 16 p.

21. Ok[1]) en sal neymand up dem lande, de eyne werschop don wil eder brutlachte holden, mer hebben wen 25 schottelen, jo to der schottelen 2 mynsschen, dat sii avent eder morgen. Vader moder suster brodere to beyden siiden myt oren kynderen, kelner koke und spellude sal men in dusse vorscreven tal nicht reken. Unde boven dussen tal mach men wol hebben 8 drosten unde forder nicht, ane geverde.

22. Unde wan men sodane lovedige und echte degedinget, so scal me to dem wynkope nicht mer vorteren wen $^1/_2$ ferdingk, ane geverde.

23. Item we up dem lande kyndere dopen wil, wen se to der kerken gan, schal men nicht mer hebben wen 6 fruwen und eyne fruwen de dat kynd drecht. Und wen dat kynd gedoft is, so mach me denne de 7 fruwen und den fadderen to der tiid eyne måltiid don. Und desgelik mach me ok eyns eyn kyndelbedde holden myt so vele personen unde forder nicht. Und dem paden scal men geven $^1/_2$ ferd. unde deme gesynde 2 sch.

24. Item schal nemand up dem lande better want draghen wen des me eyne elen vor 1 ferdingk koft. Aver wes se rede hebben, dat mach eyn jowelk vorsliten, ane geverde.

25. Unde we dusser artikele welk vorbreke unde des so nicht en hilde, de sal in 3 gott. mark to broke vorvallen sin.

B.[2]) In der stad. Diit nageschreven sal men eynem jowelkem to lone gheven yn der stad.

1. Eynem groten knechte, de to ackerwarke denet, — des jars $1^1/_2$ m. gott.

---

[1]) *§ 21—25 nachgetragen von Nicolai.* [2]) *Zu B 1—8 und D 1—3 a. R. bemerkt:* Pronunctiatum a. etc. 45 (... ne fuit dies s. Anthonii (*Jan. 17*).

2. Eynem plochdriver — des jars 3 ferdunge.

3. Eynem nafürer — des jars $^1/_2$ m.

4. Eynem knechte yn der stad, de to neynem ackerwarke denet, 1 m. des jars.

5. Eyner groten magit — to dem halven jare 18 sch., 1 hemetlaken, 1 schorteldock unde 2 sch. to eynem par schoe.

6. Eyner klenen magit — to dem halven jare 1 ferd., 1 hemetlaken, 1 schorteldock und 2 sch. to schoen.

7. Eynem dachloner mid der kost — alse hir vorgeschreven steit. *Desgl. den A 8, 10—20 aufgezählten Leuten.*

8. Up[1]) dem steynwege unde in dem Oldendorpe und andere kleyne stede moghen dat holden myt dem gesynde alse up den dorpen.

C. Up[2]) den borgen und in den klosteren. 1. Eynem groten huskoke der heren, ridderschop und der stifte, — den somer over $^1/_2$ m., darto schullen ome fallen de vel van hemeln kelvern lemmern und sicken van passchen an wente s. Johannis d. baptiste, darto sin kokerecht, unde 5 elen parchyms, ef he dat vordeynen kan.

2. Den wynter over — $^1/_2$ m., darto eyne kohut uppe den herwest und sin kokerecht, und 5 elen parchyms, ef he dat vordeynen kan.

3. Dem kelner — $^1/_2$ m. eyn halff jar und darto syn kopenrecht.

4. Dem becker — eyn halff jar $^1/_2$ m. unde eyn par scho.

5. Dem portener — $^1/_2$ jar 1$^1/_2$ ferd. und eyn par scho.

6. Dem tornemanne, dem eseldryver, dem wechter etc.[3])

7. Dem herde — eyn jar 1 m. unde eyn par scho; dem swene[herde?] 1 m. etc.

8. Dem groten knechte bii dem vorwagen der klostere, de den heren denet, — 1 jar 2 m., unde dem kleynen knechte bii demsulven waghen eyn jar 1$^1/_2$ m. gott. unde forder nicht.

D.[4]) 1. Von dussen vorgeschreven gesetten mach eyn jowelk na geleginhed wol myn gheven eder nemen, aver mer en schal nymand nemen eder gheven. Unde we diit anders hildet und

---

[1]) *§ 8 nachgetragen von Nicolai. Darunter von Spangenberg:* Eynem beckerknechte to dem halven jare $^1/_2$ m. und furder nicht. Pronunctiatum in judicio 4 f. p. conversionis s. Pauli *(Jan. 27). — Vgl. Nr. 225 Art.* Becker. *C 1—8 von Nicolai.* [3]) *Ohne weitere Angabe.* [4]) *D 1—3 ist nach B 8 ein- mit der Bemerkung a. R.:* Conclusio debet stare in fine. — *§ 2 und 3 uch nach C 8 eingetragen und durchstrichen.*

mer neyme eder gheve, ane alle geverde, wen alse diit gesad is, so sal dejenne de mer nymmet 1 m. und dejenne de mer gifft ok 1 m. to broke gheven, so vaken und vele von weme diit vorbroken werdet. Und we hirumme angelangit werdet, de mach sek des ledigen mid sinem rechten an gerichte; en dede he des nicht, so sal he der broke erwunnen sin unde de utgheven und en sal der nicht los sin.

2. Unde[1]) we sek vormedet und den berkop upgenomen hedde, de sal solken denst holden dem he sek vormedet heft. We des nicht en dede und des so nicht holden en wolde, de sal demjennen deme he solken denst gelovet eder togesecht heft 3 gott. m. gheven und betalen eder solken denst holden.

3. Und we buten diit land sek vormeydede eder arveydede und dusses nicht holden en wolde und fromeden denst eder dachlôn sochte eder dede, de sal nicht weder in diit land komen, he en hebbe der stad, dar he utgegan, eder deme jennen ut des gerichte he gegan is, 3 gott. m. to broke gegheven und betalet. Und an sodannen broke sal unse gnedige hersschop deil hebben alse an penningbroken wontlik is.

276. *Bestrafung von Verwundungen. — 1446 Nov. 11.*

Anno[2]) etc. 46 circa diem s. Martini worden olt und nige rad eyns und hebbin den gilden dat ok gesecht, weret dat eyn unser medeborger eder medewoner eynen unsen medeborger eder medewoner wundede edder sloge, und de wunde eder slege nicht overtalich eder feste werd en weren, so en wolde we dem jennen, de so gewundet und geslagen hedde, nicht beiden eyn jar buten unser stad to wesinde. Were aver dat de wunde und slege overtalich und feste werd weren, so schal he dat bod liiden alse wenteherto geholden is etc.

277. *Zeugniszwang. — 1450 Mai 20.*

Anno[3]) etc. 50 4. f. post exaudi sin de rad overkomen und hebben ok gedelet vor recht, dat nu furdmer eyn jowelk de beschuldigit werdet umme tuc' ... o donde, sek darmede nicht behelpin schulle, dat od vc ... und en dorve darumme nicht tûgen etc. So sal eyn jov ... n von saken darumme he beschuldigit werdet und se ... me witlik sii.

[1]) § 2 von Nicolai. [3]) ... Nr. 127 Anm. 8 vermisste Zettel.
[2]) Kf 6, Zettel.

278. *Gebühren bei Begräbnissen und Seelmessen. — 1455 Jan.*

1. De[1]) ver weken hefft men alsus geholden von aldir her: We de ver weken ut dem hus leit began, de gaff alle avende, ane des sonnavendes edder andir hilge avende, up dem kor 9 p.; der geboren dem perner 3 p., den cappellanen twen 4 p. unde den opperluden twen 2 p. Des morgens to twen missen 4 p. to opperndε, unde by den alter ½ stoveken bers, unde vor 2 p. scovelinge unde over den andern dach 1 scapkese, unde den opperluden over den anderen dach vor 1 p. scovelinge unde 2 rinderenkese. Dut daden edder don de rikesten unde de dat vormogen.

2. De dusses nycht don wolden, de dingen met eyme pernere unde synen cappelanen unde gifft den, wes se met on bekomen kunnen. Unde so darff men denn de vigilien nycht to kore singen, sunder eyn cappelan mach de lesen in dem kore edder wor on des gelustede edder wolde.

---

[1]) *Kf 19. Von Lappe bezeichnet:* Anno etc. 55 circa festum epiphanie domini, do gheven de pernere, alse se umme de 4 weken, dat se de lude overnemen [gesproken worden], dusse cedelen over. *Vgl. Nr. 225* Opperen *§ 7. — Zur Ergänzung lasse ich eine Aufzeichnung von Meier von ca. 1500 folgen (Kf 21, Zettel), überschrieben:* Wo yd mit der grafft [unde] beghengknisse is geholden: 1. Vorstorven kindere, de nicht tom hilgen sacramente hebben gegan, halet men tor grafft nicht mit crutzen sunder tor beghencknisse dersulven gifft men 10 p. Der fallen dem parnher 4 p., dem oppermanne 3 p., darvor he dat vorstorven kind unde dejenne der men mit ome schal gedencken schrifft int dodenbock, unde dem underoppermanne 3 p., darvor he moth helpen tor beghencknisse. Furder en gifft men neynerleye. Den capellanen wert nichts dar von, went men singet tor beghencknisse alleyne zelemisse unde neyne vigilie. — 2. Vorstorven kindere, de tom hilgen sacramente hebben gegan, halet men tor grafft mit dem crutze unde begheyt se to halver beghencknisse. Unde men gifft den avent tor vigilien to presencien 3 sch. 4 p. Darvon dem parner 1 sch., jewelkem capellane 9 p., dem oppermanne 6 p. unde synem scholer 4 p. Unde des morgens der provende halven by den altar to dragende eyn halff hon, betalet men mit gelde, schovelinge vor 2 p. unde eyn half stovecken beirs, felt dem parner. Unde dem oppermanne schovelinge vor 1 p. unde eynen halven schapkese, mit gelde to betalende. — 3. Vorstorven olde mynschen, de geolliget sin, halet men mit dem crutze. Gifft men in der vigilien dem parner [illegible] welkem capellane 1 sch., dem oppermanne 9 p. unde 2 p. to schrivende [illegible]er men schal dencken, unde 6 p. dem underoppermanne. Unde des [illegible]r provende halven by den altar to dragende, dem parner eyn hon, [illegible] vor 4 p. unde eyn stovecken beirs, unde dem oppermanne eynen [illegible]nde schovelinge vor 2 p.

Sic habetur in registro scriptum per antiquos plebanos.

3. (De[1]) rad hefft in wonheyt, wan eyn radman sterwet eder eynes radmans husfruwe, dat se opperen to der ersten misse unde gan mede to der grafft. Ok opperen se to der rechten begengnisse. Ita scriptum et concordatum 58 conversionis s. Pauli[2], quando obiit uxor Tilen Beckers. Similiter etiam faciunt in exequiis sindici et scriptorum civitatis).

279. *Statuten über Brauwesen, Wein, Strassenpolizei, Schlachten, Flachsrösten, Darren, Münze, Vorkauf, Seelbäder. — [1459 Okt.]*

I. *[Brauwesen]*[3]*: 1—5 wiederholen Nr. 171 § 23—27.*[4])

6. Den keteldregerschen schal me nicht me geven wan von eynem bruwelse 8 p. und forder neynerleye ander dingh, ane de kost wan se de ketel bringet unde to hus drecht.

7—11 = *Nr. 171 § 28—32.*

12. Welk[5]) fruwe seck vorandern unde eynen andern man nemen wille, de erve unde gud hefft 10 mark gewert, de knecht man und fruwe schullen seck nicht laten tohope geven noch byslapen, de knecht edder man sii hir tovorn borger. We dat anders hilde, de scholde dem rade 5 mark geven unde doch noch borger werden, ehir se bruweden edder jenige handelinge hir myt uns hedden.

II. Von wyne: 13, 14 = *Nr. 171 § 33, 34.*

III. Vom embecker beyre: 15 = *Nr. 193.*[6])

IV. Van kruckende unde drecke up der straten, scheven, mate und wichte: 16—21 = *Nr. 171 § 35—39. 41.*

V. Von dem tegiden der heren von Walkenrede: 22 = *Nr. 111 § 4.*[7])

VI. Von slachtende: 23 = *Nr. 171 § 45.*[8])

24. = *Nr. 186 § 2.*[9])

---

[1]) *§ 3 von Joh. v. Hildesheim auf der Rückseite des Blattes eingetragen.* [2]) *1458 Jan. 25.* [3]) *K e, 6 Doppelbl., Brun, mit Korrekturen von Joh. v. Hildesheim. Der Anfang von Nr. 279, Schoss und erste Bestimmungen über Brauwesen, vgl. Nr. 171, fehlt, ebenso der Schluss von Nr. 280.* [4]) *In der zu Nr. 102 § 22 f. in den Anm. angegebenen Fassung von 1445 und 1458. Zu § 4 notirt Joh. v. Hildesheim a. R.:* Nota we myt ketelen bruwet, de gifft 5 fert. [5]) *§ 12 nachgetragen von Joh. v. Hildesheim.* [6]) *Mit Weglassung des letzten Satzes. A. R.:* Non lege 64. [7]) *Mit dem Zusatz von 1445.* [8]) *Vgl. Nr. 117 § 4 Anm. 1.* [9]) *Die Strafe ist hier auf 4 Pf. ermässigt.*

VII. Umme de flaszrote: 25. Ock[1]) en schal nymant flasz roten in der stad graven edder in der Leyne bynnen der stad edder uppe dem steynwege, edder in der Leyne buten der stad von der slusz an want an de stad, unde von der wender molen an went in de olden Leyne, unde von der leyneberges-brugghen an wente an de olden Leyne. Sunder weme des noth is, de mach sin flasz foeren in de oldin Leyne von der slusz an na dem leynstege wente an de leynebergesbruggen unde dar denne furder nicht wente an de oldin Leyne, edder anders wor he kan buten der stad; unde bewaren ock de jenne vor schaden dar by de roten gemaket werden edder wor men stuket. We diit anders hilde unde des overwunnen worde, scholde dem rade to der stad feste 6 foeder steyne breken unde foren latin, und weme dar schade von schege den scholden se gelden.

26. Dar en schal ock nymant flasz suvern edder arbeiden sulvest edder sin gesinde, wer toeven[2]) breken swingen hekelen edder anders, ane spynnen, des avendes na 9 uren unde des morgens ehir men metten ludet to s. Johanse, dat men to veyren don schal des winters unde des sommers to 3 uren. We diit anders hilde unde des bekande unde erwunnen worde, de scholde der stad 1 pund geven; we dar ock umme gesproken worde, de dat vorneynde, de scholde sick des leddigen mit sinem eide an gerichte.

27 = *Nr. 136 § 46.*

28. Wan men ock de Leyne affleyte, so schal dar nymant neyn klap slan benedden der wender molen bet in de olden Leyne, von der leynenbergesbruggen an bet in de olden Leyne dar de marsch wendet. We dat dede de scholde dem rade unde der stad so mennige 6 foder steyne breken unde foeren lathen, ungeverliken, alse mennigen clap he gheslagen hedde, unde doch ghelikewol den clap wedder uptheen.[3])

VIII. Von daren unde backoven: 29 = *Nr. 186 § 1.*

30. Dar schal ock nymand backovene (eder[4]) esen) slan edder setten an nye edder olde stede. Doch we dat don wolde, scholde erst vor dat husz komen unde deme rade dat witlick don, ore frunde darby to sendende unde dat lathen besehin, wor

---

[1]) *Die §§ 25, 26, 28 auf anl. Bl. von Brun und durch Zeichen eingereiht. Wohl nach 1459.* [2]) touwen *1468.* [3]) *Vgl. Nr. 142.* [4]) *Zusatz von 1468, 1497.*

unde an welken steden men den slan unde setten mochte. We dusseme anderst dede, den wil de rad dar umme ferdighen unde schal deme rade dat vorboeten unde gelikewol den oven (eder esen) wedder upnemen.

31. = *Nr. 186 § 3.*[1])

IX. Von gulden: 32—34 = *Nr. 171 § 46—48.*

35. Ock[2]) schal nymand hir in unser stad nicht vorkopen noch kopen anders denne mit gottingesschem brunszwikesschen hildensemsschen unde goszlerschem gelde edder dat hir vor weringhe ghetekent unde toghelaten is, edder bii golde, unde anders neyn fromet gelt nicht innemen ane geverde. Lubesche wiszmersche hamborger luneborger schillinge to 10 penninge; wartberghe de lilien hebben to 3 penningen. *Strafe wie in Nr. 197 fünf*[3]) *Fuder Steine.*

X. Von vorkope: 36, 37 = *Nr. 171 § 50, 51.*[4])

XI. (Von[5]) selebaden unde spende): 38. Ock alse vele selebade unde spende armen luden hir in unser stad ghemaket unde gegheven werden, des denne vele lude, de des nicht bedorven, ovele unde missebruken, ore husfruwen kindere unde gesinde laten to der spende edder selebade gan, dar von denne frome lude, de gerne armen luden wat geven umme godes willen, affgetoghen werden unde selebade unde spende darumme nabliven, is old unde nye rad overkomen unde hebben ghesat umme armer nottorfftiger lude willen, dat nw ford mehir[6]) nymant de dar 10 marck vorschotet edder 10 marck werd gudes hefft, schulle to selebaden edder spenden gan, id sii fruwe edder man, kind

---

[1]) *Laut anl. Zettel wurde 1461* do. p. Severini *(Okt. 25) nach § 31 hinzugefügt, dass Jeder das in seinem Hause aufbewahrte Korn bis Martini ausdreschen und das Stroh fortschaffen müsse bei Strafe* eyner halven roden to murende an der stad feste. — *Eine jüngere Fassung auf gl. Zettel verlängert den Termin bis Katharine (Nov. 25), eine dritte spricht nur von Stroh, welches bis Nov. 1 beseitigt sein muss. — Vgl. Nr. 285, 289 § 64.* [2]) *§ 35 wiederholte ursprünglich Nr. 197, wurde aber ersetzt durch obige Fassung m. d. Bem.:* Illud est deletum et immutatum ad formam meliorem propter indignacionem et suspicionem dominorum. *D. h. die hessischen, thüringer und meissnischen Münzen wurden nicht mehr erwähnt.* [3]) *1467 :* 10, *1468 :* 5; *von 1471 ab:* de schal eyne halve roden mit kalke und steynen an der stad feste muren latin. [4]) *§ 36 ohne, § 37 mit der S. 172 Anm. 5 und 6 mitgeteilten Strafandrohung.* [5]) *Überschrift aus 1497.* [6]) *Der Eintrag bis* mehir *nach 1459 durchstrichen und m. a. T. a. R.:* Dar schal n[illegible] [illegible]e vorbli[illegible] [illegible] *helt 1468, 14*[illegible].

edder gesinde. Unde welkes mannes fruwe kind edder gesinde dar ginghe, vor de scholde or vader here edder huswerd vor itlicken viff foder steyne to der stad feste unde muren breken unde foeren laten, wor one de rad wisede. Id en schal ock nymant syne kindere to der spende eynem anderen vorleynen, des eldern boven 10 mark vorschoten by der sulven pyne.

280. *Statuten über Kleidung, Spiel, Waffen, Wehrwesen, Licht und Feuer, Bedachung der Häuser. — 1459 Nov. 4.*

Ita[1]) pronuntiatum in foro a. d. etc. 59 dominica proxima post Symonis et Jude.

I. *[Kleidung.]* 1—6[2]) = *Nr. 172 § 1, 2, 4—8.*

7. Id[3]) en schal neyn jungfruwe maget edder fruwe, de mit uns wonet, hir in der stad edder darenbuten dragin jenigerleye krallensnore an oren halsen gordelen edder armen edder jergen anne, se edder ore eldern effte huswerd vorschoten 150[4]) mark. Desgliken en schullin neyne fruwen edder brude to hochtiden edder anders dragen lutterfeilen, se edder ore huswerd edder eldern vorschoten 150[4]) mark. Unde diit schal men holden alle tid ane in den lesten dren dorendagen, so mach eyn jewelk jungfruwe, maget, fruwe edder man dragen wes ome gelustet, alse wenteherto wontlick is gewesen. We diit anders hilde unde des bekende edder erwunnen worde, scholde deme rade unde der stad 5 ferdunge[5]) geven so vaken alse he edder se dat dede.

8. = *Nr. 172 § 8 a.*[6])

II. Von dobbilspele: 9—23 = *Nr. 172 § 9—23.*

III. Von wapen to hebbende unde von der jacht: 24. We[7]) dar vorschotet 10 mark unde darenboven, de schal hebben eyn eigen pantzer edder jacken, iserenhoed, schild, darto

---

1) *K e 9—11, vgl. Nr. 279. Der Schluss fehlt.* 2) *§ 2 durchstrichen, vgl. Nr. 283.* 3) *§ 7 1468, Nr. 290 (K 21b) durchstrichen m. d. Bem.:* Illud immutatum ut in cedula. *Der anl. Zettel ist überschrieben:* Precedentia duo folia de portandis vestimentis et ornamentis isto anno non sunt pronunctiata, sed hec cedula pronunctiata est in foro a. etc. 76 do. p. omnium sanctorum. *Folgen § 4 und 7 in gekürzter Fassung mit den zu § 7 angegebenen Änderungen.* 4) 200 *1476, 1494, 1497.* 5) 3 punt *1476, 1494, 1497.* 6) *Bei Nr. 172 sowie bei Nr. 136 habe ich je einen § zu wenig gezählt. Nr. 136 § 57a und Nr. 172 § 8a sind gleichlautend mit Nr. 126 § 8 = Nr. 102 § 52.* 7) *Zu § 24, 25 a. R.:* Non lege.

speyt unde barden. — We vorschotet 20 m. unde darenboven, de schal hebben eyn eigen gud armborst mit sinem gerede, darto eyn schoff pile tom mynsten, edder eyne eigen bussen mit 20 loden, eyn eigen pantzer edder jacken, eynen schild unde iserenhoed. — We vorschotet 70 m. unde darenboven, de schal hebbin eyn gud eigin armborst mit sinem gerede, 3 schove pile to dem mynsten, eyn eigen pantzer edder jacken, eynen schild unde isernhoed. — We vorschotet 150 m. unde darenboven, de schal hebben eyn eigin gud armborst mit sinem gerede unde 6 schove pile to dem mynsten, darto eyn eigen pantzer, eynen kragen unde darto eynen krevet edder jacken, eynen schild unde eynen isernhoed. — We vorschotet 300 m. unde darenboven, de schal hebben eyn gud eygen armborst mit sinem gherede unde 8 schove pile tom mynsten, unde eyne gude hakilbussen mit 20 loden, unde von sodanner grote unde lope alse des rades hakilbussen sin, eyn eigin pantzer, eynen kragen, eynen iserenhod unde schild, darto eynen krevet edder jacken.

25. Dusse artikele schullen wedewersschen fruwen unde man de mit uns wonen so hebben unde holden. Unde des so wil de rad nw forthmer dar latin acht up hebben unde dit mit den gilden handwerckes unde meynheit meisteren besehin. Dar wete sick malk na to richtende, dat eyn jewelk sin harnessch, so dat itzd gekundiget unde gesat is, tughe unde hebbe, sick vor broke unde schaden vorware. Unde we des denne so nicht en hedde, de scholde deme rade mit 5 foder steynen to der stad buwe unde sinen gilden handwerckes unde meynheit mestern mit $^1/_2$ fert. vorvallin sin.

26—37[1]) = *Nr. 172 § 25, 26, 28—37.*

---

[1]) *§ 34 erhielt nach 1459 von Joh. v. Hildesheim die Fassung:* Ock schullen ackerlude unde furlude unde muller, de mit uns wonen, wan eyn stormslach schut uthspannen, se sin in der stad eder up dem velde, und myt oren perden were und wapen up den frodenberch komen und den borgeren de bussen und stridwagen nafuren. We des nicht en dede, de scholde dem rade 10 foder steyne geven. De rad wil ok den ersten 6 (*korr. aus* dren) ackerluden mulleren eder vorluden, de myt oren perden erst up den frodenberg komen, orer itlikem $^1/_2$ (*korr. anstatt* eyn) molder haveren geven, und den andern 6 dar neyst orer itlikem 2 schepel haveren, und den andern 6 denne darna komende 1 schepel haveren; we aver denne dar neyst kumpt, dem en wil de rad nicht geven und schal denne noch mede foren. *In dieser Form wiederholt* 3 *§ 37, wo a. R. von* [illegible] *dazu bemerkt:* Hic avisat proconsul populum, ita fiat.

IV. Wu eyn jewelk sin lecht und fuer bewaren schal: 38 = *Nr. 172 § 39.*

(39. Neymand[1]) en schal ok myt blasen eder wischen gan up der straten by avende eder by nacht, it sii winter eder somer, wer to slapdruncke hochtiit selschup beyrlude eder anders. We diit vorbreke de schal dem rade und der stad so vaken dat geschege 5 sch. geven).

41. = *Nr. 172 § 40, 41.*

V. Von husen, wo men de decken schal: 42—46 = *Nr. 172 § 42—46.*

47. Weret[2]) dat welk unser medeborger edder medewoner von uns toge, darumme dat he uns, andere unse medeborgere unde medewonere butenwendigen bemoygen unde sick an unser stad rechte noch gerichte unser gnedigen herschup hir bynnen landes nicht benogen laten wolde, de scholde, wan he syne sake uthgerichtet hedde, viff jar langk buten unser stad sin unde bliven, (id en were denne dat he dat anders unde in gnaden an dem rade funde[3]).

281. *Wachtgeld und Wächterordnung. — 1460 Jan. 6.*

1. A.[4]) d. 1460 epiphanie domini wart de rad myt den gilden eyns umme wachtegeld, dat eyn jowelk hus geven schal des jares $3^1/_2$ sol., und de bode unde huszelen 21 p., unde des wachtegeldes schal nemand fry sin.[5]) Und dat geld let de rad sammen des jares twige, nemeliken in der quatertempere in der fasten unde in der quatertemper vor Michaelis dach, und dat sammet des rades knecht, und de rad lonet von dem gelde den wechteren unde dorwerderen.

2. Den dorwerderen vor den utersten vyff doren, Wender Nicolaes Albani Geysmar und Groner doren, gifft me to allen

---

[1]) *§ 39 a. R. nachgetragen; wiederholt 1468, 1497.* [2]) *§ 47 nachgetragen von Brun m. d. Bem.:* Illud erat statutum et pronunctiatum do. a. Martini *(Nov. 9)* in foro a. 60. *Das Eingeklammerte Zusatz in der Wiederholung in Nr. 290, doch ist dort § 47 getilgt und durch § 89 ersetzt worden.* [3]) *Vgl. Nr. 97 § 1 und 2.* [4]) *K a 44 d und e, 2 Doppelbl.; Joh. v. Hildesheim. — Vgl. Nr. 225 Art.* Dorhodere *und* Torneman. [5]) *1470* (f. 4 p. Elizabet, *Nov. 21,* in judicio) *wird das Wachtgeld vom Rat für ein Jahr auf 1 Lot bezw. $^1/_2$ Lot erhöht. Entwurf von Joh. v. Hildesheim und Reinschrift von Brun auf einem Zettel zu K a 2.*

quatertemperen des sonnavendes 13 sol. Dessulven gelik gift me ok dem dorwerdere vor dem Leyneberges dore.

3. Diit is de ordenunge von der wachte. Primo van dem torneman. De torneman plach erst alleyne to wakende up dem torne und bles drie aff in der wynternacht und eyns fru up. Dem schal me nu eynen kumpen schicken, de myt om up dem torne ligge de nacht, unde den schal de torneman lyden. Dusse twene schullen waken de gantzen nacht, also dat orer jowelk wake eyne halve nacht, unde orer neyn schal eyne gantze nacht waken; und de torneman schal vor midnacht waken und sin hulpe na mytnacht. Und welk orer so waket, de schal to allen stunden affblasen wan de clocke sleyt an dree ende der stad na dem Wenderdore, na dem Geysmardore und na der Nygenstad. Unde dusses schullen se nicht laten umme fures willen.

4. Von s. Mychaelis dach an want up s. Peters dach in der vasten ad cathedram schal de underopperman to s. Johann uppe de were luden des avendes to seven, von Petri an want up Walburgis des avendes want achte sleyt; von Walburgis want up assumpcionis to negen huren; von assumpcionis want up Michaelis to achte huren. Und schal luden eyne gude lange posen, dat eyn jowelk, de uppe de wachte gan schal, dat horen moge, wenn eyn jowelk wechter den uppe de wachte gan schal. Hirvor is de opperman fry sines wachtegeldes unde des burmesters bot, sunder he schal schoten, wan he dat vormochte.

5. Wan me sus gelut hefft uppe de were eyne stunde, darna schal de torneman affblasen in dree ende der stad, alse vor berurt is, unde na deme blasen schullen de wechter alle affgan von der wachte dar se geschicket sin. Und so schal de torneman denne forder waken unde alle stunde affblasen want dat it 12 slagen hefft, und von 12 an want an de tiid dat de torneman avemaria lut, so mach de wechtere alle afgan unde ehir nicht, by eyden.

6. De torneman schal nicht von s. Johannistorn gan, de fromisse sii erst uthe, unde de opperman schal on des avendes besluten, wan he uppe de were lut, und wedder upsluten wan he stilmisse lut to der fromisse.

7. De[1]) torneman schal alle dage avemaria luden des morgens von Michaelis dage an want up Petri ad cathedram

[1]) *A. R.:* upsluten de stad.

want dach is und von dage seyn kan; von Petri an want up assumpcionis Marie wan de sunne upgeyt, und von assumpcionis want up Michaelis want daget. Und wan he so avemaria luden wil, schal de torneman erst hovischen affblasen den wechtern, de denne affgan mogen alse vor berurt is. Und de utersten vyf dorwerdere vorbenomet schullen de utersten staddore singelen und porten nicht opin noch ymande utlaten by oren eyden, und schullen dat ok in oren eyt nemen, eyr de torneman affblasen und avemaria gelut hedde, ed were dat de rad wolde wen utlaten.

8. De[2]) avendes schal de torneman avemaria luden von Michaelis want up cathedra Petri want beschemert, und von Petri an want up assumpcionis Marie wan de sunne to gnaden gan is von stund, und von assumpcionis want up Michaelis want avend is unde nicht mer seyn kan von dage. Und de vorbenomeden utersten vyff dorwerdere schullen alsdenne von stund de czingeln und porten an der angeln todon, und he schal denne ropen, dat me vort lope, eff we up der negede were eder eff he wen sege eder horde, de noch in de stad wolde, dat he der denne beyden moge unde inlate, eyr me de stad toslute. Horde he aver nemande eder en sege eder vorneme nemande, so schal he von stund de czingelen tosluten und dat staddor, ane alle geverde. Und wan dat staddor gesloten is, so en schal de dorwerder nemande mer inlaten eder utlaten, eyn des rades sii personlik dar by.

9. Wan de stad togesloten is, so schal de dorwerder stigen up dat staddor und latin den bom von stund dale, eyr he anders wes begynnet; und en derff nicht waken, sunder eff me wen inlaten scholde, so schal me om tospreken.

10. Uppe den nigen bolwerken, de nu vor de dor gemaket sin, schullen lude wonen de horen und seyn konen, und darvon hebben se de fryheyt der woninge und [me] cledet se gelik den wechteren. Dusse schullen warden up dat dor, eff we incloppede eder dar vor queme, dat he dat dem portener effte dorwerder torepe, de dat denne ford brochte an den de de licht up dem staddore, de dat ford bringe an de stad.

11. Dusse up dem bolwerke buten den utirsten doren schullen alle nacht waken und den ganden wechteren antwerden unde sick seyn latin so vaken eyn partye ummegeyt. Und schal

[1]) *A. R. (abgerissen):* [toslut]en de stad.

vor de fenster gan stan boven up den gan[k] buten sine dornsen unde gemak, unde horen und seyn sick umme to allen siden. Und de wechter schullen on tospreken und nicht vor ome over lopen, se hebben on gehort unde togesproken, geseyn eder vornomen.

12. Und were wol nutte, dat twene up dem utersten bolwerke weren, der eyn umbe den andern wakede und up den portener wardeden, den wechteren antwordeden ut supra.

13. De wechter in der vorloven, der plach erst 4 to wesende, der schullen nu nicht mer wen twene sin, und schullen waken umme des fures willen. Dusse wechter schullen tiitliken, wynter unde somer, uppe de wachte gan und orer jowelk schal waken wynter unde somer eyne halve nacht. Also doch dat orer itlik des wynters twye ummega in eyner halven nacht und des somers eyns, dat is des wynters twye vor mytnacht und twye na mytnacht, und des somers eyns vor mitnacht und eyns na mitnacht, und gan de genge up der straten und up der muren, alse wontlik is, und horen und seyn und ruken sick umme, efft se ichtes vornemen von roke, von fure eder andere unstur in der stad. Und eff se des wes vornemen, schullen se nagan und rochte maken, fur ropen eder funke eder anders, darna alse et gelegen were.[1] Dusse wechtere schullen beyde eyn horn hebben, und wan se komen up de orde der straten eder tegen de straten, schullen se alle tiid blasen, und ok vor den staddoren, und schullen acht hebben, dat de bome an den bynnersten staddoren gesloten sin. Wur se dat anders funden, dat schullen se tosluten und ok de gaderen wur de sin.

14. Dusser wechter vor der vorloven schal de erste utgan des wynters want 9 sleyt und komen to 10 wedder yn, und sitten denne so wakende in der vorloven want dat dat 11 sleyt, und gan denne uth den andern gank und komen to 12 wedder yn und wecken denne sinen gesellen up, dat de denne wake unde ga to eynen uth und komen to twen wedder, und sitten so aver eyne stunde want dat dree sleyt, und gan denne to dem andern gange uth und komen to 4 weder yn. Und schullen diit so holden ane geverde darna dat de dach und nacht lenget, also dat yo in eyner wynter langen nacht 4 werff ummegegan werde und des somers twye.

---

[1]) *Vgl. S. 237 § 10.*

15. Von der wachte buten der stad: Up den utersten wallen schullen waken 12 wechtere, de schullen sick delen an 3 ende der stad. Der schullen 4 liggen by dem Clawesdore, 4 by dem Geysmardore, 4 by dem Kolinborndore. Dusser veyrer de so up eynem orde bestalt sin, schullen twene up den torne stigen, weme dat gebort, unde slapen want up mytdennacht, und de andern twene schullen gan in dat wachtehus sitten by dat dor und waken so lange dat de torneman affblest.

16. Und dusse 12 schullen des avendes up de wachte gan, wan me lut up s. Johannis torn up de were, alse hir vor geschreven is, so dat 2 uppe den torne stigen unde mogen slapen, und de andern twene schullen dar nedden bliven in dem wichus so lange dat de torneman afblaset, alse hir vor beruret is.

17. Wan de torneman affgeblasen hefft uppe tiide alse om bevolen und ok hir vor beschreven is, so schal der twyer wechter eyn, de so sittet und waket in dem wichus, uthgan von syner wachte und gan recht umme na der neysten wachte alsus: de wechter von dem Kolinborn schal gan na dem Clawesdore, de wechter von dem Clawesdore schal gan na dem Geysmardore, de wechter von dem Geysmardore schal gan na dem Kolinborndore. Wan denne de erste wechter kumpt vor de andern wachte, so findet he dar eynen sittende, den schal he uthdriven und dar sitten gan unde so lange dar beyden, dat sin kumpan, den he up syner wachte leyt sittende, kome und on uthdrive; und en schal ok by synen eyden nicht von dannen gan, he werde uthgedrungen. Und dat schal me yo holden strak unde dat is de beste wachte, wenne wan men nicht en beydede vor den wachten, so leypen de raschen vort unde leyten de kranken nalopen, so worde de wachte locherd.

18. Wan denne de erste wechter weder kumpt up sine egen wachte, so drivet he uth den den he dar findet und blifft dar so lange sittende dat eyn ander komet und drifft on wedder uth. So geyt he denne synen andern gank in aller wyse alse he den ersten gegan hefft; wan he denne komet vor de wachtestede, schal he beyden unde uthdriven alse he in dem ersten synem gange gedan hefft.

19. Wan danne de erste wechter to dem andern male in sine wachte komet, isset denne noch vor 12 to mitnacht, so schal he den twen sinen gesellen, de up dem torne slapen und to bedde

gegan sin, tospreken, und de schullen denne beyde upstan von stund. Wan denne de torneman to mitnacht affblest, so schal der twyer de geslapen hebben denne eyn uthgan in aller wise alse de erste vor mitnacht, unde beyden vor den wachten unde siner gesellen uthdriven alse vor berurt ist. So mogen denne de ersten twene up den torne stigen unde sek leggen to slape, und en dorven denne nicht waken forder.

20. Desse wechtere alle, se waken vor mitnacht eder na mitnacht, se liggen up den tornen eder in den wichusen eder up der vorloven, schullen by oren eyden nicht von der wachte gan, de torneman up s. Johannistorne hebbe erst den wechtern affgeblasen und avemaria lut.

282. *Kornvorräte. — 1460 Okt. 26.*

(Ita[1]) pronunctiatum dominica post Crispini in foro anno etc. 60.)

1. Old rad und nige is overgekomen umme dur tiid to vorhoyden, dat eyn jowelk de myt uns wonet, dede vorschotet dusend mark eder darenboven, de schal nu fordmer to s. Johannis dach to middensomer (hebben) 30 molder roggen. 600 m., de schal hebben 20 molder; twischin 600 und 1000 m. 25 molder; 500 m. de schal hebben 16 molder; 400 m. 12 molder; 300 m. 10 molder; 200 m. 8 molder; 100 m. 4 molder; 50 m 2 molder; 20 m. 1 molder. Diit korn schal eyn jowelk hebben up s. Johannis dach middensomer an mele eder an roggen.

2. Und de rad wil up s. Johannis dach ummegan und beseyn laten, eff eyn jowelk sin korn hebbe alse om gesat is. An weme de rad misduchte, dem mach me sin korn meten; we denne sin korn nicht en hedde, de schal so mannich 2 foder steyne der stad geven alse mannich molder roggen (edder mels) he nicht en hedde, alse om gesat is.

3. Unde alse diit nu umme dat kornte unde in vortiden umme harnessch wapin unde were, wo dat malk hebben schal, gekundiget is, so schal men dat fortan holden. Unde de rad hefft dat beschriven unde hengen latin uppe eyn bred alhir vor dat hus, dar mach dat malk lesen unde sick furder darna richten, vor schaden unde vor broken vorwaren.

---

[1]) *Ke 7, loses Bl., zu Nr. 279, Entwurf von § 1, 2 von Joh. v. Hildesheim. Kopirt von Brun und mit Überschrift versehen Ke 6b. Hier a. R. zu § 1, 2:* Non lego. — *Wiederholt 1468, Nr. 289 § 72—74.*

283. *Kleidung und Schmuck. — 1461 Nov. 8.*

Illud[1]) sequens pronunctiatum et statutum erat a. etc. 61 ›minica post omnium sanctorum.

1. Dar en schullin neyne unser medeborgersschen edder ngfruwen von unsers borgers kinderen mer hebben denne eynen antz, unde denjennen den techlick is unde gefoeget to dragende : grotin krentze, willin de nw de groten krentze dragen, dat oghen se doen. Unde de en schullin denne der lutken krentze ›n perlen unde golde so ghemaket nicht hebben noch dragin. 'e averst der grotin krentze nicht en dricht edder draghen wil, ı mach eynen lutken krantz hebben unde dragen unde furder cht. Unde desulve lutke krantz schal nicht bether noch mer kostet hebben denne viff marck unser stad weringe, unkost:ker mach he wol sin. We id anders denne so vorgherord is r enbynnen edder anderswor enbuten hilde unde de krentze v forthmer kostlicker hedde unde droghe, so dicke unde vakene ıt gescheghe, scholde der jungfruwen edder fruwen vader edder ıswert, von der dat gescheghe, eyne halve roden mit kalke ıde steynen muren latin hir an der stad feste, sunder gheverde. ›ch welk fruwe edder jungfruwe vorbenomet reide krentze dden, de moghen sick der krentze eynen forth vor sick alleyne bruken unde draghen ock anders nicht. Unde efft der welk ›re, de der krentze welken vornyghen edder vorandern latin ›lde, de scholde alsedenne sulken krantz nicht beter noch stlicker wedder maken latin denne so dat nw hir gesatt unde kundiget is by der vorscreven pyne.

2. Welk[2]) juncfruwe ok sus de lutken crentze hedde unde dat hilge echte beraden worde, de scholden denne, unde ok dere fruwen unse borgerschen de de kogelkrentze hebben, se ı wu se sin, nu vortmer up oren kogeln nicht mer dragen by rsulven pyne.

3. Unde so mach eyn jewelk fruwe edder jungfruwe, den techlick is, wol windsnore, bendicken mit perlen unde eyn an draghen, ock furder nicht. Unde des so schal neyn unser ›deborgher edder medewoner, de siner husfruwen edder dochter

---

[1]) *Loses Bl. zu Nr. 280 § 2 (K e 8), Entwurf von Brun, durchkorrigirt von h. v. Hildesheim.* [2]) *§ 2 nachgetragen von Joh. v. Hildesheim.*

eyn span gheven wil, jennich span gheven dat bether edder mer gekostet hebbe denne theyn gulden, myn mach des wol gewert edder unkostlicker sin. Doch welk fruwe edder jungfruwe alhir mit uns wonhafftich von unsern borgersschen edder borgers kindern reyde span hedden, de moghen der span eyn unde nicht mehr to tiden dragen unde de vor sick alleyne unde anders nicht gebruken hir enbynnen unde ock anderswor to wertschuppen enbuthen. Desulven[1]) fruwen unde jungfruwen schullin ock to undermouwen nicht kostlickers noch bethers draghen von siidem wande denne damaszken.[1]) Unde we dussem anders dede, de scholde, so dicke unde vakenne de dat dede unde vorbreke, eyne roden mit kalke unde steynen muren lathen an der stad feste wor de rad dat wisede. Unde welk fruwe edder jungfruwe de de dricht an rogghen[2]) edder kogiln edder eynen widen rogk, hoycken edder mantil mit bundwercke ghefoedert, ore man edder vader scholde vorschoten 250 mark, mer moet he wol vorschotin.

4. (Ok[3]) en schal nu fordmer nemant syner dochter eder frunde medegeven mer denne eynen crantz, den groten eder cleynen, alse de juncfruwe gedragen hefft want an de tiit alse de in dat echte beraden werdet unde forder nicht by der vorschreven pine.

5. Ok alse eyn deils der manshoycken so kort sin, dat se ore schemede kume mede konen bedecken, wil de radt dat nymant, he sii jungk edder olt, korter hoycken degelickes hir up der straten dregen schulle denne alse eyn jewelk mit sines sulvest handt mit sinen uthgestreckeden fingern an sin beyn uppe dat lengiste gripen kan.

6. Unde alse nw vele jungfruwen unde fruwen lange cleider hebben, de one nasleiffen, wil de rad dat men der cleidere nicht mer so langk hebben edder dregin schulle an rogghen edder an flogiln, sunder de schullin nicht lenger sin denne[4]) alse eyn fruwe edder jungfruwe uppe oren holtsschen stande uppe de erden reicken konen.)

---

[1]) Desulven — damaszken *1468 durchstrichen.* [2]) rogken *1468.* [3]) *§ 4 von Joh. v. Hildesheim, § 5, 6 von Brun nachgetragen, dazu a. R.:* Statutum 66 dominica ante Martini. *Aufgenommen 1468.* [4]) *1468 korr. in:* denne wan se uppe oren holsschen stan, dat se denne uppe de erden reicken.

284. *Sonn- und Feiertagsheiligung. — [1465.]*

1. So[1]) alse de almechtige god den hilgen dach sulvest eboden hefft to firende, unde de rad in vortiden mangk anderen ingen mit den gilden overkomen is, umme de fire to der ere odes to holdende, so wil olt unde nye rad eyndrechtlicken estlick hebben geholden, dat eyn yderman alhir, dat sii borger, iwoner effte gast, sine fire, alse den sondach unde alle andere ilge daghe, de de hilge kercke[2]) gebuet to firende, gode to love nde to eren, strack unde renlicken mit fire holden unde dem ebode godes folgen schulle, so dat lofflick unde gheborlick sin vert, so ock dat men in sulken hilgen dagen hir neynerleye andel kopendes edder vorkopendes nicht hebben schulle.[3])

2. Unde we so handelinge unde feilinge uppe sinen fenstern nde ledin plecht to hebbende, de en schal in sulken hilgen agen sin led noch fenster nicht openen, sine ware dar up to ettende edder vor to hengende, dar men mede orsake geven dder nemen moghe kopendes edder vorkopendes.

3. De wert schal ock mit sinen gesten bestellen unde dar or sin, dat se de fire so holden in oren husen unde herbergen. Jnde efft dat so von den gesten worde vorbroken, wil de radt

---

[1]) *Ka 16b. — Beiliegt ein leider schlecht erhaltenes Doppelbl., überchrieben;* Pronunciatum 64 in judicio 4 p. . . . *Es enthält § 1—4 von der Hand es Joh. v. Hildesheim, in inhaltlich gleicher jedoch wortreicheren Fassung. Daran reihen sich weitere Gebote, welche jedoch nichts mit der Sonntagsheiligung u tun haben: Niemand soll falsche Eide schwören noch falsche Zeugnisse geben och für sein Zeugnis* gifft eder gave *nehmen; Niemand soll den Andern bei Kauf und Verkauf betrügen; Jeder soll seine Eltern ehren und ihnen gehorsam ein; Niemand soll* in opinbarer ebrekerie liggen; *Niemand* sine boden an elike vyve de de in umplicht liggen *vermieten noch Hurerei* (rufferie, ebrekerye dder boverye von eyliken edder uneliken fruwen eder man, papen eder leygen) *n seinem Hause dulden; Huren dürfen keinerlei Geschmeide noch seidene Kleider tragen;* defloratores virginum *sollen ausser der Kirchenbusse, wenn verheiratet ½ Rute der Stadt mauern, wenn ledig 1 M.* to wegen unde to stegen *ahlen. Letztlich:* eyn yderman, de des avendes up der gassen gan wil, de chal hovis[chen gan] und nicht jucheyen stormen schrigen noch mit hornen lasin noch unstur driven noch den luden an oren schragen, fenstern oder aren [slagen]. We dat anders dede so vaken he dat dede, scholde he dem ade 5 f[oder steyne geven]. *Der Rand abgerissen. Zu meiner Studienzeit in Göttingen, 1869—1871, wurde solche* unstur *mit 17½ Silbergroschen geahndet. — 1466 wird kurz auf die frühere Abkündigung verwiesen (Ka 8).* [2]) eder de rad *fügt 1464 hinzu.* [3]) *Vgl. Nr. 111 § 2.*

den wert vor den gast bothferdigen unde nochdan den gast uppe 5 mark bekummern unde de uppe one erfurderen laten. Hirumme mach eyn jowelk wert sehin, wen he inneme unde herberge, dat he siner mechtich sii unde von siner wegen nicht in schaden kome.

4. De wekenmarckide, de men plecht to holdende uppe den sonnavent: efft nw uppe den sonnavent jennich hilch dach queme, alsedenne scholde men den marcket nicht sunder den dar vor uppe den friidach edder sust den nehisten werckildach dar vor holden.

5. Diit gesette so mit der fire schal men so holden to allen tiiden, dat sin friie marcketdage edder nicht, doch dat men de friigen marcketdage holden unde besoeken schulle to ghewontlicken tiiden de nehisten werckildaghe na dem feste unde fierdage, so de vortiden ingesaet sin, unde nicht uppe de hilgen daghe sunder geverde.

6. We diit anders hilde unde vorbreke, wil de rad de broke unde pyne nemen de in vortiden dar up sin gesat,[1]) dar sick eyn yderman na richten unde vor schaden vorwaren moghe.

285. *Verhütung von Feuersgefahr. — 1465 Sept. 15.*

65[2]) dominica octava nativitatis Marie in foro.

1. Alse vaste korns in dem stro hir in de stad gefort wert, schal eyn jowelk sin vur wol vorwaren, und ok sine kindere, dat de neyn fur en maken by dem stro noch myt kruschen lechten wischen blasen eder fure dar by gan, by dage eder by nacht.

2. Eyn jowelk schal ok sik dar na schicken, dat he sin korn, dat he up syne dele gelecht hefft, uthdarsche eder von syner dele bringe twischen hir und s. Michelis dach.[3])

3. Nemand en schal ok gedorschen stro by sik in sin hus up de dele eder up sine bone boven sin fur leghen.

4. Eyn jowelk schal ok von stunt in sin hus eder hoff setten eyne boden eder bodeken myt water, ok syne ledderen rustich nnd sine waterammere by der hand hebben, eff fur upqueme, dat me dat snelliken leschen und boven dat fur eder

---

[1]) *5 Fuder Steine 1464.* [2]) *Zettel von Joh. v. Hildesheim zu Nr. 280. — Vgl. Nr. 130.* [3]) *Vgl. Nr. 279 § 31 Anm.*

pe de dake komen moge. We diit anders hilde, de schal der
ıd 1 lot geven und doch noch likewol sin water unde sine
lderen hebben, dar de rad ok willen acht up hebben laten.

287. *Vormundschaft. Fremdenzuzug. — 1465 Okt. 16.*

Von[1]) vormunden to settende is gekundiget in die Galli in
ro [14]65.

1. Id en schal nu vortmer neymant de mit uns wonet, he
frauwe edder man, borger edder medewoner, synen kinderen
ıgen edder frunden in synem lesten edder anders to vormunden
tten edder kesen jenige vormunden anders, den de hir bii uns
ınhafftich beseten borgere unde dem rade dingkplichtich sin.
ıde desulven vormunden, se syn gesat von elderen edder in
ıtamentes wise kindern edder anders, schullen vorplichtiget sin
ısen weysemestern alle jar rekenschup to donde, wan we dat
n on esschen laten, ane weddersprake, ock uns plichtich sin
n sodanner orer mundelyn und orer gudere wegen alle jerlickes
schotende unde ander stad plicht gelick andern unsen mede-
rgern to donde, de mundelyne sin hir bii uns wonhafftich
der buten landes, unde dar so bii faren gelick eff se ore eyde
der mundelyn schote, wan de rad dat von [on] esschede, don
holden.[2])

2. Desulven vormunden schullen ok den rad wiis maken
ıde rechte berichten in deme schote, wes de kindere edder
undelyne von erffguderen unde ock an anderen guderen, an
lde edder an schult edder susz hedden, gelik alse andere unse
edeborgere tor schodtid don moten.

3. We aver diit anders hilde edder ok andere vormunden
ın alse hir vorberort ist synen kinderen frunden edder magen
ttede, so scholde sodanne vormundeschup unde settinge der
rmunden machtlosz unde nicht sin, dejenne de dat ock so in
nem lesten[a]) edder testamtes wise bestalt hedde, uns unde
ıser stad in viff marken vorvallen unde dat testament vor nicht
acht unde ungesat sin.

4. Ydoch hedde eyn man edder eyn fruwe eynen broder
der son, de de geistlick unde doch mündich unde hir bii uns

[a]) *Folgt durchstrichen* willen.

[1]) *K a 1—2, Brun. — Vgl. Nr. 205.* [2]) *Vgl. Nr. 219.*

wonhafftich were, wolde de in orem lesten edder testamente oren kinderen den to vormunden mede setten, de scholde dat holden in aller mathe alse oven berurt ist, unde mochten doch to den gesatten vormunden sodane ore brodere edder sone de de geistlick weren mede to vormunden setten, der mundelin gud na des mans edder fruwen dode mede to bewarende unde to vorstande. Sunder dejenne, de mit den geistlicken gesat weren, scholden dem rade unde der stad der kinder gudt vorstan, ok des wisz maken unde rekenschop dar von don, wan men dat von on esschede, ane indracht der geistlicken medevormunden, ane alle geverde.

5. Weret ock dat sodanne vormunden in dem lesten von den elderen edder anders gesat, den radt edder weysemestere der kinder gud nicht al benomeden edder unrechte berichteden, unde deme rade unde der stadt darmede or schot unde rechten plicht entfernen unde vorbeholden meynden, so wolde de radt dat mit sodaneme unvorschotiden gude der kindere edder mundelin holden alse mit anderen borger guderen, de dem rade unde der stad unvorschotet weren. Unde nemen de mundeline edder kindere derhalven schaden, dat mochten se an orer vormunden gudere wedder soyken unde seck des dar anne erhalen.

6. Dat[1] **hir neymant inthe ane vorwort unde willen des** rades: *gleichlautend in Nr. 224 wiederholt.*

287. *Verbot des einbeker Biers und auswärtiger Gelage. — 1466 August 24.*

Innovatum[2] et pronunctiatum in die Bartolomei 66 in judicio.

1. *Verbot der Einfuhr von einbeker Bier.*[3]

2. Dar schal ock nw fortmer nymant von unsern borgeren edder inwoneren, manspersonen, buten unser stad to jenigher lichtferdigen selschup noch to embeckesschem beyre nicht gan edder sust andere lage unde hopildracht[4] ansetten noch stichten, noch neyne kerckemysse in jeniger wis besoeken edder sust enbuten ane reddelicke unde nottrofftige orsake wandern in dusser

---

[1]) *A. R. v. a. H.:* Non lege. — *Die Anm. zu Nr. 224 ist hiernach zu berichtigen.* [2]) *Kf 4, Einzelbl., Brun. — § 1 wird* 1467 f. 4. p. Margarete *(Juli 15)* in judicio *wiederholt; Strafe 1 Lot (Kf 4 b).* [3]) *Wiederholt Nr. 193, mit Fortlassung der Erlaubnis für Hochzeiten und Aufnahme der für Kranke wie in Nr. 182.* [4]) *Vgl. Mnd. Wörterb. 1, 561 ad v.* dracht.

feide.[1]) We darenboven dede, so dicke dat geschege, scholde dem rade mit viff foeder steyns behafft wesen.

3. Unde so id denne hir bevorn umme dobbel unde cartenspil gekundiget is unde doch dat nw eyne tid her vorbroken is, so wil de rad sulk gesette nw fort strack unde von allem werde hebben geholden, darna ock erfaringhe hebben unde an weme men des enboven kumpt furderen unde de broke erlangin, so de darup gesat sin.

288. *Münze, Spottgedichte, Spiele. — 1467 Juni 7.*

Ita[2]) reiteratum dominica post Bonifacii in judicio et pronunctiabatur 67.

1 *wiederholt Nr. 279 § 35.*

2. Unde alse denne hir bevoren ghekundiget unde vorboden is, dat men uppe heren furstin edder stede nicht segghen dichten edder singen schulle, so is de rad eyndrechtlicken overkomen, dat nymant der unsern von dussen krigessaken edder jenigerleye anderen ghelouffften, welkerleye de sin mochten, uppe heren fursten ritterschup edder stede noch nymande anders edder von one nichtis dichten noch jenighe ghedichte, olt edder nye, hir edder anders enbutin gemaket, nicht innemen, hir herbringen, uthspreken, von sick geven noch singen schulle, darvon der stadt unde dem rade jenighe vordacht ungelimp edder vordreyt von entstan mochte. We des anders besecht unde irwunnen worde, an des live unde gude wil de rad dat soeken unde ferdigen,[3]) so des eyne nottrofft sin wert. Dar wete sick yderman ynne to hebbende.

3. Horde ock ymant der unsern in sineme huse von weme sulke gedichte segghen edder uthspreken, de en schal des in neyne wisz vorhelen sunder uns nasegghen. We des anders befunden worde unde dat so nicht vormeldede, de scholde dat vorboetin na gnaden des rades.

4. Ock alse nw in dussen krigesgelouffften dobbil cartin unde andere spele faste genge unde gemeyne sin ghewesen, so is de rad eyndrechtigen overkomen, dat men der spele nw fort neyn mer oven began noch doen, sunder eyn iderman der unsern

---

[1]) *Vgl. Nr. 209.* [2]) *K e 5, loses Blatt zu Nr. 279. — Vgl. Nr. 279.* [3]) *So ist auch S. 204 Z. 4 zu lesen anstatt* fordgan.

dat latin unde sick na unserm gesette, so dat jerlickes gekundiget unde vorboden is, richtin schulle. Dat wil de rad so ernstlicken hebben geholden, unde we des nw fort besecht unde irwunnen worde, de dat na dusseme dage mer dede, den wil de rad dar umme straffen unde boetferdigen, so dat dar up gesat is.[1]) Dar wete sick iderman ynne to richten unde sick sulvest vor schaden to vorwaren.

289. *Statuten über Schoss, Brauwesen, Wein, Strassenpolizei, walkenrieder Zehnten, Schlachten, Flachsrösten, Darren, Münze, Vorkauf, Korn. — 1468 Okt. 23.*

Pronunctiatum[2]) in foro anno etc. 68 dominica ipso die s. Severini.

I. Von dem schote: 1, 2 *wiederholen Nr. 171 § 1, 2.*[3])

3. We de ock liffgulde hefft de schal se vorschoten also dur alse de gekofft is. Hedde ock we liffgulde de nicht vor gelt gekofft were, de scholde de mark vor 10 reken unde so vorschoten. Hedde ock we liffgedingk an erve unde gude, de scholde sodann liffgedingk vorschoten so gud alse dat gud is.

4, 5 = *Nr. 171 § 3, 4.*

6. We sin schot nicht gegeven en hedde to rechter schodttit, alse uppe den sondach na s. Katherinen daghe, de scholde von stunt na deme vorscreven sondage in siner herberge sitten unde dar nicht uth, edder wesen buthen unser stad unde dar nicht in, he en hedde

---

[1]) *Vgl. Nr. 287 § 3.* [2]) *Ka 2b—17, Reinschrift von Brun mit Freilassung von reichlichen Zwischenräumen für Nachträge, an denen sowie an Korrekturen auch kein Mangel.* [3]) *§ 2 erhielt 1473 laut anl. Zettel (von Meier) nachstehenden Zusatz:* Unde so denne faste gudere uth der stad schote unde gherechticheit werden gewandt, dardorch de stadt an dem oren werden vorkortet, hebben olt unde nye radt eyndrechtlicken ghesloten, dat eyn yderman der unsern schal itzund, wan de sin schot gifft, alle sin umbewechlicke gudt, dat he hir bynnen der stadt edder uppe unser stadt marcke ligghende hefft, ock de jeginode unde we de neybere sin, mede in schrifften vorteykent bringen. Wes ock malk enbuten unser stadt hedde an erve leyn edder eighen, schal he derghelikes ock mede vorteickent overgheven, entilen edder sust bii hovental, darvor dat denne were ghelegen, so dat de radt eyn upsehent unde vordacht moghen gehebben to behoff der stad plicht unde gerechticheit. Additum et pronunctiatum 73 dominica post 11000 milia virginum *(Okt. 24). Hinterdrein durchstrichen, 1497 nicht aufgenommen.*

schot gegeven.[1] We[2]) diit vorbreke, sin schot in mathen
gerort is nicht en gheve edder diit unse bod nicht en hilde,
t wil de rad ferdigen.

7—10 = *Nr. 172 § 6—9.*

11. We[3]) ock gulde to testamenten edder geistlicken luden
sinem huse hove erven unde guderen bynnen unser stad
de uppe unser stad marcke ghelegen vorschreven hefft to
vende, unde ock gulde to testamenten commissien edder geist-
ken luden daranne vorkopen wille, de schal dem rade dat
tlick don unde in synen eyd nemen wan he schotet, dat he
n rad rechte berichtet hebbe, unde sodanne hovetsummen mede
rschotet unde nicht an deme huse hove erve unde guderen
gerekent hebbe, sunder so gud unde so leff he de hebbe vor-
iotet hebbe, ane argelist unde gheverde.

12. Ock we dar gelt hefft an erve unde guderen edder
rup leynet, de in der stad vordedingk horen, sodann gelt schal
n unser stad vorschoten.[4])

13, 14 = *Nr. 171 § 10, 11.*

15. Were[5]) ock dat deme rade an weme misduchte edder gewar worde,
deme eyde edder na deme eyde, dat he dat sine nicht vorschotide edder
schotet hedde, alse dat gesat unde gekundiget is, alle des gud erve unde
gedingk mach und wil de rad ynnemen unde vornogen on mit der
tucht alse de gekofft is, unde laten ome des andern so gud
e he vorschotet hedde. Unde wat dar denne overich is, dat schal
stadt vorvallen sin, unde de radt wil dat denne al infurderen unde be-
den gelick anderer der stad plicht unde upkome.

16. = *Nr. 171 § 13.*

17. Ock en schal neyn unser medeborger noch medewoner sin hus unde
es wordt edder liggende erve in unser stad eder uppe unser stadt marcke
nande gheven laten edder vorkopen, dat en sii dat desulve toforn hir
ger sii unde mit uns hir wonen wille.[6]) Unde wo dat so gescheghe
de anders geholden worde, so scholde de kop nicht unde sulk

---

[1]) *Vgl. Nr. 171 § 5, 218.* [2]) *A. R.:* Hoc non lege sed proconsul dicere
et. *So auch 1497, dann durchstrichen.* [3]) *§ 11 und 12 auch auf einem
n Zettel (K e 3), der Schrift nach bald nach 1445. Hier folgt auf § 12:* We
fruchte von tegeden, forwarken edder lande, kopen edder meygeren von
stliken edder utluden, de in unser stad marcke nicht en leghen unde unser
d schot edder plicht darvon nicht don, sodan fruchte edder gudere en wille
deme jennen, de de gekoft edder gemeyert hebben, nicht vordedingen
h vorbidden. [4]) *§ 12 hinterdrein durchstrichen, fehlt 1497.* [5]) *Vgl. Nr. 199,
171 § 12.* [6]) *Vgl. Nr. 171 § 14.*

hus hoff edder erve unser stadt vorvallen unde geeigent sin (Darenboven[1]) so wil ock de radt deme jennen, an weme men dusses wes ghewar worde, stan na live unde gude.)

18—20[2]) = *Nr. 171 § 15—17.*

21. (Wolde[3]) ock jenich geistlick man bynnen unser stad eyn hus kopen unde bewonen, scholde dat doyn myt wetten unde vorhengknisse des rades unde eynen unser borgere, deme he des will gunnen, darmede laten weren, dem he ock den werbref unde na synem dode dat hus unvortestamentet schall laten. Unde desulve geistlicke persone schall dem rade von stunt, wan sodanne were is gescheyn, ehir he dat hus befôrt, vor dem officiali edder anders, wo dem rade dat event, orkunde geven, so alse Hans edder Cord dat edder dat hus gekofft unde ome, he dat de tiit synes levendes, off ome dat gelevede, moge bewonen unde na siner bequemecheid in beteringe holden, vorgont hebbe, so wille he sulk hus so dûr dat is gekofft vorschoten unde andere geborlicke plicht darvon doyn; ock en wille he des nicht vorgeven, vortestamenten noch sick daranne jenigen eigendom toseggen, sunder dat na synem dode an Hanse edder Corde vorbenomet unde syne erven wedderumme rauwelicken fallen unde erfflicken bliven laten.)

II. Von bruwerke:[4]) 22—25 = *Nr. 171 § 18—21.*[a])

---

[a]) *Nr. 171 § 19 mit den dort verzeichneten Korrekturen.*

[1]) *Zusatz von Meier. Aufgenommen 1497. Zwei weitere Entwürfe von § 17 folgen durchstrichen auf gl. Bl.* [2]) *§ 20 durchstrichen und v. a. H. nach § 16 eingeschaltet. So auch 1497.* [3]) *Nachgetragen von Meier mit der Bemerkung.* Pronunctiatum in foro do. p. Severi a. 90 *(Okt. 24). Wiederholt 1497.* [4]) *Die Bestimmungen über das Brauwesen wurden in den nächsten Jahren, auch abgesehen von den in den nächsten Anm. angegebenen Korrekturen, mannigfach verändert. 1473* (do. p. 11000 virg., *Okt. 24) wird verfügt, dass nur wer 150 und mehr Mark verschosst 1—2 Mal brauen darf, das erste Mal vor Ostern* (vor lechtmissen *1485), das 2. vor* Urbani *(Mai 25). So wiederholt 1474* (do. p. Bartholomei, *Aug. 28). Beide Male wurden die Verlosungstage bestimmt, sowie dass nicht mehr als 20 Malter Malz* to jowelkem bruwelse *verwandt werden dürfen. 1474 wird hinzugefügt, dass zu jedem Bräu nicht mehr als 5 Brauer und 5 Pfannen gebraucht und kein Brauer mehr als* 60 bruwheren, efft de dar sin, to sik nemen *darf (K a Zettel zu 4, 69). — 1476* (do. p. Jacobi, *Juli 28) wird die Ordnung* [illegible] *wiederholt (K a 68), desgl. 1476* (do. p. Luce, *Okt. 20) mit dem Zusatz:* V[illegible] uwelse schal men ok nicht mer verkopen denne 8 faet gude[illegible] mer [illegible]*). — 1494 (K a 64) wird die* [illegible] unde gude 15 m. gewerd

26. Ock en schullen de bruwere des hilgen dages nicht oversetten noch uppe den grunen donnersdach edder den stillen fridach bruwen; (noch[1]) nymande oversetten, se en sehin erst, dat uppe den bonen neyn stro huw noch flasz ligghe by pine eyner halven roden deme bruwere sowol alse dem bruwheren to murende).

27. Umme de daghe to bruwende uppe Bartholomei Michaelis unde na paschen schal me vorloten up eynen nemlicken dach in dem advente,[2]) alse de bruwere dat oren bruwheren seggende werden. Unde dejenne de driie bruwen mogen, schullen alleyne in dem lote na paschen vorlotet werden; unde dejenne de driie mogen bruwen unde to s. Bartholomeus dage edder to s. Michaelis dage loteldage gehat unde gebruwet hebben, de schullen in dem lesten lote de ersten sin, also dat de sesse, de de Bartholomei gebruwet hebben, schullen in dem lesten lote de ersten sin, unde darna de sesse, de de up Michaelis dach gelotet unde gebruwet

ermässigt; 1485 (do. p. Luce, *Okt. 23, K a 44, 45) desgl. und dazu Nr. 289 § 31 (Nr. 102 § 22) bezüglich des* uthman, *der nicht brauen darf, mit dem Zusatz versehen:* id en were denne, dat desulve unser borgerschen welk edder eyne unsers borgers dochter elicken neme, de des alse denne mit $1^1/_2$ m. affkopen unde ock noch toffornt borger werden schulle. *1485 wird ferner das Mass des zu jedem Bräu zu verwendenden Malzes auf 16 Malter herabgesetzt und bestimmt, dass daraus nicht mehr als 10 Fass Bier und 2 Fass* drenckes *gewonnen werden dürfen. Endlich wird Nr. 289 § 37 1485 ersetzt durch: 1.* Iderman de beir willen zellen, schal im zellende des beirs over de deel fulle mathe unde dat stoveken vor 6 (4) penn. (unde den kettil vor 15 p.) gott. unde neher edder durer nicht geven *bei Strafe von 10 Fuder Steine.* Des gelick schal men den beirgesten ym huse fulle unde pegil mate unde dat stoveken vor 8 penn. gott. geven. Unde de werd effte seller des beirs mach den ghesten eyn gerichte fleischs edder vissche, darto kese unde brot, unde furder nicht geven unde laten ummedragen unde dat nicht to dische setten by der vorgerorden pyne. — *2.* De rad hefft ock laten maken eyn schedelmath, der sesse don eyn stovecken, der schal yderman de vorsellet eyn laten na maken, pegilen unde by sick hebben, unde dat beir darmede so ful gemeten geven vor 1 p. gott., so lopt dat stovecken to 6 p. by pene vorgerort. *Das Eingeklammerte v. a. H. korr.; beide §§ sind 1488, 1497 fortgelassen. Im übrigen lässt die Ordnung von 1485 und entsprechend die von 1497, Nr. 307, einige Bestimmungen von 1468 fort.* — *1492* (4. p. reminiscere, *März 21) wurde der Preis für das* stoveken beir, so de beir vaste kosten unde hir weynich beres vele is, *auf 6 Pf. erhöht und* [illegible] *angewiesen, sich* eyn math *vom Rathaus zu holen und nach dort wieder zurückzubringen (K a 66); wiederholt 1497, Nr. 307 § 39.*

[1]) *ist von Brun mit a. T., 1497 vorangestellt.* [2]) *1497: Sonntag*

hebben, schullen dar nehist in dem lote sin, unde bruwen ein na dem andern na paschen, alse on dat lot to Bartholomei edder Michaelis gegeven hefft. Unde de twelve en schullen nicht mede in dem lesten lote vorlotet werden.

28. Welk dach ock eynem velle in dem lote unde den dach nicht bruwen en mochte, de dach scholde dem rade vorvallen sin, unde[1]) de kemerer mogen den dach vorkopen eynem andern, de on bruwen moge.

29. We sick ock let in dat lot schriven unde vorloten, ot sii welker lot dat id sii, unde de lotildach nicht gebruket worde, de[2]) scholde dem rade $^1/_2$ lot geven ane gnade.

30—36[3]) = *Nr. 279 § 1—7.*

37. Neymant schal beyr sellen, he vorschote 10 mark unde sii eyn borger. Unde schal dat stoveken beyrs geven vor 4[4]) penn. unde geven rechte mathe, he[5]) hebbe de roden vor edder nicht. Quemen ock ymandes beyrgeste in sin hus, den sulven schal men ock rechte mathe tappen unde vordragen; wolde ock de wert one kost langen edder dat de beyrgeste kost von dem werde hebben wolden, de mach men one langen unde reken. Unde de werdt schal de mathe sulker kost halven nicht mynner noch waner tappen, den dat stoveken vor 4 pennige. We dat anders hilde, de scholde dat dem rade vorboten mit 5 foyder steyns so dicke unde vaken dat geschege.

38. Dar schal ock nymant, he sii we he sii, borger medewoner edder gast noch borgers edder medewoners kindere knechte gesinde edder dener, in beirhusen edder anders in opinbar laghen lengk sitten wen des avendes to 10[6]) huren. Wente[7]) wolde we to beyre wyne edder laghe ghan, de schal sine sachen unde lach so bestellen, dat vor 10 gerekent betalt unde alle betalde

---

[1]) unde — moge *durchstrichen, fehlt 1474, 1497.* [2]) de — gnade *durchstrichen und von Meier ersetzt durch:* de schall dem rade, eff de woll nicht en bruwede, likewol sin schott darna geven ane gnade. *So 1474, 1497.* [3]) *In § 34 ist die Lohnangabe — 1 Lot, vgl. Nr. 213 — durchstrichen und ersetzt durch* 4 schill. *mit dem Zusatz* by pine $^1/_2$ roden dem bruwere sowol alse dem bruwheren vorvallin. *So 1497. — In § 35 ist nachträglich hinzugefügt:* bi *einer Mark Strafe.* [4]) *Nachträglich in* 5 *korr.* [5]) he — *Schluss durchstrichen und 1488* do. p. Severi, *Okt. 26 (K a 5) dafür eine Strafe von 10 Fuder Steine auf unrechtes Mass gesetzt.* [6]) *1485, 1497 in* elven *korr., aber dafür 3 Fuder Steine Strafe angesetzt.* [7]) *Der Schlusssatz hinterdrein durchstrichen. Fehlt 1485, 1497.*

dder gehalde beyr vor 10 gedrunken sii, also dat eyn derman vor 10 to hus unde in syne herberge gekomen sii, ngeverlick.

39—42 = *Nr. 279 § 9—12.*

III. Von wyne: 43, 44[1]) = *Nr. 279 § 13, 14.*

IV. Von kruckende unde drecke uppe der straten, cheven, mathe unde wichte etc.: 45—50[2]) = *Nr. 279 16—21.*

51. (Unde[3]) vor wes dore de dreckwaghen in den tiden se men den dreck uthfoeret, kumpt, schal eyn iderman den reck vor siner dore helpen tohope bringen unde upladen. Hedde k we eyn woeste hus, dergelikes scholde de deme dat hus to-unde ock so doen. We des nicht en dede, wil de rad uppe [4]) penn. panden laten unde de an ome erfurdern.)

V. Von dem tegiden der heren von Walkenrede: 52. = *Nr. 279 § 22.*

VI. Von slachtende: 53, 54[5]) = *Nr. 279 § 23, 24.*

VII. Umme de flaszrote: 55—58[6]) = *Nr. 279 § 26—28.*

---

[1]) *In § 43 ist von Meier hinter* jenigen win „noch winetick“ *hinzugefügt. So auch 1497.* [2]) *§ 46, 47 (Nr. 102 § 36, 37) durchstrichen und von Meier ersetzt durch:* Scheve husdreck unde ander unreynicheid schal men nw fortmehr nergen anders danne uppe den wall tegen s. Johannis dam dragen unde schudden. Drage ymand de dar boven uppe de straten, by der muren edder vor de molenporthen, scholde so vaken dat geschege, so de rad dat will laten besehin, eyn foder steyn breken unde foren laten an der stad veste, wor one de rad wiset. *In dieser Fassung wiederholt 1497 und zufolge der Eintragung am unteren Rande von K a 6b hinter Nr. 289 § 49 gestellt. — In § 48 (Nr. 102 § 38) ist von Brun m. a. T. hinter* bybringen laten *eingefügt* ock neyn stro in de goten edder sust uppe de straten dregen, mes darvon to makende. [3]) *§ 51 ist gleich dem Zusatz in Anm. 2 von Brun mit flüchtiger Hand vor 1480 nachgetragen; es folgt Nr. 292 in der Fassung von 1480 von Meier's Hand.* [4]) *1497 korr. in* 4 schilling. [5]) *§ 54 durchstrichen und von Brun gleichzeitig mit § 51 ersetzt durch:* Eyn jowelk schal sine fercken bewaren unde der in neyne wis denne to den tiden so [men] de sween uth unde yn drifft, uppe de straten noch anders laten gan. Wat men der to andern tiden dar findet, wil de rad panden latin, eyn iow[illegible] fercken vor 4 penn. Worde ock der fercken welk ppen edder anders vorunradet, von weme dat wandil bliven. *So auch 1497, wo dann von a. H.* [6]) *§ 58—60 wurden 1474* f. 4 p. decollacionis *en und* in judicio *verkündet.*

59. (We ock sin flasz so derede, so dat dar eyn fuergeruchte edder schade von kome, wil de rad soiken an des mans unde fruwen live edder gude in des huse dat geschege ane gnade.

60. Efft ock man unde fruwe sick wolden leddigen, dat se des nicht hedden geheiten to derende, von deme gesinde denne sulk derent gescheyn, unde one gantz unwitlick were, wil de rad in mathen vorgerord dat an dem gesinde an orem live unde gude up dat hogeste furderen. Dar sick eyn yderman mit synem gesinde na richten, sick sulvest unde aller malken vor schaden vorwaren moge).

VIII. Von daren unde backoven: 61—63 = *Nr. 279 § 29—31.*

64. (Dar[1]) schal ock nymant stro flasz kornte ym stro noch huw by sick in sin hus, dar he fuer unde roek hefft, noch boven uppe de boenen bensen edder leggen, uppe dat neyn schade noch unradt errise, bii pine eyner halven roden mit kalke unde steynen to murende an der stad feste.)

IX. Von den gulden: 65—68[2]) = *Nr. 279 § 32—35.*

X. Von vorkope: 69 = *Nr. 279 § 36.*

70. Hir en schal ock nymant jennigen haveren kopin, de rad en sii denne erst to der stadt unde ghemeynen nuth behoff haveren gesadiget, id geschege denne mit willen unde erlove des rades. An weme des de radt anders enbynnen worde, wolden se ungeferdiget nicht laten.[3])

XI. Von selebaden unde spende: 71 = *Nr. 279 § 38.*

XII. Von kornte:[4]) 72—74 = *Nr. 282 § 1—3.*

---

[1]) *§ 64 von Brun wie § 51 nachgetragen (f 9b). Auf f 10b folgen, durchstrichen, noch zwei weitere Fassungen.* [2]) *Durchstrichen mit der Bemerkung:* Immutatum et alteratum ut subsequitur. *Folgt Nr. 293.* [3]) *§ 70 wurde 1470* in judicio, f. 4 p. Elizabet, *gleichzeitig mit der Erhöhung des Wachtgeldes, Nr. 281 Anm. 5, nochmals verkündet. Zettel zu Kf 2. — Vgl. Nr. 290 § 86.*
[4]) *Dazu a. R. nach 1479 von Brun die Fassung:* Umme dat kornte, harnesch unde wapen, ock umme de brudlachte unde ersten misse schal men dat holden, so hiir bevoren gekundiget unde vor dem huse beschreven is. Weme des is to donde, mach dar komen unde sick dat latin lesen. *So auch 1497.*

290. *Statuten über Kleidung, Spiel, Wehrwesen, Vieh, Urkunden, Licht und Feuer, Bedachung der Häuser, Familienfeste, Bauermeistergebot, Messertragen und Tanz, Sälzer, Vermächtnisse, Lehen, Haferkauf, Diebstahl. — 1468 Nov. 6.*

Secunda[1]) pronunctiatura a. d. etc. 68 dominica post festum omnium sanctorum.

I. *[Kleidung]:* 1 = *Nr. 280 § 1.*

2—7 = *Nr. 283 § 1—6.*

8—13 = *Nr. 280 § 3—8.*

II. Von dobbilspele: 14—28 = *Nr. 280 § 9—23.*

III. Von der jacht: 29—40[2]) = *Nr. 280 § 26—37.*

IV. Von fercken unde anderem fey:[3]) 41. Eyn jewelk unser medeborger unde medewoner schal sine fercken, tzegen unde ander fey in sinem huse hove unde vorwaringhe holden unde nicht uppe de straten driven edder gan laten, bii daghe edder bii nacht, id en sii denne, dat de herde von stunt uthdriven wille, darto eyn jewelk sin fey, wan de uthdriven wil, mach uthlaten. We averst sin fey, welkerleye dat were, fercken tzegen edder anders, nicht in vorwaringe behilde, sunder uppe de straten gan leyte, bii daghe edder bii nacht, to anderen tiden denne alse de herde uthdriven wolde, und daranne schade unde warlosinghe von perden waghenen edder anders in jeniger wis

---

[1]) *K a 20—36 b, Brun.* [2]) *§ 37 in der zu Nr. 280 § 34 Anm. mitgeteilten Fassung. — Nach Erlass von Nr. 216 wurden § 31, 32 durchstrichen und am 12. Okt. 1485* (f. 4 p. Dionisii, *K a 24, Einzelbl., Meier)* is de rad myt den gildemestern so overkomen: *1. = Nr. 168 § 1 Satz 1 mit der Erweiterung, dass jeder Ungehorsam gegen die,* de de rad dar to foiget, *mit 1 Mark gebüsst werden soll,* dar de helffte dem rade unde de ander helffte syner gilde ane allen affslach fellich sy. — 2. Unde we to sulkem gerochte kumpt myt synem armborste, schal myt sick bringen eynen koker myt pile; kumpt he averst myt eyner bussen, schal he myt sick bringen pulver unde lod, so dat sick des eyn yderman int erste moge, worde des to doynde, gebruken, alle by pyne vorgerort. Unde wo eyn sodanne in sulkem geschicke worde vorschoten, denne wil de rad, wes malkeme behoff wert sin an pilen pulver unde loden, laten tokeren. — 3. = *Nr. 168 § 1 Satz 2 u. 3.* — 4. Undę wo sick we vorspadede unde wan de gemeynen borgere reide von der stad gerumet weren vor dat dor denne queme, de scholde dem rade unde synen gildemestern myt eynem halven to broke vorfallen sin unde denne noch den borgern unde der jacht

[3]) *In Nr. 308 § 54 hierzu a. R.*: Vacat quia jam lectum in prima [illegible]

geschege, so dat de getreddet overfaren unde sust to deme dode gebracht worden, scholde desulve von deme, des perden edder waghenne eyn sodanne geschege, sunder wande unde nothlos bliven, dar ock nicht von antworden. Hirumme so mach eyn iderman dat sine vorwaren unde so nicht uppe der straten gan laten.

42. Von ferckenstellen = *Nr. 171 § 41.*[1])

43. Dar en schal ock nymant scragen uppe der straten noch vor sinen husen stande hebben, de neyne feilinghe dar uppe hebben.

V. Von breven: 44. Id[2]) schall ock nymand unser medeborger sin erve effte gud hus hoff edder land vorkopen vorweren vorpenden vorsetten vorgeven edder in jenige wis anders vorandern denne vor dem rade mit erven love unde myt des rades breven,[3]) uthbescheyden leyngud. We dussem anders dede, scholde der stad eyne roden mit kalke unde steynen muren laten hir an der stad feste, so dicke unde vaken dat gescheen were. Desulven breve anders denne hir so vor dem rade gegeven, scholden ock allit mit uns nicht von werden sunder machtelos sin.

45. We ock cleyne breve[4]) des rades yngenomen unde gegeven hedde over schult, darynne denn sakewolden edder borgin mede umme bede willen edder anders benomet weren, mach eyn jowelk sodanne schult in den cleynen breven bescreven furderen unde manen uppe de dagetide, so de dar up gesat unde uthgesticket sin. Denne worde sodanne schult so nicht gemanet sunder de fort stande bleve ane willen unde weten der sakewolden edder borgin, unde denne dar up gulde gegeven unde genomen worde, (alse[5]) suslange wol hir mit uns geschen is).

---

[1]) *Die Abbruchsfrist war 1461 und 1468 bis Invocavit verlängert, wurde dann nach Korrekturen v. a. H. auf Weihnachten und schliesslich Katharine verkürzt und die Strafe auf 10 Fuder Steine erhöht. 1497 ist Katherine v. a. H. durch Nicolai ersetzt.* [2]) *§ 44, 45 sind nach einem Zettel von Brun (Kf 8) bereits 1461* do. p. omn. sanctorum *(Nov. 8) verkündet. Nach dem Randzeichen ist der Zettel zu Nr. 280 eingelegt worden. — Meier hat (nach 1472!) die wortreichere Fassung von 1461 in die obenstehende gekürzt und in dieser wiederholt sie Nr. 308 § 57, 58.* [3]) unde nicht mit synem eigen segel *fügt die Fassung von 1461 hinzu. Vgl.* [illegible] *un.* [4]) *Vgl. Nr. 147.* [5]) alse — is *durchstrichen, fehlt 1497.*

sodanne gulde sint der dagetid so gegeven, scholde den sulffschuldigen sakewolden edder borgen, wo de benomet weren, an der hovetsummen affgan unde affgerekent werden. Hirumme[1]) so mach eyn iderman dat sine manen unde furderen to rechten tiden, alse dat reide vorbrevet is unde furder vorbrevet wert, sick vor schaden to vorhoedende.

VI. Wo eyn jewelk sin lecht unde fuer bewaren schal: 46—49[2]) = *Nr. 280 § 38—41.*

VII. Von husen wo men de decken schal: 50[3]), 51 = *Nr. 280 § 42, 43.*

52. Dar schal ock nymant sin hus schune edder stelle decken mit rugem dake sunder geverde.

53. Welk deker ock anders deckede mit stro in de teigile edder mit rugem dake, de scholde dat ock vorbetern gelick alse de de dat don let.

54—56 = *Nr. 280 § 44—46.*

VIII. Von vorticht der kindere, de men in clostere gifft, kindelbedde, brudgave etc.: 57 = *Nr. 172 § 47.*

58 = *Nr. 109 § 9.*[4])

59—61 = *Nr. 172 § 50, 51, 53.*

62 = *Nr. 109 § 8.*[5])

63. Von[6]) der erstin misse. In wes huse unde heyme hir bynnen unser stad wertsschup unde gesteboet to der ersten missen

---

[1]) *Zum Schlusssatz a. R.* Vacat; *fehlt 1497.* [2]) *In § 46 (= Nr. 102 § 82) schaltet Meier am Schluss des 1. Satzes ein:* en schal dar ock nymandes frommedes laten ynghan, ock by lechte nicht darschen noch jenigen anderen arbeid in schunen by lechte doyn, ock neyn queck by lechte fodern. *Aufgenommen 1497.* [3]) *1466* (do. p. Crispini, *Okt. 26) wurde verfügt, dass der Ersatz des 3. Pfenn. nur geleistet werden sollte, wenn die Ziegeln* von unsem teigeler gekofft *wären, es sei denn, dass dieser keine Ziegeln liefern könnte (K e 8, loses Bl. in Nr. 280).* [4]) *Hinter* 4 sch. *(1497: 6) eingefügt:* edder eyn stoveken wyns. [5]) *Mit Fortlassung der* bademoder *und Erhöhung der Strafe auf 3 Pfund. Vgl. Nr. 136 § 99.* [6]) *Nach einem gleichfalls von Brun geschriebenen und zu Nr. 280 eingelegt gewesenen Zettel (K f 5) ist § 63 mindestens bereits 1464 verkündet worden. Joh. v. Hildesheim hat auf diesem Zettel a. R. bemerkt:* Den perner unde sine cappelane schal men reken in de tale, sunder den scolmester baccalarien succentor locaten unde opperlude nicht. Den astanten unde 2 ministranten schal men ok nicht reken. Sic fuit determinatum 64 6 p. cantate *(Mai 4).* Item myt dem ludende to der ersten misse schal me holden myt den de de luddet alse to der hochtiit. *Brun hat den 1. Satz a. R. von § 63 wiederholt. — K a 56 a, loses Bl. (Bode):* von der ersten mysse,

geschege unde geholden worde, *soll nicht mehr als 120 Personen und 12 Drosten bitten (wie zur Hochzeit, mut. mut. gleichlautend mit Nr. 196 § 1) bei Strafe* eyne halve roden mit kalke unde steynen muren an der stad feste.

IX. *[Burmester]:* 64,[1]) 65 = *Nr. 172 § 54, 55.*

66. Wen ock de rad panden leth umme dreckgelt[2]) gravengelt edder wachtegelt edder anders, de schal unde mach sodanne pande wedderlosen innewendich 6 weken. We des nicht en dede, effte denne na solker tid sodanne pande vorlecht vorandert unde vorbistert worden, dar en wil de rad furder nicht to antworden.

X. Von roffgude: 67 = *Nr. 191.*[3])

XI. Von messeren: 68—77[4]) = *Nr. 172 § 57—59, 61—67.*

---

ca. 1510, verweist auf die tafelen von der brutlacht *und bestimmt, dass am Abend* na der ersten vesper *70 Personen und am Tage* so de erste mysse geholden *140 geladen und nicht mehr als 4 Gerichte* eyntfolt *gegeben werden dürfen. Die Befolgung ist am Freitag nach der Kost vom Hausherrn eidlich zu bezeugen, widrigenfalls er* eyne gantze roden myt kalke unde steynen muren laten *muss.*

[1]) *Durchstrichen und von Meier ersetzt durch:* 1. Weme ock de burmester edder wakeknecht buth up de wachte, de schal dar sulvest gan, he en hedde denne reddelicken hinder, alsedenne mochte he eynen andern borger, de so gud were alse he, in syne stede schicken. We des nicht en dede, schal der stad 4 sch. geven. — 2. Ghinge ock we von der wachte ehir rechten tiiden unde dat dor up keme, de scholde dar vor twey nacht in de stede waken. *Ebenso 1497.* [2]) *Durchstrichen.* [3]) *Mit dem Zusatz, dass der Käufer obendrein* $^1/_2$ *Rute mauern lassen soll. — Vgl. Nr. 172 § 56.* [4]) *In § 68, 69 (172 § 57, 58) sind die beiden letzten Sätze fortgelassen, dafür zwischen* messer eder barden „fornforer“ *eingefügt. — Zu § 71 (61) setzt Meier a. R. hinter den Verbot des Tanzens mit verdecktem Angesicht hinzu:* Unde we hir uppem kophuse dantzen will, id sy to brudlechten edder anders, schall hoveslicken unde tuchtigen dantzen, (neyne bydantze maken), nicht ropen noch eyn den andern schuppen edder affstoten, (noch ummespringen edder de jungfruwen edder megede ummewerpen), noch neynerleye ungesture driven edder oeven. *Das Eingeklammerte Zusätze v. 1509 zu Nr. 308 § 80. — § 77 (67) durchstrichen und von Meier, und ebenso 1497 (§ 86), ersetzt durch:* Ock en schullen neyne berochtide fruwen (neyne spielkarnen (!), langen kragen hoiken, rode pantuffelen), rode schô, flowel, syden wand, krallensnôre, jenich sulverwergk noch parlen an cleideren budelen noch anders (ok neyne cleydere anders dan myt smaschen gefoydert) dragen. Se en schullen ock in neyne beirhuse edder taferne gan unde dar to [illegible] sitten; de unse de beir sellen en schullen de ock nicht ynnemen. *St*[illegible] *[illegible]ther 6 Fuder Steine. Das Eingeklammerte Zusätze in Nr. 308 §* [illegible] *[illegible] Strafe in* eyn ferndel van eyner r[illegible] [illegible]wiederholt 1514 do. p. cant. sanct[illegible] [illegible] hyr uppet kophus nicht

XII. Von den solteren:[1]) 78—83 = *Nr. 181 § 1—6.*

(XIII. *Vermächtnisse*): 84. (Wolde[2]) ock ymand der unsern eyn testament unde zelegerede setten unde maken, de schal dat doyn myt weten des rades unde yd dare mede holden, alse dat in des rades boke beschreven unde ehir gekundiget is, by pyne dar up reide gesat. Weme des is to doynde, mach sich dat laten lesen.[3])

(XIV. *Lehen*): 85[4]) *wiederholt Nr. 141 § 1.*[5])

XV. Von haveren kopende: 86. Unde so denne dem rade to der stad unde der gemeinen nuth behoiff faste haverens to donde is, so is olt unde nye rad eyndrechtlicken overkomen, dat nymandes der unsern twisschen diit unde wynachten neist komende den havern de hir to marckide kumpt, ane erlove des rades to kopende edder anders yntonemende sick ghenalin, sunder dem rade to der stad unde der ghemeynen nut behoiff den folgen unde darmede gheweren latin schulle.[6])

87. Worde ock in dusser tidt ymandes der unsern an schult edder anders haver angeboden edder gebrocht, de schal den vor den stal latin foren unde dar von betalinge geldes von unsern kemerern warden unde innemen. An weme de rad ghewar

---

to dantze gan, uthbescheyden in den lesten dren dorendagen *(Kf 12). — Im Anschluss hieran mag eine Aufzeichnung folgen, welche vielleicht einer Hochzeitsordnung beigelegen (Kf 16, Zettel):* Pronunctiatum in foro anno etc. 1504. To wertzschuppen wan men uppem kophuse mit der bruth dantzet, en schall dar nymand dantzen, he en sy tor wertzschup gebeden. Dede yemant dar boven, scholde so vaken dat geschege, der stad eyn molder havern geven. — So schullen ock in sulken wertzschuppen der brud unde brodegams frunde twene von oren frunden schicken by den dantz, des avendes unde ock by dage, de vôrdentzer to vorordende unde eyn upsehint to hebbende, de dentzer sick tuchtigen holden; desulven schullen ock beth to ende uth by dem dantze bliven. Men schal ock der brud de vôrreygen laten unde der nicht vorgeven.

[1]) *A. R.* Vacat. *Dann* Lege isto anno. [2]) *§ 85, 86 sind 1484 von Meier nachgetragen.* [3]) *Vgl. Nr. 205.* [4]) *Zu § 86 a. R. von Meier bemerkt:* Diit gesette steyt ym rugen boke f. 45 et pronunctiabatur in foro a. 84 do. p. omn. sanctorum *(Nov. 7).* Nota im ersten is de broke uppe diit gesette, we dat vorbreke, gewest 5 m., unde is nw gesat uppe twey roden to murende. *Vgl. S. 156 Anm. 2.* [5]) *Nach § 85 sind (K 34 b) feldpolizeiliche Bestimmungen eingetragen, welche Nr. 112 § 5, 6, 9, 13, vgl. auch Nr. 98 § 2, 3, 101, entsprechen. Sie sind jedoch sowohl von Brun wie von vier jüngeren Händen a. R. mit der wiederholten Bemerkung versehen:* Non lege nunc sed in messe vel ante messem *u. ä.* [6]) *Vgl. Nr. 289 § 70.*

worde, de diit so nicht en hilde, de scholde an der stad feste eyne halve roden muren unde maken latin mit kalke unde steynen so dicke dat geschege unde malk des erwunnen worde.

XVI. (De[1]) furto: 88. Nademe hir faste totast unde duferye geschuet, ock sulk duferye mennigerleye wis hir geuthert unde vorbrocht wert, schal sich eyn iderman vorsehin; we nu wes von sulver edder ysernwercke, von kannen gropen cleyden doeken laken deken kussen edder sust jenigerleye anders wes kofft unde an sick bringet, schal sick vorsehin, dat de des so sinen wereman wethe unde bekenne, unde schal dat ock 3 daghe na enander uppe sinem fenster edder suest in sinem huse, we neyn opin fenster hefft, opinbar stande hebben. Unde bii weme sulkes wes befunden unde anghesproken worde, schal dat sunder entgeltnisse dem jennen, deme id affhendich gheworden is. wedderkeren ane behelp unde wedderrede. Unde we dusses so synen wereman nicht en bekende unde ock dat ingenomen gud so nicht en fensterde edder in sinem huse opinbar hilde, schal hir an der stad feste eyne halve roden mit kalke unde steynen muren laten wor ome dat de rad wisede.)

89. (Unde[2]) nademe id vele geschůt, dat sommelicke der unsern darna, so se myt den jennen, se to besakende hebben. vor rade edder gerichte to schulden unde antwerden gekomen. ock woll reide gescheiden sin, sick denne noch von uns wenden. den rad unde borgere myt schrifften kummer unde fehiden benodigen in moyge unde arbeid bringen, so hefft old rad unde nye eyn sodanne betrachtet unde besloten: Komen[3]) jenige unser borger medewoner edder ander lude vor rade edder gerichte by uns to schulden unde antwerde, schal alsedenne eyn parth dem andern, eff dersulven parth welk des gesynnet, eyne were unde wissenheid myt borgen panden edder, konde yemand der neyne gedoyn, denn myt eyden, wo de rad dat erkennet, vorplichtiget sin to doynde, dat se sodanne sake darsulvest vor rade edder gerichte willen furderen unde to rechts uthdrage laten komen. unde wes one dar in rechte gescheiden edder in fruntlicken

---

[1]) *§ 88 von Brun nachgetragen und überschrieben:* Pronunctiatum in judicio f. 4 p. invocavit *(Febr. 19)* a. 83. [2]) *§ 89 von Meier anstatt des, hier wie in Nr. 280, ursprünglich nach § 56 eingereihten und durchstrichenen Nr. 288 § 47 nachgetragen und überschrieben:* Sic est statutum et pronunctiatum in foro do. p. Leonardi *(Nov. 9)* a. etc. 88. [3]) *A. R.* Hic incipe *1497, Nr. 308 § 98 beginnt mit* Komen.

dingen myt weten togewiset werde, se dar ynne eyn genoigent willen hebben. Eff we averst weigerde, sulke wissenheid to doynde, unde desulve edder sust ymand anders der unsern sick von uns wendede, in andacht de unse butenwendigen to bemoigende, scholde desulve eyn jar buten unser stad sin unde bliven unde na vorlope des jars denne noch by uns nicht wedderkomen, he en hedde erst twey roden laten muren an der stad feste wor one de rad wiset.)

291. *Vor dem Rat oder Gericht darf niemand mit mehr als sechs Helfern erscheinen. — 1469 Nov. 5.*

Pronunctiatum[1]) 69 dominica post omnium sanctorum.

Dar schal nymant der unsern mit groter sammelinge folkes vor rad edder gherichte komen, sunder weme des an der stede eyn to donde sin wert, eyne sake to furderende edder sus wes to wervende, de mach sulff seste aldar komen unde nicht sterker, sine sake mede to behtrende[a]) unde na nottrofft ome dar ynne helpin to radende. We darenboven dede, de schal deme rade unde der stad vorvallin[2]) unde vorboret sin mit so mennichwerff 2 schillingen gott. weringe alse he mennigen personen boven de sesse aldar gehat hedde.[2]) Hirmede schullin sin ingherekent vorspreken unde tughen.

292. *Rückforderung von städtischem Grund und Boden. — 1470 Okt. 21.*

Pronunctiatum[3]) dominica post Luce 70.

Ock na deme sick der stad stede rum unde tobehoringhe hir bynnen der stadt bii den muren, ock sust anders unde vor der stadt gheleghen undertoghen unde anghematet wert ane willin unde vorword des rades etc.: we des so wes an sick ghetoghen hefft, de schall unde mach twischin hir unde Martini

---

[a]) behorende *1497.*

[1]) *K a 23b, Brun. A. R.:* Wo men vor rade unde gherichte komen schal. [2]) vorvallin — hedde *durchstrichen und von Meier ersetzt durch* so vaken he dat dede eyne halve roden myt kalke unde steynen, wor ome de rad wiset, laten muren an der stad feste. *So 1497.* [3]) *K a 5, Brun. Wird 1480* (do. p. Luce, *Okt. 22) in stilistisch etwas verbesserter Form wiederholt a 7). Desgl. 1497 (§ 55).*

neist tokomende darumme mit dem rade reden[1]) unde ringhen dat he dat hebbe mit willin des rades. We des nicht en dede unde under weme de radt so wes von sulken der stad guderen funde, de schal der stad in eyner marck behafft unde vorvallin sin unde von stunt datjendt, dat he so under sick hedde, noch vorlatin[2]) edder mit willin des rades fort beholden.

293. *Münze. — 1471 Juli 7.*

Ita[3]) statutum et pronunctiatum dominica infra octavam visitacionis Marie von der vorloven anno etc. 71.

1. Nademe de rinsche gulden hir faste ummelanges riset unde sticht, so dat de hiir bii uns vor 18 schilling, so he suslange gesaet unde togelaten ghewesen, swarlick to bekomen is, so hebben olt unde nye radt gesloten unde ghesaet, dat men den rinschen gulden, weme des to donde is, kopen uthgeven wesselen edder vorsetten moge vor 20 sch. unser stad weringe unde nicht hoger noch durer.

2. *Der Eid, den bisher ein jeder inbezug auf den Gulden hat leisten müssen,*[4]) *wird abgeschafft, weil der Rat besorgt,* dat vele lude ore eide vorgeten unde unrechte sweren. *Dafür soll ein jeder, der den Gulden teurer als für 20 Sch. nehme und gäbe,* dem rade muren eyne roden mit kalke unde steyne an der stad veste.

3. Susz mach aver eyn jowelk sinen kop edder handil don mit golde edder myt weringe na eynen itlicken gud duncket. We averst dem andern in handele kope edder vorkope edder susz wes schuldich edder plichtich were unde neyn bescheiden golt benomet edder gelovet hedde, de schal des andern gelosen unde von ome komen mit 18 schillingen vor eynen gulden to rekende, alse dat suslange wontlik gewesen unde geholden is.

4. *Jeder*[5]) *soll sich* des geteickenden geldes *bis zum Sonntag nach Katharina (Dez. 1)* entslaen unde dat voruteren, *weil* faste

---

[1]) sick vordraghen *st.* reden unde ringhen *1480, 1497.* [2]) darover en schall neyn vorjaringe noch vorswiginge gan, *Zusatz 1480, 1497.* [3]) *Ko 14—16, zwei Entwürfe von Brun und Meier nach Nr. 290 § 68 eingetragen. Beide durchstrichen.* [4]) *Nr. 167. Der Entwurf von Brun gedenkt der Abschaffung des Eides nicht un[illegible] ℔t nur die Strafandrohung.* [5]) *§ 4, 5 nur im zweiten Entwurf.*

vele falsches geteikenden geldes is ingheresen unde noch dagelickes kumpt unde insticht. *Bis zum 1. Dez. will der Rat solches Geld* an schuld unde schote innemen unde denne furder nicht. *Strafe für Zuwiderhandlung wie in § 2.*

5. So mach men unser penninghe darto brunswiksche hildensemissche unde goslarsche penninghe mit kopende unde to vorkopende ghebruken, unde wertberger de lilien hebben to 3 p. innemen, unde sust neynerleyge ander gelt bii pyne unde broke 10 foeder steyne so vaken vorvallen alse we dat dede unde erfunden worde. Doch also dat eyn yderman sick vorsehe, wat he so von sulken penningen ynneme, dat he gude werighe penninghe ynneme, de bestendich unde nicht falsch en sin.[1])

294. *Gebannte sollen behufs Vermeidung des Interdikts die Stadt räumen. — 1471 Nov. 10.*

Pronunctiatum[2]) 71 dominica in vigilia Martini.

Nademe faste von dagen to tiden jo de mer erwesset unde sick begifft besweringe des bannes, derhalven denne godesdenst

---

[1]) *Am 4. Dez.* (f. 4. p. Andree, in judicio) *1471 beschlossen alter und neuer Rat unter Bezugnahme auf Nr. 293*, dat se willen setten eynen, de sick des pagimentes unde geldes vorsteit, in de opene wessile bii dem winkeller, dat folk *(!)* unde dat pagiment to underscheidende, unde wat des so to licht unde umbestentlick in siner were unde teykenunghe wert gefunden, schal desulve mit eynem krutzecken mercken, in andacht dat alsedenne sulk pagiment mit den biiteicken hir neynerleyge wis were sin noch gangkhafftich wesen schulle. Wille ock desulve sulk biigeteickende pagiment affstan, schal de wesseler in der wessele ome dat na siner were unde gude betalen. — *Ferner wird in Ergänzung von § 5 verfügt, dass* de guden schillingk krosschen 12 p. gott.; de andern geteickenden krosschen, alse de elvelinge unde teynlinge, nicht mer denne 10 p. gott.; de hildensemschen mit den rudenkrentzen 6 p., de andern hildensemschen mit den 2 schilden 5 p.; lubessche schillinge, se sin olt edder nye, 10 p.; de nyen goslerschen 3 scherf; unse sevelinge 7 p. *gelten sollen.* — Mester Hinrik Puest, unse munthemester, *schwört am gleichen Tage einen entsprechenden Eid (K a 17 b). — 1473* (4. p. Pauli conversionis, *Jan. 27) wurde der Wert der goslarschen Pfennige auf* 3 scherven, *und am 15. Dez.* (f. 4 post Lucie) *der Wert der alten lübeckischen Schillinge, welche* by uns faste stigen unde vorhoget werden, *auf 11, der der neuen auf 10 Pf. angesestzt (K a 15 b). — In einem undatirten Entwurf von Brun (1474?, K a 13) werden die Ansätze von § 5 und vom 15. Dez. 1473 bezüglich der Schillinge der wendischen Städte wiederholt*, de witpenninge edder de goslerschen *dagegen gänzlich verboten. Vgl. Bode, Münzwesen 125f und Nr. 296.* [2]) *K a 19 b Brun. A. R. von Bruns:* Non lege quia jam lectum.

dorch swiginghe unde sulker besweringe vormynnert unde neddergelecht wert, dat so nicht lofflick noch in de lenge to duldende sin wille, hirumme uns allin to eyner salde unde betheringhe is olt unde nye rad eyndrechtich overkomen,[1]) dat de unsern, se sin mans edder fruwespersonen, de geistlicken gefurdert unde besweret werden, sick so hebben unde dar anne sin, dat neyne besweringhe swigebannes over se nicht en komen, dardorch men swighen unde so godes denst nedderlegghen dorve; denne we dat so langhe vorhilde, dat de swigheban one over ginghe, de scholde sust unghesproken unde ungeboden von stunt rumen unde uthe unser stad sin unde nicht wedder hir ynkomen, he en hedde denne absolucien, edder dat geschege mit vorworde unde erlove des rades. Sulk bod wii itzund denjennen don unde hirmede willin gedan hebben, sick eyn iderman darynne wete to hebbende; denne we dat so nicht en hilde, schal behafft unde bothfellich sin mit 4[2]) punt wasses in de ere godes to bernende. We sick ock sulker broke erwoghe unde id so langhe vorhilde, dat men vor one sweghe, unde de rad den darumme besoeken leite edder spreke, wil de rad fort ungestraffet nicht latin sunder dat denne an deme furderen, wo des na gheleginheit eyne nottrofft sin worde.

2. (Ock[3]) so schal nymant der unsern jenigen uthman, wo de sii gedan, de in dem swigebanne is, witlicken nicht ynnemen husen noch herbergen. We dat anders hilde, so dat godes denst von der wegen ock neddergelecht worde unde vorbleve, de scholde to der stad behoff 6 foeder steyne gheven unde foerin latin sunder gheverde.)

295. *Schulden. — 1473 Okt. 24.*

Pronunciatum[4]) dominica post 11000 virginum a. etc. 73.

Von gelde uppe gulde to borgende: 1. Ock is old unde nye rad eyndrechtlicken overkomen, dat men nw fortmer, we dar

---

[1]) *Soweit durchstrichen und a. R. von Meier ersetzt durch:* Nadem id ock ehir umme den ban is gekundiget, so wette sick dar yderman ynne to hebbende. also dat *usw. So auch 1497.* [2]) *A. R. von Brun:* Nota dusse broke is geneddert uppe 2 punt wasses umme des armoedes willen. Actum 4. in vigilia purificacionis *(Febr. 1)* 75. [3]) *§ 2 der Tinte nach Zusatz von 1475. — § 1 u. 2 in etwas abgekürzter Fassung auch Ka 18 von Meiers Hand, und in dieser Fassung 1497, Nr 207 § 76, 77, wiederholt.* [4]) *Ka 4b, Einzelbl. — Vgl. Nr. 177.*

gelt up gulde edder anders borget unde dat so an erve unde gude bestellet, dat de dartho neyne borgen schal setten anders denne dat sulk erve unde gud reide nicht vorschreven unde unvorpendet sy. We anders borgen to erven unde gude inneme unde id sick so vorschickede, dat de sin hovetgelt unde gulde manen unde dat an dem erve unde borgen erfurderen wolde, scholden noch en dorfften de borgen dartho nicht antwerden sunder des gantz schadelos bliven.

2. Unde weme des worde to doynde sin hovetgelt to manende, scholde de unde mochte dat erve unde gud ome darvor vorschreven myt gerichte unde rechte in unde to sick clagen, sick sulvest dat so an synem hovetgelde unde gulde, anders weme unvorkofft, unde dem sakewolden to gude jar unde dach, eff de sick des wedderbekomen mochte, beholden, furder noch hoger umme schaden edder anders nicht to manende. Hir sick eyn yderman na richten unde sick des sinen vorwaren latin moge na nottorfft.

296. *Münze. Üble Nachrede. — 1478 Sept. 9.*

Pronunctiatum[1]) in judicio 4. p. nativitatis Marie anno etc. 78.

1. *Unter Hinweis auf die frühere Abkündigung verbietet der Rat,* goslersche edder witte penninge noch jenigerleye ander frommet gelt, dat vor reide is vorboden, ock sust neyn ungeteickent gelt, *anzunehmen oder auszugeben.* De olden lubeckschen wismarschen hamborger unde luneborger schillinger *dürfen* vor 12 p. gott., unde de behemschen unde missenschen grossen, de hiir mit eyner kronen geteickent sin unde wenther 1 schillingk gegulden hebben, nw fortmer vor 13 p. gott. *genommen werden.*

2. De[2]) rad vornympt ock, dat hiir bynnen der stad faste mislicke sage unde rede, heren unde fursten berorende, ock sust de sick hiirenbynnen to plange unde unwillen dragen, fallen unde vorludet werden: so will de rad, dat eyn yderman sick sulckes

---

[1]) *Ka, Einzelbl. zu f. 13. Zu § 1 a. R.:* Id in lectione in foro habita, scilicet do. p. Severini *(Okt. 25)* non est pronunctiatum. *Auf der Rückseite des Blattes folgt:* Illud est isto anno, scilicet 78 pronunctiatum in foro de pagamento et non plus. *Folgt Nr. 289 § 68 mit den durch § 1 bedingten Änderungen.*

[2]) *§ 2 wurde am 8. Nov.* (do. ante Martini, in foro) *1478 in gekürzter Fassung wiederholt (K 35). Dazu a. R.:* Illud est innovatum in judicio f. 4. in die Dorothee *(Febr. 6)* a. 82. — *Vgl. Nr. 208, 288.*

fortmer schall to rade theen unde entholden, denne an weme de rad eynes sodannen na desser tiid gewar worden efft vornemen, den willen se dar umme na gebore ferdigen. Darynne sick eyn yderman wette to hebbende unde vor schaden to bewarende.

297. *Der Teilnahme an den Wahlen des neuen Rates usw. darf sich Niemand ohne echte Not entziehen. — 1478 Okt. 9.*

Anno[1]) etc. 78 feria sexta proxima post communes in deme alse men de kemmerer unde andern ampte hadde gekoren na wontlicker wise, schach eyne gemeyne undersprake von dem lest gedanen kore des nygen rades, der vormunden, gildemestere unde der anderen etc., so alse de dorch den olden radt gekoren worden, dat nicht mer denne 7 personen in dem kore unde de andern nicht inheymisch en weren, dat denne honlick unde sere nudlick[2]) is etc. Derhalven denne uppe densulven friidach dorch den nighen unde olden radt na duplicker beweginghe eyndrechtlicken beraden unde besloten wart, dat nw fort nymant des rades, deme in deme kore den nigen radt, ok vormunden gildemestere unde de anderen ampte to kesende geboret to sinde, sich dar uth unde von utheren unde theen schulle ane echte nothsake. Unde efft weme des to sulker tid edder sust von der handt to reisende vorville unde to donde sin worde, schal desulve dat den kemerern tofornt vorwitlicken, de dinge, wo de gestalt sin, to besehinde unde dar up to radende etc.

298. *Goldschmiede. — 1479 Mai 7.*

Anno[3]) etc. 79 f. 6 p. jubilate *lässt der Rat fünf Goldschmieden eröffnen,* dat an den rad sy gelanget, wo ore werck se von sulver bereiden unde vor gud unde fin vorkopen, nicht strack sunder to gheringe von sulver gefunden werde. Des sy nw de rad overkomen unde willen: welk goldsmed nw fortmehr hir to Gottingen sulver vorarbeiden unde dat werck, he darvon maket, vorkopen wil, de schal id so bereiden setten unde maken edder bereiden laten, dat de mark des gearbeideden unde gemakeden werkes 15 lod, de halve mark achtehalve lod, unde so fort na antal fyns sulvers strack unde full holde. Unde wo

[1]) *K e 2, Zett.* [2]) *! Vgl.* notlik = monstruosus, *Mnd. WB. 3, 200.*
[3]) *K a.*

jenich goltsmed alhir jenich werk darboven, dat myn denne so vorgerort hilde, bereidede, schal dat, so de rad des enbynnen wert, vorboten na gnaden des rades. Darynne se sik mogen wetin to hebbende. Worde[1]) one averst von andern luden sulver gebracht, darvon se one wes scholden bereiden, mochten se na beghere derjennen de dat leiten maken, doch uppe reddelicke mathe, bereiden unde maken.

299. *Der Eid, den bisher ein jeder inbetreff der Hochzeitsordnung hat leisten müssen, kann erlassen werden. — 1479 Okt. 22.*

Brudlachte.[2]) Nademe id hiir to Gottingen is geholden, dat dejenne de kost to wertzschuppen gedan hadden, des ersten fridages darna vor den rad komen unde sweren mosten, dat se der stad gesette dar mede hedden geholden,[3]) hebben old unde nye rad des fridages na Luce ewangeliste a. etc. 79 derhalven beweginge gedan, sick besorgende, sulk gesette moge von velen witlicken unde unwitlicken werden overtreden, de doch sweren, se dat hebben geholden unde so meynedich werden etc. Unde sin von der wegen overkomen, wan de jenne, de ton wertzschuppen de kost hebben gedan, des fridages na der wertzschup na wontlicker wyse vor den rad komen unde gefraget werden, eff se der stad gesette mit der brudlacht hebben geholden, unde darto oren eid doyn willen etc.: seggen se denne ya, so will de rad nw fortmehr one des eydes vorlaten; id en schege denne, dat dem rade an weme mysseduchte, de scholde na gesynnen des rades sinen eyd darto doyn an gerichte, he dat gesette hebbe geholden. So he des averst nicht en dede, sust bekende edder erwunnen worde, he dat gesette hedde overgetreden, de scholde eyne halve roden laten muren an der stad feste wor one de rad wysede.

300. *Münze. — 1479 Nov. 7.*

Illud[4]) pronunctiabatur in foro dominica post omnium sanctorum anno etc. 79.

---

[1]) *Der Schlusssatz durchstrichen.* [2]) *K a, Zettel zu f. 17. — Vgl. Nr. 293 § 2. — Nr. 308 § 70 wiederholt dessenungeachtet Nr. 290 § 57, doch ist zum Schlusssatz v. a. H. a. R.* Vacat *bemerkt. Vgl. Nr. 290 § 63 Anm.* [3]) *Nr. 13 § 5.* [4]) *K a 12, Meier. Die Korrekturen von Brun (von 1480?) vgl. § 6 Anm. 2. — 1488*

1. Neyn ander gelt schall hiir werich sin intonemende edder uthtogevende, danne dat hiir werich geteickent unde togelaten is, alse men mach den gottingeschen sevelingk[1]) vor 8 p.; den teynlingk hiir vortiiden geteickent vor 11 p.; de nyen lubeckschen hamborger luneborger unde wysmarschen schillinger[2]) unde ock[3]) den goslerschen grossen to 10 p.; den olden lubeckschen, hamborger luneborger unde wismarschen schillinger to 12[4]) p.; de mit der kronen geteickenden behemschen unde myssenschen grossen to 13[5]) p.; de[6]) hildensemschen seslinge, de olden sowol alse de nyen, vor 6 p. gott. unde nicht durer; 2 brunswicksche penn. vor 5 p. gott., unde den hildensemschen penningk vor 1 p. gott. geven unde nemen.

2. Unde mit sulkem vorgerorden unde neynem andern gelde edder mit golde will de rad sick ores schots plicht unde schuld, unde eyn yderman, de gulde mit weme hedde, schall sick sulker gulde unde ock sines hovetgudes, wan des to doynde worde, edder eff we erve unde gud vorkoffte, sick ock dat sulve mit sulkem vorgerorden unde anders neynem gelde edder mit golde laten betalen.

3. Averst wolde we de goslerschen penninge, de gud weren, vor ware, de he koffte edder vorkoffte, ynnemen edder uthgeven, der en schal men doch denne nicht anders denne 4 p. goslers vor 7 p. gott. geven unde nemen.[7])

4. De witten penninge, wetzeblancken, frenckeche schillinger unde alle ander gelt, ane dat vorgerorde, schal hiir mit alle nicht ghenge noch werich sin, darmede to kopende noch to vorkopende in neyne wis.

März 26 (f. 4 p. judica, in judicio; iteratum do. p. Severi, *Okt. 26*, in foro) *wurden die Münzwerte abermals neu festgestellt und ausser den hier angeführten, vgl. die ff. Anm., des weiteren zugelassen*: de groten goslarschen grossen vor 24 p. de cleynen vor 10 p.; de myt dem G alleyne, ock myt dem G unde rosen hiir vortiiden geteickeden grossen vor 11 p. — *Alles andere Geld, namentlich* nye tangen brůnsche, molhusch, embesch, honoversch, stendelsch, halberstedesch edder anderer gelt *wird verboten. (K a 11, Meier). — Vgl. Nr. 305.*

[1]) *Korr. in* achtlingk. *So auch 1488.* [2]) to 11 p. gott. *Zusatz von Brun.* [3]) *Durchstrichen.* [4]) *Korr. in* 13. — *1488* : 14; de nyen 12. [5]) *Desgl. in* 14. *So 1488.* [6]) de olden h. s. mit den rudenkrentzen to 7 p. unde do nyen mit den schilden vor 6 p. *korr. So auch 1488.* [7]) *§ 3 auf anl. Zettel von Meier ersetzt durch die Warnung vor den* unwerigen goslerschen penn., *damit Niemand zu Schaden komme,* efft sick de rad der goslerschen penn. entslan wolde.

5. *Der Gulden darf nicht teurer als für 22*[1]) *Schill. genommen
ler ausgegeben werden.*

6. So denne ock vele falscher gulden unde geld heymlicken
ngeslagen unde gedragen werden, mach eyn yderman sick
ırynne vo̊rsehen, sick vor sulken gulden unde gelde to be-
arende. Unde worden weme jenige gulden edder geld, darynne
e eyn missedunckent hedde, dat id nicht gud sunder falsch
ere, vorgebracht, de schall dem rade dat witlick doyn.[2])

7. *Für jede Übertretung der Ordnung muss* eyne halve roden
it kalke unde steynen an der stad veste *gemauert werden.*

8. *Der* uthman, *der sich dagegen vergeht, soll* uppe 5 mark
nser stad weringe bekummert *werden.*

9. Eff sick ock ymand nuttes unde fromen an dessem
ıgimente myt bernende understunde to bekomende, wil de rad
ı demjennen se sulkes gewar worden, na rechte straffen.

301. *Verfallene Baulichkeiten sind binnen Jahresfrist wieder
ıfzuführen, widrigenfalls sie vom Rat zu Gunsten der Stadt neu
ebaut werden können. — 1480 Okt. 22.*

Pronunctiatum[3]) in foro a. etc. 80 dominica post Luce
vangeliste.

Vorvellen ock bynnen unser stad graven jenige huse, de
orden geistlicken edder wertlicken luden, schullen de stede
ılker huse von den jennen, den de so vorgerort behoren edder
eld daranne hedden, bynnen jare unde dage darna so de vor-
ıllen weren, wedder werden bebuwet. Worde dat averst so
orholden, denne mach de rad sulke stede bebuwen unde sick
e myt gebuweten to der stad behoff eigenen.

302. *Verhalten bei Ausbruch eines Feuers. — 1482 Febr. 3.*

Pronunctiatum[4]) in foro dominica post purificacionis Marie
etc. 82.

---

[1]) *Korr. in 25.* [2]) *Die Warnung wird 1480* (f. 4 in die Lucie, *Dez. 13)
iederholt mit der Weisung, dass man verdächtiges Geld durch Hermann Kother
inen der Goldschmiede in Nr. 298) besehen lassen solle, und dem Hinzufügen,
ıss der Rat falsche Gulden zerschneiden lassen wolle. Eintrag von Brun K a 12 b.
K a, Einzelbl. zu f. 4 b, voraufgeht Nr. 295.* [4]) *K a 64, 65. Doppelbl. Brun.
ine nur wenig abweichende Abschrift von Meier, K a 27; wiederholt Nr. 308
42—53. Daraus die eingeklammerten Worte.*

1. Efft hir bynnen der stad bii nachtslapender tid sick eyn fuer erhove, in welker parren dat were, scholden de parlude darsulvest myt orer radesschup to dem fure jagen, sick des bekummern wente to ende uth unde dat lesschen.

2. Averst de parlude desser andern twyer paren hir bynnen der stad schullin alsedenne ungesumet mit orer were unde harnsche uppe dat rustigeste uppe den marcket komen, aldar to wardende unde dem natokomende, wes von dem erlicken rade in den dingen beradin unde besloten worde.

3. *Die* jegen unser leven fruwen *bis* jegen dem heiligen geiste *Wohnenden*[1]) *und* de Marschlude *müssen sich bewaffnet auf den Wällen zu beiden Seiten des Gronertors einfinden und Wacht halten bis die Heimkehr vom Rat gestattet wird.*

4. *Ebenso* de Nyensteder, de Lewenouver, de Petertzilienstreter unde de Wasilborger *auf den Wällen am Weendertor.*

5. *Desgleichen* de dar sitten ym Oldendorp, *am innern und bis zum äussern Weendertor auf den Wällen am Nikolaitor.*

6. *Die sonst im* Oldendorp *vom innern Weendertor an*, ock in den Kerszpolen umme s. Albane her beth hinaff in de langen Geismer straten *auf den Wällen am Albanitor.*

7. *Die* in der korten Geismerstraten *und* uppem Anger *Wohnenden auf den Wällen am Geismartor.*

8. *Obiges gilt auch für den Fall, dass* by dage eyn fuer edder suest eyn geruchte von figenden sick entfengide, *doch sollen dann auch* alle der stad (butersten) dore *geschlossen werden.*[2])

9. *Bei Ausbruch eines Feuers in der Nacht* uppe dem Marsche, upper Nyenstad, uppem Anger edder ym Oldendorpe *sollen* de ummesetin unde ynwoners sulker jegenode *löschen, die übrigen sich auf die ihnen angewiesenen Wälle und die* hir in der stad beseten *bewaffnet auf den Markt begeben.*

10. *Falls* by nachte fuers halven edder anders eyn geruchte (edder klockenslach) worde, schal eyn yderman hir enbynnen unde ock darenbuten, neyber by neybern, eyne luchten myt eynem

---

[1]) *Die Grenzen der Bezirke sind obendrein durch die hier fortgelassenen Namen der Hausbesitzer bezeichnet.* [2]) *Brun verzeichnet nach § 8 die Männer, welchen die Aufsicht an den einzelnen Toren übertragen wird. Meier und Nr. 308 lassen die Liste fort. — Vgl. Nr. 216.*

bernende lechte hengen edder setten vor sine dore, so dat men sick in den stratin umme gesehin unde in deme wanderende vorwaren moge.

11. Diit allet vorgerort schal eyn yderman so holden unde deme nakomen so leff alse deme sin liff unde gud is.

12. Wolde ock ymand unser borgere ymandes gastes wise vor den doren ynhalin, schal sick des vorsehin, dat he den, den he so ynhalet edder ynnympt, so wete unde bekenne, dat von deme hiir der stad unde den ghemeynen ynwoneren neyn ungud edder schade bejegenne. Denne wo sick dat anders begheve, schal desulve, de den so yngehalet unde yngenomen hedde, darvon antwerden so ferne alse sin liff unde gud keret. Dar wette sick malk na to richtende unde ynne to vorwarende.

303. *Fehde. — 1485 Okt. 23.*

Anno[1]) etc. 85 do. p. 11000 virginum illud pronunctiabatur in foro.

Nymand schal in dessen krigesgeloufften uppe syn eigen aventhur unse vigende roven edder beschedigen anders danne myt wetin des rades. Unde weme dat denne worde erlofft, schal sick darynne, ock myt der name eff he wes rovede, na guddunckende des rades holden, unde brochte he jenige fangen, de dem rade to handen stellen, de na gebore to schattende.

304. *Belohnung für Anzeigen feindlicher Anschläge. — [1486.]*

1. Nademe[2]) uns mennigerleye wis vorkumpt, dat men uns hir bynnen unde buten unser stad mortbernen unde so alle dagelickes na ewigem vorderve stan wille, dardorch de nottrofft esschet deme vortokomende so vele men moge etc.: we uns nw der welken de dar mede ummeginge to handen brochte, demsulven wolden wii gutlicken tokeren unde geven 100 gulden.

2. We uns ock der welken besechte unde geloyflick namhafftich makede, so dat sick de daet warhafftich uppe one erfunde, unde uns ock anwisinghe gheve, dardorch wii siner konden bekomen, demsulven wolden wii gheven unde tokeren 50 gulden.

3. Efft ock ymand, we de ock were, jegen sulke vorgerorde unse mortberners unde oveldeders, unde ock dejenne de sulke

[1]) *K a, Zettel zu f. 18. — Vgl. Nr. 209 § 2.* [2]) *K a 59, Einzelbl., Entwurf von Brun. Zur Datirung vgl. Nr. 216, UB. 2, 326ff.*

ansathe, uns ewichlicken to vordervende, sick understunden unde des in arbeide weren, anslege maken unde wes ansetten konde, dardorch wii orer mochten mechtich werden, deme wolden wii tokeren 50 gulden.

4. Wolde ock der welk, de uns so wene to handen gebrocht, besecht edder dusse vorgerorden upsate unde anslege gemaket hedde, sick alsedenne hiir bii uns fort behusen unde woenen, des scholde de de tid sines levendes schoetes unde alles dinges gefriiet sin, unde von den unsern ane vorwidt unde achtersprake in gudem vordedinge wol sin unde bliven.

5. Wo ock desulve de uns in vorgerorder gestalt so eynen to handen brochte edder besechte, der vorgemelden ansathe unde oveldaet ock mede schuldich were, de scholde des jegen uns nicht entgelden, sunder des in gude von uns, sunder vorwidt unde jennige ungude ome darumme to wardende, vorkoren[1]) sin.

6. Wo ock dejenne, de uns so wene besechte, ock rad unde wegewisinghe darto gheve, dat men sick des mochte bekomen, nicht bekandt noch namhafftich ghemaket sin wolde, scholde he des gantz unvormeldet unde wol vorswegen bliven.

7. Efft ock unser borger inwoner edder suest unser vorwanten welk wes horden unde vornemen, dat uns hir enbynnen edder ock dar enbuten to schaden unde vordarve komen mochte, uns nicht opinbarden unde nasechten, wolden wii on, wo wii des hinder se kemen, na live unde gude stan.

305. *Münzwerte. — 1490 Mai 28.*

Pronunctiatum[2]) in judicio f. 6. p. exaudi a. etc. 90.

1. Nademe de gulden vaste riset, so sin de erlicken rede der stede Brunswik Hildensem Gottingen Embeke Hannover unde Northeim overkomen, dat se unde de oren den rinsschen gulden na s. Johannis dage baptisten to middensommer nw neist

---

[1]) *Partic. von* vorkesen, *verzeihen, nachsehen.* [2]) *Ka, Einzelbl. zu f. 11. — Bei der Abkündigung am 24. Okt.* (do. p. Severi) *1490 wurde auf Nr. 305 verwiesen und nur hinzugefügt,* dat men de nyen goslerschen schillinger, de nw betengen to ghande, nicht durer schall nemen dann yo eyn stucke vor 10 p. gott. — *Ebenso wurde am 23. Okt.* (do. p. Luce) *1491 auf Nr. 305 verwiesen mit dem Zusatz, dass man* jewelken molhuschen penningk vor 3 scherff gott. nemen *solle. Beide Notizen auf der Rückseite des Einzelbl. — 1494* (f. 4 p. exaudi, *Mai 14,* in judicio *und* do. p. Crispini, *Okt. 26,* in foro) *wurde*

to komende in dussen vorgerorden steden nicht durer denne vor 26 schill. gott. uthgheven edder ynnemen willin noch schullen by vorlust sulkes uthghegeven unde ghenomen geldes unde goldes, dat de radt, olt unde nye, hir so willen von yderman, de mit uns hir woenen, geistlick unde wertlick, strack hebben geholden bii der vorgemelden pine.

2. Unde na verlope des vorscreven s. Johannis dage schal unde mach men hir to Gottingen diit nageschreven gelt nemen unde uthgeven, darmede so kopen unde vorkopen in nagerorder wise, nemlicken: den groten goslerschen grosschen vor 24[1]) p. gott.; de olden lubesschen hamborger luneborger unde wismerschen schillinger vor 15[2]) p., de nyen lubesschen hamborger luneborger unde wismerschen schillinger vor 13[3]) p. gott.; de middelsten goslerschen grosschen, ock de reder witpenninge vor 12 p. gott.; den olden hildensemschen grosschen mit dem rudenkrantze vor 8 p. gott.; den cleynen goslerschen grosschen vor 7[4]) p. gott.; twey brunswikesche penn. vor 5[5]) p. gott., den goslerschen penn. vor 2 p. gott.; den hildensemschen penn. vor 1 p. gott. Anders edder durer schal nymant diit vorscreven gelt geven noch nemen, allet bii vorlust sulkes uthgegeven edder ghenomen geldes.

3. Alle gottingesche gelt, alhir geslagen edder geteickent, schal in aller mathe so dat wenther gegulden hefft, so fort ginghe unde geneme sin unde bliven.

4. Alle andere gelt unde pagiment ane diit vorgemelde, welkerleye dat sin moge, schal men hir na s. Johannis dage vorgerort in neyne wis fort uthgeven edder nemen bii der vorscreven pine.

5. Diit vorgemelde schal eyn iderman de hir mit uns wonet, geistlick unde wertlick, allet so strack ane argelist unde geverde so holden wente so lange de radt eyns andern overkomen.

Nr. 305 mit den in den Anm. angegebenen Änderungen wiederholt und hinzugefügt, dass man den gottingeschen achtlingk vor 8 p. gott., den nyen hildensemschen grossen myt dem schilde vor 7 p. gott., de myt den kronen hiir geteickeden beemsche grossen vor 16 (*1497:* 18) p. gott., de myt dem G alleyne, ock myt dem G unde rosen hiir vortiiden geteickeden grossen vor 12 p. gott. *nehmen soll. (K a, zweites Einzelbl. zu f. 11.) — Vgl. Nr. 300, 307 und den Münzrecess der oben genannten Städte vom 18. Mai 1490 bei Bode, Münzwesen, 193.*

[1]) 26 *1494, 1497.* [2]) 16 *1494;* 18 *1497 m. d. Zusatz:* darto ock den Sneberger. [3]) 14 *1494;* 16 *1497.* [4]) 12 *1497.* [5]) 3 *1494; einen braunschw. Pf.* vor 3 p. gott. *1497.*

4. Nymant schal ock jennich gelt upwesslen edder sick des sulves bekummern to bernende edder latin verbernen edder jennech forder dar ynne soeken by pine 100 gulden.

306. Kleidung. — 1494 Nov. 9.

Hinfort pronunciabatur in judicio²) dominica post Leonardi (Nov. 9), quia tunc area lutosa et pluviosa erat, unde darmede hoff men secundum pronunciaturam an.

1. Welk unser borger vorschotet 300 mark, des fruwe edder dochter mach, eff se gelustet, hiir by uns hoiken myt bunenwercke gefodert, eyn edder twey unde dar boven nicht, bendecken myt parllen gesticket, eyn gulden span von 30 gulden, edder twey span unde mehr nicht, de beide von 30 gulden unde nicht kostlicker sin, am hovede edder an der borst, unde³) eynen krantz, den groten edder cleynen, edder sust gewontlicke cleider woll dragen. Unde de grote krantz schal sin von werde alse dat wercker wontlick, sunder de cleyne schal nicht kostlicker denne 30 gulden gewerd sin. Unde an dem sulven cleynen krantze en schal men neyne gulden noch sulvern ringe noch span dragen.

2. Se mogen ock eynen sulvern edder gulden keden edder eynen krallensnor unde darynne 5 edder 6 ringe an oren helsen, doch also dat se der alleyne eynerleye dragen. Unde sulke keden schullen boven 10 gulden nicht gewerd sin.

3. Ock mogen se dragen eyne schenen edder borden von 6 gulden, unde am rogke nedder schruven, 10 gulden unde nicht hoger gewerd. Desgelick am rogke eynen borstdock unde kragen, unde de, ock de mauwen nedder, myt parllen alleyne edder myt sulver eff̄t golde alleyne gesticket, unde der nicht to gelike dragen.

4. Unde⁴) nymand schal eddelsteyne anders danne an spannen edder gulden ringen dragen.

5. = *Nr. 280 § 7.*⁵)

---

¹) *Ka. Zettel zu f. 21. Überschrift von Brun, Text von Meier. — Vgl.* 283. ²) *Korr. anstatt* foro, *d. h. im Gerichtssaal, nicht auf der unbedeckten* ³) unde — dragen *ist 1497. Nr. 308, hinterdrein durchstrichen.* ⁴) *§ 4 Nr. 308, hinterdrein durchstrichen.* ⁵) *Mit den dort angegeben ... n von 1476.*

307. *Statuten über Schoss, Schulden, Brauwesen, Vormundschaft, Wein, Strassenpolizei, walkenrieder Zehnten, Schlachten, Flachsrösten, Darren, Münze, Vorkauf, Vermächtnisse, Korn, Bann. — 1497 Okt. 22.*

Pronunctiatura[1]) in foro anno etc. 97 dominica post undecim milium virginum.

I. Primo von dem schote: 1—20[2]) = *Nr. 289 § 1—11, 13—21.*

II. Von gelde uppe gulde to borgende: 21 = *Nr. 295 § 1.*

22 = *Nr. 301.*

III. Von bruwercke: 23—38[3]) = *Nr. 289 § 22, 26—34, 36, 38—41.*

39 = *1492, S. 502 Anm. 4.*

---

[1]) *K a 41—54, Marquardi.* [2]) *Zu § 1 ist ein Zettel eingeheftet mit ff. Notizen von versch. Händen:* Eyn jewelck schal sich desse nehistfolgende drey jhare, de uppe Michaelis lest vorschenen syn ingetreden, myt vorschote schote und anders hoilden, als des de rad und gylden hyrbevorn eyndrechtigen na vermoge der breve darover sprekende overkomen syn. Ita pronunciata illa clausula fuit dominica die Simonis et Jude *(Okt. 28)* 1515. Et durabit ad tres annos. — *1516* (do. p. Crispini, *Okt. 26) wird auf die Abkündigung von 1515 verwiesen, dagegen:* Anno etc. 25 is de bovengescreven clausule uth voranderinge der gylden unde der oren nicht gekundiget, sunder de olde kundinge ex opposito *[§ 1]* publiciret. — *Vgl. UB. 3, 60 Nr. 87.* [3]) *§ 23 in der Fassung von 1485, S. 502 Anm. 4, doch werden wieder 20 Malter Malz für jeden Bräu gestattet. Dafür müssen sie vorher in der Mühle gemessen werden. — 1507* (f. 6. p. Blasii, *Febr. 5, Zettel zu K 44)* is de rad myt den gilden umme diit leste uthbruwent (vor Urbani) in nageschrevener wyse eyns geworden: *Zu jedem Bräu sollen genommen werden* 16 molder molth, des eyn deils mach weiten sin, allet myt des rades schepil gemeten, unde darvon de molenmetten geven. *Davon sollen 12 (14) Fass Bier und 2 (1) Fass* dranckes *gebraut werden. Jeder der am Sonnabend vor dem Brauen* dat bruwteicken *auf dem Rathaus holt, soll den Kämmerern* by eiden toseggen, *dass er Vorstehendes beobachten will. Zuwiderhandlungen müssen die Brauer anzeigen. — Den* dranck *soll Jeder* by sick laten *und nicht zum Verkauf* in bodden edder vathen *füllen. Die eingeklammerten Zahlen von j. H. übergeschrieben. Auf der Rückseite des Bl. folgt der diesem entsprechende Eid der Brauer, den sie am 12. Febr.* (6. a. esto michi) in loco judiciali *leisten mussten. Hinzugefügt ist:* Unde wan de bruwer affgebruwet hebben, en schullen se under de pannen, de to koylende, neyn water gheiten noch de pannen unde pannenyseren heyd uth den husen bringen sundern erst kolt laten werden *bei Strafe von 10 Fuder Steinen. Ferner sollen sie Niemand brauen,* he en hebbe eynen kettil in der dracht by penen darup reide gesat. *Endlich sollen sie sich* myt dem lône unde anderen

IV. Von vormunden: 40—44 = *Nr. 286 § 1—5.* 45 = *Nr. 289 § 42.*

V. Von wyne: 46, 47 = *Nr. 289 § 43, 44.*

VI. Von kruckende etc.: 48—54 = *Nr. 289 § 45—51.*[1]) 55 = *Nr. 292.*[2])

VII. Von dem tegiden der heren von Walkenreden:[3]) 56 = *Nr. 289 § 52.*

VIII. Von slachtende: 57, 58 = *Nr. 289 § 53, 54.*

IX. Flaszrote: 59—64 = *Nr. 289 § 55—60.*[4])

X. Von daren unde backoven: 65—67 = *Nr. 289 § 61, 62, 64.*

XI. *(Münze):* 68. Nw[5]) fort schall hir by nns neyn gelt genge edder geneme sin anders danne gottingesch, brunswicksch, hildensemsch, ock goslarsche grossen, lubecksche hamborger luneborger unde wismarsche schillinger mitsampt den Sneybergeren, unde de grossen vortiden hir geteickent unde togelaten.

69. Unde datsulve gelt schall men in desser wise nemen: *folgt Nr. 305 § 2 mit den Zusätzen von 1494.*

70. *Alles sonstige* gelt unde pagiment *wird bei Strafe von 5 Fuder Steine verboten.*

71. Ock en schal nymand by uns, he sy uthman edder by uns wonhafftich, jenich geverde edder list ym pagimente soiken, dat gude uth to wesselende, to bernende, to vordragende unde nuth darynne to soikende, ane alle geverde. We dat darboven dede, scholde dat vorboten na gnaden des rades.

XII. Von vorkope: 72, 73[6]) = *Nr. 289 § 69, 70.*

XIII. Von selebaden unde spende: 74 = *Nr. 289 § 71.*

XIV. *(Korn):* 75 = *S. 506 Anm. 4.*

XV. *(Bann):* 76, 77 = *Nr. 294 § 1, 2.*

---

stucken *nach der Ankündigung richten. — 1508 (K 45) wird bestimmt, dass jeder* bruwhere in der kettildracht *bei 1 M. Strafe* eynen eigen kettil *haben soll. — 1514 (K 45b): Jeder Brauherr, der Bier verkaufen will, soll vom Sommerbier nicht mehr als 4 Fass* over de deell sellen, dat stoveken vor 6 p. geven. *Strafe:* $^1/_4$ *Rute mauern.* Hoc denunciatum est post unanimem consulatus et gildarum constitutionem do. oculi *(März 19)* a. 1514.

1) *Vgl. dort Anm. 4.* 2) *In der Fassung von 1480.* 3) *A. R. v. a. H.:* itzd der stad vorschreven. *Geschah 1532, UB. 3, 337 Nr. 667.* 4) *§ 58—60 von Nr. 289 (hier § 61—63) sind a. u. R. von f. 8b 1474 nachgetragen und demzufolge ist beim Abschreiben 1497 § 64 = Nr. 289 § 57 an den Schluss geraten. Die Strafe von* eyn punt *in § 60, 64 ist von j. H. in* 4 mark *korr.* 5) *A. R. v. j. H.:* Non lege pro nunc. 6) *Zu § 73 a. R.* Vacat.

308. *Statuten über Kleidung, Spiel usw. — [1497] Nov. 12.*

Secunda[1]) pronunctiatura dominica ante Brictii episcopi.

I. *[Kleidung]:* 1—5 *wiederholen Nr. 306 § 1—5.*

II. *(Spiel):* 6—17[2]) = *Nr. 290 § 14—21, 24—27.*

III. Wo men vor rade unde gerichte komen schall· 28 = *Nr. 291.*

IV. Von der jacht: 29, 30 = *Nr. 290 § 29, 30.*

31—34 = *1485, S. 507 Anm. 2.*

35—41 = *Nr. 290 § 33—39.*

42—53 = *Nr. 302 § 1—12.*

V. Von verken unde anderem fey: 54—56 = *Nr. 290 § 41—43.*

VI. Von breven: 57, 58 = *Nr. 290 § 44, 45.*

VII. Lecht unde fuer: 59—62 = *Nr. 290 § 46—49.*

VIII. Von husen wo men de decken schall: 63—69 = *Nr. 290 § 50—56.*

IX. Von vorticht der kindere etc.: 70—73[3]) = *Nr. 290 § 57, 58, 62, 61.*

X. *(Bauermeister):* 74, 75[4]) = *Nr. 290 § 64, 65.*

XI. *(Roffgud);* 76 = *Nr. 290 § 67.*

XII. Von messeren: 77—86[5]) = *Nr. 290 § 68—77.*

XIII. Von den solteren: 87—92 = *Nr. 290 § 78—83.*

XIV. *(Vermächtnisse):* 93 = *Nr. 290 § 84.*

XV. *(Lehen):* 94 = *Nr. 290 § 85.*

XVI. Von haveren kopende: 95, 96 = *Nr. 290 § 86, 87.*

XVII. De furto: 97, 98 = *Nr. 290 § 88, 99.*

---

[1]) *Kc 6, Doppelbl., Marquardi wie Nr. 307; Briccius (Nov. 13) fiel 1497 und 1508 auf einen Montag. 1508 war Marquardi nicht mehr im Amt, in den übrigen Jahren fiel Martini (Nov. 11) auf den Sonntag oder zwischen Sonntag und Briccius.* [2]) *Die Strafe wird in § 6 auf* $^1/_2$ *bezw.* $^1/_4$ *Rute ermässigt, vgl. S. 117 Anm. 4.* [3]) *Zum Schlussabschnitt von § 70 a. R.* Vacat, *vgl. Nr. 299. Zu § 72 hat Meier a. R. Nr. 222 § 8 von 1509 nachgetragen.* [4]) *§ 74 in der Fassung von Meier, S. 510, Anm. 1.* [5]) *Zu § 77 hat Meier, wie zu § 72, a. R. Nr. 222 § 9 von 1509 nachgetragen. — § 79 durchstrichen mit Hinweis auf § 80. In § 80 ist die Strafe — 10 Fuder Steine — ca. 1520 abgeändert in* (de schall) eyn malder havern unde eynen nyen sack geven und 14 dage ynne sitten unde uth syner woninge nicht gan, he hebbe denne erst den havern unde sack gegeven. — *Zu § 86 vgl. Nr. 290 § 77 Anm.*

II. Ordinarius.

225. ***Wie die Nachträge Nr. 274—308 so fand Herr Dr. Wagner auch die Bl. 6, 7, 111 und 125—136 des in dem Lib. cop. A eingebundenen älteren Ordinarius als der Druck bereits soweit vorgeschritten war, dass nur der Inhalt von Bl. 111 auf S. 365—368 verwertet werden konnte.*[1]) *Die Eintragungen auf den übrigen, meist unbeschriebenen, Blättern rühren von Munter und Pölde her.***

Becker.[2]) 1. De beckere schullen ore ½ fert. geven to stedegelde den gildenmesteren, er se dat brod up de bangk setten, unde en schullen dat brod up der straten nicht vorkopen. Quere in primo libro pergameno f. 34.[3])

2. A. d. 1404 is gesecht den ghildemesteren der beckere und anderen lůden, de von den beckeren beschuldiget weren, darumme dat se ovenbrot neymen von lůden de in oren ovenen boyken, so alse se neyne ghilde hedden: We in syneme oven backen led und neyne beckerghilde en heft, de en mach neyn ghelt dar von nemen, sunder eyn ovenbrod mach he wal nemen; und dat en dels in deme rade wol denken, dat men von enbuten der stad here brod und koken to deme markede pleghe to bringende to vorkopende in kǒrven und uppe karen alle sonnavende und dat vorkofte; we aver hir brod boyke und dat vorkofte, dat drepe in ore ghilden. Wolde ok we fladen in eyneme vrǒmeden oven, de en schal dar neyn ghelt vor gheven, aver he en schal neyn vrǒmet meel eder deych dar to nemen von deme jennen des de oven is. Worde aver deme des de oven is edder synen kinderen eygere kese eder bottere gegeven, dat mach he nemen, aver neyn ghelt schal he darvor nemen.

3. *1428 beschuldigen die Bäckermeister einen Schuhmacher, dass er in seinem Ofen habe backen lassen, Geld dafür genommen, Brot verkauft habe und* von jowelkem schepele eyn ovenbrot neme. *Der Schuhmacher erklärt, er habe nur* ovenbrot *genommen von den Leuten, die bei ihm gebacken.* Darup deylede de rad.

---

1) *Auf Bl. 111b sind 99 Morgen, 29* vorling *und 19 Häuser verzeichnet mit der Überschrift:* Dyt naghescreven lant unde hus ghan to lene von den ridderen. 2) *Bl. 6, 7.* 3) *Vgl. Nr. 28.*

ovenbrot von den jennen de de backen, dat moghe he wol nemen, aver he en schulle neyn gelt nemen vor backen edder brot vorkopen, unde alse he des also nicht bekant, so mach he sik des ledighen mit syneme eyde.

4. We ok eynen egen oven hefft in synem husze, de mach dar laten inne backen sick sulvest umme lon edder gelt, wu he des myt om bekomen konde, eff he ok wol neyne gilde en hedde. Sunder eynem andern, des de oven nicht egen is, mach he dar nicht inne backen umme geld. Diit wart so besproken 1459 feria quarta post omnium sanctorum *(Nov. 7).*

(Lengud): 1. De[1]) van Herberghusen, dar de rad rychte unde vogedyge hebben, dar plegen de bur alle yar to gevende up s. Michaelis d. 7 fert. preter 2 sol. Is dysses myn odir mer gheworden, dar hebbe me achte up. — Rustici de Herberhusen solent dare 14 pullos in carnisprivio de 14 curiis.

Nota burmester Knokelman dixit 1413, den von Roringen boren $1^1/_2$ mark hervestbede, item 1 m. Walpurgis meygbede.

(Molenampt.)[2]) *1488 beschliesst der Rat, dass die Mühlenherren die Mühlen täglich zwei Mal, am Morgen und am Abend, besichtigen sollen und* vorwaren, dat alle weite rogge unde molt, ok antricht den men to mele will maken, vormoltet werde; *ferner sollen sie* molt und kornte meten *und den Überschuss* in des rades kasten *legen. Ist ein Mühlenherr hieran verhindert, so soll er einen andern Ratmann um Stellvertretung bitten.*

(Tyns):[3]) De rad hebben in der stad: 1. 21 schern led.

2. *6 Häuser und* $1^1/_2$ m. ervetynses an deme groner stoven.

3. Stedegeld van vremmeden kopluden, van yo eyneme to yo[we]lkem marketdage $^1/_2$ lot, unde den knechten jo van eyneme 1 p.

4. Item hebben se to stedegelde jo van eyneme unsir kopluden van eyner stede up s. Michaelis dach $^1/_2$ fert., de gelottet

---

[1]) *Bl. 125, vgl. S. 277. — Auf Bl. 126 u. 132 ist verzeichnet, dass Roringen 1414 und 1415 je 24 Hühner, Borchgrone 11 geliefert habe, in Roringen bleiben 1414 11 Leute, 1415 3 die Hühner schuldig; vgl. S. 306.* [2]) *Ke 4, Zettel von Meier. — Vgl. S. 287.* [3]) *Bl. 130b—131. — Bl. 130a hat nur die Überschriften:* Tyns up dem anger. — Tyns up der Nygenstad byneden der Nygensteder kerkhove.

hedden. Welk or ok nycht en lotet unde steyd eyns dar uppe myd wande, yd sy sonavend odir marketdach, de gyft gelykewol $^1/_2$ fert. Michaelis.

5. De boyden under dem kophus.

6. Den wynkeller.

7. De schûnen unde ore tobehorynge hinder deme nygen torne unde eynen hof dar by, den se Hanse Swanenflogele gelenet hebben, nicht to lene sunder to brukende dewyle ome des de rad gh[unne].[a])

8. Des scharpenrychters hus unde hof unde de stede dar by wend an der stud muren, dat der Denekeschen afkoft wart.

---

[a]) ghan *Hs.*

Personen-Register.

Die Ziffern beziehen sich auf Nummern und deren Paragraphen. — Zu Nr. 225 (Ordinarius) sind die Stichworte angegeben.

Orts-Register.

Sach- und Wort-Register.

Die Zollrolle, Nr. 227, und das Register des Johann von Hildesheim, Nr. 273, über die Akten der Kaufgilde, Nr. 230—272, sind alphabetisch angeordnet. Ihre einzelnen Artikel sind hier nur insoweit berücksichtigt, als sie im Wortlaut nicht mehr erhaltene Rats- und Gildebeschlüsse verzeichnen. Die dem Register des J. v. Hildesheim zum Statutenbuch, vgl. Einleitung, entlehnten Zitate sind durch „ “ gekennzeichnet.

Inhalt.





